AVREVM VELLVS

Oder

Guldin Schatz vnd Kunstkam̃er:

Darinnen der aller fürnemesten / fürtreffenlichsten / ausserlesenesten herrlichisten vnd bewehrtestẽ Auctorum Schrifften vnd Bücher / auß dem gar vraltẽ Schatz der vberblibnen / verborgnen / hinderhaltenen Reliquien vnd Monumenten der Aegyptiorum, Arabum, Chaldæorum & Assyriorum Königen vnd Weysen.

Von

Dem Edlen / Hocherleuchten / Fürtreffenlichen / bewertẽ Philosopho Salomone Trißmosino (so deß grossen Philosophi vnd Medici Theophrasti Paracelsi Præceptor gewesen) in sonderbare vnderschiedliche Tractätlein disponiert / vnd in das Teutsch gebracht.

Sampt anderen Philosophischen alter vnnd newer Scribenten sonderbaren Tractätlein / alles zuvor niemalen weder erhört noch gesehen / wie der Catalogus zuverstehen gibt.

Durch einen der Kunst liebhabern mit grossem Kosten / Mühe / Arbeyt vnd Gefahr / die Originalia vnd Handschrifften zusammen gebracht / vnnd auffs trewlichest vnd fleissigst an Tag geben.

Getruckt zu Rorschach am Bodensee.

Annno M. D. XCVIII.

STIFT SCHLIERBACH

CATALOGVS
Der Bücher diſes Theyls.

Tractatus primus, der gar alten Bücher.

1. Wanderſchafft Salomonis Trißmoſini. 1
2. Copulatur. 18
3. Vniuerſalis tinctura Hieronymi Crinoti, cum Præfatione Biltdorffij. 25
4. Drey Augmenten ex autographo Georgij Biltdorff, Abten zu S. Morin. 33
5. Deß groſſen Egyptiſchen Königs zu Silons / Xopharis Tinctura / durch Crinoten beſchriben / cum præfatione Herrn Trißmoſini. 41
6. Liber Suforethon Salomonis Trißmoſini / das lange Leben deß Menſchen zuerhalten. 47
7. Liber Cangeniueron Salomonis Trißmoſini / mit neun Tincturen. 52
8. Der rote Adler Salomonis Trißmoſini. 66
   1. Deß Felchs Schwaden. 67
   2. Electrum Soronella. 71
9. Der ſchwartze Adler / Moratoſan mit acht Tincturen. 74
10. Tinctura das Nefolon. 85
11. Philoſophi Pitrumoſinis Tinctur / durch H. Trißmoſin beſchriben. 89
12. Tinctura Geroton Salomonis Trißmoſini. 95
13. Paraſethon Trißmoſini. 99
14. Sarona Doap auri, Trißmoſini. 102
15. Augmentatio ſolis Trißmoſini mit eim Amalgama. 103
16. Viatolon Trißmoſini / darinn etliche particular Stuck. 105
17. Trißmoſiniſcher Tractat von allerley Schwefeliſchen Kiß / 110

Fewr

Fewr vnnd Büchsensteinen / wie die zubrauchen sein zur Chymischen Kunst / von zehen particularien.
18. Dessen von Hatzenthurn figierung auff den Visifur Trißmosini. 115
19. Pars cum parte mit dem grossen Fewr Trißmosini. 116

Tractatus secundus.

1.
Paracelsische Schrifften.

1. Das Gulden Flüß. 1
2. Elixier vnd Tinctura / curiat lepram, podagram, hydropisin, paralisin & alia corporis contagia 28
3. Tincturæ Paracelsicæ. 36
1. Die art zu sehen den Saamen in die Erd. 38
2. Coagulatio ☿ in ☉ per Salia metallorum. 39
3. Fixatio durch den Morgenstern. . . . 40
4. Tinctura ☿ in ☉. 41
5. Vom grünen Löwen. 41
6. Augmentatio mit dem ☿ ♄ Ioan. Trithemij. 43
7. Præcipitatus ☿ durch das Vitriol-Oel. . . 45
8. Aqua fixatiua. 46
9. Fixatio ☿ ♄ in ☉. 46
4. Testamentum Theophrasti. 48

2.
Korndorfferische Schrifften.

1. Die geistlich Sonn / auß dem Carneson. . . . 55
2. Liber tincturarum particularium. 59
1. Particular mit dem brennenden Himmel. . 60
2. Einbringen 4. Loth ☉ in die Marck ☽. . . 61
3. Coagulatio Mercurij. 64

4. Sugi-

4. Suginel Stuck. 66
5. Zwo Calophonische Figierungen auff die Viscosam oder ☿ ♄ / vnd ☿ crudum. 68.
6. Wie man die siben Metall clarificieren/vnd die auffgelößte corpora in einander zu precipitieren. 73
7. Der viscosisch Bronn oder Gradierwasser. 77
8. Gradierwasser auß dem Vngerischen Coagulat. 79
9. Gradierwasser das ☽ auff den Rheinischen Grad zu gradieren. 81
10. Zwey geheyme fürtreffenliche hohe Augment. 83
11. Tincturisch Gradieröl/mit dem schwartzen Adler/ Herrn Hansen von Schellenburg verkaufft. 86
12. Proceß mit dem Silber. 89
13. Tincturisch Zimentpulfer/ so ein Graff von Görtz arbeyten lassen. 90
14. Particular stuck/ soll ein armer Gesell laborieren. 91
15. Ignis perpetuis, ist ein Aqua Mercurialis. 94
16. Tinctura patris Gregorij monachi, der war ein Discipel M. Arnoldi de Villanoua. 95
17. Oleum Mercurij. 98
18. Zwey ewige vnaußsprechliche zeitliche Liechter Ioan. Trithemij. 99

Tractatus tertius.

1. Splendor solis mit schönen Figuren. 3
2. Spiegel der Alchymey Herrn Vlrici Poyselij. 60
3. Clauis sampt seiner Declaration der Chymischen Handgriffen. 82
1. Aqua regis Philosophorum. 85
2. Mercurius Essensiuicatus. 86
3. Das gefrorne Eyßwasser. 87
4. Aqua mercurialis Philosophorum. 86

5. Mercurius vitæ communis, eiusq; augmentatio & vsus. 87
6. Lac virginis.
7. Quinta essentia Tartarisata. 90
8. Præparatio & Sublimatio solis in ☿. 91
9. Compositio & Solutio ☿rij ☉lis cum ☿rio vitæ communis. 92
10. Ablutio cum Q.E. tartarisata.
11 Processus & fixatio lapidis Philosophorum. 93
12. Augmentatio lapidis & aurum potabile philosophorum. 94
13. Vsus & projectio lapidis Philosophorum.
4. Allerley Particularia/die nötige Handgriff zulehrnen. 97
5. Ein Tinctur oder Elixier eines vnbekandten Philosophi. 114
6. Processus pro tinctura auff den Mercurium Solis & Lunæ. 123
7. Modus procedendi in præparatione lapidis philosophici. 126
8. Dialogus philosophiæ inter magistrum & discipulum. 145
9. Exemplum artis Philosophicæ. 153 193
10. De lapide Philosophorum 12. capita incerti auctoris. 157
11. Vom Stein der Weisen ein schöner Proceß Episcopi Melchioris Brixiensis Cardinalis Romæ, &c. vñ Philosophisch Gespräch vom gelben vnd roten Mann. 177
12. Von dem Rebis einem Stein. 191
13. Varia philosophica. 193
1. Capitulum, darinnen das gantze Werck kürtzlich begriffen.
2. Ein schönes Gedicht
3. Ein Gespräch } de Saturno philosophorū. 29
4. Ein Gedicht
5. De oleo philosophorum. 205
6. Vera præparatio Mercurij. 205

14. Tracta-

14. Tractatus vom Saltz der Weysen. — — — — Z06
15. Nouum testamentum. — — — — Z10
16. Von dem Philosophischen Bley. — — — Z11
17. Auicennæ 7. regulæ ex quibus componitur lapis Philosophorum. — — — — Z13
18. Tabula scientiæ maioris. — — — — Z14
19. De Quinta Essentia pulcherrimus tractatus. — — Z16
20. Tabula Schmaragdina Hermetis Trismegisti patris Philosophorum. — — — — Z37

NOTA:

Von kürtze wegen der Zeyt/ haben der ander vnd dritte Tractat diß Wercks (in obgemeldtem Catalago begriffen) nicht mögen gefertigt werden/ welches aber mit der hilff Gottes/ auff künfftige Herbstmeß/ diß lauffenden 1598. jahrs geschehen soll.

Tractat vnnd Wanderschafft deß hochberhümpten Herren Salomonis Trißmosini / sampt dreyen gewaltigen Tincturen.

Je ich ein junger Gesell war/ kam ich zu einẽ Berckman/ der Flocker genañt/der auch ein Alchimistischer Künstler / aber er hielt all seine Sachen verborgẽ/ Ich kundt nichts von jhm bekom̃en. Er hat ein Stuck mit dem gemeynen ☿ vñ einem sondern Sulphur oder Schweffel darzu/vnd fiegierte das ☿ num so lang/ biß er fix vnd flüssig wardt/ nachgehends wie ein Wachs. Desselben zugerichten ☿ ni namb er xx. Loth/vnd j. Marck fein Silber/ das kein Golt hielt/ ließ bayde mit einanderen fliessen ein halben Tag / darnach schaydet er sollich Silber durch ein Guß/ daß ward halb Golt/ Mein Hertz krencket sich sehr / das ich die Kunst nicht haben sollte/ vnd gedachte/ich will jhn darumb ansprechen / aber es war mir von jm versagt. Nicht lang darnach verfallt er in einem Berg/ vnd kundte niemandt nichts von seiner Kunst finden. Weyl ich aber dise Warheyt bey disem Bergkman selbst sahe/ so macht ich mich Anno/ ꝛc. M. CCCC. LXXJJJ. auff den Weg/vnd zog hin vnd her/wo ich von einem Künstler hörete/ hat ich fleyß / das ich zu jhm käme/vnd bracht in diser Wanderschafft anderhalb jahr zu/vnd ich erführe allerlay Künste auß der Alchemey/ welche nicht vil außtrügen / doch sahe ich die Warheyt in etlichen particularibus vnd verzehrt 200. fl. vnd gedachte dannoch nicht nachzulassen.

Ich gedachte vnd hette fleyß / das ich vnder meinen Freunden ein zehrung auffbrächte/ vnd nam mein Rayß mit einem frembden

Mann auff Labach zu/ von dannen auff Maylandt/ vnnd kam in ein Kloster/ dariñen famulierte ich/ vnd höret seine Lectiones/ schier ein jahr/ darnach zoge ich allenthalben im Welschlandt hin vnd her/ vnd kam zu einem welschen Krämer/ vnd einem Juden/ der kundte Teutsch/ Dise machten das Englische Zinn anzusehen wie das beste fein Silber/ sie verkaufften dessen vil. Ich erbotte mich jhnen zu dienen/ so es jnen angenem: Der Jud beredt den Kramer/ daß er mich zu einem Diener annem/ vnd ich müßte das Fewr warten/ wañ sie jhr Kunst mit dem Ziñ machten/ ich war fleissig/ vnd es gefiel jnen wol/ vnd hielten deßhalben nichts verborgen vor mir/ also lehrnet ich die Kunst auch/ die gieng mit gifftigen Sachen zu/ vnd war bey jhnen xiiij. Wochen.

Darnach rayset ich mit dem Juden auff Venedig/ der verkauffet einem Türckischen Kauffman deß Silbers bey xxxx. pfundt/ weyl er mit dem Kauffman handelte/ nam ich deß Silbers auff vj. Loth/ gieng zu einem Goldschmidt/ der hett zwen Gesellen/ der kundt Latinisch/ vnd begehrte/ er sollt mir das Silber probieren: Da weyset er mich vber S. Marxen platz zu einem Probierer/ der war sehr stattlich vnd Reich/ der hät drey Teutsche probierer Gesellen/ die führten solches geschwindt auff die Prob/ mit sehr scharpffen Sachen/ vnd triebends darnach auff dem Test ab/ aber es stündt/ vñ hielt durchauß kein Prob/ flůg alles im Fewr hinweg: Vnd man redet mich hart an/ wo ich das Silber genoñen hätte/ zeyget ich an/ ich hätt es derhalben probieren lassen/ das ich sehen möcht/ ob es für gut Silber beständ.

Wie ich den Falsch sahe/ kam ich nicht mehr zu dem Juden/ vnd achtet mich diser Kunst gar nichts mehr/ vnd gedachte ich möchte etwann in ein vnglück mit dem Juden vnd falschen Silber koñen/ vnd kam darnach allda zu Venedig in ein Schůl/ vnd bathe das ich deß Tags zweymalen das Essen haben möchte. Da ließ mich der Rector in ein Spital weysen/ da waren andere Teutschen mehr darinn/ vnd man gab allda stattlich Essen/ daß war fürallerley Nationes vñ Freñden gestifft. Deß andern Tags gieng ich auff S. Marxen Platz/ da kompt zu mir ein probierer Gesell/ wo ich das Silber zuvor hätt probieren lassen/ diser redet mich an/ ob ich deß Silbers

mehr

mehr hätte: Ich sagte nayn / die Kunst hätt ich aber / wie man das Silber machte / ich wolt jhms gern mittheylen / das gefiel dem Probierer wol / vnd fragt mich ob ich auch etwas laborieren köndte / Ich sagte ja zimlich / Da sagt er / da ich wolte / Es wär allhie ein Centilon der ließ sehr laborieren / vnd hätte gern längerst einen Teutschen Laboranten gehabt. Es gefiele mir / vnd führet mich gestracks zu deß Herren Obristen Laboranten / der war ein Teutscher / mit namen Hans Tauler / vnd warde fro / nam mich alsbaldt an / vnd gab mir alle Wochen zwo Kronen / vnd Essen darzu / da führet er mich vngefahr sechs Welscher Meyl von Venedig auff ein groß Hauß desselben Herren / das nennet er Pontilon. Ich hab die zeyt meines Lebens kein solch Laborieren nie gesehen / auff allerley particular Tincturn vñ auff Aertzney / als in disem Orth / da war alles im vorrath / was man nun in vilen erdencken kundt / vnd ein jeder Laborant (deren waren neun) hätt sein eygen Gemach / vnd allesamt jren eygnen Koch. Da gab mir der obrist Laborant ein stuck vnder die handt / das hat man dem Centilon vor vier Tagen zugeschickt / das war ein coagulatio Mercurij, vnd der obrist Laborant vermischt mir alle Pulfer / damit ichs nicht erkennete / vnd müßt solches stuck auß laborieren / das gieng in zweyen Tagen zu endt oder auß. Ich wardt fleissig / vnd diß Particular geriet mir wol / da man den Coagulat auff neun Loth scheidet / da fiel drey Loth deß besten Golds herauß / das ward mein erstes Werck vnd Glück: Der obriste Laborant meldet solches alsbaldt dem Centilon an / der kam vnversehendig zu mir hinauß / der redet mit mir Latinisch / vnd hieß mich den Fortunatum. Er war nicht perfect im Latein / klopffet mir auff der Achßlen / ich verstundt jhn nicht wol / er redet alles corrupt, verehrte mir 29. Kronen. Da ward ich erst verbunden / bey Leib vnnd Leben / an Eyds statt / das ich keinem Menschen von der Kunst sagen wolte / Summarum / da mußt es alles verschwigen sein / vnd ward billich / vnd ich sagte wann sie einer / wie ich selbst gesehen / diser Kunst rhümet / vnnd die Warheit schon getroffen / so laßt jhm die ewige Gerechtigkeit GOttes solche Kunst nicht mehr fort gehen / Derhalben halt das Maul / wann du gleich die höchste Tinctur hast / davon gib den Armen.

Ich sahe das ich allerley Künst bey disem Centilon sehen kondte/ wie mir dann der obrist Laborant sehr trew war/ gab mir allerley Künst vnder handen/vnnd vermeldet mir darneben/ daß sein günstiger Herr durchs Jahr in solchen Künsten/ sich xxx. tausendt Kronen kosten ließ/ bezahlet allerley Büecher alles bar auß/ was man jhme zuführt/ auff allerley Spraachen/ schenckt darzu grosse verehrung/ wie ich selbst warhafftig gesehen hab/ das ein Sarlamethon ein Tinctur in Griechischer Spraach/ von andern Landen brachte/ darumb ist jhm geben worden 6000. Kronen/ also bar/ auch hat der Centilon solche alsbaldt teutsch machen lassen/ vnd mirs vnder die Handt geben/ die hab ich in xv. Wochen außgearbaitet/ Damit hab ich thingiert drey Metall ☿ ♃. vnd Luna/ mit grosser anzahl/ alles zum besten Golt. Vnnd ist dises vor andern alles verborgen gehalten worden.

Der Centilon wardt so brächtig vnd gewaltig/ vnd wie man dann alle jahr das Meer vermehlet/ vnnd die gantze Singerey auffs Meer führet/ ein guldin Ring mit Edelgesteinen inns Meer werffen. Vnd diser Centilon auch mit seinen Nauen/ sich mit grossem Pracht sehen ließ/ da kompt ein Vngestüm deß Meers/ ertrencket vil grosser Herren/ also wardt diser grosse Centilon auch mit zu Grundt gangen/ darauff wardt von seinem hohen Geschlecht/ das laborieren alles eingestellt/vnd alle Laboranten fleissig bezahlt: Doch den obristen Laboranten thät man behalten.

Also kam ich von Venedig noch an ein besser Orth/ da wurden mir Cabalische vnd Magische Bücher in Egyptischer Spraach vertraut/ die ließ ich in Griechische Spraach vertieren/ vnd von derselben in Latinische/ da fande vnnd erschnappet ich den gantzen Schatz der Egyptern/ ich sahe auch da/ was das subiectum war/ vnd die gröbsten Heydnischen König/ haben solche Tincturen gebraucht/ vnnd selbst gearbeytet/ nämblich der König Xophar. der König Sunsfor, der König Xogar, der König Xopholat, der König Iulaton, der König Xoman, vnd andere mehr? Dise alle haben ein grossen Schatz der Tinctur gehabt/ Vnnd ist sich zuverwundern/ daß die ewige Gottheit den Hayden solches offenbaret

hat/

hat / sie seindt aber verschwigen geweßt. Als ich nun ein kurtze zeyt zubracht / vnd sahe was der grundt diser Kunst wardt / da fieng ich an der bösten Tinctur eine zu arbeyten (doch gehē sie vnaußsprechlichen alle auß einer Wurtzel) wie ich an das Endt kommen / fandt ich ein sölche schöne Röte / welche keinem Scharlach verglichen werden kan / vnd einen solchen Schatz der vnaußsprechlich ist / vnd ohn auff hören gemehret werden kan / Ich hab warhafftig nach der Augmentation mit einem theyl 1500. theyl Silber thingiert zum besten Golt. Vor der Augmentation mit einem theyl 1000. theyl Zinn / inns beste Goldt / also auch ♀. ♂. vnd Bley / darzu Stahel oder eysen Stänglin gehitzt / die Tinctur darauff geworffen / ist das aller geschmeydigest Golt worden: Ich will jetzundt nicht schreiben / nach vilfaltiger Augmentation, was ich vor ein anzahl Silber vnd andere Metall / nach der Multiplication thingiert hab / darab ich mich entsetzt.

Wer aber mit solchen grossen Sachen vmb gehen will / der soll fleissig betten / GOtt anrüffen vnd ehren / den Armen gern Allmusen geben / vnnd sich gegen seinem Nächsten mit getrewer hilff erzeygen / von bösen Lastern sich enthalten / so wirdt das grosse Glück mit disen Geheymnussen augenscheinlich erscheinen / mehr dann du achten wirst.

Trismosin.

Der rechte rote Leo ist nicht zu offenbaren / Euch meinen Discipeln hab ich befohlen in Orient vnd Vngerlandt darnach zu fragen / Dann sein Vrsprung ist zu anfangs nit von Goldt / das Golt aber wirdt von innen zerrissen zu einer Speiß / vnd sich darmit Coaguliert zur perfection, wie ich weytter in meinem Buch anzeigt / ꝛc.

Salomon Trismosin.

Studier nun darauß du bist /
So wirst du sehen was da ist.
Was du studierst / lehrnest vnd ist /
Das ist eben darauß du bist.
Alles was ausser vnser ist /
Ist auch in vns / Amen.

Das Buch wirdt Trißmosin genannt / darinnen werden gefunden drey gwaltige Tincturen/ vnd andere Stuck mehr/wie dann volget.

Also schreibt Salomon Trißmosin von dem roten Löwen.

Jl grosser Geheymnuß erscheinen in allen Dingen in der Natur / welche der höchste Gott selbst geordnet hat/daß sich auch die Menschen Kinder darüber verwundern/wann jhnen solches geoffenbaret wirt. Die grossen Schätz ligen in Erdbergen/darvon sich die Menschen ernehren/ vnd hinbringen müssen/ in diser Welt. Dann ohn das Erdrich kan der Mensch nit leben/darauß Speiß vnd Tranck kom̃t/vnd wir Menschen seindt nit würdig diser Gaben / die vns der barmhertzig Gott zuschickt/ Es wirt alles gemißbraucht/mit vndanckbarkeit gegen dem Allmächtigen Gott / deß halben er vil schätze nicht laßt offenbar werden/vnd verbleiben also vil Künst vmb vnser Vndanckbarkeit willen verborgen/ in diser Welt / doch werden from̃en Leuthen mehr offenbar dann sie vermeynen / wie ich offt gesehen hab / daß ein armer vilmals was grosses von Golt vnd Silber troffen.

Nun ist der rote Löw der gröste Schatz in diser Welt/damit die Menschen Kinder/welchen er beschaffen ist/groß wunder außrichten könden / damit sie Gesundheit vnd Reichthumb erlangen mögen.

Einmal ist diser Leo ein vnaußsprechenlich Tincturisch Wesen / das er vil 1000. theyl in seiner Augmentation thingiert / verstandt die vnvollkommenliche Metall/ ☿/ Zinn/ Bley/ Luna/ vnd andere/darab ich mich entsetzen müssen.

Wer nun darmit will vmbgehen / der muß das Golt zertrennen können / in die höchste Geistlichheit / so wirdt er grosse Ding erfahren / mehr dann ich schreiben kan / vnd er muß ein geschwinder Künstler sein / der sich auff die Tincturen mit jhren auffl̃ösungen wol verstande / auch mit Regiment deß Fewrs / sonst ist nichts außzurichten.

Nun

Nun volget das Wasser welches Mercurial Wasser genennt wirdt/ darinn das Golt zur prima Materia wirdt/ vnd bleibt ein Jungkfrauw vor vnd nach der aufflösung/ das ist das erste Werck.

NImb calcinierten Alaun vnd Saliter/ jedes viij. Loth gemeyn gedörrt Saltz iiij. Loth/ reib alles klein zusammen zu einem Pulfer/ darnach nimb anderhalb pfundt wol gesublimierten Prium suplimatum, vnd deß obgemelten Pulfers von Saliter vnd Alat auch anderhalb pfundt/ thu es in ein Erden suplimatorium wol verlutiert/ vnd diß alles klein zerriben/ das alles soll ein verständiger Laborant auff sublimieren/ biß der Suplimat aller sey auffgestigen/ denselben kehre sauber ab mit fürsichtigkeit/ das der Rauch nicht in dich fahre/ vnd sublimier solchen widerumb mit frischem Pulffer/ wie oben gemelt/ mit gleicher schwere/ als obsteht. Der Laborant soll sich præseruirn, vnd nüchter ein vngesaltzen Butter essen/ der frisch sey/ ein zimbliches stuck/ vnd wann er denselben gessen/ soll er ein starcken Wermutwein trincken. Disen Suplimat nimb klein geriben/ thu solchen in ein Kolbenglaß/ darauff gieß ein Spiritum vini, setz es in Balneum Mariæ, ziehe es fein lindt ab/ biß zur Delitet/ oder auff den halben theyl/ gieß den Spiritum oder Brandtenwein wider daran/ vnd zeuch jhn wider darvon/ also reibs zum dritten vnd vierdten mal/ so steigt der Suplimat sampt dem Brantenwein herüber/ wo nicht mußt du den Suplimat mit frischem Brandtenwein putrificieren/ der Brandtenwein soll allwegen ein Finger vber die Materi gehen. Wann nun der Suplimat in das fürleg Glaß gestigen/ so nimb die gantz Materia auß dem Glaß oder Recipienten/ distilliere die gantz Substantz vbern Helm/ vnd zum andern mal herüber/ darnach rectificier den vberstignen Suplimat in die iiij. Element biß er kein Residentz mehr setzt/ das es alles zerstört/ vnd ein hellisch brennend Fewr vnd Wasser worden ist.

Nun

Nun nimb diß Wasser in ein Venedisch Glaß/ darauff thů ein Venedisch Papier siben fach/ vnd ein Helm darauff/ setz in saubere Eschen/ in sehr linder Wärme/ zeuchs im fürlegen herůber/ vnd wo es noch ein Residentz setzt/ so zeuchs abermals durch ein sibenfach Papier herůber/ in Balneo Mariæ, so ist das Wasser in die iiij. Element kommen/ vnd ist das recht spiritualisch Wasser/ es soll wol verwart werden in Venedischem Glaß/ vnd oben sehr wol vermacht/ dann es ist gar schnell vnd flůchtig. Nun ist zuwissen/ daß diß Mercurialwasser das Golt nicht also auffloßt/ wie ein gemeyn Scheidwasser das Silber in die Wolcken auffloßt/ sonder es zergehet darinn wie ein Butter oder Schmaltz/ vnd bleibt also geistlich ligen/ doch nicht zerstört in die iiij. Element/ wie das Wasser an sich selbst ist/ dann die ware Kunst bedarff nicht mehr/ dann die primam materiam.

Also lõß das Golt auff mit disem Wasser wie volget.

NImb vj. Loth deß besten Vngerischen Golds/ Foliat genannt/ bey den Goldschlägern/ thue es in ein Glaß/ Schalen oder Kolben/ gieß das Spiritualwasser darauff/ daß das Wasser wol darůber gang/ vermach das Glaß oben wol zu/ setz es in sehr lindere Wärme/ so hebt das Trial Wasser an zu arbeyten/ vnd lõßt das Golt zur prima materia auff/ vnd laßt es ligen wie ein Butterschmaltz/ gieß das Wasser darvon ab/ vnd wiß daß diß Wasser wider zugebrauchen ist/ dann es bleibt ein Jungkfraw ohn alle mackel/ wirdt weder stercker noch schwächer/ das ist nun ein Wunder. Nun nimb die prima materia auß dem Glaß/ zertheyl sie halb/ das ein theyl nimb in ein Glaß/ gieß ein gerechten Spiritum vini darauff/ laß xv. Tåg vnd Nåcht zimblich putrificieren in Balneo Mariæ, so wirdts ein blůt roter Liquor, das ist deß roten Lõwen Blůt. Jetzundt nimb den andern theyl der obgemeldten primæ materiæ, thue es in ein Glaß/ daß darzu qualificiert sey/ vñ gieß deß roten Lõwen Blut darauff/ verluttier das Glaß mit dem Sigillo Hermetis, setz es inns Regimentfewr/ in gefegte

Eschen/

Eschen/daß gleich die Materia halb gesehen werde/vnd mach ein sehr subtil Fewr darunder/als die Sonn in Hundstagen scheinet/laß stehē biß sich schwertzt/halts in gleicher hitz/biß sich die schwertze verliert/dann stercke das Fewr vmb ein grad stercker/so werden vil schöner Farben erscheinen.

Nun solt du das Fewr von Grad zu Grad verständiglich regieren/biß die weiß grauwe erschinet/so ist diser Schatz gantz fix/vnd vnverbrennlich worden. Nun halt das Fewr in grosser Hitz/so wirdt es anheben gelb zu werden/vnnd ist mit grossem verwundern die höchst Salamanderische röte/vnnd ist diß Werck also zu end gefüret/dann es bedarff keiner andern arbeyt/dann nur allein zu thingieren/wie hernach folget.

Also Thingier.

NImb von disem Werck j. theyl/klein geribē/vnd laß 1000. theyl deß bestē Vngerischē ☉ starck fliessen/darauff trag in einē Papier das theyl der Tinctur/laß im fluß drey viertheyl stund gehen/so verwandlet diser ein Theyl alles zur Tinctur/Darvon nimb j. theyl/laß 1000. theyl fein Silber fliessen/vnd trag diß darauff/das verwandelt es in das höchste Goldt/welchs nie gesehen worden/das sehr milt vnder dem Hammer/schier wie Bley/vnd beständig in allen Proben.

Von diser obern Tinctur nimb j. theyl/laß ein ☿ium auß dem Berg 1000. theyl in einem saubern Crucibel/der von Erden gemacht/im Fewr fliessen/wann er anfangt rauchen/so trag den theyl der Tinctur darauff/so wirdt darauß lauter Tinctur. Vnd diser Tinctur nimb aber j. theyl auff 1000. theyl rauen ☿rium, so wirdt er zu dem besten vnd höchsten ☉/in allen Proben beständig/vnd sehr hoch gradiert/welches auch ander blaich Golt/in den höchsten gradum thingiert/vnd so schwer am gewicht/daß kein Golt demselben gleich ist. Vnd ich sag wo diß ☉ in einem fewrigen Wein abgelößt wirdt/vnd ein aussetziger Mensch deß Weins viij. Loth nüchter trinckt/in xxiij. stunden ist er von seinem Aussatz

rein/ deßgleichen von Frantzosen vnnd anderen Kranckheiten mehr.

Nimb wider von der obern Tinctur/ die du erstlich mit dem Golt hast fliessen lassen/ 1. theyl/ vnd laß 1000. theyl rein rot Kupffer fliessen/vnd trag es in dem Fluß darauff/ laß es auff ein halb viertel stundt gehen/ gieß es auß/so hast du das röteste Golt auff küpfferische Art/ sehr geschmeydig wie Bley/ in allen Proben/ also kanst du auch mit dem Zinn handlen wie mit dem Kupffer.

Du solt wissen/ daß das Metall Eysen/ dieweyl es nicht in fluß so schnell zu bringen ist/ So nimb ein eysen Zan/ vnd laß jhn auff das best vnd sterckest glüen/ vnd thü Tinctur den Augen gemeß nach darauff/ halt das Eysen wider in das Fewr/ so wirdt es sehr hoch Golt/ speer vnd brüchig/ laß diß Golt mit dem Golt/ daß auß dem Mercurio gemacht worden/fliessen/ theyl mit theyl/ so ist es das beste Golt/ in allen Proben/ vnd vnder dem Hammer geschmeydig vnd sehr gut.

Auß disem Proceß hast du den roten Leo vnd sein Tinctur warhafftig gerecht/ auff alle Metall/ wie sie zu thingieren sein/ darumb soll ein jeder der diß Werck anfangen/ vnd arbeyten will/ fleissig betten/ vnd den Armen nach verrichter Arbeyt groß vnnd reiche Allmusen geben/sonst wirdt wenig Glück sein.

Wer dise Tinctur in fewrigem Wein brauchet/ der wirdt starck in seiner Natur/ vnd die alten Leuth erfrischet es gantz vnnd gar jhren Humorem Radicalem, als wann sie wider new geboren weren. Ich Trismosin hab selbst LXXXX. jårige Männer vnd Weiber mit diser Tinctur curiert/ sind Spon new worden/ vnd welche Weiber keine Kinder tragen/ die werden von solchem vnd diser Medicin gantz fruchtbar/ wann sie alle Morgen ein Löffel voll deß Weins trincken/ So geschicht alles.

Nun

Nun volget die Tinctur von dem schwartzen Adler ein grosse Geheymnuß.

Der schwartze Adler.

NImb zwey pfundt rohen STEMO den die Philosophi den schwartzē Adler neñen/ auff das best den du bekommen kanst/ darauß mach ein schön rot Glaß/ wie die Laboranten pflegen zu machen/ dessen nimb ij. pfundt/ reibs sehr klein auff iiij. stundt/ auff einem Maler oder Reibstein/ vnd reib darunder einen wolgeleutterten Salmiax viij. Loth/ thu es alles in ein Viol Glaß/ in ein Roßmist/ der dunstig ist/ auff 10. Tag vnd Nacht/ so wirdt sich die Materia resoluieren/ vnd laß in einer linden Wärme coagulieren also gemach/ darnach nimb die Materia auß dem Glaß/ reib sie klein/ thu es wider in ein Viol Glaß/ vnnd den volgenden Essig darauff/ laß stehen iij. Tag vnd Nacht/ gieß den Essig darnach in ein ander Glaß oder Geschirr darvon/ gieß mehr frischen Essig darauff/ laß es aber extrahieren iij. Tag vnd Nacht/ diß thu mit frischem Essig/ biß es nichts mehr außzeucht.

Nun nimb die außgezognen Essig all in ein Glaß/ zeuch sie in Eschen ab zu drucknen/ so bleiben die Flores Antimonij deß schwartzen Adlers vnden im Glaß. Dise Flores thu in ein frisch Glaß/ darauff thu ein Helm/ vnnd gieß den helliſchen brandten Geist Salmiax darauff/ wie hernach folgt/ das er zimblich darüber gang/ setz es zu putrificieren mit linder Wärme/ in Balneo Mariæ, auff iij. Tag vnd Nacht/ dañ distilliers in ein fürleg Glaß/ erstlichen gemach distillieren/ darnach je lenger je stercker/ so steigt der brennendt Spiritus Salmiax/ darnach kompt ein blüe

rot öl/mit vilen Farben/treibs so lang/biß kein roter Tropff mehr geht. Dann nimb die Substantz im Glaß/ vnd distillier den Spiritum auß dem Mariæ Balneo, sehr lindt darvon/ so bleibet das Oleum Antimonij im Glaß braun rotlecht oder dunckel rot/ das Glaß solt du wol verlutieren/ vnnd setze es auff linde wärme inn Eschen/laß es gemach coagulieren zu einem Stein/darnach nimb das Glaß/setz es wider mit der Materia in frischen Roßmist oder Balneo Mariæ/ das sichs soluiere/darnach coaguliers wider / das thů also lang mit soluierē vnd coagulierē/ biß es sich nit mehr coagulieren will/vnd ein vnverbrenlich Oel bleibt/ also ist diser Tinctur Oel bereyt. Darnach nimb ein lauffenden ☿rium der zuvor durch Eysen Sinter vnd gemeynem Saltz suplimiert wordē/ alsdañ ist er purgiert/thu solchen in ein Digel/laß denselben erhitzen/ vnd wann er rauchen will/so laß auß einem subtilen Gläßlin vj. tropffen deß Oels darauff fallen/vnd nur geschwindt mit einem häßlin Holtz vmbgerürt/ so wirdt es ein lautere Tinctur.

Stemma fol. ii.

Von diser Tinctur nimb j. theyl/ laß xx. theyl Feingoldt fliessen/in einem Digel/trags im fluß darauff/ so wirdt es die rechte Tinctur/Dessen nimb j. theyl/ laß 1000. theyl lauffenden ☿ in einem Digel wol erhitzen / vnd trag die Tinctur darauff/ wol vmbgerürt / vnd außgegossen/ das ist das beste ☉ daß je geschehen worden/ ist sehr geschmeydig / vnd in allen Proben beständig vnd sehr milt.

Nun folgt die zurichtung deß Eßigs.

NImb j. pfundt deß allerbesten weissen calcinierten Weinsteins/denselben reib klein/thů denselben in ein Glaß/gieß den aller sterckisten Weinessig darauff/ fünff vierentheyl/ der rein lauter sey. Distillier den Essig in ein fürleg Glaß auff den Weinstein/distillier denselben abermals ab/ das thů mit auff vnd abziehen iiij. mal/ so wirdt derselbig Essig sehr scharpff/ zum Extrahieren/deß gläsinen schwartzen Adlers. Est ☿.

Hie fol-

Hie folget der helliſch brennendt Geiſt Salmiax.

EIn pfundt gerechten Salmiax nimb/vnd anderhalb pfund gemein gefloſſen Saltz/ Diſe beyde Species reib klein zuſamen/ ſuplimier ſolche in einem Suplimatorio, vnnd was ſich ſubtiel auff ſublimieret/ das kehre ab vnd reibs wider/ vnder gleich ſo ſchwer gemein Saltz/laß aber ſuplimieren/ das thů alſo/ biß ſich der Salmiax zu einẽ vnbegreifflichen Geiſt erzeigt/ diſen reib/vnd ſamble jhn auff einem glatten Stein/thů jn in ein Glaß/ beſpreng jn mit Brandtenwein/ vermach dz Glaß obẽ wol zu/ ſetz es in Balneum Mariæ, biß ſich der Geiſt ſoluiert/ das ſeyhe ab/ was nit zu Waſſer worden/das putrificier wider/ das thů alſo/ biß alles zu waſſer wirt. Wann alles ſoluiert iſt/ ſo thů das Waſſer in ein hochs kolben Glaß/ diſtilliers in Balneo Mariæ, biß auff den halben theyl/ gieß das Waſſer wider daran/ zeuchs abermals ab/ dann treib es ſtarck/biß alles vber den Helm kompt/ dann rectificiers/biß kein feces mehr ſetzt/ſo iſt das helliſch brennendt Waſſer bereyt.

Ein warhafftig vnd gewiß Ziment/mit deß ſchwartzen Adlers Oel.

DV ſollt nemmen deß glůenden ſchwartzen Adlers Antimonium ein halb pfundt ſtucks weiß zimentiert/ ſolches in einem vngelöſchten Kalch/ ſtratum ſuper ſtratum, das iſt ein Gleck vmbs ander/biß er rot wirdt/ inwendig vnd außwendig/denſelben nimb vnd reib jhn klein/ thů ſolchen in ein kolben Glaß/gieß ein Aqua regis darauff/zeuchs ſtarck ab/ nimb diſen Antimonium, thů denſelben in ein weit Glaß/ das er flachlige/ vnd gieß deß vnverbrennlichen Waſſers oder Oels darauff vom ſchwartzen Adler/das wol darüber gang/ wol durch ein anderen gerürt/laß oben verlutiert/ iiij. Tag vñ Nacht ſich arbeitten/ ſo macht das vnverbrennlich Oel den flüchtigen ſchwartzen Adler

fix vnd beständig im Fewr/ vnd ist diß Ziment ohn auffhören zugebrauchen.

Nimb ein bleich oder weiß ☉/ schlag es dünn/ vnd mach mit dem fixen Ziment Stratum super stratum in ein Digel/ decks zu/ laß es also xiiij. stundt im Zirckelfewr zimentieren/ als dann nimb es herauß/ so findest du das ☉ auff xxviij. Grad/ welches sehr hoch vnd bleibt diſe Colloritz durch Bley/ vnd alle Examina/ ohn allen abgang deß Metalls/ darab sich zuverwundern ist.

Deß Königs Julaton Tinctur.

Nun folget deß großmächtigen Königs Julaton Tinctur/ von dem Herrn Trißmosin beschriben.

DIser König als ein erfahrner Philosophus/ hat diſe volgende Tinctur vollendet/ vnnd groß wunder darmit geschafft/ zur Reichthumb vnd Gesundheit deß Menschen. Diſer König hat auß einem Todten ein flüchtig Weib gemacht/ vnnd das flüchtig Weib hat wider einen todten Mann lebendig/ Vnd der Leo hat in seinem Blůt das flüchtig Weib getödt/ vnnd sindt zwey eins worden.

Das ist der Proceß wie volget.

NImb deß besten Arabischen Golts xij. theyl/ das soluier in dem volgenden Wasser/ zeuch das Wasser zu dem Precipitat ab/ vnd solchen wol gedrucknet/ darunder reib halb so schwer gemeynen Bergkschwefel/ der subtil von Vitriol gezogen/ thu das ☉ vñ den Schwefel in ein Crucibel/ laß den Schwefel im Zirckelfewr darvon verbriñen/ das thu mit frischem Schwefel zum drittenmal/ so wirdt das Golt geöffnet/ vnd ist schön gelb braun. Von diſem Golt nimb viij. theyl in ein Cucurbit/ darauff

gieß

gieß wider deß volgenden Wassers / das zimblich darüber gang/ laß es verlutiert xxj. Tag in Balneo Mariæ, mit linder wärme/ daruach distilliers/vnnd gieß daß Wasser wider daran/ vnnd also auff vnd abzogen/biß das Wasser darauff bleibt / dann nimb ein frisches/giesse es darauff/ vnd fang an zu distilieren/ aber gemach/ so wirdt das Golt gemach herüber steigen / so ist auß dem Todten ein flüchtig Weib worden / laß es sitzen/ dann giesse das Wasser sittlich ab / vnd den Kalch in ein Glaß subtil außgeweschen mit Bronnenwasser/das thu etlich mal / darnach gedrucknet. Diser Kalch ist flüchtig/als ein ☿rius / den man auß einem Berg gezogen. Deß flüchtigē Kalchs nimb viij. Loth / vnd j. theyl deß obern behaltnen Golts/reib sie beyde zusammen auff einem Stein/ thu sie zusammen in ein Crucibel/mit einem Halß/ oben verlutiert / setz es in gar linder wärme/ in Eschen / auff xxx. Tag vnd Nacht/ vnd warte dessen mit Regiment deß Fewrs / so wirdt das flüchtig den verkehrten Mann solvieren / vnd wirdt der Crucibel auff etliche Tag blauw sein. Zum andern wirt sich der Crucibel/ mit einer gemischten röte / auch wider blauw erzeygen/ darnach am boden schwartz/vnd Leberfarb/vnd hernach blauw / mit roten Strimen/ vnd Falblecht/auch rote Tropffen/mit Goltstrimen/es wirt auch wider gesehē grauwe Farb/ vnd ist die Tinctur allē frommen Catholischen Christen angezeigt/ das sonst kein Philosophus nicht thut.

NB. Crucibel ... fol. 36.

Thingier wie hernach folgt.

DIser Tinctur nimb j. theyl / laß 1000. theyl fein Golt fliessen/in einem Digel/trags darauff/ laß ein weyl gehen/ das ist alles Tinctur/ davon nimb j. theyl auff 500. theyl Silber/ Zinn/ Kupffer vnd ☿ / diß alles wirdt das beste ☉. Wer nun ein fertiger Künstler ist/ vnd die Farben wie diß oben geschriben sindt/erkennet/der wirdt wunder ding außrichten/ der aber in disen Sachen nit erfahren ist/wie man der groben Laboranten vil findt/vnd die Flores verjagen / oder dieselben gar verbrennen/ da kan die wesentliche Natur nichts geberen/ oder außrichten.

Das

Das Wasser zur auffl̃sung ist also.

EIn starcken Oesterreichischen Brantenwein nimb / auff anderhalb pfundt/denselben in ein fürleg Glaß gethan/vnd auff einen Erdnen Crucibel/gemein Saltz / Saliter vnnd calcinierten weissen Weinstein / jedes vj. Loth / mit einem pfundt Ziegelmel darinn starck getriben / daß sich die Saltzgeist wol hinein setzen/Dann nimb das gantze Wasser vnd rectificiers vber den Helm/auß einem sondern Glaß/so ist das Wasser bereyt.

Zwey geheyme stuck in der Geistlichheit auff Sol vnd Luna/welche mit einandern vbern Helm steigen.

IN ein Cucurbitglaß thũ iiij. Loth gefeylet Golt / vnd iiij. Loth Salmiax/nimb xx. Loth fein Silber / das soluier in xvj. Loth Aqua fort, zeuch das von dem Golt vnd Salmiax ab/vnnd gieß ein frisch Aqua fort darauff / vnnd zeuch das Wasser wider ab/biß zur Oelligkeit/ das thũ mit frischem Wasser zum drittenmal/ so wirdt das Goldt vnnd Silber miteinander vber den Helm steigen deß Crucibels/ vñ ist zum theyl spiritualisch worden.

Nun laß die Metall im fürleg Glaß gemach auffsteigen / etliche Tag sitzen/abluuier dise mit saubern warmen Wassern/ wann du das Aqua fort darvon hast abzogen/darnach trucken gemacht/ so reib den Kalch sehr klein/ thũ solchen in ein gläsin Crucibel / setz denselben in warme Eschen auff xiiij. tag/vñ wende das Glaß offt herumb/darnach niñ es herauß/reibs klein/vñ setz es wider in dem Glaß/in dise Eschen/laß aber xiiij. Tag stehen/ mit dem Fewr so wirdt es gantz fix werden/dann nimb den dritten theyl vnnd reducters mit einem Fluß zum besten Golt.

Jetzundt solt du haben ein geistlich Silber/das vber den Helm gestigen ist/vnd oben dem Golt wider sovil zugeschlagen/ vnd wider eingesetzt auff xiiij. Tag/vnd aber figieren lassen / diß kan ohn vnderlaß geschehen/vnd hast ein Schatz weyl du lebst. Probatum est.

Vnd

Vnd du solt wissen/ das sonsten in den gemeynen particularien nicht vil zu schaffen ist. Was in diser kunst außgericht wirdt/ so müssen die Metall nur auffgelößt werden / in ein geistlich Wesen/vnd dieselben/wie in disem Tractat gehört / wider eingekocht werden.

Wann die corpora nicht ledig macheſt/ oder auffloſeſt/so arbeitteſt vergebens.

Ich Salomon Trißmosin sag/disc Künst sindt nicht in disem Tractat also gering anzusehen/wie bey den Landstreichern gefunden werden/dann dise gehen auß dem rechten grundt der geistlichheit/mit der waren auffloſung der Metall. Wer nun mit disen gemainen Künsten vmbgehen will/der soll ein geschwinder Arbeyter sein/der wol in disen Sachen die Handgriff versteht/vnd arbeiten kan/wo das nicht ist/so ist es vmb sonst. Dañ so muß die Kunst erlogen sein/ da doch ein solcher Laborant selbs nichts kan/ die auffloſung fählet nicht/wo du recht darmit vmbgangen / vbereyl dich in disen sachen nicht/sonderlich in den Tincturischen Farben/ in der Coagulation.

Nun so lobe Gott zu deinem Werck/vnd gib den Armen reichlich/so wirdt dein Glück wachsen.

Copulatur.

Oder erster Beginn der Metallen/

Welche Herr Hieronymus Crinot/ zum eingang der Vniuersal Tinctur beschriben vnd geordnet.

Die Practica Philosophorum.

DAs der Mercurius Philosophorum vnnd Beginn aller siben Metall/ darinn das rechte lebendige Wesen/ vnd das gröste vnnd höchste Arcanum verborgen ligt vnd ist/ ohn welches kein Metall vollkommen/ noch in deren Natur/ noch in der Kunst/ werden mag. Das habē fürwar alle Philosophi vor mir gar heimblich vñ verborgen gehaltē/ also das vnder tausendt vnd aber tausendt/ kaum einer ist/ dem Gott der Allmächtig/ hierin die Erkanntnuß vnd Verstandt desselben verleyhen thut. Merck mich derhalben vnnd verstehe mich recht/ Als nemblich Gott der Allmächtig hat erstlich erschaffen die Erden/ eben schlecht vnd feyßt/ vnd gar fruchtbar/ ohn Grieß/ Sandt/ Felß/ Berg/ vnd ohne Thal/ Aber durch influß der Planeten/ vnd würckung der Natur/ Ist nun die Erde verendert vnd verwandlet worden/ in mancherley gestalt/ außwendig von harten Felsen/ hohen Bergen/ vnnd tieffen Thälern/ inwendig von seltzamen Dingen vnnd Farben/

als da nemblich sein/die Ertz der siben Metallen vnd jhr Beginn/ vnd mit solchen Dingen ist die Erde gantz auß erster Form kommen/vnd das hat sich ergeben auß solchen Sachen: Erstlich so doch die Erde dick/groß/tieff/breyt oder weyt ist/gehauffet worden/ so ist auch durch stete würckung der Sonnen hitz/ Darinnen worden ein schwillhitzige/ dünstige/ dämpfige Wärme/ welche die gantze Erden/biß in abgrund durchgangen/vnd durch trungen hat/ daß die Erdt an jhr selbst kalt/ vnnd nicht ohn jnnerliche Feuchtigkeit ist/deß Wassers/vnd darvon die eingetrungene Hitz der Sonnen hat gefeyhet einen starcken Rauch oder Dunst/ Neblig vnnd Lufftig/die alle in der Erden beschlossen sein gewesen/ vnnd nach lenge der zeyt sein jhr vil worden/vnd auffs letst so starck/ daß sie die Erde/die lenge in jhr nicht mehr haben können/vnd mögen behalten/ Nach dem sie natürlich begeren vber sich zu tringen/vnd auffs letst an den Enden der Erden/ da jhr vil bey einandern sein werden/ Haben sie ein theyl Erdreichs zu hauff geworffen/ den andern dort/vnd also manchen Büchel/Höhe vnd Thal gemacht/ vnnd an den Enden/da solche Berg vnd Höhe sein werden/ daselbst ist auch die Erde am aller bösten/ mit der Hitz/Kälte vñ Feuchte gekocht/gesotten/vnd gemänget/oder temperiert worden. Vnnd daselbst wirdt auch das beste Ertz gefunden/ wo aber die Erdt eben ist/da haben sie nicht gehauffet/solche Dünst vnd Räuch/darumb derselben Ende kein Ertz gefunden wirdt. Vnd das auffgeworffen Erdrich/sonder wo es schleimig/lättig vnd feyst ist gewesen/ hat es die Feuchtigkeit oben herab durchgangen/ darvon es wider waich ist worden/vnd sich Taigsweyß vestiglich vber einandern gesetzt vnd ergeben/darnach durch außtruckung der Sonnenhitz/ nach lenge der zeyt/je mehr gefestet/gehärtet vnd gebachet/ vnd im Ende zu harten steinigen Felsen/ welches Erdrich aber noch brüchig/mürb ist/ oder das es klainer Sandt vnd Grieß ist bliben/ oder kleine Steinlin/ als die Trauben aneinanderen hangendt/ dieselbige Erde ist feystigkeit halber zu mager geweßt/ vnnd zu speer/vnnd hat der Feuchtigkeit zu wenig gehabt/ darumben sie

sich nicht genugsamb vber einander gebachen/vnd ergeben/vnd ist also knollet wie ein zertriben Müß bliben/ oder als ein mälbiger Taig/der zu wenig begossen ist. Wann kein Erd wirdt zu Felsen/ sie sey dann von feyßter schleymiger Erden/ vnd wol mit Feuchtigkeit vermischet. Wann nach außtruckung deß Wassers durch die hitz der Sonnen/ so muß die Feuchtigkeit die Erde bey einander behalten/ sonst bleibet es mörb vnd brüchig/vnd fiel wider von einandern/ was auch noch nicht vollkommen/hart worden ist/mag noch heut zu Tag durch stete würckung der hitz zu harten feyßten Felsen werden/ Auch werden inn der Erden/die obgemeldten Räuch vnd Thünst die sich erstmals ergeben haben/ auß den Qualiteten der iiij. Element/ in tieffe der Erden beschlossen/ durch die Natur/vnd im Fluß der Sonnen/ vnnd ander Planeten würckung gekocht/vnd sie ergreiffen wässerigen Dunst/mit einer reinen gesubtillierten jrrdigen Substantz/ So wirdt gewircket der Philosophorum Mercurius. So sie aber gediggen zu einer fewrigen vnd erdigen subtielē Härtigkeit gebracht werden/so würcket der Philosophen Sulphur, dann dise zwey sindt beyeinandern verschlossen. Fürwar hiemit hast du die wurtzliche Vrsprüng/ ja den gerechten Weg zusuchen vnd zufinden/ den Philosophischen ☿rium oder Beginn/zu der warhafften Goldkunst. Vnnd ob wol man solchen Mercurium Philosophorum in genügsamer menige findet/so wirdt er doch von gar wenig Menschen erkendt. Nicht ist er Golt oder Silber/ oder der gemeyne ☿rius, noch keines der andern Metall oder Schwefel/ Hüttrauch/ Vitriol/ Berglasur/ noch nit Spatt/Wißmat/Cobolt od Dalck/sonder Berckschwaden/auß den iiij. Elementen wässerig vnd reyn. Vnd so diser Mercurius Philosophorum zu seiner Härtigkeit wirdt gebracht/ so ist der Philosophisch Schwefel/aber es mag nicht/ dann durch oder mit zusatz Goldt vnd Silber geschehen/ die er ergreifft in seiner eygnen Mineren/von der Sonnen hitz.

Beginn ist ☿ ☿rius ☿ ☿ ☿

Neyn / sonder sie machen ein höhers dann Goldt / nemblich ein Golttinctur / vnd darumb ist sie sovil höher dann ☉ zu achten. Es ist durch kein natürliche Kunst möglich / das man den Philosophi: ☿ bereyten vnd zu seinem rechten End oder Ziel / oder zu der beständigkeit bringen kan / ohn Golt oder Silber. Dann da finden wir die rechten metallischen Kräfft der Einflüß / darzu dienende. Wann solchem ☿ nicht Golt oder Silber zugesetzt wirdt / so ist er nur allein in seinem Mercurialischen Wesen vnd erstem Beginn / darumb was er gekräfftiget vnd gezeittiget in der Kochung vnnd zusatz deß Golts vnd Silbers / Als ein Exempel deß ersten Begiñ / der Metall / also wol in der Natur / als in der Kunst / ist gleich dem Wasser / vnd so man dem Wasser einmischt den Saffran / so vermengt sich eins mit dem andern / vnd gewinnet das Wasser die Farb deß Saffrans / vnd so man das jetztgeferbte Wasser zumischt einem andern Wasser / so gibt es jhm auch die Farb / die es vom Saffran wider empfangen hat. Vnd darumb so das erste Begiñ / oder Philosophorum Mercurius nicht geferbt wirdt / mit jhrer beständigen kräfft / so kan es auch kein Farb / noch sich mit jhm nit vermischen mit dem Wasser oder Beginn der vnvollkommnen Metall. So aber das Beginn fix gemacht ist / mit zusatz Silber vnd Golts / so ist es ein bleybends ewigs Wasser / Aber merck nun wol / als wenig solch Beginn oder Mercurius Philosophorum die beständig vnd bleiblich krafft ohn den zusatz Golt vnd Silbers nicht gewinnt / so wenig wirt auch Golt vnd Silber nach Philosophischer weiß recht auffgelößt / oder gebracht / in das erste Begiñ oder primam materiam. Darvon ich dann hievorig meldung gethan / vnd gelehrnet hab / Darumb so man den ☿ nicht hat / so ist kein warhaffte Kunst in der Chymia. NB: fol. 20

Dann soll auß dem Golt ein warhaffte gerechte vnnd grosse Tinctur werden / so muß ja solches wider in sein erstes Wesen / Wurtzel vnd Stammen gebracht / vnd bereyt sein / biß wider zu rugk in den Gradt / Standt vnd Wesen / als in dem die Natur angehebt hat / als es vorgewest / ehe vnd es ein Goldt oder Metall

worden ist. Dann wo nicht ein Ding geboren ist / also mit dem gebüert es auch. Ein Korn kompt her vnd wachst mit seiner Wurtzel vñ mit dem Graß / vñ darumb soll dasselbige geberen / vñ weyter frucht vñ nutz bringen. Muß es wider zu seiner erste Wurtzel kommen / vnd das geschicht durch die Feulung / Dann durch die Feulung wirdt geöffnet die krafft deß Korns / vnnd samet sich in der Erden / in ein Wurtzel / vñ darumb vermittels deß ☿ Philosophorum. als das Begin vñ Vrsprung wirdt Golt vñ Silber / auch wider / auch zu seiner Wurtzel vnd Begin gebracht / vnd recht eröffnet / vnd wann sein angeborner ☿ begint auß jhme zu blühen / so seindt seine mancherley erscheinendte Farben zeychen / seines Planeten auffgangs. Darvon kompt die Tinctur / dann sie tretten zusammen in einen Zirckel / vnd geschicht ein gleiche vermischung mit der mitwürckung der Natur / auß jhr selbst eygenschafft / Die ander new geburt / als von einem Vatter vnnd Mutter geboren. Also habt jhr gehört aller Metall Vrsprung vnd Begin / darvon sie wachsen oder werden auß der Erden. Aber noch ist nicht kündig / oder kundbar / wo der rechte ☿rius Philosophorum zusehen / vnd gefunden werde / weil derselb gemeyn / vnd männiglich solchen vor Augen hat. Nun dasselb lehrnt vnd zeygt diser angeregter Philosophische Tractat gantz klar vnd offentlich von diser Göttlichen vnd vberzeichen Kunst / Nemblich / seytenmaln die Chimischen Künst ein Nachvolgerin der Natur ist / das man soll der gerechten vnnd wandelbaren Natur nachgehen / vnd darinn suchen was Gott vnd die wesentliche Natur geben will.

Hierinn wirdt erklärt der rechte eynige Weg darvon alle Philosophi in jhrem eygnen rechten Philosophischen verstandt geschriben haben. Dann der Vrsprung / Anfang vnd Materia aller ding / in der vniuersal Creation der erschaffung / ist gewesen ein feuchte Substantz vnnd wässerige Natur / wie im Büch der Geschöpff Gottes gelesen wirdt. Vnd ob wol Moyses allda die tres principia, Als Himmel / Erden / vnnd den Geist Gottes erstlich nennet / so meldt er doch baldt darauff die Materia / warauß Gott

solchen

solchen Himmel erschaffen hat/ nemblich auß Wasser/ das hat Gott für sich genommen/ vnd von einanderen in zwey theyl oder stuck getheylt/ wie hernach gemelt werden. Es sindt alle vnnd jede mineralia in genere beschaffen/ auß einer irdischen wässerigen Substantz.

Diese Geheymnuß ist ein Feindt aller Metallen/ vnd wann es zu seinem ersten Wesen/ daß vnsere vralten Schüler primam materia nennen/ auffs new geboren wirdt/ So bringt es mit sich die aller grimmisten Thier/ Löwen/ Crocatill/ fewrige Tracken/ welche mit/ vnd in jhnen nur zerrissen/ verschlinden/ verbrinnen/ vnd machen das vnvollkommen gar vollkommen/ mit jhrem grimmigen zorn/ doch gebürt der Löw auß seiner selbst krafft ein Adler/ der jhm Speiß zuführt/ Darnach verschlint der Crocatill den Löwen/ vnd der fewrige Track den Crocatill. Nimb von jhm sein Blut deß Löwens/ vnd verbrenn dasselb/ sampt dem Adler mit grosser macht/ vnnd wirdt auß dreyen eins/ Also ist diese Geheymnuß beschriben.

Wann nun der Helm hebt an rot zuwerden/ so sterck daß Fewr biß er so rot als Blut werde/ Gieß das Oel nachdem die Röte zugenossen hat/ in ein rein Glaß wol verstopfft/ so hast du das rechte olium philosophorum, welches bey Tag vnd Nacht/ in finstern Orthen leuchtet/ wiß aber das am Bodē deß Glaß/ ein schön weiß Saltz/ wie ein Christall gefunden wirdt/ Nimb es herauß/ mach es zu Pulffer/ thu es in ein ander rein Glaß/ gieß sein eygen Oel darauff/ vnnd imbibiers mit dem roten Blůt/ so wirdt ein roter Stain/ damit man auff die Metall/ proiection thun kan.

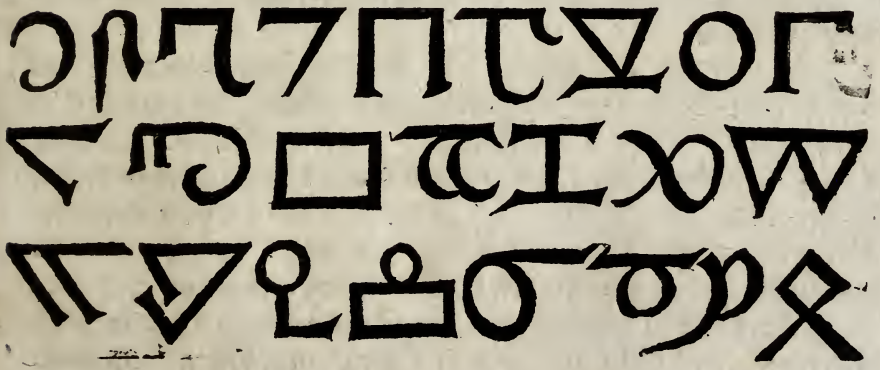
Letstlich erscheinen die drey haupt Farben in der Tinctur/ Erstlich wie ein grienlechte Gilg mit Goldstrimen/ vnd einem guldin Zirckel/ darnach wirdt die Tinctur fix vnnd vnverbrennlich/ graw vnd weiß/ damit man alle flüchtige Metall mit einem theyl vil 1000. theyl thingieren kan/ darnach wirdt die Tinctur mit stetem Fewr scharlach rot/ vnd vber rot/ vnd ist ein Schatz vber alle Schätz.

Vniuer-

Vniuersalis Tinctura,

Herren Hieronymi Crinoti / auß beygezeichnetem Alphabet vnd verborgnen Schrifft in das Teutsch versetzt.

So vnder dem Schatz der Aegiptischen Bücher / bey den Trißmosinischen Schrifften gefunden worden.



Ich Georg Biltdorff der zeyt Abt zu S. Morin/ gib zeugnuß das Hieronymus Crinot/ ein geborner Teutscher/ der vil Jahr vnder den Heyden in Egypten gewandlet hat/ ein fürtreffenlicher Künstler geweßt sey/ welcher den warhafftigen Stein der Weisen gehabt/ vnd ist mit grossen Gaben gezieret gewesen/ vil propheceyt/ vnd sein Weyssagung haben sich derselben vil in der Warheit erfunden/ Hat als ein frommer Catholischer Christ bey seinen lebzeitten/ M. CCC. Kirchen gestifft vnd gebawet/ sehr vil darzu verschafft/ darbey vil reicher Allmusen noch täglich den Armen mitgetheylt werden. Diser Crinot hat alle Metall thingieren könden auff vil tausendt theyl in das beste Golt/ all Edel Gestein auff den höchsten Grad/ hat sich einfältig vnd eingezogen gehalten/ nichts von seinen heimlichen Künsten mercken lassen/ allein was er beschriben/ hat er hinder jhm gelassen/ vnd hat sich gern vmb die Ordens Leuth gehalten/ jhnen vil vertrawt. Vnnd nach dem er auß Teutschlandt zogen/ ist er in Africam kommen/ vnnd allda gestorben.

Nach seinem Todt sindt vil Bücher gefunden worden/ mit mancherley Sprachen/ vnd verborgnen Schrifften/ grosse Geheymnussen/ Nicht Teuffelskünst/ wie dise Schwartzkünstler brauchen/ sonder natürlicher weyß/ ohn alle Superstition/ damit sie niemandt daran ergern kan. Darunder ist in einem Buch die ware vnd gerechte Tinctur/ das vniuersal auff Jungkfraw Bergament beschriben geweßt/ mit der volgenden verborgnē Schrifft. Da ist klar zu sehen/ was dise gerechte prima materia sey/ dardurch nach jhrer zurichtung alle gemein Metall zum besten Golt thingiert werden/ in allen Proben beständig.

Dise Bücher sindt zerstrewt worden hin vnd her/ daß ein Saracen zu Venedig diß Buch vnd andere gehabt/ vnd die folgende Tinctur mit der verborgnen Schrifft/ darinn gestanden/ vnnd ist doch das A/ B/ C/ darbey geschriben geweßt/ vnnd sindt dise Crinotische

notische Künst also an Tag kommen/ Ich hab dero etliche auff die Metall versucht/vnd vil derselben gerecht funden.

Vnd ist erstlich zuwissen/ daß die Materia der Tinctur nur ein einiges Wesen sey/darauß die prima materia wirt/ vnd ist das Geheymnuß in sich allein selbst/ in dreyen Begriffen/ Als nemblich Leib/Geist vnd Seel/vnd sindt doch ein einiges Wesen/ vnd dise Drey seindt mit jhren hellischen grossen Fewr kräfften/ gantz vnsichtbarlich nicht zubegreiffen. Da nun diß eynige Wesen recht zerbrochen/ vnnd zur prima materia geführt wirdt/ so ist dasselbe Wesen/das es zuvor war/nicht mehr/ sonder es wirdt in ein Philosophischen Schwefel vnd ☿ verkehrt/als ein Penetrierlich geistlich Ding/ das ander gemeyn Metall in einem Augenblick mit grosser macht durchgeht/vnd zerreißt dieselben wie ein starcker Löw nach seiner Art/ vnd bringts in sein Wesen/ das ist zum höchsten Goldt/ auff vil 1000. theyl/ doch wirdt kein Tinctur/die prima materia werde dann zuvor auß disen dreyen mit allem bestem fleyß præpariert/ vnd ist zuwissen daß die prima materia für sich selbst allein gar nicht thingiert/aber den Schlüssel zur Tinctur hat solche in sich/mit sich/vnd ohn dise wirdt nichts vollbracht/ auff sein statt/daß man darmit was außrichten möcht. NB: prima materia ☿ ☉ NB: fol. 20.

Vnd wirt das eynige Wesen zugericht/ wie es dann durch die himmelische Influentz coaguliert vnd gekocht worden/ vñ die Natur an im zuwachsen auffgehört hat/vnd ist das sichtbare vnd vnsichtbare in seiner Substantz/vnd das ist das allerhitzigiste Gifft/ daß mit grosser macht/wie der Blitz vom Firmament durchtringt die Metall/welche vnvollkommen sein/ daß sie vollkommen werden/vnd wirt erstlich das eynige ding purgiert/darnach resoluiert/ separiert/ coaguliert/ diuidiert/ viscosiert vnnd præcipitiert/zum höchsten Grad. Da verleurt nun die prima materia jren Namen/ vñ wirt die gantze Substantz Chochaschein/ein Tinctur genannt/ vnd bleibt ein tincturisch Wesen.

Dise Vorred hab ich Bildorff auß der verborgnen Schrifft zu teutschen Buchstaben gesetzt/ daß dieselbe besser vnd angenem-

mer zu lesen sein/vnd doch den Proceß wie jhn Crinot beschriben/ bleiben lassen.

Nun folgt der Proceß auß der verborgnen Schrifft/ wie Herr Crinot solchen beschriben hat.

DV solt nemmen ein Coaldin/das ist/ ein Schwefel von Vngerischē Vitriol gezogen/ wie man solchen in Sibenbürgen findet. Reinige disen zwey pfundt/ durch zwey pfundt wol calcinierten Alaun sublimiert/nur einmal/so ist der Schwefel bereyt. Mann soll deß sen vil machen/daß man sein ein genüge habe/ weil er zweymal gebraucht wirdt.

Nimb ein Orientalischen Goltkalch/wie er durchs Aqua fort gefallen ist/ drey mal fünff Loth/ das soll flüssig außgesueßt sein/ vnnd lindt gedrucknet/ gar dürr/ vnnd soll darvnder deß zugerichten Schweffels reiben viij. Loth/vnd auff ein Blatten gethan/ von Erden gemacht/fein flach ein Deckel darauff/ in ein Kolglüt gesetzt/die Blatten verglühe/daß der Schwefel sich anzünde/ vnd allein darvon verbrennen lassen/so ist der Goldkalch sehr fein/ darvnder reib widerumb iiij. Loth deß vorbereyten Schwefels/ laß jhn aber darvon auff der Blatten briñen/darnach nimb zwey Loth deß Schwefels laß jhn auch darvon brennen/daß ja nichts darbey bleib. So ist das Golt auffs höchste purgiert/ vnd es nimbt kein andere purgierung an/ nur disen Vitriolischen Schwefel. Disem Goltkalch gehet nichts ab/ er ist auch gut zu resoluieren/zu der Tinctur.

Du solt nun machen ein Schlüssel zu der Geistlichheit/ der daß purgierte Golt auffschleußt/vñ solches zu einem Geist macht/ vnd diser Schlüssel ist ein vnsichtbar Fewr/ vnd das Fewr wirdt kein Corpus mehr/vnd gesellt sich auch zu keinem Corpus/ dann es ist zerstört/in die iiij. Element. Es thut nichts/ dann daß es ein vollkom-

vollkommen Corpus aufflößt/ in ein Gaistlichs vnnd flüchtiges Wesen/wie hernach volget.

Also mach den Schlüssel zu dem Werck/ der ist also.

NImb zwey pfundt lauffenden ☿ wie er an etlichen Orthen gegen auffgang in den Bergen gefunden wirdt/ vnnd deß oben zugerichten Schwefels xij. Loth/ vnd viij. Loth weiß calcinierten Giniton/ Dise beyde stuck reib klein/ laß den Schwefel mit dem Giniton fliessen/ den ☿ darein gemischt/ vnd sovil das alles wigt/vnder halb so schwer calcinierten Alaun geriben/ vnnd auff supplimiert in einem jrrdin Faß/ disen auffgestignen ☿ nimb jn widerumb in halb so schwer frischen Alaun/ sublimier den zum andern mal/darnach nimb widerumb xiij. Loth deß obern Schwefels/vnd i x. Loth calcinierten Giniton darein vermischt/ den auffgestignen ☿ laß jhn aber in sovil frischen calcinierten Alaun/ davon eben wie zuvor/vnd zum drittenmal xij. Loth Schwebel vnnd viij. Loth calcinierten Giniton genommen/ den ☿ dariñ vermischt vnder halb schwer calcinierten Alaun geriben/sublimiert/ den suplimat wider nur allein in calcinierten Alaun sublimiert.

Dise Arbeyt muß geschehen mit frischem Schwefel/ vnd calcinierten Giniton sechs mal/so ist der Mercurij bereyt/ vnd wirdt zum letstenmal im supplimatorio gefunden/ reib disen klein/thu jhn in ein Vrinalglaß/ oben wol verlutiert. Setz es in Roßmist xiiij. Tag vnd Nacht/so wirdt den ☿rius zu Wasser. Disen distillier auß dem Bad Mariæ/so steigt das Wasser herüber/ das gieß wider zu ruck inns Glaß/distilliers wider/das thu mit auff vnd abziehen iiij. mal oder mehr/ so kompt diser Mercurius in die vier Element/vnd wirdt kein ☿ mehr/vnd ist per se, ein lauter hellisch Fewrig Wasser/ inuisibile. Vnd diß Wasser soll auffs best verwart werden/sonst verschwindt es alsbaldt/ dann es ist zerstört in die vier Element.

Jetzundt wirdt das Golt purgiert ☉ mit dem gemachten Schlüssel resoluiert in ein Geistlich Wesen/ auch separiert vnd coaguliert.

DAs purgierte Goldt nimb in ein Vrinalglaß/mit einem langen Halß/gieß das Mercurialwasser darauff/ das es zimlich darüber gehe/perlutier dz Glaß/setz in sehr linde Wärme/in Balneum Mariæ, das nur der Dunst daran gehe/auff iij. Tag vnd Nacht/so wirdt das ☉ also geistlich vnd flüchtig von dem Wasser/das Wasser gieß sittlich ab/das geistlich ☉ nim̃ mit dem Glaß wol verluttiert/setz in sauber gefegte Eschen/ das also tieff darinn stehe/als die Materia gesehen wirdt. Die Eschen soll in einem sehr dünnen Erden Geschier ligen/ vnd vnder dem Geschirr ein Ampel mit sechs dicken zwirns Fäden in Oel brennendt/ das soll stehen auff xxx. Tag vnd Nacht/in solcher Wärm.

Darnach soll man ein Dachten machen von viij. dicke zwirns Fäden/vnd aber so lang xxx. Tag in stetter wärme gehalten/ darnach mit x. dicken zwirnsfäden xxx. Tag/ dann nimb xx. dicker Fäden in die Ampel/laß stehen xv. Tag vnd Nacht/ so wirdt das geistlich Golt widerumb fix vnd fewr beständig sein. Vnnd ist also wider coaguliert zur fixigkeit/ doch mit einem Materialischen ☉ wie es zuvor war/ das sich laßt reducierē zu einem corpus, sonder ist ein Philosophisch Golt/welche sagen/ vnser Goldt ist nit Materialisch/sonder ein vnzerstörlich Golt/welches durchtringet alle vnvollkommne Cörper.

Nun geschicht das Diuidieren/vnd darauff das Viscosieren.

NImb das fix gemachte Golt/ theyl solches in zwen gleiche theyl/das ein theyl behalt/das ander theyl reib klein/thus in ein simbelt Glaß/ darauff gieß deß obgemeldten Mercurialwassers/ das es ein wenig darüber gang/ setz es in Balneo Mariæ auff iij. Tag vnd Nacht/so wirdt diß theyl alles widerumb

geistlich

geistlich vnd flüchtig/das heißt viscosiert/ vnd in primam materiam geführt/vnd ist die ander Solution / nach der ersten firmachung die rechte prima materia. Hierinn steckt das gröste Arcanum der Tinctur/vnd ist falsch der die erste aufflösung die prima materia nennet/sonder ist nur ein auffgelöster geistlicher Cörper/ der durchs Fewr wider fix vnd recht figiert worden.

Nun folgt daß letste Werck/ vnd wirdt precipitiert zu einem Stein.

NVn nimb die primam materiam, die du mit dem Mercurialwasser viscosiert hast/gieß das ☿ allwasser sittlich darvon/vnd drückne dise gemachte/vnd reib sie vnder das andertheyl/daß du oben behalten hast/Setz in ein Vrinal Glaß/mit einem langen Halß/versigiliert/laß in Eschen figieren/ mit sibenfachen dicken zwirns Faden / zu einem Dachten in ein Oelampel auff xxj. Tag vnd Nacht/ so wirdt das Werck schwartz. Darnach mach zehen Fäden zum Dachten/laß es stehen xv. Tag vnd Nacht/ so wirdt es grüen vnd gelbfarb / Darnach zehen Tag mit xij. Fäden/so wirt es weißfarb/vnd ist das Werck vollkommen fix vnd fewrbeständig / vnd gerecht. Also laß nun das Werck stehen mit grossem Fewr/so lang biß scharlach rot wirt/so ist die Tinctur bereyt/vnd præcipitiert vnd gar flüßig/vnd penetrierlich.

Also ist das rechte vniuersal bereyt/ vnd vollkommen / damit zu thingieren vil 1000. theyl/wann er wider resoluiert wirdt/ vnd volgt wie man damit thingieren soll / so erzeyget sich der grosse Schatz vnaußsprechlich mit grosser macht.

Von diser Tinctur nimb vil oder wenig / nach deiner gelegenheit/laß 1000. theyl deß besten Feingolds fliessen / da soll kein ander Metall dabey sein/ vnd trag das eynige theyl der Tinctur im fluß darauff / so verwandlet es das Golt in lauter Tinctur. Von diser Tinctur nimb j. theyl/laß Feinsilber 1000. theyl fliessen/trags darauff/es wirdt das beste Golt / also auch mit Mercurio/Zinn/Bley/das Eysen glüendt gemacht/als ein runden Zan/

auff

auff 1000. theyl/ vnd zwey theyl der Tinctur darauff gesehet weyl es glüet/ vnd wider ins Fewr gestossen/ so ists das beste ☉ in allen Proben beständig.

Ich hab kein Tinctur so klärlich beschriben gesehen/ als dise/ daran nichts mangelt. Ich hab auch eine mit Gottes hilff außgearbeyt/ hab sie mit grosser müh vollendet/ Vrsach ich hab die gradus ignis nicht gewißt/ die sonst alle in diser Tinctur begriffen sein/ alle Philosophi habends so trewlich nicht gemeynet/ als diser Crinot. Sie habens vor der bösen vnd schnöden Welt hart verborgen/ damit es nicht etwann einem Gottlosen zu theyl werde/ vnnd habends recht bedacht/ mit einem Eyffer/ Dann der höchste Gott will nicht/ das wir alle reich sein sollen.

E N D E.

LECTORI.

Volgende drey Augmenten sein hieher gesetzt worden/ daß die alte Schrifft noch vorhanden/ vnd der Bildorff Crinoten in diesem Vniversal zeugknuß gibt.

Drey

Drey Augment auß Herrn Georg Biltdorffers Handschrifft/ welcher ist ein Abt zu S. Morin gewesen.

DIse volgende Augment hab ich in meiner Jugendt gearbeytet/vnd mich darmit probiert/ welche mir fast alle wol gerathen sein/die auffloͤsung der Metall/als Golt vnd Silber/die faͤhlen nicht in jhrer Geistligkeit. Vnd ich sag die Augment geben Tincturen/ wann sie sich außgehen mit jhrer Resoluierung/vnd wer anderst sucht in der Chymischen Kunst/ vnnd nicht bey der Geistlichen auffloͤsung bleibt/der jrret gantz vnd gar/ darinn steckt der grundt/ vnd will weyl haben zur fixitet/ biß in seiner kochung wider Fewr beständig wirdt/darnach ist nichts mehr daran zuverderben/daß daß man jhm sein Gebürnuß zuschlagen/ vnd laß ferner kochen/so mehrt sich der Schatz ohn auffhören. Es sey nun eingesetzt mit ☉ oder Luna/ so agiert die Natur mit grosser krafft/ welche dann kein Mensch außsinnen kan. Vnsere Leiber werden nicht auffstehen/ wann sie nicht im Erdrich faulen/vil weniger daß sie durch verschlossene Thüren in einem Augenblick sein köndten. Also auch wo die fixen Metall nicht putrificieren/vnd geistlich werden/da ist nichts zuhoffen/ daß sie durch andere Metall tringen solten.

Vnd kein vnvollkommner Cörper der nicht fix ist/ vnd rauch macht/als Bley/Zinn/Kupffer/wann sie schon putrificiert vnnd lebendt werdent/so penetriren sie doch nicht/ als ☉ vnnd Silber/ welche vollkommne Metall sein/in jhrem Wesen rein/vnd sonsten für sich selbst im jrrdischen Fewr bleiblich/ vnd ohn abgang jhrer Substantz beständig.

Das erst Augment ist also zu machen.

SJmb ein pfundt gemeyn Saltz / das schmeltz starck in einem starcken Erden Geschirr/ daß es fliesse / gieß solches auff einen reinen Stain/ schmeltz es zum andern mal / vnd gieß / dann stoß es klein / thu es in ein schweine Blatern / verbindts/ vnd hencks in ein kalt Wasser / so wirdt es in wenig stunden zu Wasser/oder legs auff einen grossen außgehölten Rettich / vnd an ein feucht orth gesetzt/oder also heyß auff einen kalten glatten stein gelegt/in Keller/das Saltzwasser nimb in ein Crucibell/ distilliers in Balneo Mariæ starck herüber / gieß wider in den Crucibel/ distilliers noch einmal herüber/so ists fertig.

Das Wasser thu in ein Glaß / thu ij. pfundt Salpeter in ein starcken Krůg von Erd/auch reinem Sandt / auß einem fliessenden Wasser xij. Loth vnder den Salpeter gemischt / das brenn in das Saltzwasser/auff einer grossen Kolglůt/auff sechs stundt / so ist das Wasser bereyt.

Nimb xiij. Loth Feinsilber/das granulier klein / thu es in ein Crucibel/darauff gieß deß Wassers/das wol darüber gang/laß in linder Wärme stehen/auff ein zeyt/biß das Wasser das Silber zu einem Kalch zerissen hat/vnd zermahlet / dann gieß das Wasser herab/den Kalch drückne/vnd wesch jhn nicht auß / theyl solchen in zwey theyl/das ein theyl nimb in ein Crucibel / darauff gieß deß frischen Saltzwasser das wol darüber gehet/setz in Bal. Mar. zeuchs offt darvon an vñ ab vij. malē/ Dañ gieß ein frisch wasser daran/ oder ernewere das alte Wasser/zeuchs aber ab vñ an/vñ wider das Wasser darauff gossen/so wirt das Silber vber den Helm steigen mit dem Wasser/vñ ist geistlich wordē. Darzu gieß ein wenig sauberwarm Wasser/so wirt sich das geistlich Silber im Glaß setzē in etlichen stunden/darnach gieß das Wasser sittlich ab / vnd nimb

ein

ein rein Wasser/ vnnd abluiers noch einmal/vnnd drückne es/das ander theyl daß nit geistlich ist/gieß auß gantz wol/vnd drückne es.

Jetzundt nimb deß Geistlichen vj. Loth/vnd deß andern j. Loth/ reib beyde zusammen auff einem glatten Stein/thů es in ein Crucibel/das fein flach sey/oben perlutiert/ setz in Eschen mit sehr linder wärme/als die Sonn scheinet in hundstagen/ laß stehen also auff xxiiij. Tag vnd Nacht/vnd sihe wol zu/daß es die ersten xxiiij. Tag nicht auffsteig/ dann laß noch xxj. Tag stehen/biß brauner Farb wirdt/so ist es fix bereyt.

Dann reib es klein/vnd schlag jhm wider halb deß flüchtigen Silbers zu/das heissen die Philosophi ☿rium corporis, der also gemacht sey/wie oben vermeldt ist. Laß stehen im Crucibel auff xxj. Tag vnd Nacht/darnach xv. Tag vnd Nacht/vnd letstlichen viij. Tag vñ Nacht/so ist es alles wider fix/ also augmentiers ohn endt. Wann du wilt darvon nemmen zu reducieren/ so nimb den drittentheyl darvon/trags in ein tribens Bley/ doch zuvor mit Salpeter fliessen lassen/zum König.

Vnnd man soll wissen/daß man vil ☿ corporis haben vnnd machen soll im vorrath/damit man stets Augmentieren kan/ sonst wirdt das gantz Werck gesperrt. Wann man aber ein gewachßnen Bergk ☿ hat/vnd derselb wol purgiert wurde/vnd zum drittenmal dem Werck zugeschlagen/auff sein maß wie oben vermeldt/so könd man die mühe mit der machung deß ☿ corporis ersparen/aber mit seinem selbst eygnen Wesen/ist die Kunst desto gewisser vnd fehlet gar nicht/wann man recht damit handlet.

Ein ander Augment auff Goldt.

DAs Augment hab ich Georg Bilsdorff in meiner Jugendt von einem Bischoff bekommen/ein frommer Catholischer Herr. Ich war sein Famulus/ vnd er trauwet mir vil/Er hat vil armer Freundt/ gab keinem nichts vom Bisthumb/auch keinem kein Suppen ließ er reichen/so ein Freundt zu jhm kam.

Aber diß Augment hat er vnd hats auch gemehret/ daß er alle Monat 1000. Duggaten reduciert/ diß Gelt theylet er alle sechs Wochen vnder seine arme Freundt/ auch vnder arme Leuth/ Ich aber muß jhm diß Augment täglich warten/ vnd diser Bischoff redet bißweylen vil mit mir/der sagte: Wañ einer hett ein Schatz/ vnd verberge disen vor armē Leuthen so müßte er dort lang büssen. Vnd da er sterben wolt/ein Tag zuvor/ befahl er mir ich sollt jhm ein Büchlin auß seinem Behalter bringen/das war diß Augment/ vnd gebott mir ich solts arbeyten/auch Armen darvon mittheylen/ vnd sollt es auch hinder mir lassen/das hab ich jhm versprochen.

Nimb ein starcken Brantenwein/ wie jhn die Münch zu Mesue machen/den sie auß dem besten Weinläger machen/ vnnd halt kein Wasser. Dessen nimb j. pfundt/ vnd viij. Loth weißgebranten Weinstein/auffs best/thu disen in ein Crucibel/ darauff gieß den Brantenwein/auff den Crucibel mach gar ein subtil Papier sehr dünn iiij. fach darüber/vnd distillier den Brantenwein durch das Papier/so gehet das beste herüber/ist scharpff/ den hinderbleibenden Weinstein nimb vnd calcinier den in einem new erdinen Geschirr sehr wol/gieß ein warm Wasser darauff/ so soluiert sich das Saltz/daß laß durch ein wüllin Sack lauffen/ dasselb Wasser wider einkochen lassen/das ist ein subtill Saltz.

fol. 15 Crucibel

Nimb iiij. Loth subtiel granuliert Golt/ das thu in ein Crucibel/nimb deß zugerichtten Brantenweins ix. Loth/ darein thu anderhalb Loth deß Weinsteinsaltz/gieß es auff das granulierte Golt/ so wirdt es anheben zu soluieren in die Wolcken. Setz es in Balneum Mariæ, inns Wasserbad/laß gemach herüber distillieren/ biß auff den halben theyl/den Brandtenwein gieß wider daran/ distilliers aber biß auffs halb/das thu zum drittē vnd vierdtenmal starck/ so steigt das ☉ vber den Crucibel/vnd ist geistlich worden/ das laß also stehen iiij. Tag vnd Nacht/ so setzt sich das geistlich Golt am Boden/Dann so soll der Brantenwein abgossen werden/ vnd das Golt mit sauberem Wasser etlichmalen abluieren vnd drücknen lassen.

Disen

Disen geistlichen Kalch nimb / vnd reib disen vnder ein Loth Silberkalch in ein Crucibel/oben perlutiert/in reiner Eschen/ laß also darinn iiij. Wochen/ xiiij. Tag lindt/darnach viij. Tag stercker Fewr/vnd die letsten noch stercker/ so ist die Materia sehr fix/ vnd fewr beständig.

Darnach nimb ein geistlich gemacht Silber / Mercurium corporis, theyl das fix in ij. theyl/reib darunder ein theyl Mercurium corporis, setz es aber ein/wie zuvor/doch nur auff drey Wochen / so ists aber fix / das thu aber mit dem Mercurio corporis wie zuvor/so hast du ein Augment jmmerwerendt/du kansts dahin bringen auff vil theyl.

Das dritte Augment ist mit einem lauffenden Mercurio Saturni auß einem Metall.

EIn pfundt Bley nimb / das kirn auffs kleineste/ thu es inn ein Crucibel/ darauff gieß das Saltzwasser inn dem ersten Augment beschriben / laß sichs gemach auffl̈osen zu einem Kalch/disen sieß auß/thu solchen in ein andern Crucibel / darauff gieß den zugerichten Brantenwein / im andern Augment beschriben. Setz es in Balneum Mariæ inns Wasser/ zeuch das fein lindt ab/biß auff das halb theyl/gieß wider daran/vnnd abermals abgezogen/dise arbeyt muß geschehen siben mal/das letste mal starck getriben/so steigt das Bley herüber/sampt dem Brantenwein / daß laß sich setzen an Boden auff etliche stundē. Disen Kalch der geistlich worden ist sieß auß/disen thu in ein Crucibel/vnd gieß ein preparierten Brantenwein darauff / darinn ij. Loth Weinstein solviert sein. Deß Brantenweins nimb 14. Loth/ laß stehen zu putrificieren auff acht Tag/ so wirdt er zu einem lauffenden Mercurio Saturni/disen druck/das ist ein Mercurialischer Mercurius Saturni/doch auß einem vnvollkommenen Corpus.

Nimb dises lauffenden ☿ ♄ vij. Loth / vnnd j. Loth klein gekirnt Golt/thu es zusamen in ein Crucibel/darauff gieß den zugerichten Brantenwein wie oben gemeldt/laß es soluieren/vnnd den

Brantenwein darvon abrauchen lassen/biß zu einem Kalch/ denselben wol außgesüßt vnd gedrucknet/vnd in ein Crucibel gethan/ in Eschen gesetzt/wie mit dem Goldt geschehen/ lassen stehen nach der ordnung deß Fewrs iiij. Wochen. Dann theyl es in zwey gleiche theyl/darunder reib deß ☿ ♄ den dritten theyl/ laß stehen drey Wochen mit ordnung deß Fewrs/ dann Augmentirs widerumb also/vnd darnach für vnd für.

Nun nimb von dem Golt Augmene/ oder von disem Augment zu deiner Nahrung/den drittentheyl/disen laß fliessen mit einem Fluß/ vnd treib den durchs Bley ab/ so ist es das beste Golt/ in allen Proben beständig/ohn allen abgang desselben.

Vnd was du hast davon auß dem Augment genommen/ sovil reib widerumb deß ☿ ♄ darunder/ laß aber auff drey Wochen figieren/ vñ das du darvon nemmen kanst. Vnd ich sage dir/daß du auß den Augmenten ein gantze Tinctur machen kanst/ wo du die Auffl̈osung recht verstehest in seiner Substantz/ daran mehrertheyls gelegen.

Du kanst auch auß dem Zinn vnnd Kupffer lauffenden ☿ ♄ machen/ dem Golt aber oder das Silber eben sowol applicieren/ als einen andern lauffenden ☿ ♄. Vnnd wann solche gleich nicht von iren Cörpern sein/ dann solche reinigen sich auch mit den reinen Cörpern/daß Tincturen darauß werden/vnd mehr thun/dañ mancher vermeynt.

Anno M.V.X. kam zu mir ein alter zimblicher betagter Mañ/ vnd begehrte ein Suppen im Kloster als ein Wanderer/ vnnd wie er die Suppen geessen hat/so fragt er nach mir als dem Abt/ vnnd wolt bey mir sein/ich befahl jhn zu mir zukommen/ fragt jhn was sein begehren: Da dancket er mir vmb das Klosteressen/ vnnd verehrt mir ein ☿ Ertz/wie es in Bergen wachse bey drey pfundt/vnd er sagt/er hette diß Bergkwerck gefunden im Hysterlandt/ vñ wer nur lauter ☿/vñ wie ers neñet ein vnvollkom̃en lauffend Metall/ daß noch die Sonne nicht recht kochet hätt/ es wer sonst Silber worden/also sagt er. Vnd er konds sehr wol scheiden von dem rotten Erd-

ten Erdrich / vnnd wardt ein schöner lauffender Mercurius.

Ich fragt jhn aber was er darmit thät/vnd wo zu er zugebrauchen wär/ sagt er/ mit Silber vnnd Golt köndt man jhn hert machen/das er auch Golt oder Silber wurde. Ich begehrte das zuwissen / vnd wolt von jhm nicht setzen/vnd behielt jhn in meinem Gmach iiij. Tag / vnnd redet vil mit jhm / Er zeigt mir ein stuck Golt vnd meldet auch / ein Bergzwerglin hett jhn das gelehrnet/ vnd es wer gut Golt. Ich probierts/es hielt die prob wol/ ich setzt an jhn/ob er nicht sein Kunst allda bey mir probieren wolt/ er war willig/vnd sagt gern.

Er nam ein pfundt dises ☿ in ein Crucibel/ darauff goß er ein starcken Weinessig/ bey viij. Loth/vnd thät darein ein gute handvol Saltz/vnd ließ den ☿ mit dem Essig siden auff drey Stundt/ darnach truckt er jhn durch ein vierfach leine Thuch/ vnnd sudt jhn wider auff zwo stunden/vnd druckt jhn abermals durch / vnd sagt/also wer er gereiniget.

Demnach nam er ein sehr scharpffen Weinessig/den thät er seygen durch ein vierfach wüllin Thuch/da war er gar rein. Von disem namb er ein halb pfundt vnd goß jhn in ein Cucurbit / vnnd namb ein erdin Krug / darein thät er zwey pfundt Salpeter/ein halb pfundt Saltz/vnd groben Sand auß einem steinigen flieſſenden Wasser auch ein halb pfundt/alles zusammen vermischt / legt den Krug inn ein Kolfewr vnnd brennet den Saliter vnnd Saltz in dem Essig/erstlich gemach/vnd darnach starck/auff zehen guter Stunden/so war der Essig bereyt/ vnd sagt/wann der Essig nicht den Mercurium auffloſen wolt/ müßt man deſto mehr Salpeter nemmen.

Nun nam er zwey Loth Feingoldt das granuliert er klein/ vber ein subtil Beſenreyßlin/vnd thet solches Golt in ein Crucibel/ vnd er löst vj. Loth deß purgierten ☿ auff/ in dem Essig auff viij. Loth/vnd guß es auff das Golt / vnd setzt es in linde wärme auff ein stundt/daß sich das Golt auffloſet / darnach distilliert er den Essig starck darvon/den Crucibel namb er/ vnd setzt denselben

in sau-

in sauber Eschen/auff xv. tag mit linder Wärme/ vñ darnach viij. Tag stercker/ biß er dreyssig Tage damit zubracht/ so hat das ☉ also sagt er/den ☿ auch zu Golt gemacht/vnd er namb das werck/ vnd klein gekirnt Bley/gleich schwer/mischt es zusamen/ vnd ließ es starck fliessen/auff ein gute stundt/ in einem erden Schelltegel/ vnd darnach satzt er solches auff ein Eschen/hart zusamen geschlagen/hart mit einem Kolfewr bedeckt/da hůb er an zu rauchen/ biß es selbst auffhört/da blib das Golt alles allda ligen/sehr schön/vnd war der Mercurius aller zu ☉ worden/ biß an ein Loth/ vnd das ☉ war sehr gut/ich habs selb probiert/auch probieren lassen/es hat sein gröste vnd höchste proben bestanden.

Ich habs darnach auch versucht/ habs gerecht funden/doch mit länger zeyt/daß es sich gemach kocht hat/ vnnd ist gewiß war/ aber diser ☿ ♄ muß sehr wol purgiert sein/ so thůt es recht.

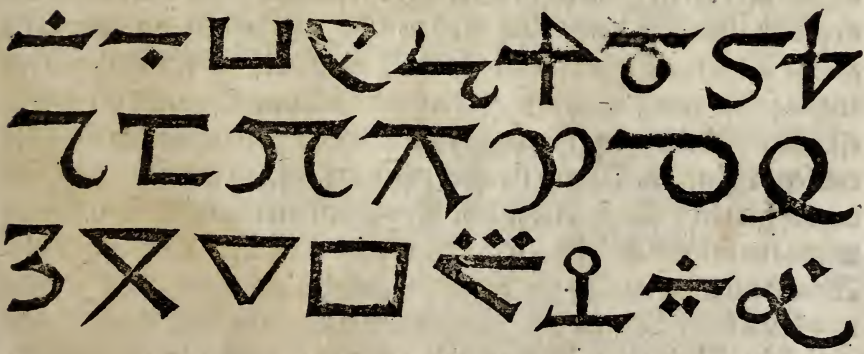
Tinctura;

Deß grossen Egyptischen König Xophars / der war ein Heydnischer König zu Silons/

Beschriben durch

Herrn Hieronymum Crinot mit einer Vorrede Herren Salomonis Trißmosini.

Vnd war diſe Tinctur mit eim ſolchen Alphabet beſchriben / vnd an jetzo in das Teutſch verſetzt.



Vorrede vber die Egyptische Königliche Tinctur.

DIse Tinctur hat der grosse Philosophus Hieronymus Crinot mit seiner Handt geschriben/mit einem geheymen A/B/C. vnd ist gut zuverteutschen/er hat aber nicht gar wol teutsch geschriben. Aber diese Tinctur ist ein groß Arcanum/gehet nicht mit Gifft zu/ wie dero etlich gefundē werden/welche auff schnellen Weg die auffl̈osung mit Gifft thun. Diese auffl̈osung mit dieser Tinctur ist ein lieblicher Geschmack/ gesundt zuarbeyten/ alles mit seinem eygnen Wesen vnd Werckzeug/ beschicht die Arbeyt/ Es kompt nichts frembdes darzu/dann sein eygen Viscosa/wann die Solution geschehen ist/vnd wirdt diese Tinctur auff neun Wochen bereyt/Das haben die Heydnischen König gewißt/ vnd andere mehr. Wievil mehr gehörts Christenlichen Catholischen König vnd grossen Potentaten zuwissen. Es gehören aber zu solchen Arbeytern der Tinctur nicht Landstreicher/ Sudler oder Grillenschmeltzer/die in gemeynen Schwebeln suchen/alles mit eylen/ arbeyten baldt reich zuwerden/wöllen vil ☉ verderben/vnd wann sie solche Tinctur nicht treffen/ so muß die ware Kunst von jhnen erlogen sein/ werffen grosse Herren von solchem Grundt der gewiß ist/ab/vnd betriegen sie mit jhren erlogenen Particularien vmb vil tausendt Guldin. Wann sie aber einen erfahrnen getrewlichen Arbeyter hetten/bekämen sie solche Kunst mit geringem kosten/Dann wirdt ein solcher grosser Herr/ so er sein Allmusen reichlichen den Armen mittheylet/für jhn zubitten/ gelobt. Auch der Herr Jesus/ vnd seine liebe Mutter die Jungkfraw Maria dardurch gepreyset/ vmb sein Wolthat/ Vnd ist war/ wenig Künstler werden gefunden/welche ein ware Tinctur auß arbeyten könden/ vrsach ists/ sie haben kein Verstandt/wissen nicht was naß oder trucken Tincturen sein/

ren sein/Sie wissen nicht wann sich der schwartze Schwefel in die auffsteigende Blüst lege/sie verstehen auch nicht wañ sich der guldine Himmel mit seinen Wolcken sencke/sie verstehen nicht wann der fewrige Leo in seinem Blüt erstícke/sie haben kein verstandt wann der fewrige Leo wider auffwache/sie haben auch kein verstandt wann die erste Solution gebrochen ist/sie verstehen auch nicht die groben Essel/wann die jrrdischen vnd letsten Colores in jhr Kochung kommen sollen/sie verstehen der Tinctur jhre Applicierung auff die Metall nicht/wie man solche thingieren soll. Jch sag man soll keinem solchen vnverständigen Arbeyter dise Tinctur arbeyten lassen/man soll solche Gesellen zuvor wol examinieren vnd fragen/ob sie die zwo Eygenschafft der Tincturen verstehen/Jsts ein druckne Tinctur so wirdt sie geblaicht mit der Viscos. Die feuchte Tinctur wirdt mit auffsteigender Blüst der Himmelischen Philosophischen Farben zu End gefürt. Vnd dise Crinotische Tinctur soll in grosser geheym gehalten sein/sie ist klar beschriben/vnd soll solch Arcanum nur frommen Catholischen Potentaten oder grossen Herren/die keine Tyrañen oder Ketzer sein/vertrawet werden/welche Landt vnd Leuth/die Armen beschützen/wie auch die grossen Königen in der Heydenschafft gethan/vnd solche Tincturen mehrers theyls gewißt haben/Groß wunder ist in der Artzney damit außzurichtē. Zuwissen ist/so ist das geheyme A/B/C mit der Tinctur beschriben vermischt. M. CCCC. LXXXX.

Volgt darauff die Tinctur auß der verborgnen Schrifft inns Teutsch gebracht/wie die Herr Crinot mit seiner Handt beschriben.

Deß grossen Egyptischen Königs Xophar Tinctur hab ich Crinot beschriben zur gedächtnuß/der war ein Heydnischer König zu Silons.

O Ref sontla Fechdans.

DV sollt nemmen gut Goltkiß/darinn Golt wächßt/ der vol Schwefel ist/ auff ein pfundt klein gestossen/dessen auff jagen im Erden Instrument/biß du genug hast/auff ein pfundt/reib jhn klein/ nimb den halben theyl in ein Cucurbitglaß/darauff solt du giessen in gleicher schwere diß hernachfolgend brennendt Wasser/laß es stehen zur auffl ung der flüchtigkeit xvj. Tag vnd Nacht/vnd darnach distilliers auß dem Bad Maris biß der Schwefel herüber aller gestigen ist/ mit dem brennenden Wasser. Du sollt es lauter machen für sich allein/ im Bad Maris/so ist das recht Mercurialwasser für sich selbs wol bereyt.

Nun folgt das brennent Wasser.

NJmb xx. Maß guten Wein/ distillier denselben mit ringem Fewr im Cucurbit/oben wol vermacht mit Gempsen Blatern sechs fach. Alsdann nimb Weinstein/ calcinier jhn/biß er schön weiß wirdt wie ein Saltz/im Wasser soluiert vnd wider coaguliert/das zum drittenmal thun/so ist er recht. Dessen mach auff ein gut pfundt/denselben thu in ein Cucurbitglaß/ darnach schüt den distillierten Wein darauff/ vnnd wie zuvor/ wider sechs fach mit Gempsen Blatern verbunden/darnach das Wasser vber den Helm distilliert/das ist das recht scharpff brennendt Wasser/ welches das ☉ alles flüchtig macht zum Werckzeug/ Vnnd fahr weytter mit der Sach fort.

Nimb gut Golt viij. theyl/vnd sovil deß Schwefels/ den du zum ersten in die Instrument auffgesagt hast/ mach damit das ☉ zum Kalch. Nimb von dem vj. theyl in Cucurbit/ vnnd schüt darauff das brennendt Wasser zweymal so schwer/ laß es auffl sen xiiij. Tag vnd Nacht wol oben zugemacht/in Weindröstern warm halten lassen/ hernach distilliert auß dem Bad Mariæ/ biß alles herüber gestigen zur flüchtigkeit/ Alßdann ist der geheyme ☿rius

in sei-

in seinem ersten Wesen/das flüchtig Instrument/vnd du sollt wissen/daß du die Tinctur in neun Wochen verrichtest.

Nimb dise zween theyl Goltkalch / oben von dem viij. theyl vber bliben/das solt du reiben in ein kleinen Cucurbit/folgends deß flüchtigen ☿ darauff schütten / wie der mit dem brennenden Wasser herüber gestigen ist/vnd das Wasser wol darüber gehen lassen/ darnach stells in linder Wärme/in Eschen laß es stehen/ biß es einkocht/welches geschicht in iij. Wochen/vnd in den letsten viij. Tagen mach das Fewr stercker/damit es wol drucken werde/ darnach so reibs wider/vnd thüs in den Cucurbit / alsdann deines flüchtigen ☿rialischen Wassers daran/vnd mit angefeuchtet / laß es stehen acht Tag. Ist es wider trucken so sollt es mit vorgemeldtem Wasser wider ein wenig anfeuchten / vnd es aber acht Tag stehen lassen. Die Farben sindt sichtbare warzeychen/als schwartz/ graw/ tunckel Farb/gelb weyß vnd hernach rot vnd vber rot/vnd bekom̃t diſe Farben all in neun Wochen / wo du das angefangen Werck also blaicheſt/mit dem vorgemeldten ☿rialwasser/so ist der Werckzeug bereyt zur beständigkeit.

Das ist nun das Philosophisch Golt / das soll mit seinem brennenden Mercurialwasser wie oben zugericht ist worde̅/auffgelößt sein/das wirdt sich baldt wider einkochen/alsdann ist die ware Tinctur bereyt.

Vnd ich sag wo sie noch mehrmahl in die Geistlichheit geführt wirdt/daß sie etliche 1000. theyl thingiert.

Diß soll ein geschwinder Arbeyter wissen fleyssig zu soluieren/ daran hanget alles zu thingieren/die Metall der Gottes Gaben.

Vnd du sollt also thiengieren wie folgt.

DV sollt wissen daß diſe Tinctur allein nicht flieſſe/ sie werde dann allein zur thingierung gebraucht/ als auff ein vollkommen Metall mit dem gehets im Fluß / vnnd wirt gut Goldt auff hohen guten Grad.

Nimb Feingolt xx. theyl/laß gehen im Fluß/darein wirff iij. theyl der gemeldten Tinctur/laß ein gute weyl flieſſen/hernach nimb von diſem gefloßnen ein theyl/wirff es im Fluß auff viertzig theyl gut Golt/laß gehen ein weyl/das iſt Tinctur/darvon nimb ein theyl/drags auff 1000. theyl Feinſilber/ſo wirt es das beſte Golt.

Von den viertzig theylen nimb ein theyl laß 500. theyl rot Kupffer flieſſen/trag das darauff/laß ein gute ſtundt gehen/ſo iſt es hoch/vnd gut Golt ohn abgang.

Nimb von den viertzigſten theyl/ein theyl/laß 800. theyl Engeliſch Zinn flieſſen/trag das darauff/laß gehen ein halbe ſtundt/ſo iſt es gut Golt. Diß Golt geſündert von anderm Golt/das iſt das beſte Golt vnd geſchmeydig.

Du ſollt wiſſen das diſe Tinctur alle flüchtige Metall zu dem beſten Metall ☉ macht/vnd hab diſe geheyme Tinctur beſchriben wie ich auß Egypten kommen war.

NITROGEL SINON PELGON SEM AMEN.

MIt diſer Tinctur Eyſen zu thingieren/laß ein Zaindel/oder Zaineyſen auff ein halb pfundt rund ſchmiden/vnnd laß dann daſſelbig glüen/vnd das etliche vil mal in Menſchen Harn ablöſchen/darnach diß Eyſen wider ſehr glüen laſſen/vnd weyl es alſo glüet/von diſer Tinctur ein wenig darauff geſprengt/vnd aber ein wenig/das iſt rot Golt/diß thingiert Silber zu blaichem Golt. Amen.

LIBER

LIBER SVFORETHON
Salomonis Trismosini.

Inn disem Buch wirdt das lange Leben deß Menschen inn diser Welt gefunden/ Vnd kan sich ein Mensch vil hundert jahr auff halten/ so es nicht wider Gott wer/ dann der Menschen leben stehet alles in seinen Göttlichen Händen. Vnd zum Exempel hat der Großmechtige Heydnische König Xopholat sein Leben auff 300. jahr/ mit folgendem Arcano gefrischt.

Alle grosse Herren/ ja ich sage Arm vnd Reich/ welche den grossen Schatz zum langen Leben vermögen zuzurichten/ Sollen jhnen diß Arcanum vber alle Geheymnuß lieb sein lassen/ auch wegen jhres Gesunds solches verborgen halten/ als einer der seine verborgnen Schatz in geheym halt/ darinn steckt das lebendige Wesen/ damit alle Kranckheiten können geheylet werden/ vnd der Leib natürlich darmit erhalten wirdt.

Vber disem Suforethon müssen sich alle Apotecker mit jhren Sirupis verkriechen/ die nur putredinem vnd feulung machen im Geblüt. Diß Arcanum bringt dz faule Geblüt in ein renouation/ das der humor radicalis/ wie bey einem jungen Kindt/ rein vnnd frisch gefunden wirdt/ vnd darzu rectificiert/ das ein groß Geheimnuß ist/ welches Gott der Herr in diß Suforethon gelegt hat/ dem Menschen zu gut.

Ich Trißmosin hab mich selbst/ vnd andere dapffere Leuth mit disem Geheymnuß spon new gemacht/ vnd da einer wolte (wo es

nicht

nicht wider die ewige Weyßheit Gottes were) köndt er sich mit disem Arcano auffhalten/biß an jüngsten Tag. Aber ein frommer Gotts förchtiger Mensch der nach den himlischen Gütern tracht/ begehrt in diser schnöden Welt nicht zuleben/ vnnd ob wir schon lang leben/so haben wir doch vnser Leben mit mühe vnd arbeyt zugebracht.

Der Heydnische König Xopholat ein fürtreffenlicher Kriegsherr/der sich selbst in seinen Feldzügen an die Spitze stellt/ vnd sein Landt vnd Leuth mit gewaffneter Handt beschützt/ vnnd jhm seine vnderthanen täglichs von allerley gegossenen Bildern opfferten/ zu Heyl vnd Wolfart auch glücklich wider seine Feindt zusigen.

Diser König hat sich sampt seinem geheymen Rath einem/mit ernenntem Suforethon 300. jahr auffgehalten/ vnnd sein Leben darmit gefrischt. Vnd wann er zu Feldt gezogen/ hat er seinen besten Kriegsleuthen von disem Arcano zutrincken geben/ dardurch jhr Geblüt gefrischt worden/vnd häfftig auff die Feindt gesetzt/vnd gesiget.

Ich hab warhafftig Wassersucht/ Podagram/ hinfallende Sucht/den fressenden Wolff an Menschen/Schenckeln/vnd andere vnerhörte Kranckheyten mehr mit disem Arcano curiert/ in sehr kurtzer zeyt. Item Kindbetherinen/ welche lange zeyt inn jhrer Geburt arbeyten/so man jhnen in eim Löffel/wie volgt/ dises Suforethon eingibt/ vnd so das Kindt auch angewachsen were/ sie gebierts alsbaldt. Item die Pestilentz/ so auch schon Beulen da weren/zertrennts alsbaldt/ vnd führts durch den Stulgang auß. Vnd wiß/daß das Suforethon der Balsam ist/der auß dem Menschlichen Cörper alles böß außstößt/ macht ein alten Menschen spon new/das jhm die grawen Haar ohn allen schaden außgehen/ vnd andere frische an die statt wachsen/das hab ich selbst an einem alten Mann der war 90. jahr alt/probiert. Diß Suforethon soll man vor den Sirops Doctorn verborgen halten/ vmb vrsach willen/ diese suchen nicht die Barmhertzigkeit Gottes der Armen/ nur das Gelt bey jhnen/vnd muß jhnen alles doppelt belohnet werden.

Die

Die Heyden haben das an einandern nicht gethan/ von welchen doch die geheyme Künste mehrerstheyls herkommen sein/ was der größte hat gewißt/ das hat er dem Dürfftigen mitgetheylet.

Derhalben sollen grosse Herren nicht auff grosse dicke Bücher sehen/ wie die Sirops Doctor in Druck lassen außgehen/ vnd nur mehrers theyls Lugen darinnen gefunden werden.

Ich hab ein Artzneybuch von vil hundert stucken/ sehr herrlich vnd schön geschriben mit gulden Buchstabē/ in eines Königs Gemach gesehen/ an einer silbernen Ketten hangen. Der König hielt sehr vil auff diſe Stuck/ ließ vil darauß probieren/ fand keine Warheit. Der König ließ denselben Doctor der jhm das Buch verehret hat/ für sich fordern/ fragt jhn ob alles in diſem Buch war were/ was darinn geschriben stehet. Er antwort. Allergnädigster König/ ich hab die allerbesten Stuck/ von vilen bewehrten Doctorn vnnd Ertzten zusamen geschriben/ vnd Ewr Königlichen Mayestät solche verehrt/ ich hab keins versucht/ Darauff sagt der König zu jm: Jhr hett ewer Lugen wol selbst behalten.

Darumb sollen grosse Herren/ Arm vnd Reich/ jhnen das einige Stuck Suforethon lieb sein lassen. Richts zu/ vnnd hilff den Armen in jhrer Kranckheit/ Amen.

Also endet sich die Vorredt/ vnd folgt darauff im selben Buch wie man diß geheyme Suforethon zurichten vnd bereyten soll.

Also schreibet der grosse Philosophus Crinot von dem großmächtigen König Xopholat in Egypten/ wie er den Schatz der grossen Tinctur gehabt hat.

DIſer König ist ein sehr trefflicher grosser Herr gewesen/ der den Schatz der grossen Tinctur gehabt/ vil guts damit außgericht bey Armen vnnd Reichen/ ein gewaltiger sighaffter König. Diſer Xopholat ist aller Zauberey ein Feindt gewesen/ hat vil Zauberer verbrennen

lassen. Vnd hat diß Arcanum als ein grossen Schatz also verborgen gehalten/daß es niemandts hat vermercken könden/ wie dann ein jeder thun soll/der jhn hat/sonst wirt wenig Glück dabey sein. Volgt hernach sein Tinctur wie er dieselbige gebraucht hat/ vnnd zurichten lassen.

Volgt die Tinctur.

NJmb den Sulphur auß den Bergen darinn das Golt wechst/Disen reib klein/vnd zeuch jhn zum Schlicht/ das er gantz rein werde/ trückne solchen auffs beste/ thu jhn in ein Cucurbitam/geuß darauff deß volgenden Wassers/daß zimblich darüber gange/vermach das Glaß mit fleyß/ setz es zu putrificieren in Roßmißt auff ein Monat/darnach so distilier das Wasser davon biß zur Oeligkeit/ geuß ein frisches darauff/ laß im Bal. Mariæ stehen biß auff viij. Tag vnnd Nacht/ darnach zeuch die Wässerigkeit davon biß zur Oeligkeit/ darnach setz das Glaß mit der materia in ein Kolfewr per latus, in ein Fürleg. Distilliers erstlichen gemach/darnach stercker/so wirdt ein blut rot öl herüber steigen/halt das Fewr mit steter Hitz/biß alles herüber ist kommen/ dann nimb das öl/rectificier solches durch frische Gläser/ wie ein verständiger Laborant wol zuthun weyßt. Nun nimb ein lauffenden purgierten ☿/disen thu in ein gut Cucurbitglaß/auff xvj. Loth/ darauff geuß das gemacht öl/das zimblich darüber gang/ das solches oben wol vermacht sey/setz es lindt gefegte warme Eschen/ laß ein coagulieren biß ein harter Stein wirdt/ darnach nimb die Materi alles auß dem Glaß/reibs klein auff einem Marmor/ vnd thu es wider in ein frisch Glaß/geuß aber deß obgemachten öls darauff das zimblich darüber gang/ laß sichs aber coagulieren zu einem Stein/so ist es alles für vñ durchtringend wie ein Tinctur sein soll.

Nimb diser Tinctur ein theyl/ laß 100. theyl Feingoldt fliessen/so wirds lauter Tinctur/darvon nimb ein theyl/ laß tausendt theyl gereinigt Berg ☿ fliessen/ vnd trags darauff/ laß auff drey

viertel

viertel stundt gehn/dann geuß herauß / so hast du das beste ☉ das je gesehen worden. Also laß auch tausendt theyl Feinsilber fliessen/ das wirdt auch das beste ☉ auff 24. Grad. Also kanst du mit andern Metallen auch handlen/ Lob Gott / vnd gib dem Armen/so hast du groß Glück/ Amen.

Volgt das Wasser.

EIn sehr starcken Weinessig nimb/den schlag für in ein Fürlegglaß / vnd treib auß einem Erden Krüg diſe Spiritus darein / auff ein halb pfundt Essig / Saliter/ calcinierten Weinstein/jedes ein pfundt/ mit einem halben pfund Bolus armeni. So ist diß Wasser bereyt.

LIBER CANGENIVERON
Salomonis Trismosini,

Darinnen neun Tinctu-ren gefunden werden/ welche alle auß einer Wurtzel gehn.

Salia Metallorum conficiunt lapidem Philosophorum.

DVrch Kunst wirdt auß allen Metallen ein Saltz außzogen/ damit man groß wunder zu thingieren außrichten kan/ vnnd nach der opinion Philosophorum wirdt der außzug der Salium für das Element der Erden geacht/ vnnd ligt das Elementwasser in jhm verborgen/ wie dann auß disem erscheinen die iiij. Element/ Fewr/ Erden/ Lufft vnd Wasser/ als die mittel Ding. Fewr vnd Erdt ist fix/ Lufft vnd Wasser ist flüchtig vnd geistlich/ das soll ein Künstler mercken/ derhalben seindt alle Saltz der Metallen/ Elixier/ schmeltzendt vnnd durchtringendt/ weil derselben innerst herauß getörret wirdt. Vnd wo solche Salia in öl verwandlet werden/ vnd jhrer Eygenschafft nach coaguliert/ so thingieren solche die vnvollkommenlichen Metall/ mehr dann mancher achten kan/ darumb stehet das gantz Secret in den Salibus der Metallen/ darauß dañ kommen Spiritus corpus vnd Anima/ doch inseparabiliter/ derhalben auch die Salia post solutionem prima materia von den Philosophis genennt werden. Ich will jetzo von den auffl̃sungen der Metallen schweygen/ vnd die gröste heimligkeit deß Vitriols auß Vngern beschriebē/ was für ein grosse Tinctur darinn steckt/ vnnd wie dieselbige zugebrauchen ist.

PRO-

PROCESSVS.

Nimb xij. pfundt deß aller besten blawen Vngerischen Vitriols / reib disen sehr klein / soluier disen in lauterm reinen Wasser / oder distiliertem Regenwasser / laß die feces sincken / darnach gieß das Wasser in ein glasurte Schalen / setz solche in ein Mössin Becken / das voller reiner Sandt sein soll. Stell das Becken auff ein Kessel der voll warm Wasser ist / vnd vber ein Fewr gestellt / laß das Wasser darinn der Vitriol ist / abrauchen oder euaporieren / biß das oben ein Haut erscheint / dann laß solches kalt werden / vnd laß iij. Tag vnd Nacht stehen / so wirdt es in der Kälte schiessen grün blawe durchscheinende Stainlin.

Dise geschossene Steinlin nimb / thu sie in ein gläsine Schalen / oder verglasurten grossen Scherben / mach wider Fewr vnder den Kessel / laß sieden / biß wider ein Haut oben erscheinet / laß wider kalt werden / vnd wider solch schiessen lassen / das geschehe auff vij. mal. Darnach nimb den Vitriol thu solchen in ein warme Stuben also heyß / wie die Sonn in Hundstagen scheint / so wirdt der Vitriol nach den vij. solutionibus, in der Wärme zu einem weissen Pulffer.

Nnn nimb disen Vitriol præpariert in ein groß Cucurbitglaß / mit einem langen Halß / oben perlutiert / setz das Glaß in ein Eschen Capellen / darunder setz ein Ampel / also daß die Hitz nicht grösser sey / als die Sonn im Mertzen scheint / laß also lang stehen / biß anhebt gelb zuwerden / vnd wann es gantz gelb wirdt / vnnd anhebt braun gelb zuwerden / dann so sterck das Fewr in der Ampel vmb ein Grad / vnd halt es in solcher Hitz zehen Tag vnnd Nacht / vnd schaw auff / ob es beginnt rot zuwerden / so sterck das Fewr in der Ampel noch vmb ein Grad / vnd halt das Fewr / biß es gantz rot vnd vber rot wirdt / vnd also rot als ein Rubin / vnnd halt das Fewr noch zehen Tag stercker / so hat der Vitriol sein innerst herauß kehrt / vnd ist diser Vitriol mit seiner röte als noch ein flüchtitige Materia præpariert.

Wann nun die röte also verbleibt / so nimb das Glaß auß der

Eschen/vnd die Materia auß dem Glaß/ thu solche in ein stärcker oder dicker Glaß/gieß darauff ein guten distilierten Weinessig wol rectificiert/vnd wol vermacht/setz es in Bal. Mar. laß stehen iiij. Tag vnd Nacht in einem Wesen/ alle Tag vmbgerürt/ drey oder vier malen mit einem häßlin Holtz/laß dann kalt werden/gieß den Essig erstlich darvon/in ein ander Glaß/ vnnd gieß ein frischen auff die Materiam vnd stells wider in das Mar. Bal. wie zuvor/laß aber außziehen/das thu mit frischem Essig zum drittenmal/ die abgosnen Essig/ nimb inn ein Glaß/ vnnd distillier den gantz sanfft ab/ so bleibt ein Saltz am Boden/dann gieß auff das Saltz wider ein scharpffen Essig/stells aber iiij. Tag vnd Nacht/ in Bal. Mar. wie zuvor/laß aber außziehen/ thus also lang biß kein Residentz mehr setzt. Darnach coagulier das Saltz zu einem drucknen Pulffer/ vnd thu es in ein Gläsin Cucurbit/ oben mit einem weyten Maul vnd weytem Helm/das Glaß soll mit dem Bauch in einem Wasserschafft ligen/vnd sonsten allenthalben verluttiert/ vnd heb an zu distilieren auß frischem Fewr/doch iiij. stundt gar sanfft Fewr/darnach stercker/so kommen gelbe Spiritus/welches der Lufft ist/ halt das Fewr in einem Wesen/biß die gelbe Spiritus herüber kommen. Wann nun der Helm hebt an rot zuwerden/ so sterck das Fewr/ biß das er so rot als Blut werde/ halts in einer Hitz/ biß die röte zunimpt/dann sterck das Fewr noch mehr/ biß das Glaß glüendt werde/ wie ein fewriges Eysen/ halts in steter Hitz/biß der Helm inwendig wie Schnee werde/ dann mach das Fewr noch stärcker/ biß der Helm widerumb klar vnd hell werde/laß dann kalt werden/ vnd nimb den Recipienten ab/ vnnd gieß das öl in ein rein Glaß/ wol verstopfft/so hast du das rechte öll von dem Vitriol/ welches bey Tag vnd Nacht in finsteren orthen leuchtet/ bewahre es wol zu rer Nothturfft. Wisse aber das am Boden deß Glaß ein schön weiß Saltz wie ein Christall gefunden wirdt/nimb es herauß/ pulverisiers/ thu es in ein ander rein Glaß/gieß sein öll darauff/ vnnd imbibiers mit dem roten Blut/ setz es zu Coagulieren auff xxxx. Tag vnd Nacht/so wirdts ein roter Stein/ damit man auff die Metall proiection thun kan.

Nimb

Nimb Golt vnd Silber xv. theyl das laß flieſſen/ vnnd trag deß Vitriol Steins darauff ein theyl/so iſts ein Tincturiſch Weſen/diß thingiert Eyſen/ Silber vnd ☿. Laß von Stahel ein ſehr runden Stab dünn ſchmiden/ vnnd laß jhn häfftig durchglüen/ auff 50. theyl/das beſähe mit diſer Tinctur/weyl es glüet mit eim theyl/halt es alles inns Fewr/ dann löſch in Vrin ab/ ſo iſts das beſte Golt.

Alſo laß auch Silber 100. theyl mit diſer Vitriol Tinctur flieſſen/Es wirdt das beſte Rheiniſche Golt. Vnd iſt eben mit gemeynem ☿ auch alſo/ vnnd wiß welches Ferment man will oder nimbt/daſſelbige thingiert es/Iſts Silber/ſo wirdt es Silber/ iſts Golt/ſo wirdt es Goldt in ſeiner Tinctur.

Die ander Tinctur iſt alſo.

Alſo nembt xv. Maß oder Echtering/ deß allerſtärckiſten alten Oeſterreichiſchen Weins/diſen diſtiliert durch ein ſibenfach Venediſch Papier/ das er gantz fewrig vnd brennend ſey/ vnnd kein Waſſer halte/ vnd wann er angezündt werde/ aller verbrenne/ſo iſt er bereyt zum außziehen.

Nun nimb ein pfundt Mercurij Sublimati auffs beſte/ wie er zu Venedig ſublimiert wirdt/ diſen reib klein mit fürſichtigkeyt/ das der Staub nicht in dich fahr/ du ſollt zuvor ehe du reibeſt/ein vngeſaltzen Butter eſſen/ ein guts ſtuck/ vnnd Wermutwein/der ſehr bitter iſt/drincken. Diſen Suplimat thu alſo klein geriben in ein Venediſch Kolbenglaß/ darauff gieß ein ſtarcken Aqua regis xxvij. Loth/darinn ein Marck Vngeriſch Feingolt ſoluiert ſey/ ſetz zu putrificieren mit linder wärme/ in Balneum Mariæ, auff ſechs Tag vnd Nacht/was herüber ſteigt/ gieß wider an die Subſtantz/ nach den ſechs Tagen zeuchs lindt in Eſchen gar ab/biß zur drückne/laß kalten/das Glaß zerſchlag/vnd reibs klein/thu es in ein ander Glaß/ darauff gieß den obern Spiritum vini, das er wol darüber gang/vermach das Glaß oben/laß es in Bal. Mar. xxiiij. ſtund

ſtehen/

stehen/ laß gemach ausziehen/mit gar linder wärme/darnach gies den Spiritum vini sitlich ab/behalt disen in ein ander Glas/ vnnd gies ein frischen Spiritum vini auff die Materiam/ las aber xxiiij. stundt ausziehen/vnd darnach zu dem vorigen gossen/ das mus also mit frischem Spiritum vini zum drittenmal beschehen/ die vbrige Materia im Glas/ kan nach dem auszug in ein weys corpus reduciert werden/ will man aber das Werck gros haben/so mus man desto mehr ☉ vnd ☿ Suplimat haben.

Nun nimb den Spiritum vini allen mit dem Auszug inn ein Cucurbitglas/vnd zeuch solchen gar lindt ab/ in Eschen zur drückne/ las kalten/ gies wider ein frischen Spiritum vini darauff/ las aber abziehen/ das thu zum andernmal/ so ist das subtiel von groben gezogen/ nimb die auszüg abermals/ setz in Bal.Mar. las den Spiritum vini gar lindt darvon rauchen/ so bleibt ein Liquor oder Oleum.

Jetzundt preparier die Oelische Tinctur also.

NImb es aus dem Bal.Mar. setz es mit dem Glas in ein reine Eschen/mit sehr linder wärme zu coagulieren zu einem Stein/darnach zerschlag das Glas/reibs auff einem glatten Marmorstein/subtil/gar klein/thu es wider in ein Glas/ oben vermacht/setz in ein kalte statt/bis es sich wider zu Wasser soluiert/ dann coaguliers widerumb sehr lindt in Eschen/ vnnd reibs wider subtil auff dem Marmor/las es aber in einem frischen Glas in ein Wasser resoluieren/das thu so lang/bis es sich nit mehr in Eschen coaguliert/vnd bleibt ein Oel/das ist vnverbrennlich/ vnnd ist die wesentliche Tinctur eine nach Oelischer art/darbey kein gefahr ist/ wie mit andern Tincturen/welche mit den hohen coloribus gearbeyt werden/welcher Laborant solche nicht verstehet/ der fehlt deß gantzen Wercks.

Also

Also thingier.

Es vnverbrennlichen Oels nimb/so schwer es wigt/ vnd zwey mal so schwer purgierten lauffenden ☿/ disen thu in ein Venedisch Glas/darauff gies das Oel/vnd vermach oben das Glaß mit gutem Luto/ses in sehr linde wärme/ in Eschen auff viij. Tag/so wirdts alles zur Tinctur als ein Pulffer. Darvon nimb ein theyl/laß 100. theyl gemeynen lauffenden ☿ purgatum in einem Digel rauchen/ vnd trag diß theyl darauff/ laß ein weyl gehen/vnd gieß es herauß/in ein Zain/ so hast du das beste natürlichste Golt hoch vnd Kupfferfarb/in allen Proben beständig.

Die dritte Tinctur ist sehr treffenlich.

Arabisch ☉ nimb/ das laß auff x. Loth sehr dünn schlagen wie ein Papier/ das thu in ein Cucurbitglaß/gieß den volgenden Spiritum vini darauff/das er zimlich darüber gang/ laß stehen in Bal. Mar. obē wol vermacht. Darnach zeug das Wasser darvon/biß zur öligkeit/vñ gieß wider ein frisch Wasser daran/ laß aber viij. Tag vnd Nacht putrificieren/vnnd zeuch den Spiritum vini wider darvon in Balneo Mariæ/so ist das Golt geistlich worden. Darnach nimb ein frischen Spiritum vini/gieß den wider darauff/laß das Marię Bad starck sieden/ so steigt das ☉ sampt dem Spiritu vini vber den Helm deß Cucurbits/laß die Substantz im Fürlegglaß gemach sitzen auff xx. stunden/dann gieß den Spiritum vini allen sittlich darvon/so wirdt er da bleiben/ wie ein Butterschmaltz/welches sehr flüchtig/das behalt.

Nun nimb iiij. Loth ander Arabisch Golt/ das Amalgamier mit einem lauffenden ☿/ laß den darvon rauchen/ so bleibt ein Pulfer von dem Golt.

Das soll auff xij. Tag künstlich reuerberiert werden/wie dann ein fertiger Künstler jhme wol zuthun weißt. Darnach nimb das reuerberiert Golt/thu es in ein gut Glaß mit einem langen Halß/

vnd schütt das Butterschmaltz/deß vbergestignen Golts alles darvon/persigilier das Glaß oben/mit Sigillo hermetis. Setz in ein linde warme Eschen/die sauber sey/vnd nicht heisser als ein Brüthennen/laß stehen biß schwartz werde/ darnach sterck das Fewr ein wenig/biß sich die schwärtze verleurt/ Vnnd halt also die Gradus ignis/biß gelb/graw/weiß/vnnd entlich die hohe Salamanderisch röte komme/so ist die Tinctur bereyt.

Nimb dise Tinctur reib solche auff einem glatten Marmorstein klein / thů solche in ein Buchsbäumen Schachtel / darvon nimb ein theyl/vnd laß 500. theyl deß besten Feingolds fliessen/ trag das theyl darauff/so wirdts alles Tinctur/darvon nimb widerumb ein theyl/vnd drags auff 1000. theyl geflossen Silber/ so wirdts das beste ☉/also thu auch mit dem ☿ / Kupffer vnd ander Metallen/so hast du ein grossen jmmerwerenden Schatz/vnd hab darneben den Allmächtigen Gott vor Augen/ vnnd vergiß der Armen nicht.

Also mach den Spiritum vini.

SEn allersterckesten Brantenwein nimb / wie man solchen in Oesterreich brennt / auff ij. pfundt/thu solchen in ein Cucurbit glaß/vnd ein gläsin Helm darauff/ vnd thu in das Glaß oben ein Baumwoll/vnnd den Helm darauff gesetzt/vnd distiliers in Mar. Bal: so steigt der Spiritus vini durch die Baumwoll/vnd die Wässerigkeit bleibt vnden im Glaß/vnnd der Spiritus soll also brennt sein / wann ein leine Tüchlin darinn genetzt werde vnd angezündt/das es also baldt verbrenne / das ist die Prob/vnd ist der Spiritus vini also bereyt/wie oben angezeygt.

Die vierdte Tinctur.

EIn pfundt Salmiax nimb / vnd anderhalb pfundt geflossen Saltz / gar subtil geriben / mit einanderen auff einem Stein/darnach sublimiers in dem Aludel/ was sich subtiel sublimiert

sublimiert das behalt auff/vnd nimb den auffgestignen Salmiax/ vnd reib jhn wider vnder frisch geflossen Saltz/vnd sublimier jhn abermals im Aludel auff/das thu also biß der Spiritus Salisarmoniaci, ein zarter vnbegreifflicher Geist werde. Dise samble sehr fleissig in ein Glaß/ vnnd besprieng jhn mit Spiritum vini. Setz das Glaß in Dampff deß heissen Wassers zu soluieren auff iiij. Tag vnd Nacht/was sich soluiert hat/das gieß fein sittlich ab in ein ander Glaß/vnd laß es mehr soluieren/vnd wider abgossen/ was sich aber nicht soluieren will/ das muß man wider mit frischem Saltz sublimieren/ das thu also lang/ biß der Salmiax aller zu Wasser wirdt. Dann nimb das soluierte Wasser in ein hoch Glaß/ vnnd distiliers fein sittlich abermals herüber/ so es keine Spiritus gibt/ so thu zu dem Wasser ein wenig Spiritum vini/vnnd setz das inn Bal. Mariæ zu putrificieren auff viij. Tag/ darnach distiliers wider herüber/so wirdt es ein fewriger Geist/ disen rectificier auß reinen Gläsern/biß kein Residentz mehr setzt/sonder alles zu Wasser/ vnd ein fewriger Geist worden. Diser Spiritus soluiert vnd durchtringet alle Metall vnd Mineralia/die zergehen dariñ/ wie Zucker im Wasser/sie werden nimmer Metallisch/ vnnd wann man ☉ oder Silber darinn soluiert/so wirdt das ☉ zu keinem corpus mehr/ sonder bleibt ein geistlich Wesen.

Nimb klein gefeylet Golt auffs wenigst iiij. Loth/thu es in ein sauber Glaß/ gieß disen Spiritum Salisarmoniaci darauff/ laß oben wol vermacht in Bal. Mar. putrificieren auff zehen Monat/so wirdt das ☉ zu einem schwartzen öl/dann zeuch den Spiritum gemach darvon/so bleibt das öl am Boden/diß alles gieß auff ein ☿ coagulat/der ohn Metall vnd Schwefel coaguliert sey/laß miteinandern coagulieren zu einem roten Pulfer. Dises Pulfer nimb ein theyl/trags auff 100. theyl purgierten lauffenden ☿/ diß macht es alles zur Tinctur/das solt du fein in ein Buchsbäumin Schachtel behalten.

Von diser Tinctur nimb ein theyl/vnd einen Stahelzain/in ründe geschlagen/glüe jhn wol/ vnd säehe diser Tinctur ein theyl

auff 50. theyl / das ist ein sehr hoch Golt / also laß Kupffer / Zinn / jedes auff 1000. theyl welches du wilt fliessen / vnd wirff der Tinctur darauff / es wirdt ein jedes Metal das beste Golt warhafftig.

Nun folgt die fünffte Tinctur auff kurtzen Weg.

EIn ☿ sublimat nimb / der neun mal sublimiert vnnd rectificiert sey / disen reib sehr klein / thu denselben in ein Viol / wie hie am Endt verzeichnet ist / disen leg mit der Materia in ein Erden Capellen / darinnen ein sehr klarer Sandt sein soll / vnd das der Viol halb mit dem Bauch im Sandt lige / vnd der Sandt soll sehr heyß sein / so wirdt der ☿ Sublimat darinn fliessen / wie ein Salalculi öll / vnd sich vber sublimieren. Wann er nun aller oben im Sandt ist / so must du den Viol wider vnder sich im Sandt wenden / so wirdt sich der Sublimat wider auff sublimieren / diß vmbkehren vnd sublimieren muß so lang geschehen / biß der ☿ Sublimat nicht mehr auffsteigt / vnd gantz vnd gar fix worden / den soll man probieren auff einem glüenden Koll.

Wann er nun fix ist / so reib disen sehr klein / vnd thu solchen in ein gut Glaß mit einem langen Halß / vñ vergrab das in ein feuchten Keller auff vj. Tag vnd Nacht / so wirdt der Sublimat aller zu Wasser / vnd diß Wasser ist gantz fix / vnd ein recht ☿ rialwasser per se, das alle Metall zur prima materia wirfft in wenig Tagen.

Nun nimb deß Wassers iiij. Loth / vnd ein Loth deß besten Vngerischen ☉ das zuvor durch einen verständigen Laborianten auff etliche stundt reuerberiert sey. Thu das ☉ in ein Glas / vnnd gies das Wasser darauff / vnd persigilliers mit Sigillo hermetis, das ein verständiger vnd erfahrner Laborant wissen soll. Nun setz es zu coagulieren in sauber gefegte Eschen / las mit sehr linder Wärme stehen auff xxvj. Tag / darnach ein wenig stärcker / xx. Tag vnnd Nacht / darnach xiiij. Tag stärcker Fewr / bis das es sich allerdings zu einem Stein coaguliert hat / so ist die Materi aller Blutrot. Diß nim b

se nimb/reib sie klein/nimb ein theyl/trags auff 150. theyl ☿/ das wirdt alles Tinctur. Davon nimb ein theyl auff 1000. theyl Zinn oder Silber/laß es starck auff drey viertheyl stunden fliessen/ gieß es auß/so hast du das höchste Golt in allen probē vber xxviij. Grad/ also thu mit andern Metallen auch/vnd wiß/ das dise Tinctur all Edel Gestein seht hoch gradiert.

Nun folgt der Tincturische Stein Pirimoson/ vnd ist die sechste Tinctur.

DV sollt wissen das die species gifftig sein/ so zu disem Stein Pirimoson kommen/ Ein fürsichtiger Laborant kan sich wol precauiern mit gutē frischē Butterschmaltz/ vngesaltzen/auch Wermut der seht bitter ist/diß alle morgen nüchter genutzt. Wie müssen die Bergkleuth thun/ welche täglich im Arsenico im Bergkzinober arbeyten/ vnnd inn anderen gifftigen Schwefeln/sie leben dañocht/vnd dise Tinctur auß disen Schwefeln fehlet nicht/ gleichwol ist sie nur auff Silber gericht/ thingiert auff dreyssig theyl.

Vnd ist sein Proceß also wie folgt.

NImb ein pfundt rohen Antimonium/vnnd zwey Loth gemein Saltz/stoß vnder ein andern/vnd calciniers in einem guten Erdin Digel/ in einer linden Kolglut iiij. stundt/ das es nicht fliesse/vnd gieß es fluck in ein laulecht Wasser/ so solviert sich das Saltz darvon/gieß das Wasser ab/ so findest du den Antimonium im Geschirr/disen drückne/Nimb den vnd wig jhn/ vnd reib darunder gleich so schwer weissen Arsenicum/vnnd halb so schwer als der Arsenic wigt/ gemeynen Schwefel/thu alles zusammen in ein Glaß/ darauff gies ein Salmiarwasser/ wie es die gemeynen Laboranten machen/ laß wol darüber gehen/ setz in ein Roßmist auff zehē Tag vnd Nacht/ darnach coaguliers im Sand

ein/so findest du ein Schwefel der ist rot / diesen nimb stoß jhn in einem Mörsel/thu es in ein groß Kolbenglas / nimb ein sehr starcken Weinessig den gieß darauff / das er zimblich darüber gang/laß im Sandt ein coagulieren/wie ein dick Müß/darnach gies ein frischen Essig daran/laß aber einkochen/das thu zum drittenmal/ darnach lege den Kolben per latus / vnnd distiliers aus frischem Fewr in ein Fürlag/Erstlich gemach/darnach je länger je stärcker/ vnd gar starck / so steigt ein Blutrot öll herüber/ disem nimb seine Phlegma in Bal. Mar. so ists fertig.

Nimb viij. Loth ☿ sublimati/ wie man denselben zu Venedig macht/thu solchen in ein Glas/darauff gieß dises Oels / das wol darüber gang/perlutier das Glas/ setz in warme Eschen / laß fein gemach eincoagulierē zu einem Stein/gantz drucken/ darvon nimb ein theyl/ laß dreyssig theyl Feinsilber fliessen sehr starck/ vnd trag das theyl klein geriben darauff/ laß gehen ein halb stundt / gieß es auß/vnd treibs per Saturnum ab/das ist weiß Golt.

Das ist nun die sibendte Tinctur in ordine.

DV sollt nemmen ein starck Aqua regis auff zehen Loth/ vnd du sollt darinn soluieren ij. Loth Feingolt/ darnach sollt du zu dem ☉ vij. Loth lauffenden ☿ thun / das Glaß in ein warme Eschē setzen/vnd ein Helm darauff/ das Wasser gemach abziehen/biß zu der Oelligkeit/ darnach wider ein frisch Aqua regis darauff gossen / vnd dasselb wider biß zur Oelligkeit abzogen/doch allweg fein lindt/ das thu mit frischem zum drittenmal zur Oelligkeit. Darnach nimb das Glas vnd setz in Bal. Mar. las fünff Tag vnd Nacht putrificieren/zeuch die Feuchtigkeit darvon/darnach versuch die Materi auß dem Glas/ ob sie auff einem glühenden Kol gar wenig rieche/so ist sie alle geistlich.

Nun nimb die Materiam vnd coagulier dieselben fein lindt in Eschen zur drückne/zerschlag das Glas/ die Substantz reib klein/ vnd thu

vnd thu sie in ein ander Glas / daß sie nur halb im Glas lige/inn der mitten/ oben das Glas wol perlutiert / setz inn das Regiment deß Fewrs/erstlich lindt bis schwartz wirdt/ das Fewr gehalten in steter Hitz/bis das es gelb wirt/darnach das Fewr regiert bis graw Farb vnd weis wirt/dann halt das Fewr mit grosser Hitz/ so wirdt es blutrot/so ist die Tinctur fertig vnd bereyt.

Dann nimb ein theyl / wirffs auff rohes Kupffer xij. theyl/ das wirdt Tinctur. Davon nimb ein theyl/ vnd laß 50. theyl Feinsilber fliessen/trag das theyl darauff / laß gehen ein viertel stundt/ gies es aus / das ist ein hoch Golt/ also thu mit dem Rio auch/ vnd mit dem Zinn.

Die achte Tinctur in ordine.

Zehen Loth Feinsilber nimb/das granulier sehr klein/vnd thus in ein gut beständig Glas/darauff gies xxiiij. Loth Aqua fort, las es auff soluierē zu einē Wasser der wolckē/ darein thu klein geribnen Salmiax iij. Loth bey eintzig / vnd zeuch das Aqua fort ab in Eschen biß zur dicke. Vermach oben das Glas/ setz in Mariæ Balneum/mit sehr linder wärme/auff xxxj. Tag vnd Nacht. Darnach gies ein sehr scharpffen Spiritum vini darauff/ das er wol vber die Materiam gange / vnnd hebe an zu distilieren/ aus dem Bal. Mariæ lindt/gies den distilierten Brantenwein wider daran/ vnd abermalen distiliert/ vnd widerumb ein Spiritum vini darauff gossen vnd abzogen/vnd letstlich starck getriben/so steigt das Silber sampt dem Brantenwein vber den Helm deß Glas/ das las auff zween Tag vnnd Nacht thuen / so wirdt sich die Viscosa an Boden setzen/ gieß das Wasser oben fein sittlich ab / vnd mach die Viscosa drucken/ dise theyl in zwey gleiche theyl / das ein theyl nimb in ein Glas/setz in Eschen/ las es figieren biß das es gantz Fewr beständig wirdt. Dañ nimb dis vnd reibs sehr klein/ vnd das ander halbe theyl darunder/ vnnd setz wider in ein Viol in Eschen zu figieren vnd coagulieren/so ist darnach die Tinctur bereyt.

Diser

Diser nimb ein theyl trags auff 100. theyl fliessendt Bley/ das wirdt alles Tinctur/ darvon nimb auff 1000. theyl Bley ein theyl/im fluß laß gehen ein halbe stund/gies es aus/so ists das beste Silber/in allen Proben beständig/mit haltung vil Golts.

Also nimb auch purgiert Kupffer/ nach gemeynem gebrauch/ 200. theyl auff ein theyl/diser obgemeldter Tinctur/ las miteinanderen fliessen/so wirdt es lauter Tinctur. Davon nimb ein theyl auff 1000. theyl frisch Kupffer/laß miteinandern im flus ein weyl gehen/ gies es aus/ das ist das höchste Silber das je gesehen worden/sehr geschmeydig/vnd kanst also mit allen Metallen procedieren/mit ☿/Zinn vnd Eysen.

Die neundte vnd letste Tinctur.

GEmeynen Zinober nimb ein halb pfundt/ vnnd fünff Loth gewäschen Eysensinter/reibs klein zusamen/vnd sublimier beyde inn einem Sublimatorio/ so steigt der ☿ auff gantz lauter vnd blickendt/dessen nimb xij. vnd ij. Loth vngerisch Golt/ mach damit wie die Goltschmidt ein Amalgama/vñ diser reib klein/ vnd thu es in ein Glas wie hernach folgt/vñ nimb des alten ☽ni/ verstehe mich recht/der alle Planeten in sich habe/seiner Anima vj. Loth/ die ein Liquor sein soll/ schütt solche auff das Amalgama/ vnd vermach oben das Glas wol mit einem Papier/ das du wider darvon kanst/vnd setz auff xx x. Tag in das volgendt Fewr/ vnnd schawe alle Wochen was auffgestigen ist/ das kehr fein sittlich wider zu der Materi.

Darnach thu die Substantz in ein enges Glas auff 50. Tag/ so wirt es schwartz/zum andern gelb/vnd zum dritten rot. Darnach nimb diser mit dem Glas/setz in ein starck Fewr auff xv. Tag vnnd Nacht/so wirdt dis blutrot/vnd wer also diser Tinctur bereyt.

Davon nimb ein theyl/ vnnd las 60. theyl purgierten ☿ erhitzen/vnd trag das theyl darauff/so verkehrt sich der Mercurius zum besten Golt.

Die

Die Kertzen waren inn der Ampel erstlich von sechs Fäden garn/zum andern waren sie von acht Fäden/zum dritten waren sie von zehen Fäden. Die Ampel mit den Fäden vnd Oel/ stundt bey einer Spann/von dem Glas/also formiert/wie hernach stehet.

Letstlich erscheinen die drey Hauptfarben inn der Tinctur. Erstlich wie ein graulechte Gilg mit Goltstrimen/ vnd einem guldinen Zirckel/ darnach wirdt die Tinctur fix vnd vnverbrennlich/ graw vnnd weiß/ Damit man alle flüchtige Metall mit eim theyl 1000. theyl thingieren kan/darnach wirdt die Tinctur mit striemen Fewr Scharlacht/ rot vnd vber rot/vnd ist ein Schatz vber alle Schätz.

Der rote Adler Salomonis Trißmosini / darinn wunder in Edlen Gesteinen vnd Metallen außzurichten ist.

TCh Salomon Trißmosin kan nit ohn anzeigt lassen/ das im Felch/ welches die Teutschen Silber neñen/ ein grosse Geheimnuß steckt/ vnnd wirdt sein Dunst dergestalt also verkehrt/in ein spiritualisch Wasser/ welches einem roten Adler verglichen wirdt. Diß solt du also verstehen/ so sein innerst herauß kehrt wirdt/so ist es dann ein Adler/der andere gemeine Thier vnd Vögel zerreißt. Also thut dises Wasser auch/ vnnd so es in die röte verkehrt wirt/so richt es grosse ding auß. Ich hab ein Egypter gesehen/der hat mit disem Arcano etlich gemeyne Metall/welche die goltschwere in sich haben/zu dem besten Golt thingiert/ vnnd sonsten vil anders auff weiß Edel Gestein darmit verricht/ das sie vnaußsprechenlich glantzet sein worden. Diser rote Adler schwinget sich so hoch vber alle Metall/wie ich selbs erfahren hab/das er auch das rötest Golt verwandelt in ein pur lauter Silber/ welches für kein Golt mehr geachtet wirt. Vnd wann man alle Gradirwasser vnd Ziment/vnd Gradationes daran wendete/ so ist es zu seiner roten Color nicht mehr zubringen.

Es ist wol kein Nutz darbey/ein gut Metall in ein sehr ringers zubringen/doch ist hierinn zusehen das ein Schwefel dem andern weichen muß. Etliche vngeschickte Künstler sagen/es sey nichts vber das gemeyn Golt/es kündt alles bestehen vnd leiden/ vnd es kündt jhm auch kein ander Metall keinen schaden thun/ oder zufügen. In dem Goldt ist ein vnaußsprechenlich Hellisch Fewr/darauß man auff kurtzen vnd langen weg Tincturen machen kan/ wie ich dann im

dann im Cangoniferum von neun Tincturen setze vnd schreibe/ darinnen zusehen ist mancherley Handgriff/die ein fertiger Künstler in diser Kunst wissen soll/ von jhrem Schwefel Chyburaln/ Glutten/Viscosa vnd in jhrem Mercurio/ dariñ das Generatum entsprungen/darauff soll man sehen vnd suchen/ wie es denn leicht zufinden ist/da wirt sich der grosse Schatz sehen lassen. Ich schreib mit Warheit was ich in der Natur gesehen vnd erfahren hab/ das will ich meinem Nechsten nicht verhalten/ Jedoch der sich solcher Ding vnderfangen will/der soll ein guter Laborant inn der Natur deß Schwefels sein/ der findet darinn Reichthumb vnnd Gesundheit vnd mehr Geheymnuß/dann außzusprechen ist.

Derhalben solt du Künstler nur auff ein einiges dunstiges Wesen sehen/ so du in Metallen operieren wilt/ daß auß einem Wesen/ verstehest du mich aber/zwey Wesen werden/vnnd zwey/ darnach eins/ so wirst du nicht jrren/ vnnd dein Werck mit guter rhũ verrichten/daran du Freudt sehen wirst.

Volgt der Proceß mit dem roten Adler nach ordnung.

EJn Bergkschwaden nimb/ darinnen das Feinfelch ist gewachsen/vnd durch seinen Bergkman gescheyden worden/ das ist ein Wasser in jhm selbst/vñ ist Spiritus, corpus vnd Anima, dessen nimb vñ so schwer Bergkzinober/das soll gesamblet werden/vnd von seiner Erden auffgehaben zur sublimation/ vnnd auff sein groß Quantitet. Jn ein Glaß dessen per se gethan/ oben vermacht/vnnd soll in ein feucht Erdrich auff ein Monat/oder in Balneum Mariæ gesetzt werden/ so wirdt sich diser Sublimat inn ein roten Liquorem resoluieren/vnd sich scheyden/das purum ab impuro das solt du widerumb coagulieren zu einem Stein/ vnnd solchen abermalen in einem sehr feuchten orth oder Balneum soluieren/auff xv. Tag/vnd abermals coagulierē/ das geschehe abermals zum dritten mal/ so ist der rote Adler in der Substantz im

Glaß coaguliert / doch nicht zur fixiret / sonder als ein fliegender Spiritus, vnd ist bey jhm das gantz subiectum Lunæ, damit wunder außzurichten ist.

Nimb dises Adlers iiij. Loth / granulier Feinsilber auffs kleineste vj. Loth / vermisch es zusammen in ein Sublimatorium / laß den Adler durch das Felch fliegen / auß dem heissen Sandt / reib jhn zum andern mal darunder / laß jhn aber durchfliegen / so hat der Phenix das Felch inn sein erst Wesen gebracht / vnnd ist ein geistliche Substantz. Desse nimb sampt dem sublimierten roten Adler / setz es in ein Glaß / also in ein feucht orth / oder Balneum auff xiiij. Tag zu resoluieren / vñ coagulier das mit lindem Fewr widerumb / vnd halt das Fewr stets in einem Grad / so wirt ein braune schwertze erscheinen / die wirdt sich baldt widerumb verlieren / halt das Fewr per gradus / so wirdt ein sehr schöne Gilbe erscheinen / wie der schönste Calcedonius / laß dise Gilbe auch fürüber gehen / so wirdt gemach die höchste röte erscheinen / die nicht außzusprechen ist / so ist das subiectum Lunæ bereyt / vnd geboren auß einer drucknen substantz / vnd wirdt also der vollkommne rote Adler genannt / welcher andere gemeyne Vögel vnd Thier zerreißt vnd frißt / vnnd gebüret solche widerumben zu der allerbesten Materien / die je gesehen worden. Nun soll diser Adler gebraucht werden wie volgt.

Nach ein Oel / oder ein roten Liquor.

Dises fixen roten Adlers niñ auff iiij. oder vj. Loth / vnd deß hievornen vngefixtē Schwadē / oder vngefixtē roten Adlers iij. Loth / misch es zusamen in ein verglaßts Sublimatorium / jag das vnfix von dem fixen / auch zu dem andern mal / vnd nimb deß Fixen in ein sehr feucht Erdrich auff viij. tag / so wirt es sich zu einem roten Oel auffl ösen / vnnd ist vnverbrennlich / daß soll mit grossem gehabtem fleiß verwart werden / in ein Glaß / biß zur nothturfft / das man es gebrauchen will.

Nun

Nun folgt wie der fixe rote Adler zu gebrauchen sey.

NJmb 1000. theyl lauffenden ☿ auß den Bergen gezogen/ von seiner roten Erdt/ laß denselben in einem Erden Crucibel fliessen/ biß er anfangt rauchen/ vnd deß fixen Adlers ein theyl darauff getragen/ das ist alles Tinctur. Darvon nimb ein theyl zu 1200. theyl ☿/ laß starck fliessen/ vnnd trag das theyl darauff/ diß wirt das aller schwerste Metall in Golt/ dergleichen nie gesehen worden/ doch an seinem corpus etwas grawer Farb/ das soll man per se in einem grossen Fewr fliessen lassen auff neun stundt/ so wirdt es sich gemach leutern/ vnd wirdt in disen neun stunden so lauter/ also das es blickendt mit einer lieblicher röte/ vnd leuchtet wie ein Karfunckel.

Ein wunder mit disem Golt/ wie folgt.

DJses blickenden Golds nimb/ wie es an jhm selber geschmeydig vnnd Hämerig ist/ laß 400. theyl ☿ auß dem Berg rauchendt worden/ fliessen/ vnnd nimb deß ☉ ein theyl/ laß per se fliessen/ vnd schütts also fliessend zu dem rauchenden ☿/ laß mit einandern treiben sechs stundt/ schütts herauß/ das ist ein fürderlich Golt auff 28. Grad/ vnnd laß mir das ein wunder sein/ das ein geschmeydig Metall also thingiert. So nun ein solches Pulffer weiß/ oder in gestallt einer feuchte beschicht. Also nimb auch ein theyl von dem fixen Adler/ wirff solchen auff 1000 theyl Zinn/ laß gehen im fluß vj. stundt/ gieß es auß/ das ist ein blickendt weiß Golt/ vnd diß laßt sich nicht gradieren/ du nemest dañ oben deß Karfunckelischen Golts/ ein theyl auff 50. theyl deß bleichen Golts/ vnd also auff ein stundt mit einandern fliessen lassen/ das ist ein solch hoch Golt welches in allen Proben beständig.

Diser rote Adler thingiert auch die Metall/ vnd etliche zu Silber.

VOn dem Adler nimb ein theyl der Tinctur/ trag solche auff 1000. theyl gereinigets Bley/ im starcken fluß/ gieß es auß/ so hast du das schönste vnnd vnaußsprechliche Silber/ das auch andere geringe Silber gradiert/ halt sehr vil Golt/ vnd wann solch Golt von dem Silber gescheyden wirdt/ vnd zu einem corpus reduciert wirt/ so solt du wissen/ das es noch geschmeidiger ist/ als das Bley/ vnd wo es in einer kleinen hitz ist/ so schmiltzt es wie Wachs/ das ist warhafftig.

Das ist diß Kunststuck mit dem Golt vnd Oel.

VIer loth viscosiert Golt nimb/ vnnd diß sehr flüchtig gemacht/ das thu in ein Simbelts/ das ist flach am Boden glaß/ darauff gieß deß Oels/ das es werde wie ein dicker Brey/ laß es wol in linder Wärme ein coagulieren zu einer Massa/ so wirdt das Golt alles fix/ dessen nimb ein theyl/ laß mit vier theyl Feinsilber fliessen/ so wirdt es als das beste Golt/ vnnd fählet dir nit. Das solt du mercken/ Fermentier den außgezognē Schwefel solis/ vnd nimb denselben Schwefel/ der auß dem Golt gezogen ist/ wie jhn die gemeynen Laboranten extrahieren/ Nemblich von 200. Duggaten extrahierst du vngefahr ein loth/ ein quint/ vnd gleichwol mit einem verlurst von demselbē Golt. Disen Goltschwefel thu in ein Glas/ darauff gies deß roten Adlers Oel/ daß nur ein wenig darüber gang/ coaguliers mit linder wärme ein zu einem Pulfer/ diß Pulffer nimb vnd laß 400. Duggaten schwer Feinsilber fliessen/ trags darauff/ so wirdt das Silber alles gut Golt/ in allen Proben beständig/ mit grossem nutz/ Ich sag nichts mehr/ verstehest du dise Heimligkeit so hast du gewonnen.

Volgt

Electrum Soronella.

KLein gefeylet Golt auff das subtieleſt nimb iiij. Loth/ vnnd iij. Loth gemeynen Kromzinober der sehr rot/ vnnd wol gesublimiert sey/ reib diſe beyde wol zuſammen/ thus auff ein Blatten die flach iſt/ vnd referberier den Zinober gemach darvon/ wie jhm dann ein verſtändiger Arbeyter wol zuthun weyſt. Diß thu mit friſchem Zinober zum andern vnnd drittenmal/ nimb darnach das reuerberiert Golt/ in ein Kolbenglaß/ der ſoll nicht gar hoch ſein/ gieß ein Aqua regis darauff/ welches zuvor vom Mercurio Sublimato gezogen worden/ ſetz in Balneo Mariæ, laß vierzehen Tag putrificieren/ dann ſo zeuchs fein lindt auff vnd ab/ vnd das Waſſer allweg wider daran goſſen/ biß alles darauff bleibet. Darnach gieß ein friſches darauff/ zeuchs abermals ab/ auff die Oelitet/ gieß wider daran vnnd treibs ſtarck ſo ſteigt das ☉ vber den Helm ſampt dem Waſſer/ dis thu alles in ein Viol mit einem langen Hals/ bis das flüchtig ☉ widerumb fix wirdt/ das fix thu in ein ſauber Glas/ darauff gies des roten Oels vom Adler/ wie oben benennt iſt/ las ſolches mit einandern ein coagulieren zu einem roten braunen Stein/ vnd ſo iſt das Electrum alſo bereyt. Volgends ſo nimb das Electrum reibs klein/ auff ein theyl oder gar/ vnnd zu einem theyl drey theyl klein gekirnt Feinſilber vnder einander vermiſcht/ thu es in ein klar Glas/ dis wol verſtopfft oder vermacht/ ſetz das in ein heiſſen Sandt/ das du kaum die Handt darinn leyden magſt/ laſſe diſes auch alſo ſiben Tag thingieren/ ſo wirdt das Silber durch vnd durch zu ☉/ vnnd ſcheinet das Pulfer ſehr blickendt/ auff einem hohen Goltgrad. Die Goltkörner die klaub heraus/ vnd brauch das Pulfer widerumben/ Vnd du ſollt wiſſen/ wo du ander gering Bergkgolt darmit cimentierſt/ es ſey gleich Rheiniſch Kronen oder Duggatengolt/ ſo wirdt es ſo hoch/ das es vber 28 Grad kompt/ vnd gehet jhm nichts ab/ vnd es verliert auch ſein hoche Color nimmer/ vnd wann mans auch in Bley 1000. malen abtrib/ vnd durch den Schwefel/ ſo beſtehet es im Rauch mit ſeiner

Farb

Farb ewiglichen. Item daß auß den Duggaten vnd Kronengolt durchs Bley abtriben/ daß im Bley zwen Grad verlieren/ daß hab ich also meinem Nechsten zum besten/ vom roten Adler beschriben/ daß er sehen möge wie tieff die Natur von dem höchsten Gott ergründet sey.

Das heißt die Natur verkehrt.

EIn theyl deß rotten Adlers nimb/ wirff solches auff zehen theyl deß besten feinen Golts/ daß auß dem Berg kompt/ laß es starck fliessen/ schütt es auß/ so hat diser Adler warhafftig das Goldt in Silber verwandlet vnnd verkehrt/ vnnd das Goldt hat sein Art allerdings verlohren/ da ist zusehen das ein Schwefel dem andern weichen muß. Darumb will diser rote Adler in die Exaltation mit seinen geheymen Glutten gestigen. Ist derhalben dise Tinctur vnaußsprechenlich/ welche zwar nicht zuergründen/ dann sie mit grossen Geheymnussen bewaffnet ist. Es ist gleichwol kein Kunst/ ein gut Metall böser zu machen/ aber vmb wunders willen/ ist das anzusehen/ wie die Natur so starck gegen einandern sey.

Was mit dem Oel vom roten Adler außzurichten ist/ wie oben dasselbig zubereyt worden.

NImb diß Oels in ein Gläßlin/ thu vnsaubere Berlin darein welche gar dunckel seindt/ laß das Oel wol darüber gehen/ setz es in ein linde Wärme/ auff 8. Tag vnd Nacht/ darnach thu sie herauß/ vnd wesch sie auß einem warmen Wasser/ so hast du die aller schönesten Berlin/ als wann sie auß dem fluß Motis kommen werendt.

Von

Von etlichen Edlen Gesteinen/welche in disem Oel hoch gradiert werden.

BAliert Edelgestein nimb/ die am Boden oder am Grundt was dunckel sindt als ein Amatist/ laß sie in disem Oel ein Monat ligen in linder Wärme/ so werden sie warhafftig die höchsten vnd besten Rubin in allen Proben/ welche sehr lieblich glantzen bey der Nacht/ Ebenmessig auch ein wol geballierter Christall/ so er dises Oels in der Wärme empfindet/ so wirdt er in drey Wochen der beste Demut. Nimb ein bleichē Dürckesstein/ laß den in dem roten Adler Oel erglücen auff ein stundt/ darnach leg disen in das Oel/ vnd laß disen Stein xriiij. stundt darinn ligen/ nimb jhn dann wider herauß. Diser Dürckisstein ist höher an der Farb/ also das jhn kein anderer Stein hinstechen kan/ das hab ich bey einem grossen Herren probiert. Vnnd ich sag alle Edel Gestein so in disem Oel vber xriiij. stundt ligen inn linder Wärme/ die werden sehr hoch gradiert/ daß sie alle jrs gleichen/ hinweg stechen.

Diß Oel gradiert alle Rheinische Goldguldin mit sampt jrem Pament zum besten Vngerischen Golt/ innerhalb zwölff stunden probiert.

Das gemeyn Bergkgolt/ thingiert es in drey Stunden zum höchsten Golt auff 28. Grad/ ist sehr lieblich anzusehen.

Das Eysen/ so es mit disem roten Adler thingiert wirdt/ als nemblich mit eim theyl 300. theyl Eysen/ so ist es warhafftig trefflich Silber/ durch alle proben/ es halt aber kein Golt/ vmb viler Vrsachen willen.

Trifft du nun dise Geheymnuß nicht/ so gib niemandt die Schuldt/ dann dir selbst/ daß du in solchen Sachen nicht erfahren bist/ Das merck wol.

Ende deß roten Adlers.

MORATOSAN.

Liber octo tincturarum Salomonis Trismosini.

PRAEFATIO.

Ich Salomon Trißmosin schreibe dir ein Geheimbnuß von der Astralischen Tinctur/ diß ist der schwartz gesprengelte Adler inn seiner Geistlichkeit. Ich sage dir dz höchst vnd größte wunder so in der schnöden frigen Welt gebraucht werden kan/ vnd daß geringe Personen/ so sie in jhrem Gebett zu der heiligen Trinitet fortfahren/ ins Werck richten können/ mit disem Atrolischen Vogel/ der sich in die höhe vnd zur Erden schwingen kan/ in seiner Spiritualitet/ vñ ein vnsichtbarer Rauch in ein augenblick durchtringen ist zu allen Metallen. Vnd hat diser Atrolischer Adler sein vrsprung in Bergen zur newen Geburt/ von einem sondern auffriechenden Mercurio/ an einem sonderlichen orth sich anlegendt zur Coagulation/ vnnd sihet wie die verständige Berckleuth wissen/ wie ein verbrennte/ Schwartz grawe/ Bichige Materia/ die sie bißweylen ein gifftigen Sulphur nennen/ wegen deß habenden Giffts etlicher sonderbaren vnderschidlichen Marcasiten/ die doch niemandt schaden zufügen/ sie werden dann hart bewegt. Dise Materia ist wol zudekommen/ vnd so solche zu eim Liquor geführt wirdt/ lößt das gemeyne ☉ auff zu einer Geistlichheit/ vnd da man solche nur auff acht Loth haben kan/ ist solche ohn auffhören zu augmentieren mit dem sole puro, auch mit andern fixen Metallen/ so jhren vrsprung von Golt vnd Golt art haben/ vnd das wirdt das subiectum tincturæ genannt.

Vnd da man so bald disen Bergk coagulatum nicht haben kan/ so werden in vilen Goldbergen gefunden göldige Magnesien/

wie sie

wie sie die Bergkleuth nennen/ darinnen ist auch der warhafftige Sulphur naturæ. Vnd ist wann das ☉ sein perfection vnnd vollkommen Gewechs erlangt/ vnnd dasselbige nicht baldt gefunden wirdt/ so wachst es widerumb zu rugk in die magnesiam, vnd letstlich in nihilum in nichts/ vnnd findt sich da nichts/ dann ein gifftige verwesene Materia/ das ist der allersubtilest Schwefel/ der sich selbs in primam materiam gebracht hat. Das ist auch der Geheymnuß eins.

Nun ist nicht genugsam das man wisse/ woraus die Haupt-Tinctur fliesse/ sonder man muß auch wissen/ wie man diß zu Werck ziehen muß oder soll. Vnnd da nicht der gerechte Gott seinen heiligē Segē darzu gebe/ so arbeytest du vñ sonst/ vnd da du zu disem Geheymnuß nicht schweygen kanst/ vnd darneben nicht fleissig bettest/ vnd solche Ding grossen Hansen offenbarest/ so hat dich das vnaußsprechliche grosse Vnglück troffen.

Ich hab einen fürtreffenlichen Künstler gekendt/ der dise Kunst auch recht gehabt/ vnd vil 1000. theyl thingiert/ Diser hat solche Kunst seinem Bruder/ der auch ein erfahrner Mensch war/ gelehrnet/ hat also baldt nichts mehr thingieren können/ vnd ist jhm dise Kunst verschwunden. Dann es will der Allmächtige Gott nicht/ daß wir alle reich sein sollen. Hast du die Kunst troffen/ so biß du allein reich für dich selbsten/ hilff armen Leuthen/ vnnd halt die Kunst verborgen/ so bist du ohn sorgē. Dañ so ein grosser Herr von dir solchs jñen wurde/ so bist du nienē sicher/ vñ ob du jn schon solche Kunst gerecht lehrnest/ vñ er trifft sie aber nit/ so will er dir gleich das Leben nemmen: Vnd ob wol du jhn die Kunst recht gelehrnet hast/ da bist du nicht daran schuldig/ Gott der Herr will einm solchen grossen Hansen ein solch Geheimbnuß nicht geben/ er hat Landt vnd Leuth darvon soll er leben.

Vnd was nun aber dises Arcanum belanget/ so ists nur inn diser Welt ein Wunderthier/ vnd suchens vil nur allein zur vppigkeit/ zur Hoffart/ dardurch sie gesehen sein wöllen. Du aber betthe/ vnd hebe dein Hertz starck zu Gott/ vnd arbeyte wie hernach folgt/ so bekompst du den gröbsten Schatz diser Welt. Also

Alſo fahr fort mit diſem atroliſchen Adler/ wie volgt.

Den beſten Oeſterreichiſchen Spiritum vini nimb/ darein thu ein guten Salmiax in ein Gläſern cucurbitam, darauff thu ein ſechs fach Venediſch Papier/ vnd ein Helm darauff/ laß im Sandt gar lindt durchſteigen in ein Fürlegglaß/ biß die Spiritus vini herüber kommen/ ſo iſt das Waſſer bereyt.

Nimb diſen/ deß blitzenden göldiſchen Magneſien/ ſo man in den Goltbergen findt/ auff iiij. Loth/ vnd thu die in ein Cucurbitglaß mit eim langen Halß/ wie die verſtändigen Laboranten wol wiſſen/ darauff gieß den gemachten Spiritum vini oben wol vermacht/ in ein linde warme Eſchen geſetzt auff ein ſtundt/ ſo ſoluiert ſich der coagulat zu eim ſchwartzen Oel/ iſt gantz vnd gar zerſtört/ als ein geiſtlich Weſen/ darnach ſetz ein Helm darauff/ ein vierfach Papier darzwiſchen/ laß aber gemach gehn/ ſo ſteigt der Spiritus vini darvon/ vñ bleibt die Magneſia in geſtalt eins liquoris/ vnd iſt volatiliſch/ das iſt der größten Arcanen eins in der Chymiſchen Kunſt/ das mercke wol.

Nun nimb dañ Aurum foliatum von den Goltſchlägern ein Loth/ das thu zu dem atroliſchen Adler/ perlutier das Glaß mit Sigillo hermetis, laß in ſubtiler Eſchen/ die gefebt ſey/ auff halben theyl eincoagulieren in linder Wärme/ laß ſtehen xiiij. Tag/ ſo hat der atroliſche Adler/ das ☉ gar flüchtig gemacht/ zu einem flüchtigen Weſen/ vnd ſchaw wol zu/ das nichts auffſteig/ dañ diſer atroliſcher Vogel fleugt mit ſeines gleichen/ vnd ſchwingt ſein Flügel in ſeiner macht/ in mancherley Farbē/ darab ſich zuverwundern iſt.

Nun laß jhn ſtehn in ſeinem eygnen gaſtirn/ mit einer gar kleinen mehrung deß Fewrs auff xiiij. Tag/ ſo wirſt du den ſchwartzgeſpregelten Adler finden oder ſehen/ wie die Farben alle nacheinander folgen/ vnd ordentlich beſchriben ſein/ vnd fahr fort zu endt.

Die erſte Farb/ Wirdt ſich mit gemiſchtem roten erzeygen.

Die ander vnd drittfarb/ Wirdt blaw vnnd theyls grüen im Hals deß Glaß.

Die

Die vierdt vnd fünffte Farb/Erzeigt sich am Boden schwartzfarb/darnach gleichsam Leberfarb.

Der sechst/ sibendt vnd achten Farb verwandlung/Nach Regiment deß Fewrs/so verleurt sich der schwartz blaw / vnnd reicht mit seinen Stromen/als werens Würme/ hernach sicht man gulden streimen/vnd auch grün.

Die neundt/zehendt vnd eylffte verwandlung/ Mit dem Regiment deß Fewrs/wirdt der Halß am Glaß gar schwartz/ darinn erscheinen rot/gelb/grüne/oder weisse Düpfflin/darnach schwinget der schwartz wider herab/vnd sicht die Materien wie ein grüne Gilgen/mit gulden Stromen/ darnach erscheint ein weiß grawe Farb vnd gantz fix/dises thingiert ein theyl 1000. theyl rohen ☿ zur ☽.

Nun in der letsten verwandlung so halt das Few in gar steter Hitz / so wirdt die Tinctur blutrot/ vnnd ist ein Schatz vber alle Schätz in diser Welt.

Vnd dise Tinctur soll nach Cabalistischē Zeychen angefangen werden in rechter influentia solis planetæ, vmb den ersten Augusti/vnd 23. Tag Septembris.

Also ist nun die Tinctur in einem Geschirr oder Cucurbiten allenthalben vollendet mit vmbständen der Farben. Es lößt sich selber auff/es zeytigt sich selber im verborgen / hebt sich selbs auff/ vbersich/vñ senckt sich selber in das verborgen als in ein Stromen.

Nun thingier wie hernach folgt.

DIser Tinctur ein theyl auff 1000. theyl fein ☉ geflossen tragen/laß ein halb stundt gehen / dann laß erkalten/ das ist alles Tinctur / reibs zu Pulffer/ behalts in einer Buchsbaumen Büchsen zu der nothturfft/Dann nimb ein theyl/ laß 1000. theyl ☽/♃/♀ oder ☿ fliessen / dise Metall werden das allergeschmeydigste ☉ in allen probē beständig/vnd sehr geschmeydig. Ein Eysen soll rundt sein/ vnd sehr glüender Hitz/diser Tinctur ein theyl auff 30 theyl gesähet/wirdt das beste ☉.

Calcionier ♄ Bley/mit gemeynem Sulphur/ reduciers wider mit Sulphur, tartaro vnd Saliter/diß laß auff 1000. theyl flieſſen/ der Tinctur wirff ein theyl darauff/das iſt das beſte ☉.

Es ſollen alle erfahrnen Chymiſten vermahnt ſein/ welche diſen groſſen Schatz treffen/ daß ſie erſtlich dem Allmächtigen Gott vnd Himliſchen Vatter/ der Himmel vnd Erden erſchaffen hat/ als fromme Chriſten danckſagen/vmb diß herrlich Geſchenck vnd Wunder in diſer Welt/vnd den Armen darvon reichlich mittheylen/ſo wirdt der Segen deß allerhöchſten noch mehr kommen/mehr dann ein Chriſten Menſch gedencken kan. Vnd diß Werck ſoll im Namen Jeſu/ vnnd nach der Cabaliſtiſchen zeyt angefangen werden/ ſo wirdt alles mit groſſem Glück geendet/ Amen/ Amen/ Amen.

Nun volgt die ander Tinctur Triſmoſini von dem Sulphur, der in der Magneſia iſt.

DIſer Sulphur ſoll nach Cabaliſtiſcher art genommen werden/ſo die ☉ nach Cabaliſtiſcher influentz im Junio den 13. gradū cancrorum beſitzt/ ſo leg das den 30. Junij/ in diß hernachfolgendt Waſſer klein zerriben zuſolvieren/ das Waſſer etlich mal darvon auff vñ abzogen/biß ſich diſer Sulphur zur prima materia gantz ſolviert hat/ dann ſoll das Waſſer im Balneo Mariæ gar lind darvon abzogen werden/ ſo wirdt der Liquor in drey Wochen gantz fix da bleiben/vnnd diſer Sulphur ſoll auff xij. Loth zu einem Liquor werden/ diſer ſoll getheylet werden in zwey theyl/der eine theyl ſoll eingekocht werden auff einer warmen Eſchen/wol perlutiert/ſo wirdt ſich ein Schwärtze erheben in jhm ſelbs als ein helliſch Fewr.

Nun löß auff durch Regiment deß Fewrs/ſo werden ſich allerley Farben erzeygen/ wie obgemelt iſt in dem erſten Tractat vnnd Tinctur gemelt. Wann nun das zu Endt geführet wirdt/ vnd rot worden als Scharlach/ ſo haſt du zu allen Metallen ein Tinctur bereyt.

Nimb

Nimb diser Tinctur j. Loth/vnd wirffs auff 100. Loth ☿ der purgiert ist oder ♄ geflossen. Trag den theyl darauff/ vnd laß fliessen drey viertel einer stundt/ geuß herauß zu einem Zain/ das ist das beste ☉ führest du dise Tinctur auff purgiert fein ☽ ein theyl auff 200. theyl/laß ein stundt gehen in einem Digel/so hast du gewiß das beste ☉ auff 28. Gradt.

Nun folgt das Wasser.

Lauffenden ☿ purgatum nimb/nach gemeinem brauch/thu solches in ein Kolbenglaß/ vnd gieß sehr scharpffen Weinessig darauff sechs Loth/zwey Loth Essig/ distilier den Essig sechs mal im Baln. Mar. darvon ab/ geuß wider daran/ zuletst starck herüber triben in ein Fürlegglaß/rectificiers/so ist bereyt.

Die dritt Tinctur ist ein Oelische Tinctur.

Nimb lauffendes ☿ ein pfundt/der zuvor etlichmahl durch ein scharpffen Essig gesotten ist/vnnd allwegen ein frischen genommen/thu solchen ☿ in ein Geschirr von ♂ gemacht/ vnd rür ein kleinen geribnen blawen Vitriol xij. Loth darein/vnnd gieß ein gar starcken Weinessig daran/daß wol darüber gehe/ vnd oben wol zugedeckt/ vnd gemach siden lassen auff xij. stundt/ allwegen gemach/ darnach mehr daran gossen/so wirdt der ☿ hart werden/der soll durch ein subtil Leder getruckt werden/ was dahinden bleibt/soll gebraucht werden/wie hernach folgt.

Nimb Sal, blawen Vitriol ana ein pfundt/ Saliter drey vierling/ darauß brenn ein Wasser durch den Cucurbit/diß Wasser löst das ☉ auff. Item nimb deß obern zugerichten ☿ vnd klein gefeylet ☉ ana, vj. Loth/reib beyde zusammen/auffs kleineſt/thu solches inn ein cucurbitam/ darauff geuß das obgemacht Wasser/ zeuchs durch das Fewr fein lindt ab/ vnd geuß das abzogen Wasser wider daran/das an vnnd abziehen treib/ biß bey einander bleiben.

Dar-

Darnach gieß ein frisch Wasser darauff/zeuchs auch ab/biß zu halbem theyl/so steigt das ☉ mit sampt dem ☿ herüber/ vnd ist alles ein Oel worden/vnd ist ein Oelische Tinctur auff ☽ vnd mit grossem Nutz. Wiß auch daß du diß Werck nach Cabalistischer Constellation sollst arbeyten/in einem newen Mon.

Nimb also diß Oel/ thu solches in ein reinen Cucurbitam/ leg darein sehr dünn geschlagen Silberblechlein/ laß darinn 16. stundt stehn/so werden sie zum besten ☉/ inn allen Proben beständig. Vnd sage dir daß disse Oelische Tinctura ein sehr schnell durchtringendt hellisch Fewr ist. Du kanst andere frische Silberblechlin darein legen/vnd also fort brauchen.

Nun folgt die vierdte Tinctura.

REcipe Vitrioli Romani, Salis nitri ana, anderhalb pfundt/ Salarmoniac viij. Loth/gestossen Ziegel ein pfundt/ darauß brenn ein Aqua fort nach rechtem brauch. Nimb viij. Loth Mercurij Sublimati/ wie man den zu Venedig macht/hüt dich vor seinem giftigen Rauch/thu solches in ein cucurbitam/ vnd geuß das gemacht Aqua fort darauff/zeuchs starck darvon ab/ daß sich der ☿ wol mit dem Aqua fort vermischen thu/so ist das Aqua regis bereyt.

Jetzundt nimb viij. Loth klein gefeylet ☉/ vnnd vier Loth gemeynen Zinober/ setz jn auff Blatten zu reuerberirn/biß der Zinober darvon verzochen vnd verbrunnen ist/ dann nimb frischen Zinober/thus noch ein mal/so wirdt das ☉ geöffnet/das nimb/ thus in ein Cucurbitam vnd gieß das Aqua fort darauff/ das wol darüber gang/ vnnd zeuchs im Sandt fein lindt biß auff halben theyl ab. Darnach geuß das abzogen Wasser wider daran/ distiliers wider darvon ab/das an vnd abziehen reiterirs zu 34. malen/treibs zu letst sehr starck/daß es sich præcipitier.

Disses præcipitatum reib klein/thu jhn in ein rein Glaß/ vermachs oben wol/ setz es in ein feuchten Roßmist auff zwölff Tag vnd Nacht/

vnd Nacht/ſo ſoluiert ſich die Materia zu eim dicken Waſſer/das coagulier ein in eim Glaß in linder Wärme in der Eſchen zu einem Pulfer / das reib klein / thůs wider in ein Violglaß / vnnd laß im Roßmiſt ſoluieren / das thů ſo lang vnnd vil / biß es im Roßmiſt nimmer ſoluieren wil / vnd bleibt ein klares Pulfer. Dann nimb die gantze Subſtantz klein geriben in einem cucurbit oben vermachts/ ſetz in ein warmen Sandt/ laß gemach im linden feür ſtehn/ biß es braun vnd hernach rot gilblecht worden/ leſtlich gar Rot/ſo iſt die Tinctur bereit / vnd wirt für ein Secretum gebraucht. Diſer proceß ſol nach Cabaliſcher art angefangē werden/ eben wan der Mon vol wirt / der ander Tag hernach / ſo iſt Maglogen ſehr ſtarck diß werck zu volenden.

Alſo fahr fort.

NImb ein Erden cucurbitam, darein thů diſe Tinctur/ ſo vil du wilt / vermach den tigel oben wol / laß den 3 ſtundt zimentieren/ brichs auff/ ſo findeſt du ☿ vnd ☽ zum beſten ☉ in ſehr hohem grad/ in allen Proben beſtendig / alſo fahr fort mit ♄ vnnd ☽ zimentiers auch mit der Tinctur / iſt alweg wider gůt zugebrauchen/ probatum eſt.

Volgt die 5. Tinctur/ vnd diſe Tinctur wirt von Luna gemacht.

ITem nimb 16 lott fein Luna, ſoluier 8 lott im ſtarcken waſſer/ zeüchs ab zu der öligkeit / thu anderhalb lott Salmiax derzu in das glaß/ vnnd gieß wider friſch aquafort darauff/ zeuchs abermalen ab in der eſchen zur öligkeit / dz thu mit friſchem zum vierten mal/ zu letſt treibs gar ſtarck / ſo ſteigt die Luna, ſampt dem aquafort herüber/ vnd iſt geiſtlich worden. Nun nimb 4 lott die du halbiert haſt dauon klein gefeilt/ thůs in ein Sinwels glaß/ vnnd gieß das abgeſtigen ☽ waſſer darauff / das ein wenig darüber gehe/ vermach das glaß/ ſetz in die aſchen mit linder werme/ ſo wirts gemach trucken werden in anderhalben Tagen. Dann ſo geuß wider ſovil ☽ Waſſer daran/ laß aber ſtehen biß eintrucknet iſt / das

thu alſo mit anfeuchtung biß gar ein coaguliert haſt xv. mal / ſo iſt die Materia fix / diß laß ſtehn im Sandt / biß weyßlet wirt / das geſchicht baldt ſo iſt die Tinctur bereyt.

Thingier mit diſer Tinctur wie folgt.

EIn theyl auff 30. theyl ☿ nimb / ſo wirdts alles Tinctur / von diſer Tinctur nim ein theyl / auff p c.p. ♃ vñ ☿ jedes 50. theyl flieſſen in einem Digel / trags darauff laß gehn ein halb ſtundt / ſo iſt es das beſte ☽ mit vil ☉ / probatum eſt. Diß Werck ſoll nach Cabaliſcher art ij. Tag zuvor / ehe der Mon vol worden / im Zeichen Nogalas angefangen werden.

Die ſechſte Tinctur auff alle Metall / mit kurtzem Weg.

ZWölff Loth Mercurium ſublimatum nimb / diſen reib klein auff einem Marmolſtein / hüte dich vor ſeinē gifftigen Rauch oder Staub / deñ er tödt bald / du ſollt zuvor vngeſaltzen Butter eſſen. Diſen ſublimat thu in ein Violglaß / diß Glaß in ein warmen Sandt geſtellt / das es darinn fließ wie Baumöl / vnd er ſublimiert ſich vberſich an den Violen / ſo kehr vmb / das thu ſo lang / biß er nimmer auffſteigt. Diſen nimb auß dem Violen / reibs ſehr klein / thus in ein ander Glaß das vnden rundt ſey / vermach das Glaß / ſetz das in ein ſehr feucht Erdrich / laß ſtehen xxiiij. Tag vnd Nacht / ſo wirdt er zu lauterm Waſſer. Nun nimb vj. Loth gemeynen Zinober / diſen reib per ſe / auff einem glatten Marmolſtein drey gantzer Stundt / thus in ein Sinwels Glaß / daß das Waſſer darauff gang / vnd oben vermacht in Sandt geſetzt / alſo gemach mit Regiment deß Fewrs einkocht zu einem Pulfer das ſchwartzlet iſt. Laß noch auff acht Tag ſtehn / ſo wirdts braunfarb / ſo iſts bereit / das brauch wie folgt.

Nimb diſer Tinctur ein Loth auff xv. Loth fein ☉ / darvon

nimb

nimb ein theyl/vnd thingier welches Metall du willt xxx. theyl/ꝛc. Diß Werck ſoll geſchehē nach Cabaliſcher art/am newen Mon/ꝛc. diſe Conſtellation regiert ebē in pleiadibus/ iſt ebē zu dem ☿werck ſehr fürderlich/vnd geht das Werck mit ſonderlichem Glück auß/ mehr dann manch er meynen ſollt/ vnd fehlt gar nicht.

Die ſibendte Tinctur geht allein auff bleich ☉/ ſo du die Tinctur darauff wirffeſt/ wirdt das beſte ☉ auff 28. Gradt.

REcipe Mercurium ſublimatum zehen Loth/guten Salmiax ſechs Loth/reibs beede zuſammen/ legs auff einen ſoluierſtein an ein kalt orth oder Keller/feucht jhn an mit Spiritu vini, ſo wirt ſich die Materi zu Waſſer ſoluieren in einer Glaßſchalen. Diß Waſſer behalt zur nothturfft.

Nimb ein Loth Spongrün/ij. Loth Antimonij Glaß/iij. Loth Zinober. Diſe drey ſtuck reib ſehr klein/auff ein gute Stundt/thus in ein Simbeltsglaß/geuß das abgeruñen Waſſer darauff/ oben wol vermacht/vnd laß gemach auff dem Sandt eincoagulieren zu einem Pulfer/daſſelb Pulfer reib gar klein/thus in ein friſch Glaß/ darauff ein friſch Aquafort, das wol darüber gang/vermach oben das Glaß/ſetz in ſehr linde Wärme/ laß ſtehen Tag vnd Nacht/ dann geuß das Waſſer ſittlich ab in ein ander Glaß/ vnnd laß gemach abrauchen/ſo bleibt ein Pulfer dahinden/ ſchnell durchtringendt. Diſes nimb ij. Loth/laß ein Marck bleich ☉ inn ein Digel flieſſen/gar ſtarck triben/trag das Pulffer darauff/ein halb ſtundt gehen laſſen/ vnnd außgoſſen. Diß ☉ iſt hoch am Grad 28. auff Lunam fixam mit denſelben ein p. c. p. mit fein ☉ gemach flieſſen laſſen/vnd darauff geworffen/ auff ein Marck drey Loth deß Pulfers/laß ein halb ſtundt flieſſen/das außgoſſen iſt auff xxx. Grad hoch/in allen Proben beſtändig.

Die achte Tinctur mit Zinober.

REcipe Sulphur viij. Loth ☉fol. von Goltſchlagern/ ij. Loth ☿ xviiij. Loth/mach ein Amalgama/mach es wie man gemeynen Zinober macht/vñ ſublimiers ſo lang biß zu einẽ Zinober wirt/ Diſen Zinober reib klein/ thus inn ein Cucurbitglaß oben wol vermacht/ in einen warmen Sandt / laß xij. Tag figiren/ doch das nicht riech oder auffſteig. Diſes Zinober nim anderhalb Loth/ vnd laß in eim Tigel vier Loth ♄/fein ☽ vier Loth treiben / werff im fluß deß Zinobers anderhalb Loth darauff/ laß treiben biß der ♄ verſchwindt/vnd nicht mehr reucht/ſo iſt die ☽ gut/ vnnd der halb theyl ♄ zu ☽ worden/die gradier wie im vorgemeldten Capitel ſtehet oder vermeldet iſt.

Finis libri Moratoſan.

TIN-

TINCTVRA,

Das Nefolon auff kurtzen weg / Salomonis Trißmosini.

ICh thu ein jeden Christen der mit diser Kunst vmbgehen will / in trewen vermahnen vñ warnen / daß er sich aller üppigkeit enthalte / zuvoran vor Zorn vnd allen andern bösen stucken / das einige Arcanum bey sich vor allen grossen Herren verborgen halte / vmb viler Vrsachen willen / das grosses vbel dardurch gestifftet wurde.

Das Nefolon ist nicht mehr dann auff den Albuchest zuführen / vnnd kein ander Metall zu thingieren. So ist diser Weg inn sich einfältig vnnd schlecht in der Arbeyt / dargegen andere grosse Tincturen vil mühe vnd arbeyt mit jhrem arbeyten nemmen / vnd vnder vil tausendten kaum einer gefunden mag werden / so dergleichen Geheymnuß treffen. Dann hierinnen sihet der guthertzige vnnd getrewe GOtt im Himmel die Person an / vnnd das Hertz darzu es qualificiert ist / die jhn da gern in dem Gebett anruffen / vnnd hertzlich anhalten / daß er jhnen zu disem Werck das Glück geben wölle / nicht jhnen allein / sonder dem Armen vnnd Dürfftigen zu gutem / daß er damit den Schatz der grossen Weißheit verstehen möcht. Ich hab mit Rhům disen Schatz gehabt / vnnd in der Reiteration der Multiplication mit eim theyl 1000. theyl thingiert / hab darbey nicht vil Freuden gehabt / nur allein mit den Armen die zeyt vertriben / wann ich jhnen was außspendiert / da ist die Danckſagung zu Gott dem höchsten von jhnen gehört worden.

Ich hab auch wol zwen kendt / welche diſe Kunſt gehabt haben /

die hat GOtt jhnen / als bösen Menschen auch geben/ die triben allen bösen Lust damit/dann jhr Hertz ward voller Schelmenstuck/ vnd redten wider jhren Nächsten alles böß. O wehe dir deines falschen Mauls/du gibst eim gar gute glatte Wort vnder Augē/ vnd dein Hertz ist voll aller arger List. Dise sein vmb jhrer Hoffart vnnd der falschen Dück willen/ vnnd der fleischlichen Begirden durch den Teuffel in vil tausendt stuck zerrissen worden.

Derhalben sag ich euch allen/welche mit diser Kunst zu Werck gehen wöllen/ jhr Gelübdt nicht halten/ sonder Hoffart/ Falsch/ Geitz/Vnzucht/Büberey/Trüg damit zutreibē/die sein verflucht/ vnd der Flüch gehe vber sie/ biß auff das höchste/ daß sie inn das gröste Vnglück damit fallen/darzu in die Raach Gottes. Wehe dir/ wann du nichts guts damit außzurichten gedenckest/was ist dein freud mit solchem Schatz? Der getrewe Gott in deß Himels Thron/ laßt dich inn deinem fürnemmen disen Schatz außarbeyten/auch damit etlichmahlen thingieren/dein bösen Lust zu büssen/ hernach vnversehens so schlecht er dich in Flüch zu gehem Todt/ dardurch du Leib vnd Seel verschertzt hast. Dargegen wo die wercker diser Kunst fleissig zu dem heiligen gerechten Gott/zu deß Herren Jesu Christi Namen betten/ daß er jhnen den grossen Schatz geben wölle/ vnnd diß Geheymnuß verborgen halten/ den Armen dise Gab mitzutheylē/kein Hoffart noch üppigkeit damit zugebrauchen/Abgötterey zufliehen/ vnnd nur allein den einigen Gott/der Himmel vnd Erden geschaffen hat/anruffen/ so fahe/ wer du nun bist/ mit deiner Handarbeyt dise Kunst an/in dem Namen Jesu/ vnd arbeyte mit vestem Glauben getröst/du wirst ein groß Wunder nach dem andern erfahren/nicht allein inn Metallen/besonder auch in der Artzney deß Menschen zum langen Leben/Amen.

PROCESSVS.

Wirst du die Metallen nicht soluiern/
In vanum thust du laborirn.

Verstch

Verstich das fix muß flüchtig werdn/
Sich wider kochen in sein Erdn.
Odr muß bleibn ein fixr Liquor rein.
So thingiert ern ☿ fein.

Quinta essentia vini.

Nn aller stärckesten Spiritum vini nimb auff zwo Maß/ disen distilier durch Venedisch vierfach Pappier/ biß auff den halben theyl/ So hast du die Essentiam vollkommen zur nothurfft.

Sal Nefolon.

Das allerschärpffest Weinsteinsaltz nimb/ so auff das best calcionirt vñ filtrirt sey zwölff theyl/ darunder reib Chrystallen von Spiritu vini vier theyl mit einem Auffschlag der Wag wol gewogen. Darnach nimb ☉ bletter von Goltschlägern auff das reinest den vierdten theyl wol gewogen. Nimb deß obern Saltz zweymal soviel so schwer mit einem auff schlag. Dise Stuck reib auff einem Marmor sechs stundt lang/ darnach thů die Substantz in ein sauber Glaß/ vnd gieß den obern Spiritum vini darauff/ das zween Finger hoch darüber gang/ setz ein Helm auff in Bal Mar. vnd distilier den Spiritum vini zv Fingerschläg darvon/ vnnd gieß den Spiritum vini wider daran/ das an vnnd abziehen thu/ biß das ☉ volatile wirdt/ setz auff die Prob/ auff ein glüendt Kol/ schaw obs flüchtig sey/ obs reucht. So es spiritualisch ist worden/ so zeuch die Essentz trucken darvon/ vnnd persigillier das Glaß/ setz in linde wärme/ das wol coagulier zu einem Stein/ doch nit auffsteige. Vnd so ist zuwissen/ das die Arbeyt in einem Glaß/ wo dasse big gut/ allein beschehen kan vñ muß. Nimb disen Stein mit dem Glas/ setz zu putrificiern in Roßmist/ laß stehen biß der Stein zu Wasser wirdt/ vnnd sich resoluiert/ das Glas nimb/ setz wider in gefegte Eschen auff drey Tag/ mit sehr linder wärme/ biß sichs wider zu eim Stein coaguliert/ diß wider in fimũ equinũ zu resoluierē gethan/ biß Wasser wirt. Das coagulieren vnd soluieren

thu zu

thu zu dreyssig mahlen/oder so lang biß sichs nicht mehr coagulieren laßt/so bleibt ein vnverbrenlicher Liquor, vnd ist ein Tinctur in seinem Wesen vollkomen bereyt. Darumb sollt du Gott in deinem Hertzen trewlichen Dancken vnd hoch loben.

NB. Ist zu mercken/so es xv. mahl resoluiert vnnd coaguliert/ so beginnt der Stein nicht mehr auffzusteigen.

Zu thingieren.

Fünffzehen theyl nimb purgiert ☿/ diß thu inn ein Gläßlin/ darauff gieß diser zubereyten Tinctur ein theyl/ vermach das Glaß oben wol zu/setz in gefegte Eschē auff acht Tag/ mit linder wärm/so coagulierts den ☿ in lauter Tinctur.

Nimb deß coagulierten ☿ ein halb theyl auff 100. theyl rohen ☿ purgatum, wann er rauchen will/laß ein weyl miteinander treiben/gieß darnach auß/das ist das beste ☉.

Ich sage den Beschluß/wann du den Stein weissesten Nefolon wol calcionierst/vnd brenst mit zweymal sovil Tartaro auß/ vnd geschehe mit frischem Tartaro zum drittenmal/ vnd allwegen wider resoluiert/ biß ein vnverbrinnlicher Liquor wirdt. Disen Liquor magst du mit einem Metallischen Sulphur coagulieren/vnd ferner zur Tinctur brauchen.

Philoso-

Philosophi Pitrumoso-nis eines ordens Mann auß Engellandt Tinctur.

So durch den Philosophischen Herren Salomon Trißmosin beschriben worden.

Philosophus Pitrumoson ein ordens Mann in Engellandt / hat diſe volgende Tinctur vom Antimonio beſchriben / Diſer hat vil inn der Chymiſchen Kunſt geſucht / vnnd die Tinctur auß mancherley Materien machen wöllen / hat ſich gar nichts erzeygt / nur allein in einẽ einigẽ Ding / darinn ſteckt das Subiectum mit ſeinẽ Floribus. Der mit diſen Sachen vmbgehẽ will / ſoll die alten Philoſophos leſen / vnd beſchribene Tincturen durchſehen / ſo wirdt er finden / daß alle Philoſophi nur von einem einigen Weſen reden. Vnnd ob wol ein Philoſophus ein kürtzern Weg zu arbeyten hat als der ander / ſo brauchen ſie doch ein einiges Weſen in diſer Kunſt.

In ſuperiora ſphera, eſt in medio fontis vena, quæ eſt Philoſophorum Regula prima.

Also schreibt der Philosopus Pitrumoson ein Teutscher ordens Mann.

Vnder vber Wunder hab ich gesehen/bey groben vnverständigen Künstlern vnd Laboranten inn diser Chymischen Kunst/ daß sie Tincturen gesucht haben inn gemeynem Saltz/ außgezognen WeinsteinSaltz/ auß Viech vnd Menschen Bainen/auch mancherley Erden vnd Schwefeln/auß Bley/ Zinn/ Kupffer/ Eysen/ ☿ vñ was die rauchende Metall sein/ da ist nichts gefunden worden/das sich ein Tinctur erzeygte/ vnd das Silber zu Golt thingieren wöllen. Jm Spießglaß/ der Antimonium genannt/ein glitzender Stein/graw vnnd schwartzlecht im Gesicht/ inwendig weyß/vnd ein grosse röte/darinn ist vil ☉ zufinden/vnd wer es durch Kunst von dem Antimonischen Schwefel scheyden kan/der hat sein Nahrung sich zu vnderhalten/vnnd wirdt sol obscurum genannt/darumb daß es im Antimonium visibiliter nit gemerckt wirdt/vrsach die Menge deß Schwefels/ so im Antimonio/bedeckt das ☉/ vnd wo sich das Antimonium im Fewr auffhebet/reisset es allweg das sol obscurum mit sich/ vnd wirdt auch von vilen Philosophis sol eleuatum genannt.

Jch sag weytter/ wann der Antimonium mit Golt nicht vermischt were/so wurde das Bergkgolt/wann mans dardurch gießt/ nicht so rein vnd lauter/nicht so hoch am Gradt/ dann das eleuatische ☉ thingiert neben dem Sulphur Antimonij das gemeyn Bergkgolt so hoch/das jhm nichts abgehet in allen Proben/ vnnd stehet vollkommen in aller seiner macht.

Derhalben kan wol auß dem Antimonio ein Tinctur gezogen werden/ weyl das ☉ darinnen ist/ sonsten wurde auß jhme/ oder seinem Schwefel/ wann das Golt nicht da were/ wenig zu hoffen sein.

Vnd

Vnd wiß/daß das Golt in der geheyme Kunst ist das größte Wesen in der Welt / daß auch gemeyne schlechte vnvollkommne Schwefel thingiert/daß sie göldischer Art werden/ mehr dann zu glauben ist. Ich habs erfahren mit grosser mühe vnnd grossem Kosten.

Das aber Heyntz oder Cuntz den rechten griff im Golt nicht treffen kan/das es thingier wie er gern wolt / da ligt nicht vil an/ vnd wann du auch xx. mal das ☉ vber den Helm führest/ oder geistlich macheſt / vnnd sagt Philosophus Trißmosin/das nichts damit außzurichten sein werde.

Die groben Künstler sagen / wann sie das ☉ zur geistlichheit geführt haben/so sey es prima materia/ja weyt gefehlt / mach darauß zuvor ein Philosophisch ☉/dann wirdt die prima materia erscheinen/wann du sie aber recht verstehest sagt Trißmosin.

Nun auß dem Antimonio wirdt ein Tinctur gezogen / doch nicht so vollkommen / als im Golt für sich allein/ vnnd wirdt gemeynlich ein Oelische Tinctur / auff den lauffenden ☿ gericht/ vnd nicht auff alle Metall/ wie etliche vermeynen/darmit sie vil Centner ander Metall thingierē wöllen. Doch thingiert dise Tinctur 1000. theyl / mit eim theyl lauffenden ☿ zum besten ☉ in allen Proben beständig. Ich hab derhalben ein Tincturischen Proceß mit dem Antimonio hernach beschriben/das man sehen vnd erkennen kan/das im Antimonio ein Tinctur sey/das geschicht vmb deß Golts willen/so darinn steckt.

Also richt das Spießglaß zum extrahieren zu.

NImb zwey pfundt Antimonium auffs beste/ so du haben magst / der auch wol zufinden sey/ darauß mach ein schön rot Glaß / nach dem gemeynen Brauch / dessen Glaß nimb ein pfundt / das reib sehr klein / auff vier Stundt/ auff einem Stein / dann reibe darunder einen wol geleutterten

Salmiar viij. Loth/thu alles in ein Harnglaß/oben vermacht/ setz in gemeynen Roßmist/ der ein Dunst gibt auff zehen Tag vnnd Nächt/so wirt es sich soluieren/vnd das Antimonij Glaß öffnen/ darnach laß auff einer linden Wärme coagulieren gemach/zerschlag das Glaß/reibs klein/thu es wider in ein Vrinalglaß/ gieß den volgenden scharpffen Essig darauff/laß stehen viij. Tag vnnd Nacht/ darnach gieß den Essig ab in ein ander Glaß/gieß mehr frischen Essig darauff/ laß aber extrahieren iij. Tag vnnd Nacht/ das thu mit frischem Essig biß nichts mehr rot außzeucht. Nimb die abgoßne Essig all in ein Glaß/zeuch sie in Eschen ab biß zur drückne/so hast du die flores Antimonij im Glaß.

Die flores Antimonij thu in ein frisch Glaß/ darauff du ein Helm setzen mögest/ vnd gieß den helliſchen brennenden zugerichten Geist Salmiar darauff/wie er hernach volgt/ das er zimblich darüber gange/das setz zu putrificieren mit linder Wärme/in Balneum Mariæ auff drey Tag vnnd Nacht/ dann distiliers in ein Fürlegglaß/Erstlich gemach/darnach je lenger je stärcker/so steigt der brennende Spiritus Salmiar erstlich/darnach kompt ein Blutrot Oel mit vilen Farben/treib so lang/biß gar kein rote Tropffen mehr gehn/dann nimb die Substantz im Fürlegglaß/ vnd distilier den Spiritus auß dem Baln. Mar. sehr lindt darvon/so bleibt das Oleum Antimonij im Glaß braun rotlecht/oder dunckelrot.

Das Glaß nimb oben wol versiglet/setz auff sehr linde Wärme in Eschen/ laß es gemach coagulieren/ zu einem Stein/darnach nimb das Glaß/ setz wider mit der Materien in feuchtē Roßmist/oder Baln. Mar. das es sich resoluiere/darnach coaguliers wider/das thu also lang mit soluieren vnd coagulieren/biß sichs nicht mehr coagulieren will/vnd ein vnverbrennlich Oel bleibt. Dise arbeyt geschicht inner xxx. Tagen vnd Nächt/vnd ist das Oel bereyt.

Nun nimb ein halb pfundt lauffendem ☿ der zuvor durch Eysinsinter vnnd gemeyn Saltz sublimiert sey/ das heißt purgiert/ disen thun inn ein reinen Digel/ laß söllichen erhitzen/ wann er anhebt zu rauchen/ so laß auß einem subtielen Gläßlin sechs tropffen deß

sen deß Oels darauff fallen/vñ rürs flucks mit einem häßlin Holtz vmbher/so wirdt es lauter Tinctur.

Von diser Tinctur nimb ein theyl/laß xx. theyl Feingoldt fliessen in einem Diegel/trags darauff/so wirdt es die rechte Tinctur. Von diser Tinctur nimb ein theyl laß 1000. theyl lauffenden ☿ in einem Diget wol erhitzen/vnd trag das theyl darauff/wol vmbgerürt vnd außgossen/ das ist das beste ☉ das je gekhen worden/sehr geschmeydig/vnd hoch am Gradt.

Volgt der Eßig.

DEß allerbesten weiß calcinierten Weinsteins nimb ein pfundt/ denselben reib klein/ thu solchen in ein Glaß/ gieß deß allerbesten stärckisten Weinessig darauff fünff Vierling/der rein lauter sey/ distilier den Essig in ein Fürleaglaß auß der Eschen/ vnnd gieß den Essig widerumb auff den Weinstein/ distilier den abermals ab/ das thu mit auff vnd ab vier malen/so wirdt der Essig sehr scharpff.

Nun folgt der hellisch brennendt Geist Salmiax.

EIn pfundt gerechten Salmiax nimb/vnd anderhalb pfund gemeyn geflossen Saltz/dise beyde reib klein zusamen/ sublimier solchen in ein Sublimatorio/ vnnd was sich subtil auff sublimiert/das kehr ab/ vnd reibs wider vnder gleich so schwer saltz/laß es aber sublimieren/das thu also/ biß der Salmiax ein zarter vnbegrifflicher Geist werde/ dessen samle vnd reib in auff einē glatten stien/ darnach in ein glaß gethan/vnd bespreng in mit starckem Branten wein/ der durch 7 fach venedisch Papier prepariert ist/ vermach das glaß oben woll/setz in Bal. Mar. biß sich der Geist woll Sublimiert hat/ das sig ab/ das nicht soluiert ist/das Putrificier wider/ biß sich alles soluiert/ dann sig es ab/ vnd waß sich nit

soluie-

soluieren wolte/ so sublimiers widerumb durch flossen Saltz/ vnd dann widerumb in Bal. Mar. soluiert.

Wann nun alles zu Wasser soluiert ist/ so thu das Wasser in ein hohes Kolbenglaß/vnd distiliers in Bal. Mar. biß auff den halben theyl/gieß das distilierte Wasser wider daran/zeuchs abermals ab/dann treibs starck/biß alles vber den Helm kompt/ dann rectificiers biß es keine feces mehr gibt oder setzt/ so ist das

Hellische brennendt Salmiakwasser bereyt.

TINCTVRA

Geroton Salomonis Trismosini.

Diſe Tinctur iſt mit jrer Solution dahin zubringen / daß ſie letſtlich 1000. vnvollkommne Metall thingiert / in das beſte ☉ / vnnd gehet die aufflöſung mit ſchlechten dingen zu zur Geiſtligkeit / allein ein fertiger Arbeyter gehöret darzu / der ſich auff die Farben verſtehet.

ICh will dir geſagt haben / der du diſe Tinctur arbeyten willt / daß du Gottsförchtig vnd mit deinem Gebett gerecht ſeyeſt / vnnd ſonderlich den Allmächtigen Gott darumb bitteſt / das er ſeinen heiligen Geiſt darzu geben wölle / vnnd das rechte Fewr zu diſer Tinctur gnädigklichen anzünde / Biſt du aber ein Hürer / vnd von deinem böſen fürnemmen nicht abſtehen willt / vnd verzeden vnd verſchweren / die zeyt deines Lebens mit Hürerey nicht vmbzugehen / ſo rath ich dir nicht / das Tincturiſch Werck anzufahen / vnnd ob wol du es außarbeyten möchteſt / ſo wirſt du doch mit dem gehen Todt / in deiner Hürerey geſtrafft. Dann es iſt ein ſolche groſſe Geheymnuß / daß es 1000. kaum durch den willen Gottes finden / darunder einer iſt / dem es geben wirdt / vnd geſchicht

schicht solche Geheymnuß vnd offenbarung / nur den Armen zu gut / wie dann diſe Geheymnus den Heydnischen auch etlichen Christenlichen Königen die fromb geweßt / von dem höchsten den Armen zu trost geben worden. Der gerechte Herr Himmels vnnd der Erden / der kennt dein Hüren vnd Büben Hertz / vnd Schalcks gemüt / was du damit anfahen wilt. Vnd ich rath dir trewlich / wo diß Werck erstlich von Gott nicht erbitten wilt / so sey damit inn Rühen / du kämest ja fürwar vmb Leib vnd Seel / Er laßt sich gern erbitten / dargegen so ers nicht recht gebraucht / hart strafft / hüet dich / sag ich dir Trißmosin.

Zu dem must du in der ersten coagulation mit den Farben / die zuwissen verständig sein / vnd sonderlich mit der ersten Farb / caput corui genannt / welche sich vilmals so jrrig erzeygt / das es auch einen erfahrnen Philosophum narret macht. Ja man sagt e / s werde schwartz / ja lieber sag mir / so du ein Tinctur außgearbeytet hast / ob die erste Farb sey schwartz / grau / Erdfarb bleibt / mit Augen rötlich / weyß / schecket gesehen worden / Summarum wo du in disen Farben fehlest / so ist das gantz Werck falsch / das sey dir gesagt / man kan nicht alles beschreiben.

Also fahr nun fort vnd erfahr es selbst.

NImb ein wol coagulierten Coagulat fein ☉ auß Vngern / der fein sey. Disen laß durch die quart auff acht Loth fallen / vnnd süß denselben auß auff das best / gantz drucken / Nimb disen Kalch / vnd zweymal so schwer Chybur verriben auff einer flachen Blatten / laß den darvon verbreñen / reib ein frischen darunder / laß jhn aber mit disem Gewicht mit geringem Fewr davon verbrennen / das thu mit frischem siben mal. Disen Kalch nim̃ reib jhn auff einem glatten oder harten Marmor / mit einem Reibstein / auff zwo groß Stunden / disen thu in ein Kolbenglas / darauff gieß das folgendt Salmiarwasser / das wol darüber gang / setz in Baln. Mar. laß tropffen / auff xv. Finger schläg / Dann nimb ein

frisch

frisch Wasser/gieß aber darauff/das wol darüber gang/ vñ zeuchs abermals auff xv. Fingerschlág ab/das thu also mit frischem siben mal/so ist das Corpus spiritualisch vnd viscosisch worden/das abluuier fein sitlich mit laulechtem Wasser etlich mal/darnach niñ

dise fein gedrucknet in einem solchen Glaß vnden zugespitzt/ das es gleich halb in der mitte deß Glaß lige/ persigiliers oben auff/ setz in reine Buoch Eschen/ die so heyß sey/ als die Sonn in Hundstagen scheinet/ laß arbeytten biß das caput corui/so du es aber recht erkennest/ verschwint/ in die weiß graue Farb/halt das Fewr vmb ein Grad stárcker zur gilb/ vnd fahr also fort/biß zu der schönen weisse/vnd darnach per gradus/ biß zu der Salamanderischen röte. So ist das erst Werck fix vnd bereit/ vnd thingiert nichts.

Merck wann du die Viscosa oben einsetzt/ so reib zuvor halb so schwer als sie wigt/blat ☉ von Goltschlágern darunder.

Nun volgt das ander Werck.

NVn nimb das erste fixe Werck/ das theyl in zwen theyl/ das ein behalt/ das ander reib klein/ thu es in ein Glaß/ darauff gieß das Salmiacwasser wie zuvor/ das wol darüber gang/ laß abermals arbeyten auff 15. Finger schleg/das geschehe auff vier mal mit frischẽ Salmiacwasser/ so ists wider Viscosiert/das nimb mit dem obern behaltenen theil klein zerriben inn ein Glaß wie zuvor/laß es coagulieren/ also mit linder Wärme/ wie zum ersten/so gehet dise Coagulation nicht mehr in die schwertze/sonder in gelb weiß vnd rot/vnd geschicht mit kurtzer zeyt/ vnd ist die ware Tinctur also bereyt. Davon niñ ein Theyl auff fünffzig theyl Feingoldt laß fliessen/so hast du lauter Tinctur/ darvon nimb ein theyl auff fünffzig theyl Feinsilber/ das wirdt das beste ☉. Vnd wiß wo du Dise Tinctur widerumb theylst/vnd ein theyl auff soluierst/vnd mit den andern wider ein coagulierst/ so hast du alles in duplo auff alle Metall.

Das Salarmoniac Wasser.

NJmb ij. pfundt Salarmoniac / disen löß auff in einem Wein / laß stehen vber Nacht / so findest du Christallen am Boden / disen theyl in zwen theyl / doch zuvor laß zu Wasser werden / thu ein theyl in ein Fürlegglaß / das ander theyl treib in den Fürlag auß einem Kolbenglaß / das rectificier / das ist ein sehr scharpff Salmiax-wasser.

Paraseton Trismosini.

Arcanum auff lauffenden Mercurium.

Er diſe Solution brauchen will/ der ſoll den vberfluß deß Silbers auß dem lauffenden ☿ nicht machen/ oder die kunſt wirdt jhm zu Waſſer werden. Zur nothturfft ſoll jhm einer auff C C. gulden/ darüber nicht machen/ zu einer Zehrung/ vnnd armen Leuthen/ wilt du ein vbriger Freſſer oder Sauffer ſein/ dich mit Wolluſt/ Hürerey zuergetzen. Diß Arcanum verſchwinnt dir zu einem vergenglichen Waſſer/ das in einer ſtarcken Hitz Exfumiert/ Offt iſt nicht gut vil hundert Guldin zumachen/ das Gelt vnnd der Teuffel verführet die Menſchen. Zu deiner Haußnahrung thu dich nicht verfüren/ ſonſt wirdt dir der Teuffel hoffieren.

Schauw wol auff/ daß du das Arcanum verbergeſt/ vnnd niemandt offenbareſt/ du biſt ſonſt lebendig todt/ vnnd haſt kein rhů bey diſer böſen Welt/ halt dein Maul/ vnnd ſtoltzier dich mit Kleydern nicht an Tag/ dann Gott die Hoffart nicht leyden mag.

Diſe Solution wirdt Paraseton genannt auff ein flüchtiges Metall/ das in Balneale iſt zugebrauchen.

Nimb Salmiax anderhalb pfundt/ das ſtoß klein/ thu es inn ein verglaſurtes Geſchirr/ Darauff giſſe einen alten ſtarcken fürnen Wein/ das er wol darüber gang/

der soll warm sein/so wirdt sich der Geist in Wein ziehen/ der Rüß in fundo sitzen auff zwölff stunden / den Wein gieß sittlich ab in ein anders verglasiert Geschirr / disen sehr lindiglichen/ nicht gar auff den halben theyl einsiden/ vnnd in ein kalte statt vbernacht setzen / darnach den Wein abgossen / so findest du Chrystallen/ die brauch wie folgt.

Also richt den Spiritum vini zur Handt.

EIn starcken Osterbrandwein nimb / anderhalb maß in ein Glaß / darauff ein vierfachs Venedisch Pappier/ distilier den Spiritum nach gemeinē brauch darvon / daß das Wasser vber den halben theyl dahinden bleibe/ so ist er bereyt.

Also practicier.

Nr: folch ist fein D folj 67.

EElch folion zwey Loth nimb / der oberen Christallen drey Loth / dise zwey stuck reib auff einem Marmor sehr klein/ mit einandern auff zwo stundt/ darnach thu dise inn ein Kolbenglaß/oder flachen Crucibel/vnnd gieß den obern Spiritum vini darauff/das er wol darüber gang/zeuch jhn sehr lindt ab/ vnd schüt jhn wider daran/vnd aber abzogen / das muß geschehen mit frischem/biß sich die flüchtigkeit allenthalben auff einem glüenden Kol erscheint/darnach den Spiritum abzogen/biß zur drückne/das muß alles geschehen in Bal.Mar. Nun nimb das Glas mit der substantz/das ist noch nicht gar trucken/sonder ein dicker Liquor / setz in ein sauber gefegte Eschen/vnd laß sichs sehr lindt coagulieren/ zu einem weissen Saltz / diß hab in grosser hüt/ das es nicht auffsteige/sonder halt es in gleicher wärme/auff 18. Tag vnd Nacht/ biß du entpfindest/das nicht begert auffzusteigen / darnach sterck das Fewr noch so starck / so wirdt es inn disem Gradt zur grauer Farb werden/dann sterck das Fewr noch so starck/ vnd halts steht/ so wirt es schön weyß/vnd darnach vberweiß/ als ein Cauorischer

glitzen-

glitzender Zucker/ vnnd iſt alſo bereyt zum ☿ zu coagulieren

Diſes Caudeuoriſchen Saltz nimb ein halben vierling/ vnnd ʒvj. Loth ☿ purgatum in ein Simbelts glas/ thu das Caudeuor. Saltz darauff/ ſetz in ein Sandt/ den mach glüend vnnd laß auff zwo ſtundt glüendt flieſſen/ zimblich ſtarck/ darnach zerſchlag das Glaß vnd treib die harte Materia durchs Bley ab/ zu dem beſten Silber. Das geheyme Paraſeton behalt verborgē/ das Arcanum laßt ſich auff kein ander Metall brauchen.

Arcanum Lufanij auff Jumelon Mercurij.

BJtruat Chybur nimb/ jedes ein halb pfundt/ Follaum das calciniert iſt/ vnd Spongrün vier Loth/ alles ſubtil zuſammen geriben/ vnd in einem Erdint Suplimatorio auff ſublimiert. Diſen Chybur eingeſetzt/ vnnd mit ſubtiliſten Sal Alcul Laugen/ vnd oben vom Weinſtein mit ein andern figiert/ biß kein Rauch/ bey dem Schwefel gemerckt werde/ ſo iſt er bereyt damit zu operieren.

Du ſollt nemen Jumelon vier Loth/ vnd ☿ acht Loth/ das es Amalgiert werde/ laß gehn in einem Digel in rauchender Hitz/ trag deß vorbereyten Pulfers darauff ij. Loth/ laß flieſſen drit halb ſtundt/ das iſt ſehr hoch Silber mit vil Goldt.

Sarona Doap Auri,

Ein Heimligkeit vber alle Arcanen.

DIß Arcanum halt verborgen/ vnd brauchs dem Armē zu gut/ du seyst sonst von einem bestellten Teuffel vbel geplagt/ vnd ich sag hoffertige Gemüter sollen dise Kunst keiner haben/ sie kommen doch dardurch inn das größte vnglück/ sihe dich für. Nimb ij. Loth deß besten fein ☉ vnnd mach mit iiij. Loth ☿ ein Amalgama/ diß thu in ein flachen Tribscherben/ setz inn linde Glut biß der ☿ darvon raucht/ so bleibt ein braun Pulfer/ vnder diß reib abermal ein Ducaten schwer Vsifur/ laß disen abrauchen/ das thu zum dritten mal/ dann reibs auffs subtilest in ein Glaß gethan/ darauff ein starcken Spiritum vini gossen/ laß auff vj. Tag vnnd Nacht extrahieren/ geuß den Spiritum vini ab in ein ander Glaß/ das laß abrauchen zur Oeligkeit/ darinn thu wol purgierten gemeynen ☿ auff vj. quintlein/ so wirdt es die animam deß Doaps empfahen. Dessen nimb allein vnd ein qnintle ☉ schlager Doap/ reibs zusamen/ vnd in ein Kolbenglaß/ setz in linde Aschen/ vnd lüg wol/ so wirdt ein Gewächs herfürwachsen mit kleinē guldinen Härlein/ oder kleinen braunen Blümlein/ wann sie zeyttig sindt/ so fallen sie nider/ vnd wirdt ein braun Pulfer vnd früe fix/ diß nimb vnd reib wider darunder ☿ mit der Anima ein halb Loth/ setz aber ein zu wachsen/ so erscheinen abermals braune Körnlein auff ein göldische art/ vñ fallē nider/ also ist zu augmentirē ohn end. Darvon j. theyl laß xv. theyl Feinfelch fliessen/ daß darüber zutragen/ ist dz beste fein ☉ auff den purgiertē ☿ xx. theyl/ j. theyl tragen/ ist gut ☉/ auch thingierts das weiß corpus darauß die Anima deß Doaps außgezogen/ das merck wol in deiner arbeyt.

NB: Doaps ist goldt

Pars

Pars cum parte.

Item Grünspon vnd Bitruat jedes iiij. Loth/Eysensinter vj. Lot/Chybur anderhalb pfund zusam̃en geriben vñ sublimiert/von disem Chybur nim̃ viij. Lot in ein Glaß / geuß ein Jasoron einen zwerch Finger darüber / abzogen so wirdt es schwartz/vnnd hernacher gelb/disen Chybur in ein frisch Glaß eingesetzt/ figiert inn Eschen biß der Chybur auff einen glüenden Kol nicht raucht/so ist er bereyt. Nim fein Doap j. Loth/laß fliessen mit dem fixen Chybur ij. Loth/auff acht stunden / so ists augiert zu Kupfferfarb. Nimb Vsifur vnd gemeynen Chybur/jedes vier Loth vnd reib damit gekürnt Felch auff ij. Loth/stratum super stratum / vnd calcioniren lassen gemach anderhalb stundt/darnach abtriben per ♄/vñ darnach wider calcioniert mit dem Vsifur vnd abtriben/das zum drittenmal gethan/nimb das ober Doap vnd dise ☽ gleich schwer/ deß fixen Chybur so schwer als p. c. p. gewegẽ/fliessen lassen vij. stund/ vnd darnach abtriben per ♄/das ist alles gut ☉.

☉ Augment Trißmosin mit einem Amalgama.

DIß Augment hab Salomon Trißmosin ich meinem lieben Vettern/ meiner Schwester Sohn Rudolffen / als einem armen krumgebornen Menschen verehrt / sich die zeyt seines Lebens damit zuerhalten/vnd war in seinem Gebett ein frommer Mensch. Nimb deß allerbesten Vngerischen Weinsteins auß den Fassen also rohe der rötlet ist auff iij. pfundt/ disen in ein rauchen newen Hafen gethan perlutiert/vnd disen in ein Haffners Ofen wol brennen lassen/biß er schnee weiß wirdt/ disen soluier in einem warmen Aqua/daß laß also durch einẽ Filtz lauffen/dasselb Aqua coagulier zu einem Saltz.

Davon nimb viij. Lot/vnd ij. Lot außgezognen Salmiax von seiner schwertz durch subtil saltz sublimiert/ durcheinander geriben auff einẽ stein/gelegt in keller/mit einẽ starckẽ Brantenwein angefeucht ein wenig/so riñt ein wasser herunder/dz nim̃ auff vj. Lot vñ leg darein j. Lot ☉schlager bletle ☉ in ein glaßkolbẽ obẽ perlutiert/

setz in

ſetz in ein feuchten Rosmiſt auff ein Monat / ſo putrificiert ſich das Metall ☉ in ein lebendigen ☿. Diſen nimb alſo geiſtlich auffgelöſt/ druck jhn durch ein Barchet / ſo laufft er wie ein gemeyner ☿ / doch etwas länger vnd langſamer/ das iſt ein träfflicher ☿ zum ☉ augment.

Zum anfang nimb/ daß das Werck baldt werde / ein quintle Blätle ☉ von ☉ſchlagern/ vnd nimb des lauffenden ☿ vij. quintle/ vnd reib alles auff einem glatten harten Marmor/ das gleich zu einem dicken Amalgama werd/ als ein dicker Brey/ dis thu inn ein Simbeltsglas/ oben mit einem guten Luto perſigilliret/ in gefegte Eſchen geſetzt mit linder wärme/ biß ſichs ſchwertzt/ darnach wider grau farb/ weis vnnd rot werde wie ein Zinober / vnnd nicht mehr auff einem Kolen raucht.

Nun nimb des obren gemachten lauffenden ☿ von ☉ ein halb Loth purgierten gemeynen ☿ viij. Loth in ein Digel vñ den figierten ☿ der ein Zinober worden / ein halb quintle/ laß im Digel den ☿ erhitzen/ trag das halb quintle darauff / ſo macht es den ☿ gar zu einem Pulffer/ das nimb alles klein geriben/ vnd ſetze es der gantzen ſubſtantz in ein Glaß zu / darvon du das halb quintel genommen haſt/ vnd ſetz wider ein in die heiſſe Eſchen / ſo wirt ſichs nicht mehr ſchwertzen / ſondern wirdt graufarb werden/ darnach wann das Fewr geſterckt/ weisfarb/ vnnd letſtlich blutrot/ darvon nimb das halb/ vnd reducier es zu dem beſten ☉/ iſt dem Arabiſchen gleich/ von der roten materia nimb, ein halb Loth vnnd laß wider ein purgierten gemeynen ☿ xij. Loth im Digel erhitzen/ wirff das halb Loth darauff/ ſo haſt du es aber zu Pulfer gemacht / ſo vil du darvon genommen/ ſetz jhm deſſen wider zu/ laß aber ſtehn biß graw/ weiß vnd rot/ das thu alſo ohn endt/ Amen.

Viato=

Viatolon Trißmoſini/ Darinn ſindt etliche particular Stuck.

Ein geheym Stücklin mit dem Jumelon ſehr gut.

Jmb Bitruat vnd Jumelon/ jedes ein pfundt/ laß flieſſen mit einandern/ ſehr ſtarck/ gieß ein König/ Diſen behalt/ den Schlackē gieß widerumb/ſo fallt mehr ein König/ das thu mit gieſſen/biß kein König mehr fallt. Dañ nimb diſe alle/ laß auff einem Tribſcherben abrauchen/ das ein Grüben da bleibt/ diſe ſtoß klein/vnd behalt dieſelbē/ den Schlackē reib klein/ davon die Könige goſſen ſein/legs auff ein ſoluier ſtein/ſo wirdt ein Waſſer herunder rinnen/das Coagulier zu einem Pulfer. Du ſollt aber weiſſen Weinſtein nemmen/ vnd procedieren wie oben vermeldet.

Deſſen Pulfer nimb mehr dann ein quintlin/ laß ein Feinſilber flieſſen ſtarck/ trag das Pulfer darauff/ das thu ſo lang/ biß oben der Schlackē geſchen wirt/dann iſt das Silber purgiert/das behalt alſo/vnd treibs per ♄num nicht ab.

Nun nimb Bitruat vij. Loth/ Stahelfeylet iij. Loth/ Salmiar ij. Loth/lauffenden ☿ xvj. Loth/Vngeriſchē Vitriol ij. Loth. Diſe Stuck reib alle klein auffs ſubtileſt zuſammen/ thu es in ein Venediſch Glaß/darauff gieß ein ſtarcken Weineſſig/ das er wol darüber gang/ laß ſiedē auff acht ſtund/mit zugieſſung friſchē Eſſig/ſo wirdt ſich der ☿ coagulieren. Diſen nimb/ vnd eben gleich ſo ſchwer der Grüben/ von dem gemachten König zuſammen/ thu es in ein Digel/laß im Sandt den Mercurij darvon rauchen/ darnach

nach nimb deß Pulfer/in ein Venedisch Glaß/gieß ein Jasoron/ vnd præcipitiers zu einem Stein so ist das Pulfer bereyt/diß nimb mit einem schnellen fluß/halb so schwer/ laß starck in einem Digel fliessen/so setzt sich ein König/den treib per hnum ab/das ist Luna fix/beständig/in allen Proben treffenlich im pondus.

Das Ziment darauff.

NImb gemeyn Saltz/vnd rohen Bittruat/ vnd Stahelfeylet/jedes ein halb pfundt/reibs klein zusammen/ thu es in ein Digel/laß in einem Kolfewr macerieren/auff iij. stund/ reibs wider klein/extrahiers mit gutem Weinessig/biß nichts mehr herauß zeucht. Dise Essig alle Euaporier/oder Zeuchs ab zur Oeligkeit. Nimb Zigelmel iij. theyl/Vngerischen Vitriol ein theyl/ Salmiax ij. theyl/ vnnd gieß die Oeligkeit darauff/ laß eindrucknen zu einem Pulfer/mit disem Zimentier Luna fix.

Ein sehr bewert Stuck mit einem ☿ Coagulat der im Fewr lang steht auff etliche Stundt.

JVmelon vnd Bitruat nimb/jedes ein pfundt/ darinn siedt ein Vrin auff iiij. mal/ darnach thu dise Materi in ein Digel/ laß starck fliessen/ vnnd wirff auff ein Loth gemeynen Schwebel darein/ bey eynzig/ darnach gieß den König/disen laß abrauchen/biß auff die Grüben/stoß jhn sehr klein. Darunder reib halb so schwer einē lauffenden ☿/der zuvor in gemeynē Schwefel ein pastirt sey/vnd zimentier den ☿ verschlossen gemach darvon/ in einem Kolfewr/disen Jumelon nimb/ vnnd zweymal so schwer einen ☿ Coagulat/der ohne Metall coaguliert sey/ vnd vil stundt im Fewr hellt/disen kürn klein/ vnd misch denselben vnder das Jumelon/thu es zusammen in ein gut Glaß/ darauff gieß ein Jasoron/ darinn iiij. theyl Feinsilber soluiert sey/ vnd præcipitiers zu einem

einem Stein/vnd reib jhn klein/vnnd deß folgenden Fluß gleich so schwer/thu es zusammen in ein Digel/laß im Windoffen gemach angehen/vnd darnach stercker/so wirdt sich ein König setzen. Disen setz auff ein Treibscherben mit zwey mal so schwer Bley/ laß gehen biß zu den Silberblümen/ vnd treibs auff der Capella zum blick/das ist ein sehr treffenlich ☉ in allen Proben/Probatum.

Fluß.

NImb rohen Weinstein/vnd Saliter/jedes vier Loth/bufs oder brenns auß/nimb den außgebranten Weinstein/ vnd wider sovil frischen Saliter/vnd abermals außbrennt/das geschehe zum drittenmal. Dann nimb halb so schwer frischen Saliter alß der außgebrennte Weinstein wigt/ vnnd auch sovil Arsenicum/ vnd ein halb Loth Eysenfeylet/ alles klein vnder einander geriben/so ist der Fluß bereyt.

Noch ein schnellere Arbeyt mit dem fixen Schwefel.

PVrgiert Feinsilber nimb/ wie es inn dem ersten stuck stehet/deß abgerauchten Zins mit dem Antimonio/ vnd dasselb mit ☿ vnnd Schwefel zimentiert/ auch einen ☿ Coagulat ohne Metall/der vil stundt im Fewr bestehet/jedes viij. Loth/ laß starck zusammen fliessen/ vnnd trag iiij. Loth fixen Schwefel darauff/laß vier Stundt im fluß/darnach treibs zum blick/ das ist ein treffenlich Golt.

Es wäre sehr gut/das ein fixer Schwefel per se mit seiner eignen feistigkeit gemacht wurde/ vñ nit vil frembder Species darzu kemen/diser wer sehr gut zu solchen Sachen. Es wöllen etlich fixen Schwefel machen/ nemmen grobe vnflüssige Species darzu/die

bringen jhne dahin/das man nicht mehr in Fluß bringen kan/sonderlich der mit Kalch vnd Eschen ein Laugen gemacht wirdt.

Mit dem folgenden Schwefel kan fünff Loth ☉ in die Marck Silber gebracht werden.

ARsenicum Album nimb/gemeynen Schwefel/vnnd Antimonium/jedes vier Loth/laß sie in einem Glaß zusammen fliessen (hüte dich vor dem Rauch) Dise laß kalten/nimb darvon den halben theyl/disen thu in ein Glaß/darauff gieß ein starcken Jasoron/precipitiers/das behalt zur nothturfft/biß du sein bedarffst.

Das ander halb theyl nimb/vnnd gleich so schwer Jumelon/das gut ist/vnnd calcinieres mit dem Schwefel/in einem reinen Hafen/zwischen zwey Zigelsteinen/in einer Kolglüt/biß das Zin̄ allda ligt wie ein Grüben/das vermisch mit halb sovil Zinober/laß denselbē davon rauchē. Diß Zin̄ nim̄/vñ gleich so schwer deß obern præcipitats/darin̄ impastier rohen ☿ gleich so schwer als der eins/laß mit einandern starck fliessen/vnd trag vier Loth ♄ darein/so wirdt sich ein König setzen. Disen treib mit gleich so schwer Feinsilber/auffm Scherben/vnd darnach zum blicken/das Silber hält in die Marck fünff Loth Golt. Probatum.

Das geheyme Ziment Jumelothon.

NImb Zinober/Arsenicum/rohen Chybur/Antimonium/jedes ij. Loth/reib sie alle zusammen.

Nimb xxiiij. Loth weissen calcinierten Weinstein/gut Engelisch Zinn/vnd Bitruat/jedes ein pfundt/Grünspan iiij. Loth/das laß also mit einanderen starck fliessen/vnnd gieß den König auß. Disen behalt/den Schlackē laß widerumb fliessen/dañ gieß mehr ein König/vnd thu ihn zu dem vorigen/laß fliessen/das thu mit dem Schlacken/biß kein König mehr setzt.

Die

Die König laß alle ſampt wol abrauchen / biß ein Grüben da bleibt/diſe reib klein/vñ behalts zur nothurfft/ den Schlackē nim̃ klein verriben / leg jhn auff ein Soluierſtein/ vnnd feucht jhn mit Brantenwein an/ſo wirdt an einer kalten ſtatt ein Waſſer herunder rinnen/in etlich Tagen. Nun nimb die obern vier Schwefel klein zuſammen geriben/vnnd darunder die Grüben vom König/ thu alles in ein Glaß/vnd gieß das herunder gerunnen Waſſer alles darauff/ laß gemach im Sandt eincoagulieren zur drückne/ dann wirdts anheben zu flieſſen / laß ein weyl gehen. laß kalt werden/dann reibs klein/behalts in einem jrrdinen Geſchirr/ doch das es ſtets in einer Wärme ſtandt.

Ich will aber hierinn einen jeden gewarnet haben / das er ſich wol für diſen gifftigen dingen fürſehe/ſonderlich wann ſie im Fewr rauchen/vnd wann mans reibt/gehet ein ſolcher Rauch in dich/du kanſt das Gifft auß dem Leib ſchwerlich bringen / der Arſenicum legt ſich alſo baldt an die Leber/ vnd kreucht zum Hertzen / jnnerhalb xvj. ſtunden haſt du kein Leben mehr. Derhalben die Bergkleuth/wo gute Bergkwercker ſein/wañ ſie zur Arbeyt gehen wöllen/ friſchen Butter eſſen/ Wermutwein der bitter iſt trincken/ ſey gewarnet.

Nimb deß Ziment Pulffers zwey Loth/ klein gekirnt Felch ein Loth/ thu es zuſamen in ein Digel/ laß gehen neun Stunden/ drey gemach mit lindem Kolfewr/vnd alſo fort ſtarck/ vnnd noch ſtärcker/darnach trag die Materi inns Bley/treibs zum blicken/das iſt ein treffenlich ☉ in allen Proben.

Triß-

Trißmosinischer Tractat/

Von allerley Schwefelischē Kiß/ auch vom Fewr oder Büchsenstein/ wie die zugebrauchen sein/ zur Chymischen Kunst/vnd was sie nutz schaffen/ damit in etlichen vil ☉ erhalten werden/das sich ein armer Gesell wol damit ernehren vnnd hinbringen mag/darinnen etliche Particularia sindt.

Das ist ein stücklin zur Prob wie folgt.

Jmb Schwefelischen Büchsenkiß/ den röst rot/ vnd nimb rohen Antimonium/ rohen tartarum, jedes vierthalb Loth/ j. Loth Stahelfeylet/reib alles zusamen klein/ darvon nimb iiij. Loth/vnnd j. Loth ☽/thu es zusamen in ein Digel/das ☽ oben auff/ deck den Digel zu/setz denselben in ein Windofen/ laß starck fliessen anderhalb stunden/so setzt sich ein König/ disen treib durch den ♄ ab. Darnach thu widerumb mit dem ☽ wie zuvor/ laß den König widerumb per ♄ abgehn/so hast ☽ fix.

1. Von einem Marcasit der das glüen besteht vnd ein ☉ prob gibt.

EJn solchen Marcasit nimb/disen röst auff ein pfundt/ thu solchen in ein Glaß/darauff gieß ein sehr starck Aquafort, daß es wol darüber gang/laß stehen Tag vnd Nacht in linder Wärme/darnach nimb ♃ gemeynen ♃ in ein Glaß/ darauff gieß den außgezognen Marcasit/præcipitier disen/ nimb iiij. Loth fein

fein ☽/darauff zuvor im fluß ☿ geworffen/das laminier vnd fac stratum super stratum mit der ☽/zim entiers auff 7. stundt/so wirdt es halb ☉.

2. Mit dem Goldt schlicht.

EIn Goldschlicht nimb/der nicht geröst sey/nach dem Augenmäß/calcionier ♀ blechlin damit/Disen nimb vnnd gleich so schwer fein ☽ darinn kein ☉ sey/jedes auff ij. Loth Salpeter vnd roht Tartarum/jedes ein Loth/dise zuvor mit Brin imbibiert/diß alles fliessen lassen/ein stundt/darnach abtriben per ♄/das gibt in die Marck iij. Loth hoch ☉.

3. Vom Zin vnd Wißmat.

DIse beyde sollen calcioniert werden mit einem Sulphur von Vitriol vnd außzogen mit einem Aquafort/vnd einem calcinierten ♄ apliciert/das selb fliessen lassen zwen theyl mit zwen theyl ☽/es gibt seine ☉ Proben.

4. Vom Antimonio vnd Arsenico.

DIser beyder sollen genommen werden/jedes iiij. Loth verriben ♀ blechlin/mach stratum super stratum in einem Digel/diser Calcinier/vnd dann solche klein verriben/ein Aquafort darauff gossen/Tag vnd Nacht außziehen lassen/darnach klein gekürnt ☽ inn ein Glaß gethan/ana vier Loth/das Aquafort darauff gossen/vnd præcipitiert/disem mit gleichem so schwer deß folgenden fluß fliessen lassen/den König abtriben/Die Marck ☽ haltet vier Loth ☉.

Der

Der Flnß.

EIn Loth ☽ glett nimb/vier Loth Sal commune/zwey Loth rohen tartarum/ein halb Loth Eyſenfeylet/ Ich ſag dir diſer Fluß ſey nicht zubezahlen/er ſchafft vil nutz in Antimoniſchen Sachen.

5. Ein Kunſtſtuck mit dem ☽.

SChwefeliſchen Büchſenkiß nimb/vnd gemein Kramſchwefel/miſch es zuſammen jedes auff iiij. Loth/ calcinier damit fein ☽ die kein ☉ halt/ diß laß zu einē corpus werden/inn Büchſenkiß per ſe flieſſen auff ein ſtundt/ der Sulphur muß calciniert ſein. Darnach ſtoß die ☽ klein vnnd zeuchs mit einem Aquafort ab ſtarck/das reducier mit dem obgemeldtē Fluß/ſo haſt du iij. Loth ☉ in der Marck ☽.

6. Ein pars cum parte.

EIn Loth ☉ das per Quartam gefallen iſt nimb/diſen Kalch ſüß auß/vnd trückne denſelben/ darunder reib ein halb Loth gemeinen Sulphur, laß den darvon verbrennen/ das thu mit friſchem Sulphur vier mahlen/ſo iſt das ☉ bereyt.

Nun nimb Suginol mit Vitriol vnnd ♂ Sinter geſotten/ ein halb Loth/ Büchſenkiß iij. quintlin/ Diſe beyde reib zuſammen klein/thus in ein Glaß/darauff gieß ein Jaſaron darinn ein Loth fein ☽ ſoluiert ſey/vnd zeuchs auff vnnd an/ biß das aqua darauff bleybt/das thu mit friſchem Jaſaron zum drittenmal. Diſen præcipitat laß flieſſen mit dem vorgemeldten Fluß/ der ☽ glette/ vnnd abtreiben zum blicken/diſem ☽ ſchlag deß obern ☉ zu/ in gleicher ſchwere/vnd zimentiers mit dem folgenden Ziment.

Nimb rot calcionierten Vitriol/ Salmiar vnnd Zigelmehl/ jedes iiij. Loth/ſo iſt es bereyt/das wirt auch ein hoch p. c. p.

7. Ein

7. Ein ander fürtreffenlich p. c. p. vnnd ist auff xv. mahl recht befunden worden.

REcipe Schwefel/Büchsenkiß/vnd rohen Antimonium allen klein gestossen/jedes vier Lot/mach mit ♀ Blechlin/ stratum super stratum, laß gemach calcinierē auff fünff stund/ Dise blechlin nimb/reib sie klein/vnd darunder gleich so schwer rot calcinierten Büchsenkiß/Diß thu in ein Kolbenglaß/darauff gieß ein starcken Jasoron dz er wol darüber gang/ij. zwerch Finger/ laß stehen in linder wärme 26. stund/so ist der Außzug bereyt.

Nun nimb ☉ kalch der durch den Jasoron gefallen/vnnd mit Schwefel zubereyt ist/wie obgemelt j. Loth/Suginol ☿ iij. quint. vnder den ☉ kalch geriben/ thu es zusamen inn ein Kolben Cucurbit/darauff gieß den Außzug/der Schwefel j. Loth/vnd soluier ein Loth fein ☽ im Jasoron/gies es auch darzu/vnd zeuchs auff neun Fingerschlág ab/gieß das Wasser wider daran/ vnd abzogen/daß thu biß das Wasser alles darauff bleibt/vnd die Materi zu einem Præcipitat wirdt. Disen reib klein/vnd mit einer grossen außschlag der Wag gleich schwer/deß Fluß mit der Glett Sal cōmune, vnd Tartaro, laß gemach angehen ein viertel stundt/vnd treib den König ab/so ist das pars cum parte alles ☉/ein Aqua regis, ist besser zum ersten Außzug daher.

Jasoron folij 106.

8. Das dritt pars cum parte.

DIsen Außzug nimb/ gieß solchen vber ein sublimierten Zinober/præcipitier solchen mit disem Zimentier p. c. p. ☉ vnd ☽/ das bleibt auch zu ☉ was zu sich nimpt/ das ander findet man im Pulfer/das reducier mit dem fluß der Glette.

9. Ein anders drucken Stuck/ laut also.

BüchsenKiß vnd roten Bittruat nimb/jedes vier Loth/ calcinier ♀ blechlin/ dise reib zum calcinierten Büchsenstein/ auff roth halb so schwer/ Davon nimb iij. Loth/vnnd ein

Bitruat folij 105.

Loth fein ☽ rohen Tartarum/der mit Saliter außbrennt ein halb Loth/vnd ein quintle Eysenfeylet. Dises alles zuvor mit Vrin imbibiert etlich mal / solches starck fliessen lassen/ den rohen König mit frischem also durchgossen/ so bleibt es halb ☉/ wann es zum drittenmal geschicht.

10. Aliud.

SJe ♀ Blechlin nimb wie oben calciniert worden/ vnnd roten calcinierten Kiß zugeschlagen/ auch solch Pulfer mit Vrin angefeuchtet drey mal/ laß ein Loth fein ☽ auff dem Treibscherben mit dem ♄ treiben/ vnd wañ das ♄ halb vertriben/so trag deß Pulfers bey einzig zwey mal darauff/das thu biß das ☽ nichts mehr annimpt/ das treib zum blick/ vnd scheyds. Laus Deo gloria semper, Amen.

Deß von Hagenthurn

figierung auff den Vsifur mit oleo Saturni zur fixation beständig/auch einem Chybur also zumachen. Trißmosini.

VOff den Teuffel hab acht/ das er dich nicht mit Feusten schlage/ brauch diß alles dem Höchsten zu Lob/vnd dem Armen.

Nimb gemeynen Vsifur 8. Loth/ disen thu auff ein glatten reibstein/vnd feucht disen mit Jasoron an/das er wol feucht werde/vnd reib jhn auff gute vier stundt/ darnach nimb jhn in ein Glaß/darauff gieß das folgendt Oleum/laß wol darinn kochen zur Drückne/ vñ widerumb ein frisch Oel darüber geschüt/ vnd zum drittenmal einkocht/darnach figiers auff etlich Wochen biß nichts mehr auff einer glüenden Kolen weg raucht/vnd fix sey/ disen nimb ein Loth/Feinfelch anderhalb Loth/laß fliessen mit einander zwo stundt/ das ist ☽ a fixa/ laß p. ⊙☽ c. p. mit gleicher schwer deß fixen Vsifur fliessen iij. stundt/bestehet all Proben.

Das Oel.

ACht Loth oder mehr ♄ Glett nimb/ das reib klein vnd subtiel/in ein Glaß gethan/ darauff geuß ein starcken Weinessig/laß außziehen etlich stunden/disen Essig ziehe davon ab/ so bleibt ein Pulfer/das reib widerumb/in ein Glaß gethan/ vnnd ein starcken Brantenwein darauff gossen/ der kein Wasser halte/ vnnd etliche stunden wol außziehen lassen/ disen abzogen biß zur Oeligkeit/ so ists bereyt zum Vsifur/auch zu einē fixen Chybur/ wie hernach folgt.

Jasoronfol 106

Nimb ein gemeynen Chybur sehr klein mit Jasoron vereiben/ in ein Glaß gethan/daß Oel darauff gossen zwey mal/ vnnd sich figieren lassen auff vier Wochen/biß kein rauch mehr gibt. Mach ein Amalgama mit einem Loth Doap/vnd vier Loth ☿/daß laß in ein Digel rauchen/vnd dises Chybur ein Loth darauff gethan/vnd gehen lassen zwo stunden im fluß/ vnd hernach abtriben im Bley/ das ist weiß ☉ im Gewicht sehr schwer vnd gut. Also mach mit Feinfelch ein Amalgama vnd fliessen lassen mit dem Chybur/das ist Luna fixa.

Doapfol 102

Feltzfol 67 100.

Verstande/nimb ein Chybur mit Spongrün vñ Antimonio sublimiert/ vnd mit Jasoron auff die gilb abzogen/ disen Chybur mit dem obern Bleyöll gefigiert/ das ist ein wunder Chybur auff p.c.p. vnd Feinfelch.

Chibur fol 96. 101. 71

☥

Pars cum parte, mit dem grossen Fewr Salomonis Trißmosini.

DIß p. c. p. mit dem langen Fewr ist gar gewiß. Nimb viij. Loth ♃/v. Loth Realgar/ vnnd anderhalb Loth gemeyn Saltz/ beede klein geriben/ das zin inn ein Hafen zwischen zwen Ziegelstein mit dem Realgar vnnd Sal calcioniert/ das reib in Eysenfeylet/ darunder gleich schwer Spongrün/ nun laß auff etlich Loth Bley angehen in einem Scherben/ trag das Pulffer darein/ laß sichs verschlacken in einem Glaß/ das Glaß nimb vnnd widerumb gleich schwer Spongrün/ reibs vnder das Glaß/vnd trags wider in ein treybents Bley/ laß sichs aber verschlacken zu einem Glaß/ das thu also zum drittenmal/ so ists bereyt.

Nun nimb ein halb pfundt Stahelfeylet/v. Lot Spongrün/ iij. Loth rohen Vitriol/dise beede reib zuvor klein/ misch vnder den Stahelfeylet/laß mit grosser Glut in einem Digel macerirn auff zwo stundt. Darnach wasch den Vitriol vnd Spongrün was nit verzochen ist/darvon/drückne den Stahelfeylet/vnd reib zwey mal

so vil

so vil rohen Antimonium darunder/ als deß ♂tis/ auch viij. Loth Saliter/ laß in starcker Glut macerieren dritthalb stunden/ darnach laß es Bley angehn/ vnd trag disen Antimonium mit dem Saliter vnd ♂ darein/ laß sichs verschlacken zu einem Glaß.

Nimb deß ober Glaß mit dem Spongrün/ vnd diß Glaß reibs beyde zusammen/ so wirdt es ein Glaß/ vnd ist also bereyt.

Wann du wilt mit Lothen arbeyten/ so nimb deß Glaß zwey Lot fein ☽ das kein ☉ hält j. Lot/ gemein Saltz ix. quintle/ laß das ☽ corporaliter dormit fliessen xxx. stunden/ darnach nim gleich schwer ☉ als deß ☽/ schmeltzs zusamen/ vñ deß obern frischē Glaß dritthalb mal so schwer als ☉ vnd ☽ wigt/ thu es in ein Tigel das p. c. p. in die mitte perlutiert/ laß mit grossem Fewr vier Tag vnd Nacht schmeltzen/ darnach treib das corpus zum blick ab/ das ist alles gut ☉/ in allen Proben gerecht. Das grosse Fewr figiert die ☽ länge.

Lectori.

Bißhero in diſem erſten Tractat ſein die gar alte vnd vralte Schrifften in einen Tractatum zuſammen verfaſt/deren Autographa mit deß Salomonis Triſmoſini Handt vnnd Buchſtaben geſchriben / noch faſt alle beyhanden ſein vnnd reſeruiert werden. Darbey auch die vniuerſal Tinctura Trinoti in der alten Schrifft mit verborgnen Buchſtaben geſchriben / welche vmb der incommoditet willen deß Trucks nur alleinig teutſch an Tag geben / deßgleichen die Ægyptiſche Tinctur (ob wol derſelben Original wegkommen) wer dieſelbige zuſehen begehrt / wirdt ſie bey mir finden.

AVREI VELLERIS

Oder

Der Guldin Schatz vnd Kunstkammer.

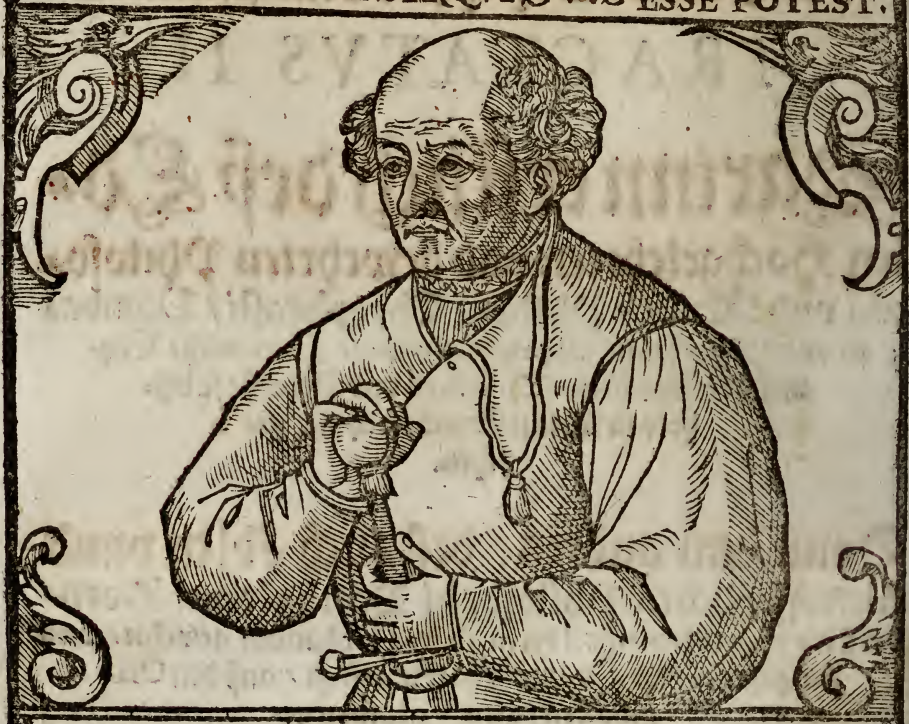
TRACTATVS II.

Darinn erstlich deß Edlen Hochgelehrten vnd bewehrten Philosophi vnd Medici/ Philippi Theophrasti/ Bombasti von Hohenheim/ Paracelsi genannt/ Fürnembste Chymische Schrifften/ Tincturen vnd Proceß/ so bißhero in keinem Truck noch nie gesehen.

Dann zum andern/ deß auch Edlen vnnd fürtreffenlichen Philosophi Bartholomei Korndorffers Schrifften/ soviel deren an jetzo beyhanden gewesen/ vnd sich zusamen der Ordnung halber gefügt/ auß den Originalien in ein Volumen gebracht.

Getruckt in deß F. Gottshauß S. Gallen Reichshoff/ Rorschach am Bodensee.

ALTERIVS NON SIT QVI, SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRAST AB HOHENHEIM ÆTATIS SVÆ XLVII

OMNE DONVM PERFECTVM A DEO. IMPERFECTVM A DIABOLO

Das gulden Flüß Theophrasti Paracelsi / ist ein Gespräch von der Alchimey / da der Theophrastus den Chrisophilum (das ist / den Goltmacher / oder der gern vil Golt haben wolt) aller Sachen vnderrichtet.

Chrisophilus redet erstlich mit sich selbs / sprechende.

ICh kan nicht genugsam verklagen / vnd beweynen dises jmmerwerende vñ gemeyne ellendt der Menschen / so ich sihe das alle die Ding / in welchem kaum der Schatten deß guten ist / dermassen schwer vnd verwirrt sein / daß sie kaum der tausendt bekommen kan / vnd wann sie schon seindt zuwegen bracht worden / so entrinnen sie vns doch gar geschwindt / hergegen aber die bösen vnd gefahrlichen Ding / liegen vns mit allem vbel / dermassen beharrlich ob / das wir nicht anderst könden schetzen / dann daß sie zu vnsrm verderben gericht sein / dann in einem Augenblick gehen wir zu grund das Elendt / die Armut / die Kranckheit / d Schmertzen vberfallt vns hauffenweyß / das wir aber glückselig seyen / das wir reich seyen / oder das wir gesundt werden / da dörffen wir vil Jahr darzu / vnd das vns nichts mangle / das geschicht vns kaum in hundert jahren / dann als vil meine Sachen belangt / so bin ich gantz vnd gar im selbigen Stand vnd Wesen / vnd dieweyl ich von jugendt auff mir nicht mehr ehers (dessen ich mich doch scheme offenbarlich zubekommen) gewündscht hab / dann das ich gewaltig reich wurde / so hat mich derselbig Durst so ich auffs Golt hab / gäntzlich verhafft vnd verderbt / vnd hab doch dasselbig zuerlangen bißher noch keine vollkomnenlichen bericht erlanget / vñ dieweyl ich gezweyffelt hab / das es mir einmal nach meinem Wundsch erge-

hen möchte / so muß ich doch alle ding noch versuchen / will auch jene Kunst / welche das gemeine Böfelvolck Alchimey nennet / die ich ein zeytlang her vnderlassen hab / durch hilff ☿ wider angriffen / vñ angefangē / Aber ich sihe dort spatzierenden Theophrastum von Hohenheim / der diser Kunst ein solcher vollkomēner Meyster ist / dessen gleichen das Teutschlandt je hat mögen haben / wollt ich (so ich jhne auff die Meynung möcht bringen) das er mir in diser meiner noth / in meinem schwürmen zu hilff käme / so wurd ich ohn zweyffel der allerglückseligiste Mensch sein / ich will jhn ansprechen erstlich mit grossen herrlichen verheissungen / darnach will ich auch mit Trewworten an jhn fahren / Gott grüß dich O Theophraste du mein bester Freundt.

Theophrastus.

Ey Gott danck dir / vnd geb dir auch vil Heyl vnd Gesundtheit / du holdseliger Mann / aber was schaffest du einsamer hin vnd wider / was ist das für ein Handel / daß du so angsthafftig mit dir selbst murmblest vnd brummlest / ich sahe dich jetzt lang an / nicht ohn grosses Gelächter / daß du hin vnd wider warffest / jetz die Arm / jetz das Haupt / vnd das du also mit den Fingern schnallest / vnd mit den Füssen stampffetest / ich hab vermeynt du seyest in der vnsinnigen Faßnacht.

Chrisophilus.

Nicht von der Faßnacht / sonder von deß Pluti vnsinnigkeit bin ich also entrüst.

Theophrastus.

Was murmblest du vber Plutum / wir begehren das der Plutus jener gantz vnrhuige Teuffel in die Götter deß hellischen Plutonis verschluckt werde / vñ wir wöllen vns vil mehr eines rhuigen Lebens befleyssen.

Chri-

Chrisophilus.

Durch dein hilff zwar verhoffet ich/dieselbig rhů zuerlangen/ in deiner Handt stehet mein Heyl vnnd Seligkeit/so du mir nun wilt hilfflich sein/so hoff ich oder weyß/das ich will machen/ das wir beyde in kurtzer zeyt/die Obristen im Volck sein wöllen.

Theophrastus.

Ich zwar mein lieber Chrisophile/will als vil an mir gelegen ist/mit allem rath vnd meiner hilff (doch das solches nicht mit offenbarlicher meiner Gefahr verleibt sey) dir beyzustehen/nicht abgeschlagen haben/erklär aber kürtzlich/was die Handlung vnd die Sachen sein.

Chrisophilus.

Du wirst ohn zweyffel wol gehört haben/wie grossen verlurst vnd Schaden ich nicht allein an Reichthumben vnnd an Geldt/ sonder auch an der Zeyt (welches das kostbarlichiste ist) diser Kunst halben verlohren/welche die Gelehrten Chymiam nennen/ angewendt vnd verlohren hab. Ich schäme mich auch zubekennen/ das ich nicht laugnen kan/wie elendigklich ich von jener verkhrtesten arth oder Leuthen/ja der Schelmen/welche sich Alchimisten vnd Jünger der Philosophorum rhůmen/vnd geiden/ bin betrogen worden/vnnd das allerschwereste am meysten ist/wie fast ich meiner Gesundheit vom stinckenden Rüß vnnd greulichsten Geschmack/welche ich in den vndersten Hölinen vñ Gewölbern/ darinnen ich wie die Troglodyter verborgne Arbeyt erlitten vnnd eingenommen hab/bin schädlich gewesen/deren aller verlurst vñ schaden so groß ist/das auch die jenigen Nutzbarkeiten/ die auß diser Kunst möchten zusammen geklaubt werden/wann schon alle Sachen vollbracht wären/gegen dem verlurst nicht zu rechnen ist.

Theophrastus.

Ha/ha/ha/möcht mich zu kranck lachen/wann ich nicht eben das/wiewol ich aller Sachen vnbewußt wer/geschmeckt hätt/ dañ da ich im vergangnen Monat für dein Häußlin/ das du im Garten hast/ gieng/ da namb ich war/ wie so gar ein stinckender vnnd Kolschwartzer Rauch auß einem Gewölblin/ das du vnder dem Erdrich hast/herauß gieng/das ich hett mögen vermeynen/ vnnd glauben/ es were der hellische Schlundt daselbst/ in welcher deß Teuffels Mutter jhren Kinderen das Müß kochet/aber darmit ich nicht ein vnrechte Meynung von deiner Fürsichtigkeit schöpffet/so stünden wir entgegen. Erstlich dein ansehenliche Authoritet/ darnach das du allhie vom höchsten stammen geborẽ bist/hernach auch dein betagtes Alter/das viler Dingen erfahrnuß hat/ Letstlich so vil augenscheinliche Exempel vnd Beyspil/ bey welchen ich nimmermehr hät gezweyffelt/du wareſt von der Gefahr vñ Schaden/vnd anderleut witzig vnd behütsamb worden/ derwegen kondt ich mich selbst nicht bereden/daß du deine Sinn auff solche Ding welche offenbarlich mit Schaden vnd verlurst/verfügt sein/solltest legen/vil minder zuhören/den schädlichsten Betriegern vñ Schelmen/welche der rechten Kunst selbst Schender vñ Schmeher sein.

Chrisophilus.

Ich bin aber in dem ding fürsichtig vnd behütsamb gewesen/ als fast ich hab sollen/vnd aber wie hätt ich auch vnversucht hingehen lassen das jenig daß durch gemeyne erwegung/vnd genaue außstörung so viler gelehrten Authoren für vnzweyffelhafftig ist gemacht vnd gehalten worden/zuvorauß dieweyl alle Ding welche zu diesem Handel gehören/von so vil alten vñ newen Philosophis die eines grossen Namens sein/auffs allerfleyßigest sein beschrieben worden/Letstlich auch/ dieweyl mir weder sinnreicher Verstandt noch Reichthumben/weder weyl noch zeyt/noch andere Gelegenheiten/die Sachen wol außzurichten mangleten/ was soll ich aber

sagen

sagen von Exempeln vnd Beyspiln/dieweyl du allein von dem alle Menschen außschreyen vnd sagen/daß du diser Kunst Ende erlanget habest/vnd von deßwegen dich alle Völcker glückselig sprechen/ mir gleichsamb an viler andern statt solches Exempel erstattest vnd vergnügest. So du nun meinen verlaßnen vnnd ellenden Sachen willst verhilfflich sein/vnd mein Schiffart/ die in vngestümmen Wellen vmbschwimmen/zum Landt in die Schifflände willst führen/so will ich machen/das du von stundt an selbst mercken solleſt/ wieviel ehren/ zierd vnd würdigkeit/ die auß meiner Freundschafft/ auß meiner ansehenlichen Authoritet/ Macht vnd gewalt widerfahren wirdt.

Theophrastus.

Theophrastus wendet sich ein wenig vmb/ vnnd spricht mit heimlichen Worten zu sich selbst/ O ich kenn wol deß Crocodils wainen.

Chrisophilus.

Was sagest du.

Theophrastus.

Ich hab gesagt/ ich erkenne wol dein geneygten willen/ aber doch auß diser deiner Rede merck ich wol/ das ich (den du dir zu rathen hast erwehlt) in diser Sach kein vernügen wirdt thun könden/ dann das du deines wundschs mögest gewehrt werden/nemblich das du dir Rhu deß Lebens vnd deß Gemüts/ auß dem/ das du im Sinn hast/köndest erlangen/das reimbt vnd schickt sich der Erbarkeit/ ja auch der Vernunfft selbst/ dermassen als wann die geistlichen Jungkfrawen wolten das vnverschembte Hürenfest begehren/oder halten. Vnd damit du diſe Ding heyter dañ den Tag var nemmeſt/so will ich das thun/ so sich je gebürt von der Alchimistischen Kunst/ Krafft vnd Natur (als vil es in mein erkanntnuß

nuß kommen ist) etliche Ding etwas thieffers vnnd gründlichers zu repetieren.

Chrisophilus.

Ja auff dasselb wart ich jetzt lang/sag hero.

Theophrastus.

Erstlich sollt du gedencken vnd schätzen/daß die Alchimistische Kunst vnder allen Künsten/die aller sinreichiste Kunst ist/deßgleichen auch dem Menschlichen Geschlecht am allermeysten nutz/ja auch nothwendig/also das sey (wie du hernach wirst verstehen) nicht vnwürdigest/das einer sein gantzes Leben mit jhr/vnd in jhr verbrächte/dieselbig aber ist vil weytschwaiffiger dañ du vermeynt-est/derwegen sollen wir halten vnnd schätzen/daß die gantze Kunst gleich so wol die/welche mit den Metallen handlet/als die/welche mit andern Mineralien vmbgehet/in zwyfacher Differentz oder Vnderscheydt bestehe/vnd seye dir einest auß natürlichen principijs oder anfang entspzungen/vnnd kompt auß Vrsach gleicher mittheylung oder zusamen reymenden vereinbarung/vnd auß widerwertigkeit zweyer Naturen/die wider einandern sein/welche hoch zu loben vnd zuverwundern ist.

Die andere aber will zwar für ein solche geacht werden/sie will ja lieber darfür gehalten werden/dann daß sie die sey/darumb so ist die Sophistisch vnd triegerisch/deren außgang vnd endt/weyl es betrieglich ist/so ist sie nie von keim Weysen begehrt worden/von denen aber/die mit dem gemeynen Böfel gleichen Verstandt haben/schier allen für gut angenommen. Die ander Alchimey pflegt auß den Geheymnussen der Natur (wie ich gemeldt) wunderbarliche/gar schöne auch heylsame/ich will geschweygen/Göttliche Würckungen herfür zubringen. Etliche ding findt durch dieselbigen Kunst/von sinnreichen Leuthen erobert vnd erfunden/findt aber dermassen in die Gemeyn kommen/daß sie nit mehr würdig sein das sie sollten Kunst genent werden/etliche Würckungen aber diser Kunst/sein zwar noch nit erfunden/deren ein grosse Anzahl zusein

geglaubt

geglaubt werden/ Vnd also sindt sie noch billich Arcana vnd Geheymnussen zu nennen.

Zum dritten/ seindt etliche zwar wol erfunden/ aber dieselbigen Ding seindt durch vil tausendt Jahr her/ gar wenig Leuthen vnd schier niemandt (nur allein dem es der höchste Regierer der Natur zeygt hat) bewüßt vnnd offenbar/ auß welchem allein ist/ jenes einige fürnembliche/ Nemblich das Ziell/ vnnd das rechte Endt/ der gantzen Alchimistischen Kunst/ das Warlich mit wunderbärlicher Kunst/ vnd hohen stillschweygen allzeyt ist verborgen bliben/ das es noch vnder jene Arcana soll gezehlet werden. Dannenhero ist es geschehen/ daß die meysten Leuth solches in der Natur nicht zu sein/ vil mehr hartnäckig/ dann warhafftig bestätten dörffen/ dieweyl sovil sinnreiche Köpff dises Endt oder Ziel zuerlangen vergebens gearbeytet/ vnd allenthalben gerett haben/ vnnd damit sie bey dem gemeynen Böfel geacht wurden/ sie hätten etwas gemacht/ da sein sie der Menschen Weyßheit angehangen/ vnnd haben für gut gehalten/ daß sie zu jener andern Alchemey/ welche ich Sophistisch genennt hab/ jhr zuflucht hätten/ vnnd haben also wie ich hernach will sagen/ mit guldin Anglen gefischet.

Chrisophilus.

Erklär mir das besser/ dann ich weyß nicht/ welche du diser Kunst erfindung nemest/ vnd welche noch nicht erfunden seyen.

Theophrastus.

Die Alchimistischen erfindungen (damit ich nur die fürnembsten anzeyge) zum theyl an den Metallen selbst/ oder andern Mineralischen oder Metallischen Dingen. Bey den Metallischen mögen die fürgenommen werden/ etliche auß den Metallen zusammen vermischen/ daß sie etwas anders zu sein erscheinen/ deren

Exempel in der gemeyn genugsamb offenbar sein/ etliche auch zuverendern geschmeydig zumachen/ in dem maisten die Farben zuverkehren/ das Gewicht oder die schwere zuvermehren (oder das leichter ist) zumindern vnd abzuziehen/ etliche härter/ etliche weycher zumachen/ vnd doch solches ohn allen betrug. Etliche Künst werden bey den Mineralien verstanden/ welche gleich sowol mit den Metallischen könden vermischt werden/ als da sein verguldungen/ versilberungen (ich muß da die groben Wort brauchen) die scheydungen/ zu welchen braucht man die stärckesten zugerichten Wasser/ auß welchen erkündigt vnd erkennt sein worden/ die wunderbarlichen Kräfft der Mineralien/ daher ist man innen worden/ was für Freundschafft vnd Feindschafft der Mineralien mit den Metallen haben/ welches wir recht Simpatiam nennen/ als deß Antimoni/ Queckssilbers/ Schwefels/ Contorfet/ Berckgrüns/ Bley/ Zins/ vnnd ander dergleichen Ding/ mit Goldt/ Silber/ Mößing/ zu denen gehört auch der Fundt deß Büchsenpulffers/ daß mit seiner wunderbarlichen Krafft/ dem Tonder vnnd Blitz nachthut/ vnd ist jetz dahin kommen/ daß es auch am krachen eben selben gewalt behalt/ daher gehört auch die Kunst/ mit welchem das Glaß in die längsten stuck hinauß gezogen wirdt. Item die Spiegel zumachen/ aber welche vom Electro die außerleßnesten gemacht worden/ wiewol auch etliche auß der Philosophischen Kunst/ welche erstlich Artimetisch erfunden worden/ vnd sein kommen/ als die man Fewrspiegel nennet/ ich vnderlaß zumelden die Ding/ welche zu mancherley Artzneyen gehören/ dieweyl schier kein Artzney ohn dise Kunst bereyt ist/ seindt alle auß dem ersprungen/ welche sie Distilationes nennen (deren das höchste ist die quinta essentia/ von den newen Doctoribus also genennet) der Alchimey vnderworffen/ könden nicht die fürnembsten Farben auß der Kunst kommen/ dann nicht die edlesten/ vnd gesündeste Rauchwerck/ vnd die gar köstlichen Geschmack auß jhr/ ich will nicht sagen/ daß alle Simplicia denen sie in die subtilisté Geyster reduciert werden/ doch gebürt sich nicht zuverschweygen/ die Metallischen

Gäß/

Güß/ vber welche nicht sinreichers oder künstlichers ist. Letstlich ist auch billich zu melden jener fundt/ damit die Tischtücher vnd Handtücher/ deßgleichen auch Dischzwähelin gemacht worden/ welche nicht mit Wasser sonder mit Fewr gewäschen vnd gesäubert worden/ doch nicht verderbt/ welche alle durch Gutthat der herrlichisten Kunst der Alchimey jetzt längerst zu vnserer Erkanntnuß kommen sein.

Chrisophilus.

Ich verstehe wol alle Ding durchauß/ bey dem wenigsten/ daß du sagest/ Welches seindt aber die ding/ von welchen du sagst/ daß sie noch nicht erfunden seyen.

Theophrastus.

Gerad als ob sich gebüerte zureden/ von den Dingen welche in der Natur noch nicht seyendt/ doch so zweyffelt mir nicht/ es könden noch vil mehr Ding erfunden werden/ als die waichmachung der Gläsern ohn Fewr/ die composition deß Electri/ die schmidung deß allerhärtisten Steins/ bereytung der zärtesten Wasser/ dardurch man wunderbarliche Ding machen kundt/ vnd was noch dergleichen mehr ding verborgen sein.

Chrisophilus.

Jetzt ist noch überig/ daß du vns her erzehlest die ding/ von welchen du gesagt hast/ das wol in der Alchimey erfunden sein/ aber sie seyen gar wenig Leuthen bewußt vnd offenbar.

Theophrastus.

Diese seins/ das Glaß in ein Adamantische härte zubringen/ für-

treffenlichiste vnd gähling würckende Artzneyen den verzweyffelten Kranckheiten zubereyten vnnd zugeben / ja auch das vber alle verwunderung ist / die Menschliche Natur vor allen Kranckheiten zuverwahren / vnd auch (also zu reden) das Alter außzuschliessen / darzu auch die Jugendt wider zuerholen / auch ein außerleßneste vnd gewüsseste Artzney wider alles Gifft / vnd wider alle Krafft der vergifften / deßgleichen newlich von einem schlechten Bauren oder Ertzknappen / vil mehr ohn alles gefehrde / dann auß Rath / auß dem aller schlechtisten ding (wie ich hör) gemacht / vnnd zugericht ist worden / welches der Erfinder durch sein selbst erfahrenheit vilmals probiert hat / letstlich das vber alle Ding die ich bißher erzehlt / jhr Krafft vnd Thugendt weyt vbertrifft / ist das / nemblich ein gewisser vnd kurtzer bericht / wie die subtilen vnd zärtteßten Spiritus bereyt werden / mit welchem die vollkommen Metall nicht allein mit vilfältiger Preparation gemehrt / sonder auch (ohn alle versuchung oder verenderung der Substantz) vil subtiler gemacht werden könden.

Chrisophilus.

Ey lieber Theophraste / auff das hab ich jetzt lang gewartet / daß du es sagest / darumb so wöllen wir all ander ding vnderlassen / die du gesagt hast / allein das wöllen wir desto fleyssiger examinieren vmb dises Experiments willen / dasselbig zuerforschen / hab ich sovil Vnkosten auffgehen lassen / vnnd Schaden erlitten / auch sovil Bücher / die mir mancherley d' Ende der Welt sein zugebracht worden / durchgelesen / vnnd dieselben zuverdolmetschen sovil gelehrten Leuthen vbergeben / aber ich bin (welches mir das ellendiste ist) aller Hoffnung beraubt / vnd schwimb vmb / wie ich vorgemeldt / mitten in den vngestümmen Wellen / vnnd gesorget fast / ich müßte in denselbigen gleichsamb bey den Syrenischen Schroffen veralten / derhalben so hab ich noch vberig auß vilen deren rath ich mich gebraucht hab / nur dich allein / der du mir kanst nicht

allein

allein denselbigen Bericht anzeygen/sonder auch alles das zu disem Handel gehört/erklären.

Theophrastus.

Daß du auß den jenigen deinen Büchern/sie seyen gleich auß was Landt oder Sprach sie wöllen köndest das/ was ich jetzt letstlich gesagt hab/ ergreiffen oder lehrnen/ das ist minder möglich/ als wann du wolteſt auß den Tantalischen Gärten inn der Hell die Frucht abbrechen/ oder aber ihenige deine Rathgeber/ oder welche dir inn diser Sachen jhr Hilff beweysen könden/ das ist so leicht/als Helffenbein mit Dinten weyß zu machen/ dieweyl dieselbigen schier alle mit einandern Betrieger sein/ oder Narren/ wolten sie selbst vnd ander Leuth bereden/ sie verstehen die Ding/ welche sie nicht wissen/ aber schier inn allen Büchern wirdt nichts anders begriffen dann lauter Räthersehen/ oder verborgene Reden/lauter Vmbschwaiff vnd Finsternussen/die auch von keinem Adepto errathen/vnd auffgelößt oder erklärt könden werden.

Chrisophilus.

Warumb haben dann (so dem also ist) dieselben Mäßler in oder Fablenschreiber/zu disem thun sovil Mühe vnd Arbeyt angewendet/ warumb verheissen sie den Menschen so käcklich die vollkommene Weyßheit vnd Vnderrichtung.

Theophrastus.

Dises zwar wie du sagst/ ist schier von allen geschehen/vnnd damit ichs nicht laugne/so gedunckt mich/ daß sie solches zuthun

auß vier vrsachen bewegt sein worden / Erstlich daß sie der müssigen Leuth Verstandt vnd Sinn übten. Zum andern / daß sie den sinnreichen Leuthen vrsach geben / die herrlichisten vnd nutzbarlichsten Ding / die darauß fliessen / zuerforschen / vnnd nachzusuchen. Zum dritten / daß sie die fürwitzigen Leuth / deßgleichen auch die jenigen / welche auch auffs Gelt dermassen gierig sein / ellendigklich (wie billich wäre) regierten / vnd daß sie jhrer Mühe vnnd Arbeyt (nicht ohn besondere belustigung vñ gelächter / jener Philosophorum) sich also mißbrauchen. Nimbst du nicht war das solches von jhnen so gar offt geschehen sey / dieweyl sie eben haben einem Ding mehr Namen allenthalben geben. Letstlichen damit sie den Nachkömlingen ein Gedechtnuß verliessen / vñ daß sie der Natur heimligkeit / vnd die natürlichen würckungen / selbst verstanden haben.

Chrisophilus.

Warumb haben sie dann nicht vil mehr geschwigen / dann also mit geschwetzigisten Büchern die Ding welche niemandt verstehet / beschreiben wöllen / welche Bücher so ich recht besihe / so komm ich auff die Meynung / daß sie nichts anders dann Narrenhäding / Schatten oder Figuren allerdingen seyen / die von den Betriegern oder vil mehr einem Plutonischen Teuffel erdacht seyendt /

Theophrastus.

Das mußt du nun Chrisophile nicht in gemeyn von allen halten / doch hetten sie meynethalben woll alle stillschweigen mögen / daß du aber sagst / daß in etlichen Büchern nichts anderst seye / das thust du nach Brauch jener Leuth / welche von einem Ding / daß sie nicht verstanden / noch jemals gesehen haben / vrtheylen vnd sagen / wie die Blindē von Farben / Ich bekenne wol auch / daß der Bücher ein grosser Hauffen sein / als vil jhr mir nur bewißt sein / welche

welche alle von disen Dingen tractieren / deren der meyste theyl nicht werth sein / das sie von einem sinnreichen Menschen sollten angesehen werden / vnd werden doch in deß Hermetis, Auicennæ, Auerrois, vnnd in dergleichen Philosophorum Namen herumb getragen / von groben Leuthen auß vnsern Landen / als nemblich / damit ich nur etlich anzeyge / von Reichardo Anglio / vom Gilg Lide / vom Phariseherischē Christophoro / vom Morieno / Erasmo / Stephano / welche sich alle Philosophos (so es den Göttern gefallt) nennen dörffen / zu denen gehören auch die Bücher / welche den erlangten Titulum Maria der Schwester Moysis führen: Hergegen so sein noch andere Bücher vorhanden / so sie mit verstandt gelesen werden / so sein sie wol zu leyden / sein auch nicht vnwerdt zulesen / aber doch daß du dich auß denselbē wider außschraufest / so mußt du der Theseæ Faden haben / auß welchen der alten für die besten gehalten werden / deß Gebri vnnd deß Simplicij Schrifften / vnder den newen aber sein der Ioannes de Rupescissa / der Rozerius Bacho / der Aloisius Marlianus / das ist der beschriben hat das Aureum Vellus / dessen auch der Ioannes Augustinus Augerellus gedencke.

Chrisophilus.

Ey du lieber Gott / warumb hab ich nur nicht sovil vor vil Jahren verstanden / vnd aber du Theophraste hilff disen meinen verzweyffelten Sachen.

Theophrastus.

Gleichsamb du mich zu einem Rathgeber brauchen köndtest / der ich von der Meynung aller deren die du jemals vorgenommen hast / daß sie was von diser Sachen geschriben haben / gantz vñ gar das widerspil halte / doch nicht in dem / als vil die Ding belanget / die durch diese Kunst erfunden / vnnd die gemeyn sein gebraucht worden /

worden / dann daß dieselben war sein / das hat die vnderrichtende erfahrenheit probiert. So du nun mit denselbigen magst zuthun vnd zuschaffen haben / das kanst du mit geringem Vnkosten / mit ehrlichem Handel / nicht ohn manigfaltige belustigung deines Alters zeyt verzehren vnd vertreiben / als zum Exempel die Metallischen giessungen / mit welchen nicht allein gantze Thierlein / sonder auch die Kräutter / Blümen / ja auch ein jegklichs kleines Ding auff das allerfleyssigest vnd genauwest kan gestaltet vñ formieret werden / deßgleichen auch die Distellationes wie manns nennet / durch welche nicht allein die Kräuterschafft / sonder auch die Gummi oder Bech / ja auch die Stein vnd Kißling selbsten zu Oel / zu Wasser / vnd zu Spiritus können gebracht werden / in disem vnd dergleichen / so du begehrest / will ich mich nicht beschweren dir zu dienen.

Chrisophilus.

Was sagst du mir von giessungen vnd distilierungen / Merckest du mich was ich wolt / damit ich dirs mit einem Wort sage: Das begehre ich erstlich zuwissen / ob die Metall könden verwandlet werden / vnnd durch was mittel / ob die Vnedlen vnnd Edlen / in das reineste Goldt könden verkehret werden / vnnd so du wirst sagen / das solches möglich sey zubeschehen / so ist darnach vberig das du erklärest / welches dieselben Spiritus oder principia seyen / durch welche solche verwandlungen geschehen / dann daß dir dise Ding bewußt seyen / das kanst du nicht laugnen.

Theophrastus.

Es ist närrisch / das du die ding von mir willst hören / welche ich nie bekennt hab / das ichs wisse / welche ich selbs nie erfahren habe / Daß du aber bißher vergebene Mühe vnnd Arbeyt hast

gehabt /

gehabt/ vnd noch hinfortan vergebenlich anwenden wurdest/ das zeygt an dein vnwissenheit natürlicher dingen/ welche du genugsamb offenbarest/ dann bey den Naturkündigern/ sein vnzweiffelte Sprüch gewiß in gemeyn angenommen/ das auß nichts/ nichts könde geboren werden/ die principia aber oder Vrsprung einer jeden gebrauchung/ oder geberung/ damit ichs ohnzweyffelhafftigen vmbsch vaiff der Wortē sage/ müssen mit dem ding/ daß sie gebären wöllen/ nicht mißhelligen/ sonder das es mit demselben am allermeysten (wie ich hernach will sagen) gleichmässiger Eygenschafft theylhafftig sey/ vnd also wirdt weder auß einem Ey ein Metall/ noch auß dem Metall ein Crocodill/ so doch im Widerspil ein jedweders kan werden/ vnd du hast dich doch vil närrischer Ding vnderstanden/ zuverrichten. Vnnd damit ich auff dein Frag etwas klärlichers antworten/ so kunden die Metall/ vorauß die jenigen welche am Gewicht/ vnd zärtigkeit vngleich sein/ nicht verwandlet werden/ das Goldt aber ist mit seiner schwere/ vnnd kräfftiget den andern Metallen vngleich/ darumb so will ich von den andern/ welche in den gemeldten dingen nicht vil vnmöglich seindt/ nicht sagen/ Es gehört auch dasselbig nicht auff dein Frag.

Chrisophilus.

Laugnen doch auch die Eltisten Arrabischen Meyster selbst nicht/ das du für falsch pflegest zusagen.

Theophrastus.

Ja freylich hast du sie vnd jhre Gespräch noch nie verstanden/ warumb hast du nicht einen Spruch/ der bey jhnen an statt eines Gottsspruch oder Göttlichen Raths pflegt zu sein/ fleissiger examiniert/ vnd erforschet/ da sie sprechen: Daß geborne muß wider in sein principium oder Vrsprung gebracht werden.

Gehe nun jetzt hin vnnd bring herfür deine Träum vnnd vnnütze Geschwetze/ gleichsamb sey ein künstliche verwandlung oder geberung aller Dingen/ oder auß nicht durch die Kunst/ welche gar vngereimbt/ vnnd dem Gesatz der Natur vngewohnt sey/ inn welchem auch kein eynige vergleichung oder Freundschafft ist. Hieher gehören auch die Sprüch/ die offtermals repetiert/ das mich gleich verdreußt/ dieselben zu widerholen.

Es sey aller dingen ein prima materia/ welche sie Hyle oder Ylech nennen/ vnd auß derselben sey ein jmmerwerende gebehrung/ aber dieselbige prima materia/ so sie zur gebehrung geschickt/ vnnd zugericht ist/ so ist ein potentia oder Macht/ in jhr selbsten aber ists ein Würckung/ vnnd hergegen im Widerspil gegen welchen Dingen angesehen es kein Potentz nicht ist/ dieselben wirt sie nimmermehr nemmen/ wie in obgemeldten Exempel offenbar ist/ wie sie aber von der Form welcher sie alsdann vnderworffen/ geliebt vnd begriffen wirdt/ so bekompt sie die Oberkeit/ vnnd (das auch gehört) das dieselbige prima materia nicht vergebenlich alle Ding verächt behalte auch in jhr selbst ein gewisse Quantitet/ welche die Philosophi vnendlich genennt haben/ vnnd diese Ding zwar/ wiewol sie gar offenbar sein/ so hast du doch sampt deinen Thriegern lieber wöllen vnbesinnet bleiben/ vnd was die natürliche vernunfft der prima materia taugenlich zuseyn geordnet hat/ das ordnest du zum Fewr zu brennen/ vnnd zu braten/ so du doch nicht laugnen kanst/ daß du alle diese gebehrungen auß dem Fewr wiltst zuwegen bringen/ so doch weder das Fewr noch sein Element hieher zu richten ist/ kan oder mag auch nicht gebehren/ sondern ein Artist allein ausserhalb sich entpfindlich zustellen/ so doch die prima materia allein inwendig/ alle ding erweckt vnd erholet.

Chrisophilus.

Jch kan dir nicht zu stimmen/ so du das durchauß abschlegst/ das auch den Arabischen Philosophis selbst am aller angenembsten ist/

sten ist/ Nemblich/ daß sie nicht allein die Metall/ sondern auch die andern Mineralia auff manigfaltige weyß/ mit dem Fewr bereyten.

Theophrastus.

Du irrest vnnd singest gleich stets auff einer Saiten/ ich rede jetzt nicht mehr von Metallischen Wercken/ sonder von der widerbringung der gebornen Dingen/ zu jhrem ersten vrsprung oder principium/ die Arabischen zwar/ daß sie mir nicht mißgeling seyen/ oder sonst wider mein Meynung. So haben sie vom Toroastre gelehrnet deß Fewrs Natur vnd Eygenschafft sey/ daß es alle ding verzehre/ vnd wanns alles verzehret hat/ daß es sampt dem selben vergehe/ die Hüñelische Wärme zwar/ hat die Eygenschafft vnd Natur zugebehren/ nicht die fewrige Wärme.

Chrisophilus.

Es sagen aber dieselben Arabischen Philosophi daß die gebehrung aller Metallen geschehe auß disen principijs oder Vrsprung/ nemblich auß dem Queckſilber vnd Schweffel/ derwegen so kan auß dem Queckſilber vnd Schweffel/ Goldt vnd Silber gemacht werden.

Theophrastus.

Wann du Zinober gesagt hettest/ so möcht ich dir villeicht zugestimpt haben/ sichst du aber nicht das sie ein anders ding machen/ vnd ein anders gebehren/ durch ein Exempel soll dir diſe Sach deutlicher vnd leichter werden/ vnnd solches will ich dir durch ein grobes Beyſpil andeutē/ Wañ dir einer 10. Waitzē Körnlin fürbrächte/ vñ sprechē/ daß auß jnen köndte gemacht werdē ein Brot/ mit einer vuentlichē grossen Proportion/ so du daſſelbig verstehest/ so glaubst du es leichtlich/ dann du verstehest darbey die gebehrung

deß Getreyds auff dem Feldt/welche darzu gehört/vnnd die lange zeyt darzu/ dieweyl nicht der Acker/ sondern die zeyt (wie das Sprichwort lautet) Eher bringet/ Wann du aber einem Menschen auß dem fernesten Indianern/ oder einen der auß Islandia bürtig wäre/wolteſt diſe ding vnderrichten/ der weder seyen noch schneiden jemals hätt gesehen/ vnnd du wolteſt mit jhm nicht offenbarlich handlen/ sonder wolteſt jhme lauter verborgene Reden fürhalten/ als wie das Erdtrich erstlichen müsse calcioniert werden/ zerhauwen oder gepülffert werden/ die Körnlin aber müssen soluiert/ eingraben/ sublimiert/ darnach coaguliert (mich duncket du erkennest/vnnd verstandest deine Wörtlin wol) vnnd außgekocht werden/ er müsse ohn zweyffel verstehen/ wie das Erdrich mit dem Pflug müsse gekochet/geackert/ oder auffgebrochen/ vnnd die Erdschollen vmbgekehrt/ vnnd die Saat nach gewisser Ordnung vnd quantitet eingeworffen werden/ daß man auch die zeytigung der Dingen die da wachsen/ erwarten müsse/ vnnd wann jetzt das Getraide vilfaltig ist/eingeschnitten/ daß es alsdann nicht ohn grosse Mühe vnnd Arbeyt zu Brodt könde verwandlet werden. Vnnd dieselbige verborgene Reden welche in den Büchern verfaßt sein/ sindt vil vndeutlicher vnnd minder außzulegen.

Chrisophilus.

Du sagst warlich warhafftige Ding/ vnnd aber komm wider auff das/ darvon du jetzt zu weit kommen bist/ Du hast gesagt/ wie das die gebornen/ oder gewachßnen Ding wider müssen inn jhre principia/ oder anfang/ vnnd vrsprung gebracht werden/ vnnd solches sey der Natur gemeß/ es duncket mich aber solches vnmöglich sein.

Theophrastus.

Aber mich (wiewol ichs nie erfahren hab) gedunckt es gar leicht-

leichtlich zusein/doch nit ohn ein gehilfflichen Theseum / das sey dir zu einem Exempel. Welche Wermůt Wein wollen künstlich machen/die mögen ein solche Kunst brauchen/wann sie das Kraut selbst inn dem zärtesten Spiritu brauchten/ inn welchem ein solche Krafft sein kan/daß ein einige halbe Maß/ so es in ein gantze Maß Weins gossen wirdt / denselben allen in sein Natur vnnd Eygenschafften verkehrt / mit sampt dem Geschmack vnnd Geruch deß Wermuts warumb nicht etwas dem gleich bey/oder mit den Metallen geschehen köndte/ weyß ich nicht.

Chrisophilus.

Es ist dem also wie du sagst / das nicht anders sein kan/du hast also dise Sachen erfahren als offt důß willst / wiewol du solches mit aller macht laugnest / darumb wart ich jetzt nicht anders/ dann daß du die Feder nemest/vnd mir alle Sachen beschreibest.

Theophrastus.

Ey was ist das daß du von mir willst haben / dann wann ich schon die Ding durch auß wol wüsset/ so weyßt du doch wol/ daß die Geheymnussen diß Gesetz in sich halten / das nicht ist zuvbertretten/ Nemblich die Geheymnussen / die gesagt werden sollten/ nicht offenbar gemacht werden/darnach so ich etwas dergleichen versucht/oder hat erfahren wöllen/vnd wurde solches offenlich bekeñen/ so folgt darauff / das eintweder so das Werck nit geriete/ so wurde jederman meiner spottē/vñ můßte den Landstreichern gleich geacht werdē/ so ich aber sagen wurde / es were mir wol gerathen/ vnd es sey mir glücklich ergangen / so wurdt das jederman verstehen / jetzt verstehest du / das solches ohn offenbarliche meiner Gefahr nicht sein köndte / dieweyl auch diser Handel also geschaffen ist / daß seine Würckungen schier keinen sonderbaren Menschen

jemals ohn schaden sey hingangen / den Königen aber haben sie offt zum verderben gereycht. Vnd derwegen ist diese Kunst auch einem Weysen nicht zu wündschen / er sey dann dermassen vollkommen / das er auch den vberfluß aller Reichthumb verachten / vnd aller dings manglen köndte / vnd jetzt verstehest du (als mich dunckt) woher es gesthehe / daß die Arcana dieser Kunst in sovil Jaren / zu so gar wenig Leuthen kommen sein.

Chrisophilus.

Ich aber vermeyn / daß diese Arcana in keinen Schrifften oder Büchern jemals sein verfaßt worden / sonder das derselben / wie man auch solches von der obern Cabalia sagt / allein durch mündliche vnderrichtung den Nachkömblingen sey verbliben.

Theophrastus.

Wiewol solches der Warheit gemeß ist / doch so ists auch gewißlich war / das diese Kunst vorzeyten ohn alle verdunckelung vnd verborgenheit auffs deutlicheste in den Büchern verfaßt gewesen / vnd ist von den Asiatisten zu den Europischen Griechen gebracht worden.

Chrisophilus.

Gleichsamb ob diese Kunst von den Griechen / als von den liederlichsten Leuthen / mit einer solchen Finsternuß ein vertrochen vnd vergraben werden / hät könden verborgen bleiben / welche kaum bey den Cimmerijs in den dickesten Finsternussen hätt könden verborgen bleiben.

Theophrastus.

Du sagst zwar recht vnd wol von den Cimmerijs / Es ist aber schwer-

schwerlich zubehütten/ was jedermann begehret/ welches du wol kanst war nemmen auß den Schätzen/welche mit so grosser Gefahr außgraben werden/ deßgleichen sichst du an den allerschönesten Weibern/ wievil Büler oder Nachsteller haben sie? Hast aber nit bey den Poeten gelesen/ von der Kriegsrüstung der Argonautarum in der Landschafft Colchie.

Chrisophilus.

Ja ihr rüstung vnd verreysung hab ich gelehrnet auß dem Apollonio Rodio.

Theophrastus.

Hast du auch daselbst war genommen/ daß darinnen verborgen ist die gantze Histori von der erfindungen der Alchimistischen Kunst.

Chrisophilus.

Gar nicht das wenigest.

Theophrastus.

Eben das gedunckt mich/ hab der Aloisius Marlianus geschmecket/vnd war genommen/welcher seine Bücher/die er von diser Kunst geschriben hat/Die Guldin Flüß genannt/vnnd intituliert hat/ dann es ist zu glauben/das etwas grössers gewesen sey/ daß von dessen wegen alle die Herren vnd Edelleuth deß Griechenlands jhren Hertzogen Jasonem/ ein solche grosse Reyß verdrießligkeit außzustehen/ vnd das mehr am erstē zuversuchē vnderstanden/vñ gewagt haben/Derhalben ist zuglauben/daß der wider das Guldin Flüß nichts anders gewesen sey/dañ die Haut vñ Bücher/ welche

welche hernach mit guldinen Buchstaben vberschriben / in welchen verfaßt waren alle Arcana diser Künst. Dasselbige Bergamente Buch aber war auffgehengt inn der innersten Gemächern Aetæ deß Königs der Calchischen / vnnd dasselbige war in seinem Tempel selbst mit ewiger Hüt vnd Wacht / der Menschen verwaret / vnd verhütet / da nun derselbig vnaußsprechlich Schatz von der Medea desselben Königs Tochter (die da auß Liebe gegen dem Hertzogen Jason so fast entzündet war) den frembden Gesten gezeyget war / ist zu glauben / daß sie nicht allein vnentliche grosse Reichthumben gehabt / sonder auch andere wunderbarliche Ding gethan habe / vorauß / dieweyl sie mit so kleiner Mühe (welches sonst mit keinen andern Artzneyen geschehen kan) jren Schweher Jason / der nun gar alt vnnd schwach war / starck / gesunde / vnd gleichsamb wider jung gemacht. Du solltest auch diese Ding nicht als ein Mährlin / verlachen / dieweyl je das Alter nichts anders ist / dann ein minderung der natürlichen Wärme / sie wirdt aber gemindert so sie durch die bewegung verkindert wirt. Wz nun die Krafft der bewegung kan erhalten / das kan die Minderung wehren / oder dieselbige verhindern. Erwege / oder ermiß auch bey dir selbsten / ob nicht der bemeldte Appollonius selb allenthalben in seinem Gedicht der Metallen meldung thut.

Chrisophilus.

Ey du frommer GOTT / Warlich / warlich / wie so fein artlich verrathest du dich selbsten gegen mir / auß disen deinen Worten / bin ich jetzundt vergewüßt / daß du in dem innersten Grundt diser vollkommenen Kunst / vnd Wissenheit erfahren bist / hast du nicht auch eben dasselbige / daß die Medea gethan hat / zum offtermaln bewisen / vnnd laugnest du jetzt also von Bauch vnnd Boden auß / hast du nit den aller edlesten vnd ellendesten Kranckheiten hülff bewisen / so du doch in der Artzet Schül gangen / vnnd

vbertrifft

vbertrifft doch allein mit jhnen deinen Himlischen vnd abzogenen Qualiteten in der Artzney/alle Artzet im gantzen Europa/ sie haben dir auch jetzt längerst den Sieg vnnd das Lob allezeyt geben/ derwegen so kanst du ohn mein grosse verletzung vnd widerwillen nicht wider hinder sich hauffen/oder außflucht suchen.

Theophrastus.

Wann ich schon diſe Ding gewiß köndte/ so weyßt du doch wol/das von den Alten gesagt ist/was du wiltst das da soll heimlich bleiben/ das sollt du niemandt sagen/ Ich bekenne zwar das ich durch hilff der Natur auß deren Metallen vnnd Mineralien/ Krafft vnd Thugendt/vil Ding begriffen/vnd gelehrnet hab/ deren Practic zum gemeynen Nutz/ vnnd zur Kunst der Artzney am allermeysten erschießlich ist/ das aber ich etwas meines eygnen oder besonderbaren Nutzes halben ersucht habe/ das kan keinem bewußt sein/dieweyl ich verstehe/daß dasselbige den Königen/vnd dem bemeldten Jasoni selbst zum verderben gereicht hat/ welches von seinem eygnen Weib (darumb daß er diſe Geheymnuß villeicht zuversichte/vnd minder hütsamb getractiert vnnd gebraucht hat) mit sampt den Kindern in Grundt ist verderbt/ vnnd zerstört worde/ die Kinder aber sein im Königliche Hoff verbruñen. Ermiß nun jetzt/ bitt ich durch Gott/ bey dir selbst/ ob ein Weyser etwas solches wündschen soll/ erwige auch jetzt/ wie fast du mir heut für meine vermahnung/ damit du anfangest weyß zuwerden/ zu dancken schuldig seyest/ zuvorauß/ dieweyl die über den Tag heitterer vnnd klärlicher bewißt vnnd kundt ist/ wie ellendiglich du in der Sophisterey der Alchimey gestanden seyest/vnnd habest mit einem guldinem Angel gefischet/ vnnd dieweyl solches vil andern/deren kein Zahl (als vil jhr nun ich weyß (eben das sich hat begeben/als die da jhr Gesundheit vnd alle Güter verlohren haben/ sich jetzt dessen vnderstanden/ vil mehr etwas gracht zuwerden/dann das sie erfahrne Meyster diſer Kunst waren/daß sie auch

glauben besser zu sein/ Goldt zu liezen/ dann Goldt zubesitzen/ sie haben mit allen ellenden eben disen Trost/ daß sie solches Jamers vnd solcher Straff Gesellen haben/ die sie nur bekommen könden/ damit sie nicht allein seyen/ daß sie dieselben Gesellen verführen/ vnd in die offenbarlichiste Gefährligkeit einbringen.

Chrisophilus.

Ein solche schärpffe deiner Argumenten hast du gebraucht/ daß sie mein Gemüt von den Dingen denen es ergeben war/ gäntzlich abgewendt haben/ Derwegen so will ich nit ein Wort mehr von den Dingen reden/ wann ich nur in einer Sach noch von dir vnderricht wurde/ darumb so bitt ich dich/ daß du mir wöllest klar/ vnd offentlich anzeygen/ bey welchem Warzeychen/ oder wie ich nicht allein die Sophistischen keinnützen/ vnnd Banckhartischen Büchern/ sonder auch die Betrieger selbst/ vnd der Kunst Schmeher von stundan/ in anfang erkennen/ vnd vnderscheyden könde.

Theophrastus.

Das will ich dir zu Dienst auffs aller kürtzest erklären/ vnnd als vil es die Bücher belangt/ so sollt du wissen/ das nichts Pestilentzischers in disers Kunst ist eingerissen/ dann etliche Geschwetz der jenigen/ welche sich im anfang versprochen/ vnd außthan/ das sie wöllen der Alten Schrifften außlegen vnd geiden sich für Dollmetschen vnnd Außleger/ mit welchem Namen sich der Lullius weydlich geübet hat/ welcher wie er gemeynlich allen Künsten gethan/ also hat er auch dise Kunst vnflätig angeschmaist/ vnd da er sich vnderstehet alle Künst zu lehrnen/ hat er selbst nicht eine könden/ er ist in solche Vnsinnigkeit kommen/ das er vor hat wöllen lehren dann lehrnen/ vnd also hat er auch diser Sophisterey vnnd Betriegerey obrister Rädlinführer sein wöllen/ solches Geschmeyß ist auch jenes Büchlin/ dessen anfang ist/ Alle Weyßheit ist von Gott/ rc. In welchem derselbig Schweyer (damit ichs mit seinen eygnen Worten sage) alle verborgne Reden der Philosophey auff zulösen/ vnnd das er wöll dieselbigen auß der Finsternuß an das

Liecht

Liecht bringen. Erstlich nachdem er mit grober Bäurischer / vnnd ungehobter Rede ein lange Rede gethan hat / so führet er den Leser noch in frügere Laborint vnd jrrung / vnangesehen das er dasselbig Büch einen richtigen Fußsteig nennet / Ist ein ding fürwar wol lachens werth / das sich einer selbst berett / er künde ein Kunst welche er nie gelehrnet hat / vermeynet alle Menschen seyen solche stock Narren wie er ist / biß er letstlichen ein eygne vnwissenheit bey den Gelehrten mit höchster Schmach offenbaret / dises hat mich für vnnoth geducht / das ich solches weydschweyffig soll widerlegen / damit ich dasselbige Mändel / das sich einen Philosophum nennet / vnd spricht: Die Weyßheyt sey jhm von Gott gegeben / seiner Narrheit oder Vnsinnigkeit halben straffet / in den alten Büchern vnd Schrifften ist nicht soviel Gefahr. Zum andern so kanst du den Betrieger von stundt an / auß seiner Rede erkennen / wehne er von stund an in der ersten Rede den Hermetischen Stein / jn den Lapidem Philosophorum / den heiligen Stein hören dondern / dann solches ist das erste anzeygen seiner vnsinnigkeit / Darnach so wirdt er sprechen von Vnkosten anzuwenden auff etliche Jahr / so er von Hölinen vnder der Erden / von auffrechten eingebogenen Oefen / verborgnen Krümmen / oder hangenden Oefen / wirdt vil Wort machen / so er vom brennen / vom jmmerwerenden oder doch täglichen Fewr / wirdt sagen / so er von Kolen auß den Thälern / ab den Bergen / so er von Gläsern auß den Baumen / so er von der übung vnd Arbeyt deß grössern vnnd kleinern Wercks / so er vom Philosophischen Mercurio / vom König deß Antimonij / vom Luto sapientiæ / von den 12. Wassern / darumb demselbigen Menschen der also sich hören laßt vnnd spricht / daß dieselbigen ein Ding zu solchem fürnemmen nothwendig seyen / denselben sag ich Schätz / das er eintweder vnsinnig / oder ein betrübter / oder die beyde mit einandern sey / vnnd so du wirst fortfahren / mit jhme etwas zuversuchen / so wirst du baldt sprechen / der Teuffel hat mich mit dem Menschen betrogen / denselbigen Menschen stoß du in dein Krufft / die du inn dem Garten hast / vnnd zwinge jhn das

Quecksilber vnnd den Arsenic zukochen / das er jhm selbst also in der übung die sonst der Menschlichen nothturfft nutzlich ist / den schnellen Todt für sein Besoldung anthu / oder zuwegen bringe / so du etwann einen / dem alle Geheymnussen diser Kunst möchten offenbar sein (dessen gleichen ich niendert glaub zu sein) wurdest antreffen / so dunckts mich niergendt mit der Warheit gleich / das er dich die rechte Geheymnussen der Kunst lehrnen werde / dieweyls genugsam offenbar ist / was die mächtigen Herren gegen denen / von welchen sie verborgene Künst lehrnen / letstlich für Argkistigkeit gebrauchen / vnd was für einen Lohn sie jhnen für vnmeßliche grosse Mühe vnnd Arbeyt bezahlen vnnd vergelten / Es were dann / daß sie lieber wolten prachtig vnd herrlich Ellendt sein / vnd allezeyt was löbliches in guldinen Füßeysen verzehren / das will ich nicht gelaugnet haben / daß durch beywohnung erfahrner vnnd gelehrter Leuth / als vil allerley herrliche Künst belanget / die Finsternuß deß Gemüts kan abgewendet werden / Welches auch der Socrates selbst bekennet / nemblichen / das er niemandts keinen jemalen die Kunst gelehrnet hab / sondern hab allein gethan / wie ein Artzet / welcher dem Blinden das Gesicht nicht gibt / sonder jhm allein die Finsternuß hat abgewischt / so aber jhn die schärpffe deß Gesichts / in jhrem Gegenwurff gericht / vnd geschickt / also begibt es sich auch mit andern Künsten / vnnd daß solches in der vollkommen Erkanntnuß vnserer Alchimistischen Kunst auch statt habe / vnnd gelte / das ist den Weysen bewußt / welches zwar / wie es gar leicht ist (so sie anderst wölle reich werden / also denē die jnen nichts höhers / dann Reichthumb wündschen) am schwärsten / daß aber die Reichthumb der Weyßheit Belohnungen seyen / welche Reichthumben mit wunderbarlichen manigfaltigen Trübseligkeiten verfügt / vnd dem Spott oder Fatzung deß Glücks vnderworffen sein / das wirdt kein besinnter Mensch bekennen / derwegen so sein sie auch nicht zu wündschen. Vnd wiewols dem also ist / so stürtzet doch die Vnmäßigkeit der Menschen vnd der Mängel der Weißheit / die Hartnäckigkeit der Begierden / ja wie die wütenden Roß /

aller begierden selbst/ wie sie der Sophocles nennet/ villeicht der-
massen zu Boden/ das sie dises ellendigkliche vnnd entlehnete Le-
ben sampt seinen Nutzbarkeiten/ vil höher dann alle rechte glück-
seligkeit halten oder achten/ vnnd darumb geschicht jhnen das/ daß
sie/ ehe sie anfangen weyß zuwerden/ das letste Vnglück/ vnd der
Teufel selbs mit dem erbärmlichsten Fall/ vnd schnödesten
vndergang zu Boden wirffet/ zertritt vnd
zerknitschet/ ꝛc.

Elixier vnd Tinctura Theophrasti.

Curiert Lepram / Podagram / Hydropisin / Schlag / vnd allerley zufallende Kranckheyten.

Nun fanget an das Werck der Elixier.

Imb ein guten Wein / den thu in ein Cucurbit / das es nicht halb voll sey / vnnd setz darauff ein Alembicum / wol vermacht mit Weytzenmeel vnd Eyerklar / laß drucken werden / vnnd setz in Balneum mit Haar vnd Bleyscheiben / das es nicht vmbfall / darnach leg ein Recipienten darvor / vñ vermach d; Glaß mit Wachs / darnach ein klein Fewr darunder / nicht zu heyß / sonder daß du den Finger darin leyden mögest / daß die Spiritus vom Wein distilieret werden / durch den Alembicum in das Receptacul langsamb / das kaum in drey Pater noster lang ein Tropffen fällt / so ist es recht / so sichst du inn den Alembicum lange streimle gehen / das ist ein recht Zeychen. Also sollt du distilieren / biß du sihest an dem Alembico sich samblen tropffen Wasser / als Schweyßtropffen / dann nimb das Receptacul ab / vnd vermach es oben mit Wachs / vnnd setz ein ander Receptacul für / vnd fahe darein noch mehr Spiritus so lang als es starck darauß gehet / das sollt du in der Hand versuchen / wann dich dunckt / das er nicht mehr gut vnd starck sey / so

thu

thů das Receptacul auch herab/vnd behalt es auch besonder/vnnd thu es nicht zu den ersten/ dann es nicht zu der Arbeyt nutz/vnnd leg ein anders Receptacul für/ so gehet ein schlecht Wasser/aber mit grossen Tropffen/ das distilier ab mit lindem Fewr/ so lang biß am grundt bliben ein Materi als ein dünn zerlassen Honig/ dann laß das Fewr abgehen/vnd nimb das Glaß mit der Materi herauß/ vnnd thu es in ein ander Glaß/vnnd bewar es mit fleyß/ das ist die Erden deß Weins/ biß du hast der Erden vier Maß/ vnnd sollt sie allemal zusammen thun/ vnnd deß guten so hernach kompt auch zusammen thun/das taugt zu diser Arbeyt nicht/ vnd das sollt du distilieren/ biß du der Erden gute Spiritus hast/ bey acht Massen/ den sollt du distiliren/ biß er kein Wasser mehr bey jhm habe/vnd gantz darvon gescheyden ist/so ist er recht.

Item wäre die Erden noch nicht so dick/ als ein zergangen Honig/wann sie also zusammen kommen ist/so thu sie in ein weyt Glaß/vnd setz sie in ein Balneum Mariæ biß sie dick wirdt.

Item nun forth zukommen zu der rechten Kunst/ du sollt nemmen der Terra mortua ein Maß/ vnnd schütten darüber den Spiritum rectificatum in ein Kolbenglaß/ vnd schleuß das oben zu/ mit Sigillo Hermetis vnd setz das zu putrificieren in Balneo Mariæ oder Equino/ der warm sey/ vier Tag vnnd Nacht/ biß der Spiritus gantz dick geferbt ist/ dann nimb es auß dem Equino/ vnd gieß den Spiritum gantz subtil ab/ daß kein Terra mitlaufft/aber vmb der sicherheit willen/ distiliers per Filtrum/ dasselb thu inn ein Distillatorium/vnd setz es in Balneo Mariæ/ vnd distilier den Spiritum durch das Balneum Mariæ ab/das die Terra dick bleibe wie Honig/ von diser soll man distilieren die Lufft.

Zu machen die Lufft.

Nimb diſe obgemeldte Terram / thu ſie in ein Scheydkrůg / vnd ſetz ſie in ein Sandt / vnd diſtilier ein Oleum / das ſchwimmet ob allen Waſſern / das ſollt alſo lang diſtilieren / biß du ſichſt das dein Terra Nigra fix / das ſollt alſo lang thun / biß dein Terra wol dörr wirdt / vt ſequitur. Vnd auß diſem Oleo wirdt gemacht die Lufft / durch deß Oels rectificieren.

Zu machen das Fewr.

Du ſollt nemmen Terram Nigram fixam / vnnd ſchütt darauff ſeinen Spiritum der vorhin diſtiliert / wañ du willt coagulierte quintam eſſentiam haben / willt du aber allein das Fewr diſtilieren vorhin / ſo thu dein diſtiliert Oleum darauff / vnnd putrificier das 14. Tag in Equino / auff das ſich darauß ziehe was von dem Fewr in der Erden iſt. Dann ſo diſtilier aber ein Oleum / das iſt gar feyßt / vnnd ſchwimmet aber oben / daſſelb gieß wider auff die Erden / vnnd ſetz es zu putrificieren in fimo 14. Tag als vor / dann diſtilier das Fewr auß der Erden / drück es als vor / vnnd ſetz es an die Lufft deß Himmels / vnnd ſichſt du das ſich die Erden in der Lufft wolte ſoluieren / ſo gieß den Spiritum der zuvor iſt diſtiliert / wider darauff / oder darüber / vnd diſtilier aber eins / ein Oleum das iſt Fewr / vnnd die Erden behalt / die thu zu der vordern Erden / vnd zu einem jegklichen mal ſollt du dein Erden verſuchen / in der Lufft / ob ſie feucht werde / vnd doch nicht ſoluieren / ſo mußt du darauff gieſſen allemal das diſtiliert Fewr / vnnd das alſo lang thun / biß das du ſiheſt / daß die Terra gantz drucken bliben in dem Lufft ſo iſt ſie recht.

Item das Oleum das zu dem erſten mal diſtiliert wirdt von der Erden / darvon ſoll man rectificieren die Lufft / daß ſie flüchtig wirdt als ein Rauch / vnd in dem Oleo wirdt ☉ gemacht zu einem Oleo / das auff demſelben Oleo ſchwimbt / vnd wirt genannt Philoſophorum.

Item

Item mit dem Fewr jetzundt gemacht/ calciniert man Goldt also/ Nim die Limatur vom ☉ die also klein gefeylet sey als Meel/ vnnd glüe sie in einem Scherben/ vnd thu sie in das gedistilierte Fewr/ glüendig/ vnd wiß/ daß das Fewr also muß rectificiert sein/ das es kein Erden laßt hinder jhm ligen/ vnd dann so sichst du wie sich das ☉ rot ferben wirdt/ so soll man deß Kalchs auß dem gedistillierten Fewr nemmen/ vnd soll es reuerberieren ein Tag/ so heist der Rauch Solis/ vnd wirdt rot als Blut/ vnnd wann das also gemacht ist/ so gieß quintam essentiam darauff/ so soluiert sich das Goldt vnd wirdt gelb/ als wer es rot/ ist deß Golds anderst vil/ ist sie aber wenig/ so wirdt es gelb/ vnd ist aurum potabile/ nicht das mindste vor dem Menschen.

Item wilt du nun quintam essentiam coagulieren in der Erden/ so muß die Erden so dörr gemacht sein/ daß du nimmer etwas darauß gezichen magst/ weder durch das Fewr/ oder durch die Lufft/ oder durch den Spiritum/ sondern das sie alles gleich allda bleibet/ das nichts darvon soluieren mag/ oder auch nicht naß wirdt in dem Lufft/ vnnd dann thu sie in ein Reuerberofen/ vnnd calcinier sie/ biß sie weyß wirdt/ vnnd gib jhr nicht zuheyß/ daß sie nicht fließ/ so wirst du sehen die Farben in jhr/ aber du sollt sie calcinieren biß sie weyß wirt vnd also bleibt/ derselben mußt du zum ersten alle Saltzigkeit außziehen mit dem gerectificierten Fewr/ also setz es inns balneum 14. Tag/ biß alle Saltzigkeit außzogen wirdt.

Item die Erden/ welche also bereyt ist/ derselben sollt du nemmen ein Loth/ vnd der quinta essentia 5. Loth/ aber wilt du sie bald in acht Tagen coagulieren/ so nimb sovil quinta essentia als du der Erden hast/ vnnd setz das alles zusammen in ein Pellican/ versiglet cum sigillo hermetis/ vnd laß dann stehen in einem Ofen/ den man nennet Athanar/ vnd das Glaß soll oben auß gehen/ die Hitz soll sein/ daß du dein Hand darinn erleyden magst/ wann du du die Handt in den Ofen stossest/ daß du die Handt in der Hitz erleyden magst/ so ist das Fewr gerecht. In der Hitz magst du auch

coaguliern ohn endt/ die quinta essentia/ ehe du sie vber die Erden schüttest/ in der Hitz laß sie coagulieren/ aber ich sage/ wann du hast ein Loth der Erden/ vnd ein Loth quintæ essentiæ/ so coaguliert sie sich in acht Tagen/ ist jhr aber mehr/ so gehört auch grösser zeyt darzu.

Item auff dein Elixier/ so nimb die quintam essentiam/ coagulier sie also/ vnd soluier/ die in der quinta essentia nicht coaguliert ist/ vnd thu darinn calcem Solis der gecalciniert/ mit dem gedistilierten Wasser/ vnd darnach reuerberiert/ vnnd den Kalch geschütt auß dem Fewr in die quintam essentiam/ vnnd setz das also zu soluiere in einem Balneo auff ein Tag/ so soluiert sich der Kalch ☉/ vnnd wirdt ein Oel gelbhafft/ dann so distilier dein quintam essentiam/ die vorhin nicht coaguliert ist gewest/ auff das der dritte theyl da bleibe. Dann so nimb das gantze Werck/ vnnd thu das Oel in ein rundes Glaß mit der quinta essentia zu coagulieren/ vnd versigiliers Hermetice/ das kein Dampff darauß möge gehen/ dann so setz in ein Balneum Mariæ ein Monat/ alsdann setz vnder ein Lampenliecht/ so coaguliert sich das Oel vnd die quinta essentia in ein Stein/ gelb rot/ als Saffran braun/ vnd weyß darinn ist vnd fleußt in einem Fewr als ein Wachs/ vnd der Medicin thingiert ein theyl 100. theyl/ zum ersten auff Silber/ auff ☿ oder ☽ aber auff ☿ ist sie zur Handt schmeltzig.

Soluiert man sie aber zum andern mal/ vnnd coaguliert sie wider/ so thingiert ein theyl 200. theyl/ darumb so thu diese Solution 10. mal/ so thingiert ein theyl 100000. theyl in gut fein beständig Goldt.

Item wann du die Tinctur machen willt/ vnd willt das ☉ öll vnd quintam essentiam coagulatam zusammen bringen/ als vorgeschriben stehet/ so sollt du nemmen ein theyl calcem Solis/ vnnd zwen theyl coagulierte quinta essentia/ vñ thu darzu andere quintam essentiam/ vnd thu in aller maß wie vorgeschriben stehet.

Item wann du von dem vorgeschribnen Aurum potabile ein Elixier machen willt auff ☿/ so ist noth wann dein Goldt zu eim

Croco

Troco worden ist/daß du den Kalch ☉ widerumb in das gerectificiert Fewr thust/vnd laß darin̄ soluieren/so wirdt er rot als Blut/ vnd wann du darinn ☿ thust/so coaguliert sich der ☿/vnnd wirdt rot als Zinober vnd ist fix/den magst du reducieren in fein ☉.

Aurum Potabile/ vor den Menschen.

ITem wañ du das höchste Aurum potabile für den Menschen machen willt/so sollt du den Spiritum noch mehr rectificieren/ biß er so leicht vnnd subtil wirdt/wann du sie auff die Erden gieſſen willt/ das er nicht darauff fällt/vnnd verschwindt als ein Rauch/ vnnd das er auch so leicht ist/ daß du jhn auß einem Glaß in das ander nicht mehr gieſſen magst/ das man jhn von einem Glaß in das ander distilieren muß/ das ist ein gerecht zeychen/du sollt auch jhne so subtil machen/das er dise Probthut. Du sollt nemmen ein groß Kolbenglaß/ auff sechs oder acht Maſſen/vnd distilier deß subtilen Spiritus darein/ein halbe Maß/ vnd vermach den Kolben wol zu mit Wachs/ vnnd setz das Glaß mitten in die Handt/ vnd laß also ein kleine zeyt in der Handt stehen/also das es die Wärme empfindet/ das es sich dann selbst inn dem Glaß auffhebt/vnd gehe in dem Glaß also/daß dich beduncke das es gantz voll sey/ vnnd gehet durch einandern als die Spiritus Aquæ fortis/vnd gibt ein Schein vnd ein Farb/ als der Regenbogen/dann ist es genug.

Dañ setz es auff ein lindt Küſſin zuraſten/so gehet es wider zu grundt/das bewar mit fleyß/ vnnd sollt wiſſen/keme ein Tropffen darauß in einem Hauß/ oder in ein Kirchen/ so wurde das Hauß oder Kirchē durchhin so wol riechē/das kein Mensch vff Erdē/nie beſſers gerochē hät/ vnd wirt geheiſſen ein Hüñlischer geruch/darvñ bewar dein Arbeyt mit fleyß/ das es nit außgehet/wañ hierauß

wirdt gemacht die quinta essentia inn diser maß/ damit man Aurum potabile macht/für den Menschen.

Item du sollt den vorgeschribnen Spiritum vini in ein Distilier Kolben thun/ vnnd setz darauff von stundt an ein Alembicum mit zweyen Rören/als hernach entworffen ist/ vnnd leg an ein jeglich Rohr ein Receptacul vnd in das Receptacul deß obristen Rohrs darinn soll sein Goldöl/das du vorhin gemacht hast mit dem rectificierten Fewr/vnd in den vndersten Receptacul darinn soll nichts sein/vnd vermach jeden Receptacul wol/ vnnd gib jhm dann ein klein Fewr per Balneum/ so steigt die quinta essentia vber sich/ durch die krümme deß Rohrs/in das Goldöll/ vnnd vereinigt sich mit einandern/vnnd wirdt ein ding/das nimmermehr zu scheiden ist/vnd wirt ein guldin Wasser/ vnd gibt grosse guldin lange streimen/oder Stralen von sich/vnd einen grossen liechten schein/ als wer es in einer finstern Kammer/ daß die gantze Kammer darvon herleuchtet wirdt/vnd der Spiritus gehet in das vnderste Receptacul/ vnnd dauget nicht mehr zu diser Arbeyt/ darumb es in seiner quinta essentia bereyt.

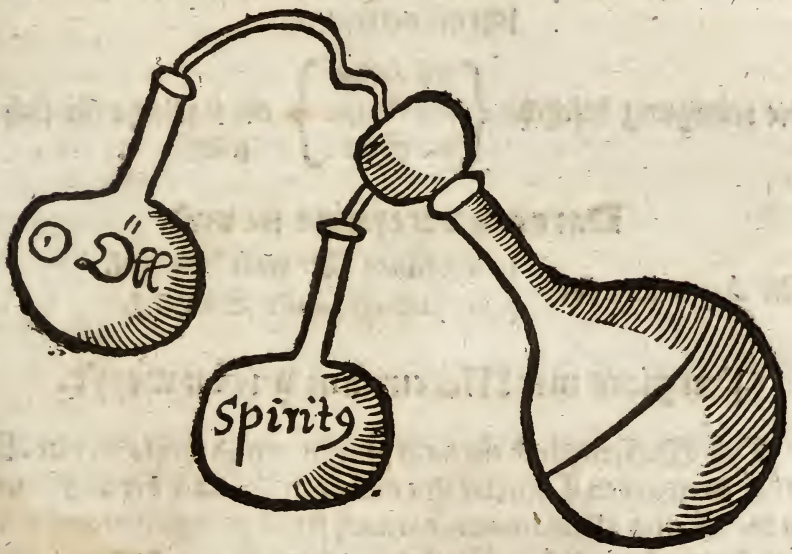
Item dann nimb das guldin Wasser vnd thu es in ein schlechten Gläsin Distilatorium/vnd distilier es einmal ab/so ist es gelb rot/vnd gibt noch grössern schein/ dann vor/ vnnd laßt ein wenig schwartzes hinder sich/das thu hinweg/darumb es taugt nicht/vnd bewar dein Wasser mit fleyß/ darumb es ist das höchste Aurum potabile/ damit man den Menschen gesundt machet/ von aller Kranckheiten/nichts außgenommen/ in einer stundt/ wem du es eingibst zu trincken/so groß als ein kleiner Tropff ist/ vnnd danck Gott darumb.

Hierinn hast du alle beyde Weg/das Aurum potabile/ vnnd auff die Elixier/vnd auch auff deß Menschen gesundheit/ vnd bitt euch das jhr dise Kunst bey euch behaltet/ vnnd ist niemandt zu offenbaren.

Item jhr sollt wissen/so die quinta essentia sich scheydet/ von dem Spiritus/ das sich dann etwas darvon coaguliert oben im

Alembic/

Alembic/vnd in dem krummen Rohr/vnd so es kalt wirdt/so ist es gestaltet als ein Milch/das thu sauber zusamen in ein klein Gläßlin/vnnd behalt es mit fleyß. Vnd wann jhr von diser Milch ein Tropffen in vier Maß gemeyn Wasser thut/ das wirdt der allerbeste Wein/ den jhr je getruncken habt/ vnd bleibt also.



Vlterius non scripsit Paracelsus.

TINCTVRAE PARACELSICAE.

Die Arth zu seyen den Samen in die Erd.

Das ist der Proceß auß Theophrasti Handschrifft verteutscht.

Die reinigung beschicht { deß Leibs, deß Geists, der Seel } ein jegliches für sich selbst.

Darnach vereynige sie vnd

Mit Aqua fort von { eim pfundt Vitrioli Romani. / einr halben pfundt Salpeter.

Purgiers mit Mercurium wie du weyst.

Diß Wassers nimb ein halb pfundt/ vnnd theyls in vier Cucurbit/ in ein jeden Cucurbit thu vier Loth ☿/ nach der auffl̈osung thu die Wasser allzusammen/ darnach setz es zu digeriren auff sechs Tag/ darnach zeuch das Wasser per Alembicum darvon/ vnnd sublimier den Mercurium/ dann laß kalten/ vnd nimb den ☿ herauß. Nota. Du sollt den ☿ so offt sublimieren/ biß er keine Feces mehr hinder jhm laßt/ vnnd gantz rein bleibet. Dises Sublimats nimb 9. Loth/ vnd rein purgiert Goldt ein Loth/ vnd vereynige sie zuhauff in einem Digel/ beweg sie in einr Digel mit einem Spon/ vnnd werden zusammen gesetzt Mercurij vnd ☉/ vnnd wirdt ein Amalgama.

Nimb

Nimb die Amalgama ☿ vnd ☉/ setz sie in ein Cucurbit/ wol verluttiert/ in warme Eschen/ darnach zeuch das Wasser ab per Alembicum/ vnd thu es hinweg/ dann es gilt nichts/ das thu so lang biß kein Wässerigkeit mehr im ☿ gefunden wirdt/ dann ist er bereyt zu diser Kunst.

Nimb von dem Wasser oder Fewr/ in welchem diser ☿ preparirt wirdt zur Tinctur/ vnd von der Erdt.

Das Fewr ist eintweders
- Warm
- Kalt
- Naß
- oder drucken.

Das bleibende Fewr ist die Seel/ thingiert vnnd macht den Mercurium flüssig/ vnd durchtringendt in die Metallen/ auch vereinigt er den Mercurium in ☉/ also/ das sie nit mehr zu scheyden/ vnd diese drey ding werden ein ding.

- Der Leib Solis
- Spiritus Mercurij.
- Animax Animaxini x ist die Seel deß Weins.

Das bleibende Fewr mehrt die Metallen/ vnnd ohn diß Fewr wirdt die Kunst nicht verricht.

Bereytung deß Wassers.

Nimb den besten Wein vnd distilier jhn so offt/ so ein Thuch darinn genetzt vnd angezindet wirdt/ das es gantz verbrenne/ vnnd diser Wein wirdt genannt das Wasser/ vnnd die fünffte Wesenheit/ disem Wasser gib seinen Geist.

Der Geist deß brennenden Wassers ist der Spiritus Aquæ fortis.

Die Seel Tartari.

Nimb zwey pfundt Vitriol / ein theyl Salpeter / von disem mach ein Aquafort / die Spiritus vom Aquafort distillier in das vorig Wasser / also das es eins werde / vnd laß 10. Tag in der Digestion. Also hast du ein brennendt Fewr in dem Geist Vitrioli. Nun gib disem corporalischen Wasser sein Seel also. Nimb Tartarum vnd mach ein Wasser Tartari.

Vermisch also / Nimb ein halb pfundt von dem brennenden Wasser mit dem Geist / ein pfundt vom Fewr Tartari. Setz inn Eschen acht Tag / biß die Seel vnnd der Geist vereinigt werden. Darnach distilier die erste Tugendt deß Weins / den behalt besonder / nachdem gehet daß Wasser / das thu hinweg / letstlichen der Spiritus / den thu zu der Tugendt deß Weins / darnach laß kalt werden / so wirst du finden im grundt deß Gefäß ein Erdt / welches die Seel genannt wirdt / vnnd dise Terra wirdt genannt die Erdt der Philosophorum / in welche du seyen sollt deinen Samen.

Die Seel die Erdt.

Dise Erd löß auff mit dem gemachten Wasser / so wirdt sie sich geschwindt soluieren / vermachs wol / setz inn die Eschen vier Tag / also ist die Medicin bereyt.

Die Art zu seyen den Samen in die Erdt.

Nimb die vorige Preparation oder Amalgama derselben / nimb 9. Loth ☿ / vnd ein Loth Golt wol vermischt / vnd setz jhm zu 5. Loth purgierten ☿ / das thu alles in ein Cucurbit / vnd gieß darüber das vorige Wasser / das es ein Finger darüber gang / vermachs vnd setz in Eschen 10. Tag / vnd es werde ein mischung gemacht der vier Elementen.

An dem

An dem 10. Tag stärck das Fewr/ vnd dann zeuch das Aquam per Alembicum ab/ mit lindem Fewr/ vnd sublimier den Mercurium/ vnnd was sich nicht sublimiert/ wirt gesprochen fix/ vnd vereynige oder vermischs darnach/ gieß vber die gantze Materi wider deß vorbesagten Weins/ wie vorgesagt ist/ vñ setz in Eschen 20. Tag/ darnach zeuchs wider per Alembicum ab/ vnd thu es zu dem andern Wein/ darnach sublimier vnd distilier/ wie zuvor/ biß der ☿ sich nicht mehr sublimiert/ also wirt es fix gesprochen/ was sich sublimiert/ thu wider zum fixen/ vnd procedier wie zum ersten/ biß er aller fix/ vnd nicht mehr auffsteigt.

Die Art der Tinctur.

ITem setz im wider drey Loth ☿ zu/ vnd gieß wider von dem preparirten Wein darüber/ also daß er eines Fingers darüber gange/ laß in der Digestion 20. Tag stehen/ darnach zeuch den Wein darvon per Alembicum, vñ thu es zu dem andern Wein/ darnach sterck das Fewr vnd sublimier den ☿/ vnd was sich sublimiert/ thu es zu dem der in fundo bliben/ vnd setz im wider zu drey Loth wie zuvor/ das thu so lang/ biß du vil fixen Mercurium hast. Von disen vier Loth setz wider zu degerierē 20. Tag/ vnd thu wider wie zuvor mit der Distilation/ Sublimation/ Fixation biß der Mercuri aller fixiert ist/ vnd nicht mehr auffsteigt/ wirt genañt ☿ fixus. Also wirt er genañt ein preparierte Tinctur. Diser Tinctur ein Loth thingiert 10. Loth ☿ in ☉ vnd ☽ in lunam.

Coagulatio ☿ in ☉ per Salia metallorum.

Das Saltz der Metallen distiliert/ lößt auff vnd coaguliert zu Golt den Mercurium im Digel.

NOta, Daß die Saltz der Metallen also außgezogen/ auß jhren calcionierten Cörpern/ durch distilierten Essig/ oder

durch das aquam vitæ eindrenckende/ coagulierende/ vnd reducirendt mit dem andern Saltz deß ☿/ das thingiert vollkommenlich/ vnd nemblich der ☿ der tranßmutiert gleich wie er tranßmutiert wirdt/ das ist ein kurtzer Weg nach deinem Verstandt.

Elixier wirt genannt ein jedes Corpus/ durch das aqua Mercuriall auffgelößt/ nach seiner Solution.

AZOTH, Spiritus Animatus ex eo Extrahitur. Seyet Golt in die weisse flüchtige Erden/ so wirt sie herfür bringen hundert fältige Frucht.

Recipe. Rebis dr.

Azoth Aqua philosophorum purgat Latonem Auros terra Nigra.

Fixatio durch den Morgenstern.

Nimb den Morgenstern/ mach stücklin darauß/ vnnd arbeyt per descensum, wie du waist/ Vnd es soll sein im vndersten Gefeß rauher Wein/ so wirst du finden ein roten Schweffel/ den soluier im aqua fort also gemacht.

Nimb vier pfundt Vitriol/ zwey pfundt Salpeter/ Es werd gemacht ein Aquafort, dann nimb zwölff Loth gemeyn Zinober/ stoß auff einem Reibstein/ vnnd gieß das vorige Wasser darüber/ vnd distiliers widerumb also/ daß die Spiritus gantz darein gehen.

In disem Wasser löß auff den vorigen Sulphur/ vnnd seyhe das Wasser ab vnd behalts.

In disem soluier ☿ wievil du wilt/ vnd seyhe das Wasser ab/ das thu zu drey malen/ oder so lang biß der Mercurius rot wirdt.

Jetzt nimb ein theyl Schweffel/ vnnd ein theyl Mercurium præcipitatum/ reibs auff das kleineste auff einem Reibstein/ vnd gieß darüber das hievorig abdistilierte Wasser vom Mercurio vnd Sulphur/ laß davon abrauchen/ so hast du den Sulphur vñ Mercurium zu einem theyl bereyt.

Dise Materi reib klein/ thu sie wider in ein Glaß/ laß stehen

wol ver-

wol verluttiert vier Tag mit lindem Fewr/ darnach so stercks an dem vierdten Tag/ darnach zerbrich das Glaß oder Gefäß/vnnd zerreib die Materi/ vnd thus in ein new Gefäß wie zuvor/ vnd versigiliers/vnd gib jhm drey Tag lindt Fewr/ vnd andere drey Tag gar nach den vier Graden/dañ ist das fix/vollkommen vnd bereyt.

Nun lötz auff in dem vorgeschribnen aquafort fermileonem Lunæ,vnd thu die geribne Materiam darein zwey Loth/oder wievil du hast/von der auffgelößten Luna/ vnd setz in heissen Sandt/ so setzt sich ☉ im grundt deß Glaß/das schmeltz zum corpus/vnd die vberbleibende Luna im Wasser solst du widerumb werffen von der geribnen Medicin/ biß es alles verkehrt ist in ☉ vnd reduciers mit Boras wie ander ☉.

Tinctura alia Mercurij in Solem.

Recipe. Goltkalch der gar subtil sey ein theyl/ vnnd roten Sulphur ein theyl/aquam fixam Salisarmoniaci ein theyl/ vnd die Pulfer imbibier mit dem Wasser/ biß dz sie gar eingetrucknet/ dann in ein starck Glaß in feuchte statt siben Tag/so soluiert sichs in ein rot Wasser als ein Blůt/dann nimb Mercurium sublimatum der fix sey zwen theyl/vnd imbibirs offt mit dem Wasser/vnd allwegen eingetrucknet/ vnd muß offt getrucknet werden auff linder Wärme/so lang biß ein Pulfer wirdt/ vnd so rot vnd fix worden/so figiers widerumb mit Salmiakwasser/vñ legs in ein feuchte statt/ so soluiert es sich zu Wasser/ das coaguliere auff linder Wärme/so wirdt darauß ein rot Pulffer/also nimb das/ wirff ein theyl auff 60 theyl ☾ im fluß vnd laß wol fliessen/so ists fix ☉.

Vom grünen Löwen.

MAch ein distilierten Essig/darinnen soluier den grünen Löwen/setz in die Puterfaction/dann nimbs herauß vnd viltris/darnach setz es zu distilierē ins B. vnd zeug das Wasser darvon/biß auff die Olitet/ dañ thu die Remanentz oder Oleum/

um in ein Retorten/ſetz in ein Sandcapel/ gib jhm lind Fewr biß die Feuchtigkeit vergehet/ dann fortificier das Fewr/ ſo gibt der grüne Löw durch diſe Hitz deß Fewrs ſein Gluten von ſich/ das wirt genañt die Lufft/vber das caput mortuum geuß ſein Phlegma/ſetz in fimo zu putrificieren/ dann diſtiliers wie am erſten/ ſo gehen noch mehr Spiritus/ treibs ſtärcker/ ſo geht ein Citrinfarb dicklet Oel vber das bleibendt caput mortuum/ geuß wider ſein erſt abdiſtiliert Waſſer/ ſetz zu putrificieren/dañ widerum̃ viltrirt/ vñ wie am erſten diſtiliert/letſtlich mit der allerſtärckiſten Hitz im offnen Fewr/ ſo gehet ein blutrot öll/vnnd das wirdt genannt das Fewr/ Die bleibende Erde ſetz in ein Reuerber/calcionier ſie biß ſie gantz weiß wirdt/ſo iſt ſie bereyt.

Nun nim̃ der Erden ein theyl/deß weiſſen Sulphurs ein theil/ vnd ſeines erſten Waſſers zwen theyl/ſetz in ein Viol im Athanar/ damit ſichs incorporier/vnd coagulier/dañ wider ſeines Sulphurs ein theyl zugoſſen/vnd zwen theyl Waſſers wie zuvor/ biß du den weiſſen Sulphur/oder die Lufft alle in die weiſſe Erden oder in ſein eygen Ferment bracht vnd figiert haſt/ ſo findeſt du ein weiſſen Stein durchſichtig wie ein Chriſtall/thingiert ein jedes Metall in das beſte ☾ beſtändig in cineritio.

Wilt du mein Sohn aber zu der höchſten vollkommenheit bringen/nemblich zu der höchſten Röthe/ ſo nimb das ander Oel auff das höchſte rectificiert/ vnnd geuß es vber die weißgemachte glantzige Erden/die ſoll auff einem glatten Marmel wol zerriben ſein/ſetz in ein Viol/geuß den dritten theyl deß Oels darüber/ coaguliers im Athanar/ wie am erſten von dem weiſſen Stein gelehrnet/die Arbeyt verrichte biß du das Oel alles darein gebracht/ wie du nun gehandlet mit der Lufft/ alſo handle mit dem Fewr/ mit dem blutroten Oel/auffs höchſte rectificiert/ ſo wirſt du machen den aller rötiſtẽ Stein/wie ein Rubin durchleuchtend/durchtringendt/flieſſend/vnd ſeine Natur ſich vergleichende eim rechten Karfunckel vnd Rubin/thingiert ein jegliches Metall in das beſte ☉/vnd deß Menſchen Cörper auff ſein höchſte Geſundheit.

Deo gratias. AVGMEN-

AVGMENTVM

Mit dem Mercurio Saturni / Johannis Trithemij Abbts in Sponheim / so Doctori Paracelso zukommen / vnd auß seiner eygnen Handschrifft abgeschriben worden.

Diß volgendt Augment vnnd machung Mercurij Saturni / hat der Herr Abbt zu Sponheim / Johannes Trithemius seinem Blutsfreund einem verehret / sich darmit zu ernehren / welches Stuck deß Trithemij Freundts Weib / nach jhres Manns Todt vmb ein grosse Summa Gelds verkaufft / vnd ist also offenbar worden. Ist ein Augment nach Colophonischem wesen / das Boraswasser genannt / vnd solcher Mercurius Saturni / wirt mit Vngerischem Goldt eingesetzt zum Augment der figierung.

PROCESSVS.

Jmb sechs Loth Saturni Menig/vñ vier Loth gemeyn Saltz/reib die beyde klein zusammen/ thu es in ein grossen Digel/ thu es in ein Kolglut/biß es glüeig wirt/stehts mit einem Holtz darinn vmbgerührt/ das es sich wol calcinier/ das thu also zwey oder dreymal/ darnach abluier das Saltz darvon mit heissem Wasser/ so findest du den Menig subtil in fundo/je subtiler/je besser/ Nim desselben Menig auffs wenigst vier Loth/ Mercuriũ sublimatum drey Loth/ außgezognen Salarmoniac/ der muß widerumb mit Saltz vnd Eysenfeylet gesublimiert sein/ dessen zwey Loth. Dise stuck reib klein vnder einandern/thu sie in ein Kolbenglaß/darauff gieß ein starck Scheydwasser/daß zimblich darüber gang/ zeuchs durch ein Helm per Bal. Mariæ ab/ biß zu der Olitet/ gieß das Scheidwasser wider darauff/ vnd wider abzogen zur Olitet/ zum drittenmal/darnach gieß ein guten Spiritum vini darauff/ darinn ein Loth Salarmoniac vber Nacht soluiert vnd gestanden/vnnd zeuch den Spiritum vini per Bal. Mariæ darvon/ biß nichts mehr gehet/ gieß jhn wider darauff/ vnd abzogen/ zum drittenmal mit grossem Sût deß Bal. Mariæ/so steigt die gantz Substantz herüber/ in Fürlag. Dises mag auch wol in der zeyt vor der vber Distilierung bey acht oder viertzehen Tagen putrificiert werden/ alsdann herüber gedistiliret/so steigt das herüber/gieß die vbergestigne Materi wider zuruck/vnd distiliers noch einmal herüber/ das es alles herüber steige/so ist die gantze Materi in die vier Element kommen/ vnd heißt das hellisch Porraswasser/welches ♄ zu einer Viscosa wirfft.

Nun nimb dünn geschlagen ♄/ thu diß in ein Kolbenglaß/ gieß deß jetztgemeldten Porraswasser darauff/das zimblich darüber gang/ setz in ein warme Eschen/ oben wol vermacht/ laß stehen auff vier stundt/so verkehret das Porraswasser den ♄ in Viscosischen

scosischen Kalch sehr flüchtig/gieß darnach das Scheidwasser sitlich darvon/den Kalch süß auß/vnd so du wilt/ kanst du ein lebendigen ☿ darauß machen. Reib disen mit einem gerechtē Weinsteinöl/auff einem Stein/so laufft er/hat keine Füß.

Augmentatio.

Nimb gemeynen ♄ Menig/ schlag Vngerisch ☉ dünn/mach stratum super stratum mit dem ♄ Menig in ein Digel/setz in ein Kolfewr so calciniert der ♄ Menig Rauch das ☉.

Nimb deß Golds ein theyl/der Viscosa Saturni drey theyl oder noch sovil/ reib alles klein zusammen/ thu es zugleich in ein Kolbenglaß/verluttiert mit dem Sigillo Hermetis oder sonst/ setz es in Sandt/regier das Fewr nach Philosophischem brauch auff vier Wochē/so gehē die Farbē/ letstlich wirts graulecht/ gelblecht vnd braun. Dañ nimb vñ setz jm mehr Viscosa ♄ zu auff ein halben theyl/arbeyt wie zuvor/so werden sich etlich Farben erzeygen/ vnd solches auff 24. Tag/ so wirdt das fix werden/ setz jhm aber der Viscosa zu/procedier wie zuvor.

Nimb darvon den halbē theyl/ reducier solchs mit dem schnellen Fluß/ so hast du ein sehr hoch Goldt/ das je gesehen worden/ schlag jhm mehr Viscosa ♄ zu/ als du hinweg genommen hast/ vnd procedier allwegen nur auff 16. Täg vnd Nächt/so ist es schon fix/so hast du ein figierung quæ semper durabit & manebit, verstehest du das Porraswasser so hast du die Tinctur vor der Handt.

Ein Mercurium zu figieren zu einem precipitat.

Nimb ein Vitriolöll/calcinier Mercurium darinn/laß in der Digestion 24. stundt/ dann gieß das aquam fixatiuam darein/ vnd laß in der Digestion stehen neun Tag vnd Nacht/ zeuch das Wasser darvon so hast du es.

Das

Das Figierwasser wirdt also.

Nimb rectificierten Spiritus vini drey pfundt / Vitrioli ein pfundt / Salpeter ein pfundt / treib die Spiritus vom aquafort inn das bemelt aqua vitæ / vnd laß stehen acht Tag vnd Nacht / Alßdann thu darein ein halb pfundt Weinsteinöll / vnd laß wider acht Tag vnd Nacht in der Digestion / darnach zeuch das Aqua vitæ darvon / so wirst du in fundo finden ein weisse Erden / das ist das Fewr der philosophorum / dañ das Fewr zeyget Geist vnd Seel / diese Erd thu in das abgezogen Aqua vitæ / so wirdt es sich alsbaldt solvieren / vnd wirdt genannt ein Figierwasser.

Mehr ein gerechte vnd warhaffte figierung Mercurij Saturni.

Recipe. Acht Loth Mercurij Saturni / laß im Digel wol erwarmen / thu darein zwey Loth dünn geschlagen Goldt / mach ein Amalgama / Nimb vier Loth Schwefel / laß den fliessen / wann er fleußt / so gieß es vber das vorgemeldte Amalgama / vnd rürs stetig mit einem Holtz / so wirdts ein schwartzer Stein / disen reib klein / thus in ein Violglaß / Sigiliers mit Sigillo Hermetis, vnnd das Glaß wol mit Leym beschlagen / legs in ein Sandtcapell / das vnder vbersich / nach den vier Wochen nimbs herauß / so findest du ein braun rot Pulffer / darnach figiers in dem nachbeschribenen Wasser.

Recipe. Auripigmentum vnd Salarmoniac der jedes acht Loth / Salpeter vnd Alaun / der jedes 12. Loth / vier Loth Zinober / diß misch alles wol durch ein andern / vnd mach ein Scheydwasser / wie der brauch ist / darnach nimb den gefigierten Mercurium / mit dem Golt oder deß Steins klein geriben / thu es in ein beschlagen Kolbenalaß / vnd gieß das vorige Wasser daran / vnnd setz es auff linder Wärme ein Tag vnd Nacht / alsdann zeuchs Wasser ab / zu drey malen an vnd abgossen / zuletst mit starckem Fewr / die

Spiritus

Spiritus darvon getriben / laß kalt werden / reibs zu Pulffer / laß in Luna flieſſen / vñ im Fluß ſo trags mit dem folgendē Fluß geſchwind hinein / vñ geſchwind in ein gelb Saturnumglaß / darauff laß acht Stunden im Fluß / dann ſcheyds ſo haſt du die Warheyt.

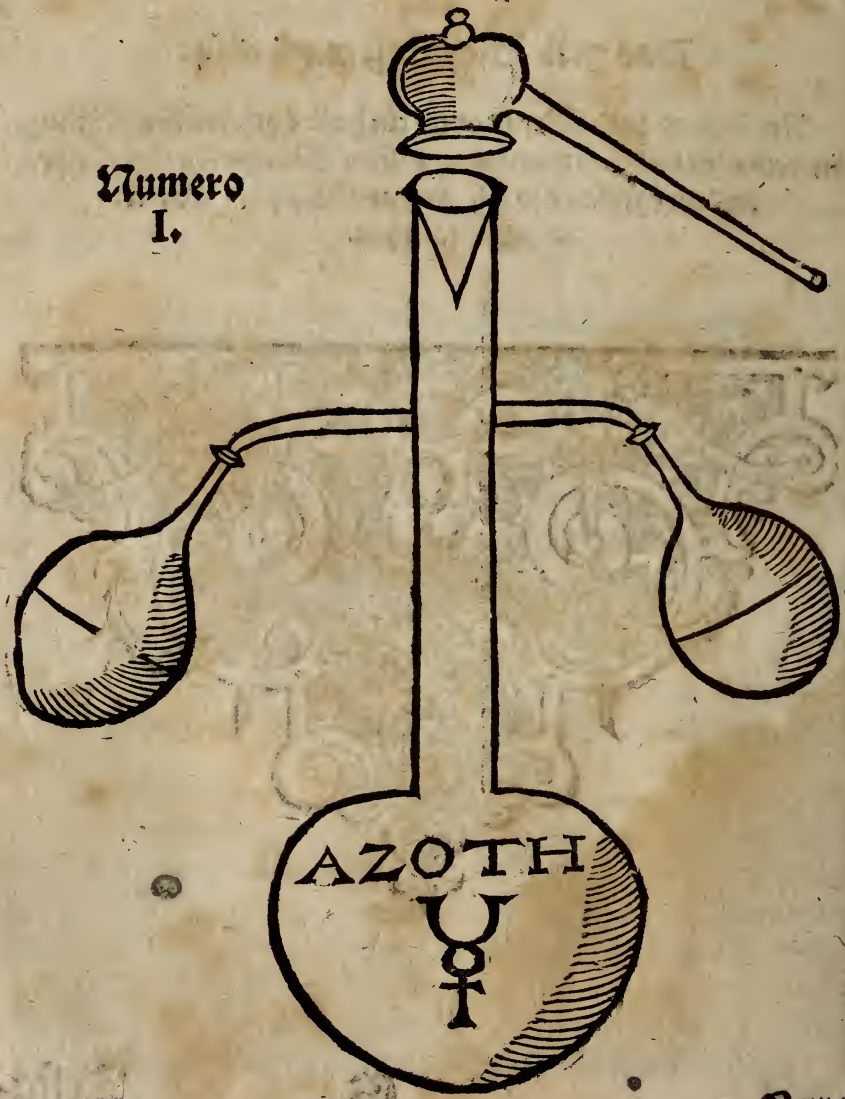
Das gelb Bleyglaß mach alſo.

Nimb zwey Loth Menig / vnd ein halb Loth weiſſen Kißlingſtein / reibs wol vnder einandern / laß im Windtofen wol flieſſen / vnd außgoſſen / ſo haſt du das Glaß zum Werck zugebrauchen.

TESTAMENTVM THEOPHRASTI

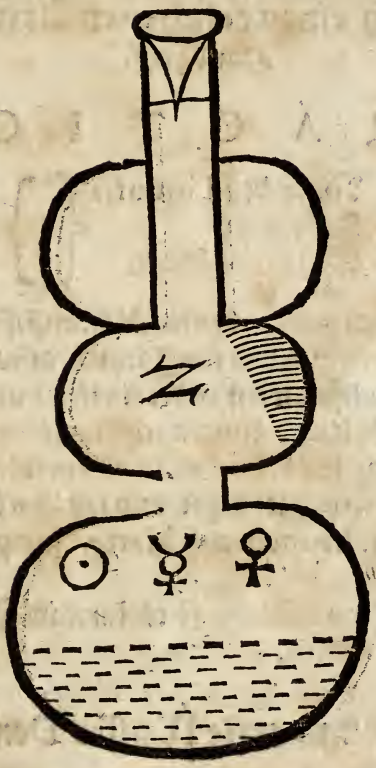
Paracelsi/darinn wirdt die Tranßmutatio angezeygt der siben Metall/wie dieselben in Solem verwandlet werden sollen.

Numero I.

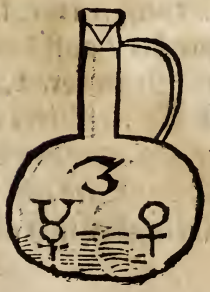


Numero

Numero



Numero



Numero

Hierinn distilier das du wol weyßt/vnd durch eines erfahrnen Arttisten Handgriff.

PRACTICA.

Nimb deß Liquoris 1
Solis viui 1
Deß roten Löwen ½
} Theyl

Coaguliers zusammen/ in vier Alchimistischen Tagen/so findest du die Massam gleich wie ein Jacinth/ dises ein theyl auff 100 theyl/ wirdt ein Pulffer/ wirff wider ein theyl auff 300. thingiert in gut beständig Golt vnd Luna/ nach dem Ferment Mercurij Solis/ die Coagulation soll beschehen in einem solchen Glaß/ wie hie mit Numero 2. gezeychnet stehet/ vnd laß jhm sein Lufft.

Mache deinen Leonem auß Marte/ sampt seiner Schwester Venere.

Dein Proiection geschehe/ so es starck im Fluß stehet/ im hellischen Fluß/ in der Erden.

Auff das erste Wasser Veneris.

Reinige dein Wasser zum höchsten mit seinem eygnen Corpus Veneris/ vnd soluier Venerem ex Marte/ putrificiers auff 40. tag/ scheydt die Elementa/ das Fewr behalt auff ein theyl/ deß schwartzen capitis mortui zubereyt im Reuerber/ auff den ersten Grad weyß/ auff den andern gelb/ auff den dritten rot/ braunfarb/ soluiers in seinem obgeschribnen Wasser/ putrificiers auff sein zeyt/ das Zeychen du sehen wirst/ sein Tinctur scheydt von einandern/ dise Röte ist das/ welches die Artisten nie gedacht haben/ noch verstanden/ auß der Erden deß vnverbrennlichen Fewrs.

Praxis.

Nimb deß ersten Elementfewr zween theyl/ Kalch Solis rot Golt ein theyl/ Alcaliers zusammen per putrefactionem viertzig Tag/ das Ferment Goldt also.

Soluier Goldt in seinem Wasser/ laß verriechen biß auff die Olitet/ aber ein frisches Wasser darauff vnd abzogen/ zum fünfften mal/ setz es ad putrefactionem auff sein zeyt/ deß du sehen wirst im anfang seiner Tinctur/ deß vndern ist weiß/ Reduciers in ein Corpus. Dise Tincturam Solis sollt du gradieren vber 24. oder 28 biß in die 34 Grad.

Dises roten Löwē ein halb theyl/ vñ seiner Schwester Sulphuris drey mal als vil das ander ist/ das ist deß vnverbreñlichē Fewrs Mercurij/ vnd coaguliers in seinem Leone/ in seinem Glaß/ mit Numero 3.

NOTA.

So dise Tinctura Veneris vnd Martis prepariert seindt/ der nimb ein theyl auff hundert theyl primæ materiæ/ vnnd daß es starck auff der Erden sein offen Corpus erzeygen/ in einem augenblick/ nach dem Cabalischen gebrauch/ so coaguliert es sich in ein Pulffer/ braunfarb/ dessen ein theyl auff 300. theyl corpus ☿/ thingierts in gut Goldt.

Das corpus Iouis/ distilier sein eygen Wasser/ auffgelößt/ vnd soluiert in das Fewr/ als sein Tinctur herfür gebracht/ vnnd mit dem Sulphur Solis fermentirt wirdt/ dise zubereyte Tinctur wider auff sein eygen corpus/ so es in starckem/ vnnd aller stärckestem hellischen Fewr auff der Erden stehet/ halt sein Gewicht/ wie hernach folgt/ verstehe sein eygen primam materiam/ daß es lauff ohn Fewr/ das ist den Iouem in der aufferstend/ oder in der newen Geburt wider lebendig gemacht/ zum ewigen Leben/ die ist Sol vnd Luna warhafftig/ deß alle examina im abtreiben bestehet.

Die Practica.

Nimb das corpus Iouis/ calciniers vnd reuerberiers auff ein subtiles Alculi/ soluiers in seinem eygnen Wasser/ putrificiers auff einen Philosophischen Monat/ scheydt die Elementa/ das Element Fewr Goldtfarb/ rectificiers durch seins gleichen Retorten/ diß Fewr Iouis ein theyl/ Sulphur Solis ein halben theyl/ sein eygen aquam viuam Mercurij dreymal als vil/ im Gewicht/ als der obern/ alles im Gewicht ist/ zusammen coaguliert in einen Stein/ im Glaß Numero 3. Die prepariert Tinctur Iouis ein theyl auff 100. theyl ♃/ wirdt ein gelber precipitat. Dises precipitats ein theyl auff das corpus Iupiters 300. theyl/ thingiers in gut Sol/ jedoch ringer am Gewicht/ deß erstatte mit seinem ☉.

Auff den Saturnum Venereis.

Schaff vnd gebiet dem Saturno daß er ein Venus werde/ Disen Venus mache zu einem Vitriol/ disen Vitriol soluier in ein Oel.

Nimb den Saturnum calcinier jhn/ soluier jhn darauff in einem aqua Aluminis/ zeuchs auff die Olitet/ das behalt auff ein theyl/ nimb ein guten gelben Schwefel auß Venus Ertz gemacht/ sublimier den mit Vitriolo calcinato etlich mal/ daß er sich wol reinige/ vnd schön weisse Flores gebe/ oder werde.

Die reuerberier auff rot braun Farb/ löß mit Essig auff/ soluiers zu Oel/ scheydt den Essig darvon/ das behalt.

Compositio.

Das gesoluierte Oel nach der scheydung der Element/ vnd deß Fewrs für sich selbs/ rectificiers ein zum höchsten/ In disem oleo Ignis ein theyl/ oleo Vitrioli zuvor auch auß Vitriolo Saturni gemacht ein halben theyl/ Sulphur auri den dritten theyl/ sein

sein eygen Mercurialwasser den dritten theyl oder dreymal als vil/ coaguliers in ein Stein / dessen ein theyl auff 100. theyl Venus ♄/ wirdt ein roter precipitat/ deß ein theyl auff 300. deß corpus ♄ wirdt ein gut ☉.

Coaguliers in solchem Glaß wie mit Numero 3. oder 4. gezeychnet/ dise Coagulation wirdt in 40. Alchimistischen Tagen vollbracht/ so ist sein Stein Robinfarb.

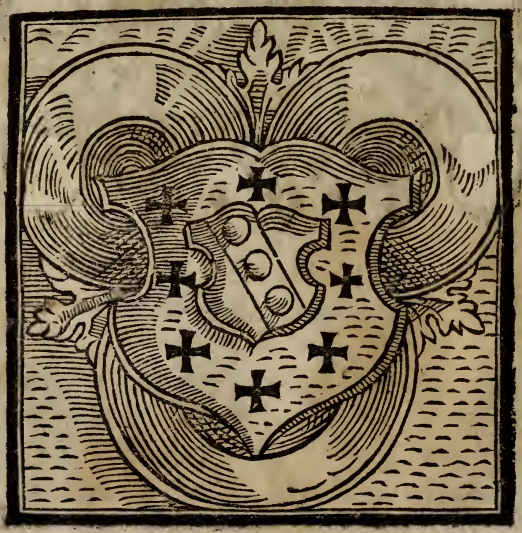
E N D E.

Hactenus Paracelsica.

EPITHA-

EPITAPHIVM THEOPHRASTI PARACELSI, *quod Salisburgi in Nosocomio apud S. Sebastianum, ad Templi murum erectum spectatur, lapidi insculptum.*

CONDITVR HÎC
PHILIPPVS THEOPHRASTVS,
INSIGNIS MEDICINAE DOCTOR,
QVI
DIRA ILLA VVLNERA,
LEPRAM, PODAGRAM, HYDROPISIM,
ALIAQ. INSANABILIA CORPORIS
CONTAGIA,
MIRIFICA ARTE SVSTVLIT:
AC
BONA SVA IN PAVPERES DISTRIBVENDA COLLOCANDAQ.
HONORAVIT:
ANNO M. D. XLI. DIE XXIIII. SEPTEMBR.
VITAM CVM MORTE
MVTAVIT.



Die geistlich Soñ / auß dem Buch Carneson Bartholomei Korndorffers.

Tinctura mit dem Venus / Mars vnd Mercurio.

NImb acht Loth deß besten Hüttenbergischen Stahels / den soluier ins Vitriolöl / vnd wañ es nicht mehr soluieren will / so gieß ein gemeyn Wasser zu / vnd wann es in allem hat auff soluiert / so viltriers durch Pappier / vnd laß am Oel abrauchen / setz in ein kalte statt / so schiessen schöne Christallen / diese sein gar süß / die heb auff das Wasser laß aber am Oel abrauchen / das thu so lang biß keine Christallen mehr: fliessen / die samble alle zusamen / acht Loth vnd behalts.

Zum andern / Nimb ein halb pfundt Antimonium, ein halb pfundt Mercuri sublimatum, diese zwey stuck reib auffs kleineste vnder einandern / vnd distiliers durch den Retorten das Oel darvon / zum letsten gib jhm starck Fewr / so sublimiert es sich im Retorten zu einem Zinober / den behalt besonder auff / vnd am Boden bleibt ein Pulfer das reib wider klein / vnd nimb wider soviel Mercuri sublimatum darunder wie zuvor / biß daß du die gantz Substantz deß Antimonij hast distiliert vnd sublimiert / so gehet auch im distilieren ein lebendiger Mercuri herüber / den scheyd von dem Oel / thu es wider in ein Retorten sampt dem lebendigen Mercurio vnd distilliers allein / Merck wanns schier nicht mehr gehen will / so hör auff / sonsten steigt der Mercuri wider herüber in das Oel / das soll nicht sein / vnd das thu biß es sich alles vereynt / so wirst du in

der ersten Distilation ein schönen Zinober im Kragen deß Retorten finden/in der schwere wie Bley/den behalt.

Zusammensetzung.

Nimb die acht Loth deß Stahels Christallen/vnnd acht Loth deß Zinobers/wie vermeldt/reibs auff das kleineſt zusammen/thu es in ein Glaß das nicht zu groß sey/vnd imbibiers mit dem vorgemeldten Oel acht oder zehen Loth sein ein Helm darauff/vnd Digeriers also gemach ein/doch leg ein Glaß für/vnd was für Feißtigkeit herüber gehet/das gieß wider darauff/ diß imbibieren vnnd digirieren thu so lang/biß die acht oder 10. Loth deß Oels von ♄ Christallen vnnd Zinober in fundo bleiben/vnnd sich nun in ein braunen Stein verkehrt haben/diſes Steins nimb ein wenig/verſuchs auff einem Kupfferblech/ fleußt es schnell ohn Rauch/so ist es gerecht/wo nicht so reibs wider/ vnd thus in ein Viol in Roßmist 14. Tag/so soluiert es sich zu einem blutroten Oel/ das coagulier wider auff linder Eichen eyn. das thu biß es für wirdt Dann nimb diſes Steins ein Loth/ trags auff vier Loth Golt/ so wirdt es brüchig/ vnd ist ein Tinctur/ diſer trag auff ein Loth 10. Loth geflossen Silber/so hast du Goldt/in aller Prob beſtändig. Nota. Ehe du den Stein auff ☉ trägst so ist es ein Medicin/ eingenommen in Leib deß Menschen/ für alle Kranckheit dem gib ein Gran im Wein ein.

Diß Wasser wirdt genannt die Geistlich Sonn/ darinn das Silber in 16. Tagen zu Golt wirdt.

Nimb vier Loth Golt/das schlag dünn/ vnd nimb drey Loth Zinober/reib diſen klein/vnd mach in einem sauberen Digel ſtratum ſuper ſtratum, vnd calciniers/oben den Digel wol vermacht/ mit lindem Fewr auff ein halb ſtundt/ daß die Kolen nicht weyt vom Digel seyen im Zirckelfewr/ darnach nimb das Golt reibs klein

klein auff 10. stundt auff einem Marmor/ nimb solches nach dem reiben/ vnd wig es/ vnd nimb zwey mal sovil frischen Zinober/ vnd reib jhn vnder das Goldt auff ein halbe stundt/ vnd thu es in ein solch Sublimatorium wie allhie verzeichnet ist/ mit einem Falz in der mitte perlutiert/ vnnd runder ein subtil Fewr/ doch mit zimblichem einem Oefelein/ so wirdt der Zinober auffstei

abgesetzt mach da Kol inn gen/ vnd zum theyl das Golt mit jhm füren/ diß sublimieren soll auff siben stundt beschehen.

Darnach nimb das Sublimatorium/ welches oben inwendig verglaßt sein soll/ machs auff/ vnd kehr den auffgestignen Zinober fein sauber ab/ vnd nimb was vnden bliben ist vom Goldt/ reib diß beyde/ oder impastier solche auff einem Stein wider zusammen/ vnd thu sie wider in das Sublimatorium vnd procedier wie zuvor. Es will solche Arbeyt ein flessigen Laboranten haben/ daß die Materia nicht zusammen fließ/ vnd merck ob sich das Goldt nicht alles mit dem Zinober auff sublimier/ so versuch doch was da bleibt in fundo ligen/ ob es flüchtig sey/ auff einem glüenden Kolen.

Item nimb alles flüchtig/ wie es dann sein muß/ vnd reib darvnder drey Loth Mercurij sublimatum/ vnd gieß ein starck Aquafort darauff/ das es ein zwerch Handt darüber gang/ vñ zeuch das Wasser allweg auff den halben theyl ab/ in Esch̃ mit linder Wärme/ gieß es wider daran/ zeuchs wider ab/ das thu also lang mit auff vnd abziehen vier mal/ das letst mal treibs starck/ so wirdt das flüchtig Goldt alles herüber steigen sampt dem Wasser.

Wann es nun herüber gestigen ist/ so zeuchs in Balneo Mariæ gar lind ein wenig ab/ biß die Phlegma darvon kompt/ so ist das Oel die Geistlich Sonn bereyt.

Nimb Bolus Armeni 4. Loth/ gemeyn Saltz 6. Lot/ reibs klein zusamen/ vñ 8. Lot Silber das Fein ist/ leg dz Pulfer in ein Digel/ vnd das Silber in die mitte/ perlutier den Digel/ das Silber muß corporaliter gantz darin̄ ligen/ laß starck auff 2. stundt in einem Windofen fliessen/ darnach nimbs herauß/ laß perse in einem Di-

gel fliessen/trag darauff ein wenig Porras/gieß auß/schlags dünn zu Rollen/thus in ein Glaß/daß sie nicht auff einanderen ligen/gieß die geistliche Sonn gar darauff/perlutier das Glaß/setz es in ein linde Wärme gleich wie die Sonn scheinet/auff 16. Tag/so wirdt das Silber gantz schwartz braun werden/vnd sich durch vnd durch zu Goldt gradieren/auff den besten vnd höchsten Grade. Darnach gieß das hellisch Wasser ab/daß du nichts verschüttest/das Silber so zu Goldt worden/wesch mit sauberem Wasser etlich mal ab/laß mit gleich schwer gemeyn Goldt fliessen/so hast du das beste Goldt vnd sehr treffenlich/im pondus hoch gradiert/in der Coloritz bestehet es examina.

NOTA.

Wann du merckest daß das Aquafort von der geistlichen Sonn verrochen wer/vnd etwann drucken erscheint/so feuchte es allweg mit sechs Loth starckem Aquafort/vnd leg aber fünff Loth purgiert Silber darein/laß 16. Tag stehen/das kanst du für vnd für thun/dann es nimbt jhm sein Krafft nicht ab.

Bartholomeus Korndorffer.

LIBER TINCTVRARVM PARTICVLARIVM.

Particular mit dem brennenden Himmel/ auß dem Buch Carneson vnd Parleson.

Ich Bartholomeus Korndorffer sag/ daß im Mercurio coagulato/ der ohn Metall vnd ohne Schwefel vnnd Arsenic coaguliert/ darinn ist ein grosse Warheit auffs Silber vnd weiß Golt/ Es mag auch in den gemeynen Particularien was gefunden werdē/ es ist aber gefährlich biß einer was trifft. In meinem Buch Carneson darinnen stehen Particularia/ wer dieselbige arbeytet/ vnd kan der Fixation erwarten/ der kan ein guter reicher Gesell sein/ doch Gott fleißig bitten/ das rath ich einem jeden jungen angehenden Alchymisten/ das er nachfrag der Geistlichkeit/ der fewrigen Metallen/ vnd jhrer Solution/ derselbigen Seelen/ so wirdt er zu gutem End kommen/ das hab ich auß getrewen Hertzen vermelden wöllen.

Der Proceß folget darauff zum Exempel/ vnd ist ein Augmentum.

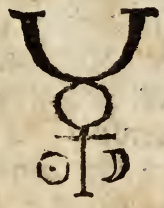
NImb Luna vier Loth/ soluiers in gemeynem Scheydwasser/ zeuchs in ein Zirckreibs ab/ vñ gieß wider darüber/ zeuchs wider biß vff die Spiritus herüber/ gieß wider darüber/ das an vnd abziehē thu siben maten/ so ist das Luna Oel bereyt/ Diß Oleum Lunæ nimb/ thus in ein Kölblin/ vnd setz es ein zu coagulieren/ vnd gib jhm fein sanfft Fewr vnd figiers biß es fir wirdt/ das versuch auff einem küpfferin Blech/ wann es nicht mehr raucht so ist es recht/ wann es aber noch raucht so figiers noch länger/ disen Fixenstein setz zu mit Oleo Lunæ/ vnd figiers widerumb/ deß Fixensteins magst du machen sovil du wilt/ also magst du es augmentieren ohn endt/ vnd machen als vil du wilt. Wañ du jetzt deß Fixensteins ein guten theyl hast/ so nimb darvon als vil du wilt/ vnnd laß im Goldt fliessen/ vnd trag disen Fixenstein darein mit einem schnellen Fluß/ vnd felles durch den Antimonium/ vnd da es in colore nicht hoch genug were/ so gib jm die Farb durchs Ziment Regal/ es muß im anfang der Fixigkeit erwartet werden in disem Werck. Also stünds inns Koudorffers Handschrifft/ wie beschriben ist.

Also stundt es am andern Blat wie hernach geschriben ist.

B. ARCANVM. K.

Du sollt

Du sollt ☉ vnd ☾ fellen mit dem brennenden Himmel/durch den schwartzen Adler/so bleibt der Himmel im ☉ vnd die ☾ wirdt schön.



Pars cum parte so mit dem brennenden Himmel zugehet/ ist acht zu haben/daß er mit disen beyden Metallen coaguliert werde/ vnd stets im Fluß werde/ vnnd bevor auß/ wann er einmal durch den Saturnum im abtreiben bestehet/so brennt er/ vnd vereiniget mit einem heimblichen auffschluß Sol vnd Luna/das sie beyde Coleuonischer art werden/vnd wer nicht gut/ daß die Landstreicher/ die Geißhälß/die hoffertige Teuffels Kinder wißten/ was in disem brennenden Himmel steckte/ sie liessen all ihr sudlen vnnd brudlen stehen/ vnnd folgten disem nach. Darmit sollt du wissen/das mit disem Himmel ohne spott sag ich B. ☓ K. vil pfundt Silber/ nach seiner Application alle Tag kan gemacht werden/ zu dem aller besten Golt/ hoch in pondere beständig durch alle Examina/ wie dann im Paraleson vnd anderstwo in meinen Schrifften mehr zufinden/vnd ist nur dahin zusehen/ das solcher Himmel in sein coagulation falle/ vnd beständiglich bey disen Metallen erhalten werde.

Ein warer vnd gerechter Proceß/ oder einbringen vier Loth ☉ in die Marck ☾/wie ich selbs (sagt Kornfer) gesehen hab.

Nimb Antimonium ein pfundt/vnd anderhalb pfundt Saliter/vnd ein halb pfundt vngelöschte Kalch/stoß es alles wol durch einan-

einandern/thus in ein newen Hafen/setz es in ein Fewr/laß jn wol glüen/vnd rürs wol durcheinanderen/das es sich wol calcinier/ dann gieß es in ein warm Wasser/vnd laß es vber Nacht sitzen/ den andern Tag gieß es herab was rot ist/die grobe Materi am Boden thu hinwegk/nimb ein Bürsten netz die im Essig vñ sprütz es in das rote Wasser/so fallt die Röte gehn Bodē/gieß das Wasser ab/die Röte laß drucke werden/so ist die Antimonij röte bereyt.

Den Blattschlicht mach also/Nimb Stahelblech einer zwerch Handt breyt/nimb ein grossen Hafen/leg ☉ kiß vnden an Boden/vnd Stahelblechlin darauff/vnd widerumb ein Glegk Goltkiß vnd Stahelblechlin/also biß der Hafen voll ist/alsdann in ein Fewr gesetzt/Erstlich lindt Fewr geben/darnach letstlich das es braun glüe/dann laß kalt werden/thus herauß/so hat sich ein Materi in die Stahelblechlin angehengt/die schlag herab/reibs klein/ das ist das rechte Blatschlicht. Mann heißt es auch die Stählen Arbeyt/an den Orthē da es Bergkwerck hat/ist es fast im brauch.

Jetz nimb der ersten zubereyten Antimonij röte ein Loth/deß zubereyten Blattschlichts zwey Loth/roten Arsenic ein Loth/das stoß alles klein vndereinandern/vnnd feucht es mit disem Salarmoniacöl oder Wasser an/vnd laß wol drucken werden/vnnd widerumb angefeuchtet/das eintrucknen vnd anfeuchten thu zu etlichen mahlen.

Das Salarmoniacöl oder Wasser bereyt also/Bindt den Salarmoniac in ein Thuch/vnd nimb ein Hafen den füll mit lebendigem Kalch an/vnd in die mitte ein Hafen in den Kalch/leg den Salarmoniac im Thuch eingebunden/den Hafen wol zuverlutiert/vnnd zimentiers bey 12. stunden/letstlich zimblich starck/ vnd wanns kalt ist worden/so nimb den Salarmoniac heraus dem Kalch/reib jhn klein/thu denselben in ein Kessel oder Pfann mit Wasser/las sieden ein wenig/das Wasser eingesotten/so findest du den Salarmoniac vnden in der Pfannen. Disen Salarmoniac feucht ein wenig an mit gemeynem Wasser/leg jhn alsdann auff ein Glastafel/laß diß zu Oel oder Wasser soluieren/so hast du

das

das Salarmoniacöl oder Wasser zum anfeuchten/so ist das Pulfer bereyt wie recht ist.

Diß Pulffers ein Loth auff ein wol fliessende Lunagetragen/laß wol eingehen/treibs ab vnd scheyds/so findest du in einem Loth Luna anderhalb quintlin deß besten Goldts/ das hab ich selbst gesehen.

COAGVLATIO MERCVRII.

Warhaffter Proteß

B ✳ K

Auff die coagulation Mercurij/daß derselb zu gutem Silber fix vnd just bleibt/ ohn allen Zusatz vnd Metall.

Diß Silber ist zu Saltzburg in die Müntz ein Loth per 50. kreutzer verkaufft/vnd bezahlt worden.

Diß Wasser bricht dem Mercurio sein Hertz.

Der Allmächtig Gott sey mein Zeug/ daß dise Kunst vom Antimonio warhafftig ist. Darinn hast du/ was dem Mercurio sein Hertz bricht/vnd darffst kein ander coagulation auff ☿ dann dise/thu jhm also.

Nim̃ Antimonium vnd zeuch jhn nach gemeynem brauch die röte auß/ die nimb vnd reib sie klein/ thu sie in ein starckes Glaß/ vnnd gieß ein starcken Weinessig darauff/ der nach Alchymistischem brauch per se abzogen/zum andern mal/vermach das Glaß wol/ setze es inn die Digestion auff 15. Tag mit lindem Fewr/ Darnach nimb das Glaß herauß vnnd distilier den Essig in Balneo Mariæ/abtrückne die Röte/ reibe sie aber klein/ thu sie wider in das Glaß/ vnnd gieß Salarmoniac Wasser das der Salarmoniac per sal commune sublimiert sey/ vnnd an der Kälte zu Wasser soluiert/vermach das Glaß wol/setz es wider in die Digestion auff dreyßig Tag/ Nimb es herauß/ setz jhm ein Helm auff/

vnd

vnd distiliers/so gehen erstlich ein wenig Phlegma/ dann treibs/ so gehen herüber rote Tropffen wie Blut/ das ist der rechte Saffe/ nimb denselben allein per se in ein Glaß/ setz es zu coagulieren inn Eschen biß es zu Pulffer wirdt/ vnd diß Pulffer fleußt wie Wax/ Diß Pulffers nimb ein theyl/ auff 50. theyl Mercurij crudi/ wañ er rauchen will/ darnach von disem nimb ein theyl auff 100. theyl/ vnd wiß fürwar/ als mich Gott erschaffen hat/ daß in dem Antimonio der höchsten Heimligkeit eine steckt/ dann es darff nichts mehr darzu genommen werden/ dann nur allein diser Antimonium/ darinn steckt die gantze Tinctur/ verzag vnnd verzweyffel nicht ob es gleich lang zugehet/ darinn hast du was dem Mercurio sein Hertz bricht. Dise Tinctur gehet vor jhrer zeyt nicht in die Erndt/ das laß dir gesagt sein.

Außzug deß Antimonij Pulffers.

Nimb Antimonium vnd Tartar/ jedes gleich in ein Digel wol verluttiert/ in einem zimblichen Fewr/ auff etliche Stundt/ darnach das wärmest Wasser darauff gossen/ dasselb viltrier inn ein reines Geschirr/ vnd dunck ein Bürsten inn ein guten Wein-Essig/ vnnd sprütz es darauff/ so fallt ein röte gehn Boden/ die druckne fein sauber auß/ die precipitier wie du weyßt.

Es ist nichts außzurichten was nicht fi-giert wirdt in den Spiritibus die in den Metallen sein/ ein grosser Narr ist der/ welcher mit flüchtigen Dingen Lunam fix machen will/ dann er macht Sol vnd Luna mit sölchem auch flüchtig/ verleurt das Hauß/ darinn sich die Vögel halten sollen.

Ein geheim Suginolisch stuck / oder einbringen in die Marck Luna sechs Loth Gol.

REcipe. Suginol ☿ mit V. V. gemacht vnd gesotten/ wie jhn die Landstreicher zu machen pflegen / fünff Loth Jasec der subtil weyß/vnd Weinstein Giniton genannt vier Loth / dise drey stuck stoß klein zusammen/das ist das Mundierpulfer.

Nimb Feinsilber auß der S. oder sonst darinn kein Goldt sey auff zwey Loth/vnd schmeltz zu einer Kugel/vnd thu das obgemelt Mundierpulffer in ein reinen Digel/sechs Loth wol eingetruckt/ vnd in die mitten leg die Kugel/den Digel wol vermacht/setz es in ein Windofen drey stundt mit lindem Fewr/daß die gluenden Kolen nur solches verdeckt / darnach zwo grosser stundt mit grossem Fewr das es fliesse. Darnach nimb frisch Mundierpulffer wie zuvor/laß das corpus darinn agieren auff fünff stundt / so ist die Nigredo zimblich hinwegk.

Diß mundierte corpus nimb wie es auß dem Vulcano kommen ist/kirn es klein/vnd ruch plusiers mit Chybural commune, nach dem Augenmeß/daß es sich stossen laßt zu Pulffer/darunder reib Suginol drey Loth / sehr wol geriben/ thu diß in ein einfachs Kolbenglaß/darauff gieß deß folgenden Wassers/ das es zimblich darüber gang / laß im Sandt mit linder Wärme ein coagulieren/ gantz trucken/darnach gieß ein frisch Wasser wie vorgemelt daran/ laß es abermals eintrucknen / diß thu also mit dem gemeldten frischen Wasser vier malen oder mehr / dann laß es mit starcker Hitz figieren/also ohne Wasser tieff in Sandt gesetzt vier Tag vnnd Nacht/so ists ein Precipitat.

Nun nimb disen Precipitat/thu solchen in ein saubern Digel/ wol eingetruckt/vnd oben nur zugedeckt/setz den Digel in ein Zirckelfewr oder Glut/daß die Kolen daran rühren/ doch nicht starck Fewr / so efumieren die scharpffen Spiritus gemach hinweg/ das geschehe zwo stundt mit lindem Fewr / oder länger / biß man sicht das die Spiritus hinwegk sindt/dann ein halb stundt wol außglüret/

ret/ so wirdt sich ein rauhes Pulffer erzeygen/ das reib klein/ vnd laß ein gemeyn ℞ auff einem Treibscherben angehen/ auff zwey grosser Loth/ das wol treib/ vnd trag das Pulffer bey eyntzig darein/ laß ein weyl treiben/ dann setz es auff ein Capell/ treibs flugks ab/ seh eyns/ so hast du die gelbe Nadel Solis auff 16. Grad/ sehr reich auff 6. Loth/ in der Marck auch wol halb/ so es fixiert wirt.

Volget das Wasser.

Nimb rauwen Vitriol anderhalb Loth/ Grünspon/ Suginol ℥/ jedes ein halb Loth/ Stahelfeyle vnd Salmiax jedes ein halb Quintle/ stoß es alles gar klein/ thu es in ein Kolbenglaß/ der nicht hoch sey/ darauff gieß 12. Loth Jaforon/ Erstlich ein wenig darauff/ tropffenweyß/ biß es sich vereiniget/ darnach setz dem Kolbenglaß ein Helm auff/ vnd distilliers auß heissem Sandt in ein anders Glaß/ letstlich treib es stärcker/ daß die Spiritus herüber kommen/ so ist das Wasser zu disem Werck bereyt.

Zwo Philosophische vñ Coloffonische Figierungen auff die Viscosam oder Mercurium Saturnum vnd Mercurium crudum.

Kaloff: Pt:

In disem Tractätlin werden zwo Philosophische Figierungen gefunden auff Sol vnd Luna damit man alle Mercuri auß den Metallen / vnd auch den gemeynen Mercurium auß den Bergen figieren kan mit grossem Nutz.

B. K.

SIl Laboranten werden gefunden / welche in der Chymischen Kunst auff die laufende Mercurij auß Metall gemacht / laborieren / vnd Golt darauß zumachen vermeynen / mit jhren Landstreicherischen figierungen / sonderlich mit Mercurio Saturno den sie mit gemeynem Sulphur imbastieren / laß jhn auff jhre Landstreicherische zeyt damit figieren / machen darzu ein Geschrey solcher Mercurij auß Saturni muß ohn alle andere Metall gemeynen Mercurij / Sulphur / Arsenic vnd was deß dings mehr ist / gemacht sein / nur per se / aber er laßt sich nicht figieren. O du grober Landstreichischer vngelehrter Esel / du weißt nicht was der Mercurius Saturnus seye den die Philosophi ohn alle andere Metall vnd Zusätz haben heissen Spiritualisch machen / vnd wirt auff den weg Metaphoricè diß Geheymnuß dem Saturno Mercurio vergleicht vñ also für dir Landstreicher verborgen gehalten.

Da du

Da du den Mercurium auß dem gemeynen Saturnum figieren kanst/ so wirst du den gemeynen Mercurium sampt dem andern auß ♄ ☿ welcher auch lauffend sey/ gleichwol figieren kónden/ einer ist vmb ein Haar nicht besser als der ander/ sie lauffen all/ vnd haben doch kein Fluß/ man will aber nicht bedencken/ weyl der gemeyn Mercurius jetzundt so reichlich in Bergen gefunden wirdt/ was grosse mühe man mit den Metallen haben muß/ ehe man sie flüchtig macht/ Wolan solche Gesellen die nicht besser wissen/ muß man jhren willen lassen.

Derohalben hab ich zwey Figierungen wie hernach folgt auff solche ☿ gesetzt/ nicht Landstreicherische Figierungen/ mit gemeynen schlechten Sulphurn vnd andern Narrenwerck/ sonder mit einem Philosophischen für Sulphur/ der durch Himmelische Influentz inuisibiliter in uisere terræ/ zur fixitet gekocht worden.

Mit disem Sulphur ein Loth kan vil hundert Loth gemeyner ☿ oder auß Metall gemacht/ dergleichen ☿ zur fixitet zu dem besten Metall ☉ vnd ☾ gebracht werden/ das hab ich auß getrewem Gemüt anzeygen wollen.

Volgt hernach der Proceß mit dem Golt.

Das ist die ware Philos. fixierung auff preüsche Viscosa den die gemeynen Laboranten ☿ ♄ neñen/ vñ ist zuwissen das sich das ☉ so baldt zur Viscosa nit maistern laßt/ wie das Luna.

Recipe. Zwey Loth Golt/ das soluier auff eim starcken Aqua regis/ darzu thu ein ☿ oder Fiscosa vom ♄ cómuni 4. loth/ anderhalb loth Salmiax der zuvor durch Salgemme sublimiert sey auch darein/ leg das Glaß nach der seyten in Sand/ vnd ein Fürlegglaß vor/ distiliers Wasser biß zur Olitet/ geuß das Wasser wider darauff/ distilier wie zuvor/ das thu 4. od 5. mal/ so ists alles mit dem letztern mal herüber gestigen/ zeuch darnach das aquã regis ab zur

drückne-

trückne/beschlag das Glaß mit Luto/vnd treibs auß frischem Kolfewr/erstlichen gemach/vnd je länger je stärcker/so steigen die zwey Viscosa mit einandern/abinier dises mit warmem Wasser vnd trückne dise sauber/behalt dises zur noturfft.

Nach disem nimb ein halb Loth klein gefeylet ☉/ darunder reib Salmiax der zuvor durch Saltz gesublimiert sey/ anderhalb Loth/auch ein Quintle Sulphur Crudum/ laß dise stuck gemach darvon riechen in einem Digel/Nimb darnach wider frischen Salmiax vnd Sulphur wie zuvor mit dem Gewicht/ laß aber darvon rauchen/doch daß das Golt nicht fließ/ das thu also mit frischem Salmiax vnd Sulphur viermal so ist prepariert.

Diß ☉ es sey corporaliter oder ein Pulffer worden/ amalgamiers mit den zweyen Viscosis der sechs Loth/muß zusamen in ein simboles Glaß wol verlutiert halten auff 8. Tag in einer solchen Werm/daß nit auffsteig/die andern 8. Tag stärcker/die dritte noch so starck/alsdann sich als ein verständiger obs fix/ vnnd das Fewr beständig genug sey/wo nicht/so setz wider ein/vnd warte disem auß zur fixigkeit/du bedarffst es nimmermehr anfahen/du wolltest dann solches alles gern reducieren/vnd dir auffs newe Mühe machen.

Dann solt du merckn. Nun nimb 6. Loth ☿ oder Viscosam ♄/laß erhitzen in einem saubern Digel biß es rauchet/so trag der obern Fewrbeständige gemachten Materia klein geriben ein Loth darauff/denn coaguliers in puncto. Diß nimb alobaldt vnd vertreibs gar klein/thu es in ein Glaß auff 16. Tag vnd Nacht/ acht Tag mit lindem/vier Tag mit starckem Fewr/vnd aber vier Tag mit gar starckem Fewr/so ists alles zum besten gefigiert/ darvon nimb vier Loth die reducier mit Venedischem Borras zum besten Golt/addier zu den anderen drey Lothen widerumb vier Loth frische Viscosam oder ☿ ♄ vnd procedier wie zuvor die 16. Tag/so hast du aber dein gerecht Golt.

Vnd schlag jhm also für vnd für vier Loth zu/wann du vier

Loth

Loth weg genommen hast/darüber nicht/die Natur gedults nicht/ das solt du mit fleyß mercken/daß du hierinnen nicht irr werdest.

Das merck.

Wann du hast der oberen gemachten Fewrbeständigen Viscosam/die zu anfang gemacht wirdt sechs Loth/ so kanst du auff jedes Loth rohe Viscosam oder ☿ ♄ einsetzen sechs Loth/ darüber nicht vnd gehet dir aber in einer zeyt zu figieren auß/ vnd kanst mit sechs Lothen der Fewrbeständigen Viscosa alle 16. Tag 24. Loth Golt haben/ in aller prob beständig vnd gerecht.

Zuwissen.

So man so schnell die Viscosam ♄ nicht machen kan/so nim gemeynen ☿ der da laufft ein pfundt zerschlagen/ mit sechs Loth Grünspon in einem Geschirr/ thu diß alles in ein irrdin sublimatorium an Boden/darauff einen Finger dick eysen Sinther/ vnd sublimier jhn starck durch ein Kolfewr/so steigt er auff/ disen kehr ab/vnd brauch jhn wie den ♄ ☿/☿ ♄/soll zuvor also purgiert sein per Grünspon.

Ein ander figierung auff Luna mit der Viscosa auß ♄ oder ☿.

Nimb zwey Loth fein ☾ das schlag sehr dünn/vnd sulpheriers mit einem Sulphur stratum super stratum, nach der Augenmaß in einē Digel/das thu auff drey mal/daß der Sulphur wol durchgehe/dann reibs klein/vnd darunder ein Loth Salmiax/ thu es in ein Kolbenglas/darauff geuß vier Loth eyntzig Jasoron/ biß ein wenig versaußt/ distiliers per latus auß dem Sandt in ein ander Kolbenglaß biß zur Oligkeit/geuß das Wasser widerumb darauff/ zeuchs ab wie zuvor/das thu dreymal/so steigt das ☾ per latus her-

über/zeuch darnach von der Materia im Fürleg/das Wasser lind ab zur trückne/dann beschlag das Glaß mit Luto/treibs starck mit Kolfewr/so hebt sich das corpus ☾ auff mit dem Salmiar/ kehrn ab in ein Glaßschal/darauff geuß warm Wasser/ dz sich der Salmiar darvon soluier/so fallt die viscosa zu grund/dise trückne.

Recipe. Der Viscosa auß ♄ gemacht/ die die Landstreicher ☿ ♄ nennen 8. Loth/der nur verquickt vnd doch Spiritualisch/ darff nit lauffendt sein/ leg jhn in ein jrrdin Sublimatorium auff ein pfundt 5. Loth Spongrün in fundo/vnd oben darauff Eysenfinther der sauber geweschen sey eins Finger dick/ so steigt er Pulfers weiß auff/disen kehr ab/dessen nimb 7. Loth vnd 1. Loth der ☾ Viscosa/reib sie beyde zusamen klein/so ists ein ding worde.

Nun nimb frische Viscosam ♄ oder ☿ der verquickt zuvor sauber abluiert/oder im frischen Essig gesotten 4. Loth/ mach ein Amalgama mit drey quintle fein ☾ reib darunder ein Loth der obern beeden zusamen geribnen Viscosina vom Luna/ thu es zusammen in ein flach Glaß oben verluttiert/ setz in Sandt mit geringem Fewr auff acht Tag vnnd Nacht das nichts auffsteige darvon/darnach acht Taz vnnd Nacht mit starckem Fewr/ die dritte acht Tag noch stärcker/so wirdt es alles fix vnd Fewrbeständig/darvon nimb 4. Loth/addier jhm wider wie zuvor 4. Loth frischen ☿ ♄/laß aber acht Tag gemach figieren/ vnd darnach mit Fewr stärcken 12. Tag/so seindt abermalen die 4. Loth gefigiert/ also addier jhm alle 20. Tag vnnd Nacht vier Loth frischen ☿ ♄/ Wann du die vier Loth zuvor die du gefigiert hast/herauß genommen/so hast du ein ewige fixation/ vber die vier Loth setz nicht ein/ die Natur gedults nicht.

Auff kurtzen Weg die zwey Viscosa zumachen auß ☾ vnd ♄/das man sonsten von eines jeden insonderheit machen muß.

Nimb zwey Loth fein ☾/vnd 4. Loth gemeynen ♄/dise zwey Metall

Metall schmeltz zusammen / vnd sublimier sie auff vier mal/ vier stundt / stratificiers in einem Digel mit reinem gemeynem Sulphur/ reib darnach die Metall klein/ thu sie in ein Kolbenglaß/ darzu Salmiar anderhalb Loth / geuß darauff vier Loth Jaseron/ zeuchs per latus auß dem Sandt auff / vnnd vier mal nimb dise Materia ins Fürlegglaß/ zeuch das Wasser lind ab / darnach beschlag das Glaß/ treibs starck mit dem Kolfewr/ so steigen die Viscosma vber sich auff/ kehrs widerumb ab/ wie oben gehört/ vnd abluiers mit warmem Wasser/ vnd trückne dise wider/ so seindt sie bereyt/ Amen.

Wie man die siben Metall clarificieren soll/ vnd die auffgelößte corpora ein jedes in das ander zu precipitiern.

Einbringen/ verwerffen vnd damit zu chingieren/ also daß die vnvollkommenen Metall zu Sol vnnd Luna mögen gebracht werden/ Durch den Edlen Hochgelehrten Herrn Theophrastum/ dem Herren Bartholomeo Korndorffer mit eygner Handt zugeschriben/ vnd dise Geheymnuß der Metallen eröffnet/ vnnd mir aber durch ein gar trewen Freundt M. C. trewlich commendiert vnd mittheylt worden.

IHr begehren an mich lieber Herr D. Bartholome auß grosser bitt/ wie das ich nach der Jmagination abnem/ Euch den Cörper Saturni zueröffnen/ das mir auß vilem nachgedencken in diser schnöden Welt nicht gezimen noch gebüren will/ Ob ich wol meiner Kunst halbē von jederman geschendt vnd verschmecht gehalten/ so wirdt doch mein Warheyt in letsten zeyten diser Welt billich heiten.

Das mir von euch etliche stuck zugeschickt worden vnnd mit grossem bitten vnd anhalten mein Iudicium darauff zugeben/ So kan auff dises keiner recht heissen/ vrsach die schöne/ die klarheit/ vnd wesende Natur hierinn gar ist. Wie jhr mir das bloß rauche Metall ♄ in diser Kunst die jhr nicht verstehet/ zu einem vollkommnen Metall/ mit allerley Sudelwerck fürnemmen wolt/ vnd dasselbig mit einem vollkommnen Metall/ als jhrs nennen/ als ☉ vnd ☾/ das doch an jhm auch imperfect ist/ doch in allen Proben gut vnd beständig machen/ das werden jhr mit all ewer Kunst auff den fall nicht zuwegen bringen/ jhr haben nicht der Natur möglichkeiten in den Metallen erforschet/ jhr vnd ewer Hauff gehen jmmerdar mit der vnmöglichkeit zu Werck/ dardurch einer den andern betreugt/ vilmahlen vmb Leib Ehr vnd Gut bringt/ vnnd wirdt die ware geheyme Kunst auff den Weg vntertruckt/ vnnd zuschanden gebracht. In summa vnser Alchimisten wollen durchauß nun auß den vnclarificierten Metallen ☉ vnd ☾ machen/ vnnd sie hernach nichts dann Koth vnd Dreck finden. Dieweyl euch dann dise meine verborgene Kunst so hoch angelegen ist/ wie jhr melden/ ewer nachrichten mit vilen gedencken fast darüber verlieren/ vnnd den Grundt diser Warheit gern haben wolt/ jhr auch durch verleyhen deß Allmächtigen Influentz darzu constellirt seyet: So vbersende ich euch nicht allein den rechten Grundt/ darauß jhr gegangen/ der ☿ ♄/ sonder alle siben Metall auff kurtzen weg/ eins in das ander zu precipitiern/ zu tingirn/ damit außzurichten ist. Wo jhr nun den rechten Grundt haben alle corpora der Metallen auffzulösen vnd zu clarificiern/ vnd in ein lauffend trucken Wasser zubringen wissendt/ werden jhr hiemit zu end bringen/ den ich euch nach meiner Practic erklärt hab.

Wiewol etliche Landstreicher mit Zwang etliche Metall in jhr lauffendt Wasser bringen/ vnd mit vilen vngereimbten corrohiuischen Species/ welche mehr den Metallen schädlich sein/ jhr beste Krafft dardurch verlieren/ so ist es doch nicht der Weg/ welcher auff diſe meine Practicam præcipitatem der Metallen gehöret/

Son-

Sonder jhr als ein getrewer Nachfolger diser Kunst/ werden meine kurtze Weg restaurationem metallorum vngezweyfelt in mitler weyl auch treffen/ Diser Grundt darvon vnsere alte Egyptier geschriben/ hab ich euch geheymer vertrawter Meynung (welches jhr vor allen Gottlosen verborgen haben wolt) nicht bergen wollen. Ich thu mich in ewer Gebett befehlen. Geben in dem 37. Jahr.

♄.

Das erste Metall ♄ precipitiert sich mit seinem clarificierten Leib mit seines gleichen/ biß zu eim Pulffer schlecht/ vnd diß Pulfer thingiert alsbaldt das ein Bleyischen clarificierten Leib auch zum precipitat oder Pulffer mit seiner fixation widerumb auff 30. stundt eyngericht vnd precipitiert. So diser Salamandrisch precipitat mit dem Wasser deß clarificierten Leib eingetrenckt wirdt/ so thingiert ein theyl 30. theyl ☾ in ☉ vnd tregt diser precipitat den kosten vberall wol/ es werde dann der ☿ ♄ mit grossem vnkosten gemacht.

☉.

Das ander Metall ☉ precipitiert mit seinem zugehöriaen clarificierten Leib/ diser precipitat ein theyl auff acht theyl ☿ ♄ oder ☾ geworffen/ thingiert in beste ☉.

☾.

Luna das dritte Metall/ diser clarificiert Leib mit einem clarificierten Metall precipitiert/ thingiert ein theyl purgiert ♀ im fluß in das beste Luna auch ☿ ♄.

♂.

Mars das vierdte Metall precipitiert mit seinem zugehörigen clarificierten Metall/ wo diser precipitat wirdt fein eingericht/ gibt er in die Marck Luna drey loth Sol.

♀.

Venus das fünffte Metall/ diser clarificiert leib mit einem andern clarificierten Metall precipitiert/ thingiert drey theyl ein Marck fein Luna zu Sol.

4.

Jupiter das sechßte Metall/diß clarificiert corpus mit seinem zugehörigen sublimierten Metall precipitiert. Diser Precipitat thingiert ein theyl 4. theyl/ purgirt 4. in ☾/ vnd precipitiert ☿ wider per se.

☿.

Das sibendt Metall ☿ mit seinen 4. Cörpern vñ Essentiẽ/ Elementen auß den Cörpern der Metallen gezogen/ verwist vnnd precipitiert. Diser Precipitat ein theyl auff zwey theyl geflossen Luna geworffen/ bleibt zu Sol.

Erklärungen der obgesagten Precipitaten.

Nimb drey Loth Mercurij Saturni/ vnd ein Loth Mercurij Solis/ zu disem thu ein Orth eins Gulden rein Goltkalch/ zu eim Ferment oder Somen. Dañ was du für ein Somen in den Eschen sehen wirst/ das wirst du haben. Dises precipitier nach gebrauch in einer Violen/ biß es zu einem fixen precipitatem schlecht/ setz widerumben sovil Mercurij Saturni als der Precipitat wigt. Doch nimb allweg erstlich ein wenig Goltkalch vnd precipitiers widerumb zu einem fixen Precipitat. Dises magst du also augmentieren so offt du wilt. Es thingiert aber nicht mehr das seehste theyl inn Golt/ so aber diser Precipitat widerumb dem Mercurio Solis eingetruckt wirdt/ vnd precipitiert/ so thingiert es 30. theyl in ☉.

Der

Der Vitriolisch Bronn oder Gradierwasser/darinnen das Feinsilber in vier Stunden zu gutem Golt gradiert wirdt.

Warhaffter Proceß.

DJe man nach Chymischem gebrauch ein gerecht treffenlichs starck Gradierwasser brennen vnd zurichten soll/welches das Silber ohn raub zum besten Goldt gradiert/ vnd hierzu grossen vnsäglichen Nutz schaffet/ vnd vil 1000. Marck Golt kan bekommen werden. Es verleurt auch solch Goldt nach Göldischer art im abtreiben deß Saturni seine Gradus nicht mehr/ vnd gehet jhm in allen Examinibus nichts ab/sonder ist hoch/vnd vber hoch Golt. Es hat auch diß Gradierwasser ein schnelle Operation zu gradieren. Wem nun diß Gradierwasser beschaffen/ vnnd der es bekompt/der halt solches verborgen/ es felt dir nicht/ vnd hast ein grossen Schatz hierinnen/ vergiß der Armen nicht/ laß dirs lieb sein/ dann das war das Stuck das mich erfrewet/ kein solche Warheit ist inn allen Gradierwassern nicht zufinden/ es ist auch diß Gradierwasser ohn auffhören zugebrauchen/ wie hernach folget.

Nimb vier Loth Vngerisch Goldt/darbey kein Zusatz ist/ das kirn oder schlags dünn/ vnnd nimb zwey Loth Zinober/ den reib klein zu Pulffer/ vnnd mach stratum super stratum/inn ein Zinent Digel/ laß es verschlossen/ in einer Kolglut calcinieren/ nimb es herauß/so es ein halbe stundt gestandē ist/ reibs auff einem herten

harten Stein/das es schier vnbegreifflich sey/ darnach nimb es/ vnd thu es in ein Kolbenglaß/ vnd gieß ein starcken Aqua regis darauff bey acht Loth/setz in Bal. Mariæ/ vnd distilier es durch ein Helm/gieß wider daran/zeuchs wider darvon/ das thu fünffmalen/ allwegen biß keine Tropffen mehr gehen/das distilieren soll gar langsamb beschehen/so putrificiert das Golt desto besser. Darnach nimb das drucken so hinden ist/ wie Müß/ darauff gieß ein sehr scharpffen distilierten Essig von Wein/ das er zimblich hoch darüber gang/laß oben zugedeckt gemächlich in Mar. Baln. sieden auff anderhalb stundt/biß zimblich einseudt/ darnach gieß den Essig in ein ander Geschirr/den behalt/ vnd gieß ein frischen auff die Materia/laß aber sieden wie zuvor/gieß jhn zu dem vorigen Essig/ darnach nimb ein frischen Aqua regis/gieß wider auff den Göldischen Kalch/darvon du den Essig gossen hast/ vnd putrificiers wie zuvor/darnach gieß wider Essig darauff/so erhebt sich mehr Goldt in dem Essig/den gieß wider zu dem vorigen/das thu also zum drittenmal mit Aqua regis vnd Essig/so wirdt sich das Golt alles im Essig gehoben haben. Die Essig nimb alle/ zeuchs ab in Bal. Mar. mit guter bescheydenheit zur drückne/vnd gieß das folgende Wasser darauff/das wol darüber gang/distiliers zimblich starck in Bal. Mar. so wirdt das mehrertheyl übern Helm steigen/laß nicht ab biß herüber kompt/Darnach nimb es alles auß dem Fürlegglaß/ distiliers zum andern vnd drittenmal herüber mit gutem Fewr/so stehet es gantz klar innubibus/vnd ist ein hellisch fewrig Wasser.

Nun nimb Galmey zwen theyl/vnd vier theyl gemeyn Saltz/ darvon/thus in ein Ziment Digel/ vnd leg das Silber gantz darein/vnd thu mehr Pulffer darauff/laß verluttiert zwo stundt fliessen darinn starck/nimb es herauß vnd schlag jhm gleich so schwer vngerisch Golt zu/laß fliessen in einanderen/ vnd wirff bey eyntzig anderhalb Quintle Mercurij sublimatum darauff/ kirn es/ oder schlags auffs dünnest/thu es in ein Kolbenglaß/ das ein breytten Boden hab/gieß das gemacht Wasser darauff/ das wol darüber gang/vermachs oben/ laß stehen vier/ fünff oder sechs Stundt/

je dünner

je dünner/je weniger stundt/ so gradiert das Wasser das Silber neben dem Goldt zum besten Goldt/das Wasser gieß ab/ süeß es auß/die Metall reducier zum corpus/ das Wasser ist ohn auffhören zugebrauchen/ wañ du jhm das Mercurial Wasser zuschlägst.

Das Mercurial Wasser mach also.

Nimb vier Loth Mercurij sublimatum/ den thu in ein Kolbenglaß/ klein geriben/darauff gieß ein halb pfundt Jaforon. Nun nimb ein dreyfach Venedisch Papier/distiliers von dem Sublimat zum drittenmal/ so ists in dem 4. Element schwebendt/ das soll in Eschen beschehen/vnd nicht allwegen drucken.

Das letste merck am ersten was du für ein Essig solt brauchen.

Gradier Wasser.

Proceß.

Das vierdte Spiritualisch Goldt gradier Wasser/auß dem Vngerischen Coagulat/ welches das purgiert Feinsilber zu gutem Goldt gradiert/ist ein herrlichs gut Stücklein.

DIß Schuler stücklin soll jhm ein jeder Künstler lassen befohlen sein/ weyl der Vngerische Coagulat/ oder die Soñ selbst/durch mittelding ein pur lauter Wasser wirt/ jhre Radios so sie im Wasser schwebet in das Silber eyngießt. Ich hab diß Stuck mit grossem ernst auff dise Zedel eyngesteckt/ neben meinen Büchern/damit es zufinden sey/ vnd wo es die Natur gelassen/da sollt du Künstler anheben.

Ergò/Der Coagulat Goldt ist perfect/ darff nichts dann resolvieren in specie Germinis/wie dann in disem folgenden Wasser erscheinet.

Nimb vier Loth Goldt/ vnd vier Loth ☿ crudum/mach ein Amalgama/vnder diß reib 5. Loth ☿ sublimatum/ das ist volucum santasson/ vnnd ein Loth außgezognen Salarmoniac/legs auff einen sauberen Stein/an ein kalt orth/oder Keller/feuchtes es mit starckem Aquafort an/das es wie ein Müß werde/ fein dicklecht/laß also in der Nesse Macerieren auff 15. Tag/was sich soluiert das fang in ein Glaßschalen/vnd behalts auff/darnach nimb die gantze Substantz/thu diß in ein Kolbenglaß/ vnd gieß das abgenommen Wasser darauff/ setz es in Mar. Bal. zeuchs durch den Helm auff vnd an fünff malen/so wirdt dir das Wasser sampt der gantzen Substantz herüber steigen/ das putrificier auff 12. Tag in Bal. Mariæ oder Sandt/mit linder Wärme/darnach laß es zum andern mal herüber steigen/vnd treib darein Saliter vnd Vitriol/ calciniers/jedes ein pfundt/Grünspon acht Loth/Eysen feylet 12. Loth/so ist das Wasser bereyt. Darnach nimb vier Lot Feinsilber/ auß dem Aquafort/das süeß auß/vnd reuerberiers auff 24. stundt das nicht fliesse/darnach nimb es/vnd reduciers mit Porzas zu einem corpus/das schlag subtil vnd dün/thu es in ein Kolbenglas/ gieß deß obern Spiritualischen Wassers daran/das zimblich darüber gang/ laß also oben auff vermacht vier Tag vnnd Nacht stehen in linder Wärme/ so werden die Blech schwartz braun/vnnd concordiert/das Wasser gieß ab/den Kalch nimb herauß/ abluier den sauber mit reinem Wasser auff etlich mal/ vnd reduciers dann mit Porzas/so hast du das beste ☉ in allē Proben. Diß stücklin ist ein Schüler stücklin/vnd ist warhafftig zu weisen/ Wann das ☉ mit den andern nicht Spiritualisch gemacht wirdt/ so ist nichts außzurichten/ Es ist dir kundt gethan/ wo du willt so purgier das Silber/mit Polloton vnnd Malck/ so ist es wol reuerberiert auff kurtzen Weg. Für den Raub/ soll dem Silber ☉ zugeschlagen werden/ darnach inn das Wasser.

Pro-

Proceß eines geheymen Gradierwassers/ darinnen das Silber auff den Rheinischen Grad gradiert wirdt/ auff kurtzen Weg.

IN Wassern darinn Poad/ das ist/ ☉ zu einem Geist resoluiert wirdt/ ist ein grosse Geheymnuß/ ob wol es ein zeyt zugehet/ so richt es doch alles mit seiner penetrierung auß/ auff Silber/ vnd hoch am Grad/ daran nichts zuverschlagen/ wiewol kurtzen Weg das ☉ ad viscosam zu soluieren/ ists doch nicht zu offenbaren bevor auß losen hoffertigen Leuthen.

Vnd folgt ein Parasolon/ das ist ein stuck/ daß das Golt ad Viscosam gebracht wirdt. Nimb drey Loth Goldt/ das laminier dünn/ machs mit drey Quintlin Albacheton Rubei/ das ist/ mit Zinober/ in ein Zinent Büchsen/ laß macerieren inn gar heissem Sandt auff zwo stundt/ reibs klein auff ein halb stundt/ darnach reib darunder drey Loth volucum santasson/ das ist/ ☿ sublimatum/ als ein Schlüssel/ thu es in ein Viol verluttiers/ laß im Sandt der heiß ist/ auff vnd absteigen von dem Poad auff dreyßigmal/ so Viscosiert sich das Poad/ das nimb sampt dem auffgestigenen ☿ Sublimat/ reib es alles klein zusammen/ thu es inn ein Kolbenglaß/ gieß ein starcken Jasoron darauff/ daß eines zwerch Fingers hoch darüber gange/ zeuchs im Sandt auff vnnd an zur Olitet/ zum drittenmal starck/ so bleibt ein Precipitat/ disen nimb reib jhn klein/ thu solchen in ein Glaß/ Nimb deß volgenden Fluß drey Loth wol gewegen/ soluier denselben in einer halben Maß Essig/ gieß alles an den Precipitat/ laß es gemach eynkochen/ gar zur drückne/ allweg gerürt. Darnach nimb den Precipitat/ vnnd drey Loth Feinsilber das purgiert sey/ per Sulphur album/ klein gefirnet/ mach stratum super stratum/ inn ein saubern Digel/ diß deck zu/ laß im Windofen gemach angehen/ letstlich starck auff ein halb stundt/ so findest du das Feinsilber auff Rheinisch zu Goldt/ Laus soli Deo, Amen.

Der Fluß.

Nimb vier Loth Poloton/ Galmey sechs Loth/ Salgeme/ misch es wol vnder einandern klein/ auch Weinstein.

Der Sulphur Album ist also.

Recipe. Vier Loth Galmey/ vnnd sechs Loth Salgeme/ misch es wol vnder einandern/ In summa ich sag dir/ wo das Golt Viscosiert wirt/ vnd wider zum corpus bracht/ da sichst du ein wunder/ Ich sag dir nicht mehr/ meine andere Proceß vnd Gradier Wasser werden mir zeugnuß geben.

Zwey geheyme fürtref-
fenliche hohe Augment in der Geistlich-
heit mit Sol vnd Luna.

Diſe zwey Stuck volgendt mit Sol vnnd Luna/ ſeindt auff groben Weg gegē andern hohen Tincturen nicht zuverachten/vnd kan ein frommer Haußvatter ſein reiche Nahrung haben/da er fleiſſig zu Gott bettet/vnd jhm ſein Nahrung dardurch gedeyen laſſe. Man ſoll keinem loſen Menſchē der mit böſen Thaten beſchreyt iſt/diß mittheylē/auch keinem Meineydigen/der Gott dem Allmächtigen zu zeugknuß zu gethanem Eydt angeruffen/vñ darnach vor ſeinem heiligen Angeſicht gebrochen/ diſer hat betrübt vnnd in den heiligen Geiſt geſündiget/diſem werdē ſeine Sünde weder hie noch dort vergeben/gar nicht. Ich wolt die gantze Welt nicht nemmen/das ich einen Eydt ſchwür/vnd köndt jn nicht halten: Ich hab von zwey groſſen Herren geſehen/ welche ſich gegen ein andern mit Eydt auff den Namen Gottes verbunden/ diſe wurden einsmals im Schlafftrunck zu vnfriden vor guten Leuten/vnd der ein fuhr bald mit Worten herauß vnd offenbaret die verbindung/was ſie mit einanderen hattē/Da ſagt der ander/ Nun Herr Gott laß dich nicht ſpotten/ dann du haſt dich von diſem Men-

schen zu einem Zeugen anruffen lassen. Da ist der Teuffel kommen/ hat disen hinweg geführt/ vnnd seine Handt zum Eydt/ darmit er sich verschriben hat/ sie jhm abgerissen/ vnd auff den Tisch geworffen/ hilff Gott das wir alles wol brauchen.

Von der Luna.

REcipe. Ein Marck Feinselch das soluier halb in einem Jasoron/ das zeuch in einem kurtzen Glaßkölblin ab/ biß zur Oeligkeit/ thu einē saubern Salmiac zu der Luna anderhalb Loth/ es muß alles lindt abzogen sein in Eschen/ vnnd gieß ein frischen Jasoron darauff/ zeuchs Wasser abermals ab zur Oliter/ das thu mit frischem noch zum vierdtenmal/ das letste mal treibs starck/ so steiget das Silber sampt dem Spiritu/ vber den Helm/ vnnd ist Geistlich.

Nun nimb vier Loth rauwe Luna/ die thu also klein gefeyele in ein Simbelts Kolbenglaß/ gieß das Luna Wasser darauff/ das ein wenig darüber gang/ das Glaß oben vermacht/ setz inn Eschen sehr lindt/ so wirdt es gemach eindrücknen in anderhalben Tagen/ dann gieß widerumb sovil daran/ laß stehen/ biß abermals gar eindrucknet/ gemach/ das thu also mit Euaporieren biß 24. Tag vnd Nacht verschinen/ vnd letstlichen alles drucken bleibt/ so ist es fix vnd gerecht/ diß theyl in zwen theyl/ vnnd reib darunder ein theyl frisch gefeylet Luna/ thu es abermals ins Glaß/ vnd feuchts wider mit solchem Luna Wasser an/ wie zuvor/ also daß du zwölff Tag vnd Nacht damit zubringest/ so ist es abermals fix/ dann schlag jm purgierten Mercurij zu den dritten theyl/ der durch subtil Eysensinter purgiert ist/ vnnd feucht es abermals an mit Luna Wasser/ also daß du neun Tag vnd Nacht damit zubringest/ so hast du ein Augment jmmer werendt.

Wann du die drey theyl herauß zu reducieren nimbst/ so thu allweg

allweg die drey theyl ☿ wider darzu / vnnd feuchts an mit Luna Wasser wie vor/vnd gehet allweg in neun Tagen auß.

Vom Goldt ists also.

Nimb acht Loth ☉/darvon nimb 5. Loth/ das soluier in dem folgenden Wasser / vnnd zeuchs auch ab biß zur Oeligkeit/ oder dicke/brauch ein frisch Wasser darauff / zeuchs abermals ab/ das thu wie mit der Luna geschehen / biß alles vber den Helm kompt/ so hast du ☉ Wasser.

Nimb die oberen drey Loth ☉ feyhels klein/thu es auch in ein Glaß/imbibiers/oder feuchts an / mit dem Gold Wasser/ dergestalt/das du 18. Tag vnd Nacht darmit zubringest/ so hast du den Cörper sampt dem Geistlichen fix gemacht. Jetzundt nimb purgierten ☿ durch Eysensinter/löß disen auff in dem folgenden Wasser acht Loth / vnnd imbibiers/ thu das fix gemachte Werck auff acht Tag vnd Nacht/so ist der ☿ auch fix/ allwegen eingedruckt / zu den acht Tagen/also fahr fort/so hast du ein Augment / Wann du darvon nimbst/so imbibier allwegen sovil ☿ im Wasser wider darvon. Nimb diß Fixitet/reib darunder ein saubern sublimatum gemeynen Sulphur halb so schwer/laß denselben darvon verbrennen/ Von diser fixitet nimb ein theyl vnd wirffs auff vier theyl Feinsilber im Fluß/so wirt es weiß ☉/blickend wie ein Messing/ trefflich im pondus/in allen Proben beständig.

Das Wasser ist also.

Nimb Zinober commune acht loth Salarmoniac drey loth/ Auripigment zwey loth/gemeyn Saltz anderhalb loth / diß stuck reib klein/gieß 20. loth starcken Jasoron darauff/ zeuchs im Glaß gemach ab / zur Oeligkeit / gieß den Abzug wider daran/ treibs starck zum andern mal im Fürlag/ so hast du das Wasser bereyt.

Tin-

Tincturisch Gradieröl/ mit dem schwartzen Adler / Herren Hansen von Schellenburgk verkaufft.

Diß volgendt Stuck hat diser Freyherr wie er hat sterben wöllen / seinem Diener verehrt/ sein darbey zugedencken: Vnd ob wol diß Stuck Landstreicherisch anzusehen ist/so wirt doch der schwartze Adler Stemo genandt / darinn ein grosse Tinctur ist/also außgezogen vnd subtiliert/ das wol zu hoffen ist/ sonderlich weyl er auff den Mercurium gebraucht wirdt / das ohne Nutz nit abgehen werde. Es ist mir diß stuck zugesandt worden/ mein rath darüber zugeben/ Es ist wol zuarbeyten vnd zuversuchen / weyl es nichts kost. Ich hab selbst offt mit einem Bitruatöl den lauffenden gemeynen Mercurium figiert / das er mir auch das Silber hat thingiert zum besten weissen Goldt. In disem Bitruat oder schwartzen Adler steckt ein grosse Geheymnüß/ dann darinn wirdt das Golt Eleuatum gefunden/ darauff kein Landstreicher sein achtung hat/sonder sie arbeyten drucken darmit/setzend vil stuck zu/ richten wenig auß/wer will nit glauben wann ein ding subtilliert wirdt/ das es nicht besser durchtringen soll/als wañ es in seiner Erden Cörper bleibt/wie-

wol

wol sonsten in gemeynen Particular wenig zuhoffen ist/ weyl aber der Stemo subtiliert wirdt/ soll das zu arbeyten nicht vnderlassen werden/ dañ der gemeyn Schwefel Mercurij vnd der Bitruat haben ein grosse Simpathiam mit einandern/ das merck.

Also mach ein Laugen.

Nimb zwey pfundt Weydschen/ Buchin oder sonst von gutem Holtz/ vnd ein pfundt lebendigen Kalch/ darauff gieß halb gekeutterten Brin vnd halb Wasser/ laß stehen/ biß es scharpff wirdt. Nimb drey pfundt Stemo klein gestossen/ thues in ein verglasurt Geschirr/ gieß der Laugen darauff/ siede es ein stundt/ biß die Laugen gelb werde/ dann gieß es ab/ in ein sonder Geschirr/ vnd gieß wider ein frische Laug auff den Stemo/ seud es aber also/ vnd abgossen zu der andern/ das thu mit sieden vnd abgiessen/ biß die Laugen nicht mehr außzeucht. Dann nimb die abgoßnen Laugen in ein Rößin Becken/ vnd nimb ein saubere Bürsten/ duncke solche in ein scharpffen Essig/ vnd sprütz auff die Laugen/ laß also vbernacht stehen/ so fallt die schönste röte zu grundt/ die Laugen gieß sittlich ab/ vnd mach die Röte drucken/ diß behalt.

Nun mach ein Biteruatöl von diesem Außzug.

Nimb fünff pfundt Vitriol/ vnd die außgezogne Röte soviel der ist/ stoß zusammen/ thues in ein Erdinen Krug/ vnnd brenne durch den Helm die Phlegma darvon/ dann reib den Todtenkopff klein/ vnd coagulier die Phlegma alle wider darein/ biß alles drucken wirdt/ vnd vnder diß reib 24. Loth Saliter/ thus in ein guten Krug der nicht hoch sey/ setz ein Helm darauff/ wol perlutiert/ vnd ein Fürleggloß für/ vnnd brenns auff einem Kolfeuer/ etlich ge-

mach/ biß die Phlegma herüber kommen/ dann nimb ein ander Fürlegglaß/ perluttiers/ vnd sterck das Fewr gemach/ biß die rote Tropffen gehen/ dann treibs sehr starck/ biß die Spiritus vergehend/ so hast du ein Oell vom Bitruat/ das behalt zur nothurfft.

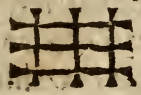
Jetzundt mach ein Aquam Regis zu Auffloesung deß gemeynen ☌.

Nimb drey Loth rauwen Vitriol 24. loth Crocum martis/ der zuvor mit Vrin zu Rost gefressen ist/ vñ ein pfund deß schwartzen Adlers/ darvon die Röte oben außzogen ist/ stoß alles klein zusammen/ in ein Krūg gethan/ setz ein Helm auff/ vnnd auß einem Kol fewr die Phlegma in ein Recipienten gebrennt/ reib den Todtenkopff klein/ vnd gieß die Phlegma daran/ coaguliers ein zu einem druckne Pulffer/ darnach nimb gleich so schwer als der Todtenkopff wigt Saliter/ vnd halb so schwer als der Todtenkopff/ wolgedört Saltz/ thu es wider in ein frischen Krūg/ alles wol perluttiert/ ein Fürleg darfür/ vnd distilier ein starck Aqua regis darvon.

Nimb diß obgemeldten Wassers ein pfundt/ in ein Glaß/ vnd soluier darinn 24. Loth gemeynen ☌/ auch soluier in acht Loth deß Wassers 4. Loth Vngerisch Golde/ vnd gieß es zu den 24. Lothen ☌/ vnnd distilier erstlichen gemach/ biß zur Oliet/ dann precipitiers mit starckem Fewr/ zu einem Precipitat/ disen Precipitat reib klein.

Disen Precipitat nimb in ein Glaßkolben/ der vnden flach sey/ gieß deß obgemachten Bitruatöls darauff/ das es zimlich darüber gang/ wol vmbgerürt/ oben wol perluttiert/ setz in ein gefegte Eschen/ laß sichs ein coagulieren mit linder Wärme zu einem Stein/ darnach setz in Sand auff drey Tag vnd Nacht/ den ersten Tag feure/ daß du kein Handt im Sandt leyden kanst/ den andern Tag zwey mal so starck/ den letsten das alles durchglüe/ dann laß erkalten/

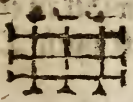
erkalten/so findest du ein rot braunen Stein/ diser treib klein/vnnd nimb deß hernach folgenden Fluß gleich so schwer als der Precipitat wigt/zusamen geriben vnd in ein Digel gethan/ laß erstlich gemach/darnach starck in einem Windtofen fliessen/ so setzt sich ein König/disen treib ab/ auffm Scherbē vnd der Capellen so bleibt dir vom Mercurio zur stundt 18. Loth gut Goldt/inn allen Proben beständig. Ich sag aber kurtze fixatio thut daher nichts.



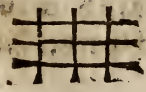
Der Fluß.

Nimb ein halben vierling rauhen Weinstein/ vnd ein Vierling gemeyn Saltz/vnd drey Vierling silberglett/ vnnd ein Loth Eysenfeylet/ reibe alles klein zusammen/ siede es auff vier malen lindt in Brin/allwegen drucken/so ist der Fluß bereyt.

Proceß mit dem Silber/ vnd bleibt 10. Loth gut Luna vom Mercurio/ darinn der vierdte theyl ☉ ist.



Nimb ein halb pfundt lauffenden ☿/ den thu inn ein eysene Pfannen/nimb auß einem fliessenden Wasser auff zwo Maß darein/soluier vier Loth Grünspon Aesustum/anderhalb Loth gelben Schwefel/ sechs Loth gemeyn Saltz/ alles klein zerstossen/ vnnd schütt von disem Wasser auff den ☿ das zimblich darüber gang vnd sieds/ vnnd gieß es stets/hernach seudts fort/auff 5. stundt/ darnach nimb den Mercurium/laß jhn am Lufft hert werden.



Nun nimb diſen coagulierten Mercurium 15. Loth / ſovil purgierte Lunam / zwey Loth der außgezognen röte vom Bitruat / wie in dem vorderen ſtuck beſchriben iſt / anderhalb Loth Zinober / diſe ſtuck reib alle klein zuſammen / auff ein gute ſtundt / thu es in ein Kolbenglaß / daß vnden ein wenig flachlige / vnd gieß deß vorderen Bitruatōls darauff / das wol angefeucht ſey / perlutier das Glaß / ſetz in warmen Sandt / das man kaum die Handt darinnen leyden mag / ein Tag vnd Nacht / die anderen Nächt ſtärcker / die dritte / das alles durchglüe / Dann nimb die Materi herauß vnnd reduciers mit dem vorigen Fluß / ein erſten ſtarck / treibs per ♄ ab / ſo bleibt von ſtundt vom Mercurio 10. Loth Luna / mit vier theyl Sol.

Tincturiſch Ziment Pulffer / ſo ein Graff von Görlitz arbeyten laſſen.

Nimb deß obern Coagulats / außgezognen Bitruat / oder Stemo / Zinober / diſe drey ſtuck reib ſehr klein / auff ein ſtundt / thu es in ein Glaß / gieß deß Bitruatōl darauff / Setz es perlutiert in ein Sandt / laß zwen Tag vnd Nacht arbeyten / darnach drey Tag ſtärcker / dann zwen Tag / daß das Glaß durchglüe / ſo wirdt die Materia fix ſein / Diſe reib klein / thu ſie wider in ein Glaß / feuchts wider mit dem Bitruatōl an / laß es auff zwen Tag vnnd Nacht einkochen / ſo iſt das Pulffer bereyt.

Nun auffs wenigſt zwen theyl Feinſilber / vnd das feyel klein / vnder diß reib neun Quintle deß zugerichten fixen Pulffers / thu es in ein ſolch Erden Zimentbüchſen / ſetz in Sandt 30. ſtundt / 10. ſtundt mit lindem Fewr / 10. ſtundt noch ſtärcker / die letſte 10. ſtundt / die Zimentbüchſen mit dem Sandt bedeckt / vnd oben darauff ein Kolfewr gemacht / dann laß kalten / reib darunder deß vorderen Fluß / reduciers zu einem König / diſen treib ab / ſo haſt du die gelbe Nadel / vnd iſt Luna fix / das iſt hoch zu gradieren. Allhie enden ſich die Coloſoniſche ſtuck / ſchwartzer Adler iſt Antimonium / hat das Sol eleuatum in ſich.

Parti-

Particularstuck/ soll ein armer Gesell laboriren.

Anfängklich wie ich anhůb zu laborieren/ hab ich mit dem folgenden Stücklein ein lange zeyt meine Nahrung gehabt/ Wie ich nun ein bessers bekam/ hab ich meinem Bruder Onophero/ Anno 1414. diß Stücklein geschenckt/ welcher nit vil von der Alcheney hielt/ da er aber die Warheit selbs sahe/ vñ arbeyts/ da hett er vor Lieb gern die Kunst gar gefressen/ wiewol die ware Particularia seltzam genug seindt/ so findet sich doch bißweylen/ das/ dem es Gott gönnet/ vnnd der sein reichen Segen hat/ gibt/ die ewige Gerechtigkeit GOttes will auch vmb die Nahrung gebetten sein.

Proceß.

Nimb drey Loth guten Stemo/ zwey Loth kleingefeylten guten Stahel/ vñ ein Lot klein gefeylt Venus/ Dise stuck stoß/ vñ reib sie wol vnder ein ander/ thu alles vff ein Tribscherbē/ laß den Stemo sehr starck darvon rauchē/ biß kein Stemo mehr gespürt wirdt/ Dann nimb frischen Antimonium/ reib wider drey Loth vnder dise beyde Metall/ laß den Stemo abermals darvon rauchen/ das thu zum drittenmal mit frischem Stemo/ so findest die zwey Metall bereyt. Dise reib sehr klein vnnd gleich schwer impastierten Mercurium/ thu gemeynē Berckschwefel/ das wirdt zu diser zeyt Zinober genannt/ darunder/ thu es zusammen in ein Digel peritutiert/ setz auff drey stundt in Sandt der heyß ist/ biß sich der Mercurij hinweg zimentiert. So haben die zwey Metall den Ingreß ins Lunæ.

Nimb ein Loth Feinsilber / Bergkfeder weth / vnnd gemeyn Saltz jedes ein halb Loth wol gewegen / laß das Silber also gantz darinn fliessen ein Stundt starck / dann laß es per se allein wider fliessen / das sichs mundier / so ist es bereyt.

Nun nimb ein Quintle deß zugerichten Metall in ein Papier klein geriben / mit einem Körnlein Porras / laß das Loth silber per se starck fliessen / das prepariert ist / vnd wirffs darauff / laß ein viertheil stundt mit einanderen gehen / darnach treibs per Saturnum ab / so hast du Lunam fixam / biß daher hab ichs meinen Bruder gelehrnet. Ich sag dir / so sich das Silber purgatum mit der gelben Nadel auff halb erzeyget / so nimb ein Loth Goldt / schlägs derselben Lunæ zu / laß fliessen / trag ein Quintle der zugerichten Metall darauff / laß gehen ein viertel Stundt / trag noch ein Quintle darauff / so bleibt alles das beste ☉ / Allein schaw das der Stemo auff dem Scherben mit dem Metall starck fliesse / das der Zinober hernach dem Metall eingreiffen kan.

Volgt ein anders Stuck habs warhafftig gerecht funden.

Nimb wol calciniert Bley mit gemeynem gelben Schwefel acht Loth / Spongrün Aesustum / vnd Zinober jedes 5. Loth / Sal commune ein Loth / reib diß Stuck sehr klein zusammen / thu solche in ein Erden Geschirr / gieß ein geleutterten Brin darauff / angefeuchtet / vnd diß drucken werden lassen / vnd geriben / das auff sechs mal gethan / so ist das Pulffer bereyt.

Nimb von disem Pulffer ein Loth / thus in ein Kolbenglaß / gieß darauff zwey Loth Jasoron / darinn 8. Loth Silber soluiert sey / vnd ein sechzehenden Theyl deß ersten zugerichten Martis mit dem Venus / precipitiers im Sandt zum Stein / laß vier Tag vnd Nacht stehen in heissem Sandt / so sublimiert es was flüchtig ist auff. Dann nimb im die Glaß die Materia inn ein Digel / laß sehr starck fliessen per se / in einem Windofen zugedeckt / so setzt sich ein König / vnd was von dem Schlack da ist / das trag inn ein tri-

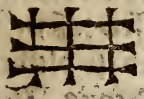
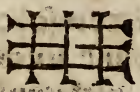
bens

bens Bley/so findestu das überig Silber/laß den König auff der Capell abgehen/so hast du ein warhafftige Lunam fixam.

Volgt noch ein Stuck.

Nimb ein Vierling Stemo/ vnd ein halb pfundt gemeynen kauffenden Mercurium/in Stemo inpastiert/ vnnd darvon sublimiert so steigt der Mercurij auff disen Sublimatum Mercurij/thu jhn in ein Glockenspeisene Pfannen/ Spongrün Aesustum/vnd Saltz/ jedes so schwer als der Mercurij/ seuds mit Wasser vier Stundt/ so wirdt es coaguliert. Disen truck durch/ laß jhn hart werden/zimentier solchen auff Landstreicherisch/ mit Caledonia-Wurtz/Alepatica/Tutia/die gelb Wurtz Cucumer/ Dann nimb die Materi reducier sie zu einem gelben Venus/das behalt.

Nimb ein Quintlin deß Venus/ vnd ein Loth purgiert Silber/laß mit einandern fliessen vnd ein wenig Portas drey Stund. Nimb ein Loth ☉ vnd anderhalb Quintle deß Venus/ laß auch drey stundt fliessen/jedes allein/ darnach treib sie beyde miteinandern durchs ♄/vnd nimb beede/ laß aber mit eim halben Loth deß gelben Veneris auff drey stundt fliessen/vnd widerumb abtreiben/ so ists alles zu Goldt. Dise Stuck sollendt beym Eyd niemandts geben werden/ob es gleich Particularia sein.

Zur letze denck mein.

Nimb ein Loth Feinsilber/setz es auff ein Treibscherben/vnnd oben darauff ein halb Loth Stemo/ laß disen starck darvon rauchen/das thu mit Stemo ein halb Loth/ laß aber darvon rauchen/ gar dürr/ dann stoß das Silber zu Pulffer/ thu es in ein Glaß/ nimb zwey Loth Jasoron darein/soluiers gemach/das erste preparierte Metall/stell Venus/gieß auff die Luna precipitier/vnd darnach reduciers mit einanderen starck/ treibs per ♄ ab/ so hast du Luna fix.

IGNIS

IGNIS PERPETVVS.

Ein vralter Proceß / beschriben durch ein Cartheuser Münch vor 100. Jahren verlassen vnd gefunden worden / das ist ein Aqua Mercurial / darinn die Luna in acht stunden in ☉ verwandlet wirdt.

NImb den besten Spiritum vini 8. Loth / Salmiax ein halb pfundt new Zigelmel / ein halb pfund / setz in Bal. Mar. 2. Tag vñ Nacht / dann abzogen / vnd wider darüber gossen / vnnd mehr zwen Tag vnd Nacht putrificiert / das so lang gethan / biß der Salmiax herüber gestigen ist / allzeyt wol verluttiert. Dann nimb ein Mercurikalch der auffgelößt ist / halb sovil als deß vorigen Wassers / putrificiers in Balneo Mariæ ein Tag vnd Nacht / vnnd zeuchs zu dreymalen an vnd ab / so steigt der Mercurius sampt dem Wasser herüber / vnd das wirdt ein Fewr. Nota. Das Wasser lößt alle vollkommene Cörper auff / vnd werden mit jhm vollkommen.

So einer Antimonium precipitiert / das er nicht mehr flüchtig wirdt / soluier denselben in dem Wasser / laß jn Tag vnd Nacht putrificieren / vnnd zeuch das Wasser ab / so bleibt ein Oel dahinden / das ist vnverbrennlich jmmer vnd ewig. Item so ein ☉ das resoluiert ist / darinn resoluiert wirdt / das lößt es von stund an auff vnd wirt nimmer mehr Metallisch. Setz mit der gantzen Substantz zu putrificieren auff ein Monat / zeuchs ab / so bleibt ein Oel dahinden / das ist vnverbreñlich. In das Oel leg Feinsilber 24. stund so wirdt es ☉.

Item soluier Mercurium in einem Aquafort / sieß dann den Kalch auß vnd druckne jhn / das thu zu siben malen / aber gar wol drucknet vnd vermacht / so wirdt der Mercurius fix / dessen nimb

ander-

anderhalb Quintlin auff ein Loth Luna/ so die im Fluß stehet/ so ist die Luna ☉ schwer/ vnd fix/ mit dem fewrigen Wasser muß der Kalch imbibiert sein/ da werdt jhr ewer begeren vollbracht haben/ das ist der rechte Philosophische Weg/ das alle Philosophi verborgen haben/ vnd in keiner Geschrifft nicht gefunden wirdt. Das ist die ware Tinctur der Weysen/ darvon jhre Gespräch reden vnd innhalten/ dann es ist ein einiges Ding das alles in jhm hat/ vnnd ist die ware Medicin auff den Menschlichen Leib/ die alle Kranckheit vertreibt/ vnd erhalt jhn vor allem übel/ biß zu der Stundt die jhm von Gott verordnet ist/ Es sey Außsatz/ hinfallende Sucht/ Pestilentz/ Wassersucht vñ Podagran/ vñ alle dergleichen Kranckheiten/ die in deß Menschen Leib gefunden mögen werden. Wilt du aber diß vniuersal brauchen auff die Tranßmutation der Metallen/ so nimb ein theyl diser Medicin vnd obgemeldten Mercurium purgatum 30. theyl in einem Diget/ wann er raucht/ wirffs darauff/ so werdt jhr haben ein ewigs beständigs ☉ in allen Proben.

Oleum Mercurij mach also.

Nimb ☿ den sublimier mit Vitriol vnd Saltz siben mal/ jedes mal mit frischer Materia/ dessen ☿ sublimat genommen ein theyl/ vnd darauff gossen ein theyl Brantenwein der fünff mal herüber zogen ist/ das soll in ein starcks Glaß zusammen gethan werden/ vnd das Glaß wol vermacht/ daß die Spiritus nicht darvon mögen/ dann so setz solches alles in das Bal. Mar. vnd putrificiers 20. Tag vnd Nacht/ mit lindem Fewr/ so zeuch die Phlegma darvon/ dann so nimbs herauß/ vnd setz in die Sandcapellen/ vnd lutier widerumb ein Glaß daran/ vnd gib jhm von erstem ein lindt Fewr/ biß das es inn Gang kompt/ vnnd so es gehet/ so stärck das Fewr jmmerzu baß/ vnd am letsten das die Spiritus gehen/ so gehet dann der ☿ mit sampt den Spiritus weiß vnd feyßt/ vñ gantz Christallisch/ vnnd das ☿ wasser behalt das kein Spiritus nicht herauß kompt/ wann es ist ein lauterer Spiritus/ dann so nimb widerumb

den hinderstelligen ☿ oder Todtenkopff/ vnd reib jhn gar klein/ vnd geuß mehr einen Brantenwein daran/ vnd setz es aber inns Bal. Mar. 20. Tag/ wie vor/ dann so zeuch den Wein herab wie vor auff die Olitet/ dann so verluttier jhn vnnd distilier mehr die Spiritus in den Sandt/ vnnd geuß das Wasser zu dem andern ☿ Wasser/ dann so reib abermalen den hinderstelligen ☿ vnnd calcinier jn/ vnd zeuch jhm sein Saltz auß/ vnnd das Saltz das du hast außgezogen/ das thu in das oleum ☿/ das es zergehet/ dann so nimb ein fein ☉ Kalch/ das ist sein Ferment/ vnnd du sollt den ☉ Kalch gar wol außsiessen/ von seinen Spiritus/ ehe du jhn in das ☿ Wasser thust/ so lößt es jhn bald auff/ vnnd wirdt so rot als ein Blut/ dann so setz dise Solution widerumben inns Baln. Mar. zu putrificieren vngefehrlichen bey acht Tagen/ darnach zeuch jhme sein Phlegma ab im Baln. Mar. biß auff das Oel/ darnach so setze jhm auff ein blindē Helm/ vñ setz in ein Sandcapelln oder Eschen/ das es sich coagulier zu einē Stein/ dañ so hast du die rechte Gottesgaab/ vnd derselbig Stein thingiert ein theyl 10. theyl ☾ inn gut ☉.

Ein vralter Proceß/ beschriben durch ein Cartheuser Mönch vor 100. Jahren verlassen vnd gefunden worden.

Nimb zwey pfundt ♄ laß fliessen/ darein trag ein pfundt ☿ crudum/ der auch warm sey/ gieß es fein laulechtig zusamen/ vnd rürs vndereinandern/ vnd laß erkalten/ so laßt sich das Amalgama reiben/ das Pulffer welch mit Saltzwasser in einem Mörsel/ so wirdt es schwartz/ das gieß hinweg/ vnnd gieß mehr sauber gesolviert Saltzwasser darauff/ vnnd reibs wider durcheinandern wol ab/ das thu so lang/ biß nicht mehr schwartz gibt. So jhme sein schwärtz vnd aussetzigkeit genommen wirt/ so laß es gemach drucken werden/ so ist das Amalgama bereyt/ das nimb vnd soviel schönen Mercurium sublimat/ diser zwey stuck reib gar wol auff einem Reibstein/

ſtein/das es ſich wol vndereinandern vermiſche/ vnnd thu es alſo auff ein warmb Eyſenblech/ das gar glat iſt gemacht/ wie ein Löffel/ dann ſetz es alſo warm in ein feuchten Keller/ das er gar dünn geſtreut darauff ligt/ ſetz ein Glaß darunder/ ſo ſoluiert es den Mercuriſublimat aller auff zu einem Waſſer/vnnd bleibt das Amalgama auff der Tafel liegen. Das Waſſer Mercurij nimb in ein Retorten/der in der Röhren was weyt ſey vnd nider herüber gedistiliert in ſein Fürleg/das kein Reſidentz ſetz/ diß diſtillieren geſchehe drey malen/vñ ſo du das Waſſer Mercurial ein pfundt haſt/ ſo treib darein wie hernach weytter beſchriben iſt.

Nimb zwey pfundt Römiſchen Vitriol der calciniert iſt/auff die Gilbe/ darzu thu ein pfundt Saliter klein zu Pulffer vndereinander gemiſcht/vnd treib die Spiritus in diß obgemelt Mercurialwaſſer/ſo wirdt es kräfftig vnd ſtarck/vnd ſoluiert alle corpora/vnd gradiert Lunam fixam in acht ſtunden in war ☉ zu 24. Gradt/ deßgleichen gradiert es auch pars cum parte Solem & Lunam in drey diſtilationibus inn war ☉/in der erſten auff 16. Grad/ in der 2. auff 20. Carat/vnd in der 3. auff 24. Gradt.

Item wañ du deß Mercurialwaſſers ein pfundt haſt/ſo magſt du es mehren allwegen für vnd für/ſo thu dañ darzu ein halb pfund Mercuriſublimat/ das reib klein/ vnd thu jhn in das Mercurialwaſſer/ſo ſoluiert es ſich/zeuchs per Alembicum ab/ oder in Retortē zwey oder dreymal/biß es kein Reſidentz mehr ſetzt/alſo magſt du das Waſſer mehren vnd ſtercken/wievil du ſie haben willſt/alßdann aber die Spiritus vom Vitriol vnd Saliter nach ſeinem gewicht/darein getriben/wie du jhm zuvor haſt gethan.

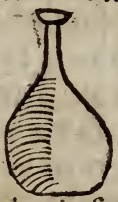
Item wann du ein Loth Luna fix gradieren willt/ſo nimb allwegen zwey Loth deß Waſſers gradationis/ das mit ☿rialwaſſer gemacht iſt/das gieß auff ein Loth granuliert/oder dün geſchlagen Blechlin/ſetz in warme Eſchen/ ſo gradiert es ſich warhafftig inn acht ſtunden/ wie vorgemeldt worden/ zeuch das Waſſer ſäuberlich wider darvon/ ſo iſt daſſelbig Waſſer wider gut zugebrauchen/wie zuvor/ ſo aber diß Waſſer zu ſchwach wer worde/ſo treib

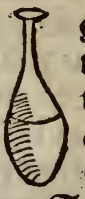
widerumb Spiritus darein/nach seinem Gewicht/wie zuvor/ also weißt du es zu machen/vnd zu stercken/ vnd das gradiert ☉ reducier ad corpus so hast du das ☉ auff 24. Gradt auff alle Proben.

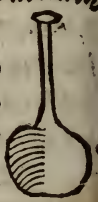
Ein ander Tinctur eines Mönchs mit Namen

Pater Gregorius der war ein Discipul M. Arnoldi de Villa Noua/thingiert ein theyl 50. theyl ☿ in ☉.

Der hat genommen ein Vntz gefeylets oder geschlagens ☉/ vnd 6. vntz ☿/ darauß hat er ein Amalgama gemacht/die hat er auff einen Marmorstein gelegt/vnd hat es wol geriben/ vnnd hat jhm 4. vntz Anima ♄ zugesetzt/ vnnd den gantzen Tag lang wol durcheinandern geriben/vnd hat es alles in ein Glaß gethan/ wie allhie geformieret/ vnd hat es mit einem Filtz/vnnd einer Dafel zugedeckt/ vnd hat es in Sandt gesetzt/ vber ein Lampenfewr auff 30. Tag vnd Nacht/ vnnd hat es alle Wochē zwey mal auffgedeckt/was auffgestigen ist/ mit einem Hasenfüß wider hinabwerts getriben/ nach den 30. Tagen hat ers in ein solch Glaß gethan/ vber 60. Tag hat er ein Schwartz gefunden/ darnach ein weisse Farb/ zum dritten ein gelbe/vnd zum vierd ten ein Rote/ darnach hat er das Pulffer in ein ander Glaß also gethan/ wol zu geluttiert/ vnnd hat jhm von erst ein lindes Fewr geben/von vnden vnd oben bey 15. Tagen/ darnach hat er das Glaß zerbrochen/ vnnd ein vollkommens rot Blut/rotes Medicin gefunden/ der hat ein theyl auff 50. theyl rauhen ☿ geworffen/in der Wärme ist er von stundt an inn ein vollkommens corpus verwandlet worden. Das Werck hab ich gesehen von dem obgemeldten Vatter Gregorio vnd ist ein Warheit/dann er war ein Discipul M. Arnoldi de Villa Noua.







Zwey ewigevnauſlöſch-liche breñende zeytliche Liechter/ vom Herren Trittemio Abt zu Spouheim/ welche auß Bartholomei Korndorffers Handſchrifft abgeſchriben worden.

VNverbrennliche ewige zwey Liechter werden hierinnen gefundē/welche ich Bartholomeus Korndorffer/von deß Herren Trittemij Abts zu Sponheim Diſcipul einem abgeſchriben hab/der hat mir bey ſeinem Eydt bedeuret/ ſie ſeyendt noch nie an das tagLiecht kom̃en/daß was ſein Herr der Abt einem groſſen Potentaten eines verehret hat. Diſer hochberümpter Magus Trittemius Abt zu Sponheim/ſo zu der zeyt deß groſſen Keyſers Maximiliani deß erſten gelebt/im Teutſchlandt ſeines gleichen dazumals nit gefunden worden/hat vil guts mit ſeinen Künſten angericht/ vnd geſtifft/ iſt nichts mit Teuffeliſchem Werck vermiſcht geweſen/ wie etliche böſe Leuth jhne fälſchlich bezigen/ vnd beſchuldiget haben/ſonder auß dem Geſtirn der heymligkeit dardurch er alles was in der Welt geſchehē iſt/ ſo er gewöllt/ erfahren/ hat auch vilmals künfftige Ding anzeygt. Einsmals als ich meinen vmbſchwaiff zu Raiſen nam/kam ich gehn S. Moritz/vnd fandt vnverſehender ding einen Bekandten/von den Churfürſtlichen Hoffſtätten/den redt ich an/der war fro das er mich ſahe/der batte mich mit jhm zu eſſen/er wolt noch einen zu mir laden/mit Namen Seruatius Hohel/er war bey dem Abt zu Sponheim geweßt/hat jm in die zwölff Jahr gedienet/ Ich ließ mirs wolgefallen/ diſer mein Bekandter zeygt mir an/ er wer einzogen/ ſtill/ bißweylen ließ er ein Schnall von den Kunſten. Wie wir nun zuſammen kamen/ vnd das Maal vollbracht/bat er mich/Herr Hochel mit jhm in ſein Loſament zu-

gehen/das thät ich/vnd redeten beyde vil von Künsten vnnd weyl ich sahe/daß er ein betagter Mann ware/begerhte ich von jhme zugehen/aber er wollt mich von jhme nicht lassen/bestellt bey seiner Würtin ein Maal/das verzehrten wir beyde in seinem Losament/Dazumal verehret mir Seruatius Hochel deß Herren Trittemij Handschrifft/volgende zwey vnverbrennliche Liechter/vnd etliche Magische stücklin/welche ich hernach insonderheit versucht vnnd probiert/hab sie warhafftig erfunden/Hochel sagt mir auch/sein Herr Trittemij hab disem grossen Potentaten dem Keyser/diß vnverbrennlich Liecht verehrt/vnd auff ein Glaß/in sein Gemach gericht vnd gesetzt/welches derselbe Potentat wol verwaren lassen/also das man den Scheyn darvon gesehen hat. Nachmals ist ein Sterbendt eingefallen/also das der Keyser gewichen/vnd hierüber gemelts Orth auff 20. jahr nicht besucht/wie er aber einmals dahin kommen/vnd der Abt von Sponheim längerst gestorben war/hat er an diß Liecht gedacht/ist also baldt gangen diß zubesehen/ist solches mit allen Zeychen wie es dazumalen von dem Herren Trittemio in das Gemach gesetzt/noch vnaußlöschlich gefunden worden/wie dann disem grossen Herren/die Leuth deß Schloß gesagt haben/das sie stets einen Schein in disem Orth gesehen haben/wie ein Ampel in einer Kirchen. Also hat diser Herr dises Liecht brennen lassen/vnd soll in disem Orth noch ohn vnderlaß brennen/das ist ein groß Arcanum in diser Welt. Der Keyser Maximilianus hat dem Abt von Sponheim 6000. Kronen für dise zeytliche ewige Liechter verehren lassen.

Hierauff folget der Proceß vnd die Practica.

NJmb acht Loth Schwefel/auch sovil calcinierten Alaun/reib dise zwey stuck zusammen/thu es in Erden Sublimatoriū/setz in ein Kolfewr/wol verluttiert/laß den Schwefel durch den Alaun steigen/inner acht stunden ist er zugericht.

Dessen

Dessen nimb auffs wenigst fünff Loth/vnd zwey Loth guten Christallischen Venedischen Porras/ reib diſe zwey klein zuſammen / thu es in ein flach Glaß/ das flach lige/ gieß ein scharpffen starcken vier mal gediſtilierten Spiritum vini darüber/ vnnd zeuch den in Eschen fein gemach ab zur Oeligkeit / gieß jhn wider daran zeuch jhn abermals ab zur Oeligkeit/ gieß jhn wider daran/ vnnd zeuchs noch ein mal ab / vnd nimb von dem Schwefel ein wenig/ leg den auff ein glüendt Kupfferblech/ so er fleußt wie Wachs vnd raucht nicht / so ist er bereyt / wo nicht/ so mußt du noch mehr frischen Spiritum vini darvon ziehen / biß er die Prob thut/ so ist er bereyt.

Nun nimb Federweiß/ darauß mach ein Zachen/ nicht gar eins kleinen Fingers lang/ vnd halb so dick/ diſen vmbwickle mit weisser Seyden/ thu jhn also gantz inn ein Venediſch Gläßlin/ vnnd thu darzu deß obern zugerichten Schwefels/ setz diß Tag vnnd Nacht in heissen Sandt/ daß der Zachen stets im Schwefel walhe. Nun nimb den Zachen herauß/ vnnd mach denselben in ein solch Glaß/

das der Zachen ein wenig herauß sehe/ darzu thu deß zugerichten vnverbrennlichen Chyburals/ setz das Gläßlin in einen warmen Sandt / biß der Schwefel schmiltzt/ vnnd sich oben vnnd vnden vmb den Zachen anlegt/ das er nur ein wenig oben gesehen wirdt/ vnnd zündt den Zachen mit einem gemeynen Liecht an / so hebt er alsbaldt an zu brinnen/ vnd bleibt der Schwefel fort im Fluß/ vnnd nimb das Liecht vnd setz das an ein Orth wohin du willt / so brinnt es für vnd für/ zu ewigen zeytten.

Das ander vnverbrennliche Liecht.

Nimb ein pfundt deß Antimonijglaß/ reibs sehr klein / thu es in ein Glaß/ darauff gieß den folgenden Essig / setz inn ein warme Eschen/ oben vermacht/ laß sechs stundt stehen/ so zeucht der Essig

ein

ein herauß/disen gieß ab/ vnd ein frischen darauff/zeuch jhn aber auff sechs stundt auß/das thu biß du die Röte gar hast außgezogen/ nun laß das abrauchen biß zur Oeligkeit.

Dise Oeligkeit rectificier zur läutterung in Bal. Mar. niñ das corpus Antimonij/darauß du die Oeligkeit zogen hast/ drucks/ reibs klein/ thu es in ein Glaß/darauff thu deß rectifierten Oels/ zeuchs darvon ab/auff vnd an siben malen/so wirdt sich das corpus erzeygen/vñ daß Oel in sich verschlucken/gantz drucken. Nun nimb das drucken corpus/thu es in ein sauber Glaß/gieß ein Spiritum vini darauff/laß Extrahieren so lang mit frischem/ biß alles außgezogen hat/das nimb in ein Venedisch Glaß/gieß darauff ein fünfffachs Papier/zeuch den Spiritum vini darvon/ so bleibt das vnverbrennlich Oel in fundo/ diß Oel soll anderst nit gebraucht werden/wie vorher mit dem Schweffelöl gemacht worden/so hast du auch ein vnverbrennlich Liecht/ daß biß weyl die Welt stehet.

Der Eßig.

Nimb wol gedörrt Saltz auff ein pfundt/darüber gieß ein sehr starcken Weineßig/ zeuch den ab/gieß jhn wider daran/zeuch jhn wider ab/allweg zur Oeligkeit/das thu vier mal/so ist er bereyt.

Form deß Glaß zum Zeychen ist also.

O du fixes Liecht/ wer hat dich zube zahlen.

Laus Deo & Glo ria semper Amen.

Finis particularium tincturarum.

AVREI VELLERIS

Oder

Der Guldin Schatz vnd Kunstkammer.

TRACTATVS III.

Vberiger Philosophischer Schrifften vnd Bücher / alter vnnd Newer / so etwas Fürnembs sindt / vnd von etlichen hoch gehalten werden / zu disem ersten Tomo gericht.

Deren *Catalogus* auch zuvorderst / des ersten Tractats bald nach dem Titulo im anfang verzeichnet zufinden.

Getruckt in deß F. Gotteshauß S. Gallen Reichshoff / Rorschach am Bodensee.

Splendor Solis mit seinen Figuren darinn alle Anzeigung vonn dem Lapide Philosophorum beschriben wirt/ Der wirdt in Siben Theyl getheylt.

Ich bin der Weeg vnnd die Ebene Strassen / der mich kan gehn vngestrauchlet ohn Rasten / der trifft gute Herberg bey Tag vnd bey Nacht/ ich wird auch Hoch von jhm geacht / vñ welcher seinem Weeg volget/ d' kompt zu einem guten End/ AMEN.

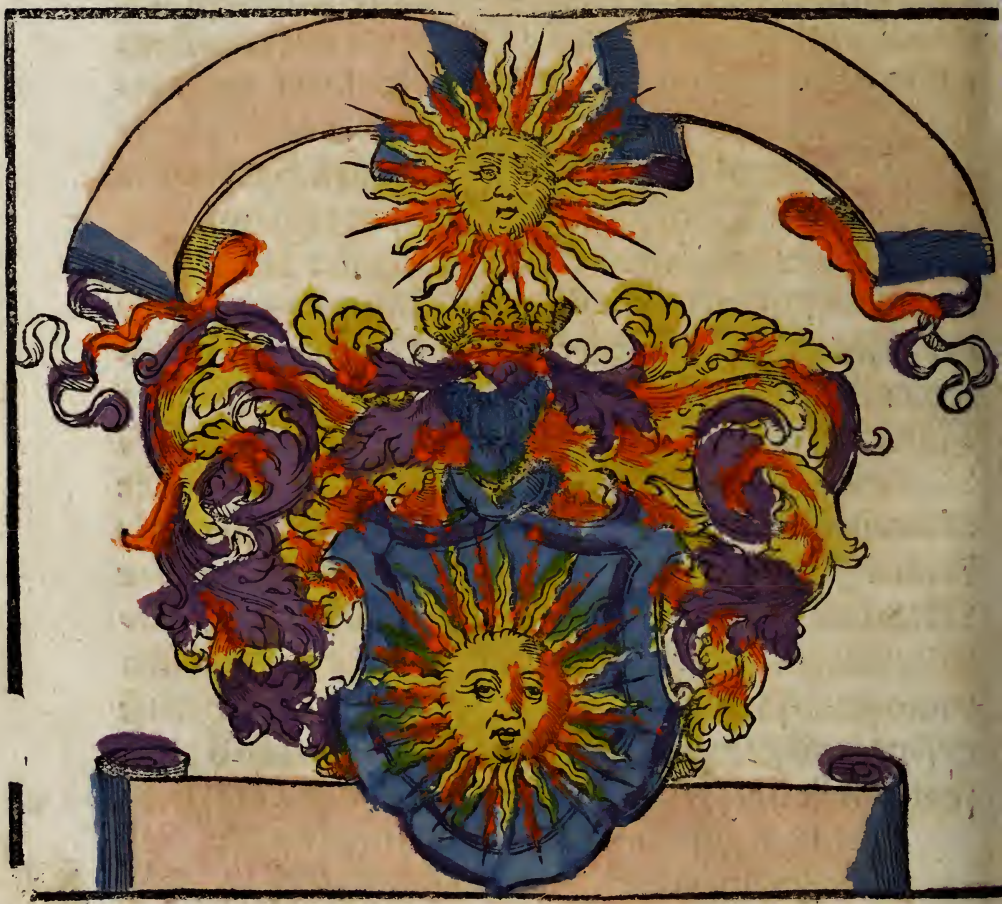
Vorrede.

ALphidius der Alten weisen einer Spricht / wie einer d jme nicht waß fürmalen kan in der Kunst/ deß stains der Philosophen/dem ist mehr nutz/ dz er sich nichts darin jebe/dañ das er etwaß versuche/derglichē Redt Rasis im Buoch *Lumen. Luminum.* es ist sich mit fleiß zu verhieten / ich ermane sie auch hiemit am höchsten/ daß sich niemandt vermesse zu vndersten/ die vnerkante vermischung der Element/vnd das will auch Rosinus/sprechende/ alle die sich einlassen inn dise kunst/ vnd manglen d verständtnus/ vñ erkantnus/ der dinge/welche die Philosophen in jren büechern geschriben haben/ die seind vnuerstentlich/ dañ die philosophi haben diser kunst grund gesetzt/in einem Natürlichen anfang / aber verborgner würckhung/ wiewol es ist offenbar daß alle leibliche ding jhrē vrsprung auß der Erden nem̄en/ deßgleichē auch jr wesen/nach Ordnung der zeit/so der influentz deß gestirns oder Planeten/als da sein Soñ vnd Mon vnnd die anderen / mit sambt den 4 Qualiteten der Element/ die sie ohne vnderlaß bewegen/ dardurch herfür gebracht werden/aller vnd jeder wachsend/ vñ geberender ding mit einē sonderlichen gschlecht/

vnnd

vnd gestalt in eygner Substantz/alß solches im anfang der beschaffung/ von Gott dem Schöpffer/ beschaffen/vnd gesetzt ist. Demnach so nemen auch alle Metall jhren begin auß der Erden / inn einer sondern vnd eygnen Materi zusamen gefloſſen auß den 4 aigenschafften der 4 Elementē mit einpflantzung der metallischen krefften / vnd jhrer versamlungē von einflieſſung der Planetē darauff dienet/ als solches wol beschreibet der Natürliche Meister Arles jhm 4 Buoch *Metheorum*/da er redt/wie daß Queckſilber sey ein gemeine Materi aller Metallen/ aber es ist zu wisen daß in der Natur das erste ist/ die Materien zusamē geheufft/ auß den 4 Elementen / allein nach erkantnuß vnnd eygenschafft der Natur/ dieselbige Materiam heisen die *Philosophi* Mercurium/ oß Queckſilber/es sey nit ein gemeiner Mercurius durch wirckung ß Natur zu einer volkomnē Form/ deß Goldts/Silbers/oder der beder Metallen kompt/ ist nit not/alhie zuwiſſen/es beschreibens die Natürlichen Lehrer gantz klärlich vnnd gnugsamb in jhren Büchern / auff solches ist gesetzt vnd gegründet die kunst deß Steins ß weisen/ dañ sie hat jren anfang in ß Natur/darauß volget auch ein Natürlich End/in gerechter Form/ durch gerechte natürliche Mittell.

Figur.



Hernach volget vom vr-sprung deß Steins der Alten weisen/ vnd wie das mit Kunst volbracht wirdt.

TRACTATVS PRIMVS.

DIser stein der Weisen wirt für gebracht durch den Weeg der Grünennden Natur/ darvon redet Hali der Philosophus/ sprechende/ diser Stein gehet auff sein wachsende vnnd grünende Ding/ wann warumb grünen ist wider hindersich gebracht/ auff die Natur/ dardurch ein ding besser/ volkomner vnd gründer wirt/ zu seiner fart geordneter zeyt/ auff das muß man auff den weeg vnd heymbligkeit der Kunst kochen vnnd fäulen/ also daß man durch Kunst der Natur hilff erzeyge/ die kocht dann/ vnnd fäulet für sich selber/ so lang biß das jhr zeit die rechte Form gibt/ vnd die Kunst ist nichts dann ein Werckzeug vnd bereitterin der Materien/ die Materi welche die Natur auff ein solches werck gezimmet/ darzu auch die zimbliche gefesse/ vnnd maß der würckung/ mit Fürbetrachter klügheyt/ dann als wenig die Kunst fürnimbt vor neuwen anfang ☉ vnnd ☾ zumachen/ so sie den ersten anfang den dingen nicht geben mag/ also ist auch nicht vonnötten das man die Kunst der Natürlichen Secret/ vnnd griffe der Mineralien/ als sie haben inn der Erden/ jhren ersten Anfang/ die Kunst hat einen andern weeg/ der Natur/ vnnd darumb hat sie auch einen andern vnderschidlichen Werckzeug/ vnd darnach gebürt auch die Kunst auß den vorgehenden Natürlichen Wurtzlen/ im anfang der Natur sonderliche ding/ welches die Natur durch sich selbst/ nimmermehr gebähren möcht/ dann die Natur mag durch sich selbst nicht gebähren/

ren/ die ding/ durch welche die Metallen vonn der Natur vnvollkom̃en möchten geboren werden/ könden eyllendt Augenscheinlich volkommen gemacht werden/ aber durch heymbligkeit der Kunst/ auß zeitlicher Materia geboren/ durch die Natur/ dienet die Natur der Kunst/ vnnd hin widerumb die Kunst der Natur/ mit zeytlichem Werckzeug/ vnd mit was solcher würckung vnd weyß/ welche der Natur bequem ist/ das ein solche Form gemacht wurde/ vnd wiewol das mit Kunst muß zugehn/ das der obgemelte Stein zu seiner Form durch Kunst kompt/ nachdem ist die Form von der Natur/ dann ein jede wesentliche Form eines jeden dings Thierlich wachsent/ oder Metallisch/ die entsteht auß innerlicher macht/ der Materia/ allein die Menschliche Seel nicht. Aber es ist zu mercken/ das die wesentliche Form nicht entstehn mag/ inn der Materi/ es geschehe dann mit würckung einer zufälligen Form/ nicht auß Krafft derselben/ sonder auß Krafft einer andern würcklichen substantz welche ist das Feur/ oder ein andere zufellige wärme/ die da würcket/ deß neñen wir ein gleichnuß an einem Ey/ einer Hennen/ in dem entsteht die wesentliche Form der putrefaction ohn die zufellige Forma/ die da ist ein vermischung deß Rotten vnd weissen/ in Krafft der wärme/ so in das Ey würcket/ daß ist vonn der Brüthenen vnd wiewol das Ey ist die Materia der Hennen/ dennocht stehet nicht darinn die Form/ die wesentlich oder zufellig/ dann durch die feulung/ die geschicht mit hilff der wärme also auch inn der Natürlichen Materia deß gemelten Steins entstehn nicht die zufelligen/ oder die wesentliche Form/ ohn die feulung/ oder kochung/ wie aber die feulung ein gestalt hab/ volget hernach.

Die Feulung oder putrifaction geschicht etwann mit außwendiger hitz/ in einem ding/ so die Natur hitz/ oder wärm eines dings/ daß da feucht ist außgezogen/ es geschicht auch die feulung gleichermaß von vberiger Keltin so die Natürliche Hitz vonn vberiger Kelte zerstört wirt/ daß ist eygentlich ein Ertödtung/ dann ein jeglich ding enthalt sich von Natürlicher Wärme/ vnnd geschicht gewiß solche Feulung/ in feuchten dingen. Von der feulung reden

nicht die

nicht die Philosophi sonder jhr feulung ist ein befeuchtigung oder eintruckung dardurch die drückene ding/ zu jhrem Feurigen standt kommen/ auff daß sie grünen vnd wachsen können/ oder mögen/ in der feulung wirt die feuchtigkeit mit der truckenheit vereiniget/ vnd nicht zerstört/ also daß die feuchte/ die trucknen theyl zusammen halt/ vnd daß ist eygentlich ein zerreibung/ so aber die Feuchte gantz vnnd gar von der trückne gescheyden wirdt/ so ist vonnötten/ die trückene theyl abzuscheyden/ vnnd in Eschen verwandelt. Dise incernation wöllen auch die Philosophi nicht habē/ sonder sie wöllen daß jhre feulung/ jhr eindruckung/ zerreibung/ vnd calcinierung also geschehe/ das die Natürliche Feuchte vnd druckne miteinandern von vberflussiger feuchtigkeit vereiniget werden/ gesündert/ vnnd drücknet/ die zerstörlich sein außgezogen worden/ gleich als die speysse/ so ins Thicini Bauch kompt gekocht vnd zerstört wirt vnd darauß gezogen die Nörende Krafft vnnd feutigkeit/ darvon die Natur Erhalten vnnd gemehrt wirt/ vnnd jhre vberflüssige theyl abgesündert werden/ aber jedoch so will ein jedes ding gespeysset sein/ der Eygenschafft seiner Naturen/ daß solle für-

auß inn dem vorgemelten Stein der Weysen ohne gemercket werden.

Figur.

Figur.

TRA;

TRACTATVS SECVNDVS.

MOriens spricht/jhr solt wissen/daß sich das gantze Werck diser Kunst in zweyen geschicklichkeiten/Endet/die hangen an einandern also/ wann das ein verricht ist/ daß das ander anfange vnd dasselbig vollende/ dann so ist die gantze Meisterschafft volkommen/ aber sie begeben sich nicht/ dann inn jhr eygen Materi/ solches eygentlich zuvernemmen/ist mit erstem zuwissen/ das die Natur als Geber spricht/in seinem Mercurij seyn von der schöpffung der Metall/ würcket die Metall auß ☿ vnd Sulphur/ vnd das will Serrarius in der Frag von der Alchimia im 25 Cap. Das die Natur von anbegin der Natürlichen Metallen gebührt/ nimbt im Feur ein schleimig schwerwasser/ vermischt/mit gar weisser behender schwerlicher Erden/die resoluiert das inn ein Prodem/ oder dunst/vnnd erhebet das in den Adern/ oder Klufften der Erden/ kocht/ oder dunstet sie zuhauffe/ festigklich die Feuchtigkeit/ vnnd drücknet also mit einandern vereyniget/ biß darauß wirt ein Substantz/die man nennet Queckstlber/ vnnd das ist nun das begin vnd aller Erste Materia der Metallen/als auch oben gemeldet ist/ darumb redet er abermal in dem 26 Capitull. da er spricht die da wöllen nachvolgen der Natur/die sollen nicht nemen Queckstlber/ allein/ sonder Queckstlber vnd Schweffel miteinandern zuhauffe/gefüget nicht das gemeynē Queckstlbers vnd Schwäbels/ sonder dem/den die Natur zuhauff gefüget hat/wol bereyttet vnnd gekochet/in steter flüssigkeit/in einem sölchen Queckstlber/hat die Natur mit erster Würckung angefangen/ vnnd geendet inn ein Metallische Natur/ vnnd hat darmit sie auffgehört/ dann sie hat das jhre volbracht vñ alles der Kunst gelassen/denselben zuvollenden/in einem volkommnen Stein/der Philosophen/in den Worten ist einem kundtbar/das welcher will recht faren/in diser Kunst/ als auch alle Philosophi sagen/der soll anheben/ da die Natur het auffgehört/vnd soll nemen den Schwäbel vnnd das Queckstlber/ dann die Natur in der aber reinigisten Form zu hauff gefüget/hat/

dann

dann in dem ist beschehen/ die gar geschwinde Vereynigung/ die sonst Niemandt/ durch die Kunst also bereytenmag/ vnnd das hat die Natur alles vmb der Gebehrung der Metallischen Form gethon/ aber dieselbige Materia die also von der Natur Informiert ist/ kompt der Kunst zu gutem vmb der Empfahung willen der Krafft/ die sich dann behend in solche Materiam legen/ vnnd darnach Calcinieren etliche Alchimisten das ☉ auff das sie es bringen zum aufflösen/ vnd absöndern der Element/ biß das sie es bringen in ein Geistliche subtile Natur/ vnnd Reinigkeit deß Queck silbers vnd Schwäbels Natturen/ vnd die ist dann die aller negste Materia/ die sich mit dem Gold am aller negsten vergleychet/ zuentpfahen die Form deß verborgnen Steins/ der Philosophen/ welche Materia genannt wirt Mercurius Philosophorum/ vnnd das will Arles in der Rede zum König Allexander/ wolt jhr zu vnserm Stein nemmen das Gold/ vnnd damit die Könige geziert/ vnd gekhrönet worden/ wiewol diser Mercurius allein die Materia vnnd einiges dings ist/ so ist doch das ding/ so Manigfaltig/ inn seiner würckung/ vnd in seinem Namen/ das sich Niemand darauß richtē kan/ vnd das ist darumb/ als da Rosinus spricht/ auff das da nicht ein jeder darzukommen möcht/ es ist auch zugleicherweiß ein werck/ der würckung/ vnd ein Faß/ welches sich alles viluältig/ von wegen der vergleichung aller dingen/ deren so in der Natur begriffen werden/ dann also reden die Philosophi soluier das jenig/ so jetzt sublimiert ist/ vnd dann distiliers/ vnd coaguliers/ machs auff vnd nider steigent/ truck es ein/ drückne es ab/ vnd der geschicklichheit die sie nennen sind vnzalbar vil/ welche doch alle eines mals miteinandern vnd in einem gefeß vollendet werden/ das bewert Alphidius/ vnd spricht/ du solt wissen/ wann wir soluieren/ so sublimieren/ wir auch/ vnd calcinieren ohne vnderlaß der zeit/ wir Reinigen vnd zufügen vnser Werck/ vnnd er redet weiter also/ wann vnser Corpus wirt geworffen in das Wasser/ das er auffgelößt werde/ so wirt es bald schwartz vnd scheydet sich/ vnd wirt zu einem Kalch/ vnd sublimiert sich/ wann es sublimiert/ vnnd soluiert wirt/ mit dem geist/

so vereiniget es sich/ welches ist sein anfang vnnd geburt inn allen dingen der Welt verglichen wirt/ es sey sichtbar/ oder vnsichtbar/ es habe Seel/ oder Geist/ oder nicht/ Item den Corporlichen/ vnd Thierlichen Todten/ vnd Lebendigen/ dem Mineralischen/ vnnd Wachsenden/ den Elimenten vnnd jhren Compositionen/ den heissen vnnd kalten dingen/ Item allen Vögeln/ vnd in Summa allen dingen/ die da mögen sein von der Erden/ biß in den Himmel/ vnder allen disen seinen feindt diser Kunst/ diese zwo geschicklichkeyten/ welche oben gemelt/ die bedeuten die Philosophen in den zweyen Worten/ das Weib vnd der Man/ die Milch/ oder der Rohm/ welcher die nicht verstet/ der weist auch nichts/ noch von der kochung diser Kunst/ das sey nun also gnůg im anfang der Ersten geschickligkeit diser Kunst geredt.

Figur.

Figur.

Nun volget dardurch das gantze Werck diser Kunst oder Meysterschafft Endet / vnnd wirt durch Etliche Gleichnussen Figuren vmbrede vnd Manigualtige Sprüch der Philosophi Philosophorum angezeygt.

TRACTATVS TERTIVS.

HErmes ein Vatter der Philosophey spricht. Es ist noch das ein Ende diser Welt / Himel / vnd Erden zu hauffen kom̃en / es kan Niemandt durch den Himmel / vnnd die Erden / die obgemelten Zwo Geschickligkeiten / aber es entstehn vil zufähl / in der Arbeit / ehe sie zum Ende gebracht / vnnd durch Gleichnus der Figuren verstanden werden / wie hernach volget vnd ist das die Erste Gleichnus / Gott hat erschaffen Erstlich die Erden / eben schlecht / vnnd Feist / vnd gar Fruchtbar / ohn Geist / vnnd Sand / Stein / Berg / vnd Thal / durch die Jnfluß der Planeten / vnd Würckung der Natur ist nun die Erden verwandlet worden / inn mancherley gestalt / außwendig vonn harten Steinen / hohen Bergen / vnnd thieffen Thälern / inwendig von seltzamen dingen vnnd Farben / als nemblich sein die Ertz vnd jhre Begin / vnd mit solchen dingen ist die Erden gantz auß erster Form kommen / vnnd daß hat sich ergeben auß sollicher sachen erstlichen / so doch die Erde dick / groß / thieff / lang / weit / vnnd breit ist gehauffet worden / so ist doch durch stete Würckung d' Sonnen Hitz darinn̄ worden / ein schwill Hitzige Dunstige / vnd Dempffige Wärme / welche die gantze Erden biß zum abgrundt durch gangen / vnnd gemacht / inn der Kälte vnnd Feuchtigkeit der Erden / ein starcker Thunst / auch Näblig / vnnd Lufftig / welche alle seind inn der Erden beschlossen / gewesen / vnnd nach länge der zeyt / sein jhr vil worden / vnnd auffs letste so starck / das die Erden solche in die länge / in jhr nicht mögen / oder können behalten /

behaltē/nach dem sie Natürlich begert vber sich zubringen/vñ auff das letste an der Enden der Erden/ da jhr vil bey einander seind wordē/haben sie ein theyl Erdtrichs da zu hauffen geworffen/ den andern dort/vnd als manchen Bühel vnd Berge/ thieffe Thal gemacht/vnd an den Enden/da solche Bühel vnd Berge/ seyn werden/ da selbsten ist die Erden am aller besten/ mit der Hitz/ Kälte/ Feuchte/ vnd Drückne gekocht/ gesotten/vnnd gemengt worden/ vñ da selbst wirt auch dz beste Ertz gefundē/wo aber die Erden eben ist/da haben sie nichtes gehauffet solliche Dunst/vñ Rauch derselben/ darumb gefunden wirt/ vnnd das ausserhalb das Erdtrich/ sonderlich da es schleymig/ Lättig/ vnd Feyst ist/gewesen/ hat sich die Feuchtigkeit vonn oben herunder getrungen/ darvon sie dann wider weych werden/ vnnd hat sich teyg weyß vest vbereinandern gesetzt/vnd durch ein drücknung der Soñen Hitz/ vnd durch länge der zeit jmmer vnd mehr gefestet/ gehärttet vnd gebachen/welches Erdtrich aber brüchig/ vnd Mörb/ als kleiner grieß/ vnd sand/ vnnd noch weych ist/hanget an einandern als Trauben/dieselbige Erden ist Feystigkeit halben zu Mager/ vnd zuspörr/ vnd hat der Feuchtigkeit zuwenig gehabt/ darumb ist sie jetzund nicht genugsamb vbereinandern gebachen/vnnd also knollächtig/ wie ein vnzertriben muß bliben/ oder als ein mälbiger Teyg/ der zu wenig begossen ist/ dann kein Erdtrich kan nicht zu stein werden/ es sey dann von Feister schleymigkeiten/oder schleymiger Erden vnd wol mit Feuchtigkeit begossen/ vnnd vermenget/dann noch außdruckung deß Wassers von der Sonnen Hitz/ muß die Feuchtigkeit der Erden bey eynandern behalten/sonsten bleibt es morb/vñ brüchig/ vñ fül wider voneinandern/ was auch noch nit vollkoñen hart ist wordē/mag noch heut zu Tag/durch stete würckung der Natur/vnd Sonnen Hitz/ zu harten/ vnd vesten steinen werden/auch werden die obgemelten Rauch vnd Dunste/die sich erstmals ergeben/ auß den eygenschafften der Element/ in dieffe der Erden beschlossen/ durch die Natur vnd Jnfluß der Sonnen/vnd andern Planeten würckung gekochet/ vnd wann sie ergreiffen die Wässerige Dunst

mit einer Reynen Subtilen Erdtrichs Substantz/ so wirt gewürcket der Philosophen Queckſilber/ ſouil aber zeitigen/ vnnd zu einer Feurigen Erdigen ſubtilen härtigkeit gebracht werden/ ſo wirt gewürcket der Philosophen ſchwäbel/ von dem ſchwäbel beſchleuſt wol Hermes alſo ſprechende/ es wirt empfangen die Krafft der oberſten vnd vnderſten Planeten/ vnd mit ſeiner Krafft durchgeht er ſtarcke ding/ er vberwindet alle ding/ vnd alle Koſtliſche Steine.

Die Z

Die Ander Gleichnus.

HErmes der erste Meister diser Kunst spricht also/ das Wasser deß Luffts/der da ist zwischen Himmel vnd Erden/das ist eines jeden dings Leben/ dann durch sein Feuchtigkeit vnd Wärme ist diß das Mittel der zweyen widerwertigen/als Feur/ vnnd Wasser/vnnd dasselbige Wasser hat abgeregnet auff die Erden/der Himmel hat sich auff gethon/vnnd Thauwet auff die Erden/ daruon sie ist süß worden/ wie ein Honig/ vnnd befeuchtet/ dasselbige Blůt bringet mancherley Farben/ vnnd Frücht/ vnd in jhrem Mittel ist gewachsen ein grosser Baum mit einem Silbernen Stammen/der sich ausspreytet auff die Ort der Welt/ auff seinen Esten seindt gesessen mancherley Vögel/ die alle gegen dem Tag seindt abgeflogen vñ das Rappen Haupt ist Weiß worden/ derselbige Baum bringet vilerley Früchte/die erstē sind die aller Feinesten Berlein/die ander wirt genañt von den Philosophis Terra foliata/ die dritte ist das aller feineste Goldt/ diser Baum gibt auch Früchte der Gesundheit/ machet Warm das Kalt ist/ vnnd das Warm macht er Kalt/vnnd das Trucken macht er Feucht/vnnd das Feucht Trucken/das Hart macht weych/vnd das weych Hart/ vnnd ist das Ende der gantzen Kunst/ daruon redet Actor der dreyen Wort/ die drey Feuchte Stein/ drey Kostliche Wort der gantzen Meisterschafft/das meinet auch Salienus da er redet/ von dem Kraut Lunarica oder Bera seine Wurtzel ist ein Metallische Erdt/hat einen Roten Stengel/ mit einer schwertze belegt/ oder befleckt wessentlich/ vnd nimbt auch leichtlich ab/ gewint oder bekombt auch zeitlich Blůmen/ nach 3 Tagen so man das thut inn Mercurium/so verendert es sich in ein vollkommen Silber/ vnnd so man das weiter feut so verkert es sich in Goldt/ dasselbig Goldt verkert 100 theyl in das aller Feinste Goldt. Vonn disem Baum meldet Vergilius im 6 Buch Eney so er redet inn seiner Fabel wie das Eneas vnnd Siluius giengen zu einem Baum/ so wůchs ein anders an derselben Statt.

Figur.

Die Dritte Gleichnus.

AVicena spricht inn dem Capitel vonn der Feuchtigkeit / die Hitz so sie würcket in einem Feuchten Cörper / so gebührt sie am ersten ein Schwertze / auß der Vrsachen / die Alten haben gesehen vonn weitem außgehn einen Nebel der vberzog vnnd Feuchtet die gantze Erden vnnd sie sahen auch die vngestimme des Meers vnd der Wasser Flussen / vber das Angesicht der Erden / vnnd dieselbigen Faul vnnd Stinckend werden in der Finsternuß / auch sehen sie sincken den König der Erden / vnnd hörten denselben mit begirlicher stim Rüffen / der mich Erlößt / wirt mit mir Ewigklich Leben / vnd Regieren in meiner Klarheit / auff meinem Königlichen Stül / vnnd die Nacht vmbgaab alle ding / deß andern Tags sahen sie vber dem König auffgeen ein scheinbarn Morgenstern / vnnd das Liecht des Tags / die Finsternuß Erleuchten / die Klare Sonne durch die Wolcken mancherley gestalt der Farben / mit jhrem Sternen vnd glantzen Tringen / vnd einem wolriechenden Geschmack / vber allen Bisem / von der Erden auffgehn / vnnd die Schön Klar Erglantzen / vnnd inn dem was volkommen das der König aller Ehren Erlust / vnd Erneuwert / vnd was wol geziert vñ gantz Hüpsch / dessen schönheit sich verwundert Soñ vnd Mon / er was Gekrönet mit dreyen kostbarlichen Krönē gemacht / eine von Eisen / die ander von Silber / die dritte von Goldt / sie sahen in seiner Rechten Hand ein Corper / darinn 7 Sternen / die gaben all einen glüenden Glantz / vnnd zu seiner Lincken Hand ein en guldinen Apffel / vnd darauff sitzen ein weiße Tauben / welcher Feuriger Natur / vbersilbert / vnd jre Flügel von Goldtfarben von deren hat Arles also die Zerstörung eines jeden dings ist ein gebärung eines andern / das ist souil geredt / auff die Meisterliche Kunst / vñ Bereitung der zerstörlichen Feuchtigkeiten / vñ Verneuwert in mit seiner wesentlichē Feuchtigkeit / welches sein vollkommenheyt vnnd Leben sein wirt.

Figur.

Die vier

Die Viertte Gleichnus.

MEnaldus Philosophus spricht also / ich gebeut allen meinen Nachkümblingē / das sie die Cörper Geistlich machen / durch die Aufflösung / vnnd herwider die Geistlichen ding Corporalisch / durch ein Linde Kochung / von dem redet Senior also der Geist löset auff / den Cörper / vnd in diser Aufflösung zeucht er auß die Seel des Cörpers / vnd verköhrt den Cörper in die Seele / vnd die Seele wirt verwandlet in den Geist / vnnd der Geist soll

wider

wider zugefügt werden dem Cörper/ dañ so ist er bestendig mit dem Cörper vnnd hin widerumb der Cörper Geistlich inn Karfftdeß Geistes/ das geben die Philosophi zuverstehn/ die in einer solchen gestalt/ Ich sahe.

Einen Menschen der Ward schwartz als ein Mor/ der stecket inn einer Letten/ oder schwartzen vnsaubern schleim/ vbel schmeckende/ dem kam zu Hilff ein junges Weib/ Schön von Angesicht/ noch schöner vonn Leibe/ vnnd auffs schönste geziert mit Kleydern die waren mit mancherley Farben/ sie was mit weissen Flüglen geziert/ auff jhrem Rucken/ die Federen waren gleich/ dem aller schönesten weissen Pfauwen/ vnd hetten guldine Flügel/ vnd die Feder Küll waren geziert mit schönen Berlin/ sie hat ein Kron auff jhrem Haupt/ von Reinem Goldt/ vnd auff der Kronen einen Silbern Stern/ vmb jhren Halß hat sie ein Halßband/ von feinem Goldt. darinn ist versetzt den aller Edlesten Robin/ den kein König vermag zubezalen/ sie hat an jhren Füssen Guldine Schüch/ vnnd vonn jhr gieng auß/ der aller Edleste Geschmack/ vber alle Armato sie bekleydet den Menschen mit einem Purpur kleydt/ vnd fürt jhn mit jhr gehn Himmel/ daruon redt Senior also/ es ist ein Lebendiges Ding/ das nit mehr stirbt/ dann das ist mit einer Ewigen Vermehrung bestät.

Figur

Figur.

Die Fünffte Gleichnus.

Die Philosophi geben zu diser Kunst Zween Cörper nam-lich Sonn vnnd Mon/ welches ist die Erde/ vnnd das Wasser/ Sie haissens auch Man vnnd Weib/ vnnd die Geberen 4 Kinder/ Zwey Mändlin/ das seind Hitz vnd Kälte vnnd Zwey Weiblein/ das seindt Feuchte vnnd Drückne/ das seindt die 4 Element/ vnnd die machen das Funffte wesen/ das ist die weisse Magnesia/ die nit Falsch ist/ das beschleust Senior also sprechende/ wann dise Fünffe versamblet seindt/ so werden sie ein ding sein/ darauß der Natürliche Stein gemacht ist/ Auicena spricht/ so wir zů dem Feunfften kommen mögen/ so ist das End kommen vnserer Meynung/ solcher Gleichnus anzuzeygen/ beschreiben die Philosophi ein Ay/ dann darinn seindt 4 zusammen gefügte ding/ das erste Oberste ist die Schal/ die Erde/ vnnd das weisse ist Wasser/ aber die Haut zwischen dem Wasser vnnd der schalen ist der Lufft/ vnnd scheydet die Erde vom Wasser der Todter ist das Feur/ vnnd hat ein Subtiles Heutlein vmb sich/ das ist aber der subtiler Lufft/ der da war/ inn dem innerstē der subtilleste/ dann er neher ist dann Feur/ vnnd scheydet Feur vnnd Wasser/ mitten im Todter ist der Funffte darauß das junge Hünlin wirt/ vnnd wachst/ also sein in einem Ay alle Kräffte mit sampt der Materi darauß die vollkommne Natur geschöpfft wurdt/ vnnd daß muß auch sein in diser Edlen Kunst.

Figur

Figur.

Die sechste Gleichnus.

EOsinus spricht/ daser welle durch ein Gesicht anzeygen/ das er hat gesehen vonn einem Menschen/ der was todt/ vnnd was doch auffs höchste am Leib gantz weiß/ wie ein Saltz/ dem waren seine Glider zertheylet/ vnnd sein Haupt was fein Guldin/ aber vom Leib abgeschey den/ bey dem stünd ein vngestalter Man/ von Angesicht grausam vnnd schwartz/ der hat ein zwey schneidig Schwerdt/ inn seiner rechten Hand/ mit Blüt vermischet/ vnd er was deß güten Menschen Todtschleger/ zu seiner Lincken Hand hat er einen Zedel/ daran stünd geschriben: Ich hab dich darumb getödtet/ das du ein vberflüssiges Leben vberkommest/ aber dein Haupt will ich verbergen/ damit dich die Welt nicht soll sehen/ vnnd dein Leib in die Erde verwüsten/ vnd denselben begraben/ auff das er Faul werde/ vnnd vermehre sich/ vnnd bring ein vnzalbare Frucht.

Die Sibendte Gleichnus.

OVidius der Alt Poet hat dergleichen angezeygt/ so er schreibt vonn der weissen allten/ der sich widerumb wolte verjüngern/ er solte sich lassen zertheylen/ vnnd kochen/ biß zu seiner vollkommnen kochung/vnd nicht weitter/ dann wurden sich die Glider wider Vereinigen/ vnnd widerumb verjüngen in vil Kräfften.

Hernach volgt die eigenschafft der Natur / dardurch sie jhr Würckung hat.

TRACTATVS QVARTVS.

DAles im Buch vonn der Geburt spricht also / der Sam vnnd der Mensch Gebären einen Menschen / dann die Krafft vnnd Geist deß Samens machen lebendig vnd das geschicht sibenfaltiger weiß / vnd Würckung der Sonnen Hitz / nach dem aber die Philosophi inn jhrem Werck der Natur mit Kunst müssen helffen / so müssen sie mit Kunst ein Hitz Regieren / gemeß der Sonnen / auff das sie Gebehren mögen den obberürtten Stein / vnd das geschicht auch sibenfeltiger weiß.

Erstlich gezimmet ein solche Hitz / die da weych machet / vnnd schmiltzt die dicke der Erden / die dick vnnd hart zusammen gebachen seind / daruon redet Socrates also / es werden auffgethon die Löcher vnnd Riß der theyl deß Erdtreichs / daß es ansich nemmen möge die Krafft deß Feurs vnd Wassers.

Zum An-

ZVm Andern Gezimbt sich der Hitz / das dann durch jhre Krafft wirt von der Erden getriben / alle Finsternuß / vnd alles erleuchtet sie auff das sprichwort Senior / es macht die Hitz ein jedes ding weiß / vnd ein jedes weiß ding rot / wann also auch das Wasser weiß machet / also erleuchtet auch das Feur / als dann auch die Farbe / durchscheinet die Subtilierte Erden / wie der Rubin / durch den Tingierenden Geist / deß Feurs / auff solches spricht Socrates / du wirst sehen ein wunderbarlichs Liecht der Finsternus.

Zum drit-

Figur.

Zum Driten Bringet die Hitz ein jedeß ding in ein gaistliche Krafft/ daruon stees geschriben/ in der Turba/ machet die Corpora gaistlich/ vnd daß Fix ist machet flüchtig von söllicher würckung Redet Rasis im Büch vom Liecht/ deß Liechtes/ Man kan kein ding das schwer ist/ leicht machen/ ohn hilff des Leichten dinges/ auch mögen leichte ding/ nit nider gedruckt werden/ ohn beystanndt deß schweren.

Zum Vier-

Zum Vierten reiniget die hitze/ vnd scheidet ab/ das vnrein/ dann es nimpt ab die Mineralischen zufehl/ vnd allen bösen gestanck/ vnd ernewert das Elixir dauon spricht Hermes/ du soltst absöndern dz dick ist/ von dem Subtillen/ die Erde von dem Feür/ daruon redet Alphidius also/ die Erde laßt sich schmeltzen/ vñ wirt Feür herauß entspringē/ spricht Rasis/ etliche weichmachung der Kunst/ welche müssen vorgen/ vor d volkomnen bereitung die da genant wirt Mundificatio dann allererst ist das werck volbracht/ wann die vnreinen theil hinweck sindt.

Figur.

ZVm Fünfften erhöcht die hitz durch die Krafft des Feurs/ wirt der verborgne Geist der erden in den lufft gebracht/ vnd deßhalben sprechen die Philosophi welcher ein verborgē ding herfür bringen kann/ der ist ein Meister der Kunst/ das will auch Morienes da er spricht/ welcher die Seel erquicken kan/ der wirts erfaren/ Alphidius spricht/ Es sey dann/ das diser dampff hinauff steige/ sonsten wirstu nichts daruon haben

Zum Sech-

Figur.

ZVm Sechsten/ so ist die krafft von der hitz deß Feurs also gemehret in der Erden/ dz sie hat jhre zusamen getrungene theil soluiert/ vnd leücht gemacht/ das auch die andere Element vbertrifft/ vnd derhalben sol dise hitz gemehrt werden/ mit der kelte deß Mans/ daruon spricht Calus also/ erlösche das Feür eines dinges/ mit der kelte eines andern dinges.

ZVm Sibenden / wann die hitz die kalte Erden getödtet hat / daruon redet Socrates, die hitze so sie durch geht / macht subtil alle Jrdische ding / die zu der Materien dienet / aber zu keiner entlichen Form / so lange sie nicht aufhört in der Materien / zu würcken / die oberzehlten hitzen beschlossen / welches die Philosophi mit kurtzen worten sprechen / distillier siben mal / so hastu abgesöndert die zerstörliche Feüchtigkeit / vnnd geschicht alles in einer Distellation.

Actor

Actor der Vierte der Sprüchwörter / jnn seinen schrifften / gibt ein ander Lehr / zu Regieren die Hitz / oder das Feur / vnd spricht / so die Sonn im Wider ist / zaiget sie den Ersten Grad / welcher schwacheit ist / der Hitz halben / vnd ist ein Ordnung deß Luffts jm Löwen / da ist sie heisser / vnd bezaichnet den anderen grad / vnd das ist von wegen der grossen hitz deß Feurs / vnd ist ein ordnung deß Luffts / im Schütz der dritte grad / vnnd keiner verbrenten Hitz / sonder ein ordnung dem Lufft / oder ein Rüh / vnnd stilligkeit.

Nun Volget des gantzen wercks vilfaltige würckung / inn vier Kurtzen Articuln begriffen / eigentlichen Zuuersten.

TRACTATVS QVINTVS.

Der erst Articul.

DAs Erst so sich gebürt in der Kunst Alchimiæ ist die aufflösung / dann es erforderts die Ordnung der Natur / das der Cörper inn einem wasser gekocht werde / das ist inn ein Queckſilber / vnnd souil geredt / das Lebendige Silber löst auff den Schwäbel / welcher im zugefügt vnnd zu gegen ist / vnnd diſe auffiösung ist nichts dann ein Ordnung deß Feuchten / mit dem Drucknen vnnd ist eigentlich die Putrifaction, vnd daſſelbige wirt die Materiam schwartz machen.

Figur.

Figur.

Der an-

Der ander Articul.

DAs ander ist Coagulation / die das wasser widerumb verkärt in ein Corpus, vnd ist souil geredt / das der schwebel so vom lebendigen Silber widerumb auffgelöst wirt / das er das lebendige Silber widerumb holet / vnd zu jhm zeucht / auß dem wasser der Erden / vnd Corpus, Es ist von nöthen / das sich andere vnd villerley Farben erzeigen / dann so sich verwandelt die eigenschafft deß würckenden dinges / můß von der geschicklichkeit des Lebendigen dinges gewandlet werden / dann darumb inn der aufflösung ist das lebendig Silber gleich dem werckenden / aber inn der Coagulation ist es das leydende / darin gewürcket wirt / derhalben wirt diese Kunst vergleichet dem Spill der Kinder / die sie Spillen / das / so obgelegen ist / ligt jetzunder vnden.

Der

Figur.

Der drit Articul.

DAs dritte ist die Sublimation, durch welche jetz obgemelte Erden der Feuchtigkeit gedistilliert wirt/ dann so das Wasser in die Erd reduciert ist/ so gibt sie in die flüssigkeit deß Luffts/ vnnd erhebt sich die Erden/ als ein lawlechtiger Wulcken/ gleich einem Ey/ das ist der Geist des fünfften wesens/ so genennbt wirt Tinctur, Fermentum, Anima, oder das Oel/ vnd ist die aller nechste Materi deß Steins der Weisen/ dann durch die Sublimation entsteht die Aschen/ welche sich auß eygnem Luft/ von Gott eingegeben jhre Mässigung deß Feurs/ vnnd also bleibt die Feürige Natur/ vnd Eygenschafft/ vnd das ist die rechte Philosophische Sublimation/ durch welche die vollkomne weisse vollbracht wirt/ darumb vergleicht man diese Kunst der Weiber Arbeit/ das ist wäschen/ das es Weiß werde/ Kochen/ vnnd Bratten/ biß das es gnug sey.

Figur.

Der viert Articul.

DAs letste/ oder vierte/ das sich gebürt/ ist das diß wasser/ von der Erden abgesöndert werde/ vnnd widerumb von der Erden/ oder mit der Erden vereiniget werd/ das eins vmb das ander geschehe/ sol anders der Stein vollendet werden/ dann darumb alles das in dem Natürlichen ding zu hauff/ oder inn ein Corpus gefügt ist/ das ist darumb/ das eineiniges ding das Compositum sey/ inn den jetz gemelten vier Articuln ist alles das begriffen/ dauon die Philosophi die gantz welt mit vnzalbarn vil Büchern erfüllet haben.

Figur.

Figur.

Von Regierung deß Feurs.

FOlget vonn Regierung des Feurs/ so ein ding der Hitz bereittet ist/ so wirt kein Bewöglichkeit der sein Ordnung verwandlet sich der Natur in der Sonne/ das ist souil geredt/ das Geistlich ist Leiblich gemacht/ oder schön/ vnnd man sein zu hauffen kömen/ von disen zweyen Planetē redet Senior also/ ich bin ein Heisse vnd Druckne Sonn/ vnd du Luna bist Kalt vnnd Feucht/ vnnd so wir auff steigen werden/ in der Edlesten/ so wirt vns eingossen ein brinnendes Liecht/ das ist durch die Lehr/ vnd Meisterschafft/ der Alten/ wirt empfangen die Erneuerung/ der Feuchtigkeit/ vnnd Sonn/ vnnd Mon werden durchleuchtig in scala philicorum steht also vom Feur/ die Hitz oder das Feur deß gantzen Wercks ist in einer einigen Form/ dann es sprechen etliche/ das die Hitz deß ersten Regiments solle sein als die Hitz einer Brüttenden Hennen/ etliche sprechen als die Natürliche Hitz inn der Deuwung der Speiß/ vnd Narung deß Leibs etliche sagen als die Hitz der Soñen/ so sie im Wider ist/ wiewol der Stein auch ohne Würckung volbracht wirt/ nicht destominder verendert sich die geschicklichheit/ welche sein soll/ ein linde vnd mässige Hitz/ die soll wärmen biß die Materia sich schwertzt vnd sich in die Weisse verköhrt hat/ vnnd die wirt verglichen der Sonnen Hitz/ wann sie im Wider ist/ vñ anfacht zu sein im Stier/ so die weisse erscheint/ soll sie gemehrt werden/ biß auff die volkomne Außtruckung oder Eschierung deß Steins/ vnd die Hitz wirt zugleich der Sonnen Hitz/ so sie im Stier/ vnd auch zu sein im Zwyling/ vnnd wann nun der Stein gedrücknet/ vnd geschiert ist/ so wirt das Feur widerumb gesterckt/ biß er volkommen Rot/ vnnd mit königklichen Kleydern vom Feur gelediget ist/ vnd dise Hitz wirt verglichen der Sonnen Hitz/ wann sie im Löwen ist/ das ist in der höchsten Würdigkeit jhres Hauses/ daß sey nun gnug geredt/ von der Regierung deß Feurs.

Von

Von den Farben die sich erzeygen inn der Bereithung deß Steins.

MIraldus der Philosophus spricht inn der Turba, es Schwertzet sich zweymal/es gibt sich auch zweymal vnd wirt zweymal Rot vñ bekompt mancherley Farben/vñ den Farben nach wirt die hitz verendert/vnd wiewol alle Farben erscheinen so sind doch allein drey die fürnembsten vñ alle als haubt Farben/vñ daß sind die selben als nemlich Schwartz/Weiß/vñ Rot/ zwischen denen erscheynen mancherley Farben/vnd nach der weiß vnd erster Röte/meldet Miraldus/nicht auß der sachen/ das sie kein vollkomne Farb ist/wie Ciliator sagt/vnd bestehn in der Materia kaum so lang/biß daß man sie sehen mag/aber die ander gelblechte Farb/die sich ergibt/nach der vollkomnen weiß/vnnd vor der letsten Röte/die erzeigt sich ein zeitlang in der Materi/darumb habens etliche Philosophi auch für ein haubt Farb geachtet/Miraldus spricht wie oben gemeldet/sie erzeigen sich aber nit so lang/als die Schwertze/weisse/vnd Röte/welche in der Materi stahn vber vier Tag/die Schwertze/vnnd Röte kommen zweymal/allweg die vollkomene Farb ist Schwartz/die sich ergibt/in aller lindestehn hitz/daruon redet Senior vnd Ciliator also/so die kochung ist geschehen in der Linden wärme/biß jhr die Schwertz vergeht/ vnd darumb spricht Lucas der Philosophus,in der Turba,hütet euch vor starckem Feür/dann so jhr im anfang ein vberiges Feür macht/so wirt es vor seiner zeit Rot/vnd das ist euch nit nutz/dañ darumb im anfang seiner regierung solt jhr haben die Schwertze/ darnach die weisse/vnd auff die letste die Röte.

Baldus der Philosophus in der Turba sagt also/koch dein Composition,biß du sie weiß siehest/vnd löesch sie ab/in dem Essig/vnd scheid die schwertze von der weisse/dañ die weisse ist ein zeichen/vnd nahet sich zu der Fixation, sie bedarff auch/das sie durch daß Feür der Calcinierung abzogen werde/von der schwertze/dañ sie scheidet sich also durch mehrung der hitz/die vberflüssigen theil vnnd bleibt ein grober Erde oder vatter der Materi/daß wie ein

schwartze

schwartze rowe Erden/die sich nicht mehr vermischt/mit der reinen vnd subtillen Materi deß Steins/vnd das ist daß wort der Philosophen, so sie sprechen dz die Röte von der weisse soll abgezogē werden dañ es ist nichts vberflüssigs in jm/es scheidet sich auch nichts ab/sonder alles wirt volkomēn Rot/vnd darumb schaffen sie daß zeychen mit starckem Feur/vnd das bezeuget Pitagros da er spricht/ so sich die Farben jhe mehr verenderen/ so solt jhr jhe mehr das Feur steckē/ dañ es ist sich nit mehr zufürchten vor dem Feur/ dañ die Materia ist Fix/ von der weissen farbe/ vnd die Spiritus fleüchen nicht von jhr auff das Sprichwort Lucas Philosophus, so vnser Magnesia ist weiß gemacht/so last sie die Spiritus nicht von jhr Riechen/so vil sey geret von den Farben/der himēlischen Philosophi vnd volget der Philosophus darauff.

Hermes der Vatter der Philosophen spricht/das Man die weisse Magnesia nit mögē auß machen biß sie all jhre farben vollendet/welche sich theilt in 4. andere wasser/namlich eine zu zweyē/ vñ drey zu einem/welche d' eine dritte theil zu der hitz gehört/aber zwey dritttheil zu der Feüchtigkeit/disē wasser sind die gewicht der weisen.

Auch ist zuwüssen/ das der weinstock/ der ein safft der weisen ist/wirt jhm sein Fünfft wesen außgezogen/aber sein Wein wirt zum dritten außgemacht nach rechter Proportion, dann inn der kochung vermehrt es sich/vnnd in der zertreibung Formiert es sich/ in dem allem ist begriffen anfang vnd End/ darumb sagē die Philosophi das es vollkommen werde/in siben Tagen/ die andern in vier Tagen/etliche zu dreymalen/etliche zu einem jahr/ Turba vñ Alphidius inn der vier zeyten deß Jahrs/als Glentz/ Sommer/ Herbst vnd Winter/ Item in einem tag/ in einer wochen/vnd in einem Monat/ Geber vnd Hortulanus, disē Philosophi sprechen in dreyen jahren/ welches alles mit einander nichts anders ist/dañ ein ding/in einem ding/dann sein geschicklichkeit/die manigfaltig ist auch manigfaltig/sich die zeit/gewicht/vnd namen/welches ein verstendiger Künstler alles erfaren müß/ oder er mag nichts schaffen.

Von

Von der eigenschafft der gantzen arbeit der Bereytung des Steins.

TRACTATVS SEXTVS.

DJe Calcinierung wirt jm anfang deß wercks/ gesetzt/ als der Vatter/ in einem geschlecht/ vnd ist dreyerley/ die zwo gehören an das Corpus, vnnd die drit der Geist. Die erste ist ein bereitung der kalten Feüchtigkeit/ die das holtz verhütet/ damit es nit verbren/ vnd ist ein anfang vnsers wercks. Die ander ist ein Feiste feüchtigkeit/ die das holtz thut verbrennen. Vnd die dritte ist einer Esthierung/ oder Incineration der truckne Erden/ vnnd gibt ein warhafftige Fixe vnnd Subtille feüchtigkeit/ jhr ist auch wenig/ vnd gibt kein flam/ vnd gibt ein Claren Corpus, als glaß/ solchermassen gebieten die Philosophi jhre Calcinierung zu machen/ vnd das wirt volbracht mit dem Aqua permanente oder Acceto acerrimia, deß gleichen feüchtigkeit ist in den Metallen/ dann sie ist ein anfang aller weichen ding/ derhalben ist die Calcinierung der Philosophen ein anzeigung der zerstörung d' feüchtigkeit/ vnd ein anbringung einer andern Fettigen feüchtigkeit/ darvon die wesentlichheit oder Quinta Essentia vñ das leben entsten/ derhalben heist es ein schmeltzung/ beschicht mit dem wasser der Philosophen, welches ist eigentlich die Sublimation, od' der Philosophen Resolution, dañ durch sie wirt die harte druckenheit verendert/ vnd ein weichung darin die truckenheit ist außgezogen/ die Quinta Essentia, oder absönderung der Elament, vnnd das geschicht darumb/ das die theil/ die durch das Feür gethötet/ vnnd

zusamen gedruckt seind subtil worden/ durch den Geist/ der da ist ein Resoluierends Wasser/ vnnd ein feuchtigkeit der zerstörten Cörpern/ vnnd mit der zerstörten eingebrachten Hitz/ ein lustige Resoluierung/ vnnd das ist/ die einpflantzigkeit der Element.

Derhalben heist die sublimation/ die grobe erdigkeit dunst/ oder subtil gemacht/ vnd in ein feuchtigkeit deß Wassers/ vnd die wärme deß Luffts/ vnnd die feuchtigkeit deß Luffts/ vnnd die Hitz deß Feürs geköhret ist/ vnnd das ist ein verköhrung der Element/ vnnd die außgezogne Quinta Essentia von den Elementen/ gescheyden/ von den Fecibus/ vnd die Quinta Essentia ist ein würckliche feuchtigkeit einer gar hochen Natur/ die da vnzerstörlich tingiert/ es ist auch die rechte Fixatiõ dauon Geber redt/ es wirt nichts Fix es werde dann erleuchtet/ vnnd werde ein schöne durchscheinende Substantz/ dann alda entstehet der Sulphur philosophorum/ oder die Esch die außgezogen ist/ ohne das ist die ganze Meisterschafft vmb sonst/ dann es ist ein Metallisch Wasser das sich erfröwt in dem Cörper/ vnd macht jhn lebendig/ vnnd ist ein Elixier der Weissen/ vnd Roten Tinctur/ vnnd ein Tingierender Geist. Es geschicht auch in diser Ablutio der schwärtze vnnd deß gestancks/ darzu tödt/ vnd widerumb lebendig gemacht/ so darein gebracht wirdt ein Reine vnzerstörliche Hitz/ vnnd Metallische feuchtigkeit daruon es Tingierende Krafft hat.

Dann wirdt auch vollbracht die Philosophische Putrifaction oder Feülung dauon inn disem Büchlein im anfang geredt ist/ so dasselbig offenbar/ als es zuuor gewest ist/ zerstöret ist/ vñ das verborgene herfür gebracht ist/ daruon redet Turba. Die Feülung ist das erste/ vñ zeygt an/ die aller grösten heimlichkeit/ sie ist auch die rechte absünderung der Element/ das ist zuverköhren/ daruon redet Turba/ verköhr die Element/ was Feucht ist das mach Drucken/ vnd was Feucht ist mach Fix. Vnd spricht weitter wann alles zu Puluer zerstossen ist/ so ist es mit fleyß bereytet/ vnnd das ist der Philosophen Zerreibung/ vnd darumb spricht Senior/ es solle die Calcinierung nichts/ es werde dann ein Puluer daraus.

Es ist

Es ist auch die Kochung/dauon alle Philosophi reden/sonderlich Albertus Magnus/alsosprechende/vnder allen Künsten ist keine die der Natur also volget/als die Alchimia/vnd das von wegen der Kochung/vnnd Formierung/dann sie wirt gekocht im feurigen/vnnd Roten Metallischen Wasser/die aller meist haben von der Sonnen/vnd ein wenig von der Materi. Es ist auch der Philosophen Assation/oder Brattung/dann dieselbige feuchtigkeit wirt mit einem linden Feur verzert/vnd allermeist ist zuhüten/das der Geist/der von dem Cörper außdrücknet/vnd vom Cörper gedrücknet ist/oder wirt/dem Cörper nicht entgegen/oder es wirt/nicht vollkommen sein.

Es ist auch der Philosophen Distillation oder Clarificierung/welches nichts anders ist/dann ein Reinmachung eines dings mit seiner verstendtlichen feuchtigkeit/vnd mit der Coagulierung beschlossen/die Philosophi das gantze Werck. Daruon redet Hermes/sein Zucht Mutter ist die Sonn/das ist souil/sein Krafft ist gantz/so es verendert ist/inn ein bestendige Erden/vnnd noch vnzellig vil Würckung/als auch hernach folget/darauff mögen werden/so ist es doch nichts anders dann deß Luffts aller Natürliche vollbracht werde/dann die Kunst/welche der Natur in der Warheit/vnnd nicht in Gleichnuß/als andere Künst nach volget/das bewähret Senior da er spricht/er läbet nicht/der diß Kunst/ohne der Natur vollbringen mag. Ja sag ich/mit solcher Natur welche vom Himmel herab der Natur Eingossen ist.

Von deß gantzẽ wercks vilfältigen Würckungen/ auch wie die Philosophi souil Namen vnd Vergleichungen/ in diser Kunst der Bereytung deß Gebenedeyten Steins haben.

TRACTATVS SEPTIMVS.

ES ist ein gemeynes Sprichwort aller Philosophẽ/ welcher das Lebendig Silber weyst zu Tödten der ist ein Meister in diser Kunst/ es ist aber mit grossem fleyß achtung zu haben auff jhr Queckſilber/ dan ſie beſchreibens gar vilfältig/ Senior ſpricht alſo/ vnſer Feur iſt ein Waſſer/ ſo du einem Feur/ein Feur geben kanſt/vnd einem Mercurio einen Mercurium ſo kanſt du deß gnug/ dann weil er das Queckſilber heiſt ein Waſſer vnd ein Feur/ vnd daß Feur/muß mit Feur gemacht werden/ Item er ſpricht/ die Seel wirt außgezogen durch die feülung vnd ſo nichts mehr dableibet/ von der Seele/ ſo haſt du ſchon den Cörper gewäſchen/das iſt ein Seel/vnd ein Cörper.

Item er wirt genannt Quinta Eſsentia oder ein Geiſt Aqua permanens/oder Menſtrum/ die redet alſo/nemet das Queckſilber/ vñ Cörper Magneſia/ oder ein Schwäbel der nicht verbrent/ vnd zertreib es in dem aller ſchärpffſten Eſſig/ vnnd in dem Eſſig wirt es weder ſchwartz/ noch weiß/ oder rotfarb/ vnnd alſo wirts ein getödtet Queckſilber/vnnd iſt von Waſſerfarb/ ehe das Feur darzu kompt/ dann ſo wirt es rot darinn/ Alſo redt die Turba/ legendts ins Goldt/ſo wirt es ein Elixier/ vnd iſt ſeiner Tinctur/ vnd ein

vnd ein schönes Wasser außgezogen/ von vilen Tincturen gibt es das Leben/vnnd die farbe/ als denen/ die es eingebracht wirt/ darnach spricht die Turba/das Colecitrinus ist ein rote farb/ die aller beste ist/ darnach kampt ein Kostbarliche Purpurfarb/ vnnd dises ist das aller beste vnnd rechte Queckſilber/ das bringt süssen geschmack/ vnd ist ein warhafftige Tinckur/auß dem ist gnugsam zuuerstehn/das die Philosophi nicht allein den anfang jrer Kunst/ sonder auch das mittel/vnd das vollkomne/ vnd dem Queckſilber zugeschriben haben.

Hermes der Philosophisch Vatter/ redet also daruon: Ich habe achtung gehabt auff einē Vogel/welchen die Philosophi nennen Orsan/ derselbige fleücht so es im wider/ im krebs/oder in der waag ist/ od' im steinbock/ vñ du wirst dir denselben ewigklichen vberkomēn auß reichen Mineralien/vñ kostbarn gebürgen/sein theil soltu theilen/ vñ besonder das nach der theylung vberbleibt/vnd so die Erd Complexioniert ist/vnd vil Farben in jhr sichst/so neñt sie der weyse Mañ Terram sapientiam & plumbum, von denē reden die Philosophi/dieselbige zu bratten/vnd exdistillierē/durch Tag/ vnd zeit/ nach der zalung/ vnd theylung der theyl/vnnd geben den dingen vil Namen/ sprechend: Sublimier, Rectificier, biß auff den Grundt/Item wasch ab/ vnd mach es Rein/ vnd Schön/ biß das es weiß wirt/ Item mach es todt vnnd machs wider lebendig/ Item feuls vñ zerreibs/biß das verborgne offenbar/ vñ das offenbar verborgē wirt/Item sondere ab/ die Element/ vñ fügsie wider zusamē/Item zerreibs/biß das Leiblich Geistlich wirt/Item zeuch ab die Seel vom Cörper/ Item Rectificier die Cörper vnd Geist/ Item den Venus mach weiß/dem Iupiter nimb sein krachen/mach hört den Saturnū/vnd mach weych den Martem/vñ mach Purpurfarb die Lunam/ vnd soluier alle Corpora in einem Wasser/ welches allen Cörper die vollkomēnheit gibt/sie lehrnen auch vil Berechtung vber den schwartzen Schwebel/biß er Rot wirdt denselben heyssen sie dañ ein Distillation biß ein wesseriger durchscheinender Gummi wirt/gleich dem Corpus/daß doch hoch gebreyßet vnd Geehrt

wirt/vñ wirt genañt Lac Virginis dañ vermengen sie dz Wasser/so abgezogen ist/von der Junckfrawen Milch/vnd bringens in einen Roten guldin Gummi/vnd in ein durchsichtiges dickes Wasser/ das soll man coagulieren/darnach so nennen sie es Tincturam Sapientiæ/vnd ein Feur der Farben/vnd ein Seel vnd Geist/der da weit gewandlet/wider heimziehen thut.

Sulphur Rubeum, Gummi Aurum, Aurum Aparens, Item Corpus desideratum, Aurum singularum, Item Aqua Sapientiæ, Terram Argentum, Tertam Album, Aerem Sapientiæ. Sonderlich so es ein grosse weisse hat/daruon stehet inn der Turba also geschriben. Ihr solt wissen/wa jhr euwer Goldt fürohin nicht Weiß machet/so mögt jhrs auch nicht Rot machen/ dann die zwey seindt einer Natur/das Weyß wirdt vom Roten Schwartz/vnd Reinem Wasser/das Chrystallin wirt sich erzeygen/ von den Citrin Roten. Darumb spricht Senior/es ist ein wunderlich ding/wann du es wirffst vber die andern drey gemengten/so hilffts den Weyssen/vber das Citrin vnnd das Rote macht es Weyß wie Silber Farb/darnach hilfft es dem Roten/vber das Citrin/vnd macht dasselbig Weyßfarb/vnd Moriens redet also/ schauw das vollkomne Citrin/vnd das verendert sich in seiner Citrinitet/vnd das vollkomne Rot/vnd das formiert in seiner Röte/ vnd fordert das vollkomne Schwartz/in seiner Schwartzheit.

Hierauß ist klarlich zuuerstehn/daß das Goldt der Philosophen ein anders/dann das gemeyne Goldt/oder Silber ist/wiewol d Philosophi Vergleichnus etliche zufäl habē/mit dem gemeinen Goldt/oder Silber/deßhalben auch mit allen Metallen/Senior spricht/ich bin ein hart vnnd drucken Eysen/vnnd ist kein ding des mir gleichnet/Dann ich bin ein Coagulation dem Queckssilber der Philosophi/Turba spricht: Kupffer vnd Bley werden ein kostlicher Stein der Philosophi/welchen die Philosophi nennen/ der ist Rot. Bley ist ein anfang deß gantzen Wercks/ohn dasselbig wirt nichts gemacht/vnnd man redt also daruon/auß Rotem

Bley

Bley mach ein Eysen / oder Crocum Martis. Von Weyssem Bley mach ein Weisse Tinctur / so hast du die weyßheit angefangen. Wiewol der Philosophus spricht / es ist dem Goldt nichts nehers als das Bley / dann in jhm ist das leben / vnnd alle heymblichkeit zeucht es zu jhme das ist aber nicht von dem gemeinē Bley geredt. Item der Marcosit / von deß wegen / das die stinckende Erden glüende Fünckin gewinne / als Morienes sagt / wirt auch vergleichen dem Arsenico, Auripigmento, vñ Tutia. Item etlichen vilen dingen / die gar nicht Mineralisch, seind auß den 4 Complexionen, dem Basilisco dem blut / vnd dergleichen vilen oberflussigen dingen / vnder Mineralischen dingen / das Saltz Alun, A. vñ andern / von villerley Eygenschafften willen.

Aber vor allen dingen warnet vns Alphidius / vnd spricht / lieber Sohn hüt dich für den Geistern Corpern / vnd stein die todt seindt als oben erzelt / dann in denselben ist kein Weeg auch wirst du deinem Fürsatz / vnnd anschlag nicht finden dann jhr Krafft mehret sich nicht sonder wirt zu nicht / aber der Philosophen Saltz / welches ein Tinctur ist / wie andere Salalculi außgezogen / vonn Corper / der also wirdt / das auch außgezogen von dem Corper der Metallen / daruon sagt Senior also. Erstlich wirt es wie ein Esche / darnach ein Saltz / vnd durch vilfaltige Arbeit wirt es zu letst / zu einem Mercurio Ppilosophorum, aber fürnemblich ist der Salarmoniac der beste vnd edleste / vnder allen das bestehet.

Arles inn dem Buch von den 7 Gebotten der spricht also / Almisadier, das ist / Salarmoniac soll dir allein dienen / dann derselbige soluierte Corper / vnnd machet sie Weych vnnd Geistlich / das will auch die Turba mit disen Worten / jhr solt wissen / das sie die Corper nicht tingiert / es sey dann das der Geist welcher inn seinem Bauch verborgen ligt / außgezogen werde / so wirdts ein Wasser / vnnd ein Corper / welcher Geistlicher Natur ist / darumb daß sie das Dicke Irrdische ding macht Tingiert / aber das Gerechte ist vonn dünner Natur / vnd Farbe / aber der Geist der Wässerigen Natur ist / Tingiert inn ein Elixier /

vnd darumb das auß jhm gezogen wirt ist ein Weysse/ Rote/ warhafftige Fixation vollkomner Farben/ einer durchgehenden Tinctur/ die sich vnder alle Metall vermischt.

Die vollkommenheit der gantzen Meisterschafft/ hanget an disem einigen Puncten/ das man den Schwäffel solle außziehen von den vollkomnen Cörper/ die haben den Fixen Mortem/ dann der Schwäffel ist jhr elteſter/ vnd subtilleſter theil an Christallin Saltz/ süß vnd schmackhafft/ vnnd ein wurtzenliche feuchtigkeit/ welche so sie seindt ein Jar im Feur/ so weren sie allweg wie ein zergangen Wax/ vnnd darumb ein kleiner theil erhörtet/ einen grossen hauffen/ das gemeine Queckſilber/ inn ein warhafftiges Goldt/ darumb die feuchtigkeit oder Wasser/ des man außzeucht/ auß den Metallischen Cörpern/ das wirt genañt die Seel/ die Seel deß Steins/ der Mercurius aber/ oder sein Kräffte wirt genanndt der Geist/ wann es ein schwäffeliſche Natur angreifft/ vnnd die digen Erdt ist der Leib/ vñ das Corpus der Quinta Eſsentia/ vnd die entliche Tinctur/ vnnd diſe alle drey ist ein einiges ding/ einer einigen Wurtzeln/ allein vnderschiedlicher würckung/ vnnd Nämen diſer ding seindt vnzalbar vil/ vnnd gehet alles vber ein ding vnnd seindt wie ein Kettin/ ineinander vergleichet/ vnnd geliebt/ als wann eins auff höret/ so fangt ein anders an.

Jnn diſem Letſten theil seindt zu vermercken/ die Tugenden vnd Kräfften diſer edlen Tinctur.

DJe ein Tinctur der stercke/ wider jhre Feinde/ vnnd ist zuwiſſen daß die alten weiſen vier haupt Tugenden in der löblichen Kunſt erfunden haben.

Zum erſten erhalt sie den Menſchen vor allerley Kranckheyten/

Zum andern macht sie vollkommen/ die Metalliſchen Cörper.

Zum drit-

Zum dritten verendert sie alle gestein.
Zum vierten macht sie geschmeydig ein jedes Glaß.

Von Ersten sagen die Weysen Philosophi/ so man denselben einnimpt inn einem warmen Trunck/ Wein/ oder Wasser/ so macht es jhn gesundt/ zu derselbigen Stund/ als namblich Paraliticum/ Wassersucht/ Aussatz/ Gelbsucht/ Hertzzittern/ Darmgicht/ Fieber/ Fallendesucht/ Grimmen/ vnd vil andere Passiones jnwendig deß Leibs/ heylet auch außwendigs Leibs/ so man sich darmit salbet. Dem vngesunden Magen/ nimbt es die schädlichen Flüß hinwegk/ vnd alle Melancoliam vnnd Schwärmütigkeit/ es wendet auch alle Kranckheiten der Augen/ sterckt das Hertz/ bringt auch wider das Gehör/ macht güte Zän/ bringt wider die verlambten Glider/ heylet auch alle Apostemata, auch alle außwendigen Schäden/ Fisteln/ Krebs/ Wolff/ vnnd inn Summa man nemb es ein/ oder bring es in Puluer/ oder in Salben. Senior spricht/ sie macht den Menschen frölich/ vnnd Jung/ vnnd behalt jhm seinen Leib/ Frisch vnd Gesund/ für inwendig/ vnd außwendig Gebresten/ darum ist sie ein Artzney vber alle andere Artzney Hipocratis, Galleni, Constantini, Alexandri, Auicennæ vnnd anderer Gelehrten mehr/ welch sie all vbertrifft.

Man soll auch dise Artzney vermischen vnder andere Artzney/ oder Wasser/ die der Kranckheit entgegen seindt vñ kommen.

Von der andern Tugendt stehet geschriben/ daß sie alle vnvollkomne Metal verendert/ das ist offenbar/ dann es macht ein jedes Silber gantz Guldin/ in der Farb/ Substantz/ vnnd an seinem Gwicht/ bestendig.

Vom dritten stehet geschriben/ daß dise Medicin macht auch andere Stein als Jaspis/ Jacinck/ Weiß vnnd Rot Corallen Schmaragden/ Crisolitus/ vnd Saphir/ Item auß den Christallen Carfunckel/ Robin/ Theopasius/ die gar vil besser/ vnnd krefftiger sein/ dann die Natürlichen/ vnnd dise Medicin thůt auch alle Edelgestein schmeltzen.

Zum vierten wann man auch offtgemelte Medicin vnder geschmeltzt/gstossen Glaß thut/so last es sich schneiden vnd in all Farben verköhren/daß vberig mag ein jeder klüger Künstler durch sein selbst Experiment erfahren/vnd erkündigen.

Beschlüß Rede.

SJe aller theüreste Kunst vnnd Trösterin der Armen/die edle Alchymia/vber alle natürliche Künst/so die Menschen jhe auff Erden haben mögen/ist ein Gab zu achten vonn Gott/ dann sie ist auffs aller meist inn manigfaltigen Sprüchen/vnnd Figürlichen vmbreden/vnnd Gleichnussen/der alten weisen verborgen. Dann es spricht Senior der Philosophus/ Es wirt ein verstendiger Mensch dise Kunst/so er daran gedencket bald vernemen oder verstehn/ wann sein Sinn vnnd Gemüt erleuchtet ist/auß den Büchern der Erkandtnuß diser Kunst.

Derhalben der Weyßlich will thun/ der ersuch die Weyßheit der alten Weysen/die sich vbet vnnd gehet in behendigkeit villerley Gleichnussen/ vnderscheydung/ vnnd heimlichkeiten/ der spricht dardurch jhre handlung/ vnnd beschreibung in verborgnen Worten/vnd vmbreden/ der Betrachtung/ gegründet/ vnd vestiget ist/dann nachgedencken ist ein subtiler Sinn/ vnd denen allein/ so in disen dingen verstand haben/ist er gantz leicht/ vnnd Natürlich daruon/aber so deren ding kein Verstand haben/ als auch Senior spricht/ist nichts verächtlichers dann der/ der die Kunst hat/ ist also Reich/ als einer mit Feur/der einen Feurstein hat/daruon er Feur schlecht/ vnnd gibt Feur/wann/wieuil/vnnd wem er will/ ohn abgang deß Feurs/ oder Feursteins/ allso ist es auch vberflüssig zugeben. Reiches Goldt/ so ist es auch einem besser/ dann aller Welt güt/ Kauffmanschatz/Goldt/ vnd Silber/vnnd jhre Früchte seind besser dann aller Welt reichtumb/ dann darumb/ dann durch sie wirt vollbracht/das da erfordert langes Leben/vnnd Gesundheit/dann jhr Jüngste Fruchte seind das warhafftige Aurum potabile

potabile vnd der aller Kräfftigiste Balsam/vnnd die aller Köstlichiste Gab Gottes/so die alten weysen/ der Natur/durch/ vnnd mit Kunst gewürcket haben.

Gelobt sey Gott in Ewigkeit.
Welcher der Natur sölche Krafft vnnd
Eigenschafft geben hat.
Amen/ durch IESVM Christum/
& sis Adiutor mihi.

Spiegel der Alchymey

welchen Herr Vlrich Poyselius beschriben/ der Anno M. CCCC LXXI gestorben vnd ligt zu Mannßminster in der alten Pfaltz begraben/ er ist ein Priester am Beyerischen Hoff gewesen/ hat den wahren Stein Philosophorum gehabt/ welcher vom Vrsprung aller Metallen/ vnnd von der Materia prima Lapidis Philosophorum tractiert.

Vorrede.

Vorrede.

Vil vnnd mancherley Weiß haben die Philosophi vor Zeiten miteinandern geredt/ durch jhre Geschrifft/ gleich als inn einer Dunckele/ vnd mit nebel hoffriger stim̃/ haben sie vns verdunckelt gelassen/ ein Kunst/ vor allen andern Künsten/ die Edleste/ vnnd gleich als vnder einem Zweiffel/ Das haben sie nicht gethon/ ohn Vrsach/ dann sie wolten nicht/ daß jhre Schrifften zu theyl vnnd Nutz wurden/ jhren eygnen Kindern/ vnd Frömbden/ denen da nicht vnwüssendt wer/ die Warheit/ wann sie hetten vorhin sölliche Ding Mundtlich miteinandern geredt/ vnd auch solliche ding/ in heimlichkeit deß Glaubens miteinandern verdeckt/ vnd verborgen/ vnnd alles das/ wa sie fürbas mehr inn jhren Paraboln einandern begegneten/ so verstünden sie in denselben Paraboln einander/ vnd sie bedörfften auch keiner offenbaren Rede/ gegen einander/ vnnd gegen andern jhren lieben Freunden/ vnd auch kein gewissers gewissen nicht.

Zum andern so wolten sie nicht/ daß die Gabe Gottes/ vnd die heimlichkeit der Kunst/ offenbar/ vnnd entdeckt solt werden/ vnnd habens also versorget/ das die boßhafftigen/ nimmermehr darzu solten kommen/ Nur allein die die Kunst haben/ denen es Gott sonderbar offenbaret/ vnnd jhnen verdienlich gibt. Wann die Kunst wurde vmb sonst/ oder vnutz gegeben/ den vnweyssen/ vñ vnuerstendigen Menschen/ vnnd darumben welche wöllen/ vnnd würdig seind/ diese Kunst zu arbeiten denselben wöllen wir geben/ vnnd schreiben die gantze vollkomne Kunst/ in rechter Warheit/ bloß/ vnd vnbedeckt/ vnd ohn einfahl vnd eintrag/ der Nebelhafftigen Rede/ vnd sie durch ein nahen Weeg einfüren/ vnd bringen zu einer vnendtlichen Freud.

Vnd darumb so will ich das schreiben/ vnd theylen in siben Capitel/ nicht zu wenig/ noch zuuil vberflässig/ nur allein was

Noth/

Noth/vnnd Nutz ist/ zu wissen/ Siben offenbare Capitel/ will ich euch schreiben/ darinnen jhr endtlich findet die Meisterschafft vnserer Meinung vnd Fürnemmen/ darinnen euwer Verstendtnuß allwegen/ in Subtilligkeit gemehrt wirt/ ein Erklerte/ vnd Subtille Erleuchtung findet man allweg bey den Philosophis vñ denn bey den Bauren ein beürigkeit/ vnnd grobheit/ inn disen siben Capiteln/ ob du sie wirst fleissig ansehen/ vnnd mit stettigem flissigem studieren vberlauffen/ so wirst du darinn finden/ den Sinn vnd Meinung der Philosophey/ die gantz Verstendtnuß der Kunst/ warauff du dich fundieren vnnd gründen magst/ gar Kräfftiglich vñ stehtiglich darauff rüehren/ als lang biß du die Meinung/ vnd arbeit mit stehter Jedung/ nach deinem gantzen willen herauß gezogen hast.

Ich hab verheissen die Kunst ohn allen abgang/ vnnd auch ohn alle vberflüssigkeit/ die ich allhie vollkommen vnnd offenbar ohn allen Zweiffel schreiben will/ denen/ die zuuorhin ein wenig im sublimieren/ descendieren/ distillieren/ figieren/ calcinieren/ volvieren/ coagulieren/ vnd incorporieren/ vnd in andern vmbfühungen/ vñ vnentlichen betrügligkeiten gearbeit haben/ wiewol es vberal in allen Büchern d' Philosophey vñ auch in andern betrüglichen Büchern genannt vnnd geschriben wirt/ vnnd entlichen sag ich denselbigen/ die in den zu Ruck ziehenden vnd betrüglichen Künsten/ arbeitē/ als in den 4 Spiritibus der Alchymey/ vnnd inn den 7 Metallen/ vnd auch in Saltz/ Aluminibus, Borras/ vnnd Atramenten, auch auff allen Geschlechtern der Marcasiten, Tuien, Magneten oder Magnesien, vnnd auch inn vilen andern Mineralischen dingen/ vnd auch in vil Vegetabilibus/ das ist in wachsenden/ vnnd in andern mehr vnentlichen dingen/ daruon sie nit mögen kommen/ zu einem glücklichen Ende/ vnd in dem sind sie doch kommen/ zu einer wahren Erkandtnuß/ das ist ein ding/ ein Stein/ vnd ein Weeg/ damit die gantz Meisterschafft vollendet wirt.

Darumb so gebeut ich dir/ das du dich hüttest vor allen andern

dern geschrifften/ vnnd dich köhrest zu disen siben Capiteln/die da gentzlich in jhnen halten/die Verwandlung der Metallen/darauff du deinen Grundt krefftiglichen magst gründen/ vnnd jhren anfang/ Mittel vnnd End/ offt inn deinem Hertzen betrachtest/ so findst du dariñen ein solliche Subtilitet/ darinnen dein Gemüt erfüllt wirdt.

Zum ersten wirdt gefragt/was doch sey die Alchymey/vnnd warumb sie doch erfunden sey.

Zum andern von dem anfang der Natürlichen dingen/ vnd auß was die Metal geschaffen vnd geboren werden.

Zum dritten auß welchem ding/ die Materia deß Elixiers oder Tinctur/ am aller meisten zu erforschen/ vnnd zumachen sey.

Zum vierten warumb die Meisterschafft deß Wercks zuarbeiten ist.

Zum fünfften von dem Faß oder Werckzeüg darinnen die Kunst gemacht soll werden/ vnd auch von dem Offen/auß wem/ oder welcherley sie seind vnd werden sollen.

Zum sechsten von allen zufallenden Farben/ die darinnen werden.

Zum sibenden vonn dem Weeg/ vnnd welcherley weiß die Medicin oder Tinctur/ soll auffgeworffen werden/ daß sie tingiere vnd auff welche.

Das erste Capitel.

Die Beschreibung der Kunst vnnd Auflegung der Alchymey/ was sie doch sey.

NVil vnd mehr alten Büchern vnd Schrifften/ der Philosophen wirt gefunden/ gantz offenbar die beschreibung vnnd außlegung derselbigen Kunst/ darumb so müssen wir auch mercken in disem ersten Capitel auff dieselbige Meinung vnd außlegung. Daruon so schreibt vns Hermes der Philosophus/ vnnd leget sie also auß/ Alchymia ist ein Kunst/ der Metal/ oder Metallisch auß einem/ vnd durch eins gemacht/ schlechtlich zusamen gesetzt/ vnnd auch ein zusamen Fiegung der aller edlesten Ding/ die ein andern vberwinden/ durch die Erkantnus/ vnnd Würckligkeit zusamen gesetzt oder gefügt/ vnd wirt mit derselbigen Natürlichen Vermischung ein geschlecht der Metallen verwandlen/ verköhren in ein bessers.

Ein ander Philosophus schreibt also/ Alchymia ist ein Kunst die da lehret verwandlen/ alles Geschlecht der Metallen/ eins in das ander/ vnd das muß geschehen durch sein eigene Medicinam/ oder Artzney/ das dann offenbar ist/ vnnd in vil Büchern geschriben der Philosophey/ vnd daruon ist zu wissen/ das die Alchymey ist ein sölliche Kunst/ die also genannt wirt/ nach einem Philosopho der hieß/ vnnd ward genannt Achymus/ vnnd die Kunst lehret machen ein Medicin, das ist ein Artzney die wirdt geheissen Elixir dasselbig Elixir so mans würfft auff die vnvollkomen Metal/ so macht sie dieselbigen vollkommen/ vnd gůt/ das ist die Vrsach jhrer Erfindung.

Das ander Capitel.

Von dem Anfang der Metallen:

IN den Jetzt geschribnen Worten/ so hab ich erfüllet/ vnd volbracht/ das erst Capitel/ vnnd nun in dem andern/ so will ich vollkommenlich erklären den Anfang der Minerum oder Ertz der Bergkwerck/ wie/ vnnd warauß sie Natürlich am ersten entsprungen/ vnnd beschaffen seindt/ vnnd dauon so ist am ersten zumercken/ das der Anfang der Mineralium/ Ertz/ oder Berghwerck/ nichts anders ist/ dann ☿ vnd Sulphur, auß denen zweyen Dingen werden alle Metalla erschaffen/ vnd geboren.

Darumb seind vil vnnd mancherley gestalt/ vnd seind auch verköhrt/ eine anderst dann die ander/ aber die Natur hat allweg im willen gehabt/ vnd jhr vorgesetzt/ Goldt zumachen/ aber die widerwertige vnnd mancherley zu Fähl die darzukommen seind/ die machen mancherley/ vnnd widerwärtige Metal inn verköhrung/ als dann inn vil Büchern der Philosophen/ gar offenbar geschriben vnnd gefunden wirt. Wann nach dem vnnd die zwey vorgenannten Schweffel/ vnnd ☿ Rein vnnd Vnrein seind/ darnach werden auch die Metal erschaffen/ oder geboren/ als da ist Goldt/ Silber/ Kupffer/ Bley/ Zin vnd Eisen.

Nun vonn dem Goldt zuschreiben/ das ist ein vollkommen vnd Rein Metal/ beschaffen/ vnd geboren/ auß einem Reinen vnd Fixen Sulphur/ der klar vnd Rot ist/ hat auch kein gebrechligkeit nicht. Das Silber ist ein Rein Metal vnnd nahendt vollkomen/ vnnd doch nicht gantz/ vnd ist geschaffen auß einem reinen vnnd schier Fixen ☿/ vnnd auß einem klaren/ weisen vnnd schier Fixen Schweffel/ vnnd es gebrist jhm ein wenig Kochung/ vnnd Figierung/ auch so gebricht jm an der Farb/ vñ am gewicht. Das Zin ist ein vnrein Metal/ vnd ist beschaffen auß einem Reinen Mercurio vnnd ein wenig/ oder eins theils/ Fix vnnd Klar/ vnnd auch auß einem Schwebel/ der da eins theils/ oder ein theil Rein/ vnd Klar

vnnd

vnnd weiß ist / vnnd dem Metal gebricht / das es nicht gnug gekochet ist / vnnd jm gebricht auch an der Deuwung / vnnd an der Figierung.

Daß Bley das ist ein vnrein vnnd vnuollkommen Metal / vnd ist beschaffen auß einem stinckenden vnnd eins theils vnreinen vnd fixen ☿ vnnd der vil Jrdische Materien in jhm hat / vnd auß einem groben vnnd eins theils roten Schwebel vnnd dem Metal gebricht die Figierung / vnd reinigkeit / vnd der glühung / vnnd es hat zuuil von der verbrenlichen / vnnd vnreinen Jrdischheit.

Das Kupffer ist ein vnrein vnnd vnuollkommen Metal vnd ist beschaffen auß einem vnreinen vnnd nicht fixen Mercurio der auch inn jhme hat ein Jrdische / vnnd ein verbrenliche Klare Materi / ist auch von einem söllichen roten vnnd vnuerbrenlichen Schwebel / vnnd dem Metal gebricht die Figierung / die Reinigkeit / vnd das Gewicht / es hat zuuil vnreiner Farb / vnd auch von verbrenlicher Materien vnd Jrdischheit.

Mars das ist Eysen ist ein vnrein / vnd vnuolkommen Metal / das ist beschaffen auß einem vnreinen vnnd fixen Mercurio das auch in jhm hat eins theils / ein wenig ein weisse / vnd vnreine verbrenliche Jrdischheit / vnd auß einem Schwebel / der zuuil Fix ist / vnd Jrdisch / verbrenlich / vnd dem Metal gebricht die flüssigkeit / vnd die vnreinigkeit / vnd auch das Gewicht / vnd das Metal hat zuuil vonn dem fixen jrdischen / vnreinen vnnd verbrenlicher. Schwebel / vnd dise Beschaffung oder Geburt der Metallen vnnd auch jhr Natur soll ein jeglicher Alchymist mercken / vnnd wissen.

Das dritt Capitel.

Hierauff volget weitter warauß das Elixier werden soll.

IN den obbemelten vnnd jetzt bewerten schrifften ist gnugsamblichen beschriben/ vnnd vollendet/ von beschaffung der Metallen der vollkomnen vnnd vnuollkomnen/ so wöllen wir vnns nun widerumb köhren zumachen vnnd zuvollbringen/ die Medicinas der Metallen so wir nun inn den vorgeschribnen Capiteln gnugsamb/ vnnd offenbar Bericht seind/ das alle Metalla beschaffen/ vnd gewachsen sein/ auß Mercurio vnnd Schweffel/ vnnd der zweyen Reinigkeit/ vnnd vnreinigkeit/ vollbringet/ oder zerzit/ die Metallen/ vnnd macht sie volkommen/ oder vnuolkommen/ es ist auch kein ding inn der Welt/ das den Metallen anhangen kan/ oder mag/ oder ein dunckelheit in jhnen machen/ nur allein/ es sey von den zwey zusamen gesetzt/ oder auß jhnen entsprungen. Es ist nun gnug/ das kein außwendig ding vermag/ oder gnugsamb ist/ die Metallen zubessern/ volkommen oder einerley verwandlung inn jhnen zumachen vonn Neuwen dingen/ darumb ist zuuerwundern/ das ein Subtiler Mann/ vnd der sich gewiß duncket zusein/ das derselb seinen Grundt/ vnnd Meinung setzt/ auff die Vegetabilia, das seindt wachsende ding/ oder auff andere frömbde ding/ so doch gnug Mineralien das ist Ertz/ oder Bergwerck funden werden/ die der Metallischen Natur nahend seindt.

Jhr wellen nur mit nichten glauben/ oder bedencken/ das die Philosophi die Kunst gesetzt/ oder geschriben haben/ inn den jetzt benennten frömbden dingen nun allein inn einer Gleichnus/ wann auß den vorgemelten zweyen/ das ist ☿ vnnd Schwebel/ entspringen alle Metal/ vnnd werden auß jhnen geboren/ vnnd nichts anders hangt jhnen an/ vnd sonst nichts anders wirt jhnen zugefügt/ es kan auch sonst nichts kein Verwandlung inn jhnen

machen/

machen / nur allein / das auß jhnen den anfang empfangen hat / vnd auß den zweyen entsprungen ist / also müssen wir vns darnach richten vnnd müssen nemmen für die Materi vnsers Steins / ☿ vnnd Schweffel / vnnd nichts anders / vnnd doch nicht allein auß Mercurio vnnd auch nicht allein auß Schwebel werden die Metalla geboren / sonder auß der zweyen Vermischung / darnach sie Rein vnnd Vnrein seindt / also werden auch alle Metal / eins anderst dann das ander / es werden auch darauß sonsten vil ander / vnnd mancherley widerwertige Mineralien / vnnd Ertz / darumb auß der zweyer Vermischung / so ist zuerwöhlen / die Materia / vnsers Steins / aber vnser entliche / vnd vbertreffenliche heimblichkeit / vnnd verborgenheit / ist die / auß welchem Ertz / oder auß welchem ding doch vnser Stein / soll gemacht werden.

Darumb so ist zuuermercken / das er soll gemacht werden / auß dem / das der Natur am aller nechsten vñ zimblichisten ist / dasselbig söllen wir erwöhlen / so setz ich nun also / ob wirs wolten machen / auß den Vegetabilien / das ist auß den wachsenden dingen / als da seind plantæ, Kreuter / Graß / Blümen / oder alles das da wachst auß der Erden das dann ein wachsende Seel hat / So müssen wir doch vorhin darauß machen Mercurium vnnd Schwebel / durch ein lange Kochung / desselben mögen wir wol entbähren / oder vberig sein / vnnd mögen vns derselben Kochung entschuldigen / so vns doch die Natur ☿ vnnd Schwebel bereit / wol vnnd gemacht hat.

Ob wir nun aber vnsern Stein wolten erwöhlen / auß Animalibus, das ist auß den dingen / das vonn den Menschen / oder von den Thieren kompt / als da ist Menschen Blůt / vnnd Haar / oder Vrin / thün / vnd Subtil / vnd Rohe Hennen Eyer / oder auß allen andern dingen / die entspringen auß den Thieren. So müssen doch vorhin darauß werden ☿ vnnd Sulphur, als dann vorgeschriben ist / daruon wöllen wir vns entschuldigen / wie obgemelt ist.

Ob wir nun wolten vnsern Stein erwöhlen von den Mi-

teln Mineralien/ als da seind alle Geschlecht/ der Marcasiten/ als da ist wismat/ Tutia, Atrament, Alaun, Borras, vnnd allerley Saltz/ so müssen wir doch wie vorgeschriben ist/ daruon ☿ vnnd Schweffel machen/ daruon wöllen wir vns auch entschuldigen. Wolten wir dann vnsern Stein erwöhlen auß Mercurio vnd Schwelffel/ vnnd wolten sie nemen/ ein jedes nach seiner Natur/ vnnd wesen/ als sie an jhnen selbst seindt/ so müssen wir die zwey gar Geschicklichen vnnd rechter maß/ vnnd Gewicht/ zusamensetzen/ vnd fügen/ dieselb zusamen Fügung/ vnnd schicklichkeit/ ist nicht in Menschlicher Jebung oder Gebrauchung/ vnnd so sie nun zusamen gesetzt/ oder vermischt worden/ so müssen wir sie darnach kochen/ zu einer Dicknung/ als lang/ biß das sie vollkommenlich miteinander vereint vnd verbunden werden.

Darumb so entschuldigen wir vnns/ das wir sie nicht nemen inn jhrer Natur/ den ☿ vnnd Sulphur, als sie an jhm selbst seindt/ inn jhrer eignen Natur/ so wir doch nicht wissen/ jhre zusamen Schickung/ vnnd Kochung. Wir söllen/ vnnd müssen nemmen ein Corpus oder Metal/ darinnen wir die zwey vorgemelten finden wol geschickt/ vnnd in jhrer rechten Natürlichen Maß/ vnnd Form/ zusamen geschickt/ vermischt vnd Natürlichen miteinandern vereint/ vnnd verbunden sein/ das soltu behalten vnd mercken für ein Secret, oder Heimlichkeit.

Nun fur baß ist weiter zu mercken daß die Soñ/ daß ist das ☉ ist ein volkommen Corpus oder Metal/ vnnd ist Manichs geschlechts vnd ist ohn alle vberflüssigkeit/ vnd auch ohn alle verbrechligkeit/ vnnd so es allein im fliessen die vnuolkomne Metal/ die jhm im Fluß zugefügt werden/ mit im volkoñen machte/ so wer allein ein Elixier auf Rott.

Nun ist von der Luna/ (das ist Silber,) das ist nahennd Fix/ vñ auch ein volkoñen Corpus/ oder Metal/ vñ ist eins weiblichen geschlechts/ vnd so es die vnuolkommne Metal jm Fluß mit im kunt volkiñoen machen/ so wer es ein Elixier/ auff weiß/ dz doch nit ist/ vnnd nit sein kan dañ sie seind allein darzu kommen/ vnnd

haben

haben nichts vberigs/ oder zu vil/ vnd was nun jhr volkomenheit vermischlich wer/mit den vnuolkomenen Metallen/möchten nicht auch die vnuolkomne Metalla mit den volkomnen geringert vnd verderbt worden/ so sie im Fluß zu samen vermist seind.

Wann sie aber nun weren mehr als vollkommen/ oder weyer so vollkomen/oder 4 mal/ oder 1000 mal als offt/ vñ vil mehr so möchten sie die vnuollkommnen Corpora oder Metal zut/ vnd vollkommnen machen/ vnd so aber die Natur Einfeltig/ vnnd allweg in jhm hat gemehrt/ vnnd gemacht/ die vollkommenheit/ die von jhm nicht geschiden/ oder miteinander vermischt mag werden/ darumb so könden sie keinem andern Metal nicht geben/ das sie selbst bedürffen/ Nur allein/ es geschehe das sie werden auffgelößt in jhre erste Materiam, das ist soul geredt/ das sie flüchtig sollen werden/ mit dem flüchtigen/ wann das mehrer theil deß flüchtigen vbertrifft/ Vnd führet mit jhm auff dz mehrer Fix.

Vnd so aber nun Goldt ist ein vollkommen Corpus, vnd ist beschaffen auß dem aller Reinesten Mercurio vnnd auß einem völlichen roten Schweffel/ warumb erwöhlen wir/ oder nemen es nicht für die Materia/ darauß wir sollen machen/ vnnser Elixier, zu dem roten/ vnnd also auch von der Luna, das ist vom Silber/ darumb nemmen wir sie nicht zu dem weissen Elixier, darumb/ so nemmen wir der zweyer keins wann sie seindt schlechtlich/ die zwey Corpora oder Metal/ also Krefftiglichen/ vnnd vollkomnenlichen gefigiert/ vnd seindt also starck gekochet/ vnd getheilt/ mit gleichen Natürlichen feüren/das wirt nit wol/ od gar kumen/ mit vnser Gedächtnuß/ vnd Meisterschafft könden/ oder mögen etwas in jhnen würcken/oder arbeiten.

Vnnd so wir nun auß den zweyen volkomnen Metallen vnser Elixier machen wolten/so müßten wir sie bringen in jhre erste Natur/ das vns gar schwer wer zuvolbringen/ vnnd wiewol die Natur etwas volbringt/ vnnd volkommen macht/ so kan sie doch dasselbig ding/ inwendig/ in seiner innersten Natur nicht höher bringen/ vnd purgieren/ dann es selbst bedarff/ vnd jhme noth ist/

wann

warm die Natur würckt schlechtlich auff das / das sie fürgenommen hat / biß daß sie dasselbig volbringt / zu einem Ende / vnnd darumb auch / ob wir nun wolten erwöhlen Goldt / oder Silber / zunemen / für die Materien vnser Elixier darauß zumachen / so möchten wir doch gar schwerlich vnnd kaum finden ein Feur / das seine Löchlein durch dringen vnd etwas in jhm würcken möchte.

Vnnd ob wir nun ein sollich Feur erfunden / so mögen wir dannocht nicht kommen zu einer niderigisten Reinigung / vnnd das darumb / von wegen seiner Natürlichen vnd starcken zusamen setzung / vnd darumben wöllen wir vns entschuldigen / vnd auß reden / das wir der obgenanter zweyer / keins dörffen nemen / wann wir mögen doch Corpora finden / darinnen wir finden jetzund gereinigten ☿ auch söllich gereinigtē Schweffel / darinn auch die Natur / so wenig / vnnd klein Gewürckt hat / das wir mit vnsern Meisterlich vnd zimblichē feuwren mögen kommen / zu seiner Reinigung / vnd Kochung / vnd auch zu seiner zimblichen Schidung / oder Ertheilung vnnd Figierung / so wir mit vnsern Vernünfftigen vnnd so weisen arbeit vnnd Würckung stettiglichen daran arbeiten.

Dieselbig Materi ist zuerwöhlen / darumb das inn jhr ist ein Reiner Klarer / Lauterer / vnnd weiser Mercurius, der noch nicht volbracht ist / zu seiner Volkommenheit / vnnd auch noch nicht mit seinem Reinem Weisen oder Roten Schwebel / gleich vnd wolgeschickt / vereint vnnd verbunden ist / sonder wir mögen noch mit vnser Vernünfftigen vnnd Meisterlichen Arbeit / vnnd Würckung kommen / zu jhrer nidrigisten Reinigung / vnd mögen sie bringen zu einer hochen vnnd grossen Volkommenheit / vnnd Reinigkeit / zu einer söllichen vnnd hochen Volkommenheit / das sie / Nach dem vnd das Werck volbracht wirt / vnnd zu einem Volkomnen Ende kompt / das sie 1000 mal vnd dannocht mehr volkomner vnd krefftiger mögen werden / dann die Corpora, die mit schlechter / vnd Natürlicher Wärme gekocht seindt.

Nun

Nun nimb eben war/vnd merck/ob du auch anderst in meinen Capiteln gar Subtil in deiner Verständtnus braucheſt/vnd übeſt/ ſo findeſt du ein offenbare/ vnnd wolbedeckte Bewegung/ vnnd Prob/ das ich dir gewiſen vnnd gleich mit einem Finger die Materiam vnſers Steins gezeiget hab/ vnnd ſo du luſtig vnnd lieblich werdeſt vberſuchen werden/ſo findeſt du darinnen die Meinung gantz vnd gar/aller Natürlichen Philoſophen.

Das viert Capitel.

Warumb die Kunſt Zuarbeiten iſt.

WB du mit ſo einer groben/ vnd harten Verſtändtnus/ vnnd mit vnwiſſenheit gar verdunckelt/ ſo findeſt du inn denen obgeſchribnen Capiteln/vnſer Wahre vnnd offenbare Meinung/ welches doch ſey die recht/ vnnd wahre Materi vnſers Elixiers/ auch die Meinung/ aller Erleuchten vnd weiſen Philoſophen/ die all jhr Meinung ſetzten auff die Materien/ vnd auff das Werck der Alchymey/ dardurch volkommenlich vollbracht wirt/ das Elixier, damit wir mögen volkommenlich machen alle gebrechliche Metalla/ ſo müſſen wir auch die ſelbige Materien in den Capiteln nun wol erkant/ mehr dann volkommen machen/ in vnſer Meiſterlichen Arbeit/vnnd Würckung/ſo müſſen wir für vns nemen/vnnd mercken/ die Würckung/vnnd ſeiner Natur/darnach müſſen wir vns auch richten.

Wir ſehen/ wol inn den Mineralien oder Ertz/ das ſeind Bergwerck/ das durch ein ſtete Wärm/ die da iſt verſchloſſen inn den Bergen/ dauon wirt das Waſſer Grob/ vnnd Dick vnd darnach inn langer Zeit/ wirt auß dem ſelben dicken Waſſer/ ein Mercurius vnnd auß der Feißtigkeit der Erden/ vnd durch dieſelbige Kochung wachſt vnnd wirdt geboren/ der Schweffel/ vnnd darnach vermiſcht ſichs zuſamen/ derſelbig Mercurius vnnd Schwebel/demnach vnnd ſie Rein/oder Vnrein ſeindt/ als dann

werden auß den zweyen gekocht/ vnnd gebor en alle Metal/ Rein vnnd Vnrein/ vnnd so nun die Natur macht Volkommen/ vnnd Vnuolkommen Metallen/ allein durch die Kochung/ was wöllen wir vns dann zeichen/ vnnd vnderwinden/ das wir durch andere/ Vnentliche vnnd Thorächtige Fantasey vnnd Regierung vnser Arbeit/ vnnd Würckung wöllen volbringen/ anderst dann die Natur.

Wer auch das jhr wolt vbertreffen die Natur/ vnd die Metallen/ mehr dann volkommen machen/ vnd wolt das volbringen mit einem Reinen Regiment/ vnd mit einer besondern Würckung/ vnnd das ist auß einem Thorächten Fanthasey ischen Haupt entsprungen/ so doch Gott der Natur geben hat/ ein schlechten vnnd rechten geraden Weeg/ gleich als nach einer Linien/ vnnd das geschicht allein nur durch ein stehte/ Wärme vnd Kochung.

Jhr vnweisen thorächtigen Thoren/ schmeckt/ vnnd wißt nicht nachzuuolgen/ der Natur/ wißt jhr nicht/ das die Philosophi sprechen/ diß ist gnug/ der Mercurius vnnd das Feur/ sie schreiben auch die Wärme die volbringt alle ding/ sie sprechen/ Koch/ vnd aber mehr Koch/ vnnd deß kochens laß dich nicht verdriessen. Auch mehr sprechen sie/ Ewer Feur soll blind sein/ vnnd mittelmessig/ das sol in seinen Tagen/ inn der Würckung stettigklichen brennen/ vnnd nicht Erlöschen/ anderst/ es geschicht schaden.

Sie sprechen auch die Arbeit soll geschehen gedultigklichen/ vnnd das vnser Materia sol sein/ ein Ding/ ein Stein/ vnnd ein Weeg/ vnnd mit der Kochung in einem Vaß/ oder Geschir/ sol das gantz Werck vnnd Meisterschafft vollendet werden/ als dann Hermes schreibt/ in einem Verß. Hæc Res est Vna, vas solum coctio sola. Das ist souil geredt vnnd ist ein einiges Ding/ allein ein Vaß/ vnd ein Kochung/ auch sprechen die Philosophi, reib den ☿ zu 70. malen/ er wirt aber nicht geriben mit den Händen/ sonder das Feur reibt jhn.

Sie

Sie sprechen auch mehr/ das Werck oder Arbeit gleichs sich vil der Schöpfung deß Menschen/ als einem jungen Kind/ dem gibt man am ersten gering/ vnnd linde Speiß/ damit wirt es ernehrt so jhm die Bein/ vnd sein Leib erstarcket/ so gibt man jhm allweg kräfftigere vnnd sterckere Speiß/ also bedarff auch die Meisterschafft vom ersten eins linden Feurs/ deß da alwegen in der Kockung wesentlich/ vnnd gleich brinnen soll/ vnd man soll es für vnd für mehren/ vnnd wiewol die Philosophi vil vnnd offt reden vonn dem Feür/ so sagen sie doch alwegen von lindem Feür/ das soll biß zu dem Ende deß Wercks alwegen/ für vnnd für ein wenig gemehrt/ vnd gebessert werden.

Das fünfft Capitel.

Jetz blossen/ vnnd vnbedeckten Worten/ hab ich gewist die Materiam, vnnd auch den Sinn vnd Weeg zuarbeiten. Nun von dem Faß vnd Ofen zusagen/ wie vnd auß was die gemacht sollen werden/ dauon ist nun zumercken/ so nun die Natur in den Bergen mit jhren natürlichen Feür kocht die Metallen/ dieselbige Kochung kan vnd mag/ nicht geschehen ohn ein Faß/ oder Instrument darzu taugenlichen. Vnnd so wir vns fürnemmen/ vnnd in willen haben/ der Natur mit der Kochung nachzuvolgen/ warumb wolten wir dañ nit auch ein Faß oder Geschir darzu nutzen/ wöllen wir darumb zum Ersten schawen vnnd mercken wie doch sey die Statt/ daran die Metal geboren werden.

Nun mögen wir gantz offenbar verstehn/ vnnd mercken/ das an denselben Enden/ in den Bergen/ vnden zu vnderst am Boden deß Bergs ist ein siehte wähme/ die alle zeit gleich warm ist/ so ist die Natur der Wähme vnnd jhr Eigenschafft/ das sie alwegen auffsteigt/ vbersich begert/ vnd in dem selben auffsteigen/ macht sie sich Drucken vnnd Hört/ allenthalben das Wasser/ das sie findt

in dem Bauch deß Bergs/vnd verborgen in dem andern deß Erdtreichs/ vnnd auß der selben Dickmachung deß Wassers/ darauß wirt ☿/ vnnd auß derselben warmen Erden allenthalben/ fleüßt ein Feißtigkeit/ vnd auß derselben Feißtigkeit wirt der Schwebel.

Vnnd wa nun der Dunst deß ☿/ der geborn ist durch die Wärme/auß dem Wasser/ als dann oben gemelt ist/ vnnd durch die selben stehten wärm/ vnnd Kochung/die allzeit gleich wermet/ vnnd kochet/ wirdt es geschaffen/ so werden geboren mancherley Metallen/in langer oder kurtzer Zeit/nach wol/oder vbel geschickter Statt/ darinnen die Metal geboren werden/ vnd zuuorauß ist zumercken/das der Berg/darinnen die Metal geboren werden/der ist aussen vmb vñ vmb/ allenthalben Steine/ vnd vberal von jhm selbst starck/ vnd vestiglichen beschlossen/ vnd so die wärme vberal möchte herauß gehn/ oder rauchen/ so wirt inn keinerley Weyß kein Metal darinn geboren/oder geschaffen.

Darumb ist zumercken/ so wir der Natur nachuolgen wöllen/so soll der Ofen also gemacht sein/ wann wir ein Feür dareinn machen/vnnd so die wärme daruon auffsteigt/ das sie nienen keinen außgang findet/vnd herwider abschlage/ vnnd den reuerberire. auff das Faß/oder Geschier/ darinnen die Materia Krefftiglichen beschlossen ist/ dasselbig Geschier soll Rund/oder Kugelet sein/vnd soll haben ein kleinen vnd engen Hals/ vnd soll ein Glas sein/ oder auß einer sollichen Erden gemacht/ die dem Glas gleich inn der Natur mag sein/ das sie durchdringig sey/ vnnd oben der Halß oder Löchlin soll auch mit einem sollichen Leim oder Theig vermacht sein/ vnnd versigelt/ vnd als die Wärme an dem Berg nit alsbald berüren/ oder betreffen mag/ die Materi deß ☿ vnnd Schwebels. (Wann die Erden deß Bergs nimbt vberal an sich/ die Werme/vñ den Schein/die Werme empfacht sie allenthalben.)

Also soll auch inn vnserer Arbeit das Feür/ oder die Werme nicht alsbald berüren/ oder betreffen/ das Faß/ darinn dann ist/ vnser vorbewehrte Materia/ sonder man soll es setzen/in ein andere verschlossen Geschir/also das die Werme/ vnden vnnd oben/vnd

vberal

vberal geringes vmbher gleich Temporiert daran möge gehn. Dauon wirt geschriben in dem Buch das man nennt Lumen Luminum/ das ist ein Kertzenliecht/ der ☿ soll kocht werden/ in einem dreyfachen Geschier/ oder Glaß/ es sollen auch von demselben ☿ der Philosoph: in seiner Bereitung alle vberflüssige Ding dauon gebracht/ oder gereiniget sein/ vnd was er bedarff/ oder nothürfftig ist/ das soll an jhme erfült sein/ durch solche Ding/ soll der Kunst geholffen werden vnd volbracht.

Das sechst Capitel.

VOn allen Farben vnsers Steins/ so du nun gehört vnd gemerckt hast von der Materi vnsers Steins/ vnnd auch die Meinung vnnd den Sinn/ vnnd Weeg der Arbeit gewißlich erkennt hast/ durch welche Kochung/ vnnd Regierung vnser Stein gekocht soll werden/ vnnd auch wie er sich in der Arbeit in mancherley Farben offt vnd dick verkehrt vnd verwandlet/ vnnd darumb als vil er Farben hat/ souil hat er auch Nammen. Wann nach den mancherley Farben/ die erscheinen in der Arbeit/ souil haben jhme die Philosophi Namen geben.

Dann in der ersten Kochung vnsers Steins/ die man heist Putrefactionem. das ist Feülung/ darinnen wirt vnnser Stein gantz schwartz/ daruon ist geschriben/ wann du jhn jetzund findest in der schwertz/ so solt du wissen/ das vnder derselben schwertz verborgen ist/ die weisse/ so bedarffst du es nicht herauß ziehen/ sonder du solt es subtil kochen/ als lang/ biß es kompt von seiner schwertz/ in ein weisse.

Dauon hat ein Philosophus gesagt/ so du in findest jetzund schwartz/ so solt du fürwar wüssen/ das du jetzund hast den ersten Schlüssel der Kunst/ nach der wahren/ vnd rechten Putrefaction, wirt vnser Stein Gelb/ vnd Rot/ aber mit der rechten röte/ dauon ein Philosophus schreibt/ er wirt offt Rot/ vnnd offt Gilbt er sich/

vnd offt fleüßt er/ vnnd offt coaguliert er sich/ vnnd er wirt auch offt Grüen vor der wahren weisse.

Darumb sagt ein ander Philosophus, koch inn also lang/ biß das dir erscheint die Seel/ vnd wirt geboren in grüner Farbe/ vnd ein ander spricht er soluiert sich selber/ er coaguliert sich selber/ er ziert sich selbst/ mit der Rötte/ vnd einander Philosophus sagt/ du solt wissen/ das die Seel herrschet inn der Grüne/ es erscheint auch vor der weisse die Farb eines Pfawens/ dauon sagt ein Philosophus also/ du solt wissen/ das vor der rechten weisse erscheinen alle die Farben die man in der Welt erdencken mag.

Darnach so volget/ vnnd kompt die rechte vnd ware weisse/ dauon hat ein philosophus also gesagt/ wann du nun den rechten reinen vnnd klaren Leden/ das ist vnser Materi also lang gekocht hast/ biß das darinn erscheinen/ oder gesehen werden/ gleich als die Fischaugen/ dann so ist sein Nutzbarkeit zuarbeiten/ vnd dann so solt du wissen/ das vnser Stein in der Rottundt ist zu coagulieren/ oder hart zumachen.

Vnnd darumb so spricht ein Philosophus, so du findest ein Weisse Farb/ die vbertrifft alle andere weisse/ in deinem Faß/ oder Geschier/ so solt du gewiß sein/ das vnder der Weisse die Rötte verborgen ist/ so solt du es nicht herauß thun/ oder ziehen/ sonder du solt es für vñ für kochen/ also lang biß es gantz Rot wirt/ vñ es wirt zwischen der weisse vnd zwischen der rechten waren rötte/ äscherig/ vnd ein grobe Farb.

Dauon dann ein Philosophus sagt/ nach der weissen Farb/ so das Feür/ vnnd die wärme gemehrt wirt/ so kommest du zu der äscherigen Farb/ vnd ein ander Philosophus sagt/ die Aschen solt du nicht verschmechen vnnd verachten/ dann Gott gibt jhm darnach die Flüssigkeit/ vnnd darnach zum letsten so wirt der König mit einem Roten Diadem geformiert vnd geziert.

Das si

Das sibendt Capitel.

Von der Auffwerffung/ oder Tingierung.

NVn von der Verheissung deß volkommen/vnnd Meisterlichen Wercks/vnnd Arbeit/zu einem Volkomnen vnnd Nutzbarlichen Ende zu bringen/ deß grossen/vnnd vbertreffenlichen Elixiers Weiß vnnd Rot/ so ist nun zu wissen/ wie die proiection/ das ist die Auffwerffung oder Tingierung geschehen soll/ deß dann ist die letste Arbeit/ in disem Werck/ die wir langer zeit mit begirlicher Frewd gewartet/ vnnd erharret haben/ daruon wöllen wir Lehr vnd Vnderweisung geben.

Nun von dem weissen Elixier zusagen/ das weiß Elixier tingiert ohn End/ vnnd ein jedes gebrechlichs Metal voluiert es in ein volkommens Metal das ist ein gut bestendig vnnd warhafftig Silber/ doch so ist zuwissen/ das ein Metal fehrer ist/ oder mehr hat/ zu der Volkommenheit/ dann das ander/ vnnd wiewol das Elixier ein jegklichs Metal tingiert vnnd volkommen macht/ so tingiert es doch vil mehr/ vnd besser dieselben Metal/ die da neher haben zu der volkommenheit/ dann die so fehrner darzu haben. Vnnd so wir nun finden ein Metal/ das neher hat zu der volkommenheit/ dann ein anders/ so wöllen wir vns entschuldigen/ vnnd außreden/ das wir nicht bedörffen zunemen/ die Metallen die fehrner seindt zu der volkommenheit/ sonder die nahe seind.

Ob du nun mein Capitel fleissig vberlißt vnnd die wol bedenckest/ so findest du darinnen gantz offenbar/ vnnd vnbedeckt/ welches Metal neher/ oder ferner hat zu der volkommenheit dann das ander/ vnnd ohn allen zweyffel wer einer subtilen Verstendtnuß ist/ vnd meine obgemelte Wort recht vermerckt/ vnd versteht/ der findet wol auff welches Metal diß Elixier zuwerffen sey/ vnd auß welcher Materi das Elixier zu machen sey/ wann die Vorleuffer vnnd Arbeiter diser Kunst die haben in jhrer Philosophey vnd Lehre/ gleich als mit den Fingern gezeigt/ vnnd gar offenbar

gewisen

gewisen vnd gelehrt/ ein geraden vnnd schlechten Weeg/gerad als nach einem Linial/so durch die Philosophey gesagt wirt/vnnd die Natur vberwindt die Natur/ vnnd so die Natur begegnet jhrer Natur/so erfrewt sie sich/vnd verwandlet sich auch in ein frömbde Natur/vnd ein jegklichs frewet sich seines gleichen/ wann die Gleichnus ist ein Vrsach der Freundtschafft/ es haben auch die gerechten Philosophi vns ein solliche himlichkeit verlassen/vnnd sprechen also.

Du solt wissen/das die Seel bald eingeht in jhren Leib/ aber in keinerley Weiß wirt sie nicht eingedruckt in einen andern Leib/ der jhr frömbd ist/ vnnd in der Regierung so werden die Corpora Volatilisch/ das ist souil geredt/ das die Metallen sollen Spiritualisch werden/ vnnd darnach wider Fix/ vnnd das ist die gantze Summa/vnd beschluß rede/diser Arbeit/vnd Meisterschafft.

Alhie zeigt er die Seel an/ welche deß Elixiers statt hat zuvolbringen/wann das Elixier ist ein ding/das Spiritualisch ist/ es sey Weiß oder Rot/ vnnd das Elixier ist vber sein Natur also hoch/vnd subtil volbracht/ das es nicht zuwundern ist das es sich vereint/vnnd vermischt/ mit den Metallen in dem Fluß/so es darauff geworffen ist/ oder wirt.

Nun solt du auch wissen das vnser Elixier so hoch wirt/das sie wol 1000 mal 1000 theil tingiert/ es ist aber schwärlich zuthun/mit dem auffwerffen auff souil Metallen/ vnd einmal/ das es souil der Metallen verwandlen vnnd tingieren soll/vnnd auch durchtringen soll/vnd so gar schnell/ vnd gehling/ darumb so verkünde ich euch ein grosse/ vnnd verborgene heimlichkeit/ so jhr tingieren wolt/ so thüt jhm also/ Nim Ein theil der Tinctur/ vnnd vermisch dasselbig vnder 1000 theil Metallen/ die am nechsten bey der Volkommenheit seind/ vnnd thur das alles miteinander in ein Geschier/ das darzu thaugenlich ist/ vnnd vermach es gar wol/vnnd setz es in ein schmeltz Offen/ nach der Philosophischen Meinung/vnd gib jhm am ersten ein Lind Feür/ darnach so sterck das Feür für vnd für/ drey Tag nacheinandern/ also lang/biß sie

sich mit-

ich miteinander vnderschidlich vereinigt haben/ vnnd das ist ein Werck dreyer Tag lang.

Darnach soll man aber nemmen Ein theil von dem selben/ vnd soll es werffen auff 1000 theil/ vnnd es soll auch geschehen/ vnd geworffen werden/ auff das Metal das neher ist oder hat zu der Volkommenheit dann ein anders/ dann es ist alweg ein grössere/ vnnd nachbarliche Einigkeit vnnd Freundtschafft zwischen dem Elixier vnd Tinctur/ vnd dem negsten volkommen Metal/ dann mit den Metallen die ferner haben zu der Volkommenheit/ darumb so seind alweg die nechsten zuerwöhlen/ vnd es heist ein Arbeit/ oder ein Werck/ eines Tags/ oder einer Stund/ oder eines Augenblicks/ des dann Göttlich ist/ darumb so sey gelobt der Allmächtig Gott jmmer/ vnd Ewiglichen/ Amen.

Ein Beschluß Rede/ vnnd Ende diser Kunst.

ICh hab euch jetzund inn meinen obbemelten Geschrifften vnd Lehre gegeben/ ein lautern vnnd volkommen Tractat/ den neñet/ oder heisset man einen Spiegel der Alchymey/ darinñen erscheindt gleich als in einem Spiegel die Meinung vnd Heimlichkeit der gantzen Kunst/ der Alchymey/ darinnen dann alle Philosophi, gleich miteinandern concordieren, vnnd so der Tractat von dem Spiegel der Alchymey Ende/ erklärt/ vnnd auß legt/ darumb so jrret ich mich jhnne zuneñen einen Tractat/ sonder einen Spiegel/ erzeigt er sich/ wiewol er von jme selbst betracht zulehrnen die Kunst/ vnnd verdeckt doch sein Angesicht nur vor den vnbekandten/ vnd den weysen den zeigt er gar hüpsch/ vnd subtil/ die rechten Kunst/ als dann ein jegklicher der sich schawet in einem Spiegel/ vnd darinnen schawet/ vnnd erkent sein Eygen Figur/ die dann gegen jhm/ herwider sicht.

Also ist es auch mit dem Spiegel der Alchymey/ so jnne einer fleissig beschwawet/ vnd vberlißt/ so scheint herauß mehr dann

ein subtile/ vnnd hüpsche Kunst/ der Alchymey/ die also hüpsch/ vnnd subtil/ vnnd auch also würdig/ das sie erleuchtet/ die Erkandtnuß eines herrlichen subtilen Alchymisten/ das er die gantz Warheit Nacket/ vnnd Vnbedeckt darinnen sehen kan/ vnnd von Würdigkeit wegen der Kunst/ so setzen wir zu hilff die nachuolgend Figur/ oder Characteres.

Jesus Maria.

O. D. W. H. S. G. A. H. S. G.

FINIS.

Clauis,

Sambt seiner Declaration der Chymischen handgriffen.

Volgt hernach der jnn-halt aller Proceß diß Büchs.

1.

AQua regis Philosophorum, durch welches bereit wirt/ Mercurius Esensiuicatus.

2.

MErcurius Esensiuicatus, mit welchem bereitet wirt/das gefrorne Eyßwasser.

3.

DAs gefrorne Eyßwasser auß welchem Endtspringt Aqua Mercurialis.

4.

AQua Philosophorum & Mercurius Vitæ Communis, aqua Mercurialis Philosophorum, durch welches das recht Lac Virginis bereit wirt.

5.

MErcurius Vitæ Communis, vnd sein Augmentatio, ein Wurtzel deß Mercurij Vitæ Auri oder Aurum potabile Philosophorum, & Lapidis Philosophorum.

6.

LAc Virginis welches die Philosophi mit vil Namen nennen/ als Aquam Benedictam, Aquam Vitæ Philosophorum, Aquam Corzodentis, Aquã soluentis, Corrosiuum specificum, Item Straussen magen/ das alle Metal In Nihilum verzer-

verzert als das weiter kein Corpus inn jnen erfunden wirt / vnnd bringt die in jhr primam Materiam.

7.

QVinta Essentia Tartarisata, dardurch alle Corrosiff hinge nommen vnd abluirt werden.

8.

PRæparatio & sublimatio solis in Mercurium.

9.

COmpositio & solutio Mercurij Solis, cum Mercurio Vitæ communi, die Medicin vnd Mercurium Vitæ Auri, vnnd Aurum potabile Philosophorum zuuolbringen.

10.

ABlutio cum Quinta Essentia Tartarisata, durch welche Ablutionem der Mercurius Vitæ Commu: auri, Aurum potabile Philosophorum abgesüsst / vnd gerechtfertiget wirt / von allen Corrosiuen.

11.

PRocessus & fixatio Lapidis Philosophorum.

12.

AVgmentatio Lapidis Philosophorum & Aurum potabile Philosophorum.

13.

VSus & proiectio Lapidis Philosophorum.

Aqua regis Philosophorum.

NImb Vitriol der auff die Gilbe calciniert/ vnnd Saliter ana 2 pfund/ calcinierten Alaun 1 pfund/ daruon distillier ein Aquafort, wie der brauch ist/ vnnd treib die Spiritus wol herauß/ diß Aquafort wig/ vnd thu alweg auff 6 loth Aqua fort 1 loth Salmiax/ laß also darin soluieren so hast du Aquam regis Philosophorum.

Mercurius esensiuicatus.

NImb Vitriol vnnd Saliter/ ana/ misch es durch einandern/ laß lindigklich auff einem Jrdin Geschier fleüssen/ biß die Feuchtigkeit daruon verzochen ist/ die Massam reib klein/ vnnd machs in einer Schüssel/ oder Geschier/ vnden herein leg den Mercurium viuum 1 pfund/ inn ein Leder/ vnnd truck ein theil darauff/ dann thu wider ein Leg deß Puluers darauff/ vnnd mach also stratum super stratum, biß alles zusamen kompt/ denn thu diß Vermischung inn ein beschlagnen Kolben/ der gleich weit sey/ darauff ein helm lutiert, vnnd den Mercurium herauß sublimiert, wie sonst der gebrauch ist/ dann thu die feces hinwegk/ vnnd sublimier den Mercurium per se wegk/ ohn zusatz/ noch zweymal/ oder so offt biß er allein auffsteigt/ vnd keine fęces mehr hinder jhm laßt.

Dann nimb das Aqua regis Philosophorum, darein thu diß ☿ sublimati 1 pfund inn ein Kolben Glaß/ laß soluieren vnnd distilliers ab/ vnnd so das Aqua fort daruon ist/ so treib den Mercurium in die höhe/ so soluiert er sich auff schön Weiß/ wie der Schnee/ die fęces so infundo bliben vnnd Schwartz seind/ thu hinwegk/ vnnd gieß das Aqua regis wider vber die fęces, vnd

distiliers

distiliers/ vnnd sublimiers wider wie zuuor/ das thu so lang biß keine fęces mehr in fundo bleiben/ vnnd der Mercurius sich schön Christallinisch auff sublimiert/ so hast du Mercurium elsensiuicatum.

Das gefrorne Eyßwasser.

NJmb deß Mercurij elsensiuicati, vnd Antimonij crudi, ana, 1 Pfund/ den Antimonium stoß gar klein/ dann reib den Mercurium elsensiuicatum wol darunder/ vnd als bald in ein beschlagen Kolben Glaß gethon/ der nicht zuhoch vnnd nicht zuweit sey/ drauff ein Helm der gar kurtze Rören hab/ vnnd ein Scheidkolben zu einem Fürschlag/ alles wol zusammen luttiert/ damit nichts herauß mög/ dann in einer Sand Capellen erstlich lindlich wie ein Aquafort distiliert/ vnnd inn die 12 Stund triben/ biß es wirt/ wie ein Aquafort, dann es wirt sich ein ☿/ von dem Antimonio hören lassen/ vnd brodlen/ vnnd wirt erstlich ein Phlegma, wie ein Oel/ dann das gefrorne Eyßwasser/ gleich den Eyßzapfen/ herüber gehn/ diß Oel vñ die Eyßzapffen behalt fleissig zusammē/ dises ist das gefrorne Eyßwasser/ auß welchem entspringt Aqua Mercurialis Philosophorum, vñ Mercurius vitæ cōmunis, dessen magst du machen souil du wilt.

Aqua Mercurialis Philosophorum.

DEß gefrornē Eyßwassers nimb/ sambt seiner Olitet/ souil du wilt/ vnd distiliers per se, ohn einichen zusatz/ noch zweymal in ein Violen/ so hast du Aquam Mercurialem Philosophorum.

Mercu-

Mercurius vitæ communis

NJmb deß gefrornen Eyßwassers sambt seiner Olitet/ wieuil du wilt/ thur es auff einen Reinen Marmor/ laß soluieren/ darnach thur es in ein nidern gleich weiten beschlagnen scheidt Kolben/ nach ansehen deß Wercks/ mit seinem Helm/ vnnd fürschlag/ wol verlutiert/ im Sand/ ohn auffgang der Spiritus, biß auff die Olitet/ vnnd biß sich neben am Glaß ein weiß Krentzlein erzeigt//vnd coaguliert/ als dann laß es ab külen/ so wirt es gestockt/ vnnd coaguliert sich/ darnach so zerschlag das Kolben Glaß/ vnnd das coagulatum thur wider auff deinem Marmor zu soluieren.

Nun müß man acht haben/ wann es vbersehen wirt/ vnnd dem Werck inn diser ersten Coagulation zu heiß bestehe/ also das etliche subtile Spiritus auffgestanden weren/ so soll man die Phlegma, so herüber gangen/ wider zu der Erden/ zu dem gesoluierten Eyßwasser thun/ vnnd wider damit coagulieren/ dann es müssen die subtile Spiritus darbey bleiben/ derowegen sölches gar lindiglich/ coaguliert werden muß.

So aber im coagulieren kein Spiritus auffgestigen wehre/ soll man die Phlegma nicht mehr darzu thun/ sonder allein das oben gesetzt Werck/ zu mal coagulieren/ vnd soluieren/ wie oben angezeigt ist/ so ist diser Arbeit bereit/ vnd hast den Mercurium vitæ communem gerecht/ wie er inn jhm selbs sein soll/ als in Archidoxis Theophrasti vermelt.

Augmen

Augmentatio Mercurij vitæ.

Nimb deß zubereitenen Mercurij vitæ, vngefahrlich ein theil/in ein beschlagen Kolben Glaß/laß ein wenig coagulieren/ biß auff die Oliteten/vnd biß sich das Kräntzlin seen laßt/ vnnd thu darein 1 theil deß gefrornen Eyßwassers/ laß darinnen consumieren, oder zergehn/ dann laß gemach von sich selbst abkülen/ so wirt es coaguliert werden/ dann zerschlag es Kolben Glaß/ vnd thu das Coagulatum auff den Marmor auflosuieren/ so helt der Fixe Mercurius vitæ die Spiritus, deß Vnfixen Eyßwassers/ das sie nicht daruon riechen/dises soluier/ vnd coagulier also/ miteiandern zum 4 mal/ wie der Process inelt/ so hast du vil ein besser Mercurium vitæ, dann der Erst gewesen ist/ dann es verriechen vom ersten Werck die Spiritus, die hernach darbey bleiben müssen/ von disem Werck magst du den halben theil oder souil du wilt nemmen/ vnnd gebrauchen/ vnnd das vberig fortzu augmentieren.

VSVS.

Dessen gebrauch ist also zu der Medicin deß Menschlichen Leibs/ Man nimbt ein saubern feder Küll vnnd duncket denselben in den Mercurium vitæ, vnnd wann ein Tropfen daran hangt laß man denselben inn den nachuolgenden Wein fallen/ also das allweg souil Tropfen/ auff ein dosin kommen/vnnd soll es dem Krancken im Tag einmal niechtern/ alle Tag vmb 8 Vhren zu trincken geben/ vnnd darauff schwitzen lassen/ vnnd das so lang gethon/ biß der Kranck sein Gesundheit recht hat.

Der Wein dariñen man den Mercurium vitæ soll eingeben/ soll gemacht werden auß Angelica, Alantwurtzen/ Bibernell/

Meisterwurtzen/vnnd Entzian/so ist doch sein Wein so auß jhme wirt/ein lieblich Dranck/vnd wirt also gemacht.

Nimb diser obgemelten Wurtzen/Ana 1 theil/zerhack oder zerschneidt die/so sie zuuor/ein wenig drucken sey/gieß daran drey theil siedend wasser/in ein Geschier/verschlossen/14 tag stehn lassen/dann außdistiliert/wie man den Brantenwein außbrendt.

Lac Virginis.

NImb Aquam fortem von seinem Todten Kopff Rectificiert, 1 Pfund/darein thu Mercurium esensiuicatum 4 Lot/gereinigten sublimierten Salarmoniac 4 Loth/misch es zusammen/laß soluieren/darnach vermisch darunder Aquam Mercurij Philosophorum, auch 4 Loth/wann nun dises alles gesoluiert in dem Athanare, laß also ein Nacht stehn/vnnd den Lutum erdrücknen/dann distilier diß Wasser/mit fleiß herüber/vnd threib die Spiritus starck herüber/vnnd das auch der Mercurius esensiuicatus vnnd Salmiax auff sublimier/damit so etwas Fęces verhanden weren/das dieselben daruon kommen.

Vnnd so man besorgete/das noch mehr Fęces sich darinn befinden wurden/soll man es wider distilieren/biß es auffs höchst gereinigt/vnnd keine Fęces mehr in fundo bleiben/vnnd was sich auff sublimiert hat/das thu wider inn sein Wasser/das da auff weicht alle starrende Corpora, der Metallen in primam Materiam, daruon hieuor mehr geschriben stehet.

Quinta esentia Tartarisata.

REcipe Hepf Aschen/da der Branewein ist außbrennt worden/den solt du inn der Wärme/oder Lufft drücknen/gar wol/dann thu dessen souil sich gezimbt/inn vier Irrdine Retorden/die wol beschlagen seind/vnnd distilier die/wie ein

Aqua fort.

A qua fort, so hast du ein Wasser / vnnd ein Oel bey ein andern / in Recipienten / die separier per tritoriū, das Wasser thu hinweg / das Oel behalt / dann nimb die hinderstelligen Fęces die du all auß einem Retorten distiliert hast / vnd distiliers wider per Retortam, wie zuuor / diß thu 8. oder 9. mal / oder so lang / biß diß Oel ein schön lauter / vnd klar Wasser / vnnd gar süß wirt / vnd nicht mehr stinckt / so hast du Quintam Essentiam tartarisatam.

Præparatio & Sublimatio Solis.

NImb Electri mineralis fein Gold / so durch den Antimonium auffs höchst gereinigt worden / 4 Loth / deß straussen Magens so hieuor Lac Virginis genanndt worden / 8 Loth / in ein wol beschlagen Kolben Glaß gethon / vnd soluiert / vnnd wann es gesoluiert ist / so zeuch den straussen Magen per Alembicum wol verlutiert daruon ab / vnnd auff die letste gar starck / zuder Sublimation getriben / also daß das Kolben Glaß vnden glüendt steh / dann laß wider für sich selbst abkülen / vnnd gieß den straussen Magen wider darüber / vnnd distiliers wider daruon ab / wie zuuor / doch das du alweg wider hinab thüest / in den Cucurbit / was sich auff sublimiert hat.

Dises distilieren vnnd sublimieren thu drey mal / vnnd zum viertten mal distilier alein die Phlegmam, lindigklich daruon ab / ohn auffgang der Spirituum, dañ gieß wider 8 Loth straussen Magen darüber / vñ thu jm mit distilieren vñ sublimieren in aller maß / wie vor / solche Reiteration soll so offt / vnd vil beschehen / biß der hieuor beschriben straussen Magen Lac Virginis genannt / aller auff die 4 Loth Solis gebracht worden / vnnd so offt / vnnd so lang getriben / vnnd sublimiert / biß sich das gantz Corpus Solis in die Lüfft gegeben / vnd auff sublimiert hat.

Vnd so nim dasselbig Glaß/ mit dem andern Mercurio sublimato, so auch zu einem sublimat ist worden/ vnd durch Salarmoniac erhebt vnd in die weisse deß erhöchten Adlers gebracht ist/ so lob Gott/ dann hierinn ist erfült vnnd volbracht/ der Spruch Theophrasti in libro vexationem da er von den Alchymisten redt also/ nichts muß er machen/ auff das ichts in nichts bringe/ vnnd wider ichts auß nichts geboren werde/ vnnd so du nun dein Electrum also gebrochen/ vnd flüchtig gemacht hast/ vnnd also in der Sublimation stehet/ so hast du den recht wahren Mercurium Philosophorū, wiewol sonst mancherley/ Mercurij Philosophorum seind/ dann so offt ein sonderer Lapis Philosophorum, so offt ein sonderer Mercurius Philosophorum, so zu disem Werck gehörig/ vnd so man wil/ mag diser leichtlich viuificiert werden/ aber in disem Werck nicht vonnöthen.

Darnach so nim alles so sich auff sublimiert hat/ vnd thu es alles zusamen in sein Phlegmam vnd distilier alein die Phlegmam gar lind wider daruon ab/ ohn auffgang einiger Spiritus vnd was in fundo bleibt/ das behalt.

Compositio & Solutio Mercurij Solis cum Mercurio vitæ communis.

NJmb das obgemelt Werck deß flüchtig gemachten Electri souil sie ist/ thu das inn ein beschlagen Kolben Glaß/ darzu thu zweymal souil klarificierten/ vnnd an die statt bereidten Mercurium vitæ communem, vnnd coaguliers/ darnach soluier jhn per Marmor nach dem Processs, wie im Mercurio vitæ, gelehrt wirt/ (zum dritten mal.) so hast du den Mercurium solis/ mit dem Mercurio vitæ vereinigt/ vnnd so das also beschehen/

beschehen / so theil dein Werck inn zwehn theil / vnnd behalt ein jedes theyl inn sonderheit zugebrauchen / wie hernach gelehrt wirt.

Quinta Essentia Tartarisata.

NJmb diser Composition / deß vorgemelten Mercurij solis vnnd Mercurij vitæ, den einen theil / thu jhn in ein wol beschlagen Kolben Glaß / vnnd gieß darüber zwehn theil quintæ Essentiæ Tartarisatæ, zeuchs per Alembicum, per Arenam trucken ab / vnd wider ein frisch darüber gossen / vnnd wider ab distilliert / das thu so offt vnd vil / biß die quinta Essentia tartarisata also süß davon geht / wie sie dann auff geschut / vnnd an jhr selbst ist / so hast du deinen Mercurium auri vitæ, vnd Aurum potabile philosophorum abgesüßt / vnnd gerechtfertiget / von allen Corrisiff / als dann gieß vber ein theil / Clarificiertes Aquam vitæ in ein Kolben Glaß wol vermacht / laß also stehn vnnd consumieren, so ist dise Medicina bereit.

Processus & Fixatio lapidis Philosophorum.

REcipe den andern halben theil / der Composition deß Mercurij solis, vnnd Mercurij vitæ, die du zuuor miteinander vereinigt / vnd behalten hast / davon zeuch ab sein Phlegmam mit gar linder Wärme / biß auff die Oliter / thu es in ein schön ein Kolben Glaß / darein 4 pfund Wasser gehet / wol beschlossen mit Sigillo hermetis, setz in Ignem vaporis deß Philosophischen Ofens / also das daß anfenglich darinn stehe / als ein Mör / vnnd durch die ringe Würckung deß Feürs / sich begint in ein Insel in der mit zubegeben so wirt es täglich abnemmen vnnd zu schuster

schwertz werden/ welches die Philosophi den Rappen Kopff nennen/ welcher hernach zu einem Pfawen Schwantz wirt/ vnnd alle die Farben bekompt/ die in der Welt seind/ vnd hernach volgent Schwannen Federn bekommen/ vnd zu letst die höchste Rötte/ der gantzen Welt/ an sich nimbt/ welches ein anzeigen seiner Feürigen Natur ist/ durch welches Feür er alle Fähl deß Menschlichen Cörpers verzert/ vnd außtreibt/ vnd die kalte abgestorbne Glider/ widerumb erquicket/ restaurirt vnd renouirt/ auff jhren höchsten Grad/ vnnd clarificiert die vnuolkomnen Metal in den höchsten gradum Solis.

Solche Pręparation aller Philosophorum Opinion vnnd Meinung nach/ beschicht in einem Geschir/ in einem Ofen/ in einem Feür ohn auffhörung deß Vaporischen Feürs/ vnnd als dann ist solche Medicin aller Himmelisch vnd perfect, durch sein eigen Fleisch vnd Blut/ vnd durch sein jnnerst herauß gebrachtes Feür/ wie jetzt erzelt/ alle Sordes der Metallen abzuwaschen/ vnnd alle occulta Metallorum zu manifestieren.

Augmentatio Lapidis Philosophorum.

ZV diser Augmentatio dises Lapidis bedarff man forthin deß gemeinen Golds nicht mehr/ sonder man sol den obgemelten figierten Lapidem theilen/ in zween theil/ den einen theil sol man gebrauchen zur Medicin, Menschliches Leibs/ vnnd zuuer wandlen die Metallen/ wie hernach an seinem Orth volgen wirt/ den andern halben theil diß Lapidis augmentier also.

VSVS.

DIser Mercurius vitæ Auri, vel Aurum potabile Philosophorum, sol man in allen Kranckheiten alle Tag einmal niechter/ Morgens vmb 8 Vhren 4 Tropffen eingeben/

geben/in gutem wein/vnd darauff schwitzen lassen/vnnd also fort fahren/ biß zur Gesundheit/ mit der Medicin kanst du in vilen Kranckheiten sicher procedieren/ die nicht mit gemeiner Artzney wöllen angriffen werden/ als da seind diſe Kranckheiten/ Lepra prodagra, Morbus gallicus, Contractura, Hydropilsis, vnd andere vil Kranckheiten.

Vnd sag dir in d' Warheit/das kein höherer Grund/der Artzney gefundē ist worden/als in diſem Electro verborgen steckt/vnd magst damit alles was außzurichten ist/ vnd welchem ein schwere Kranckheit gähling auff den tod ankeme/ der soll in schneller Eyl sölches einnemmen/ wie gemelt ist/so wirt er von stundan gesund/ souehr man nicht verzeucht/ so aber in söllichen Nöthen verzogen vnnd verwarloßt wirt/ so soll man diſer Artzney nicht die schuld geben/ dann wa es solte nicht gereicht werden/ so ist alle Artzney vmb sonst.

Der Wein aber/ oder das Aqua vitæ, darinn man diſe Medicinam eingeben wirt/ soll gemacht werden/ von den Wurtzen wie zuuor geschriben stehet/ reinigt das Hertz/ vnnd alle Haupt Glider/darzu das Geäder/Marck/vnd was darinn begriffen ist/ das kein Macul in jhnen erfunden wirt/ von keiner Vngesundheit/ dann da weicht das Podagran/ Wasserſucht/ der Schlag/ Aussatz.

Vnd in Summa alle Kranckheiten. Bringt die Menschen wider in die junge Natur/als ob sie seyen in der ersten Geburt/dañ da weichen alle ding/ die die Natur vnderstehn zuuerderben/vnnd erhalt also den Leib vor aller verserung/ biß an das Ende/oder biß auff seinen bestimbten Termin/so jhme von Gott geben ist.

Was nun belangt die Auffwerffung/ vnnd Tingierung/ der vnuolkomnen Metallen/ ist einem jeden Künstler selbst zuergründen/ was diſer Lapis tingiert.

Hernach

Hernach volgen Allerley Particularia/die handtgriff Zuerlehrnen.

Die Solution des Salmiax in Aqua Regis

Erstlich nim deines gelehrtē aqua Fort 2 pfund 1 pfund des Subtilisten gesublimierten Salmiax/laß in einem Kolben im B. M. mit seinem helm vnd fürlag verlutiert also tag vnnd nacht soluieren/Ist der Salmiax aller Soluiert/so nim das Wasser rauß vnd geüß in ein Violen mit einem langen halß/versiauliert oder sonst well vermacht/setz ins B. M auff 14 tag vnnd nacht in stetter werme/doch das B. M. nit siede/darnach nim jn herauß/geüß das Wasser in einen kolben/setz in sand oder äschen mit seinem helm vnd fürlag/fang an zu distilieren/so geht dir der Salmiax aller herüber in ein wasser vnnd sol für ein Salmiax wasser gehalten werden/also ist das wasser beraith.

Die Solution des ☿ vnd ☌

Nim deß ☿ 8 lot/ oder so vil als du wilt/vnd 24. lot deines hie gelehrten wasser/laß es algemach soluieren/merck wol/geüß güten wein wenig darauff/vnnd aber ein wenig/damit dir das wasser nit sehr verrüch/deß gleichen hernach mit dem ☌ wie du wol weist/das er darinnen reißen thůt/ wan die 24. lot wasser auff dem ☿ also gemach zoßen/so setz es auff die äschen/laß tag vnd nacht darauff in

steter werme soluieren/geüß darnach das soluierte herab/in ein besonderen kolben vnnd behalts/ist die ☿ nicht aller soluiert/ so geüß wider wasser darauff aber nit zuuil als zu erst/ vnd laß widerumb tag vnd nacht soluieren/geüß das soluierte zu dem anderen vnd behalts/biß du die ☿ aller soluiert hast/ darnach nim die solutiones alle zesamen/in ein kolben/vnd setz es ins B. M. vnd distelliers auffs sterckest herab/ vnd widerumb darauff/ das thu drey mall/so ist die Venus Calciniert vnnd berait/zu der Solution/ weiter mit fohrt zefahren wie du hernach hören würst.

Du hast hie zumercken das kein Wasser mehr soluiert oder extrahiert als es ertragen mag/darumb du im soluieren/ das behalten solt/ das soluiert ist/vnd ein frisches auff gießen/ biß das daß metall gar soluiert ist/sonst last es dir wider fallen/ welches du künfftig jm soluieren vnd extrahieren achtung auff geben solt/ alle zeit mit frischem Wasser soluieren oder extrahieren solt.

3.

Die Solution vnd Calcination des ♂

Nim des ♂ als vil du des ☿ genomen hast/ vnd fahr ebenmeßig mit dem frischen Wasser fohrt/ als wie mit dem ☿ alein das die distilation/ auff der äschen geschehe/vnd wan der ♂ soluiert ist/so schlag jm 4. lot Salmiax zu/ vnnd fang an aller erst auff der äschen zu distilieren/ dann es gibt sich nit so gern in die durch sichtige solution/als wie die ☿/ darauff du achtung geben must das er durchsichtig soluiert sey/ wie ein gold öll/ dan du hast am ♂ zu mercken/ das es sich in der ersten nicht flux/durchsichtig erzeigt/ sonder nuhr die dünne blechle zerreißen seind/ welche du so subtil als papir bey dem eysen kromer findst/ darnach in dem ab vnnd ein ziechen, ersten durchsichtig erschint/ welches der rechte Crocus ist vnnd von den hindersteligen Fecibus/ zeüch die gilbe mit dem wasser gar herauß/ damit kain Tinctur dahinden bleib/ als dan distilier das Wasser daruon drucken, also ist es bereit zu der Solution.

Jetzt

4.

Jetz werden die wasser welche du gebraucht hast/ gelehrt wider zu stercken/ vnd gůt wider zugebrauchen.

Also nimb Vitriol 2 pfund vnd 2 pfund alaun/stoß das in ein ander/thu es in ein verglasierten haffen/setz es zum feůr/so zergehn sie mit einander/laß also durch Calcinierē vñ abziehen nur mit lindem feůr/zu einem dicken můß/biß du es nitter mit einem holtz rieren kanst/so setz es vom feůr weck/vnd laß erkalten/deß selben stein nimb 2 pfund vnd 1 pfund Salpeter in einem kolben/ darnach geůß 3 pfund deß gebrauchtē aqua regis darauff/Distiliers nach dem gemeinen aquafortischen brauch/biß auff die letste kain Spiritus mehr gehe/so ist das Wasser wider gestercket/du darffst das Wasser hie nit zweymal distilieren als wie zu erst/soluier in dem Wasser wider Salmiax wie zu vor gethon hast/vnd also mit dem fort gefahren/so ist das Wasser widerumb gerecht/ zu einem neuwen werck/also kanst du zu der solution des ☉ das aqua auch stercken vnd darff keines neuwē aqua Regis wie mein G. h. meint/vnd wellest dises aqua zu der Solution des ☉ im Lapide bruchen/wie du hernach hören wirst.

5.

Jetz wehrt das Wasser gelert das zu gerichte ☿ vnd ♂ zu soluieren

Die Solution des ☿ vnd ♂ sollen allein in Spiritu vrinæ geschehen/welche vil beßer ist/als wie ich dich zuuor mit dem aqua Regis vnnd Salmiax vnderricht hab/dann du hast zumercken daß die recht Solution aller Philosophey/allein durch den Spiritum vrinæ Salmiax/essich/Spiritum vini geschehen můssen/vnd was sonsten soluiert würt/ist nit anderst zu halten/dann nur für ein Calcination/als wie hie im ☿ vnd ♂ geschehen ist/ darumb must du sehen/das du 4 oder 5 groß essig krůg habist/oder

mit fleiß darzu machen laßest/ von gütter erden/ vnnd inwendig wol verglasiert/ also groß das in einen krug 10 oder 12 maß Spiritus vrinæ hinein gehn/ vñ dennoch der Krug drey theil leer sey/ wie du jn hie verzeichnet sihest/ du must auch zu einem jeden Krug/ ein besonderen Ofen machen/ das er alzeit darinnen vermaurt bleib/ darumb der Krug einschiffung haben muß/ vnd kanst die

Schiffung von jedwederem Hafner auch machen lassen/ das sie fein in Krug heinein geht/ oder ein Goldschmid von Bley/ damit du einen Gleserne Helm darauff setzen kanst/ vnd must hie einen grossen Kolben fürschlagen/ vnd allezeit wol verluttieren/ vnd hab acht im Distilieren/ das du zu erst drey theil heruber Distillierest/ vnnd der vierte theil dahinden bleibe/ welches nit gleich zu treffen ist/ allein nach dem augẽ schein achtung darauff gebẽ werden sol/ darnach nim die schiffung herab/ mit sampt seinẽ Helm/ vñ schöpf die hinderstellige feces herauß/ daß der Krug bey der Schiffung muß so weit sein/ dz du mit dem Vrin hinein kompst/ mit einem eisenen pfendlein oder kleinen heffelin herauß schöpfen kanst/ du darffst die Schiffung vnd helm nit voneinanderen thun/ sonder nur die Schifung/ rab gehebt/ vnd wider hinauff gesetzt/ vnd verlutiert/ nim den distilierten Vrin vñ schütt jn widerumb in den krug/ distilier wie zuuor/ das der viertheil dahinden bleib/ welches du an dem versuchen im distilierẽ bald gspüren werdest. Nim den Vrin den du also zum anderẽ mal distilierthast/ thu jn in ein Kolben mit seinem Helm vnd fürlag/ verlutiert/ vnd setz in ins B. M. vnd fang an zu distilieren/ leit nichts dran hie/ schon das B. M. seüret/ so würdt der Spiritus vrinæ geschwind

schwindt gehen / gleichsamb dem Spiritu Vini, mit klainen tröpfflinen/wan du sichst das grosse tropffen wellen fallen/vnnd nicht mehr scharpff sein/ sonder wie phlegma/so ist der Spiritus vrinæ,schon herüber/geüß die hinderstellige phlegma hin wegck/ vnd nim den distillierten/setz in wider ins B M. distiliers wie vor/ so geht der Spiritus wid vorher / wan du sichst das die phlegma kommen/ welches allzeit an dem versuchen empfinden würst/ so thu den fürlag mit dem Spiritu hin wegck / so ist er bereit zu der Solution/des ☿ vñ ♂ je offter du jn also distilierst je Subtilerer würt vnd scherpfer/aber zum ☿ vnd ♂ hat er der 4 oder 5 distilation genug/ darumb must du 4 oder 5 krüg haben/damit du die menige machen kanst/ dan der vrine kost nichts/ allein die arbeit vnd Kolen/ welches du auß einem fuder Kolen/ 10 oder 12 pfnnd Spiritus vrinæ machen kanst/ welches durch den Salmiax vil kosten thut/dan die arbeit an jhr selb wirts in die hand geben/ wie du jn machen solt/ dan es ist so Scharpff vnnd Scherpffer als kein Salmiax/ also hast du den Spiritum vrinæ zu der Solution ☿ vnnd ♂.

Hie ist die ander vnnd rechte Solution des ☿ vnd ♂

Nim des zugerichten/ ☿ oder ♂ reibs auff einem reibstein schön zu Pulffer/doch eins ietwederen besonder/thu ietwederen in ein Kolben / geüß darauff deines gemachten Spiritus vrinæ, 4 mal so vil als des ☿ oder ♂ ist/setz auff ein warme Capel auff die äschen mit seinem fürlag vnnd Helm darauff / laß also soluieren tag vnnd nacht/gar mit lindem feür/ das du die hand schier erleiden kanst/ vnnd was sie dan darin soluiert hat/so geüß das lauter ab/ vnd wider ein frischen darauff/biß sie alle beide in Spiritu vrinæ soluiert seind.

Du hast zu mercken wie vornen erzelt/dz kein ding mehr in sich nimpt/als was es ertragen mag/ die solution ☿ würt so klaw das

einen in den augen erfrewen thut/vnnd ♂ so gelb als ein gold öll/ wan sie also soluiert seind/ so thu ein iedes Crocum besonder in ein Violen/wol vermacht/laß im B M Digerieren 14 tag vnnd nächt/ so nim sie herauß/ ein iedes besonder in die äschen zu figieren/doch das daß eüsserliche feür das innerliche nit vbertreff/ wie ich dich dan zum offtermal bericht hab/ die ♀ würt sich weiß vnd gelb erzaigen vnnd Rodt/im figieren/aber der ♂ ie lenger ie höher in der farben/halt sie biß sie auff dem ♀ blech nit mehr liechten welches in 8 oder 14 tagen auffs lengst geschicht/ also hast den rechten Crocum ☉ vnd ♂ mit der Luna fort zufaren/ wie du hernach hören würst.

7.

Was hierinnen abgehen mag.

ES geht hierinnen nichts anderst ab/ allein das sie den ♂ nit durchsichtig Solurieren/auch nit Digeriren vnd Figieren lassen/vnd was sie schon in der Luna Digieren/ so verbrennen sies im abtreiben wider/ das sie die Luna nur ein mal mit dem ☉ Zimmentieren/vnd die Tinctur noch in der Luna nit recht fix ist/ sonder sol 4 mal geschehen/alein das thun sie/das sie die dünnen Eisenen blech oder Eisenfeyleht mit dem Essich vnd vrin ohn verriechen hinder den Ofen oder an der Sonnen/ biß zu einem rost gefressen/weiter welliches auch nit böß ist.

8.

Jetz wie du mit iedem Croco. vnd ☉ fohrt fahren solt.

NJm ☉ so vil du wilt/ dün Laminiert/ setz mit disen beiden Crocis ♀ & ♂ (doch wol zuuor durch einander reiben/ vnd ein mal 3 oder 4 mit dem Spiritu vrinæ angefeicht) Stratum superstratum in ein Tigel wol verlutiert/ in ein wind ofen mit einem kleinen zirckel feür auff 2 stund/ gleichsam einem

zim

zimment/darnach sterck das feür bey gemachem/das es in einer stund anfang zu fleissen/laß es im fluß gehn 3 oder 4 stund darnach laß es erkalten/zerschlag denn Tigel/so wirstu ein König finden/den selbigē behalt/die schlacken so auff dem König ligen/die seüd auff dem Treib scherben an/das sie wol im Bley gehen/darnach laß das Bley gar im scherben verriechen/so findest du noch ein Metallisches Königleyn/welliches dir sonst auff dem dunst were weggangen/doch vngeschmeidig das du im Mörsel zerstossen magst/nim ☉ Laminiers/zimentiers wider mit dem gestossen Königli/wie zuuor/das muß 4 mal mit dem röstē geschehen/vnnd alzeit die schlackhen im Bley auff dem scherben inseuden lassen/wie zu erst darnach nimb das ☉ mit sampt dem Königli vnd threibs auff der Capelen ab/quartier das ☉/so findest du den vierten theil ☉ lob Gott/dan es kan sich ein ieder redlicher darbey behelffen/vnnd anderen darneben dienen/also hast du ein außfierlichen bericht des Particulars/wie wol du zuuor mit dem aqua regis vnd Salmiax auch hast.

9.

Hie wil ich dich die Flores Antimonij vnd Sulphurs lehren machen.

DJe Flores Antimonij vnd Sulphuris seind die/welliche Theophrastus in sein Cimēt gradir öll vñ Wasser genomē hat/vñ habē ein Proceß dañ jre flores nicht auß zuziehē sind/es geschehe dan durch starcke laugen/od Oleum Tartarj/welches das best ist/dann ich kan die Flores Antimonij so hoch bringen/das ich den Aussatz darmit heilen weil/vñ die alten menschen Renouieren das inen die negel an henden vnd füssen/darnach das har vnd Zeen weggfallen/vnnd andere Neuwe an die stet wachsen welches wol für ein wunder gehalten ist aber dem gemeinen man vngleublich. Nimb des Antimonij vnd reib jñ klein/schlage jn durch aquam, wie ich dich zuuor gelehrt laß jn wider trucknen/welliches der Sulphur nit bedarff/sonder Subtil

teil auff einem stein geriben/ nimb des Subtilen Antimonij oder Sulphuris 8 lot/ oder so vil als du wilt/ vnd 4 mal so vil des Olei Tartari thu es zusamen in einen Kolben/ mit seinem Helm vnd fürlag/ fang das Oel algmach im sandt herab zu distilieren auff die druckne mit lindem feür/ welches du sehen kanst/ so hör auff/ geüß sein eignes aquam widerumb darauff das thu 5 oder 6 mal/ so zeücht das Tarter Oel die Flores Antimonij/ oder Sulphuris alles in sich/ laß darnach alles mit ein anderen in der sand Capelen auff 4 tag vnd nacht mit lindem feür Reuerberieren doch das dz feür gehaltē werde/ das der Antimonū im glaß nicht fließ oder Sublimier/ vnd das eüsserliche feür das inerliche nit über treff- Nim darnach wider sein eigen Wasser vnnd geüß auff den Antimonium/ vnd was sich durchsichtig soluiert/ vnd extrahiert/ so geüß das lauter ab/ in ein besonderen Kolben/ vnd distilier in dem selbigen Kolben das Wasser von der extractione herüber vnnd geüß auff die Feces/ damit du die Tinctur vnnd Flores Antimonij aller herauß extrahierst/ setz das selbige extrahierte ins B M 4 tag vnnd nacht zu digerieren/ hat sich noch ein Feces gen boden gesetzt/ so geüß das lauter ab/ vnnd distilier auff dem sand oder äschen wider truckē ab zu einem stein/ Nimb disen Stein vñ reib jn/ vñ geüß einen gemeinen guten Rectificierten Spiritum vini darauff/ der in der äschen im B M gedistilliert/ so extrahiert der Spiritus vini die Flores Antimonij herauß/ das auff vnd abgießen thu so lang mit dem Spiritu vini biß dir gar keine rödte oder gelbe mehr herauß geht/ wer wol gut/ das du den hohen Spiritum vini nemest/ wie hernach gelernet. Zeüch den Spiritum vini in der extraction B M trucken ab/ so hastu Floreß Antimonij/ hab alzeit acht/ das du in dem Spiritu vini/ wan du also von einer materi jn abzeuchst/ den vorsatz besonder auff haltist/ dann es geht alzeit ein phlegma hernach wie du weist/ welliches du versuchen kanst/ du magst die Flores noch ein mal Extrahieren/ damit sie dester reiner werden vnd je öffter das geschicht/ je reiner er würt/ dißgleichen im Sulphur auch also/

deßglei-

deßgleichen kanst du die dünnesten blechlin ☿ vnd ♂ eben so wol durch das Oleum tartari jhre Flores vnd quintam essentiam auß ziehen/ so wol als du dem Antimonio vnd Sulphur thun kanst/ eben deßgleichen proceß/ allein es lenger zugeht/ eh es die blechlin zerfrißt vnnd Calcinirt/ welliches du wol erachten kanst/ vnd als dan fürsich selbst iedes besonder mag gefigiert werden/ wie von Croco Veneris vnd Martis gelernet ist/ laß dich des geschwinden handtgriff nit wunderen/ dan ein grosse geheimnuß darinnen ist/ dise Flores Antimonij oder Sulphuris magstu auch wol in das Ciment nemen mit dem Croco Veneris vnnd Martis/ dan sie geben ein grosse Tinctur/ vnd machen die anderen beide fleüssig/ das sie desto besser in des ☉ eingreiffē/ welliches vilen manglen thut/ vnd jnen darinnen helffen kanst.

10

Jetz wil ich dich ein Gradir Oell lehren machen.

DJe schönen trucknen Flores Antimonij nimb 4 lot/ soluier sie auff/ in deinem hie vor geschribnen aqua Regis, darnach soluier auch 2 lot Mercurij Sublimat/ geüß dise beide zu samen/ setz ins B M laß also in gemachter werme digerieren 8 tag/ vnd was bey tag vnnd nacht herüber geht/ von dem Wasser das geüß am morgen wider darauff/ am 9 tag so distilier die Phlegma aller herab/ darnach nimb den Antimonium vnd Mercurium/ distiliers mit gwalt jm feür so wirdt dir ein rotes Oell herüber gehn/ in das selbige Oell leg des ☉ biß es durch vnnd durch Tingiert welches du allezeit an einem kleinen silbernen blechlin sehen kanst/ wan du es von ein anderen schneidest/ so treibs ab/ habe dir den proceß mit dem Antimonio vnnd Mercurio vor auch beschriben/ wie es Teophrastus lehrt/ aber der ist höcher vnd geht belder zu/ darumb ich dir jn geschriben hab.

Jetz wil ich dich beide Flores Antimonij vnd Sulphuris lehren Figieren

NImb 8 lot Salpeter/ oder so vil du wilt/ thu jn inn einen Kolben/ geüß darauff 2 mal so vil des Spiritus Vrine wie du jn zum Venus gebraucht hast/ distilier jnn mit gemachem feür herab/ doch zu lest gib jm feür/ das der Salpeter im Kolben fliesse/ wan du das sichst/ so hörauff zuthreiben/ vnd laß es erkalten/ ist dir der Kolben mit dem Salpeter nit zerbrochen/ so geüß als gemach den Spiritum Vrine wider herab/ biß auff die truckne/ dan du darffst jn nit mehr dann nur ein mal fliessen lassen/ laß erkalten/ geüß den Spiritum Vrine wider darauff/ das es 4 mal geschehe/ so ist der Salpeter fix/ vnd fleüßt dir auff eim Kupffer blech wie ein wachs ohne rauch.

Nimb deß fixen Salpeter ein theil vnd 1 theil der Florum Antimonij oder Sulphuris/ dann es ist ein Proceß/ den du mit dem Salpeter gebraucht hast/ oder ein frischen/ dann du kanst alweg den gebrauchten Spiritum vrinæ/ im B M mit einem newen erfrischen/ so ist er wider gut/ distilier den Spiritum vrine Floribus Antimonij vnnd Salpeter/ gemach herab auff die truckne/ geuß wider darauff/ das es sich soluier/ das ab vnd an distilieren/ thu 4 mal/ so wirt er auff dem Kupffer gleich flissen/ wie ein wachs ohn rauch/ welliches nit ein kleines ist.

Nimb darnach des fixen Antimonij oder Sulphuris 1 lot auff 3 lot Amalgama mit dem Mercurio vnd ☉/ setz in ein gleßle zu figieren/ würst mehr außrichten mit disem Sulphur/ als du hie eingesetzt hast/ dan es wirt dir in zu einem hartē stein Coagulieren/ als bald du den stein hast/ welliches in kurtzem geschehen würt/ so nim den herauß/ vnnd reuttel alles wol durch ein anderen vnd setz wider ein auff ein tag 8/ darnach drencks ein vnd abgethribē/ du magst wol die fixen Flores Antimonij vnd Veneris in gleichem gewicht/ mit der Luna allein zum offtermalen schmel-

tzen

ten vnnd sehen was dir für ☉ geben wirdt/ merck der Salpeter vnd Spiritus Vrine figiert dir den ooo/vnd Mercurij Sublimatum auch/ welches du an im selbst alein dem Salpeter zu setz mit gleichem gewicht/vnd also mit dem Spiritu vrine fort gefahren/ dan ich habs mit meinen händen erfahren.

12

Hie wil ich dich ein andere Solution vnd Calcination deß ☉ lehren/ welliches du an statt des ersten gelehrten im lapide brauchen solt/ dan sie vil höher ist

Je vor geschriben Aqua Regis nim/ soluier das ☉ auff/ als vil du wilt/ hebe an im B M zu Distilieren/ das must du so lang thun/ biß es im B M zu einem Oell wirt/ wie vormal im Lapide gelehrt/ vnnd bey diser numero 7 findest/ vnnd wan das ☉ also in ein Oel mit disem Wasser worden ist/ so nim des gemachten Aqua Regis zwey mal so vil als des ☉ Oels geuß darauff laß auch ein Monat Putrificiere/ distilier darnach im B M das Aqua Regis herab/ so hastu aller erst/ die rechte Calcination des ☉ zum extrahieren vnd distillieren/ welliche extraction mit disem hernach geschribnen Essich/ welcher hie an statt des Salmiax gebraucht werde sol/ wie vor gelehrt/ dardurch dan alle Corrohsiuische ahrt dem ☉ genommen werden mag.

13

Jetz wil ich dich den höchsten Spiritus Vrine lehren machen.

Nimb den vorgelehrten Spiritum Vrine 2 pfund thus in einen Kolben mit seinem Helm vnd furlag setz jnn in die äschē in einen haffen oder kleinen kesselin/ beschwär dasselbige mit einem ziegelstein oder Bley/ setz also mit ein anderen ins B M fang an zu distilieren/ so geht dir der Spiritus Vrine auffs Subtilest heruber/ habe gut achtung auff/ wann die phlegma kompt/ welliches du am versuchen kennen würst/ so thu den

fürlag wegck. Nimb darnach das glaß vß dem B M rauß/ vnnd geuß das hinderstellig zu einem anderen Vrin/ welches du zum Spiritu Vrine machen/ damit es wider gescherpfft werde.

Nimb des jetz gedistillierten Spiritus vrinæ, vnnd distilier jn noch einmal in der äschen jm B M hierüber/ damit das er gar ohne phlegma sey/ vnd alzeit am versuchen kennen kanst/ dann es wirt in der distilation Cristallen schiessen/ welches das recht zeichen ist/ den selbigen Spiritum Vrine behalt/ in ein besonder glaß/ wol vermacht.

Nimb jetz Drey pfund eines guten starcken brandten weins vom wein/ vnnd setz jn eben messig in die äschen ins B M als wie du mit dem Spiritu Vrine gethun hast/ fang an als gemach zu distilieren/ wan die Phlegma kompt so thu den furlag wegck/ dann thu mit dem Spiritu Vrine wie gelehrt/ ein halbes od gantzes pfund/ geuß jn in einen grossen Phiolen/ vnd ein pf. des gerechten guten Brandten weins ohne Phlegma darauff/ hab acht das d Viol so groß sey das er nit halb vol werde/ so wirt sich der Spiritus Vrine vnd Spiritus Vini Coagulieren/ vnd liessen sich in einem Kolben Supplimiren/ wan mans haben wolt/ aber es bedarff sich nit/ nimb den Violen versigulirt/ oder sonsten wol vermacht/ setz in B M doch das an stadt der äschen/ ins kesseli Wasser thüest/ laß es also mit lindem Digeriren/ auff 4 wochen/ so soluiert es sich wider alles/ in ein Spiritum.

Nach den 4 wochen so nimb einen hohen Kolben/ vnnd geuß den Spiritum Vini darin/ mit seinem Helm vnd fürlag vnd distilier jn in der äschen im B M heruber/ wie gelehrt/ vnd habe gut acht auff die lest/ wan sich Phlegma erzeigen wolt/ mit grossen tropffen/ welliches du am versuchen kennest/ so thu den furlag wegck/ das ist der rechte Philosophische Spiritus Vini vnd geist des lebens/ von welchem Spiritu Vini alle Philosophi schreiben zum Extrahiren/ die Quintiam essentiam ☉lis auch in allen anderen dingen zu der kunst vnd Medicin zugebrauchen ist/ also hast du den wahrhafften Spiritum Vini Gott lob.

Jetz

14

Jetz will ich dich den Essich lehren das Calcinirte ☉ darmit zu distilliren.

NImb deines gelehrten guten Spiritus Vrine 2 pfund vnd 4 pfund eines guten scharpffen Wein essich/ je scherpffer je besser/ geuß zusamen/ vnd laß es auch mit ein anderen digeriren/ im ☿ M wie mit dem Spiritu Vini/ distilirs darnach auch/ mit ein anderen damit du die Phlegma des essichs auch scheiden thuest welliche alzeit dahinden bleibe/ vnnd merck das die Phlegma des essichs aller geschaiden werde/ also hastu den essich zu soluiren vnd distiliren/ das hieuor beschreibne/ Calcinierte gold ☌el.

15

Hie wil ich dich das vorgemachte vnd Calcinirte ☉ ☌el/ mit dem essich lehren distiliren.

WAn du hast des ☉ ☌el 9 oder 12 lot/ so merck das du alle zeit den 3 theil daruon nemest/ von dē 9 drey lot/ vnd von den 12. 4 lot also fohrt den 3 theil/ behalt es zu der quinta Essentia. Nimb die anderen 6 lot von den 9/ thu darzu 9 mal so vil deines gemachten essichs/ auß vilen vrsachen/ dan dir das ☉ weiter dienen muß/ zu der distilation/ setz mit einanderen in die Putrefacton wol vermacht/ mit linder stehter werme/ auff ein Monat.

Nimb darnach das ☉ auß der Phiolen herauß/ geuß in einen Kolben mit seinem Helm vnd fürlag/ distilir im ☿ M den essich aller wider daruon/ so bleibt dir das gold ☌el am boden/ durch dises Putrificieren vnd distiliren/ würdt dem ☉ alle Corrosiuische vnart genomen/ darnach nimb den Kolben herauß/ vnd beschlag jn/ vnd setz in sandt/ vnd distilir wie ich dich im Lapide des ersten Proceß mit dem ☉ gelehrt hab/ wie du es bey diser Numero 8 finden würst. Welches vnser ☿ ist/ vnd das gantze Cor-

pus in Quintã essentiam Tingiert werden muß/wie ich im proceß des Lapidis gelehrt hab/das seine eigne Quinta essentia Solis in Quintam essentiam Tingirt wirt welche Quinta essentia hernach auch gelehrt wirt/deines hie gebrauchten Essichs magstu wider mit frischem Spiritu Vrine vnd Essich scherpffe/wie dan gelehrt/so ist er wider zu gebrauchen.

16

Jetz wil ich dich die quintam Essentiam lehren von dem dritten theil des fornen auff behaltnen Golds/scheiden.

NImb das auff behalten ☉ thus in einen kleinen Phiolen oder Kolben/setz in die äschen ins B M wol vermacht/laß also gemach wider figieren/in linder werme zu einem drucknen bulffer/wans Calcinirt vnd Coagulirt ist/so nims herauß/auß dem gleßle/ reibs auff einem stein/ thus wider in einen gleßen Kolben/laß noch 8 tag in der äschen/nit mehr in B M sonder in einem anderen ofen/in der äschen also Reuerberieren.

Darnach nimb des ☉ reibs vnd geuß deines hieuor gelehrten guten Spiritu Vini darin vnd Extrahier dem ☉ die Quintam essentiã auß/welliche auch ist des Rosenfarbẽbluts deß lebens du must die Quintã essentiãein mal 3 oder 4 also Extrahierẽ/damit das weisse Corpus vom gold rein gescheiden werde/ disse Quintam Essentiam must du mit dem vor gelehrten Distilirten ☉ alles vereinigen/vnnd mit dem Lapide fohrt farn/ welliches im ersten Proces bey diser Numero 9 finden wirst.

Es wirt hie der Quinta Essentia durch den Spiritum Vini alle Corosifische art genommen/wann dus zu der Artzney brauchen wilt/so distilier ein distilirts bruñen wasser etliche mahl daruon ab/ damit durch auß die Corosifische art genommen werde/mit diser Quinta Essentia soll Podagran/aussatz/ hertz klopffen vertriben/vnnd der Mensch bey der gesundtheit erhalten werden/ biß auff sein ernandtes stundli/ daruon alle Philo-

sophi

sophi schreiben. Es lehrt Theophrastꝰ außfürlich vnd Bernhardus dz das rechte Philosophische feur alein in B M geschehe/ wie ich vornen bericht/ das man vnder B M äschen thun solte/ vnnd wann man das für mehren welte/ so mag man an stadt der äschen/ Sand hinein thun/ so geschiht jm nit leichtlich zu vil/ aber auff die Farben achtung zu geben ist/ wie ich dañ jm vorbeschreibnen Lapide vnder wissen hab/ vnnd bey disser Nummer 6 findst. Also hast du den rechten vnderricht der Quinta Essentia Solis zum Lapide minerali.

17

Jetz wie ich dein begert Vitriol Oell auch lehren/ in die Artzney brauch den weissen/ den blauwen zu der kunst.

NJm 1 Pfund schönen blawen Vitriol vnd Nimb 4 pfund deines gelehrten scharpffen Essichs/ Solueir jn auff/ laß digerieren mit einanderen im B M wie gelehrt auff ein Monat/ thus herauß in ein beschlagnen Kolben/ setz in Sand mit seinem Helm vnnd recipienten/ heb an algemach mit gewaltigem Feur zutreiben/ so gehen die Spiritus Vitrioli vnd Oel mit einanderen heruber das threib also mit gewaltigem Feur/ biß du sichst das nichts mehr geht/ so hörauff.

Nimb ietz das distilliert in ein Kolben/ fang algemach an im B M zu distilieren/ so geht dir am ersten der Spiritus Vrine/ welches das Element lufft vnnd ☿ ist/ darnach geht die phlegma/ die treib so lang biß du empfindest/ das sie wellen scharpff/ slecht kommen/ vom Vitriol so hörauff/ welliche phlegma das Element Feur ist/ so bleibt dir Oel iffer im B M welches Element Feur ist/ das Element Aqua darauff/ onnd extrahier jhme sein eigens Element darauff/ vnnd gruß wider auff das Element Terra zu extrahieren/ damit das Element Terra vnnd Element Feur vnnd Element lufft/ welliche 3 die ersten Principia seindt/ als ☿ Sulphur vnnd Sall/ daruon Theophrastus schreibt/ setz sie

zu

zusamen wider ins B M ohne das Element Aqua auff einen Monat zu digeriren wie vor/als dan distilier wider mit gewaltigem Fewr wie du zu erst gethan hast.

Nimb das Distillierte Vitriol öl/setz wider ins B.M. vñ Distiliers gemach/so geht dir das Element lufft her wie zu erst/ den anfang besonder/ darnach so geht dir das Element aqua/ das fang auch besonder wie du zu erst gethan hast/wann das Element aqua scherpflecht kompt/so hörauff/so bleibt dir das Vitriol öl im B M. welches du in die Kunst brauchen solt/ für ein gradier öl zu der Luna/du magst in disem öl die extrahirte flores Antimonij vnnd Sulphuris darinn soluieren/ in einem halben pfundt deß öls/ jedtwederen flores nur 2. lot/ so ist das gradier öl zu dem ☉ fertig. Mit disem öl mag der schweren hinfallenden Kranckheit/Schlag/Schwindel im Haupt/ mit GOttes hilff geholffen werden.

18.

Jetz will ich dich ein trucknc Calcination Solis lehren.

Die beste arbeit deß ☉ ist also: Nimb 1. lot ☉ oder souil du wilt/ soluiers auff in einem aqua regis/ nimb darnach 6. lot deß weissesten calcinierten Weinsteins/Saltz von seinen fecibus gescheiden/ geuß daß ☉ auff die 6. lot Saltz mit gemachem/ dann es sunst/darinnen/Distilier das aqua zimlich starck darvon im Sandt/so bleibt dir vom ☉ vnd Saltz ein gelber Stein/nimb jn herauß/vnd reib jn in einem Mörsel/ thue darzu 2. lot Zinober wol geriben je lenger je besser/thues in einē treibscherben fein wol auß einandern gethan/vnd setz ein andern scherben darauff fleissig verlutiert/ du darffst kein löchlein oben auff machen/setz jn in einen referber ofen/ heb an allgemach mit Kolen zufewren immer je stärcker/biß du sichst das ein Blawer Rauch anfangt gehn/so halt das Fewr steet immer daß als getriben/weil du das Blaw Fewr sichst/vnd wañ das Blaw Fewr vergangen ist/ so

fang

an mit holtz zu feuren auff 12 stund/darnach lass erkalten/vnd thus herauß/wigs dan/du hast hie zu mercken was dir am saltz zu setzen solt/reibs wider vnd thu 2 lot zinober darunder vnd wider ein gesetzt vnd gethziben wie zu erst/ darnach thus noch ein mal/ damit es zum driten mal geschehe.

Nimb darnach das ☉ mit sampt dem Wein stein thu in einen Kolben/ vnnd geuß frisch Wasser darauff/ so soluiert sich das saltz vom ☉ vnnd das felt zu boden/in den aller Subtilesten Kolben/geuß bey gemachem das soluiert herab. Vnd ob sich/das Weinstein saltz im soluieren gelb erzeigen wurde/ so distilier das Wasser starck wider daruon ab/zu einem stein im sand/vnd nimb darnach einen gemeinen guten Spiritum Vini ohne phlegma/ vnnd extrahir das ☉ mit saltz mit dem Spiritu Vini herauff/ vnnd geuß auff den anderen ☉ kalch/damit das ☉ von dem saltz alles fleissig mit dem aqua außgefiert/ also hastu die rechte hohe calcinierte ☉ welliche ich erfaren hab. Nim darnach deinẽ hieuorgelertẽ hochen spiritũ Vini vñ geiß den vff den ☉ kalch/vnd wan dir der spiritus Vini/ das gold nit in ein magisteriũ vnd die quintam essentiam außzeucht/vnd wann ein Engel von Himel kãm/so wolt ich nit glauben daß das ☉ ohne corrosiuis müglich sey zuerbrechen/ꝛc. Ein jede quinta essentia solis/ tingiert das ☉ vnd ☿ in Solem/ welliches du zumercken hast/ꝛc.

Ein tinctur oder elixier/ eines vnbekandten Philosophi.

Item merck den anfang diser zweyen Tincturen/ auff Weiß vnnd auff Roht/ das aqua ☿ das soltu zum erstenmal also machen/ Nim ein theil ♄ vnd zerlaß es in einem Tigel/ vnnd so es zerflossen ist/ so thue darein lebendigen Mercurium/ so wirdt ein Amalgama darauß/ die wäsch mit warmem Wasser gar sauber dieweil es schwartz daruon geht/ vñ laß das Amalgama garwol trucken werden/ als dann so wig dasselbig Amalgama/ vnd nimb so schwer deß schönsten Christallischen ☿ Sublim: darzu/ vnd reibs gar wol vndereinandern/ auff einem saubern Reibstein/ das es wol vnder einandern komme vnd wol vermischt werde/ darnach so legs auff ein glaßtafel nit zu dick/ vnnd setz es in einen warmen feuchten Keller/ so wirdt es zu einē Wasser sich resoluieren/ vnd herab rinnen in das fürsatz glas.

Solliches ist das Wasser/ vnnd was auff dem Stein oder Glastafel bleibt/ das ist das Zin oder ☿ vnd etlicher ☿ rinnt in das Wasser/ so seihe das Wasser gar schön daruon/ vnd behalt es mit fleiß/ vnd die feces die auff der Glastafel seind bliben/ die seind nimmer guet zu disem Wasser/ die thue alle hinwegck/ vnd den rohen Mercurium den du in dem Wasser hast gefunden/ den behalt auch wohin du wilt/ aber zu dem aqua Mercurij brauch jn nimmer.

Weitter ist hie zu mercken das du das Erste Wasser solst putrificieren/ dem thu also/ thu das Wasser in ein Kolben glaß/ vnd setz das glaß in ein warm Wasser/ da Roß

zweckh

zweckh vnd Haberstro inen sie/ als inn einer Capell oder Kessel/ vnd laß also stehn gleicher werme/ ein Monat/ darnach so distiliers auß dem selbigen glaß im B M/ ein mal Per Alembicum in ein fürsetz Glaß/ das die glesser wol verlutiert/ vnd mit guten Blateren verbunden sie/ damit das des Edlen Wasser nit auß riechen Khinde

Item zu dem andern mal/ so thu das selbige Wasser in ein glaß/ das der Kolben auch den halbenteil verlutiert sei/ vnnd setz in ein äschen/ oder in B M/ vnd setz ein Alembicum darauff/ vnd setz ein fürsetz Glaß darfür vnd distiliers gar heruberalles in das fürsetz Glaß/ vnd behalts/ fleissig zu der Arbait vnnd die fecis so in dem Glaß sind bliben behalt auch in sonderheit/ vnd Calciniers wie im 6 Capitel vermeldt wirt.

Darnach so mehr das Wasser also in diser Forme Ewigklichen ohne End/ als hernach Volgt.

NJmb Mercuri Sublimati so vil du wilt/ vnd Reibs klein auff einen Ribstein zu einem pulfer/ vnd thu so schwer des forgemachten Aqua Mercurij darzu Jmbibiers darmit auff einem stein/ Reibs wol darmit ab auff dem stein/ thu in ein Kolbenglaß/ vnd ein Alembicum darauff/ vnnd ein Fürsetz glaß darfür/ wol verlutiert/ setz es in ein äschen/ das der halbe theil des glaß herauß en bleib/ vnnd gib im am ersten ein kleines Feur darnach stercker ein stund/ so Sublimiert sich auff etlicher Teil des Mercurij Sublimati dan so laß es kalt werden/ vnd Nimb herauß was darinen ist/ Reibs wider auff einem stein/ vnnd geuß wider daran Aqua Mercuriale/ Reibs auch gar wol vnnder ein andern/ vnnd thus wider in ein glaß/ vnnd setz auch ein Alembicum auff/ ein fürsetz Glaß dar für/ vnd auch wol vermacht mit guten Lutung/ vnnd gib jm auch am Ersten ein kleines Feur/ darnach stercker/ wie vor/ vnd das es alles heruber distiliert werd/ so findest

du das sich der Mercurius Sublimatus gemindert hat/ het er sich aber nit gemindert/ vnd sich auch Sublimiert als zu dem ersten mal. Den selben ☿ nim vnd Reib jn auff einem stein/ mit dem das vnden im glaß ist bleiben/ vnnd thu es aber in das Aqua Mercurij vnnd reibs aber wol vnder einandern/ als zu vor hast gethan zu zwey malen/ vnnd thus in das dritte glaß/ wol verlutiert/ mit dem Alembico setz es aber in die äschen/ vnnd zeuch das Wasser wider darab das thu so lang biß der Mercurius Sublimatus vnden bleibt/ in dem glaß fliessen als ein Wasser/ vnd sich nit mer auff Sublimert/ vnd das Wasser so darvon kompt oder Distiliert wirt alles zu dem ersten auch andern vnd dritten mal/ vnnd die feces die alwegen dahinden sind bleiben die thu zu dem Mercurij der vnden im glaß ist bliben/ reibs alles auff dem stein/ vnd thu daran das Wasser/ vnnd thu es wider auff die glaß Tafel in den keller/ wie zuvor/ lassen bis es sich alles in das Glaß herab gesoluiert hat/ in ein Clars lauters Wasser das ist als dan stercker vnd besser dann das erste Wasser das mit dem Amelgama gemacht ist.

Dasselbig Wasser thue aber in ein anders Glaß/ setz ein Alembicum darauff/ vnd ein Glaß dar für verlutiert/ vnd distilier das Wasser aber herüber/ allein mit einem linden Feur vnd behalt es wol vermacht/ das es nit verziehe/ das Wasser ist/ der schlissel vnd ein Wurtzel der gantzen kunst/ dann es soluiert/ darnach thu Mercurium Sublimatum der Fix gemacht ist/ one zall vil/ vnd wirt auch ein Wasser mit dem Wasser/ vnnd also mit dem Fixen Mercurij Sublim: magstu das Wasser Ewiglichen nemen/ vnd wirt also starck/ das es das Gold vnnd Silber Soluiert als in einem starcken scheid Wasser.

NImb des Wassers/ dreyteil/ vnd ein Goldt kalch/ vnnd reibs wol vnder ein andern in einer Glaß schalen/ darnach thu es in einen Viol/ vnnd setz es vber ein lampenliecht/ vnd laß es stehen ein Monat/ vnd das der Viol vermacht sey mit guter Lutung/ vnnd so es ein drucknes pulffer ist worden/

vnd

vnd ist am erstenmal schwartz/ so reibs subtill auff einem Stein/ vnd thůs wider in das Glas oder Violen/ vnd daran so schwer deß fordern gemachten Wassers Mercurij/ vnd aber wol verlutiert/ das nichts daruon auß mag riechen/ vnnd setz es aber vber das lampen liecht wieuor/ vnnd laß es aber stehn ein Monat/ oder als lang biß es ein truckens Pulffer wirdt.

Thue deß zu 4 malen/ so hast du die schwartz Erden genugsamlichen gereiniget/ vnd zu der weisse bracht. Dieselbige weisse oder weiß/ Elixier die also gereiniget/ vnd weiß ist die solt du also ewigklichen meren auff weiß/ ꝛc.

Nimb deß weissen Pulffers oder Tinctur oder Elixier ein theil inn ein Viol/ vnnd geuß daran ein theil deß vorgemachten Wassers Mercurialis/ vnd setz es wider vber das lampen liecht/ vnnd laß es aber stehen/ biß es sich ein coaguliert hat/ zu einem trucknen Pulffer/ vnd also magstu es meren Ewigklichen/ dise weisse Tinctur oder Elixier auff weiß vnnd je mehr es gemehrt wirdt/ je mehrs tingiert/ vnd nimbt nit ab ohne end.

Mit diser weissen Tinctur Tingiert man das Kupffer zu Silber/ vnd also geschicht es/ ꝛc.

Nimb dise weisse Tinctur/ mach sie in ein Wachs zu Pillulen/ vnd wirff das Wachs in das gefloſſen Kupffer/ oder auff ein anders Metal/ oder in den lebendigen Mercurium/ so er verriechen wil inn dem Fewr/ vnnd so das Wachs zerfloſſen ist auff dem Metal oder Mercurium/ so bereittet sich das Wachs vber die Metal/ vnd laßt die Tinctur nit verbrinnen oder verriechen/ so blaß wol zu/ so geht die Tinctur hinein in die Metall/ vnnd so es hinein geschmoltzen ist/ kůl es ab/ mit einem wenig warmen Wasser/ vnd nimbs auß dem Tigel/ vnd treibs ab mit Bley/ biß auff dem Blick/ so hast du fein Silber von dem weissen Elixier/ Amen/ Laus Deo/ ꝛc.

Auff Roht.

Item das du die weisse Erden oder weisse Tinctur/ oder weiß Elixier wilt warhafftig machen zu einem Rohten Elixier/

das ist die Roht Tinctur/darmit so magst du das Silber vnd alle andere Metall vnd auch den Rohten Mercurium Tingieren/ vnd verkehren in ein warhafftiges fein Goldt/ vnd diſe Tinctur sol auch in einem Wachs auff das Silber geworffen werden mit aller Regierung deß Fewrs/als mit der Weiſſen Tinctur / vnnd nach dem Tingieren auch im Bley abgetriben werden/auff dem Blick/ꝛc.

Die Natürliche Meiſter ſprechen/ diſe Tinctur ſey im anfang Schwartz/in der mitte Weiß / vnd nach der Weiſſe wirdt es mit ſtarckem Fewr Roht oder Goldfarb.

Ein anderer Ppiliſophus ſagt alſo: Die hitz in der feuchte würckend/macht an dem erſten ein ſchwärtze / vnnd die ſchwärtz würcket in die trückne/ſo machet es ein weiſſe/vnnd darnach mit groſſem Fewr ſo wirdt es gelb/darnach ſo mans Fewr noch baß ſtärckt/ſo wirt es bracht in die ſchön Röte/vnd iſt fix/ vnd Goldfarb/wirdt genant Corallium, die Rohten Corallen / vnnd heiſt das vberflüßſige Rubeum ſulphuris, der Roht Sulphur/ Rubeum aucipigmentum, vnd das Rote Operment/vnd ſo es Weiß bleibt / ſo wirdt es genant Plumbum æris, ein Bley deß Artzs/ vnnd virgo metallorum, die Görl oder Zein lamina der plech/ alſo haben die Philoſophi diſer Tinctur oder Elixier den Namen geben.

Weitter iſt zumercken von diſer Löblichen Medicin oder Artzney Menſchlichen Leichnams/ darmit zuuertreiben alle leibliche Kranckheit/mit diſer großmächtigen Tinctur.

Weitter ſeind etliche Thoren/die ſagen ſie köndet machen Aurum potabile von gemeinem Gold allein / vnnd es ſoll auch ſein die beſte Artzney / zu heylen alle Kranckheiten/ auch ſeindt etliche Artzet ſo ſchalckhafftig/ vnnd ſprechen / es ſey das beſte zu heilen alle Kranckheiten: Das iſt dann alles wider die Natur/ vnnd iſt dann auch nit Aurum potabile/ſie ſprechen auch/es ſey faſt guet/das man den Krancken kaufft/ vnd dann ſoll man den Krancken Gold zeigen / dann das Gold zuſehen diene faſt den

Krancken

Krancken wol/aber das es die Gesundtheit mache das ist nicht/ aber das rechte Aurū potabile ist in der Krafft deß Elixiers vollkommenlichen/ es ist ein Artzney die da vertreibt alle vberige Kranckheiten in deß Menschen Leib.

Das ist die Edlest Artzney allen Menschen/vnd ist auch aller Philosophen vnnd Natürlichen Meister meinung gewesen/ vnd auch noch/die es verstand/ von disem Löblichen Elixier/ aber die es verstand allein von dem gemeinē Gold/die seind Thoren/vnser Artzney ist allein auß der Natur/ das ist auß dem Elixier vnserer Tinctur.

Arnoldus Spricht.

Also hat es auch ein kräfftige Tugent die Kranckheiten zu heilen vber alle andere Artzney/dann es erfrewt das gemieht/der Menschen der es einnimbt/vnd vertreibt das alter/ es laßt das Blůt nit fawlen/noch die Phlegmam herrschen/ es reiniget vnd mehret das Blut vber die massen/ vnd alle leibliche Glider kräfftiget es vnd behůt vor leidigen vñ in gemein alle leibliche Kranckheiten/die da kommet von Hitz oder Kälte/ die da haben geweret ein Jar/die heilt es in 12 tagen/haben sie aber lenger gewehret/so heile nd sie in einem Monat /vnd treibend auch alle böse feuchtigkeit in deß Menschen Leib/vnd wer sie bey jhm tregt/der vberwindt alle Streit/dañ Plato sagt/wer dise gaaben Gottes hat/ der hat die Heimligkeiten / dann er ist kommen zu dem End deß Reichthumbs / vnd hat zerbrochen diß band der Armut/ das ist/ er hat Gewalt zu verkehren alle vollkomne Metall/inn lauters fein Gold vnd Silber/auch das er mag behalten den Menschen in gesundtheit seines Lebens.

Was das Elixier außweißt.

Wann man seinē Menschen eingibt/ als ein senffkörnlein schwer das wert dē Fieber/vñ ob ein Aussetziger die 4 zeit deß jars

davon

dauon einnimpt/der wirdt Gesundt von dem Aussaß/vnnd ob ein Aussetziger in einem Jar den Roten Elixier einnimbt/als in dem Mertzen/der wirdt Gesundt/vnnd wann ein Mensch von dem Elixier einnimbt/vom Weissen oder Rohten/das heilt den Schlag/vnd ob man den Frawen/so zu der zeit der Geburt das Elixier für die Nasen wirdt gehalten/der wirdt in der Geburt nit mißlingen/vnnd wirdt erlediget/das sagt Hermes der Weise Meister.

Der das Elixier braucht/der lebt ohne Kranckheit/biß auff sein bestimbten Termin/so jm von Gott auffgesetzt ist worden/ Die Natürliche Meister die sprechen/der das Roht Elixier einnimbt/dem vertreib es alle Kranckheiten von der Scheydtel biß auff die Solen der Füß/dann dises Elixier halt die Metall so nit vollkommen seind vnd mache sie vollkommen zu warē Gold/ oder Silber/also thuet sie auch den Menschen/darumb wirt diß Elixier deß Weissen/vnd auch deß Roten genant vnser gesegneter vnd gebenedeyter stein/dañ Gott hat jn selber wolgesp:ochē/ er heißt auch der groß Tryack der da außtreibt/auß dem Menschen alles Gifft vnnd macht jhn Gesundt/von allen Leiblichen Kranckheiten/als die vnuolkomne Metall: Also sagt der Philosophus Hermes: wann du von vnserm Elixier/alle tag in der Wochen einnimbst/als ein Senffkornschwer/so gehen den Alten Menschen auß alle seine Grawe Haar an seinem Leib/vnnd wachsen jm andere junge Haar herwider/vnd wirdt auß einem Alten Krancken/ein Junger Starcker Mensch Geboren/von diser aller edlesten Tinctur oder Elixier/Gott sey inn Ewigkeit lob vnd danck gesagt/Amen.

Das Silber vber den Helm zu Distilieren/ wie volgt.

ERstlichen Soluier das Silber im Scheidwasser/vnnd schlags wider nider wie der brauch ist mit dem Saltz/wie du weist/seichs wol auß/laß trucken werden/deß Kalchs nimb ein theil/vnd 2 theil ☿ Sublimati vnd 2 theil Solis/wol durch

durch einandern geriben / vnd genugsam vbersich Subliniert/ das der Mercurium Sublim: daruon auffsteige/was am boden bleibt/ob es schon zusamen geflossen wer/so geuß warm Wasser daran/seichs wol auß/darmit das Saltz wol daruon komme/ es wirdt ein weiß subtiles pulffer/das laß trucken werden/ vnd wider aller massen mit frischem Mercurium Sublimat: vnd Saltz vermischt / mit dem Gewicht wie oben vermeldt ist worden/ daß solt thün zu 4. malen/so wirdt die Luna flüssig daruon/alsdañ geuß das aquam Mercurialem wie es in dem fordern / oder inn dem obern Proceß geschriben ist/das zu dem letsten mal gar wol repetiert ist worden/laß daran stehn/so wirdt es gelb grün/ geuß es ab/ vnnd ein anders daran/das thue so lang biß nichts mehr Soluiert. Es geschicht langsam/ putrificiers 4. Wochen/als dann zeuchs ab / vnd zu letst geht das Silber auch heruber Spiritualiter weiß/zeuch die Phlegmam daruon in das Oel/leg gůt fein Calciniert ☉ / so wirdt es auch mit der zeit Soluieren/putrificiers auch 4 Wochen/als dann so Distiliers/ so geht das ☉ auch heruber/vnnd wunderbarliche gelbe Spiritus/alsohast du ☿ ☉ heruber beisamen / da fahr fohrt mit der Coagulation/ wie du weist in dem Figierglaß.

Die quintam essentiam Mercurij zu machen.

SVblimier ☿ mit ⊕ vñ gemein Saltz/so steigt auff quinta essentia ☿ vnd Vitrioli/nach der Sublimation hast du vnsichtiglichen das fünffte Wesen diser beider/ genant Sulphur Philosophorum, alsso hast du quintam essentiam. Nim disen Sublimat: Mercurij/ thu jn in ein aqua fort von Vitriol vñ Saliter gemacht/so zerreißt es jn gantz vnd gar/das er verstört werde/ in kleine stücklein/vnd wirdt darauß ein aqua / das Distilier / so geht erstlichen das aqua fort/ darnach die quinta essentia Mercurij vnnd ⊕ / mit einandern / vil weisser dann ein Wasser/vnd bleibt am boden ein verbrenter vñ scheinender theil

Mercurij / also Sublimiers 3. mal / biß er kein fæces hinder jm lasse / so hast du quintam essentiam Mercurij vnnd Vitrioli beyeinandern / wol dem der dise heimlichkeit versteht / ꝛc.

Die quinta essentia Mercurij von der quinta essentia Vitrioli zu scheiden / so geuß darauff Distilierten Essich / laß langsam zergehn / so setzt sich der ☿ am boden / vnd die quinta essentia Vitrioli bleibt im Essich / dise probier also.

Lösch offtermals ♂ im Essich ab / darnach misch denselbigen Essich mit dem andern Essich / darinn die quinta essentia Vitrioli ist / so hast du die schöneste Rote Farb / die da jmer gesein mag / Distiliers durch ein Filtz / thu die feuchtigkeit daruon / oder laß sitigklichē verziechen / vñ thu die schwartze haut daruon / so bleibt die quinta essentia schöner dann Gold / ist träfflichen nutz vnnd guet / heilet die Kranckheiten die sonst den Leib verzehren / heilet alle Wunden / vnnd vmbfressende Fistel vnd Krebs / vnd dergleichen böse Schäden / an deß Menschen Leib.

LAVS DEO.

PROCESSVS

Pro tinctura / auff den Mercurium Solis vnd Lune /

Jmb 4. pfundt Vitrioli / thues in ein gläßern reinen Hafen / das er bey dem Fewr resoluier in Wasser / inn dasselbige Wasser thue 2. pfund Saltz auffs best gereiniget / vnd rüre es wol vnder einandern / darnach nimb 3. pfund ☿ mit Essich vnnd Saltz auffs beste gewaschē / 8. oder 10. mal truck denn Mercurium inn daß Vitriol wasser in ein Barchet / rühr das wol das sich der ☿ verlier vnd rein trucke / daß er gleich todt sey / laß das erkalten / vnnd thue daß auff einen Stein / reibs klein / thue es inn ein Sublimatorium / vnd Sublimiers / daß ist mach jhn auffsteigen mit einem linden Fewr / 4. stunden / darnach ein wenig stärcker / so steiget der Mercurius auff / vnd wirdt weiß als Schne / laß daß Glaß von jhm selber kalt werden / (hüt dich vor dem staub / dann er ist Gifft worden) stich den Mercurium ab / vnd reib jhn klein.

Dises Mercurij nimb drey Marck / oder drey theil auff ein theil Silbers / das gantz fein vnd klein gefeylet sey / reibs vnder einander / thue das in einen krummen Kolben / setz es in ein Capel mit äschē in ein Ofen / mach lind Fewr darunder 8. tag lang / vnnd leg ein andern Kolben für den krummen Kolben / verlutier die füg wol / gib jm Fewr / wann der Mercurius daß Silber zumahlen hat / das truckt er mit jm hinauff vnd gehet eins theils in den fürlagkolben / laß es erkalten / brichs auff / reib das auffgestigen mit dem daß vnden bliben ist / thue das wider in einen krummen Kolben / leg einen darfür / laß aber 8. tag stehen inn linder

wärme/darnach so gib jm starck Fewr/so steiget aber mehr Silbers/die Arbeit thue so offt vnd lang/biß das Silber mit dem ☿ auffsteigt vnd nichts am boden bleibet.

Gleicher weise thue/in einem anderen Glaß vnnd Ofen/mit seinem Goldt/das mache auch also/daß es gar auff steige: Darnach nim jegklichs besonder/reibs klein/vñ geuß einen heissen Essich daruber/reibs mit den Händen gar wol/so wirdt es also zu Lebendigem Mercurio/so schön vnd gewichtig/als einer nie mehr gesehen hat.

Deren zweyen Mercurios nimb gleich an dem Gewicht/thue das in Glaß als du weist/setz daß in den Ofen/auff ein drey füß/verlutier das zepfflein wol/vnd gib jm lind Fewr/so werden Farben kommen/wie du weist.

AVGMENTATIO.

Nimb den ☿ Sublimiert/wie oben stehet/mach jhn durch Essig wider Lebendig/vnnd setz der Tinctur allweg den 3. theil zu/das thue also in Ewigen zeiten: Wiltu aber die dinge auff das allerhöchst arbeiten/so die Tinctur weiß worden ist/so nim allein das Fewr/mach das schwach/daß du das Fewr leidt magst/ein stund an der Handt/das thue 10. oder 12. tag/so wirdt daß Werck alles Lebendig/vnnd laßt sich selber widerumb Coagulieren/daß ist härt werden/gedenck auff gutte Gläser/dann das ding wirdt so Edel vnd so subtil/daß alle ding mit fleußt.

So man Tingieren will/nimb 60. theil Mercurij wolgewaschen in ein Tigel/laß jhn heiß werden/wann es plodert im Tigel vnd reucht/so würff ein theil darauff/scharze vil Kolen zu/treib es mit einem Blaßbalg/so fleußt es als ein Metal/das ist bestendig inn allem Probieren.

Die Farben kommen also/wann daß Werck 12. oder 14. Wochen stehet/so wirdt es gantz Schwartz/vnd oben wie Rüß/laß daß also stehen so fangt der ☿ das pulfer wider in sich/wirt oben glat/vnd hebt sich an zu grawen/darnach kommen zapffen

auß

auß der massen weiß/ laß das stehen so setzen sich die Zapffen wider/ vnd wirt gantz weiß/ weisser dann kein Silber ist/ wilt du dañ tingieren weiß/ so must du da anfahen tingieren vnd machen wie obstehet/ wilstu auff das rot/ laß das stehen/ so wirt es von weisser Farb zu gelber Farbe kommen/ wirt sich heuten vnnd sehen wie federn/ darnach so wirfft es auff oder vbersich ein braun Puluer von tag zu tag je lenger je mehr/ die Puluer seind deß Golds schwebel. Ist das Goldt so hoch kommen/ so vil desto mehr Puluers/ werms auch desto lenger/ das laß stehn/ so wirdt schnelligklich das braun Puluer sich verlieren vnd stehet gantz Braun/ vnd sicht nicht anderst dann ein Pulfer/ doch brich die löcher im Ofen weitter/ schütte den Ofen voller Kolen/ laß die Tinctur fliessen/ vnd zu einem Corpus werden/ von dem Tingier wie oben/ das du erkennest wenn es geflossen ist/ so wirdt die Materi gantz eben/ als dañ ist es zeittig.

AVRVM POTABILE.

Laß einen gueten Wein zu acht oder neun mahlen Distilieren/ allweg das der Wein im abziehen siede/ so wirdt der Wein fast starck vnnd so Edel/ als wer er gewürtzet. Nimb die Rote Tinctur/ zerreibs fast subtil/ thue die Tinctur inn den Wein/ setze das gläslein in ein warme äschen/ so hinein wärme geb/ so zergeht die Tinctur/ vnd wirdt gleich als Wein/ inn der Substantz/ aber es ferbt den Wein Goldfarb/ daß ist das wahre Aurum potabile/ für alle Kranckheiten.

Diß Stucke hab ich vor jahren gefunden/ zu Weissensteck im Schloß/ in einer Truchē voller Artzneyen/ weiß nit was darauff zuchalten/ die coniunction, der zweyen ☿ : ☉ vnd ☽ gefalt mir nit vbel.

Modus procedendi in præparatione lapidis Philosophici.

Nachuolgender Tractat / ist mir zu Nürnberg worden / vom Paul Großman / sol von einem so zu Erdfurt gewohnet herkommen / der warhafftig die gewisse tinctur sol haben machen könden / ob es aber alles also ad Litterã zu Practicierẽ sey weiß ich nicht.

Im namen deß Allmächtigen / fahe glücklichen an dein Arbeit zuuolbringen.

ERstlich / so mache ein aquam regis / von 1. theil gelb Calcinierten Vitriol / vnnd ein theil Salpeter / richt es ein / wie du weist / vnd treib es per alembicum 24. Stunden / so brendt sich der Todtenkopff fein trucken auß / in solches Wasser thue den 4. theil salarmoniac, setz es auff einen warmen Sand / vnd laß Soluieren. Darnach so zeuch die Phlegmam daruon in einem balneo alß du weist / nachmals nimb fein Gold durch den Antimonium gegossen / gar fein vnnd rein / granuliers oder laminiers / souiel du weist / Soluier es inn disem Wasser / wañ es gar auff Soluiert ist / zeuch das Wasser wider durch ein alembicum daruon / biß daß Wasser in balneo steh / vñ dick begint zuwerden / das man nicht wol dardurch sehen kan / so nimb es herauß / vnd setze es in ein Keller / laß stehen ein tag oder 4. biß schön Christallen schiessen / wann das geschehen / so geuß daß vberige Wasser daruon / vnd setz es wider in Keller / vnd laß wider Christallen schiessen / solches thue biß keine Christallen mehr schiessen wöllen.

Darnach nimb diſe Christallen ☉ oder ☽ vnd thũ sie in ein Viol mit einem langen halß / vnd nim darnach so schwer salarmoni-

moniacum, Wasser vnd oleum tartari, must es zuuor zusamen giessen in ein Glaß/vnd must es in Balneo putrificieren 8. tage/ vnd darnach fein rein filtriren/dann es setzt in dem putrificieren vil fæces/vnd wañ nun solliches geschehen/so geuß die obgemelten 3. stuck zusamen/vnd setz es in ein Balneum zu Putrificierē/ aber besser ists/in seinē rechtē fewr putrificiert/als nemblichen in fimo philosophorum, inn solcher Putrefaction/halt es 40. tag lang/vnd so lang biß es sich begint zuschwertzen/je schwärtzer es ist/je mehr es corrumpiert ist/es pfleget auch wol kleine Christallen in dem Viol zu schiessen/aber doch vnder 40 tagen/nimb es nicht herauß/mach es dann zu einem Mercurio/in welchem Mercurio die gantze Meisterschafft diser Kunst volbracht wirt/ dann in jhm haben wir alles was wir begeren/ꝛc.

Certum enim est, quod omnis res est ex eo, in quod resoluitur sed omnia metalla reducuntur in mercurium, seu argentum viuum. Ergo fuerunt argentum viuum.

Dann diser Mercurius ist der anfang/radix, Muter vnnd vrsprung aller Metallen der vollkomnen vnd vnuolkomnen/vñ wiß das allein inn jhm die aller grösten secreta verborgen seind/ vnd in keinem andern/est enim in mercurio, quicquid quærunt sapientes,

Dann der Geber Spricht/es ist hoch von nöten einem jegklichen Liebhaber diser Kunst/daß er habe einen gantzen steten willen in vnserm Werck/vnnd nicht mancherley ding für sich neme/jetz diß jetz ein anders zuuersuchen/dann vnser Kunst kahn nicht volbracht werden/in vilerley dingen/dann es ist ein Stein ein Medicin/vnnd von keinen äusserlichen dingen componiert/ sondern wir werffen hinweck seine vberflüssigkeit inn seiner bereytung.

Darumb

Darumb muß ein jeder in diser Kunst standthafftig sein/ vnnd seiner Arbeit mit sanfftmütigkeit obligen ohn allen Zorn/ vnd von anfangnem Werck nicht ablassen/ biß er zum volkomnen ende komme.

Darumb soll ein jeder erforscher diser Kunst wissen die anfäng vnnd wurtzel von der art vnnd weiß vnser Kunst / oder Wercks/ dann wer den Anfang nicht weißt/ der mag nicht zum ende kommen/ vnnd den Anfang will ich dir offenbaren/ mit einer gantz lauteren Red/ damit du dich in allem deinem fürnemmen wissest zuhalten. Fac fixum volatile, & volatile fixum, & nisi fiant corpora incorporea, & econuerso, nihil efficies.

So es nun die 40 Tage Putrificiert hat/ nims herauß/ vnnd mach den Viol wider auff/ vnnd geuß es alles zusamen in ein reine Glaß schalen/ vnd geuß distiliert warm regen Wasser darauff/ vnd süsse die salia gar wol mit einander daruon / auff das aller subtileste vnd merck ja/ das du die salia rein dauon süssest/ sonst stost es dir im Sublimieren alles vber einen hauffen/ darumb mustu das absüssen mit allem fleiß verrichten.

So nun die Salia gar rein abgesüßt seind / setz darnach die Schaal/ mit sampt der Materi auff einen warmen Sandt/ vnnd mach es gar fein wol trucken vnnd auff das allerdürreste/ wann das geschehen/ so thu die Materi in einen beschlagnen langen sulimir Kolben je lenger je besser/ setz oben einen Helm darauff doch nicht verlutiert/ vnd setz es in ein Capell mit Sandt/ vnnd gib jhm gar ein wenig Fewr/ das auch nur der Sandt ein wenig begind warm zuwerden sechs Stunden/ darnach stercke das Fewr ein wenig wider 6 stunden / darnach wider 6 stunde stercker/ vnd die letsten 6 Stunden/ halt es das auch der Sandt vnden in der Capellen glüe.

Wann du nun die Materi also 24. Stunden sublimiert hast / so laß das Glaß wol erkalten / thu es dann herauß/ die sublimierte Materi / thu fein subtil herauß inn ein fein Glaß schalen/ vnd geüß ein wenig guten distilierten Weineßig darauf/

doch

doch nicht zuuil / ſondern das er nur werde wie ein Teig / vnd heb es an mit einem Finger zureiben / ſo fangt es ſich an zu viſiuicieren zu einem ☿ reib ſo lang biß die Materi keinen ☿ mehr geben will / dann erſtlich langſamb ein klein Körnlin wirt / darnach durch das lang reiben wirt es jmmer je gröſſer / dann es algemechlichen zunimbt / vnnd was dir nur vberbleibet / das heb auff / behalt es biß das du anders zu Corrumpieren einſetzeſt / nimb als dann denſelbigen Mercurium vnnd mach jn fein trucken / auff einem warmen Sandt / darnach dring jhn durch ein Leder ein mal oder vier mal in einer reinen Glaß ſchaalen / damit nichts frömbds darzu komme / alsdann iſt er zum Augmento bereit / deßgleichen kanſt du ☿ Lunæ auch auff diſe weiſe machen.

Nimb nur ſolchen Mercurium ſolis oder Lunæ, vnnd thu den inn ein figier Glaß / wie verzeichnet / das auch alle mal drey theil an dem Glaß leer ſeind / ſchmeltz es zu / wie du zu letſt wirſt geleert werden / vnnd ſetz es in ein Capel mit Sandt / vnnd gib jhm erſtlichen gemächlich Fewr / ſo fangt der ☿ ahn zu ſteigen / treib jhn ſo lang biß er gar auffgeſtigen iſt / alsdann laß das Glaß ein wenig kalten / vnd kehr es / vnnd treib es widerumb wie zuuor / ſo wirt alle mal ein wenig bleiben ligen / vnd ſich zu einem Pulfer figieren / vnd ſollch auffſteigen vnd vmbwenden / deß Glaßes muſt du alslang thun vnd treiben / biß es ſich alles pulveriſiert welches inn 40. Tagen / ich ſage inn 40. Tagen auffs lengſte / als geſchicht / ſo haſt du ein ewig vnauffhörend Augment / welches alſo wie gemelt gemacht. Tingier ein Theil 20. Theil Lunæ oder Mercurij der mit Bley coaguliert iſt inn fein Goldt / ſo der Mercurius von Goldt gemacht iſt / iſt er aber vonn Luna geweſen / ſo tingiert auch ein Theil 10. Theil Kupffer oder ♄ in fein beſtendige Lunam. So du aber den ☿ ferner augmentieren wilt / ſo muß er allweg ſeines ☿ zehen Theil auff ein Theil der figierten Materi haben / vnnd wider inn ein ſolch figier Glaß thun / vnd in aller maß / wie vor hin 40. Tage war-

ten/ so figiert er sich aller wie vorhin/ vnd tingiert auch ein jeglich theil 10. theil mehr dann fürhin/ gleicher gestalt wie obengemelt ist/ vñ kanst derhalben ein Elixier darauß machen/ das auch ein Theil 1000. Theil tingiert/ dann du mercken magst/ so offt du es mit seinem Mercurio augmentierest/ das du alle mal/ wann es ein mal figiert ist/ das erste mal auff ein Theil 10. theil seines Mercurij zu setzen must. Vnd zum andern mal wider auff jedes Theil 10. Theil seines ☿ vnnd also fort inn der Multiplication.

So du aber Mercurium crudum wilst zusetzen/ so merck daß du das erste mal nicht mehr zusetzest/ dem halb so schwer als die Materi wigt vnd figier in gleicher gestalt/ wie den ☿ Corporis, vnd darnach alle Monat setze so schwer die Materi gewegen Mercurium crudum zu/ vnnd alle mal wider figiert inn gleicher gestalt wie forhin oder aber den halben Theil/ oder souil du wilt alle Monat daruon nemmen/ vnd widerum ☿ cruodm/ darzu setzen/ so schwer die Materi ist/ vnnd das ander in einem Tigel mit Boras lassen fliessen zu einem Corpus.

Vnd mercke/ das du das erste mal wann du mit ☿ crudo anfahest vnd augmentierst daß du das erste mal nur den halben theil medicinæ zusetzest. Aber darnach alle Monat/ wie oben gemelt ist/ also hast du grundtlichen Bericht/ der zweyer augmenten auff Rot vnnd Weiß/ welches auff den rechten wahren Grundt/ vnnd Fundament gehen/ welche aber ausserhalb deß Grundts gehen/ es sey Particularia oder was sie wöllen/ so sind sie doch alle erlogen/ wie dann auch alle Philosophi sagen.

So du nur gemelten ☿ zudem vniuersal brauchen wilt/ so mercke diß Secretū/ das du den ☿ noch 7 mal sublimieren must/ mit weiß Calcinierten Tartaro vnnd alle mal schweer frischen Tartari der weiß Calciniert ist/ genossen als der ☿ wigt. Solches sublimieren mit dem Tartaro must du 6 mal thun/ vnnd das 7 mal must du den ☿ perse sublimieren vnnd merck das ein solch sublimieren diendt das er sich in der Arbeit souil lieber inn

ein

ein Wasser gibt vnd Oleum/welches sunst nicht geschicht/dann durch dise seine Purgationem/dann er nur allein diser bedarff/ vnd sonsten keiner andern zum Vniuersal/zu dem obgemelten Augment aber bedarff er sollicher Purgation nicht.

Nun will ich dich lehren/wie du dein Göttlich geheimnuß zu fruchtbaren ende bringen solst/ohn allen falsch vnd betrug/ vnd das ist gar leicht vnd gering.

Nun nimb disen Purgirten ☿ vnnd drüchne jhn auff einem wermen Sandt/in einer feinen Glas schaalen/damit kein Feuchtigkeit darbey bleibe/darnach druck jhn durch ein Leder ein mal oder drey/wider in ein rein Glaß schaalen/auff das alter feinste vnd subtileste/vnd das ja nichts frömbdes darzu komme/darnach nimb in also rein/vñ thů in ein solch rund Glaß/

wie hieuor verzeichnet/welches fein starck vnnd Circkelrund sey/schleuß es wol zu mit Sigillo Hermetis, vnd habe ja wol acht/das gar kein vnreines stücklein hinein falle/vnd merck auch/das 3 Theil am Glaß mussen leer sein/wie in der Fixation deß Angments gelehret ist/super omne mirum, quod vno igne & vno vase fit destilatio, sublimatio, mortificatio, calcinatio, rubificatio, fusio, in solutionibus & coagulationibus & alibi.

Sufficit lapidem in nostro vase semel ponere et claudere, quousque totum compleatur magisterium, & alibi. Item lapis noster vt dicunt philosophi fit ex vna re, & in vno vase, & verum dicunt.

Zu solchem runden Glaß/darein du deine Materiam thůst/laß dir machen ein runde hültzene Kugel/von gutem eichenem Holtz/das gemeltes Glaß raum habe zu stehn/vnnd mercke daß das Glaß auff einem Tryfuß fein mit Baumwollen vmbunden sey/da das Glaß auffstehn soll/darnach das spa-

cium vmb das Glaß zwischen der Kugel/ muß drey zwerch Finger sein ledig zu rings vmb das Glaß/ damit die Dünst vnnd wärme/eins das ander bewegen kan/vnnd mercke auch diß Secretum an der hültzenen Kugel/ daß das vnderste halbtheil/ darauff sie stehn soll/ muß biß vngefähr 2 zwerch Finger vonn der mittē vnden im Circkel vmbher all vol Löcher sein/das vngefehr die Löcher in der grösse sein/das ein grosser Kirsekern dar durch fallen kan / das ander halbe theil/ muß gantz sein vnnd keine Löcher haben/ damit diese Vaporische wärme der Natur nach recht operieren kan/ nun nimb solche Kugel mit sampt dem Glaß in die Materia stehet/ vnnd setze sie in jhr Fewr/ nemblichen in Fimum als du dann hinden wirst gelehrt werden/ so facht der ☿ inwendig 8 oder mehr Tag an/ vonn wegen der Vaporischen Dünst vnd stetige wärme/ sich auff zulassen/vnd vonn Tag zu Tag algemach/ welches macht die bewögliche stete wärme vnnd durch solches Mittel soluirt sich der ☿ in sein eigen Wasser/vnd was soluirt ist/wirt lustig/vnnd steiget allgemach inn sein sphæram sich zu erheben/ vnnd legt sich oben inn Circkel deß Glaß an/ wie Thaw/ doch nicht alles auff einmal/ sonder ein zellich/ das mans kaum mercken kan/ (Arnoldus in sua Rosario dicit in opore nostro putrefactio ist necessaria, quia nunquã fit aliquid crescens nec animaliũ, nisi post putrefactionem &c. via si putrefactionem non fuerit, non poterit solui & si solutum non fuerit ad nihilum redigitur. Nostra ergo putrefactio non est sordida, nec immunda, sed est commixtio aquæ cum terra.

Dann es steigt allein durch inn die höhe/wie ein Thaw/ dann es fleußt nicht an dem Glaße/ wie Alaun oder Wasser/ so Calculieren/dann erstlich das Wasser den Cörper soluirt/ welches geschicht von dem Oel/darumb es genannt Vapor vnctuosus/welcher Dunst schwerer ist auff zu steigen dann das Wasser/ das Wasser soluirt/ der Lufft sublimirt/ das Fewr liquæ facit/

die

die Erden Coaguliert/ also das die 4. Elementen jhre würckung durch mittel der wärme fortbringen/ vnnd ein jedes sein Ampt zum förderlichsten zu der generation eylendt ist/ also wirdt der Cörper durch sich selber gebracht/ wie dann gesagt ist: Er Soluiert sich selber/ vnd macht sich Lebendig selber/ Tödt sich selber ohne auffhörung/ in eo fiunt omnes modi, scilicet sublimatio, distilatio, solutio, coagulatio, fixatio, &c. Ideo nostra contritio non sit manibus, sed fortissima decoctione.

Welches alles allein thuet die Natur/ durch mittel jhrer steten wärme/ welche die Natürliche Element fürtreibet/ daß sie gescheiden werdē in jrer verenderung/ dañ sie koñen nit von einandern/ also das die scheidung nichts anders ist/ dann eine verenderung eines inn das ander/ auß dem Wasser wirdt Lufft geboren/ auß dem Lufft das fewr/ auß dem fewr widerumb die Erdē. (Aristt: Cum habueris aquam ex aere, aerem ex igne, ignem ex terra, tunc habebis plenam artē. Dann sie werden nit gescheidē/ vmb der verenderung willen/ nennet mans ein scheidung/ auch figiert sich die Natur ohn allenzwytracht wider zusamen/ das also in disem Werck/ Cörper/ Seel/ Geist gescheiden werden/ dañ der Geist ist der Sitz vnd Behausung der Seelen/ darinnen sie rühet.

Dann die feuchtigkeit von dem Geist ist als Wasser/ vnd die feuchtigkeit von der Seel ist als Oel (vapor vnctuosus est lapis noster,) darumb ist die Seel ein bandt deß Geists/ gleich wie der Leib ein bandt der Seelen/ dannoch ist das bandt nichts gegen dem bandt der Natur.

Tota operatio nostra non est aliud nisi extractio aquæ à terra, & huius aquæ super terram dimisio, donec terra putrefiat. Hæc enim terra cum aqua putrefit & mundificatur: Cum mundata fuerit, auxilio diuinitatis totū magisterium perficitur. & alibi: Spiritus domini ferebatur super aquas.

Dann gleich wie inn der Erschaffung der Welt/ erstlich daß Wasser gewesen/ vñ der Geist Gottes daruber geschwebet/

also ist es auch anfängklichen dises Wercks in der Sublimation dann es thuet sich auff vnd abwertz so lang/ biß es seinen Cörper gar Soluiert hat in ein schön durchsichtig Wasser/gleich wie ein Christal. Vnser Wasser ist nichts anders/dann ein vapor oder dunst/welcher Lufft genennet ist/vnd algemach ein zelich inn die höhe gestigen ist/ von dem Corporischen Wasser sich in die ründe der sphæræ begibt/ wie das Taw. Portauit illum ventus in ventre suo & alibi. Ascendit enim à terra in cælum, iterumque descendit in terram, & recipit vim superiorum & infernorum, Aber durch die lange action vnd stette vnauffhörende wärme seines auff vnnd nider steigens/wirdt es immer je länger ein wenig dicker/doch verstehe/ daß es nit so baldt geschehe/dann es müß der gantze Cörper zuuor in der höhe seines Circkels gewesen sein/ alßdann wirdts vnd begindt dicker zu werden/vnd Brüner/vnd ob es sach wer/ daß ettwas vom Cörper bliebe/ verzehret es jhn doch letstlich/das er Spiritualisch wirdt/ vnd ich sage dir in der Göttlichen Warheit/daß die Kunst nichts anders ist/ dann den Stein Soluieren vnnd Coagulieren/ welches allein durch die Putrefaction geschicht.

Artifex nostri operis primo debet lapidem soluere, deinde coagularæ, quoniam opus nostrum nil aliud est, quam facere perfectam solutionem & coagulationem alibi. Nisi quodlibet mutetur terram in aquam, nullatenus peruenitur ad perfectionem alibi. Hæc ambo scilicet solutio corporis & coagulatio spiritus erunt in vna operatione, & non fit vnum absque altero. Igitur dissoluitur aurum & argentum idem soluere corpus & coagulare spiritus, est opus maturare.

Wisse auch/ daß die solutio vnd coagulatio, seind vnderschiedlich/aber doch haben sie nur ein einige operationē, nemblich das mittel die wärme/ dann als baldt es sich Soluiert hat/ alßbald hat es auch verbracht seine coagulationem, si sapientiam dicta diligenter inspexeris, facile illam scire poteris, de ipsa enim dixerunt; quod hæc dispositio est naturæ immutatio &

& rerum naturalium calidi & humidi cum frigido & ſicco ſubtilis diſpoſitio & admirabilis commixtio.

Hæc eſt illa diſpoſitio quod manibus perfici non poteſt.

Wann du nun hie ſiheſt/das es alles vnden begindt ſtill zu ſtehen/vnnd nicht mehr auffſteiget/ſo hat die Natur die coniunctionem vollbracht/dann es jmmer je dicker wirdt/dann die Element ſampt der Seelen/mit dem Geiſt fügt denn Spiritualiſchen Cörper wider zuſamen in ein/vnnd iſt ein oleum incombuſtibile, vnnd ſo du in diß oleum ein glüende Lunam hinein ſteckeſt/ſo wirdt ſie alß balt zu ☉ aber es iſt ohne noht dein glaß auffzuthun/ſo du anderſt dein Werck volkoñenlich wilſt. Dann wiſſe/das diß oleum ſeine verſcheidene theil nicht mehr verläßt/dann das Gold nichts anders iſt/dann ein fix oleum præparatũ, daß jhme keine verletzung im Fewr widerfahren kan/darumb iſt die außgezogne feettigkeit deß Oels ein Tinctur/dann die feettigkeit gehört zu der Seelen/welche ſich ſchwerlichen außzeucht/ſondern gar langſam vnnd Subtil/wie dann alle Philoſopi ſchreiben.

Complexio eius eſt temperata & natura directa in caliditate, frigiditate, humiditate & ſiccitate, nec in eo aliquid ſuperfluũ nec diminutũ inuenies, aerem nutrice ignem, ſicũt aqua terram fige terrã & aquâ, vt aer poſsit figi in aquam: Quoniam ſi aquam bene occidiſti, etiam elementa occidiſti, & mortua ſunt.

Wann nun daß Oel alſo Citrin braun iſt worden in ſeinem Fewr/ſo nimpt es an ſich fewrige Natur/ſich zuentzünden/vnd durchtringt/waß im anfang in ſeinem innwendigen verborgen was. Et ſic eſt cauſa retinendi aquam & aerem in oleum à combuſtione, & oleum cauſa retinendi tincturam der feuchtigkeit/die da iſt ein vrſach der erſcheinung der Farben/vnnd alſo wirdt es daß ſpiſſige in das Subtile bringen/vnnd wirdt das Waſſer wöllen ſtreittig mit dem Fewr/vnd das ſelbige dulden.

Et ſi benè intelligis, hîc iacet tota noſtra Philophia, & notandum, quod in occulto noſtri lapidis eſt caliditas & ſiccitas, &

in

in manifesto frigiditas & humiditas, quare oportet eius manefestum ocultari, & caliditas, quæ est in occulto, est elementum oleum, quæ est siccum, hoc enim siccum figit siccitas ignis tingit, illud autem quod est in manifesto est Frigiditas & Humiditas, oporter ergô habere proportionem inter ista, vt Frigiditas & Humiditas sint contemperata caliditati & siccitati, quæ erant in occulto, illa quædam Frigiditas & Humiditas est fumus aquosus & aduſtinus, qui corrumpit & parit nigredinem, & ille Lapis est alterius virtutis, & Naturæ in oculto: & alterius in manifesto, sed in integra commixtione est eiusdem virtutis & Naturæ. Et sic mutatur Spiritus in Corpus nobilissimum deinde fit currens & Oleum, quod est Tinctura vera multiplicatiua, cõsolidatiua, coloratiua, declaratiua, purgatiua, & confirmatiua

Mercke das diß oleum erstlichen stehet vber dem Wasser/ vnd wann es sich begibt zu dicken/so fället es endtlichen vñ langsam zu grundt/vnd an der Farbe gleich wie Lilien braun/ oder wie die Granat öpffel schalen/so wisse das du forthin ohn vnderlaß daß vaporische wol Regierest vnnd nicht stille halteſt/ vber den fünfften tag zuuernewen/ wie du dahinden wirst gelehrt werden beym Ofen/ vñ letstlich wann nun die Fixation anhebt/ so wirdt auff dem Oel ein häutlein werden/ welches von Tag zu Tag jmmer je mehr je tieffer wirdt/ auch fält es letstlichen fein langsam zu grundt/als ein gelber Subtiler Sandt/ vnd beginnt sich also zusehen je mehr vnnd mehr/ biß so lang es also gefallen ist/ laß es also inn seiner wärme stehn/so wirdt es beginnen langsam grauschwartz zu werden/so gib jhm jmmer sein Fewr für vnd für/ biß so lang es sich widerumb von der Schwartzen farbe thut wenden/vnd verkehrē in ein rein klare Weisse/vnd waß die rechte Weisse kompt/ wirstu wunderlich allerley Farben im Glaß sehen/gleich wie kleine strömlein/die von der Materi auffahren/so eins kaum vergangē ist/so kömt ein andirs an die statt.

Effectus.

Effectus aquæ.

Aqua nostra mortificat, illuminat, mundificat, & viuicat, & apparere facit Colores nigros primo in mortificatione Corporis, dum in terram conuertitur, & post medium apparent multi Colores, & varij autem dealbationem quorum omnium finis albedo, in commixtionem verò Aqua & Corpus fermenti præparati corporis infiniti colores apparent, & sic apperat quod vnum magisterium est, ex vno, & cum vno, & sic ex quatuor & ex tribus vnum. Item de albatio est operis initium & totius Corporis firmamentum, nec deinde in diuersos colores variatur præterq̃ in rubeũ, in q̃ est vltim⁹ finis.

Wann du nun sihest das es also volstendig Schneeweiß ist / so hast du den Edlen Warhafftigen Weißen Pilosophischen Stein auff das weisse. Merck hie ein groß Secretum / wann du nun mit der Hülff deß Allmächtigen dein Medicin auff die weisse also vollendet hast / so must du auff ein theil Medicin / 1000. theil Calcis Lunæ ordnen / vnd zu dessen 1000. theilẽ ☾ Kalch nim nur ein Theil deiner weissen Medicin / vnd reibs wol vnder einander auff einem glatten subtilen Reibstein / thu solches alles zusammen / in einem wol verluttierten Tigel / vnd setz es in einen Windofen / gib jm ein gemechlich Fewr das der Tigel nun braun glüe drey Tag vñ drey Nacht aneinander / wann das geschehen / so gib jhm dann starck Fewr vnnd laß drey Stund fliessen. Dann merck das kein Medicin ob sie schon zu jhrer Krafft vnd Volkom̃enheit der Pilosophischen bracht ist / noch dennach geht sie ohn das mittel gar in kein Metal / weder inn die perfecten noch inperfecten Cörper / dann das einghen muß geschehen durch das mittel / dañ ob gleich die Medicin ohne daß mittel auffgeschmoltzen Metal wirfft / vnd laßt es gleich 10. Jahr schmeltzen / so gehet sie doch ohn daß obgemelte mittel nicht

ein/ Dañ von wegen jhrer grossen reinigkeit schwimbt sie oben wie ein Oel auff dem Wasser/ vnnd merck ja wol diß grosse geheimnuß/ wie jetz vorgemeldet/ daß die Medicin 3. tag vnd nacht vor braun glue/ vnd nicht ehe schmeltzen leßt/ biß die 3. tag vnd nacht vmb seind/ dann wann sie 3. tag vnd nacht schmeltzen solt/ so ist die Medecin so gar penetratiuisch/ daß sie durch den Tigel geht/ vñ letstlich wañ es 3. stunden/ wie gemeldt geflossen/ so laß vonn sich selber kalten/ zerschlag den Digel vnnd nimbs herauß so ist es gar spred wie ein Glaß/ dann es noch ein Medicin ist.

Nimb als dann der geschmoltzenen weissen medicinæ vnd wirff es wider auff 1000. theil ☿ oder ☌ wann es im Fluß fleußt/ so tingirt es alle diſe 1000. theil/ inn ewig fein bestendig Lunam: wolten sie aber vngeschmidig sein wann du diſe Medicin hinein hast geworffen/ vnd ein Stund mit ein ander geflossen hat/ greiff mit einem Eisentrat in den Digel/ vnnd was daran hangen bleibt/ das schlag auff einem Anboß fein dünn/ so siehst du bald ob es noch vngeschmeidig ist oder nicht.

Duncket es dich noch vngeschmeidig sein/ so setz noch mehr ☿ oder ☌ dem das du hinein gesetzt hast zu tingieren so wirt es fein vnd geschmeidig/ vnnd merck ja diſe obgemelte Geheimnuß wegen der 3 Tag vnd Nacht offenbar sie keinen Menschen schreib sie in die Tafel deines Hertzen/ damit die Gottlosen stoltz vnnd hoffertigen zu keinem volkomnen Ende kommen mögen/ vnnd gedenck das diſes alles ein gabe Gottes ist/ vnd so du es offenbarest/ so wirst du sehen das dich Gott wirt straffen.

Was ist aber die Vrsach/ das es sich inn dem ersten Fluß mit den Metallen nicht vermischt noch vereinigen ist/ so es doch selber von Metallischer art vnd Natur ist? Das ist die Vrsach/ nemblich/ die Materi deß Steins ist abgescheyden von aller seiner vberflüssigen vnreinigkeit/ vnd ist clarificiert worden/ welcher nun Edel vnnd würdig/ das er sich nicht mehr mit den groben Metallen ohne das mittel vermengen will/ dann ein ding das einmal seine vnreinigkeit abwirfft vermenget sich schwerlichen

lichen widerumb mit dem/ dauon es kommen ist.

Terra est mater elementorum, de terra enim procedunt, et ad terram reuertuntur. Tinguntur informam spiritualem et tingentem.

So du nun dein Medicin volendet/ auff das Rot/ wilst herauß arbeiten/ so bleib inn verhaltung mit deiner wärme/ biß so lange es von der weissen Farbe begint wider inn ein Citrin Farb zu kommen/ alsdann kanst du es mit dem Fewr nicht vertreiben/ doch so du jm wol thun wilt/ so laß jm wol zeit vñ halt jm mehr vorige stetige Wärme vnnd eyle ja nicht/ sondern erwarte der Zeit mit gedult/ vnnd bitte GOtt immer vmb sein Gnade/ vnnd nach disen allen wirts beginen braun zu werden/ wie Bocks blůt/ doch nicht so dunckel/ sondern wie ein schön Robin farb/ die doch ein wenig dicklecht ist/ also ist es anzusehen/ vnd wann du solches erkennest/ so dancke Gott inn ewigkeit vmb seine vnaußsprechliche Gaab so er dir geben hat vnnd geoffenbaret.

So du nun dein Medicin nach erschinen Farben herauß nimbst so nimb ein Laminam lunæ glůe sie vnnd leg ein wenig der Medicin darauff/ vnd so es schmeltzet wie ein Wachs ohne Rauch/ so ist sie volbracht/ so sie aber raucht/ must du sie widerumb hinein thun/ vnnd noch lenger stehn lassen/ welches du zuvoran bewehren kanst/ dann merck eben/ wann du die grosse röte hie siehest/ vnd nicht mehr spüren kanst/ das sie dicker wirt/ so laß sie gleichwol noch zwen Monat stehn/ so wirt souil desto fixer/ dann du nichts daran verderben kanst/ sondern halt es stets nur in seiner steeten wärme wie im Anfang/ also auch im Ende/ alsdann wann sie volbracht ist/ vnnd sie keinen Rauch auff Luna blech gibt/ vnnd was du dann zu der Luna brauchen wilst/ das heb auff/ dañ mercke/ das die Medicin zu der Cur keiner bereytung weiter bedarff. Aber zu der Tinctur must du gleich also procedieren mit 1000. theil Calcis solis auff ein theil der Medicin zu samen getriben/ auff einem klaren reinen Treibstein

welcher fein Subtil sey/ vnd in ein wol verlutierten Tigel gethan/ vnd auch 3. Tag vnd Nacht in aller maß/ wie zuuor inn der Weissen Medicin gelehrt bist/ braun glüen lassen/ vnnd als dann 3. Stunden mit einandern fliessen lassen/ so vereiniget sich die Medicin mit dem Kalch Solis/ zeucht jn zu vnd an sich/ vnd bleibet brichig/ vnnd springt wie ein Glaß/ daß ist das aller erst zur Tinctur der Cörper præpariert.

Von solcher geflossenen vnd brüchigen Medicin/ nimb ein theil/ vnd würff es auff 1000. theil Lunam/ oder Coaguliertē Mercurium/ der mit Bley Coaguliert ist/ vnnd wann es alles im fluß ist/ vnd so würff das ein theil der geflossenen vnd brüchigen Medicin darauff/ vnnd laß also 3. stunden im fluß fliessen vnd treiben/ vnnd wann es also lang geflossen so ergreyff auch ein theil mit einem eysern trat/ vnnd schlag es auff einen reinen Ampos/ so es noch vngeschmeidig wer/ so setze jhm noch mehr Mercurij oder Luna zu/ wie obgemeldt/ vnnd verzeuch mit dem trat/ biß es den Hammer wol leyden mag/ wann du nun sihest/ daß es fein geschmeidig ist/ so geuß es zu einē zaan in einem guß/ so hastu guet bestendig Gold/ welches auch einen Gradt höher ist/ dann das die Natur in der Erden gibet/ vnd hat nemblichen 25. Karat.

Also hast du die Löbliche Göttliche vnd Gebeneyte Kunst/ mit hülff der Natur volbracht/ von einem ding vnnd inn einem vaß/ auch in einem Ofen/ vnd mit einem Fewr/ hiemit seind alle Philosophische Sprich sampt dem Gebenedeyten Werck volbracht vnd vollendet/ Gott sey Lob Preiß vnnd Ehre inn Ewigkeit zu Ewigkeit/

A M E N.

Volget

Volget hernach vom Ofen.

NVn wil ich dir sagen vom Ofen/ wie groß/ hoch vnd weit er sein muß/vnd waß du darnach für ein Fewr darein legen/ auch wie dasselbig Philosophisch Fewr Regieren solt.

Rosarius dicit: Ignis fimi est agens in opere digestionis lapidis nostri. Nec valet ignis Balnei Mariæ, quamuis etiam temperatissimus, vnde Alchidius inquit: Igne coquere quem tibi ostendam, ignis noster est rem abscondere, in equi humido stercore, est sapientum ignis humidus & obscurus, & est calidus in secundo & humidus in primo gradu, cuius ignis propriatus est non destruere oleum. Materiam, sed augmentare propter suam temperatã humiditatem, solus n. ille calor æqualis & temperatus & talis est summê necessarius in generatione istius artis.

Der Ofen soll gemacht werden/ 9. Maßschůch lang/ 5. hoch/ inn der mitten soll er vnderscheiden sein/ daß dise 2. theil eins so breit sey als das ander/ nemblichen ein jegklichs fach inwenndig 4. Schuch weit/ vnnd 5. Schuch hoch/ so hat es die rechte grösse/ welches dann ein rechter Philosophischer Ofen mag genañt werden. Solche fecher fülle dann mit Pferdt mist/ da kein da kein Stro darinnen ist/ wann sie dann also voll sein/ so lasse sie 5. tage also stehen/ vnd auff den 5. tag so setze die Materi hinein (wie du vorn in der Practica hast gelernet) inn daß eine theil/ daß ander theil mustu Renouieren/ mit newem frischem Pferdt mist/ nemblichen also/ in der mitten mustu den verbränten mist herauß thuen/ von oben an biß vnden/ vngefahr eine gůtte zwerchhand vom boden deß Ofens/ vnnd wider wie oben gesagt/ mit frischẽ mist zufüllen/ so facht es auch an zugehen/ vñ auff den 3. Tag/ so kompt er auch zu seiner rechten wärme/ vnnd

wann er nun also drithalb Stund gestanden / so mache ein Loch / daß das Glaß mage hinein gehn / vnnd setz es gleich in der mitten inn den Mist / vnnd das es gleich inn der mitten deß Ofens stehe / vnnd mache es widerumb fein zu mit dem Mist / vñ das ander theil gleicher Gestalt von den Stunde an / den vorbenanndten Mist / herauß gethon inn der Gestalt wie vor vnnd frischen Mist wider ann die Statt vnnd wider dritthalb Stunden zum angehen stehn lassen / vnd alsdañ das Glaß hinvber gesetzt / welches dann heißt coque, coque, & iterum coque, vnd mercke ja / das du alzeit auff den 3 Tag die fort setzest / vnnd das ander theil alsbald widerumb vernewerst / vnnd also kommen alle mal 5 Tage auff ein theil deß Ofens / vnnd merck: das du es mit der Renouation halten must / wie oben gemelt vnnd wann du nun die Metallen corrumpieren wilst / must du einen Viol wie inn Prattica gemelt nemen / welche einen langen Halß hat / vnnd zu geschmeltzt ist wie folget / dann deß Viols Halß muß oben ein wenig vngefehr 2 zwerch Finger oder Handt breit herauß gehen. So du aber vnsern ☿ purgierst vnd jhm sein gefüß wie du oben gelehrnet hast vnnd mit der Kugel wilst hinein setzen / so bedarff das breit so auff dem Mist ligt kein Loch / sonder je gnäwer es auff liget je besser es ist / vnnd mercke das du vnnsern ☿ mit sampt der hültzenen Kugel gleich mitten in den Mist setzest / vnd vmb vnd vmb mit Mist gescharret auch jedes theil deß Ofens ein dickes Bret vber den Mist gelegt / das sich fein genawe vnnd fest darauff schliesse / so bleiben die vaporischen Dunste inn dem Fimo / das ist nun der Philosophische Ofen vnd Fewr / das nichts anders vom Anfang biß zum Ende soll gemacht werden.

Sigillum hermetis.

NImb weissen Augstein venedisch Glaß Borras jeglichs gleichviel / reibs vnnd machs zu einem subtilen Pulver

wann

wañ du einen Viol oder Glaß Kugel mit Sigilleren wilst / so must du Gläser stopffel haben / die gerecht darüber seind / die nicht hinein können fallen / vnnd wann du den Stopffel vermachst / so strewe das Puluer fein gerings herumb eines Messers dick mache ein Ziegel fewr vmb den Halß des Glaß das muß inn einen holen Herd eingraben sein / das nur das mal herauß geht / 2 zwerch Finger darfür reicht / alsdann gemach hinzu / biß daß das Puluer anfacht zufliessen / wann das geschicht vnd der Stopffel sich sencken will / so thu fein behend die glüenden Kolen hinweck stürtze flur einen glüenden Digel oben vber das geschmeltzts Glaß vnnd laß es von im selber kalten / sonsten wann der Digel nicht glüendt wer / so wurde das Glaß zerspringen.

Nun heb an in dem Namen GOttes deines Schöpffers deß Allmächtigen zuuolbringen die verborgne geheimnuß / welche von Gott inn die Natur gepflantzet / Menschlichem Geschlecht zum erkandtnuß geben dardurch sie erkennen mögen / wie wunderbarlichen alle ding erschaffen werden / vnd alle Irrdische Geschlecht geberen zum Zeugknuß aller Christglaubigen Menschen vnnd zu Trost aller blöden vnd betrübten / dann alles so je geschaffen ist / vnnd noch täglichen geboren wirt das muß vergehn vnd verfaulen / damit es sich alles widerumb seiner newen Geburt / welche zukünfftig sich multiplicirt / erfrewe vnnd fort bringe ein jeglichs von seinem Saamen sein Geschlecht vñ Gestalt / dann alles so geboren vnd erschaffen ist / het kein rhüe weil die Natur würcket immer jenes gleichen zu mehren vnnd manigfaltigen / darzu es dann geschaffen vnnd geordnet ist / alles dem Menschlichen Geschlecht zu gutem / derhalben lehrne hierinnen vnd bitte Gott vmb Weißheit vnnd Verstand / auch das er dir zuhülff kom̃en / deinem Anfang diser hohen Göttlichen vnd Löblichen Kunst (Gott zu lob vnnd besserung deines negsten /) glücklichen mit seinem Göttlichen Segen helffen fürdern vnd vollenden wölle.

Wilta

Wiltu ein solche Weißheit von Gott bitten vnd empfahen/ so bitte von Hertzen als ein Sünder/ vmb seinen Göttlichen Segen vnd gedeyen/ auff daß du solche Göttliche Gaaben desto würdiger empfahen mögest/ nicht zu stoltz oder hoffart/ darmit du für die empfangene Wolthat/ so dir Gott vnuerdient geben/ nicht vber dich ladest Zorn vnd Ewige verdamnuß/ sondern heb ahn diese Gebenedeyte Werck inn Namen deß allmächtigen vnd zu Nutz dienstbarkeit allen frommen Christen/ zu erhebung vnd erbawung Christlicher Religion/ vnnd zusein ein Erretter vnd Helffer wider die Vngläubigen/ vnd habe keinen lust noch gefallen/ dich zusetzen in die Herrschafft der gemeine der Gottloser Menschen/ zuwider sprechen/ dem gerechten vnd Dürfftigen/ sondern strecke auß deine Hand/ dein Brodt zureichen mit Güttigkeit/ daß du nach disem daß ewige Leben von GOtt erlangen mögest die Kron vnnd Frewde der Ewigen Seeligkeit/ das helffe vnß Gott allen/ Amen.

Ich habe dir hie in disem Büchlein den rechten Weg auffs beste vnd kürtzeste gewiesen vnd gelert/ wie/ wo vnd wann du den Philosophischen Stein machen vnd bereitten solt/ welchen die Alten Philosophi mit jhren Händen gemacht/ aber für den vnweisen vñ stoltzen Menschen/ mit grossem fleiß verborgēlich gehaltē haben: Derhalben bitte Gott vñ seinen Geist/ daß er dich erleuchten wölle/ vnd deinen Verstandt scherpffen/ deß gleichen dir die Augen öffnen/ daß du mit jnnigklichem Hertzen GOtt danckest vnd erkennest/ daß/ so in diser Kunst verborgen/ sehen mögest die grosse Weißheit/ welche doch zun Ewigen zeiten von keinem Meister/ auß gegründet mag werden. Darumb so bitte Gott vmb seine Gnade/ daß du dein Werck zu GOttes Lob vnd deines Nächsten besserung/ ein Frölich vnd Glücklich Ende erreichen mögest/ hie zeittlichen vnnd dort Ewigklichen/

AMEN.

Dialogus Philoſophiæ.

IN dem Namen deß Herren Amen/ Allerliebſter Sohn/du ſolt wiſſen das der Geiſt deß HErren hat geſchwebet auff dem Waſſer vor der Schöpffung Himmels vnnd der Erden/als man liſt im Buech Geneſ. am 1. Capitel/darumb iſt vnß noht zuſuechen/warauß alle ding geſchaffen ſein/ das waſſer hat Gott zerteilet/ſo er gepotten hat/vnd geſprochen ein theil dürr zuſein/vñ diſen dürren theil hat er genent das erdtrich vnnd das verſamblete Waſſer hat er darumb behalten damit zumachen Fruchtbar / vnnd zufeuchten die erden/dann die dürre erden mag nicht Frucht bringen/es ſei dañ das ſie von oben herab mit Jrem Waſſer befeuchtet werde.

Maiſter.

Nun lieber Son/ich will dir nun hie offenbarē die natürliche erkanntnus von dem Stein der da iſt mit 3 Klaidungen bekleidet vnnd gezieret/der Stein der Reichtumb/der Stein der liebe/der Stein der erlöſung von allē ſchulden/vnd der Stein der geſundtmachung/von aller Kranckheit/vnd in diſem Stein iſt behalten alle heimligkeit/vnnd wirt genennt die Göttliche Meiſterſchafft von Gott geben vñ auff erden iſt nichts höhers noch würdigers.

Darumb lieber Sohn ſolſtu auffmercken gantz fleiſſig/ich habe geſprochen das vnſer Stain ſei geziert mit drierley Kleidūg vnd hat in jm dreierley/das iſt Corpus/die Seel/der Geiſt/vnd iſt zertheilet/der Todte Cörper manglet der Seel/iſt Finſter/ſo du aber wilſt das der Todt Cörper wider Lebendig werde ſo gib im ſeine Seel alßbald Lebet er.

Jünger.

Ja gueter Meiſter/deine geſagte Wort Verſteh ich nit/

dann sie seind gar verborgen/darumb das du mir gesagt hast/von einē stein/vñ jetzunder sagst u mir von 3. das ist von dem Corpus/ Seel vñ Geist/vñ so ein stein wer/ so wer nicht dreyerley Kleydung/als du sprichst.

Meister.

O Sohn thue hinweg das fel/ oder tunckel von deinem verstendtnuß/vnd erkenne die Warheit/ist es nicht also/ich habe dir gesagt/das ein Stein oder nur ein ding alleine seye/ das den Cörper bringet vnd verwandlet in ein Wasser/das ist in sein erste Materi/dañ die erste Materi deß Cörpers/war zum ersten das gesalbte Wasser/ vñ so wirt dañ es geheissen ein ding/so die substantz deß Corpus vnd deß Wassers vnder zutheilig vereiniget werden in der einigkeit vnd das ist die wurtzel der Philosophen/ auß welchen manigfaltig vnzalbarlichen ist erwachsen/vnd wirt genant das Ertzische/oder der Ertzische Stein Philosophorū/ darumb haben die Philosophi von jm außgezogen sein Seel inn sein eigen Wasser/ das ist in den Geist/ durch den weg der scheidung.

Jünger.

O güttiger Meister/Gott sey dein Heil/dann ietzt habe ich gar deine meinung/ vnd verstehe alle Wort/die du gesagt hast/ allerliebster Meister/ sag nur ob die Sublimation sey von nöten in diser Kunst/die sie alle thun.

Meister.

O Sohn du solt wissen/ das vnser Sublimatiō nicht ist die gemeine Sublimation/sie ist nichts anders/dann ein Sublimirung/das ist/das wier inn der bereittung deß Steins hinweg thun den vberfluß/du solt nit gedencken oder achten/so wir Sublimieren/das der theil der vbersich gehebt wirdt/ soll abgescheiden werden/von den fecibus/die im grundt bleiben. Also thun die vnwissenden die da Sublimieren mit den fecibus Vitrioli vñ

andern

anderen dingen/ ich sage dir/ wann sie 1000. mal Sublimieren das sie nichts mit schaffen/ dann sie wissen nichts von vnserer Sublimation. Aber Sohn/ vnser Sublimation ist nicht das der vnfix theil soll vber sich gehebt werden/ durch den Wind vnd Rauch/ sondern wir wöllen/ das dise zwey mit einandern fix vnd leicht flüssig werden/ vnd also verstehe du vnser Sublimation.

Jünger.

O Güttiger Meister/ Gott widergelte deine miltigkeit/ jetzt erkenne ich die Sublimation der Philosophorum/ vñ ermiß das die gantze Kunst darinnen stehe.

Meister.

Sohn du sagest die Warheit/ O Güttiger Jesu/ es werde gelobet Göttliche gewaltigkeit/ der durch seine gnade dise gaabe dir geben hat/ jetzt höre ich dichs genugsam verstehn/ vnd du solt wissen in der Warheit/ das welcher recht sublimiert/ der verbringet vnd thuet das gantze Werck.

Jünger.

O Güttiger Jesu/ es werde gelobt deine großmächtigkeit in der höhe/ der durch seine güte vnd gnade/ dir dise gabē gegeben hat/ der du mich deinen Jungen so klärlich erleuchtet hast: O milter Meister/ nun verstehe ich den Stein vnd seine Sublimation/ vnd ich habe offt gehört/ von deiner Meisterschafft/ das alle ding sollen gescheiden werden/ vnnd den weg der Scheydung weiß ich nit von demselbigen Stein. Ich bitte dich/ ob es dir gefalle/ wellest mirs erzellen.

Meister.

O Sohn/ ich habe vermeint/ du habest vnendtlich meinen Verstand/ so sehe ich dich noch fremde von meiner Lehr/ darüb so ich dir gesagt habe/ das diß alles geschehe mit vnser Sublimation/ vnd in dem das die Elementa vollkomēnlichen gescheiden/ wiß das der Stein nur inn 3. Elementen das seind Erden

wasser vnd Lufft/du Sohn solt wissen in der Warheit Gottes/ das die feces seind die Wurtzel/ vnd wirdt geheissen die ernehrerin/vnd das warhafftige Ferment vnnd der durchgehendt Geist vnnd das Wasser/ ist die reinigung vnnd also solstu vernemmen/ vnser Sublimation/vnd dise werden geheissen Elementa/auff das du das besser verstehest vnser erden figirt vnd vermuttirt der Lufft der durchtringet fast in der Wurtzel/vnnd das Wasser ist d Geist macht rein die Erde/vnd wäschet sie von aller vnreinigkeit als durch ein Exempel/ so es von Himmel herab Regnet auff die Erden/so wirt das kalt schwartz vnd darnach auß der temperierter Kochung der Sonnen trucknet des Wassers auß/ vnnd die Erden wirt weiß/also ist es in meinen gesprochnen reden.

Jünger.

Ogütiger Vatter ich widergelte deiner milten verstentnus/ ich was blind vnd ohne verstand/aber nun durch deinen gunst/ bin ich genommen worden zu dem liecht der verstentnus so ich ietz verstehe das die scheidung der Elementen allein ist in der Sublimation/ das wissen vnder zehen tausendt nicht einer / dann das der vollkommenlichen kan Sublimieren/ vnd der dise Sublimirung nicht weist/der weist nichts/ von der gantzen Kunst/vnd arbeiten vergebens/vnd vnutzlichen/ O wie ein grosse Frewd ist es mir/das du mir die grosse heimlichkeit/ hast geoffenbaret.

Meister.

Nimb war Sohn/nach dem du verstanden hast/meine reden/ so welle es Gott in dir verschliessen/das ein solches/von deinem verstand/nicht zerstöret noch offenbaret werde/den Leyen vnnd vnwirdigen.

Jünger.

O du gütiger Meister/ von wegen der Elementischen lehr/ schewh ich mich nicht weiter mit dir zu reden/von vnser Kunst/ so es dir lieb vnd nicht zuwider

Meister

Meister. Gern. Jünger: Nun bitte ich dich lieber Meister/ das du mir wöllest sagen/ ob dises ding/ alles geschehen mag/ in einem Faß vnd einem Ofen.

Meister.

Du solst wissen/ Sohn/ das noch mennge der materi so der groß oder vil ist/ so mag es nicht vollendet werden/ in einem Faß sondern in vilen aber dise sollen gleich förmige theil haben/ vnd dann wirt gesprochē/ ein Faß ein Fewr in welchem Faß geschicht vnser Sublimation, Calcination, Fixation, Inceration, Solutiō, vnd Coagulation, auff die Tincturam, rot vnd weiß.

Jünger.

O gütiger Meister/ ich bin erfrewt/ in dem dingē/ so du mir gesagt hast/ vñ dise heimlichkeit erfahrē/ vñ auch lieber Meister/ deine würdigkeit/ wölle mir zu verstendigen/ die weise der zusamen fügung der Elementen/ dises Steins/ denn ich habe vollkommenlichen verstanden/ die schidung der Element/ aber die zusamen fügung habe ich nicht.

Meister.

Gern O Sohn/ neige deine oren mit erzeigung der demütigkeit. Nach dem du geschaiden hast die Seel/ vñ den Geist vom Cörper/ das sein die listigē aigenschafften/ so gib wider der wurzell jren theil/ durch die weisse der Reinigung/ vnd als bald wirt der Cörper neñen seine Seel alls die Natur animpt/ als dann gehe für vnd für mit der regierung/ so lange biß die Erden eingehe in jhr wasser in seinem wesen/ vnd laß die Erden geberē im fridē/ vnd das thuo so offt vnd vil/ biß die Erde trincket jhr wasser/ darnach gehe für dich/ durch die weisse der regierung/ biß die Erden Quinta essentia zusamen fleußt/ vnd wirt genañt/ alle ordnung dises wercks.

Jünger.

O gütiger Meister/ ich bin nicht würdig gewesen/ das mir deine gütigkeit/ entdeckt hat/ klarlichen/ dise aller gröste/ vnnd aller dieffste heimlichkeit/ meine blödigkeit/ vnd meine Seel wirt

mer auffhören den allerhöchsten GOtt zu bitten vmb dein heil/ vmb diser allerhöchsten vnd gröstẽ gaaben Gottes/ O Güttiger Meister/ wölst mich fehrner berichten/ so die zusamen geflossene inn ein Glaß/ welche zusamen fliessung/ du genannt hast Quintam essentiam/ ob solches zusamen geflossene als baldt Tingiere/ ꝛc.

Meister.

O Sohn/ wie begierlich ist dein frag/ das ich nicht mag auffhören mich zuuerwundern/ von wegen deiner zucht/ vnnd auch weil ichs gerne genugsam thue/ nach deinem willen vnd begeren: Du solt auch wissen/ das dise zusamen fliessung/ die da ist Quinta essentia ist einfältig/ vnd in jm ist keine Elementische eigenschafft/ als in andern Elementischen Cörpern/ vnnd ist die vrsache/ das dasselbige geflossene Corpus wirdt genant ein vbriger zuguß der Element/ das ist souil außgezogen vonn den Elementen. Vnd du Sohn solt wissen/ so du wilt das darauß werde ein volkommen Elixier/ das da alles mag verwandlen/ das jm zugefügt wirdt/ das mag nit geschehen/ nur allein durch seine Solution/ sonder muß offt wider angefangen werden/ aber diß Pünctlein diser grossen heimligkeit/ bin ich nit willens gewesen dir zu erklären/ ich förchte das du es möchtest geben in die gewält der andern/ es sey dann sach/ das du dich mich für gewiß fest mit dem aller schwereſten Eydt.

Jünger.

O Meister/ wie groß miltigklich seind deine Wort so fürgesagt/ aber jetzt zittert alles mein Gemüht/ vor deinen jetzigen Worten/ vnnd die innerliche kräffte meines Leibs seind mir zerbrochen/ vnd von grosser Trawrigkeit außgedorret daß du mir biß hiehero zu disem Puncten erclaret hast/ vnd soll nicht wissen das endt vnd Trostloß gelassen werden ewig/ leyder das ich den anfang vnd das mittel ergründet habe/ vnnd das endt erstlichen nicht soll wissen. Lieber Meister vnd Doctor/ du solt wissen/ das ich fortan keinen Freundt nimmer wil abnemen/ Nur alleine

es

es Tröste mich deine Miltigkeit / das ich habe gehört / das die gantze heimligkeit stehet in der Solution.

Meister.

O Sohn du redest / daran die Warheit. Jünger. Ehrwürdiger Meister. Ich bitte dein groß mechtigkeit / höre mich reden. Meister. Rede vnd nimb war. Jünger. Allerliebster Meister / hiemit gebogne Knien mit außgereckten Henden / vnd mit demütigem Hertzen / schwer ich das ich dise Heimlichkeit so lang ich lebe keinem lebendigen nimmermehr will entdecken / noch offenbaren. Meister. Jetz ists genug / jetz wil ich dich führen inn den Garten der lieblichkeit / vnd aller wollustigkeit vnnd in sein Bad inn welchen seine Krafft wirt gar manigfaltig ohn ende vnd so offt du tragen wirst / auff disem Stein ist volkommlich / vnnd aller reinest im Fewr / vnnd alle mal solst du jhn reiben zu einem fast subtilen Pulver auff einem Stein / inn vnserm aller kläresten vnd reinesten vnnd heimlichsten Essich soluir jhn vnnd alsbald ist er soluirt / in ein klarest wasser der Philosophorū vñ so vnser Stein gantz vnnd gar gesoluirt ist / wie ich gesagt habe / so distillier inn durch vnser Distillierung / vnnd coagulier mit temperierter wärm vnnd zu letst calcinier jn nach der Coagulation durch die weiß wie oben gesagt / vnd du Sohn solst wissen das in der 4 Solution ein theil tingiert hundert theil ☿ oder ein jedes Corpus in warhafftig ☾ oder ☉ nach dem der Stein bereit ist / vnd das ist vnser Heil vnnd Heimlichkeit / aller Heimlichkeiten.

Jünger.

O allerliebster Meister / wie groß vnnd vnaußsprechlich seind die Werck GOttes / das er solche Gaben hat gegeben / den Kindern der Menschen / aber ich widergelte deiner miltigkeit / vnnd manigfaltigen Liebe / das ich durch deine Vnderweisung bin gefüret worden inn den löblichen Garten / jetzt wirt mir nicht mehr noht sein / zu haben einerley Kranckheit / dann mein Hertz ist auß den Elementischen Gaben genommen worden / zu allen Frewden / vnd alle meine Tage / so ich gelebet habe / von

der

der zeit an/ als ich anfieng zuerforschen/ diſe edle Kunſt/ ſo hab ich allwegen angefangen/ mit vollkommenlichem Hertzen/ vmb die Solution der Philoſophorum zu bitten/ vnnd ſolches habe ich nie mögen erlangen/ von keinem lebendigen Menſchen/ vnd jetzt weiß ichs alles/ dann der hat Augen der Verſtendtnuß/ das alle die Arbeiten in der gantzen weiten Welt/ ſeind voller Irſal/ vnnd inn jhr böſen vnwiſſenheit verblendet/ dann etliche arbeiten in Sali/ etliche inn Alaun/ etliche in Borras/ etliche inn Menſchen harn/ vnnd etliche in Eyern/ etliche in ſtarcken Waſſern/ Marcoſiten vnnd dergleichen/ auß diſen allen/ erkenne ich vnnd auß deinen Gnaden/ das die Tinctur vnſers Steins/ allein wirt außgezogen auß dem ☿ der weiſen/ der da nicht iſt der gemein ☿ vñ der nit/ der da iſt auß der Erden gezogen/ oder darauß gegraben wirt/ denn ſie auch ☿ nennen/ ſonder vnſer ☿ iſt auß dem Cörper/ Seel vnd Geiſt/ vnd du mein Meiſter haſt mich gelehret/ im Anfang diſes Büchleins/ vnnd ich ſihe das in aller Welt kein ander ding iſt/ Nur allein diſer Stein/ vns allein bekanndt vñ lieber Meiſter/ was dein würdigkeit vñ miltigkeit nur gebeut in welchem ich dir mag wolgefellig ſein/ vnd dienen mit Widergeltung/ das will ich gern thun vnnd dir dienſtbar ſein. Meiſter. Lieber Sohn/ ich erſuch nichts von dir/ nur allein das du Gott deinen Herren lieb habeſt/ auß gantzem deinem Hertzen/ vnd auß gantzer deiner Seel/ welcher dir diſe groſſe Meiſterſchafft durch mich hat geoffenbaret vnnd biß ihrew vnd verſchweigen in allen deinen Wercken/ vnnd ſolſt nicht werden vngerecht/ oder meineidig als du geſchworen haſt/ vnnd ſo du alſo thuſt/ ſo befilh ich dich in den Segen deß Herren/ vnd Sohn/ gib GOtt die Ehr/ dann er iſt ein Brunn vnnd Vrſprung alles guten/ vnnd inn jhm wirt behalten aller Schatz vnnd Weißheit/ welches Namen ſey gebenedeyt von Welt zu Welt. Amen.

Deo omnipotenti ſit Laus Honor & Gloria in ſæculorum ſæcula Amen. Gott allein die Ehr.

Exem-

Exemplum artis Philosophiæ.

Ein Exemplũ der Philosophen Kunst.

EIn Alter auff den todt/ in dem seind die Naturen vollkomẽnlich zusamen gesetzt oder gefügt/ vnd vereiniget/ die Erdt/ das Wasser/ sein Fewr vnd Lufft/ vnd das dise alle seind in dem Bley/ mit demselben werden die Porten der Kunst auffgethan. Wie dann Hermes vnd seine vorfahren sagen/ nimb den Stein der vber dem mehr hengket/ ist ein alt weiß Wachs/ ein Kind sein Name ist vberwinder genanndt/ mit dem selbigen tödte den Lebendigen/ vnnd erquicke die getödten ding/ vnd er hat das Leben vnd den Tod/ vnd dises vnd das von Auffgang vnd Nidergang/ mit dem wirst du die Kunst haben.

In welchem die Arabier verdrossen seind worden/ ich habe dir die Warheit gesagt/ bey dem Schöpffer deß Steins/ deß Paradeyses/ das Liecht deß Lebens/ in jhm seind 2 widerwertige ding zusamen gesetzt: nemblich Fewr vnd Wasser/ dises macht jenes lebendig/ vnd jenes tödtet dises/ vnnd diß das. Ihr Leben zusamen gesetzt oder gefügt/ bey dem der da ist das Leben vnnd Todt.

Ich liege nicht/ ich habe dir die Warheit gesagt/ vnser Gummi coagulirt vnser Milch/ vnd vnser Milch löset auff vnser Gummi/ vnnd darnach wirt ein Orientische röte/ vnnd Blut rotes erscheinen/ diser Stein wirt rein ohn Gestanck/ an den allerhöchsten orthen oder stätten erfundẽ/ mit welchem sich die Philosophi/ vber alle andere groß gemacht vnd erhöbet/ vnd zukünfftige ding weiß gesagt haben: Ich habe dir die Warheit gesagt/ bey der Macht deß Himels/ deß ich wissentlich nit

gelogen habe / vnser Alter Mann / ist vnser Alter Track / diser ist dann sein Kopff mit seinem Schwantz / vnnd das Haupt ist die Seel / vnd der Geist sein auß leimen gemacht / vnd dises / vnd das von Auffgang vnnd Nidergang / vnnd bey dem außtilger schedlicher ding.

Ich leugne nicht / das was ich gesagt habe / das habe ich in einer Statt gesehen / mach weiß deinen Raben / wilt du jhn weiß machen / er mirdt am ersten weiß mit dem fluß Nylo auß Egypten / vnnd darnach Persia / in den heimligkeiten / vnd mit disen / vnd dann wirdt erscheinen ein Röte / wie ein Same in der weisen. Bey dem Gott / der allen Creaturen dz Leben gibt / ich Leugne nit vnser Wasser wäscht die vnreinigkeit wegk / du solt alle seine schwertze vnd finstere reinigen / so wirdt er spöttlichen Lachen vnd sprechen: Wer hat mich gewaschen? Der das gesehen hat / der hat das gesagt Lachendt / vnd ich habe dir die wahrheit gesagt vnd leugne nit / die Erden in den augen sein drey Auffgeng / vnd Nidergang / vnnd vber jm ist vnser Saturnus, oder Bley auffgangen / oder herfur kommen / vnd diser 3 Seel ist das fewr.

Ich habe dir die warheit gesagt / ich wil ohne Neid offenbaren das die vorigen verborgen haben / vnser Erden verkehret dz Kupffer / zum ersten in Luna zum anderen in Sol. vñ also wirst du haben die Kunst / vber welche die Arabier träg vnd verdrossen seind worden / du schwärtzest mit vnsern Egyptischen / vnnd nit mit Persia / vnnd machtest trucken mit Persia / dann es ist ein Hauß vnd truckenheit / vnd mit den Egyptischen machest du es feucht / vnd es ist ein Hauß der feuchtigkeit / vñ dises vnd das / ein weisses vnd rotes / ein nassung / wie die röte der Maler oder wie dz Blut der Edlen Jungfrawen / vñ die Kunst ist zum ersten ein Alt Mann / vnnd zum letsten ein Kind / dann seine weisse ist im anfang / vnd die röte am letsten.

Dises ist der Stein / an dem sie alle gestartzt haben / die davon seind gestorben / jhr vil mit schmertzen vnd bekümmernuß / wann sie den weg der Weißheit haben fahren lassen / vnd sich zu

dem

dem weg der tieffe geköret. Mit der dicke deß Pferdes ist vnser weises verkleidt/ vnnd vnser Pferdt ein starcker Löw vnder dem ober blat verdecket/ vnd aber disen vnd den vnsern der zwifach Naturen in jhm het/ Auffgang vnd Nidergang.

Diser Stein ist dreyeckend oder drey wincklend in seinem wesen/ vnd 4 eckend oder 4 wincklend/ in seiner qualitet/ oder schönheit/ ich habe die warheit gesagt/ bey dem Werckmeister/ der alle ding weiß vnd rodt machet. Es seind nicht sondere oder einzige ding/ sonderem vermischt auffgangen/ vñ nidergangen/ vñ zusamen gethon/ von jhrer aller seiten. Diser füget zusamen/ vnd scheydet von einander vnnd füget wider zusamen/ wann er will. Vnser Wolff wirt im Auffgang vñ vnser Hund im Nidergang gefunden. Diser hat jenen/ vnd jener hat disen gebissen/ vnd werden beide wieten vnd tödten einander/ biß auff jhnen ein Geist wirt/ vnd Tiryacus. Vnser wises Kamelthier ist das sibent in der zal/ bey den grossen Philosophen/ das ☉ mit dem ☽ Jupiter Mars/ vnnd Venus/ vnser Venus/ vnser Mercurius/ vnd Saturnus/ der sibent in der zal/ mit jnen/ in welchem sie alle zusamen gefügt seind.

Diser ist ein schwerdt/ ein muster/ ein schmid zeug/ zu dem gebew/ vnd der gegenwertige Feind/ vnd ein Faß mit einem beystand deß Weins/ vnser Bischoff oder Fürstender/ wie die Farbe der andern/ vnd der feilen/ vnd die Siegel/ wie die gilbe oder wie die aquositas/ dañ der Stein in allen schnell werffenden Geist/ bey allen Creaturē tödt. Ich leugne nit vnser exempel/ oder Beyspill/ mit den weisen der Natur/ das Fewr vñ Liecht ist vnser Funckel/ vñ mit disem wirst du Kunst haben funden/ nemblich roten vnd weissen Sulphur der fix ist/ dann distilirs mit der schalen deß Eyß/ vnd mit der feißtigkeit deß Wein stocks/ das Fewrsternen abfallen/ ich habe dir die Warheit gesagt/ bey dem der alle ding erschaffen. Vnser lauter thun/ von der schleimigē Erdē/ ist ser Leymen/ vnd Cerot oder Pflaster auß Wachs oder Inselt gemacht/ vnd diser vnd der vnser Schiff in vnserm Meer voller

Räder / ich habe geoffenbaret was vnsere Fürfaren geschweigen haben. Ich bin nicht neidisch / wie sie gewesen seind.

Ich leugene nicht / bey dem der alle ding erleuchtet / die Erde in den Augen für vns gesetzt / der Auffgang vnnd Nidergang / vnnd diser vnnd der Narcissus / mit vnser Gilgen / vnnd diser vnd der eins auß allen vnd vnser Alter vnd vnser Schleich ist vnser Cörper / vnser Cörper ist vnser Stein / vnd von manichen gesucht / aber von wenigen gefunden worden. Vnd dises habe ich auß miltigkeit außgelegt vnnd erklärt / bey dem lebendigen GOTT. Lob vnnd Preyß sey GOtt gesagt / vnd vergiß der Armen nicht /

AMEN.

DE LAPIDE PHILOsophorum, XII. cap.

CAPVT. I.

Darumb so will ich von der Heimlichkeit deß Steins/etwas offenbaren. Der würdige Stein ist ein Ertz vnd der lebendige ☿ als man jhn auß der Erden grabet/dann er hat ein Natur mit den Metallen/ vnnd vermischt sich gerne mit jhnen/ dann alle Metal seind von seiner Natur/vnnd er ist/ das halbe theil gekochet/ als andere Metallen/ dann er wirt gemacht auß einem harten Ertz/vnd an jm ist vnser Stein geschey den/ von dem gemeinen ☿/ dann er hat subtile Feuchtigkeit/ oder Wässerigkeit/ die man schwerlich von jhm aufftreib vber sich/vnnd die Fæces bleiben groß am Grundt ligen/die werden hart gestalt gleich einer Massa/vnd darumb ists ein mittel ding ☿ oder vnder dem ☿ dann die Philosophi nennen/das da nicht ist vnder dem ☿ der gemeinen/ darumb ist die erste Arbeit/ diser Kunst die Sublimation deß ☿/ oder die außziehung deß Geistlichen theils auß der fixen Massa zuscheyden/ dann dardurch wirt es gereiniget/ durch die Sublimation/ vnd das muß man offt thun/auff daß es rein wirt/ dann wann die Materia nicht gereiniget wirt/ durch die Sublimation/ so hindert seine grobheit das es keine Artzney wirt zu tingieren.

Daruon spricht Menaldus in turba Philosophorum, das dicke vnd vnreine tengirt nicht/sondern alein das subtil der Natur/das da in jhme ist/das ist der Geist/vnd dieselbigen tingieren/vnd ferben ewig bestendig/ vnnd der Geist hört nit auff zu erdtbidemen/in das Corpus/ biß er es bringt in sein Natur/ dann er macht auß den Corpus einen Geist/dann vnser Stein

zu dem ersten/ so tödet er sich selber/ vnnd Soluiret vnnd Coeguliert sich selber/ vnnd Gebürt sich auch selber/ in einem Tag oder vil eher/ vnd die Philosophi sprechen/ man findets im ☿/ daß ist der Stein/ das wissend für wahr/ darumb ist nicht mehr als ein ding/ das die Philosophi neñen Mercuriũ viuum, vñ sie heissen es auch den Geist/ vñ das ist vnser Wasser das vnser Corpus sublimirt calcinirt vñ reiniget die vnreine Corpora/ vñ macht sie weiß vnd rot/ vnd es ist doch nicht Wasser/ noch von Natur deß Wassers/ es macht die Corpora lebendig/ die Natur hat das Wasser.

Caput secundum.

Darbey mag man warlichen mercken/ das weder inn ☉ noch ☾ kein Tinctur ist noch Medicin/ noch in keiner weiß/ sie werden dañ auffgelößt/ mit einem Metal der Natur/ das edler vnd besser ist/ dañ jhr eines vnd der selbige Schlüssel ist den die Philosophi neñen jhren Mercurium/ es ist als nicht der ☿ der Leyen den man gemeingklichẽ nimpt/ darumb so mercke welchen ☿/ ich meine/ dañ ich euch auch da gewisen vnd gelehrt habe/ vñ der ist das Wasser/ daruon ich gesagt/ derselbige fürt die Tinctur vnd Medicin/ vnd wann dann das Corpus darbey ist/ so ist es erstlichen auffnemen die Tinctur/ vnd behalt sie in jhme/ vnd was er dan begreiffet. Alle Corpora metallorum macht er jm gleich/ vnd vertreibet alle Kranckheiten der Menschen vnd vberflüssigkeit der Metallen.

Darumb so wisse/ das der wild Tract nicht stirbt/ dann in dem Blut seines Brüders/ oder seiner Schwester/ das ist ☉ od ☾/ darbey solt jr mercken vñ verstehn/ das jr euch hüten sollet/ für allen frömbden dingen der Erden/ dañ in jhnen allen ist nur betrügnuß vnd frrung/ dañ sie seind der rechten Natur nicht in vnserm Stein/ darumb wisset/ daß das ding daruon alle Philosophi schreiben/ ist das Argentum viuum, vnnd das heissen sie auch ☉/ vnd eine Artzney/ einen Stein vnd Tinctur/ vnd wirt

genannt

nannt ☉ darumb das es die Corpora imperfecta verwandlet/ in Sol vnd Luna.

Darumb alle jrrung vnd jrren/ die in diser Kunst arbeiten/ ist nichts anders/ dann das sie das recht ding nicht nemen/ oder das darzu gehört/ davon dan die Philosophi schreiben/ brauchen euch der ehrsamen Natur/ dan auß jhr wirt die Kunst/ vnd auß keinem andern ding mehr.

Darumb wisset/ das alle Element sein wider einander/ darumb suchen wir eine Complexion/ die eins dings sein/ vñ nicht wid einander/ darvon sagt Hermes, das ist ein gleiche mischung/ wann die 4 Naturen oder Elementen/ das ist Hitz/ Kelte/ Feuchte/ vñ Truckne/ das eines das ander nicht vbertrifft oder treibt.

Das heist als dann ein gleich Corpus/ dan es ist ein Natur/ dann es hat von den Elementen eins souil als deß andern/ vnd auß dergleichen mischung wirt geboren/ vnd kombt/ der ☿/ darvon alle Philosophi sagen/ jhr bederffet nicht vil ding dann eins allein/ vnnd in dem ding allein ist die gantz meisterschafft.

Caput tertium.

NVn merck das des dings anfang seind zwey ding/ das ist ☿ Philosophorum vnd Sulphur/ vnd doch ist es nit der gemein ☿/ noch jhr Sulphur/ weder in der Natur/ noch in der materi/ dan in den dingen sein die 4 Element sichtigklich vnd die weisen erkennen sie eigentlich/ vñ machen darauß durch jhre Kunst vnd meisterschafft/ Sulphur vnd ☿/ da sie von sagen/ vnd schreiben/ zu Tingiren.

Darumb saget vnd schreibt Richardus der Straffer aller Torichten arbeiter/ das verworffen vñ verdambt ist/ alle arbeit/ die mit dem gemeinen ☿ geschicht/ zu der Tinctur Philosophorum so weit die Philosophi einen Stein haben/ vnd wissen/ den sie auß dem Fewr ziehen/ vnd bringen jhren ☿/ Lebendig ist/ der sich verkört in die rechte/ vnd wahre Tinctur.

Darumb

Darumb spricht Socrates/es sey dann/das jhr den Stein weiß machet/anderst mögen jhr kein recht Rubeum machen/dañ die 2 Naturen seind nichts anders/ dañ weiß vnd rot/von dem weissen wirt das rot vnd weiß/vnnd wann man den Man zům Weib thut/vnd die zwey zusamen bringt/ so wirt das Weib coaguliert/dann sie werden miteinander flüssige theil/der Geist/vñ das fix theil/das Corpus/also theilen sie den Stein in 2 theil/ das eine ist Geistlich/ das ander Leiblich/ vñ eines gehet auß dem andern/darumb neñen sie eins den Mann/das ander das Weib/ vnd eins bessert das ander/ vnd eins mehret das ander/ vnd die zwen theil/das ist das flüchtige/vnd bestendige/sein ein theil/vñ seind auß einem koñen/ ja auß einem theil/vnd seind einer Natur/(als Hermes spricht/es ist das vndste/als dz oberste/daruñ die jrrung aller Arbeiter in der Kunst/ ist nichts anders/dann das sie nicht die nechste Materiam brauchen noch keñen die darzu gehöret/ als obgeschriben.

Tota philosophia:

(Darumb die gwiß beste weise so in diser Kunst/ ist inn dem natürlichen ☉ ☾ vnd in dem Wasser ☿/ so sie die zusamen brecht/ die verköhren alle Metallen/in ein lauter Goldt vnd Silber/ das ewig bestendig ist/ vnd das sich in jchtes verwandlet ir keinen Proben/vnd so es zu 1000. malen versucht wurde/das sage ich warlichē bey dem heyligen Jesu Christo/ vnd wañ ich in was anders thet suchen/ ist Gott mein Zeuge/ daß das alle verderbet ist.)

Caput quartum.

DArumb sehet zu/das ewer Glaß rein sey vñ ewer Wass soll 7 stunden klar sein/ dañ auß der Feuchtigkeit wi der Stein der mineren/vnd auß der Feuchtigkeit der e sten wasser. Daruñ muß das sein/ das sich der Leichnā verköh in derselben säfften Feuchtigkeit/vnd derselben verköhrung/ d

rinn

rinnen sterben die Corpora/dann da ist würcken der Feuchtigkeit in jhm. Sein dürr vnd trucken Corpus/vnd herwider das thue in der Feuchtigkeit/so lange biß das Corpus wirt verköhrt in ein Geistliche Natur/vnnd das heißt die gantze zusamen Setzung deß ☿ Philosophorum/vnd das Ertz der weisen. Ist es anderst/das da geschicht ein wahre Putrefaction/dann es spricht Aristoteles/das kein wesen od' geberendes ding mag werden dañ allein nach der Putrefation/vnnd die muß geschehen inn einem linden Fewr/dann das kolen Fewr arbeitet außwendig/aber das Ignis Philosophorum,ist Natürlich/vnd arbeitet inwendig vnd das Fewr sucht man nicht/dann allein inn der Wandlung der Farben.

Also solt jhr verstehn die Wandlung der Putrefaction der Meister/dann die Putrefaction ist nichts anders/dann der Cörper zerstörung oder zerbrechung/vnnd eines zerstörung ist deß anderen geberung/dann wann jhr Gestalt oder Form wirdt zerstöret vnnd zerbrochen/von Stundan gewindt es ein ander Form vnnd Gestalt/vnnd durch die selbige Gestalt vnnd Form wechst es vnnd kombt wider zu seiner ersten Perfection/dann Christus vnser Herr hat gesprochen/es sey dann daß das Korn falle in das Erdtrich/vnnd faule inn dem/vnnd sterbe/anderst bleibt es allein/also müssen vnsere Corpora inn jhr erste Materiam gebracht werden/durch das jenig/das auff das beste/vnnd höchste ist gereiniget vnd bereittet/die da feist/vnd der Stein ist kundtlich in den Capitulen dises Buchs vnnd hat seinen eignen Namen/damit man volkommenlich außzeucht Quintam essentiam/der Roten vnnd Weissen Tinctur/vnnd wann die Scheidūg/vnd außziehung nicht mehr geschicht/so folget nichts guts hernach/dañ der ☿ figiert sich ewig nimmermehr mit dem Cörper.

Caput quintum.

Je Philosophi sagen/daß die Materiam in jhr selbst

flieſſen/da heiſſen ſie den Fluß die weichung/vnnd da ſie ſehen jhr Materi Schwartz werden/das heiſſen ſie die Tödtung/die Schwertzung/die zerbrechung/die Feulung/ die Soluierung/ Coagulierung/alle Mehrung vnnd reinigung/alles inn einem Faß/miteinander gekocht/ darauff Spricht Pitagoras/jhr ſolt wiſſen/das die Schwertze nicht mag kommen/von dem Corpore/dann allein mit Argento viuo, vnnd durch das Fewr/als die Philoſophi geſprochen haben/es iſt alles ein Arbeit/inn einem Fewr/vnd es iſt kein vnderſcheid darinn/dann ſo es nicht Putrificiert/ſo daugt es nicht/dann wann das Corpus ſein Feuchtigkeit verlaßt/ſo wirt er zu vbergrifflichē Puluer/darauff ſpricht Hermes: wann jhr ſehet ewer Corpus/das es Schwartz iſt worden/als ein Bech/ſo ſolt jhr wiſſen/das jhr wol gearbeit habt/ dann vnder der ſchwertze iſt das weiſſe vnd rote verborgen/oder bedecket.

Darumb ſprechen die Philoſophi/es ſey dann das jhr das Corpus machet vnleiblich/ vnnd das vnleiblich leiblich/ſo habt jhr noch nicht funden den Weeg zu vnſerm Werck/vnnd daran haben ſie war geſagt. Dann zum erſten/wirt das Corpus zu Waſſer/das iſt/ Argentum viuum, vnnd alſo wirdt es Geiſtlich/vnd vnleiblich/darnach das ſelbig Waſſer/in der Vereinigung widerumb ein Corpus/vnnd das iſt das etliche Philoſophi gemeint haben/in dem war die Natur verköhret/vñ was jhr ſuchet/das werd jhr finden/vnd das iſt wahr.

Dann in vnſer Meiſterſchafft/ſo machen wir zum erſten/ das grobe ſubtil/das iſt von einem Corpus einen Spiritum/vnd machen das Feuchte Trucken. Das iſt vnſer Waſſer zu einer Erden/ vnd ſo fort/vnd in dem ſo verwandlen wir die Natur/ dann wann wir das/das da leiblich iſt/ Geiſtlich machen/vnnd das geſchicht in dem erſten Werck/vnſerer Arbeit/vnd wirt genanndt Solutio/ aber nicht als die vnuerſtendigen das Corpus zu ſoluiren durch Coroſiuen oder anders inn ein flüſſendes Waſſer/ſondern vnſer Solution oder Soluierung iſt die Solutio Argenti viui.

Caput

Caput sextum.

Vnnd also ist offenbar/daß vnser Stein ist auß den 4 Elementen/dann die Seel/der Geist/vnd das Corpus/ seind vnser Stein (als die Philosophi sagen/der wirdt mit einem ding/ vnd auß einem ding/vnd daran sagen sie war/ dann die gantze Meisterschafft/wirt auß vnserm Wasser/das Soluirt alle Corpora/vnnd Calcinirt die wider zu Erden/ vnd verwandlet sie zu äschen/vnd vnser Wasser dealbirt vnd macht rein/ vnnd macht Heiß/ vnd mundificirt, teste morieno der da spricht/ das Azot vnnd das Fewr/weissen vnd reinigen vnsern Latonem, welches ist das vnreine Corpus/oder vnser erste Schwartze Erden.

Azot ist Argentum viuum, vnnd das Fewr ist das Ferment/welches den Azot mit dem Leibe vnnd Corpus vereiniget/ in solche verbindung/ das sie einige zerstörung nimmer mehr mögen von einander geschiden werden/vnd dise vereinigung ist vnser Sublimation/doch nicht als die Narren meynen/die da nemmen Calcinirte Corpora/vnd mengen die mit Sublimirten Spiritibus/als mit Mercurio oder Arsenico/ vnnd machen ein Starck Fewr darunder/damit sie den Kalch aufferhöben/ vnnd sprechen: das seind Sublimierte Corpora/ vnnd haben sich selbst in dem betrogen/ dann die Corpora werden vil vnreiner dann vor/vnnd wöllen auß verachtlichen dingen ein höhers vnd grössers machen/vnnd zu einer reinen Natur mit Meisterschafft zuuerwandlen.

Vnnd darumb ist vnser Sublimierung nichts anders/ dann subtil machen/vnnd das alles thuet allein vnser Wasser/ also solt jhr vernemmen vnser Sublimirūg/dann gar vil seind in dem betrogen worden/dann vnser Wasser Tödt vnnd macht wider Lebendig/vnnd gibt die farben in offenbarer erscheinung/ zum ersten in schwartzer Farb/vnnd so das geschicht/ so das Lebendige Stirbet/ vnnd das do ein Wasser ist gewesen/wirdt in

Terram verwandlet/ vnnd ist die erste Compositio, vnnd die Erden wirdt alein auß der truckenheit deß Corpus/vnnd wirdt auch genant Magnesia.

Rasis spricht/nemend vnser Bley/oder vnser Magnesiam, oder Plumbum, oder Sulphur/vnd mit vilen andern Namen/ vnnd dise Arbeit wirdt auß dem Trucken vnnd Nassen/die erste Composition/ darauß das Corpus Magnesia gemacht wirdt. Rasis Spricht: Nemet vnser Bley oder vnser magnesiam, das Corpus magnesia ist ein Corpus das Soluirt/darumb das man den Spiritum mag darein Componieren. Ein ander Philosophus Spricht/ich sage euch das die Natur ist ein Mann vnd ein Fraw/vnd sie haben es genennt magnesiam, darumb das grosse heimligkeit darinnen ist.

Argentum viuum ist ein spiritus, der behalten wirdt mit dem Corpore/oder das Corpus magnesia ist ein Corpus/das sie Solueren/das sie den Spiritum darein mögen Componieren. Magnesia ist ein Corpus vnd Spiritus/darumb wann die Philosophi sprechen/vnser Bley/vnser ☉ vnser magnesia, das verstehe als auff vnser Ertz/der Sulphur ist das Ertz/vnd das Ertz ist die gantze vollkommenheit der ersten Composition/vnnd dise erste Composition von dem trucknen/die da Corpus magnesia genant wirdt/vnd ist auch die Composition der 4 Corporū/der 4 Elementen/vñ dise 4 Corpora werden genañdt sulphur terræ spricht Plato. Der Sulphur ist die Anima, die verborgen ist in den 4 Corporibus/vnd die tingierende anima ist recht/das auß den 4. Corporibus/das ist/auß den 4. Elementen/vnd auß disen 4. Corporibus der Elementen/in diser vnser Composition deß Corporis magnesiæ, miessen jhr gleiche Theil nemen/ Spricht Socrates. Das Ertz vnd das Bley/werden ein schöner Stein/ vermisch sie gleich/vnd Koch mit jhm aurum.

Wann jhr die Medicin gleich nemmet/so jrret jhr nicht/ vnd wöllet jhr ewere tränck perfect machen/so nemmet diser Natur

gar gleich/ diſe vereinigung der vermiſchung iſt daß der Spiritus in das Corpus werde Coaguliert/ vnnd das Corpus wirdt Soluiert in einen Spiritum/ vnnd das es alles ein ding werde/ das wirdt genennt magneſia, ſpricht Alanus. Erwecket einen Streit/ zwiſchen dem Ertz vnnd argento Viuo, ſo werden ſie zerſtören/ dann wann das Ertz das argentum Viuum begreifft/ ſo Coaguliert es jhn/ Spricht Menaldus, mache die Leiblichen vnleiblich/ vnd die vnleiblichen Leiblich.

Caput ſeptimum.

DJe volkomne vermiſchung geſchicht mit Kochen/ reiben vnnd Wäſchen/ Spricht ein Philoſophus/ durch guet Regiment wirdt das dicke Corpus dünn gemacht/ vnnd ſein vnreinigkeit wirdt verbrendt vnnd abgewäſchen/ vnnd ſein Fewrige ſubtiligkeit die in ſeinem Bauch verborgen iſt/ die ſein Tinctur vnd anima iſt/ wirdt enthaben vnd verborgen/ inn dem andern Spiritu ſpricht Morienes, jhr müßt das dicke vermiſchē mit den Fewrigen Venenen, vnd müßt ſie putrificieren vnd fleiſſigklich reiben/ damit das der ander Spiritus mit dem andern Spiritu verborgē iſt/ Spricht Plato: Spiritus, von Corpore geſcheiden/ vnd inn einen andern Spiritum verborgen/ ſeind alle bleide flüchtig worden. Eximenes Spricht: Es ſey dann das jhr die fleiſſigklich mit dem Fewr reibet/ anderſt ſteiget es nicht auff.

Vnnd darumb iſt ein gmein Sprichwort/ kanſtu dem Mercurio geben Fewr/ ſo iſt er genugſam/ das Fewr das den ☿ Verbrennet die Corpora/ vnnd macht ſie Subtil/ vnnd ſcheidet das grobe von Subtilen/ darumb wirdt es ein Fewr genant. Menaldus Spricht: Wiſſet das argentum Viuum, iſt ein Fewr/ das die Corpora verbrent/ mortificiert vnd zerbricht/ mit einem Regiment.

Dardarus Philoſophus Spricht: Das argentum Viuum ſey fewrig/ das da mehr verbrent dann ein Fewr. Das argentum

viuum, inn der mischung wirt genannt ein Fewrig Venenum durch das Fewr wirt es zugericht/durch das Corpus Magnesiæ/durch die Leichnam der Menschen/das Fewrige Venenum ist das breuchliche Wasser/darumb sie fleissig zuuerwahren vnd zuerfahrē/das genañt Regiment daß das Corpus/in den fürgenañten Spiritum werde sublimirt/deß gleichen soluirt/dz es sey vngreifflich/vnd der Spiritus Coagulirt sich in dem Corpore als Milch/vnnd das sie alle beyde sind leicht vnnd vngreifflich wie Butter.

Plato/wañ der Spiritus auß dem Corpore gescheiden ist/ vnnd ist verborgen inn dem andern Spiritu/so werden sie alle beyde fluchtig. Philosophus Mundus, es seye dann das jhr die ding dünn machet/darmit das sie auffsteigen wie ein Spiritus/ anderst ists vmb sonst/dise Kunst ist anderst nichts/dann der Durst/vnnd das Wasser/wann die Corpora werden zerriben fleissiglich/vnnd wann sie auffgehaben seind/so werden sie Firer.

Darumb wañ die Corpora flüssig werde/zerriben vnd aufferhaben so wirt daraus ein Tinctur/vnsers Ertz/vnd das wirt in vnserer Kunst genannt Argentum viuum, darumb so ist nun vnser Stein Erden/vnnd vnser Erden ist Fewr/vnser Fewr ist Lufft/vnser Lufft ist Wasser/vnser Wasser ist Geist/vnser Geist ist Seel/die Seel ist ein Leichnam/vnnd der Leichnam ist die Erde/vnnd in dem Fewr die zwey Element/im Wasser ist Lufft/die zwey Element/das seind die vier Corpora der Elementen/dauon ich gesagt hab.

Dann alle Philosophi haben gesprochen/was Hitzig sey/ das sey jhr Fewr/vnd was flüchtig sey das sey jhr Wasser/vnnd was vbersich steiget/das sey jhr Lufft/vnnd was sich Coagulirt/ das sey jhr Stein vnnd Erden/darbey ist zumercken/das ☉ sey jhr Fewr vnnd ☿ sey jhr Lufft/vnnd die Solution sey jhr Wasser/vnd in der Coagulation sey die Erden/vnd der Stein.

Hermes Trilmegistus Philosophus, seine Krafft ist gantz/

wann

wann es verköhrt wirt in eine schwartze Erden/das ist Feuchtigkeit zu dürrigkeit/vñ zu der bestendigkeit/dz da alle vnuolkomne Cörper macht zu volkommen ☉ vnnd ☾. Vnnd mercket/wann jhr habt den Rauch in dem Corpore/so sollen jhr die Medicin im Fewr lassen stehn/nachmals 15. oder 21. Tag/darumb das die vnsichtbaren Geister sich wol einigen vnnd bleiben in der Materi/vnnd werden ein Wasser/vnnd Materia die da volkommen ist/zu der volkomnē rechten Röte/auch wisset das in diser Sublimation warlichen werden gescheiden die vier Element/als die Philosophi sagen/dann vnnser Werck/vnnd vnnser Stein ist nichts anders/dann scheidung der Element/dann inn vnnserm Stein seind 2 Element/sichtig als Wasser/vnnd Erden/vnnd die andern 2 Stein verborgen/als Lufft vnnd Fewr/darumb wann die Philosophi sehen die Materiam auffsteigen/inn den Rauch/da heissen sie es die Auffsteigung/vnd die Sublimation die muß geschehen mit leichtem Fewr/das die Tingierende Seel Auffsteige inn die Höhe deß Wassers/vnnd das die grobheit vnden bleibe auff dem Grund.

Menaldus/das dicke vnsaubere tingiert nicht/sondern das subtile. Emidius Philosophus, auß welcher ein reiner Spiritus auffsteiget/mit einem leichten Fewr/vnnd ein jegliche reine Blüm wirt Sublimirt/vnd das jenige das sublimiert ist/ist Argentum viuum cambræ, vnnd das bleib Aqua, vnnd Gummi Essig. Vnum das vnser Ertz tingiert/vnd hat vil andere Namen vnnd in der Sublimation deß Wercks ist die volkommenheit/so nun das Erdtrich so schwartz ist gewesen/weiß worden/das ist das Edleste Güt/vnnd heißt dann die weiß fliegend Erden/der Weiß Sulphur die Magnesia/vnnd das Weiß Erdtrich ist nun Bereitet zuempfahen sein Vrhab vnnd Seel. Darauff Spricht Plato/Seet ewer ☉ vnnd ☾ inn das Weisse Erdtrich (ist nun bereitet zuempfahen/) so bringet es 1000. Feltige Frücht.

Capus

Caput octauum.

DAs zweit Werck vnser Kunst ist/ das vnser Ertz mit vnserm Aqua werd verwandlet/ in ein Tingierend Venenum oder rot/ wirdt auß dem zweiten opere/ das alein auß ☉ wirdt/ wann die Regiernng vnsers Ertzes ist/ das es werde ein Tingierend Venenum/ vnd alle alten haben gesprochen/ wer das ☉ in ein Tingierendes Venenum bringen kan/ der ist kōmē zu rechter warheit/ vnd d' das nit kan der arbeitet vñ sonst.

Darumb sprechen alle Philosophi/ vnser Stein wirt zusamen gefügt mit 3 dingen/ mit dem Corpus deß Vrhabes/ das ist die Seele darinnen das flüssige Leben grob/ durch das lebendige Wasser/ das da genennt wirt der Geist/ vnd dann wirt tingirt vnser Ertz/ vnd in ein Tingierendes Venenum bracht vnd verwandlet/ durch das bleibend Wasser/ oder durch Argentum viuum Cambre, oder Aquam sulphuris, oder mit deß gleichen.

Vnd wiewol das vil Namen seind/ so seind vnnd ist doch nicht mehr als ein Aqua/ auß vnsern dingen zusamen gesetzt/ vnd durch sein Regierung volbracht/ welches Regiment ist verborgen/ durch den willen Gottes/ für allē vnwissenden. Parmenides Philosophus spricht/ ☉ wirdt verwandlet nicht in ein Venenum Bley vnnd Ertz/ es werde dann mit Aceto den Weisen Philosophen wol bekandt/ befeuchtiget. Rosinus Philosophus wañ du arbeitest mit ☉ in d' Kunst von Aqua sulphuris, so magstu darauß pur ☉ vnd das ist ein Perfection. Vnser Ertz wirt tingirt durch würdigkeit deß Fewrs/ dann die lang Kochung deß Fewrs erwermet jhm seine Tinctur.

Hermes Philosophus, vnser Sohn der König/ R. seine Tinctur von dem Fewr auß disem allem wirdt beschlossen/ das die Composition/ deß tingierenden Elixiers/ ist vonn vnserm Ertz/ vnd vō vnserm bleibenden Wasser/ welches durch Regierūg deß Fewrs wirdt geführet/ zu solcher Tingierender Krafft/ vnnd der da kan die Compositiō vnsers bleibenden Wassers/ regieren

mit

mit vnserm Ertz/ der hat alles was er begeret/ anderst arbeitet er vmb sonst/ spricht Copus: Es sey dañ das jhr vnser Ertz regiert mit vnserm Wasser/ ist alles vmb sonst/ wann jhr vnser Ertz regiert mit vnserm Aqua/ als wir euch dann gesagt haben/ als dañ werdts jhr finden.

Hermes spricht/ der Truckene Sulphur/ vnnd das reine ewige Wasser/ erquicket die todten Leichnam/ vnd darumb vnser Erdtrich/ bringet allein keine feuchte/ sonder allein mit seinem eignem Wasser/ dann vnser Erdtrich dürstet fast sehr/ wann es anhebt zutrincken/ nach dem Trunck gibt es 1000. feltige Früchte.

Caput nonum.

SJeweil nun das bleibent Wasser/ das vnser Ertz tingirt nicht ☿ ist/ so will ich euch von seiner Composition vnd Regiment schreiben/ spricht Phithagoras/ etliche die die Büecher lesen/ vermeinen das diſe Composition gekaufft sey worden/ das doch nicht ist/ darum ist vonnöthen/ der inn diser Kunst arbeiten will/ das er wisse/ die Krafft vnnd Composition deß Wassers/ darumb wissend das diß Wasser ist von zweyen Compositionen/ die am letsten ein ding werden sollen.

Darumb spricht ein Philosophus/ seine Composition ist zwyfaltig/ eine ist Feucht/ die ander ist trucken/ vnnd wo die zwey ding zusamen gebracht werden/ wirt auß jhn ein ding vnd wirt genant/ das gute viler Namen. Vnd darumb da die Philosophi sagen/ den Rauch grob vnd dick werden/ vnd das er sich zu Wasser verkert/ vnnd das wider auff eine frische Erden thäten/ da hiessen sie das die Nidersteigung. Vnnd da sie sahen die newe schwartze Erden/ die da gefület was weiß werden/ da hiessē sie das die Bereitung/ vnnd die Rechtfertigung der Regierung die Erleichtung/ vnd die waschung.

Vnd da sie sahen das Erdtrich in das Wasser gehn/ vnd

sich setzen/ da hiessen sie es Versenckung/ vnnd Nidersteigung. Vnnd da sie sahen das Wasser abnemen/ vnnd die Erden sich grössern vnd mehren/ das hiessen sie die Helffung vnd Narung. Vnd da sie sahen das Wasser gantz vorgehn vnd verschwinden/ das hiessen sie die Coagulierung/ Calcinierung vnd Figierung/ durch welche die Arbeit geschicht/ darinn erscheinen/ souil vnnd mancherley Farben/ als mann erdencken mag.

Dann das End vnnd Beschluß aller Farben/ in vnserm Stein ist die weisser Farbe/ darnach die röter Farbe/ die da geschehen/ in der rechten Vermischung/ deß berürten Leichnams/ mit seinem Ferment/ vnnd etliche Philosophi haben das genannt vnser Speiß/ vnnd haben jhn vnzellig vil namen geben/ auff das die Kunst/ von den vnweisen verborgen bleibe/ vnd wie wol jhm die Philosophi souil Namen gegeben haben/ so ist doch vnser Stein ein ding/ vnd ein wesen von zweyen dingen.

Caput decimum.

DER Anfang vnsers Regiments ist/ das wir vnser bleibent Wasser/ sollen theilen inn zwen gleiche theil/ das ein theil soll vermischet werden mit vnserm Ertz/ damit das er zerbrochen vnnd soluirt werde/ das ander/ oder zweyet theil/ soll er halten zu eintrenckung deß zerbrochnen Corporis.

NB. Teophilus Philosophus: theil deß Venenum inn zwen gleiche theil mit dem einen zerschmeltz das Ertz/ mit dem andern zerreib es vnd imbibiers/ das sprechen alle andere Philosophi/ vnnd die Proportion zumischen vnser Ertz/ mit dem ersten Aqua ist eins vnd drey.

Zenon Philosophus: Jhr müst nemen ein theil deß Ertz vnnd 3 theil deß blibenen Wasser. Item 2 vnnd 7 Spricht Teophilus: Jhr müst das Ertz schlagen/ in dünne Laminas/ vnd müst es Kochen mit den Venen/ 2 vnd 7. Item das jhr desto leichter

mö-

mögen vermischen vnser Ertz mit vnserm Aqua, solt jhr vnser Ertz schlagen in dünne Lamminas, vnnd vermischt sie mit dem Aqua, vnnd thůt sie in ein leicht Fewr / das sie sich Soluieren / vnnd ein ding werden.

Aristoteles Philosophus R. das Corpus dz ich euch gewisen habe / schlaget es dünn / darnach thůt es in vnser bleibēd Wasser / vnd Regirts mit leuchtem Fewr / das die Lamminas zerbrechen / vnnd Wasser werden / das spricht auch Teophilus, vnnd Balcus Philosophus, nemmet vnser Eisen / vnnd schlaget es in dünne Lamīnas vermischt es mit der Veneno. Arist. Philosophus, darnach haben sie mich vnnd meine Gesellen eingsetzt / in ein gleissen haut / vnnd haben vns geführet in die Hell.

Rosinus Philosophus, wañ jhr sie vermischet habet / so thůt sie in das Hauß der durchsichtigkeit / oder der durchsichtigen Armut / vnnd in diser Regirung / werden vil Farben erscheinen / erst Schwartz / Weiß / Gelb / zuletst wirt es komen / zur vollkommnen Rötigkeit / als jhr hernach hören werdet / spricht Diamedes Philosophus, Kocht sie das sie Schwartz werden / darnach weiß / darnach Rot / darnach werden sie ein Tingierendes Venenum. Geber Philosophus es sei dann das mit vnserm werck erst Weiß gemacht anders mögen wir nit dz Rubeum haben / noch machen.

Eximines Philosophus, es sei dann das jhr vnnser Ertz weiß machet / vnnd darnach rot / anders ist vmb sonst. Parmenides, machet ☉ zu Pfening / vnnd Pfeninge wider zu ☉. Siodorus Philosophus, der anfang deß gantzen wercks / ist die weiß Farbe / darnach kompt die rote / dann ist es wollgemacht / diſe Cōposition solstu kochen / in kleinem Fewr / in seinem Vaß 40 Tage oder 42. Aristoteles, thůt sie in ein klein Fewr / das die Tabulę zurbrechen / vnnd werden Wasser. Mundus Philosophus, vermisch die Portion / vnd Koche sie 40 Tag.

Thelus Philosophus, kochet es in seinem Wasser 42. Tag vñ in diser kochung / für der weissen farbe / erscheint die schwartze Farbe / die ist von der Natur Martis / ꝛc Bonelus wann jhr sehet

die schwartze farbe erscheinen auff dem Wasser/so wisset das Corpus ist soluiert. Wann jhr sehet das es gantz schwartz ist worden/ so wisset/das die weisse Farbe ist verborgen/im Bauch der schwertze. Die schwertze solt jhr nit mit scharffen oder süsse Wasser abweschen vnd reinigen/ sondern reiben/ das es werde/ wie ein polierter Pfening.

Bolus Philosophus: Wasche es/vnnd neme jhm ab sein schwartzes Wasser die Magnesiam/ mit süssem Wasser/ wann die schwertze vergangen ist/so wirt erschinen die weiß farbe/ daß müst jhrs aber kochen 40 Tag/ das es Coagulier vnnd werde wie ein scheinender Stein. Lucas Philosophus: Bratet jn 7 tag das er werde wie ein Marmelstein. Situs: Wann jhrs wol regirt vnnd kochet/vnnd nemet jhm abe seine schwertze/so wirt es verwandlet in einen Stein/ der sehr weiß ist.

Thelus: Kochet jn 40 Tag biß daraus werde eine weisse Blüm/scheinend clar/vnnd diß wirt genant Borites. Lucas Philosophus, wañ er Coaguliert ist/so heissen wir jn Aion. Theophilus, sie haben jhn genãt Borites/vñ jhr solt haben ein klein Fewr/ biß das er weiß wirt vñ Coaguliert werde. Lucas/machet das Faß wol zu das die Blümen nicht hin weg fliehen. Socrates: Hüetet euch das der Essich nicht werde verwandlet in eine Dunst. Zeno: Mache das Faß zu/ vnd behalt das in jhm ist. Item in der vorigen Kochung/wirt nicht Coagulirt/die gantze Feuchtigkeit/ sondern ein theil oder 2 von dreien theilen/ wirt abgeschiden/ vnnd behalten für das zweyt.

Baldus Philosophus: Ich sage euch/ das der drittheil deß Aquæ, inn diser Kochung verzeret wirt/ vnd waß vberig bliben/ ist der Wind deß Zweiten Cambars. Mosius, vnd einer von den dreyen Gesellen/habet jhr gefunden/abgeschieden/wann jhr dise genante Composition, Coaguliert habet/ vnd verwandlet in einen trucknen Lapidẽ, scheinende gleich wie ein Marmelstein/ so müsset jhr das Fewr anzinden/daß er zerbreche/vñ es verwandlet werde in eine äschen richtige gelbe Erden.

Pitagoras:

Pitagoras: Den Kalch vnnd den Marmelstein zerbrecht. Socrates. Kochet jhn mit einem grossen Fewr/ darmit daß das grosse Corpus zerbricht.

Bartolius: Kochet jhn auff das er Coagulirt/ darnach reibet jhn das er werde wie Safran/ ☉ farb. Gregorius: Vnser Fewr soll liecht sein/ in der soluierung/ wañ es aber verkert ist in Terram, dann mache groß Fewr/ vnd dise zerreibung/ soll geschehen mit starcken Fewr/ vnd nicht mit den henden/ sonder mit grösserm Fewr vnnd stettigen kochen. Bonelus, du darfst es nicht reiben mit den Henden.

Caput vndecimum.

VNd wann der Stein also verkheret ist in sein Erden/ so müstu die Erden befeuchtigen mit dem zweiten theil des Wassers/ daß du behalten/ solt jhm aber nicht auff einmal das gantze Wasser zusetzen/ sonder zum wenigsten 7 mal befeuchtigen vnd kochen/ so lang biß das meiste theil des Wassers vertrucknet ist/ vnnd die verborgne farben erschinen. Nicarius/ Wir miessen es imbibieren 7 mal das es alle sein Wasser in sich trincket.

Eximines: Jhr solt das Wasser nicht alle auff einmal giessē/ das Elixier möchte sonsten ertrincken/ sonder nacheinander giessen vnnd alle mal trucknen. Maracus, Kochet es vnnd jmbibiert es 7 malen mit dem blibenen Wasser/ vnnd dann wirdt es genannt der Rost oder die Terra, vnd wirt jhr Wasser bald inn sich trincken. Socrates: Wann es trucken ist/ so trincket es gar schnell sein feuchtigkeit/ dann es ist ein verbrantes Bley/ vnnd die zeit diser eintrenckūg ist 30 tag/ durch dise mancherley Kochūg vnnd jmbibierung/ erschinen vil ☉ farben/ die mit vilen Namē genennet werden/ vnnd auß diser jmbibierung/ Wirt die äschen gefeuchtiget vnd süß gemacht.

Lucas Philosophus, vermenget die äschen mit dem Wasser/vnd kochet sie/das die äschen soluirt/darnach kochet es/vnd imbibiert es 7 mal/damit das die Composition süß werde/vnnd in diser imbibierung hütet euch vor grossem Fewr/das die Seel nicht fliehe/für der äschen/ sondern das die bey jhr bleibe/ vnnd fixier.

Diometes: Gebet jhr jhren Schweiß/ vnnd Tödtet sie vnnd sehet zu das sie nicht hinweg fliehe/vnnd wann die imbibierung geschehen ist/so solt jhr es dann Braten mit grossem Fewr/ das es komme zu seiner volkommenheit/vnnd werde ein Geistlichs Puluer/vngreifflich/wie ein gebrent Blüt/spricht ein Philosophus/hört nit auff zu kochen/vñ zu trucknen/ biß das es alle seine Feuchtigkeit getrückt hat/darnach brate es etlich Tage mit der aller Edelsten Purpurischen Farbe/vnnd diß Puluer ist das Elixier oder Tingierende seel der Philosophorum/das mit vnd durch die hülff Gottes/ alle Corpora verwandlet in ☉ / vnnd dise Tinctur/wirdt bleibhafftig sein in allen proben.

Spricht ein Philosophus/wañ das Venenum das Corpus durch gehet/ so ferbet es mit vnuergengklichen farben/ solches sprechen vil andere Philosophi in der Turba: Es sei dañ dz vnser Ertz geferbet werde/so ferbet es nicht/wann es aber geferbet ist so ferbet es auch/ spricht ein ander Philosophus/vnser Ertz tingieret nicht/es werde dann tingirt/darumb das daß tingirende Venenum komt nicht auß vnserm Ertz/es werde dann für tingirt/diß Capittel wirt bewert/auß reden vnd Sprüchen der Philosophen.

So vnser Ertz durch keinerley Regierung mag zerbrochen werden. Also das nicht mag in das selbe komen/so mag es auch nichts tingiren/dañ alle seine farben/sein in jm selber von nöten zu seiner Perfection/dann es kan auch nicht ferben/ ein anders von seiner Farben. Dieweil es in seiner Natur bleibet sonder minderung seiner Farben/darumb muß es werden Tingirt mit solcher Regirung/vnnd mit solcher Farben/die vber es ist/ die

die

die Regirung ist / das es Tingirt werde / in Puluer / welches durch manigfaltigkeit der Farben / wirdt schwartz vnnd eine Farben deß gebränten Blüts / das dann durch seine vbertretung in der Ferbung ein Theil auff ein anders Metall geworffen / Tingirt es zu wahrhafftigem ☉ vnnd vnzergengklichen Tinctur vnd fixigkeit / vmb seiner Tugent vñ fixiteten willē / die es durch Regiment / vnnd von Tingierenden dingen vberkommen hat.

Caput duodecimum.

DArumb deß Elixirs krafft vñ tugent ist / das er durch seine eigenschafft die es von der Natur vnnd von der Kunst vberkommen hat / ist mächtig hinweg zuthun alle vnreinigkeit vnd zu tingiren alle Imperfecta Corpora in warhafftiges ☉. Ist auch mächtig den Menschen gsund zu machen vnd in seine gleiche Qualitet zu bringen / vñ dises ist eine gaabe Gottes / vnnd eine heimligkeit der alten Philosophen / vnnd weisen / welche Könige vnnd Fürsten / nicht haben mögen vberkommen / dann wañ es Gott vergonnet / vnd niemand kan die spruche der Philosophia recht verstehn / er hab es dañ von Gott oder einem Meister.

Darumb sagen alle Philosophi / das diß werck der Edlen vñ Göttlichen Kunst / fast vnd dieff verborgen sey / dann sie haben erkandt die grosse macht / Krafft vnd tugent die darinn ist / vnnd habent von jhrer grossen weißheit gelernet vñ genotñen / die dise Kunst gibet / vñ haben auch durch sie gehabet / gesundtheit jhres Lebens vñ jhrem leib alle stercke vñ frewde / von diser Göttlichen Kunst vnd heimligkeiten genommen / vnd darumb wer diß mein Erst Buch recht versteht / der ist ein Sohn der weißheit / vnnd soll Gott mänigklich dancken / das er jhm solchen vnaußsprechlichen schatz geoffenbaret hat. Wer aber diß Büch nicht versteht /

der

der soll die weisen nicht straffen/sondern sich selbst/vmb seiner Vnwissenheit willen.

Darumb sage ich danck der ewigen Weißheit/die mir verlihen hat/krafft vnnd verstand/zu schreiben von disem grossen Schatz/vñ die ich bewart hab vnsern Sönē/durch die warhafftige Spruche der Philosophen/vnnd aller Weisen/welcher Ewigen Weißheit/Nam/sey Gebenedeyet/Gelobet vnnd Geehrt/nun vnd zu Ewigen zeiten/

Amen.

Laus & honor Deo nostro, in sæculorum sæcula. Amen.

Ein Philosophisch Werck vnnd Gespräch / von dem Gelben vnd Rotten Mann.

Reuerendissimi Domini,

DOMINI MELCHIORIS CARDINALIS ET Episcopi Brixiensis, &c.

Gelber vnd Rotter Mann.

Er allerhöchst GOtt der alle ding vermag/dem sey Lob/ Ehr vnd Preiß/den wellē wir anrüfen in allem vnsern thū vnd lassen so will er vns beystehn in allemdem/ das vns nutz vnd gut ist/ Amen.

So ist es vns gut das wir Jesum anrüffen/vnd bitten/das wir erhört werden/ so gehört darzue ein rein Gemüt/vnnd das wir die gebot Gottes halten/so mögen wir dest ehe von Gott erhört werden/daß sag Ich denen die da fūchē den Stein der Philosophē vnd lang darā gesucht haben aber nicht funden. Wie wellen wir jhn aber finden vnd zu wegen bringen/nun mein aller liebster/merck eben wie ich dir sag/du solt am Morgen frū auffstehn / mit einem lautern Glauben/vnd solt Gehn gegen der Sonnen Auffgang/ so lang biß daß du komst an ein Baumgarten/der da auß der massen wol geziert ist/ mit allerley Blümen vnd lieblichen früchten. Mitten in dem Garten/da steht ein Hauß wol geziert vnnd erbawt.

Vnnd diser Garten mit dem Hauß/gehört eim König zu/vnnd disem Hauß hat er 6. Wächter bestellt/ die des Hauß hüten sollen/das dem Hauß nichts geschehe. Vnd solt dem Hauß etwas widerfahren/der König wurd sehr zornig/ vnd darumb hat er die 6. Wächter darzu gestelt/das sie des Hauß gar eben acht sollen haben.

Nun merck fürbaß mein aller liebster/Wie du thun solt: Du solt gehen für das Hauß/da findest du zwey Thor/die sein verschlossen/da solt du ein kleine weil dar vor stehn/biß das einer kompt/vnd die Porten auff schleufft/vnd geht zu dir herauß/daß wirdt sein ein Gelber Mann/vnd ist nit hüpsch vnder den Augen/ du solt jhn aber nicht fürchtē/darumb das er vngestalt ist/er

ist aber lieblicher wort/vnnd wirt dich fragen/ mein lieber waß suechestu hie/wann ich warlich lang nit keinen Menschen so hiefor̃ gesehen hab/so nahend bey disem hauß/dann solt du jm antwortē/ich bin her gewisen vnd suech den Lapidem Philosophorum/der selb Gelb Mañ wirt dir antworten vnd also sprechen/ mein lieber freund nach dem du nun so ver bist kom̃en/so wil ich dich fürbaß weisen/du solt gehn in das Hauß/so lang biß das du komst an ein flies̃enden Brunnen/ dem̃ folg nach/ biß daß du komst zu dem Vrsprung/so wirstu finden ein äderlein deß Brunnen seines lauteren Wassers/die Jungfraw Milch/der empfach ein Glaß voll aber gar wol vermacht/vnd dan so gehe aber fürbaß ein kleine weil/so wirt dir bekom̃en ein Rotter Mann/ der ist Fewrot vnd hat Rotte augen/ du solt jn auch nit fürchten seiner fraidigkeit halben/dan er ist mit worten glimpflich/ vnd der wirt dich auch fragen/mein lieber freund/ waß ist dein begern hie/wann du bist mir gar ein fremder Gast? so soltu jm antworten/ich sūch Lapidem Philosophorum, so wirt er dich fragen/ wer hat dich hieher gewisen? so antwort jm ein Gelber Mann/ so wirt dich auch der Rott Mann fragen/hastu funden die Jūgfraw Milch? so antwort ja ich hab ein Glaß voll/so du hast die Milch/so wil ich dich auch fürbaß weisen. Gehe fürbaß ein kleine weil/so wirstu finden einen Schwartzen Rappen/ der ist greülich gestalt/er beist vnnd krätzt gern/du solt dein Antlitz vor jm verbergen/das er dir nichts thue/ auch hat er ein stinckenden Athem/damit wirt er dich anblasen/darum sich dich wol für vor jm/vnnd in disem Schwartzen Rappen/ein weisse Tauben in seinem Leib verborgen/so soltu gedencken wie du sie von jm bringen wilt. Nun kanstu sie mit lieb von jm nicht bringen/wañ er ist böß/ verlaßt sie nit gern/dañ er weist wol/wañ die weiß Taub von im kombt/so muß er von stundan sterben/ darumb halt er sie fest.

Nun wil ich dich lehrnen/ wie du sie von jhm solt bringen: Thue den Rappen in ein Glaß/ wol versorgt vnnd verschlossen

schlossen vnd setz in ein heissen widersehein der Sonnen/vnd gib jhm weder zu trincken noch zu essen/so wirdt er von grosser Hitz wegen den Schnabel aufthun/vnnd die Taub herauß lassen/ von stundan bleibt der Rap todt/dann zerbrich daß Glaß/vnd nimb die weiß Taub herauß mit grosser Subtiligkeit/vnd nimb ein saubers Glaß/da thue die weiß Thaub hincin/vnnd versorg sie wol/wann sie ist noch wild vnd vngezam.

Nun sag lieber Freund/waß wilt du jhr nun zu Essen geben/daß sie bey dem Leben bleib vnd daß du sie gezam macheſt du solt jhr anderst nicht geben/dann alein die Jungfraw milch/ die du vor hast auffgefangen bey dem Brunnen/damit soltu sie speisen/so wirdt sie fruchtbar werden/daß sie alle Monat Junge bringt/vnd jhre Jungen werden nicht mehr sterben. Vnd also hast du nun mit der hilff Gottes den Verstand der rechten Kunst erlangt/bitt Gott vmb den rechten Verstand inn diesem Proces.

IM Namen Jesu Christi/Hie wil ich mit der hilff GOttes anfangen vnd offenbaren den Sinn oder Practic der Philosophen/wie man machen mag vollkomen das Elixier oder die mehrung der wahren Tinctur ☾ ☿ ☉ allein auß ☿ Philosophorum mit seinem Brüder/vnnd darumb auß dem ☿ der Weisen der nit ist der gemein ☿ der bey dem Philosopho wirt genant die erst Materi Wässerig vnd hitzig/ein feuchts vnd kalts/Element/ein bestendig Wasser/ein Geist/ein Cörper/ein stinckender Rauch/ein Gesegnet Wasser/ein Essig der Natürlichen Meister/ein Milch der Jungfrawen/vnnd ein Cörperlich ☿ vnnd andere Namen ohn zahl/damit er genant wirt inn den Büchern der Philosophen/wie wol der selben Namen manicherley seind/so bedeuten sie nur ein Sinn vnnd nur ein ding/als den obgemelten ☿ Philosophorum/wann allein auß jhm wirdt er suchen/alle Tugent der gantzen Kunst der Alchimey/der gleichen die weisse vnd rote Tinctur.

Vnd darumb spricht Geber der Philosophus dermassen

alſo: Wañ in der wenige der Tinctur/ wirdt die Kunſt nit verbracht oder vollent/ wañ es iſt ein Stein/ ein Artzney/ in dem da ligt alle Meiſterſchafft/ dar zu wier kein außwendig od̄ frembd ding ſollen thū/ nur ſouer in der zubereitung die vbrigē theil dauon mögen nemen. Daher erfindet man das er ſich ſelber tödtet/ ſich ſelb Lebendig macht/ ſich ſelb rot/ ſchwartz vnd weiß macht/ vñ ſpricht d̄ Philoſophus der gemelt Meiſter: Nemlich in ſeiner Red alſo/ daß wir kein auß wendig ding zuthun oder fügen/ von wegen ☉ ☿ ☽ wan die ſelben werden nit geheiſſen auß wenig/ dann dem obgemelten Stein oder ☿ wann ſie darzue werden gethon/ als zu einem vrhab/ wann es ſind zwey mithelffer/ dardurch alle werck der Alchimiæ werden verbracht. Es Spricht ein anderer Meiſter/ es iſt ein ding/ dardurch vil verdorben ſeind als ein gantze ſchar der Menſchen.

Da iſt zu erkennen oder anzuſehen/ das die Natiuitet deß Natürlichen Steins auß nichts anders wirdt gezogen/ dann nur auß dem Mercurio der Weiſen/ alle andere ding hindan geſetzt: Es wirdt auch der obgemelt Mercurius genant/ ein Natürliche Wurtzel/ ein hoher Baum/ darauß ohn zahl gewachſen iſt worden/ vnd wirdt genant ein bekandter Stein inn den Büchern der Philoſophen.

Item die erſt würckung in der vollkommenheit deß jetzgemelten Steins oder Elixier der Philoſophey/ gehört ein erhöhung zu der reinigkeit/ wie aber der Mercurius Sublimiert oder zubereit müß werden/ wil ich hernach klärlichen alles offenbaren: Aber das iſt zumercken/ das dieſelb Sublimation nit anderſt iſt/ dann ein Subtilitet oder ſchön machung/ wañ darinn werden geſäubert alle vbrige gröbigkeit die da beywohnen dem ☿ wann durch dieſelbig Sublimation werden erhebt die vnbeſtändigen theil von den beſtendigen mit auffſteigen/ vnnd die vnbeſtendigen in der wiürckung auch beſtändig gemacht/ vnd iſt beſonder zumercken/ welcher recht Sublimiert vnſern Natürlichen Mercurium/ dariñen vnſers Steins Tugent oder Krafft

iſt/

ist/ der hat die Meisterschafft an ein end bracht/ dann es spricht der vorgemelt Meister: Die gantz volkommenheit ist in dem Sublimieren in dem vaß vnd an der regierung deß Fewrs/ wann inn dem jetzgemelten Sublimiren werden begriffen/ die andern Sinn all/ die da zu der Arbeit gehören/ als Sublimiren auff lösung/ auffsteigung/ absteigung/ flußbar machen/ härt machen/ ein färbung machen/ auff weiß vnd rot/ in einem Ofen/ in einem gefäß/ in einer ordnung davon die Philosophi vil geredt haben/ nur auff den Sinn/ das es nur vnuerstendig werd zu vollenden/ also die Hoffertigen/ die Geytzigen nit darzu kommen.

Also nimb in dem Namen vnsers Herren Jesu Christi/ den obgemelten Mercurium oder das Natürliche Wasser/ die erst Materi der weisen als vil du wilt/ vnnd leg jhn inn sein vaß das gar fein sauber sey/ vnd vermach das oben gar wol mit sigillo sapientiæ, das der Mercurius oben nit auß riech vnnd setz es an sein bereitte statt das es ein meßige wärme habe/ für vnd für ein Philosophischen Monat lang/ jedes 40. Tag/ V. M. damit es sich im Glaß auff vnd ab arbeit/ als lang das es nit mehr steig/ vnd begund an den boden zu fallen/ so wirdt der Spruch erfüllt/ das was oben war/ ist jetz vnden/ vnd was vnden war/ ist jetz oben/ bey den Farben wirst du es erkennen/ vnd die Arbeit wirdts erzeigen/ ꝛc.

So ligt es am boden/ als ein schwartze Erden/ vnd dann wirdt es genant das schwartz Rappen Haupt/ oder ein Jrdisch truckens Element/ vnd das ist die wahr Sublimation der Philosophen also volbracht/ als du vorgehört hast vnd gemeldt ist/ auch ist in der Sublimation die wahr Scheydung der Element/ als die Meister sagen vnnd sprechen also: Die würckung vnsers Steins ist nit anderst/ dann ein abscheydung der Element/ darumb das/ das kalt wässerig vnd feucht Element/ wandlet sich in ein Jrrisch trucken vnd warms Element/ darauß man erkent daß dieselbige Scheydung der Element in vnserm Stein ist/ die ist nit nach gemeint lauff der Leyen/ sond der Natürlichen Meister.

Es

Es sind auch in vnserem Stein nur zwey begreiffliche vnd sichtbarliche Element/die die anderen zwey verborgenlich halten/vnnd werdt weder gesehend noch begreifflich/die Erdt vnd das Wasser ist sichtbar/aber der Lufft in dem Wasser ist vns vnsichtbar/vnd das Fewr in der Erden ist auch vnsichtbar/ vnd werden weder gesehen noch begriffen. Es wirt auch jhr Tugendt niemandt innen/nur alein in den vorderen zwey Elementen als Erdt vnd Wasser/vnd wirt durch die wirckung des Fewrs gewandelt in ein wahre weisse vnd Röte.

Nun war die gnad Gottes/hie ist das ander Element in vnserem Stein/das ist die schwörtz vnnd Rappenhaupt/ein Mutter/ein Hertz/ein Wurtz/der da nachvolgen die anderen ding alle/vnnd darauff gepflantzet werden/als in einer Mutter/ oder dem Erdtrich/vnd wirt genent mit vil seltzamen Namen/ den Natürlichen Meistern/als Latan ein Schatz/ein schwartze Garb/Hepffen/vnser Metall/vnser Mutter/vnser Todt/es frißt auch Mann vnnd Weib/vnnd sonst vil ander Namen/die da alle ein ding bedeuten/das von einem ding daher kombt vnnd darumb durch soliche Sublimation/so wirt verkert vnd ereilt/ vnd zuwegen bracht vnd wirt das fliehend bestendig/vnnd das waich hört/vnd das Wässerig Erdtisch/vnd als dan spricht der Geber/es geschicht die wandlung von einer Natur in die ander/ als kalt vergleicht sich mit wärm/vnd trucken oder ein Geist zu einem Cörper oder dünn zu einem dicken/oder von einem Heimlichen ding zu einem offenbaren ding/widerumb auch ein offenbars zu einem heimlichen ding/als die Meister in mancherley weiß reden/dann sie sprechen die würckung vnsers Steins ist nichts anders/dañ die verwandlung der Natur vñ ein erfickung der Element/wann also kert sich Feucht in Trucken/ fliehend in beständig/Spiritus zu Corpus/dünn zu dick/vnd Wässerig zu Fewrig/Lufft in Erdtrich/dardurch die Element eins in das ander verwandelt wirt/vnnd also hastu das erst Capitel diser Materi.

Item

Item das ander Capitel wie du die schwartz Erde oder das Rappenhaupt arbeiten solt.

Nims in dem namen Gottes/reibs auff eim sauberen stein zu einem Mel/dañ nimb desselben Mels zwen theil/vñ des abgezognen oder gemelten Vätterlichen Wasser ein theil/Inbibiers miteinander das es wol vermischt werde/also das es das natürlich Wasser alles an sich nimbt mit der vermischung biß auff den Grund/vnd darnach setz es wider an sein bereite stat wol vermacht/das es nit außriech/vnd habe ein messige Wärm als am ersten gemelt ist bey acht tagen/ das die schwartz Erde eins teils Weiß werde/darnach nimb sie wider auß/so es dürr ist worden/ vnd reib es wider/vnd Inbibiers vnd arbeits als vor/das thue 4. mal so hastu die schwartz Erdt in solcher maß gereiniget/in sollcher Tugent/ob durch die Tugendt des Fewrs das die Materi gantz Weiß wirt/vnd dieselb Materi behalt schön/dann es ist die Weisse Taub von dem schwartzen Rappen/wie du vor gehört hast.

Wann du hast ein grossen Schatz funden/vnd wirt genät ein weisse Erdt deß Edlen Gesteins/ein Blüender dorn/daruon sagt der Meister Morienes, vnd spricht/die Erde mit seinem Wasser gefeilt/wans also geschehen ist/so ist die gantz Meisterschafft volbracht.

Item in der zusamen fügung vnd würckung ist die war zusamen fügung der 4 Element/ wann da wirt zusamen gefügt das Element des Wassers mit dem Element deß Erdtrichs/vnnd das Element Luffts/mit dem Element Fewrs. Es wirt da zusamen gefügt der Man vnd das Weib die sollen gebern/item da wirt zusamen gefügt. ☉☿☾.

Item da geschicht ein erkickung der todten Cörper/da hastu nun die weiß Erdt gepflantzt vñ vorbereit der du vor begert hast zubehalten das Vrhab/ oder Ferment/ das da ist ein bekrefftigung vnsers Steins/darum sprechen die Philosophi/erweisset vor vnser Erden ehe jhr darein seet/ oder setz das Vrhab zu dem

werck. Item die andern Meister sprechen/ säet ewer ☉ in ein gepflantzt oder gepletert Erdrich so bringts hundertfeltige frucht.

Die drit meinung/ nimb das aller reineste Corpus/ wolvnnd Suptil Calciniert vnd außgezogen/ das kein härbe oder scherff der Spiritus mehr darinen seind/ vnd wol getrücknet/ dann nimb sein gewicht füg es zusamen in sein Glaß an sein bereite stat/ feil vnd arbeits wie vorstehet/ ꝛc.

Item wiltu die weiß gepletert Erde zu ainer Tinctur haben das sie bestet/ in einer volkumner Tinctur/ vber die Cörper die vnvolkomen seind in der weissen gebleterten Erden/ so nimb des gebenedeyten Wassers vnser Grünenheit zwen theil/ vnd der Erden zwen theil vnd des todten Corporis 3 theil/ es sol aber der Vrhab also bereit sein ein feiner ☽ Kalch/ der rein sei zu der weissen Tinctur/ vñ der Roten ein Roter/ wie dann oben etlichmal anzeigt ist/ dann warum der Vrhab ☉ ist ☉ vnd der Vrhab ☽ ist ☽ wann das sein die zwey Liechtende zwen Cörper/ darinn die Leichtende flamen sein vnd brinnen/ die da Tingieren vbertrefflich natürlich Weiß vnd Rot/ vber andere Corpora/ darum mach ein jede gestalt/ nach seiner gestalt/ vnd ein jedes geschlächt nach seinem geschlächt/ als das weiß mit Weissem Vrhab/ ꝛc. Also das kein werck mit dem anderen gemischt werde/ anderst du wirst jren in den dingen.

Vnd darumb sprechen die Philosophi/ vnser Stein wirt zusamen gesetzt/ auß drey dingen/ als auß einem Corpus/ aus einem Geist vnd auß einer Seel/ waß die weiß gepletert Erden ist das Corpus/ vnd der Vrhab ist die Seel die jm das Leben gibt/ vnd das Lebendig Wasser ist der Geist.

Nun mach die drey ding zusamen/ auff einem sauberen Stein/ reibs schön als zum ersten mit vermischung des aquæ vitæ, vñ das eintrucken thu mit dem 3 theil des wassers vñ laß trucknen/ das thů gar offt je öffter je besser/ biß das du den vberträffflichen Stein durch die Gradierung geriben vnd eingedrenckt/ vnd wider getrücknet hast/ vnd figiert/ also das er behend einen

jeden

jeden vnuolkommen Cörper oder ☿ in ein wahr Corpus wie es dann angefangen ist/verwandle.

Es ist auch zumercken je offter der Stein jmbibirt wirt/ vnd verberirt wie vorstet je vbertreffenlicher er tingirt/als zu mesten 10 theil/Zum andern 100 theil/ Zum drytten 1000 theil/ darumb loben die weisen das offt wider anfangen/ wann so ein reiben vnd Jnbibiern gnug wer gewesen/so hetten sie die wort nit als offt geredt.

Wiltu nun vnsern Stein den mann nennt den Weissen Künig/der da transferirt ist/vnnd in ein andere gestalt gebracht worden/der da tingirt ☿ vnd andere Metal in ware ☽ wilt in verkeren in Rott/also das es ein Roter Stein werde/vnd ein rote Tinctur/so thu jm also: Nim den selben weissen Stein vnd theil jhn in 2 theil/den einen theil zu einer weissen mehrung/dauon ich vor gesagt hab/mit seinem zugehörigen Wasser/den andern theil setz ein/in sein besondere stat/in sein abtöwung vnd mehr jm das Fewr/für vñ für je lenger je baß/als lang biß die natur des Fewrs demselben stein den die Meister neñen den Roten Sulphur/ deñ so du die selben Farben sihst vnd vernimbst/das es Rott sey als ein Saffran drucken vnd gebrent/so nimb den selben Künig mit freüden vnd behalt jn gar fleissigklich an ein besondere stat.

So du dañ wilt das darauß werde ein Tinctur auf Rott/ die hoch werd das du verwandelst den ☿ vnnd ☽ vnnd andere vnuolkoñne Cörper in ein warhafftiges ☉ so nim von dem selben stein 3 theil vnd von dem vrhab des ☉ zwen theil/vnnd zwen theil deß aqua vitę, das jm zugehörig ist/jmbibirs wie du offt gelert bist/vnd setz an sein bereite stat/ vnd gib jm stette wärm/so lang biß das ein vbernatürlicher stein darauß wirt/od' wordē ist/ den selben augmentir aber mit seinem zugehörigē wasser/das thu für vnd für/ das du es also in seiner deyung behaltest vñ mit sterckung deß Fewrs vberwindest in sein volkoñne mehrung der gutigkeit/vnnd mit wider anhebung deß wercks von seinem vorbehaltnē theil/seiner Natur/das darnach sein gutheit gemert wirt

biß on zal/vnd nit ablaſſeſt deß theil in ſeiner volkomenheit ☿ der purgiert iſt in eine Tigel ſo er vber ein klein Fewr geſetzt wirt das er ein wenig ſied Tingier vnd Tranßferier jedes Metal in ein warhafftiges ☉ vnd alſo mag man wider in deß Steins anheben/das er verker ☿ vnd ☽ in ein vnentlich werck/ ☉ vnd denn wirdt verbracht die Cörperlich heimligkeit/die da iſt vber alle heimligkeit der gantzen Welt vñ ein vnaußſprechlicher ſchatz/vnd darum ſprechen die Philoſophi vnſer Stein iſt viererley Farben/am erſten Schwartz/in der mit Weiß/vnd am letſten Rott.

Ain anderer Philoſophus ſpricht alſo/die Farb/die da in der Feuchtigkeit am erſten gepürt ſey Weiß/vnd in der Weiſſen gepürt ſie ſcheinende Farb/dañ vnſer weiß iſt nichts anders dañ ein volkomne abwaſchung der Schwertz/vnnd als vil aus dem Weiſſen geſamblet wirt durch die Sterckũg des Fewrs/da wirt Geboren die ſcheinende Farb

Ain anderer Philoſophus ſpricht/ſo jhr ſehet die weiſſe außwendig erſcheinen/ſo ſeit jhr gewiß/das die Röte in der weiß verborgen iſt/ dann ſo iſt nit not mehr Materi herauß zuziehen/ ſonder die Hitz zu mehren vnd ſtercker zugeben/biß das es Rott wirt.

Darumb ſoll nun jetz Gelobt ſein der Allerhöchſt Allmächtig Ewig Gott/der da beſchaffen hatt/die aller edelſt Subſtantz/der er geben hat ſoliche eigenſchafft der Tugend/die man ſonſt in keinerley ding finden mag/als in diſem Stein alein/ der die Macht vnnd Krafft hat/der vberwindt den Streit des Fewrs vnd widerſterckt ſie alle andere ding/vnd darinn enden.

Darumb ſo merck die wort/bezeichnet die heimligkeit ꝛc wann ich das auff das aller kurtzeſt geſchriben hab auß allen Büchern der Philoſophey der gantzen Kunſt Alchimey/ohn alles verdecken vnd wahrlich nit beſſer gefunden hab.

Darum bitt ich dich durch Gott das du keinem vnwirdigen diſe kunſt nit offenbareſt/ oder keinem vnnutzen Menſchen zu theil werde/damit die edlen Perlen nit für die Schwein geworffen werden.

Alſo

Also spricht der ☿ ich bin ewer Vatter/vnnd die Erdt ist ewer Mutter/auß mir seit jhr geboren/vnd auß mir werden ewer noch mehr geboren/welcher mich Tödtet vnnd wider Lebendig macht/vnnd mit dem 3 theil meines schweiß mich drenckt/dem will ich geben oder gebern Brüder vnd Schwester ohn zal.

Volgt hierauff der vnderricht was diser gebenedeit Stein auff die Medicin thut.

ES sein etliche thoren vnnd blinde/die da sagen/sie künden Aurum Potabile machen auß gemeinem ☉ vnd daß sol sein die best Artzney zu aller kräckheit/auch sonderlich etlich Artzt sieden ☉ in Wasser vnd sprechen das sey das best zuhailen/vnnd daß ist alles wider Sinns/ja es ist wol gut Aurum Potabile nach jrem hailen/ja es ist gut das man kaufft Confect/vnd das man den Artzt damit bezalt/vnnd ist war/es ist wol gut zuhaben ein Schüssel vol Dugaten/das man sie sehe/dem krancken zaig/wann ☉ zusehen/dient fast dem krancken. Aber das recht Aurum Potabile/ist in der macht eines Elixier volkommenlichen wann es ist ein grosse Artzney/die vertreibt/alle vbrige vnd flüssige kranckheit in der Menschen leiben/vnnd auch in den Metallen/wann es verdeckt alle volkomene Metall/vnnd Reiniget sie von aller Vnreinigkeit/vñ also auch der Menschen Cörper/darumb ist es die edlest Artzney/vnnd ist aller Philosophen meinung.

Die aber das verstehn von dem gemeinen ☉ die sind blind vnd betrogen/vnd betriegen sich selb. Aber vnser Artzney ist allein auß der Natur/ darumb hat es ein krefftige Tugent die Krancken zuheylen/vber alle Artzney/wann es erfrewt das gemüt/mehret die Jugent/vnnd verhindert das alter/es laßt das Blüt nit faulen/noch die Phlegma herschen/ja es reiniget das

Blut vber die massen/die da vertreibt alle vbrige flüssige Kranckheit/in deß Menschen Leib/dann das ist die edelst Artzney/das ist aller Philosophen meinung/es laßt das Blut nicht faulen/noch die Phlegma herschen/noch Corpora brennen/noch die Melancholey beheben/ja es reiniget das Blut vber die massen/vnd kräfftigt alle leibliche Glider vnd behalt sie vor mailigung/oder laidigung/in summa aller kranckheit Heiß vnd Kalt/heilet es fürwar/heilts vber alle Artzney/aller Artzt/ja wann ein Kranckheit het gewert/lange jar oder zeit/die heilt es in 12 tagen. Ist sie aber alt vnd hat gewert lange zeit die heilet es in ein Monat/vnd kurtzlich so treibt es auß alle Pestes, vñ feuchtigkeit/vnd fürdert ein gut Blut/sie gibt lieb vnd Ehr/wer sie hat/oder bey jhm tregt/den macht sie Kün/vnd im streit vberwinden/vnd in dem wirt erfült/die heimlichkeit der Natur/vnd ist vber alle Kunst der gantzen Welt/vnd der grossen heimlichkeit/dann es wirt genant ein Gaab Gottes vber alle Kunst.

Item das Blech der Cristallen das ist diß Elixier auff weiß/wann mann einem dauon gibt so groß als ein Senff korn einem Menschen das weret dem Fieber/vnd ob ein aussatz wer/der die 4 zeit deß jahrs nimbt der wirt gesund/vnd ob ein Aussatz wer/den mann nent Elephantiam: zwey mal im jar dauon isset von dem rotten Elixier/der in dem Mertzen vnnd in dem September/der wirt gesund/vnd jedweders Pulfers weiß oder rott heilet den Schlag.

Item in Todts nöten so mann das Puluer helt einer Frawen für die Nasen/die wirt erlößt von jrer geburt/das sagt der Philosophus Hermanus.

Item das Elixier auff Rot/diß heilt alle Kranckheit/da die Artzt an verzagen oder verzagt haben/vnd macht den Menschen Jung/daß er lang mag Leben als die Philosophi sagen/so man nutzt 3 mal in der wochen/als ein Senff kernlein groß.

Es ist ein Kraut das heißt Saturnus/daruon wiert die Materi/dan ein jedes Gschlächt mehret sein Geschlecht/vñ ein

jede

jede gestalt mehret sein gestalt/also ist vnser beschluß Lob GOtt von Himmel.

Von dem Rebis einem Stein.

DV solt wissen das in diser Kunst dreyerley Stein sein / die da wercken mit GOttes gnaden wunderliche ding / daruon Aristoteles geschriben hat in seinen Büchern / an dem alle die macht leit / laut diser Kunst vnnd auß jm macht man ein Puluer/das die Meister heissen ein Elixier das alle Corpus die vnrein sein werwandlt in ☉ & ☽ das besser wirt dann das Natürlich ☉ & ☽ ich wil aber nit mehr dann von einem schreiben/haißt Rebis/genant/waß an allen enden finstu in/das ist Quinta Essentia mit kurtzen worten dauon geschriben/nim jn frisch mit seinem Blut vnd schneid jn mit einer Schär eines nagels breit/vnd wann er nit lustiger Natur wer/so vermischt er sich nit mit dem ☿ aber darumb das sie einer Natur sein/so mischen sie sich zusammen das jhm das Fewr nit geschaden mag/vnd nim sein ein pfund/vnd thu jhn in 4. pfund Salalcali Wasser/ vnd nimb kinds harn/vnd thu das alles in einen verglasierten Hafen/mit einem engen Halß vnd seud es mit saufftem Fewr biß es halb insied/das du oben zu dem Loch magst sehen/hiet dich vor dem Dampf oder Geschmack/ anderst es Tödtet/ vnd wann das Wasser halb eingesudt/so findest den Rebis verwandelt in Wasser/das Wasser/wann die Wegfliehenden erzent es/laß es Küln vnnd seich es durch ein Thuch/vnd wirff die Fæces hinweg/vnd das ist der Stein/da die Meister vonn schreiben / vnd es ist ein Stein vnnd ist kein Stein/du findst jn an allen enden/auff der Eben/vñ an Bergen/ vnnd in den Grunden vnd in allen Wässern. Jn hat auch der Reich vnd Arm/vnd ist aller ding das schnödest/vnd ist aller ding das theurest/das Wasser leuter als du waist zu 7 mal/vnd was

Hepffen

hepfen bliben ist oder wiert die behalt / dann so nimb ☿ purgier jn mit Essich vnd Saltz als du weist / ein drittel eines tags darinnen gesotten / so wirt er schön vnd lauter von allem vnflat / der sich zu jm vermischt hat / darnach nimb ein Glasierts häfelein mit einem engen Hals da thu 1 pfund ☿ ein / vnd thu als vil Wasser darzu von dem Stein gemacht vnd verlutiers auß der massen wol mit gueter lutung / vnd mach ein kleins Sinwels öfelin von gutem Laim / vnd hitz das es Glue / dañ so nimb das Fewr heraus vnd setz das Häfele darin vnd vermach das öfele wol / vnnd laß das stehn vber nacht / des morgens findestu den ☿ etlicher maß hört / so thu aber als vil des Wassers darzu als vor / vnnd thus aber in das öfelein allermaß als vor / das thu 3 mal / so findestu den ☿ hört vnd Fix gescheiden / deß edlen Puluers setz ein theil oder ein lot auff 100. lot Purgierten ☿ das wirt guet vnd weiß / deß verwandleten Veneris, nimb ein theil auff 50 theil Zin das purgiert sei / das wirt besser ☽ dan naturlich ☽ Probatum est.

Nota / wiltu die Arbeit recht brauchen / auff Rot / so nimb gescheiden ☿ ein pfund / vnd die Hepffen die ich dich vor hieß behalten / in d' Leuterung / dessen thu den 12 theil darzu / vnd Reib / es gar wol ein halb Stund auff einem Stein / vnd thu es in das Häfelein / vnd thu jm in allermaß wie oben mit dem Weissen gearbeit hast / so hastu edel ☉ vñ das ist das Elixier / das verwandelt in einner stund alle purgierte Corpora in gut ☉ ♃ ☽.

ENDE

Varia.

Varia Philoſophica.

In diſem nachvolgenden Capitel oder Tractätlein / iſt das Werck gantz kurtzlich begriffen.

Varia Philosophica.

Lieber Sohn/ inn der Göttlichen Warheit wil ich dir anzeigen vnd mittheilen vnser Kunst/ vnnd den rechten Grunde vnsers Gebenedeyten Steins/ wiewol du mir mit deinem klagen fast vnnd streng obligest/ so wil ich dir in der still die heimligkeit der gantzen Welt offenbaren/ vnd zum ersten einen Spruch der alten Philosophen anzeigen/ der also lautet. Die wirckung deß ☉ ob dem Erdtrich/ ist anderst nichts/ dann das die Natur vnder dem Erdtrich würcket. Item ein ander Spricht: Das ☉ gebürt nicht ander ☉ sondern der Dunst der in sich behalten/ ist die Natur deß ☉ vnd ☽.

Arnoldus: Im anfang vnsers Wercks/ ist nicht ☉ oder ☽ aber möglicher weise. Derhalben muß man der Natur nachfolgen/ vnd inn vnser zusamen setzung ist ein volkomenes Corpus/ nichts anders/ dann das ihr in der Natur gleich ist. Darumb ist es nur ein ding/ vnd wirt doch Zweyfaltig genant/ es ist auch allein mit der Natur/ kein anders wirds thuen/ dann nur das Ferment/ weiß vnd rot/ das da rein vnnd in kein anders ding kommen sey. Darumb spricht Hermes: Geboren ist vnser König/ der vnß kommen ist auß dem Fewr/ Speiß vnnd führet jhn mit seiner Speiß vnnd Tranck seiner eigenschafft/ biß das er kompt zu seinem Alter vollkommenlichen/ dann er mehret seinen Saamen in ewigkeit.

Nun ist ☉ Sulphur ist sein Vatter/ vnd ☽ ♄ ist die Mutter/ dann das tregt der Lufft in seinem Bauch/ dann die Speiß ist inn seinem Lufft/ auch ist daß erste werck/ das die Materiam Soluiert in Mercurium/ vnnd nicht in den gemeinen/ dann die Soluierung deß Leibes ist ein grundtfeste/ anfang/ mittel vnnd

end/

endt diser Kunst/zerstören/reinigen/wäschen/vnd also tödten/ vnnd widerumb lebendig machen vnnd auflösen/hart machen/ rot vnd weiß machen/ist alles ein ding/vnnd geschicht inn einer statt/vnd die wäschung vnd mit dem Wasser reiben/darinn liget die Gantze heimlichkeit. Auch spricht das H. Euangelium/ es sey dañ/das das Weitzen korn falle in die Erden vnnd sterbe/ sonsten bringet es nicht Hundert fältig Frucht.

Derhalben vnser Werck ist ein vollkommenes Werck/als ☉ Sulphur vnd ☽ ♄ vnd must gleich werffen deinen Samen inn die Erde wol gewaschen/gereiniget auch bereitet/dann in der Erden/sterben vnd faulen die zusamen/vnd darnach wider lebendig werden/als ein Kindt in Mütter leib/vnd es wirdt die Geburt vnsers Steins/das da ist die Tinctur oder Artzney/ dergleichen in der gantzen welt nicht ist/darumb daß durch sie/ alle vnuollkomnen Corpora in wahres ☉ vnnd ☽ mögen verköhren.

Nun im Namen Gottes/so merck auff das Werck/so wil ich dich lehren von anfang biß zum ende/dē warhafftigen Stein vnser Tinctur/gründtlich leicht vnnd schlecht/als du selber wol vernemen wirst oder erfaren/so du diß mein schreiben verstehest.

Erstlichen auff die erste Materiam zu kommen/wie dann obstehet: Erstlichen mustu auß säen/den Saamen Mänlichen vnd Weiblichen in seinen eignen Acker/vnd da lassen auffgehen wie einen Baum/was aber der Saame vnnd Acker sey/ist nicht noth zu wissen/☉ Sulphur ist der Vatter/vnd ☽ ☿ ist die Mutter/darmit du es aber klärlicher verstehest/so ist ☉ Sulphur der Manliche Saamen/☽ ☿ der Acker vnd Weibliche Saamen/der da empfehet vnnd gebürt auch erstlichen den Leib deß Ackers/darnach die Natur ☉ vnd ☽ vnd die Natur deß Fewrs der Natur/darauß die 4. Element vnnd gantze würcklichkeit wirdt vollnbracht in jm selbsten/vnd ist nicht von nöten einiger-

ley handtwürckung / dañ allein vnser Sublimation die zu siben malen geschechen muß.

Vnd in der ersten 2.3.4.5.6. ist nichts zusehen / biß die 2. Sublimation auch geschicht / vnd so er ist in der ersten Materi / als da ist Wasser vnd Jungfraw milch / ein mal auffgelöset / darnach Calciniert er sich selber / Sublimirt / Distilirt / Wäscht / vñ Coaguliert / vnd die Tugent deß Fewrs verbringet sich selbst in einem Vaß / ohn alle handwürckung / dañ das ist ein Spiel der Jungen Kinder / vnnd ein Arbeit der Weiber / auch sollen die Corpora alle beide vnd alweg / vor dem Auffgang wol gereiniget vnd gepurgiert sein / von allem jhrem Schwefel vnd feuchtigkeiten.

Nun nimb im Namen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit / vnsern ☿ Philosophorum / vnnd See darein vnser Sulphur mit seinem gewicht / vnd laß jhn darin ligen 3. Tag dardurch er geseet werde inn seinen Acker / darnach Sublimier den Leib mit vnser Sublimation / zu siben malen / als oben verzeichnet ist / das er wider kompt zu seiner ersten Materi / als da ist vor angezeigt / daß er sich selber Coagulier / Sublimier vnnd Distilier / Lauier / Calcinier / so ist sein genüg / vnd nach dem sollen verwandlet werden die 4 Element / als dann wirstu finden was du suchest / das Fewr Wasser auß dem Erdtrich / ꝛc.

Darnach so du siheſt die schwärtz / vil schwärtzer dann schwartz / so Frewe dich / dann es ist ein anfang der digestion, Darumb verbrenne jhm nicht seine flores / auch wisse / das die schwertze ist ein Schlüssel deß gantzen Wercks / nach der schwärtze erschinet die Königin Weiß / die Königin wirdt durch das Fewr in einen König verköhrt / als dann ist Geboren der König aller Ehren / kein höher mag vber jhn Geborē werden: Lob Gott den Allmächtigen / vnd vergiß der Armen nicht.

Im Namen vnsers Herren Jesu Christi / das ist: Im Namen der Heyligen vnzertheilten Trinitet / deß Vatters / deß Sohns / vnd deß Heyligen Geistes / Amen.

So gehn

So gehn wir nun zu d zusamē setzung der Artzney od Elixir aber die Tugent der gesagten Artzney / wirdt genant der Philosophen Stein/andere nennen es ein Elixier/andere das 5. wesen/ vnnd vil vnendtliche Namen/es ist aber dise Artzney fast an nemblich / dann sie macht ein Alten Menschen wieder Jungschaffen / das er zu seinem von Gott auffgesetzten zeil kommen mag. Dañ es heylet der plasen mangel / es zerbricht den Stein/ heilet die Schmertzen der Lenden / vnd heilet das Podagran.

In Summa / dauon nit gnugsam zusagen / es heylet die Wassersucht / was gestalt es sey / tödtliche Gelbsucht / heylet auch des Miltzen vnd Lebern abnemen / vnd heylet den Aussatz/ machet den Menschen letztlich /so leicht /vnd so in guter ordnug vnd langwiriger zeit /also das der Mensch in der Jugent vnd in der Gesundtheit leben mag / biß jhm seine würtzliche feuchte entgehet / Dann dise Artzney/ haben die Philosophen gebraucht / vnd haben lange zeit gelebet/ vnd weiß auch/ das die Artzney nit allein zuthun / wie vorgesagt Krafft hat / sondern sie verköhret alle Corpora zu jhrer Gesundheit/ vnd die Metall zu warhafftiger ☽ vnnd ☉ nach dem die selbige zubereit ist/die Philosophen haben verborgenlichen von dem geredt/damit es vor den vnweisen vnd vnwürdigen vnuerstanden bleibe/wier aber Reden von dem selbigen so klar/das es auch die groben Pawren verstehn möchten/ wil geschwigen dem verstendigen vnd Weisen.

Ein schönes Gedicht

ES ist ein schnödes ding/dz doch allenthalben gefundē wirt/ vnd auß den 4 Elementen sich gebürt/wann es Putrificiert ist so wäsche es/vnd stosse es wol auß von dem Philosophischen Saltz/daß es im Fewr fleußt wie Wachs oder Schmaltz/das ist ein Inbrünstige Philosophische Frage/wie ein solches schnödes ding zu einem Könige werden mag.

Vnnd wisse/ das vnder vil tausent kaum einer gefunden wirt dem diſe heimligkeit/ vnnd diß Oel ſo offenbarlichen endeckt iſt worden/ darumb behalte es fleiſſigklich/ vnnd ſey verſchwigen/ vñ das du die heimlichkeit niemands offenbareſt/ vnnd gedenck nicht/ das es falſch iſt/ ſondern warhafftig vnd gewiß ohn allen Betrug/ warhafftig vnd gerecht als war Gott/ vnnd die wahre Gottheit die Warheit ſelber iſt/ vnnd die Ehre/ vnd das Lob ſey Gott dem Herren in ewigkeit zu ewigkeiten/ Amen.

Die Tugendt vnd eigenſchafft deß Steins iſt eine begirliche/ krefftige/ vernunfftige Tugendt/ zuheilen alle Kranckheiten/ vber alle andere Medicin/ dann es erfrewet das Gemüt/ mehret die Krafft/ vnd behalt die Tugendt/ vertreibet das alter/ leſt auch das Blüt nicht erfaulen/ noch die Phlegmam oder Katarrfluß vberhand nemen/ oder die Colera od Hitzige Truckenheit/ nicht verbrennen/ noch die Melancholiam nicht vberfallen/ es mehret vnd reiniget daß geblüt/ vber die maſſen faſt/ vnd reiniget auch die ding/ ſo in dem Leiblichen vnnd Geiſtlichen ding verhalten ſeind/ vnd richtet ein kräfftigklich alle Corporaliſche Glider/ behuetet/ vnd bewaret ſie für aller verletzung/ vnd verſehrung/ vnd in gemein heilet es behend/ alle Kranckheiten/ ſie kommen von Hitz oder Kelte gar ſchnell für anderen Artzneyen:

Dann wann die Kranckheit eins Jars alt iſt ſo heilet ſie es in einem Tag/ ſo ſie aber gar alt in einem Monat/ vnd kurtzlichē treibet es auß alle Feuchtigkeiten/ vñ führet ein die guten/ es forderet zu Lieb vnnd Ehren/ denen ſo es bey jhnen tragen/ Sicherheit/ Kunheit/ vnd ein ſtreit Sig/ vñ in dem wirt zum höchſten erfüllet/ die Heimlichkeit/ aller Heimlichkeiten/ vnnd Natürlichen verborgenen dingen der Natur/ dann das iſt vber alles gut der Welt/ vnd die köſtlichſte Heimlichkeit/ die man vmb kein Gelt kauffen kan/ vnnd iſt der groſſe Schatz/ dem jhn Gott für behalten hat/ damit er den vnweiſen nicht bekannt/ oder offenbar werde/ die Gabe Gottes genanndt/ die da iſt die aller höchſte

Heimlich-

heimligkeit aller Künsten der gantzen Welt/ ein Himmlischer vnerkaufflicher Schatz aller Schätzen als Plato sagt: Welcher da hat diſe Groſſe GOttes Gaab / der hat die Herſchung der Welt/ dann er iſt kommen zu dem ende/vnnd hat vberkommen die Reichtum/vnd zerbricht die Bänd der Natur / nit eins jhm allein/ dann er hat den Gewalt zuuerköhren alle vnuolkommenliche Metalliſche Corpora/in das volkommenlichſte vnd reiniſte/ ☉ vnd ☽ ſo nur ſein kahn.

Darumb allein auß jhm ſelbſt das reiniſte iſt/ vnnd das er d en Menſchen vñ ein jedes lebendiges Geſchöpff oder Thier bewahret/ vnd behütet bey Geſundheit/aber die wahre Chriſtaliſche Lampe/ welches dañ iſt das Elixier zu dē weiſſen/ ſo man das einem Fiebrigen eingibt/eins Senffkorns groß zu Nieſſen/er wirdt dauon Geſundt.

Deßgleichen wann ein Auſſetziger zu den 4 Zeiten deß Jahrs/daß iſt alle Quatember/alle mal mit diſem mal Purgieren wirt/ſo wirdt er ledig von dem Auſſatz/vnd ſo einer von der Kranckheit Elephantia/das iſt ein geſchlächt deß Auſſatzes purgirt wirdt/vnd dann mit dem roten Pulffer ☉ 2. mal im Jahr/ im Mertzen vnnd im September/er genißt. So heylet auch ein jedeß pulffer ☽ vnd ☉ das durch gerichte in deß Todtes gefährligkeit. Es hilfft auch/den das Paraliſis getroffen hat/dardurch die Menſchliche glider gelezt werden/ſo man das Pulffer für die Naſen hält/vnd einer Schwangern Frawen auch alſo/ſo wirdt ſie der Geburt ledig/ſagt Hermes.

Geber aber ſpricht: Das das rote Elixier/alle langwirige Kranckheiten heylet/ daran die Artzt verzagen / es macht auch den Menſchen wider Lebendig wie den Adler vnnd Phenicem/es vernewert ſie/vnd macht ſie Lebendig 70. Jahr oder lenger/wie dann etliche Philoſophi gethan haben/die es genoſſen 3. mal in der Wochen/eines Hanffskorns groß.

Es

Es ist auch ein Kraut dauō wirt ein solche Medicin gemacht/ das ein jedes seines gleichen mehret/ seines gleichen ein jede gestalt erfrewet sich seiner gestalt vnnd ein jedes Geschlächt erhöhet sich in seinem Geschlächt/ darumb es auch alle Kranckheiten/ welche sich dann von der Scheidtel biß auff die Solen der Füß wachsen vnnd sich begeben/ nemblich/ so sie einen Monat gewehret haben/ in einem Tag/ sein sie aber ein Jahr alt/ so heylet sie in 2 Tagen/ hat es aber fast lange Zeit gewehret/ in einem Monat/ dann warumb es macht die vnuolkommnen Metallen/ von allen jhren gebrechlichkeiten Gesundt/ auch machet es die Menschliche Corper gesundt/ welcher Vrsachen halber/ vnser geben deyter Stein/ nicht vnbillich der grosse Tyriac/ so wol der Menschlichen als der Metallischen Corper geheissen wirt.

Dauon Hermes der grosse König/ vnnd ein Vatter der Philosophen also spricht/ so du vnsern Stein/ oder Elixier 7 Tag lang zu abents/ alle Tag alls groß ein gersten Korn gebraucheſt/ deine grawe Haar werden von deinem Haupt fallen/ vnnd werden schwartz Haar werden/ also wirst du von deinem alter in die Jugent verwandlet/ vnd starck werden.

Ein Gespräch

SO nimb Bley/ vnnd Azoth sicht gleich dem Bley. Vnnd sein 2 ding 4 ding/ vnd 4 ding 2 ding/ sein Man vnd Weib/ vnd das ♄ ist der Mann/ vnnd ♀ das Weib: /: Azoth/ welches auß dem Man genommen ist/ man nennet auch das Weib/ die Erde/ Euam/ dann das Weib auß Adam dem Mann/ vnnd Mercurio kombt. Nun spricht er R. Fewr vnnd Wasser/ vnnd misch die 2 zusamen/ so wirt eins darauß/ darnach sprach er R. Azoth/ die Erdt/ das Weib/ misch das warme auch mit dem Kalte/ das Feuchte mit dem trucknen/ Feucht ist Mercurius wie

Wasser

Waſſer / trucken die Erde das da geredt iſt offenbarlichen von 4 dingen / vnd auß denſelbigen 4. dingen / wirdt gezeuget / Mann vnd Weib / der Mann iſt warm vnd trucken / das Weib kalt vnd feucht: vnd wann ſie zuſammen kommen vnd ſich vereinigen / ſo hat ſich gleich vermiſcht / das warme mit dem kalten / vnnd das feuchte mit dem trucknen.

Es mag auch nicht die Zuſammenſetzung geſchehen / die allhie geſagt iſt / es ſeynd dann die Ding ſo darzu gehören / gantz vnd gar bereitet worden / ein jedes nach ſeiner Art / menge vnder einander Waſſer vnd Fewr / ſo werden 2. darauß / Lufft vnnd Erden / ſo werden jhr 4. darauß / darnach mach auß 4. eins / ſo biſt du kommen / darzu du willens / vnd wann das geſchehen iſt / ſo mache auß denſelbigen Corporibus ein Corpus, vnnd auß den vncorporaliſchen auch ein Corpus, der da ſey beſtändig auff dem Fewr / allererſt haſt du die Warheit begriffen / bereite alle Ding nach jhrer Art / ein jedes von anbegin / biß an das Ende / vnd wann du das gethan haſt / ſo haſt du ein Waſſer warm vnnd feucht / vnd iſt das Ding das du an den Tag bringeſt / vnnd das Waſſer iſt ☿ vnnd iſt das Anheben / das Mittel / vnnd das End dieſer Kunſt.

Daß einer von den andern gehindert werde / jener ſeiner Corporalichkeit / dieſer in ſeiner Geiſtlichkeit / vnd wirt alſo einer mit dem andern vereiniget / mit dem manigfaltigen vorderlichen Auffſteigen / auch wäſſerigen Niderfallen / daß der Geiſtliche Geiſt / der in jhm hat die Krafft gar völlig / mit jhm gar durchgängig / macht die Cörperlichen Geiſter deß Corporis, vnd das kan nicht geſchehen / es ſey dann daß der Cörper gantz vnd gar gereiniget ſey / von ſeiner Vnflätigkeit / vnd darbey wirdt vernommen / das gantze von dem gantzen / das vernimme alſo. Die äſchen wirdt auß äſchen / gezogen vnnd gemacht / dann alſo werden gemacht vnnd bereitet die Corpora, ſo mag aller erſt der Cörper Geiſtlich werden.

Vnd wer diſe Heimligkeit nicht vernimpt wie die Cörper /

das ist/das Weib die schwärtzer Erden Azoth oder Eua/vnd sie in jhr hat der äschen/vnd die äschen hat in jhr den Geist/der Geist hat in jhm die Seele/die Seele hat in jhr die fewrige Durchgängigkeit/vnd wie die fewrige Durchgängigkeit führt mit jr Fewr in dem Geist/der die Seele vmbgeben hat/der vernimpt nichts in der Kunst/vnd weißt nicht wie er anheben soll/wie kan er dann oder vermag er dann an das mittel oder an das end kommen/es ist ein Cörper/weil er nicht ein Stein ist worden: Als bald es aber zu äschen gemacht wirdt/so ist ein jedes stäublein ein besonders Corpus,vnd wann es zu Wasser gemacht ist/so ist es Wasser/vnd nicht Wasser.

Darumb mag es mit Meisterlichen Künsten oder Arbeiten/zu einem Corpus werden/aber das Corpus muß zuuor in deß Winds Bauch/vnter deß Himmels Höch/in die Geistligkeit offt fliegen. Sie vergleichen auch diesen Stein/dem Stein deß Adlers/das ist ein solcher Stein in seinem Bauch/soll der auß jhm bracht werden/so muß er zuuor zur äschen werden/vnd auß der äschen wirdt erst dann der ander Stein/vnd so der erhitzget/so wirdt auß jhm sein eigen Wasser/vnnd wann er nun sehr geschwitzet hat/so tringet er das schweißächte Wasser wider in sich/vnd fleugt darnach auff vnd nider von der grossen Bewögligkeit/die er so offt gebrauchet/vnnd treibet es vber seinen Teich in den Lufft/daß dann das Wasser in jhm wirdt zu einem Stein/vnnd bey deß Adlers auff vnd nider fliegen/vernimb den Geist der mit der Seelen in der Lufft schwebet/vnnd bey der wider Niderfliegung/vernimb das Corpus/welches etliche nennen die äschen/zu vergleichen dem Sawerteyg.

Vnnd ist dieses Bley also verborgen/dann es vmb ein so geringes Gelt nicht gegeben würde/so man sein Tugent wüßte/vnd was geredt wirdt verborgen/das ist/das im Glaß vnnd Alembico ist/vnd in der tieffe ist an dem Grund deß Glases/vnd

im

im Mittel ist / das im Glaß gearbeitet wirt / vnd ein jedes gebürt seines gleichen / auß deß Menschen Fleisch vñ Blut auch Milch / ist alles nun in Gleichnüß geredt / vnnd wann sie dann irren / so sprechen sie als sie dann hoffen / so ists dann von Vnglück widerfahren / vnd schänden dann die edle Göttliche Kunst / vnnd sprechen sie sey falsch vnd vnrecht.

Aber vnser Kunst kan niemandt / dann die recht weiß vnnd klug seynd: Darumb wer nicht wider weychet / vnd wider härtet / der irret gar. Darumb schwärtze die Erden / vnnd scheid von jhr die Seele vnd das Wasser / vnd darnach wäsche es weiß / daß es wirdt als ein bloß Schwerdt / vnnd wann es weiß ist / so mach es wider weych / vnd daß nichts dauon fliehe. Der nun das kan / mag Seelig genandt werden / vnnd der Höchste vber ander Leut in dieser Welt / vnd thue das in GOttes Liebe vnd in seiner Forcht / vnd vergiß der Armen nicht.

AMEN.

Ein Gedicht.

EIn einig ding auff Erden ist / das hat in jhm viel kluger List / vnd bezeichnet vmb den Stein / der Klugen vñ Weisen allein / dessen Nam ist Rebis genant / den Weisen gar wol bekant / Jhn findet man an allen enden / In Bergen / Wassern vnd Wänden / Ist dañ daß du jn keñest wol / vil guts er dir geben sol / vier wörter machen den Stein kundt / sublimier jhn wol mit seinem grundt /

Darnach thu jhn recht bewaren / vnnd laß jhn offt gen Himmel fahren / so kompt dann geschwinde deß Donners Plitz / vnnd schlecht nider mit der Hitz / dann gib jhm ein Part wolgethon / führ jhn mit Hitz zur Fixation / daß er in dem Fewer werde toll / vnd mit seinen Kindern streite wol / wann er auß dem Streit ist kommen / schawet jhr mit gutem frommen / soluir vnnd setz jhn zu seines gleich geborn / sonsten hast du die Arbeit verlorn / vnnd verschleuß jhn gantz wol ein / schlag das Sigillum Hermetis darfür rein / wäck jhn nicht auß seinem Schlaff allein / biß er in guter Farbe erscheint / so hast du gefunden den edlen Stein / der dir wirt grosse frewde sein.

Gott allein die Ehr / Niemands ich sonsten beger.

DJe Philosophi sprechen / alle die da nicht können tödten vnd wider lebendig machen / die sollen nicht arbeiten / in vnser Kunst / aber welcher es kan / der ist ein Herr dieser Kunst / vnd vnsers Bley / etliche nennens einen Stein / ist aber nur der ☿ zu verstehen / als der Spiegel der Philosophiæ spricht / in vnserm Bley ist die gantze Kunst / dann gleich wie das Bley vnrein ist / also auch vnser Stein / dann wir das Bley nennen vnrein / weil es in Mutter Leibe ist / O wüßten die Bleyverkauffer seine Krafft / sie gebens nicht mehr so wolfeil vmbs Gelt.

Wann du zu zeiten etwas machen wilst von Wasser / das nit die 7. Metallen seyn / als Kräuter / Wurtzel / Sulphur, Auripigment / von allem Saltz / Vitriol / Grünspan / vnnd dergleichen / das sich nicht soluieren wolt / darnach erstlichen zu Saltz / vnd darnach zu Oel. Durch ein Gleichnüß ist diß geredt / so du ein Philosophus bist / wirst du verstehn / warumb es gesagt sey.

Do

De oleo Philosophorum.

Oleum Philosophorum, Das ist Oel auß den 4. Elementen außgezogen/ vnd wiß das vnter 1000. kaum einer ist oder erfunden wirdt / dem diese grosse heimligkeit geoffenbaret ist worden / kein Man mag kommen auff dein Stein Philosophorum/ er habe denn einen Schlüssel/ darmit man auffschliesse ♄ Philosophorum/ ist ein Oel/ ist æs vnd ignis bey einander/ der Leib leidet grosse noth/ ehe die Seel wirdt von jhm geschaiden.

Arnoldus de villa noua: In der entdeckung deß Fewrs/ die grösse oder masse deß Fewrs/ ist die halbe Kunst / oder ander gesprochen / mittelmässige erfahrung / dann allwegen soll das Fewr in der auffl̈osung oder Solution leicht vnd lind sein/ in der andern Solution mittelmässig/ in der Coagulation recht getemperiert/ in der Albation steet/ inn der Rubification starck Fewr / wirstu aber in diser Regierung vnd temperament nach Graden des Fewrs jrren / so wirstu ohn zweiffel dein Arbeit vnd schaden mit trawrigem Hertzen klagen.

Darumb ist noht/ das du deiner Arbeit steet obligest / die geschickligkeit der Sinnen/ helffen der Kunst fast wol/ deßgleichen widerumb die Kunst den Sinnen. Darumb solstu allein achtung han / auff die vollbringung der vollkommenheit.

Vera præparatio Mercurii.

Notabilia de Anti: nostro, R. Anti. seu minora mineralia pone in cucurbitam, Vnd gib jm zu trincken/ sein eigē feuchtigkeit die mit jhm geboren ist / geuß darüber eins Fingers dick/ setz den recipientem cum oleo & receptaculo suo in B. M. zeuch daruon seine feuchtigkeit septies vel plus, darnach setz das Glaß auff einen Sand/ vnd gib jm starck Fewr / vnd Distil-

liers so lang es geht: Et sic habebis aquam Mercurialem. Die Erden vnd Wasser seind zwey Element/so da herfür bringen ein lebendige Seel. Die Erden hält inn sich Fewr/Wasser/vnnd Lufft/dann es seind der Elementen zweyerley Art/lapidea & aquatica, lapidea seind Fewer vnnd Erden/die aquatica aber seind Wasser vnd Lufft/vñ auß disen vier Elementen/seind zwey Freund vnd zwey Feind/darumb so mach Friden zwischen den Feinden/so da geschicht durch die verwandlnng der Elementen.

Ein ander Tractatus/vom Saltz der Weisen.

ES seind drey Stein/drey Salia/auß welchem die gantze Meisterschafft gemacht wirt/nemlich Vegetabilisch/Animalisch vnd Mineralisch/vnd das seind drey Wasser nemlich ein Guldens/ein Silbers vnd ein Mercurialisch/vnnd das Mercurialische ist würcklich/das silberne empfänglich/dañ es hat in jhm die Weisse Erde/vnnd die rote Farbe/vnnd das ☉ ist theirlich/dann es hat inn jhm 3. ding/nemlich die zusamenfügung/die weiß vnnd rot/vnnd es wird das groß Liecht genannt/vnd der Salmiar wirdt auß jhm/vnd das Silber empfänglich/dann auß jhm wirdt das salalcali, der Mercurius aber wirdt der würcklichen Stein genant/vnnd auß dem wirdt das gemeine Saltz.

Item wann die Philosophi haben gesehen/das die sach der Kunst soluirt ist gewesen/so habē sie es einen Salmiar genennt/vnnd wann es gefaulet ist/haben sie gesprochen vnser Stein ist schlecht vnd leicht/vnd wirdt im Mist gefunden/vnnd jhr vil haben im Misthauffen gearbeitet/vnd haben nichts gefunden/vnd wann er in ein Wasser verkehrt ist/so haben jhn die Armen vnnd Reichen/vnd wirdt an allen örtern gefunden/vnnd zu jeder zeit/vnnd bey einem jeglichen ding/dann nach der schwärtze wann er weiß worden ist/so haben sie jhn arsenicum oder Jungfraw

milch

milch genannt / vnnd wann er rot ist worden / so haben sie jhn den roten Sulphur genannt vnd ein Blut.

Gratianus: Auß einem jegklichen ding kan werden ein äschen / auß derselbigen äschen da wirdt ein Saltz / vnnd auß dem selbigem Saltz wirdt ein Wasser / vnd auß dem selbigen Wasser wirdt ein ☿ auß demselbigen Mercurio durch verwandlung vnsers Wercks wirdts ☉. Arnoldus spricht / der äschen mangelt die flüssigkeit / Wassers gestalt sie jhr geben wirdt / das er ein geht so Tingiert er darnach / warlichen die zuerlassung / gibt jhm den fluß oder sein Schweiß / wie dann die Weisen sagen / wie ist dann jhr meynung? Soll man die äschen inn einem Wasser Soluieren: Nein gar nicht / dann die Weisen Meister / haben solcher anhanden Wasser gar nichts geachtet.

Nun spricht ein jegklicher / der da will den Geist vnd Corpus verhöchern / vnnd jhre Natur in eine andere verwandlen / der bring es zuuor / zu der Natur deß Saltz vnnd Alauns / sonsten machet er nichts / darnach Soluier es / es sey Saltz oder Alaun / die ab vnserm Werck wehren / welcher ein flüssiges Saltz hat / vnd ein vnuerbringliches Oel / der Lob Gott / spricht Arnoldus.

Auicenna: Du solt wissen / die Salia zu bereiten / biß in ein klaren Wasserschein. Ich glaub das Wasser durchs Fewr / werde in ein Saltz verkehret / die Saltzstein / die Wurtzel deines Wercks. Hermes: Allerley Saltzwasser Geschlecht die seyn / seynd vnser Kunst zu wider / außgenommen vnser Saltz. Arnoldus spricht: Was im Saltz nicht ist / das ist im Alaun. Der ist ein Narr / der etwas von der Natur begert / das nicht darinnen ist. Item das Saltz der Metallen soluiert den Mercurium in klares Wasser in dem Mist / vnd dasselbige vermischt vnd coaguliert / so wirdt die vollkommenliche Artzney darauß.

Nun merck ein jegliches wolbereites Saltz / hat die Natur deß Salmiax / vnd die gantze heimbligkeit ist in den gemeinen bereiten Salien: Nota der Römische Vitriol / hat die Natur deß Steins der Metallen / er ist warm vñ auch truckt / der Alaun

wirdt

wirdt ein Coagulierter ☿ geschetzet / aber an seiner Vollkommenheit hat er einen mangel / er ist wol warm vnnd feucht / vnnd wirdt dem Mercurio gleich geschetzet vnd genant. Derhalben welcher das Saltz vnd seine Soluierung kennt / derselbig weißt der Alten Weisen heimligkeit / darumb setz den gantzen grundt auff daß Saltz / vnd acht des andern dings gar nichts / dann allein ein Saltz / ist die fürnembste heimligkeit / das die Alten Meister verborgen haben auffs höchste.

Turba: Nun mercke / das alle ding vnd Complexiones sein vnrein vnnd wider einander / vnd seind doch vnder einander gemischt / als die Bücher wol außweisen / Aber die Alten Meister haben gesucht vnd gefunden ein Complexion / die ewig bestendig vnnd nicht von einem andern seind. Dauon schreiben die Alten Meister / das ist vnnd heißt eine ewige Complexion / darinnen die 4. Naturen / das ist hitz vnd kälte / feuchte vnd dürre / das eins das ander nicht vbertreffe / seind vnnd heissen ein gleicher Leichnam / dann da ist ein Complexion einer Natur / eins als viel als das ander / vnnd auß dergleichen mischungen wirdt gemacht vnnd geborn der Weisen ☿ daruon sie dann schreiben vnnd sprechen / jhr dörfft nicht viel vnnd mancherley ding / dann nur eins einigen dinges / das bestendig ist: Das sagen alle Philosophi / daß es nur ein ding / darinne vnser Meisterschafft geschehen muß / das ist in vnserm Mercurio / vnd nicht in der Löwen Mercurio.

Rasis spricht in turba: Der anfang dieses Wercks ist vnser Mercurius klar vnd lauter / vnd das wirdt darnach rot / vnnd das heißt die Schickung der Weisen / dieselbige Schickung ist vnser Meisterschafft / ein nachfolgung der Natur / also das die Natur der hitz / das ist das Fewr / mit der kälten / das ist die Erden / vnnd das feucht / das ist das Wasser mit der wärme.

Hermes bereitet vnnd beschützet vnsern Mercurium in jm selbst / daß er gesamet vnnd gehertet werde. Nun solt du wissen / daß der Kunst anfang zweyerley anfäng seind / als inn vnserm

Mercu-

Mercurio vnd Sulphure/ aber die Philosophi sprechen/ das es nicht der Lewen Mercurius sey in seiner Natur/ noch in der Natur das die Erde gibet/ oder jhr Ertz/ sondern als die Kunst vnnd Meisterschafft gibet/ des gleichen ist auch der Sulphur als sie meinen vnnd reden: Jhr solt wissen/ das die Alten nichts kündten finden in den Natürlichen Ertzen/ vnd andern Metallen/ was sie nicht im Mercurio in seiner Natur vnd Sulphure/ der in jhm Coaguliert gefunden haben.

Nun mercke das einige ding daruon sie reden/ zu zeiten heissen sie es Mercurium/ vnd zu zeiten heissen sie es Sulphur/ vnd zu zeiten heissen sie es Mercurium vnd Sulphur vnder einander/ das es aber ein ding sey/ setzen alle Meister/ vnd in dem ding seind alle vier Element/ die man sichtbarlichen scheidet/ vnd die Weisen können es fein Natürlichen auß ziechen vnnd wirt ein lautter Stein.

Du solst wissen/ das die Tinctur geboren vnnd gemacht wirdt/ auß einer geflossenen Materi/ darauß ein Rauch geht/ vnd steiget in das ober theil deß glases/ vnd wirdt gar Subtil/ hart/ rein vnd Tingiert: Du solt wissen/ das kein Rotes kan werden/ du hast es dann auß den Elementen gezogen/ die Quinta essentia klar weiß/ die gleich ewig bestendig ist. Dann das erste das man sicht/ ist die reinigkeit deß wercks/ darnach geht die röte/ dann in der röte ist die gantze Kunst/ vnd die gantze Krafft deß Wercks/ dann so sich die röte mehret/ grössert vnd erhöcht/ je mehr es sich gefigiert/ dañ in der röte ist die höchste figierung/ die röte ist das Lebendig machē. Die gantze Krafft d Kunst ist/ das man die röte erhöhet vnd mehret/ dann darinnen ist die Fixe bestendigkeit. O GOTt durch deine milte güte/ solt ich melden die Kunst/ so verdiene ich vngunst/ ich sage es aber auß freyem gemühte/ O Gott durch deine grosse Barmhertzigkeit.

Nouum testamentum.

SOlte ich melden die Kunst/niemandt mich straffen solte/ in diser Kunst verborgen/also rede ich ohn sorgen. Dreyfaltig ist vnser Stein/in seiner Natur rein/ er wirdt dürr als ein Bein/ das ist das ich euch send/ hab ich jhn recht geneñt/ Schnewasser vnd Eyß/deine Wort hast du bekennt/sagen vnß die Meister Weiß/ist wahr vnd vnerlogen/offenbar neñ ich den Namen sein/Niemandt ist darmit betrogen/ durch aller Philosophen schein.

Nun neme meiner rede wahr/ wie ich dich wil berichten/ gehe in der Philosophen Schar/ wahr will ich dichten. Recht will ich dich lehren/ auff die trewe mein/wilt du recht hören/ das ist der frosse dein/ich sage dirs alles offenbar/ein Ferment solt du bereiten/nimb gar eben meiner rede wahr/vnd laß dich niemand dauon schrecken / Koch Mercurium mit Sulphure recht/ als du hast vernommen/dauon mache kein gespräch/ deß kriegst du guten frommen: Fein wol laß jhn brennen/ inn einem grossen Fewr/ich wil dir geben zu lohn das rechte Ferment das ist nicht thewr/auch merck nun gar eben reib jhn klein/ vnd setz jhn wider dar/gib jhm wider sein Leben/ brenn jhn wol er wirdt weiß vnd klar. Nun send jn mit Wasser ein als du hast gelehrt/du weist wie ich es meyn/du weist das ich wahr rede: Nun laß gehn durch ein filtz blat/das lauter werde.

Nun nimb meiner rede war/reinige jhn wol on alle gfahr/ ehe du jhn Soluierst/ erweg jhn mit Vernunfft/ wann er ist drey mal gemehret/ so kompt er inn Wassers dunst/ hie bist du recht gelehrt/ kehr jhn wider zu seiner Erd/schleus zu/vor sihe jhn wol/ so mager zu einem Stein werden/ er wirdt Blind vnnd Toll/ehe du jhn wilst versencken/als in deß Lebens grundt/gleiche

cheſchwere ſolt du ja ſchenckē/ſeines Bruders/dz iſt jm geſund/ ſein Vernunfft wirdt jhm wider geben/von GOtt/das kompt vnß eben/Leib Seel vnd Geiſt haſt du beſchloſſen/alle drey ſein durch ein anderen gefloſſē/vier vereinigen ſich on ſondern Neid/ als man jhn läßt die zeit/wann ſie vereiniget ſeind/da/ſicht man Schwartz offenbar/darnach kompt Weiß die Farbe ſein/das thut deinem Hertzen keine Pein/inn 60. Tagen das geſchicht/ſo wirſt du alles vnmüts quit.

Nun bereite jhn zu den 60. Tagen/das ſolſt dunun gar drat/habt den König in ſeinem Bade gut/das gibet jhm hochen müth: Darnach füge jhn in vnſer Athanar, ſo krieget er ſeine Farbe/vnnd ſeine Dürre/das iſt die ware Tinctur/der Salmander, kompt auß dem Fewr/wilſt du jhm auffſetzen ſeine Kron/ gar hüpſchlich ſolt du jhm nach gohn/du ſolſt jhn in ſein erſt weſen bringen/ſo mag dir wolgelingen. Du ſolſt jhn wol wider trücknen ſonder allen neidt/das er ſeine feuchte vermeid/gib jhm ſein Natürlich Fewr/ſo wirt er koſtbar vnd theur/ wilt du jn mehren/ſo gib jhm wider ſeins gleichen/GOTT wöll vnß ernehren ewiglichen/

A M E N.

Von dem Philoſophiſchen Bley.

DV ſolſt wiſſen/das auß der Philoſophē Bley Oel wirdt herauß gezogen/gleich Goldfarb oder dergleichen/ſo du mit diſem Oel vnſern wurtzlichen vñ durchtringenlichē oder thierlichē ſtein nach der vermiſchūg vñ firmachūg 3 od 4 mal mit ſeiner verenderung ſublimierſt/ſo wirt er dich von aller

Solution/Coagulation/vnd aller Mühe/vnd Arbeit entledigen. Vrsach/ dann das ist ein solches heimliches Oel der verborgenheit/ das sichs allen Corpern anhengig macht/ vnnd ist auch in der gantzen welt/nichts heimlichers/dann darmit wirt die welt vberwunden.

Daruon ich melde/ ist den alten verborgen geweßt/dann wann du die reßigkeit recht vnd wol von disem Oel kanst scheiden/vnd arbeitest/ also mit seiner Vermischung/wie ich jetz gemeldet hab/ so kanst du den Stein inn dreyßig Tagen zusamen setzen. Dann es ist nit vonnöthen lang darmit vmbzugehen/ darumb das seine Solution/vnd Coagulation ist in eyl geschehen/ vnd alß offt die Solution geschicht/so hast du die Tinctur gemehret. Geber sagt/ es seind mancherley Ferment der Tinctur/ vnnd wirt vermeint/ es sey ein Rauch/ der da durch ein Wasser fleußt/ das dann der Geist ist.

Zum andern/gehet ein feißt Oel/ das ist die Seel/ vnnd was am Boden bleibet/ ist das Erdtrich/ vnd der Cörper/ vnd auß den 3 stucken Geist/Seel/vnnd Cörper/also gekochet/vermischt vnd gehn boden getriben/so wirdt das Elixier/ etliche sagen/ es sie ein Sulphur vnd Mercurius/ so man es fleißig macht/so wirt es eine Tinctur.

Merck auch das kein Wasser/kein Oel/ kein Fewr/ seine Krafft zum tingieren hat/ es sey dann gerechtfertiget/mit seiner verenderung/ vnd zufügung/ seiner Fæcum vnd distilation/ wir thun es 8 oder 10 mal hinzu/darumb ist in allen dingen eine enderung zu halten. Nemlichen/ in soluieren/im figieren/im tingieren/darumb ordene dir alle ding zu nach dem besten verstand/ biß alle ding ersucht seind/ als nemlich alle vnuolkomne Corpora sollend soluiert werden/ gewaschen/ subliniert/ eintrenckt vnd wider gebrarht.

Aber

Aber mit dem Geist/ werden sie am aller besten Soluirt/ gewaschen vnnd gereiniget/ darmit sie zu der weichmachung vnnd anfeuchtung geordnet werden wie dann den Artisten am besten bewußt ist.

AVICENNAE SEPTEM REGVlæ, ex quibus componitur lapis Philosophorum.

1 Regula.

Die erste operation ist/das die edleste Substantia/die da pur/Subtil vnd rein sey /von der Materia außgezogen werde.

2 Regula.

Die Materia oder subiectum, werde auffgelöst zu Wasser.

3 Regula,

Es muß die feulung für gehn der generation, dann es sprechen die Philosophi/ das deß einen zerstöhrung/sey des andern geberung.

4 Regula.

Ist die albation, dann es ist vonnöten/ das die gefeulet gröbliche materia abgewäschen vnd gereiniget werde/ von aller corrumpierenden impuritet. Es sprechen aber die Philosophi/ je länger das Wasser vber der Erden bleibt/ je mehr sie abgewäschen wirdt.

5 Regula.

Volgt die coagulation, daß es muß vnser Wasser/ durch lindigkliche werme vnd kochung vnserer Sonnen/ zur Erden eingetrücknet/ vnd zu einem puluer werden.

6. Regula.

Darauff muß es Calciniert werden / darauff ist zuwissen / das die Calcinirten Materiæ mehr tauglich inn vnserm Werck seind / dann die Rohen. Es seind etliche Philosophi die da wöllen / es sey die Calcinatio eben das / was die Fixatio: Daran sagen sie nit vbel / weil diese beyde weg durch die Sublimation gehn.

7. Regula.

Wisse beyneben / das vnser gantzes Werck vollendet wirt / auff ein weiß / in einem geschier / vnd geht alles in ein / von eim / vnd auß eim.

E N D E.

Tabula deß grössern Wissens

ANfängklichē ist zufinden in vnserm grünen Löwen / die ware Materia vnd Farb / vnd wirdt geheissen Adrop, Azot, oder das grüne Dunech. Die soll als dann zum andern vnd dritten auffgelößt werden in den Mercurium Philosophorum / das ist / in vnser Wasser / in vnsern Mercurium.

Zum 4. volgt die feulung / die ist groß gewesen inn den ersten Tagen / vnd wirdt genant Sulphur.

Am 5. ist zusehen / das der meiste theil vnsers Mercurij sich verkehrt zur Erden / schwartz vnd starck / greselendt.

Zum 6. ist acht zuhaben / wie diese schwartze Erden sey / vnd anfängklich vberm Wasser gestanden / sich alsgemachs an boden deß geschiers gesetzt.

Zum 7. muß man erkennen / wann die Erd zu Wasser worden / Oelfärbig / so heißts als dann oleum Philosophorum.

Zum achten / gebe achtung / wie der Traso inn der schwartz geboren / vnd von seinem Mercurio gespeißt / erwürgt sich selbsten /

sten/vnd ersincket in jhm/so wirdt das Wasser etwas Weiß/vnd das ist dann das Elixier.

Zum 9. wirdt das Wasser gäntzlich von der Schwärtze gereinigt/bleibt Milchfarb/vnd erscheinen viel Farben inn der Schwärtze.

Zum 10. Schawe auff/wie sich die Schwartze Nebel inn dem geschier sich niderschlagen in sein Corpus/daruon sie auffgestigen seind.

Zum 11. Mercke wann die äschen/sich Weiß gebleicht/wie ein scheinender Marmor/das ist das Elixier zum Weissen/vnd ist zur äschen worden.

Letstlichen erkenne wol/wann sich die Weisse inn ein gleissende durchscheinende röte verändert/wie ein Rubin/so ist es das Elixier ad rubeum. Vnnd wann du das Werck recht verstehn wilt/so lise es von Theil zu Theilen/so wirstu wunder erfahren.

TRACTATVS.

DE QVINTA ESSENTIA Vini

Vm ersten/ nimb in dem Namen Gottes klaren Reinischen wein/ oder anderen schönen klaren Wein/ der von der Mutter sey gezogen/ dann es muß gar kein vnklarheit darinnen sein/ dann die Philosophi sagen man muß vnsern Stein außeinem ding ziechen/ ohne einiges freñdes dingzu thuen/ also nimb schönen klaren Wein/ der gut von Geruch vnnd Geschmack sey/ darauß scheide seine 4 Element/ souil als müglich ist/ zuthun/ dann die Elementen volkommenlich zuscheiden/ als nemlich zugleich auß zuziehen/ den Lufft auß dem Fewr/ das ist vnmüglich/ dann Lufft ist heiß/ vnnd feucht. Also mag man die Feuchtigkeit nicht volkommenlichen scheiden/ von der hitze/ vnnd das Wasser ist kalt vnnd feucht/ so kan man nicht volkomenlichen scheiden/ die kälte von der Feuchte/ auch so ist das Fewr/ heyß vnd trucken/ so kan man die Hitz nicht von der Trückne scheyden/ also ist es vnmüglich die Elementa gleich voneinander zuscheiden/ sonder sie müssen vndereinander gemengt werden/ vnnd bleiben/ dann in einem jeden Element/ seind zwo Naturen/ die ein ist offenbar/ die ander heimlich.

Exemplum, das Wasser ist kalt vnd Feucht/ die Feuchte ist offenbar/ die Kälte ist heimlich vnnd vnsichtbar/ vnnd ist eine Seel/ ohne Leichnam/ vnnd ist verborgen vnder der Feuchtigkeit/ der Lufft ist heiß vnd Feucht/ die Feuchtigkeit ist offenbar/

vnd

vnnd sichtig/ die Hitz aber ist ein Geist/ vnnd heimblich. Das Fewr ist heyß vnd trucken/ vnd klar/ vnnd ist beyde Subtil vnd Geistlich.

Die Klarheit vnnd Röte/ ist offenbar/ die Hitz ist heimlich als Truckenheit/ dann so jhr sehent ein Liecht brennen/ so werdt jhr die Klarheit vnd Röte wol sehen/ mit euwern Augen von aussen/ aber die Hitz die das Fewr in jhr hat/ mögt jhr nicht sehē/ aber stossent ein Finger ins Liecht/ so werdt jhr die vnsichtbar Hitz wol fielen oder empfinden. Die Erden ist Kalt vñ trucken/ sein truckner Leichnam ist sichtbar vnnd begreifflich/ aber sein Kälte/ ist vnsichtbar/ vnd ein Geist ohne Leichnam.

Also ist es offenbar/ das es vnmüglich ist/ die Elementen von einander zuscheiden/ sonder sie müssen v. e. a. gemengt sein/ aber doch sollen wirs thun/ souil vns müglich zu thun ist. Wir mögen sie scheyden als wir hernach lehren werden/ vnnd vertificieren/ von jhrer vnuolkommenheit/ vnnd mögen sie machen rein/ schön/ hart/ vnnd fix/ so sie vereinigt seind/ das man sie nimmermehr von einander mag scheiden/ vnnd soll inn ewigkeit ein clarificiert Corpus sein/ das von Fewr nicht mag verzert werden.

Aristoteles sagt in einem Büchlein so er gemacht hat/ alles/ das in der Erden ist/ das ist von zweyen Naturen/ die eine ist heimlich/ die ander offenbar/ was von Natur von aussen scheint/ deren Contrarium ist von jnnen/ was von aussen an heyß vnnd trucken ist/ das ist von jnnen Feucht vnd Kalt/ darumb laßt vns nun sehen/ wie wir alle ding sollen vmbkehren/ vnnd setzen sein jnners aussen/ & è conuerso/ so mügen wir ein volkommen Werck machen/ vnd das muß geschehen auß einem ding/ ohne einichs frömbdes darzu thun.

Darumb sagt Aristoteles/ als jhr habt Wasser auß dem

Lufft/vnnd den Lufft auß dem Fewr/ vnnd das Fewr auß der Erden/ vnnd die alsdann volkommlich separiert/ von aller vnsauberkeit/ so habt jhr die rechte Kunst/ vnnd hierauß kompt ein Stein/ vnnd er ist kein Stein/ vnnd keiner Natur deß Steins/ sonder ein ewig vollkomner Leichnam/ werent in ewigkeit/ vnnd diß ist das Secret/ das Gott der Welt gelassen hat.

Also nimb schönen guten klaren Wein/ deß besten von Geruch vnnd Geschmack/ thu jhn in ein grosse steinine Kandten/ von 16 oder 20 Maß groß/ setz darauff ein Helm wol vnnd vest verluttirt/ setz inn B. M. leg ein Recipienten für/ vnnd distillirs mit senfftem Fewr/ in 6 schleg/ so langsam als die Glock schlecht/ vnd so du sichst tröpfflin am Helm hangen/ gleich als obs Thaw were/ so nimb den Recipienten ab/ vnd nimb die Kanten/ auß dem B. vnd hab also dann ein andere schöne Kandten/ je grösser/ je besser/ thu darein deine Lufft/ setz den Alembicum auff die Kandten/ lutirs sehr wol zu/ leg ein Recipienten für/ distiliers mit lawem Fewr/ im 6. schlag/ vnnd distiliers also mit diser Hitz/ biß du sichst den Thaw/ inn den Helm kommen/ dann nimb den Recipienten ab/ vnd schop jhn satt zu/ luttier einen andern Recipienten für/ wol vermacht ann die Pfeiffen deß Helms/ distilier biß du empfindst/ das ein dünn klar Wasser herauß gehet.

Dann nimb disen Recipienten/ verstopff jhn mit Wax/ nimb den Helm von der Kandten/ vnnd was noch in der Kandten ist/ das geuß zum ersten Wasser/ das du am ersten hast behalten/ mach dein Kandten wol schön/ trückne sie mit einem schönen leynen Thüch/ das gar kein Wasserkeit darinnen bleibe/ dann geuß das jenig/ so du zum letsten hast abgezogen/ wider darein/ setz den Helm wider auff die Kandten wol verluttiert wie vor/ biß du wider sichst den Thaw kommen/ in den Helm.

Dann

Dann hörauff/vnd nim den Recipientdeckel/geuß zu dem 1. das du hast abgezogen/vnd das in der Kanten ist bliben/ geuß wider zu dem 1. Wasser/mach dein Kuch rein/ mit einem leynen Tüch/ geuß allen Lufft/so du gesamblet hast/ wider in die Kanten/ setz den Helm wider auff/ distillier mit der selben Hitz/ wie ich vor gelehrt hab/ biß du sichst ein Thaw inn den Helm kommen/ alsdañ nimb den Recipienten ab/vnd brüff/ wies schmeckt/ schmeckt es Wässerig/ so nimb den Helm von der Kandten/ vnnd das in der Kandten ist/ gieß zu dem ersten Wasser/trückne die Kandten wol/ geuß das letst/ so du hast abgezogen/ wider hinein/ ein Helm darauff/ biß du Thaw sichst kommen/ distiliers/ alsdann nimb den Recipienten ab/ leg ein andern für/ distiliers biß es beynahet alles herüber ist/ dann thu den Helm ab/ vnnd das in der Kandten bleibt/ das geuß alles zu dem ersten Wasser.

Dann nimb ein schön Glaß/ thu allen deinen Lufft darein/ den du hast/ setz ein Helm darauff/ distiliers auß dem B. mit der selben Hitz/ als vor gelehrt ist/ die Distilation reiterier so offt/ das vnden im Glaß nichts bleibt/ vnnd oben im Helm kein Thaw anhangt/ vnnd was vnden des Gläserin Ports am Boden bleibt/ thu alles zu dem ersten Wasser/vnnd so es alles klar vbergehet/ das im Gläseren Port bleibt/ so schön als es war/ da du es darein gossest/ vnd du keinen Thaw mehr/in dem Helm kommen sihest/ so hast du den Lufft rectificiert/ thu denselben in ein Gläserin Viol/ stopffes wol vnd satt zu mit Wax/ vnd bewahr jhn biß du sein vonnöthen bist.

Dann so nimb dein Kandten/ da das Wasser innen ist/ setz ein Helm darauff/ stels inn B. vnnd distiliers mit einem kleinen Fewr/ im dritten Schlag/ vnnd distiliers also/

biß das die Materi trucken wirt/ vnd so du sichst/ das nichts mer Distilieren wil/ so sterck das Fewr vnder dem B. M. daß das Wasser starck siede/ vnnd halts also siedendt 24. Stunden/ ob etwas Fewr bey dem Fewr vnnd Erden bliben wehre/ daß dasselbig alles/ vnd schön mag abgezogen werden/ vnnd so du sichst das es nicht mer Distiliert/ wie starck du auch das B. M. sieden last/ so hörauff/ vnd laß kalt werden/ vnnd nimb den recipienten ab/ vnd nimb ein schöne kanten/ darein geuß das Wasser alles/ die kanten aber da das Wasser vnd Erden innen ist/ setz auß dem B. vnnd nimb den Helm ab/ setz jhn auff die Kandten/ da du alle deine Wasser hingethan hast/ setz ins B. distiliers mit senfftem Fewr/ also das du mögst 6 zelen/ zwischen jedem Tropffen der auß der Pfeyffen deß Alembici fallet/ distilirs also biß es nicht mehr traufft/ dann sterck das Fewr vnder dem B. das es siedent werde/ 4 oder 5 Stunden lang/ so du dann sichst/ das es nicht mehr tropfft/ so höre auff/ vnnd distilir nimmer/ laß es kalt werden.

Nimb den recipienten/ vnd Alembicum ab/ vnnd das so du am Boden der Kandten findest/ das thu alles schön herauß/ zu dem andern Fewr/ vnnd Erden/ die dir in der ersten Distillation bliben ist/ vnnd wäsch die Kanten gar schön auß/ vnnd geuß alsdann all dein Wasser wider hinein/ setz den Helm darauff/ setz es wider ins B. leg den Recipienten für/ distiliers wider mit kleinem Fewr wie vor gemeldt ist/ vnnd so es nicht mehr traufft/ so laß es erkalten/ vnnd nimb den Recipienten ab/ mit allem deinem Wasser/ vnd den Helm wider von der Kanten/ vnd was du am Boden finden wirst/ das thu wider zu dem Fewr vnnd Erden/ mach die Kandten wider schön/ trückne sie wol auß/ mit dem leyninen Tuch/ vnnd geuß abermalen deine Wasser alle darein/ setz den Helm darauff distiliers abermal wie vor.

Solche Distilation/ muß du/ so lang thun/ hintzt dis nichts

nichts mehr dahinden bleibt am Boden der Kandten / sonder das es alles schön vbergehet / als du es hinein gethan hast / vnnd die Kandten gleich schön bleibt / hebs herauß / vnnd nimb den Recipienten ab / geuß all dein Wasser in ein Byol oder schöne Steinene Kantē / stopfs wol vnd satt zu mit wax / setzes auff ein ohrt biß du es bedarffst / Alsdann so hast du dein lufft vnnd Fewr ein jedes bey jhm selbs / inn einem sondern geschyr / rectificiert vnd preparirt / von allen jhren humoribus.

Nun laß vns furtter sehen / das wier dis Fewr / vnnd Erden scheiden / erstlich so nimb das Fewr alles mit der Erden / auß der khanten / vnnd thues alles in ein groß Erdin geschier woll verluttirt alles mit einander / das nichts dahinden bleibe / darnach nimb Ziegel darmit mann die heuser deckht / die selbigen glüe ein Stund oder zwo / in einem grossen Fewr / vnnd laß sie darnach Kalt werden / stoß sie zu Puluer / sib sie durch ein klein Sib / misch deß Puluers / vnnd Fewr / auch die Erden / inn dem Test / souil das sie so trucken werden / das sie stieben / wann du solch Puluer darunder thun wilst / so setz den Test auff einen Dreyfüß / mach Fewr darunder / das die Materien heyß wirt / sonst wirst du deß Puluers nicht vil mögen darunder bringen / so das also geschehen / so nimb ein jrdin Vaß / darein thu die Materi / vnd setz ein Helm darauff verlutiers der massen / das es Fewr ertragen möge.

Das Vaß aber / soll nun den dritten theil voll sein / also das zwey theil leer bleiben / setz das Vaß auff ein Ofen / mit einem Test vol Eschen / leg ein recipienten für / luttier die in Erden wol zu / dann das Fewr ein subtiler Geist ist / alsdann mach ein Fewr in Ofen / die ersten vier Vhren gar sanfft / die andern vier etwas stercker / die dritten vier noch stercker / vnd in den letsten vier / soll der Test mit der Materi glüend sein /

also halts/ biß nicht mehr distilieren will/ so du das stheſt/ so laß vngeuerlich noch ein stund in der Glüt stehen/ du müstes sittiglich Glüen lassen/ dann so es weiß wurde/ das were der Erden/ (dieweil sie verschlossen ist.) nicht gut.

So du es nun eine Stund inn der Glüth gelassen hast/ nach dem es nicht mehr tropfet/ so laß es kalt werden/ vnnd nimb den Recipienten ab/ der gleichen den Helm/ ab dem Wasser/ so findst du am Boden/ ein schwartze Materi/ als ein Kolen/ welche ist ein kostlicher Stein/ vnnd ist das Blüt der Erden/ nimbs herauß/ vnd bewahrs wol/ biß du sein bedarfst.

Inn dem Recipienten aber/ ist ein dicke schwartze Materi oder Boden/ vel terra, darinn ist das Fewr/ aber es ist vnrein/ vnnd hat nahe bey jhme vom Element der Erden/ alsdann nimb ein steinene Kandten/ thu darein ein th von dem clarificierten Wasser/ so distilier dreymal soull Wasser/ als deß Feurs ist/ daß Fewr vnnd Wasser thu zusamen in die Kandten/ vnnd nimb ein hültzin Löffel/ mit einem langen Steil/ darmit mische das Wasser/ vnd Fewr/ wol v. c. a. ein Stund oder zwo ohne vnderlaß/ durch einander schlagent/ luttier dann ein Helm darauff mit Luto sapientiæ, das es Fewr ertragen möge/ setz inn die äschen/ vnnd gib jhm erstlich klein Fewr biß die Kandten wol heyß ist/ dann so mach das Fewr so heyß/ auß den Rören deß Helms/ im dritten Schlag/ halts also inn der Hitze/ biß nicht mehr distilieren will/ oder mach dann so starck das Fewr/ noch ein Stund/ ob noch etwas auffgehn wolt/ dann wirst du haben im Recipienten/ Wasser vñ Fewr v. c. a. gemengt/ alsdann nimb den Helm ab/ vnnd was du vnden in der Kandten findest/ das thu herauß/ vnd thu es zu deiner Erden.

Nimb dann ein schöne Kandten/ thu dein Wasser/ vnnd Fewr darein/ distiliers in B. das du sechs kanst zehlen/ zwischen einem

einem Tropfen/ so gehet das Wasser herüber/ vnnd bleibt das Fewr am Boden/ nimb die Kandten auß dem B. daß setz inn die äschen/ distiliers herüber/ was dann am Boden bleibt/ thu zu der Erden/ nimb das Wasser wider/ mit dem Fewr/ geuß wider inn die Kandten/ rürs mit einem Löffel ein Stund lang/ das es sich wol menge/ setz dann ein Helm darauff/ setz es wider inn die äschen wie vorhin/ distiliers biß nichts mehr herauß gehet/ vnnd distiliers dann wider auß dem B.

Solche Distilation erhole so offt/ biß am Boden nichts mehr bleibt/ sonder so schön herauß gehet/ als dus hinein hast gossen/ vnnd alles was jeder Zeit dahinden bleibt/ thu allemal zu der ersten Erden/ so aber nichts mehr dahinden bleibt/ so ist es genug/ vnnd dann ist dein Fewr volkommenlich geschieden/ von seiner Erden/ so ist es Rot/ Klar/ vnd Subtiler dann der Lufft/ solch Fewr geuß inn ein Violen vonn Glaß/ verstopffs wol mit Wax/ so ist dann dein Fewr wol Rectificiert vnud separiert/ von aller seiner Terrestitet/ vnnd ist Rein/ also hast du Lufft/ Fewr/ vnnd Wasser alle drey Perfect/ dein Werck darinn zuvolbringen.

Nun laßt vns sehen fürter/ das wir die schwartze Erden/ zu einem Christallinen Stein bringen/ vnd separiren die schwartze Erden/ vnnser Werck darmit zuuoll machen: Nimb alle die schwartze Erden/ stoß sie inn einem Mörsel klein/ vnnd reib sie durch ein kleines Siblein/ nimb darnach 5. oder 6. Pfendlein von Erden/ die ein glatten Boden/ vnd ein Port eins daumbs hoch/ in diß Pfendlein thu dein Erden/ eines halben Fingers dick/ auff den Boden/ vnnd setz in ein reuerber Ofen/ vnnd calciniers biß es gnug ist.

(Das ist.) Halt sie zwölff Stund süssiglich inn einer Glüt/ doch das es nur glüe/ vnnd nicht weiter/ laß darnach kalt werden/ vñ nimb die Pfañen mit der Erden auß vñ hab ein schön

Steinen

steinen Kanden/ oder glaß/ das groß/ doch ist die stainin kanten besser/ stoß all dein Erden zu puluer/ vnnd sib sie durch ein siblin/ thu es in die kanten/ vnd nimb von deinem Recipienten Wasser vnd geuß auff die Erden/ riers wol mit einem hültzin loffel vmb/ der ein langen stil hab.

Dann setz die Kanten ins Balneum, leg ein stuck von einer bogt auff das mundloch/ mach Fewr vnder s B. das das Wasser so haiß werde/ das du ein Hand dariñen nit leidt magst/ rurs alle stund mit dem löffel vmb/ laß also in solcher hitz 12 stund stehn/ darnach laß erkalten/ vnd die Fewr tag vnd nacht sencken/ nimb darnach ein andere steinerne Kanten/ darein geuß das klar Wasser von den Fæcibus ab/ oder zeuchs per philtrum durch ein lappen/ als du waist/ geuß dan wider dein Rectificiert aqua auff die Erden Fæces, Rürs wider mit dem Löffel vmb/ setzs ins B. vnd thu jme wie vor/ laß darnach sich wider klären/ als vor/ geuß das klar auch wider ab per philtrum, vnd thus zum andern Wasser das du erst abgezogen hast.

Nimb darnach die Kanten mit dem Aqua in welchem dein Erden soluiert ist/ setz den Helm drauff/ setz ins B. distillers das Wasser vber/ so bleibt die Erden am boden der Kanten/ als graw Saltz/ das nimb auß/ stoß zu kleinem puluer/ vnd thus wider in die pfannen/ als oben steet/ setzs in Reuerber ofen/ gib im klein Fewr/ das es sittiklich glüe wie zu vor/ vñ lasses in der Glüt zwo stund/ vnd hab fleissig achtung auff die Erden/ daß sie nit Schmeltze/ sonst were sie aller verdorben.

Darumb muß man lindlich Glüen/ gleich als ein Eysen/ das man löchen wil/ sunst wurde die Erden schmeltzen/ gar verderben/ daß sie nachmals nicht solte außgehn mit Distilieren/ darumb Glue sie nit zu haiß/ damit sie nit Schmeltze/ dann laß sie kalt werden/ vnd thu sie auß der Pfannen/ stoß sie zu Subtilem puluer/ vnd thu sie wider in die Kanten/ geuß das Rectificiert Wasser darauff/ ruers mit dem Löffel/ setzs ins Fewr/ mach das B. haiß/ laß 12 stund stehen/ vnnd ruers alle stund mit dem

Löffel

Löffel vmb/vnnd laß darnach erkalten/auch Tag vnnd Nacht stehn vnnd sincken.

Dann geuß daß klar oben ab/inn ein andere schöne Kanten/vñ viltriers/geuß wider ander Rectificiert Wasser auff die Feces/rürs vmb vnd setz es wider ins B. als vor/so es geschehen ist/so geuß es zu dem vorigen/vnnd thue wieder den Helm auff die Kanten/vnd setz ins B. Distilier das aqua von der erden/mit kleinem Fewr/vnd dein Erd bleibt am boden der Kanten/vnnd soll schier Weiß sein/dann nimb die Erde auß der Kanten/stoß sie zu puluer/oder reib sie auff einem Stein zu Subtilem puluer/dann thue sie wider in die pfannen/reuerberiers aber wieuor/am ersten mit einem kleinen Fewr/damit sie siessiglichen glue/ohne schmecken/vnd laß sie nit länger stehn in der gluet/dann das du 3. oder 4. Pater noster sprechen mögest.

Darnach laß es kalt werden/vnd nimb die pfannen auß/reib die Erd wider zu einem reinen puluer auff einem Stein/thues wieder inn die Kanten/geuß wider deines Rectificierten Wassers darauff/rürs vmb/setzs wider ins B. vnd thue jm fehzner in aller maß mehr wie vorsteht/laß keine Feces mehr dahinden bleiben/nemblich das puluer Coagulieren/Distilieren/abziehen vnd Calcionieren. So nun die Erd Soluiert ist/so ist sie dann rein/wol Rectificiert vnd Weiß als Schne/vnd hast nun die vier Element ein jedes für sich selbs Rectificiert/derhalben erfrewe dich/dann du bist jetzt bereit dein Werck zuuerbringen.

Nun wöllen wir sehen/wie die Element wider zusamen gebracht mögen werden/ein perfect Corpus darauß zumachen ewig bleybend. Jhr solt wissen/das inn der Erden liget die vollkommenheit deß Steins/vnd die Kunst/dann Hermes Philosophus sagt: In der Erden ligt alle vollkommenheit aller Werck/dann ohne die Erden/mag kein ding vollkommen sein/dann die

Erden ist vest/vnd firment aller perfection/vnd ohne die Erden mag kein ding figiert werden/noch kein ding macht der Krafft kriegen/dann von der Erden/vnd jhr solt wissen/das die Erden sehr klein ist/aber von grossen Kräfften.

Man sicht von einẽ kleinen Korn/vil Körner entspringẽ/ dañ sehend wol zu/ das jr nit nemet frembde ding/sonder sein eigne Erden/dann es seind etliche/die vermeynen aquam vitæ zumachen/vnd machen aquam mortis: Das ist die vrsach/das sie neiñen frembde Erden vnd sagen/das solches sein eigne Erden seye/die andern sagen/der Wein auß der pressen oder kälter mit den Trauben/vnd Steinlein/vnd sagen es sey ein perfecte Erden/ander nemmen Weinreben/die brännen sie zu äschen/ vnd machen ein Laugen darauß/das sie Coagulieren vnd sagen es sey terra vini, Jrren aber alle mit einander/vnnd vermeynen aquas vitæ zumachen/so werden es aquæ mortis: Aber die Physici sagen/auß einem ding solt jhr machen das perfect sey/vnd thůt nichts frembdes darzu. So du aber Trauben auß der Kälter die nicht perfect seind/zu deß Menschen notturfft gebrauchen vnd die Elementa drauß ziehen wilt wie zuuor gelehrt/vnnd die Erde die auch dann bleiben wirdt/ist sein eigne Erde/vnnd kein frembde.

Exemplum/wann der Wein auß der Kälter kompt/so ist er faul vnd vnklar/vnd würfft alle Früling auff/vnnd steht seine Fæces vnnd Häfen vnden am boden/scheidet auch von jhme sein Weinstein an den seyten deß Vaß/welches auch nicht dann Fæces seind/also stosset der Wein alle Fæces vnd alle böse Humores oben vnd vnden auff dem boden/auch an allen Seyten von sich/vnd als er klar vnnd schön wirdt/auch alle Fæces von jhme gestossen hat/so wirt er auch eines guten geruchs vñ geschmacks/ vnd sehr lieblich zutrincken auch einzunemen/vnd als dann so ist es ein ding.

Aber so lang er einiche Fæces oder vnklarheit bey jhm hat/ so ist

so ist es nit ein ding/ dann er hat noch etwas bey sich/ das von jhme scheiden muß/ehe dann er lieblich vnd klar wirdt/ auß der vrsachen ist offenbar/ das man weder Weinstein/ Trauben/ noch Wein/ auß der Kälter oder Häfen nemen/oder äschen von Weinreben brauchen soll/das dise alle zumal böse humores/die der Wein von sich stoßt/ ehe dann er bequem wirt zutrincken/ vnnd die jenigen/ die sich mit solchen Wercken wöllen behelffen/ die jrren alle mit e. a. meynen zumachen/ Aquas vitæ, so machen sie aquam mortis, dann sie nemmen vnperfecte ding/ vnd das der Wein von Natur von sich stoßt/ ehe dann er bequē wirt zu trincken/als wann ein Artzt neme vil böser Humorum vñ Materien/ die er einem Menschen durch Artzney abtribe/ neme dieselbe böse faule materia/ vnnd wolt einen andern Krancken damit Gesund machen/also ist es mit den jenigen/die solche opiniones haben/ von frembder Erden.

Also sagen alle Physici: Man soll vnsern Stein machen auß einem ding/ vnd nimmer nichts frembdes hin zuthun. Also ist es klar vnd wahr/ auß vorgesagten vrsachen/ das man schönen klaren Wein nemmen soll/ vnnd darauß machen aquam vitæ, deß Menschen Leben zu vnderhalten/ biß auff sein letsten Terminum nit corrumpiert zuwerden/ von einichen zufallenden Humoren/vnd vnß widerzubringen in den ersten Stand der Gesundheit.

Warumb hab ich das gesagt? Darumb das jhr euch hüten sollen/frembde Erden zu nemmen/vnd der vnwissenden halben/die euch in das Haupt andere Fantaseyen bringen möchten/ vnd euch auß dem weg der jrrung/ auff das jhr alle zeit sollendt bleiben in dem rechten weg ohne jrrung/auch so jhr nemet fremde Erden/so mügt jhr nit wissen/wieuil jhr der frembden Erden nemen sollend oder müssen zu dem Lufft/ darumb bleibend bey den vorgeschribnen Regulis.

Jhr solt auch wissen/das jr in allen Medicinal dingen/ nit solt nemmen das Element Fewr/ dann es ist zu heyß/ es soll die

Natürliche feuchtigkeit der Natur deß Menschen corporis verzehren/vnd zu nichten machen/dann das Leben aller Menschen vnd Thier/steht auff zweyerley sachen/das ist auff der wärme/vnd feuchtigkeit/vnd je baß dieselben temperiert sein/je stärcker vnd Gesünder die Natur ist.

Darumb nembt inn keinem Medicinal Werck das Element Fewr/die Lufft ist heiß vnd feucht/die Erden kül vnnd trucken/vnd mit der kälte der Erden/soltu die hitz deß Luffts temperieren/vnd dann ein Quintã essentiã oder ein klarificiert Corpus vñ den Lapidem Philosophorũ voll zumachen/vnd vberleget wol/alß er auß gemacht ist/was Complexion oder Natur er seye vndwas in jhm beschlossen/als die Erd vnnd Lufft v. e. a. figiert sein/vnd zu einem Cristallen gebracht/vnnd ob er auch scheutzlich seye in der wärme/vnnd als er inn die kälte kompt/das er sich ringuliert/vnnd stunde er Hundert Jahr im Fewr/sein Wesen vnnd Natur soll sich nicht verenderen/er soll auch an seinem Gewicht nichts verlieren/vberlesendt dise Lection zum offtermal/so werden jr selbs wol befinden/was Complexion der Stein seye/vnd was man mit jhme außrichten möge.

Auff das wir aber wider zu vnserm Werck vnnd propositum kommen/die Element zuuergadern vnd zusamen bringen/so nimb im Namen deß Herren alle deine Rectificierte Erden/thue sie in ein Gläsern Vaß/geuß darauff von seinem gerechtificierten Wasser recht/vnd eben souiel/das es dein Erden Soluier vnd nicht mehr/vnnd das soll geschehen im B. vnnd so dein Erden Soluiert ist in klar Wasser/so nimb ein Gläßlein vnnd Alembick darauff/darein geuß dein Soluierte Erden/vnnd du solt wissen/das du nit mehr Wasser auff die Erden giessest/dann das die Erden recht Soluier dauon vnd nicht mehr/so du nun dein Erden ins Glaß gethan hast/so geuß deinen Lufft darauff/vnd rüttels wol vnder einander/mit der Handt/setz dann auff

ein

ein B. das Glaß oben wol vermacht/vnnd laß darinn stehn/ 4. oder 5. tag. Dann nims auß/vñ setz auff ein ofen in äschē/ lutier den Helm darauff/ vnd leg ein Recipienten für/ Distilier erstlich mit lindem Fewr/darnach gemächlich stärcker/ also Continuierent/biß nit mehr Distiliert/dann laß es kalt werden/so soll dein Erden im grundt deß Vaß ligend bleiben/ die nimb auß/ reib sie auff einem Stein mit einem Wein/ deines Rechtificierten Wassers/ reib sie also klein vnd Subtil/ das man mit einem Bensel damit malen kündte/ dann thue dein geribne Erden wider ins Glaß/vnd geuß den Lufft wider darauff/ rürs wol vnder einander/vnnd setz wider ins B. wol verstopfft 4. oder 5. Tag/ vnd alle Tag ein mal wol gerürt/ damit er sich wol vermische/ dann niuss setzs wider in äschen/vnd Distiliers wider per Alembicum heruber/ wie vorgemeldt ist.

Solche Distilation widerhol so offt/ biß die Erden sich gantz heruber Distilierthat/vnd merck es ist noch ein Weeg/die Erden zu Distilieren/der ist geringer/ so nun die Erden herüber gangen ist/ so ist es als der Phisicus sagt: Der vnderst mueß sein/als der oberst/oder es mag sonst kein coniunction oder zusamenfügung geschehen/dann die Erd müß Geistlich gemacht sein.

Darumb so sagen alle Weisen/ machend das vnderst als das obrist/vnd das obrist als das vnderst/so habt jhr ein wolgemacht vest Werck/vnd wa die Erd flüchtig/ vnnd der Lufft Fix gemacht wurden/vnnd gieng die Erden nit mit dem Lufft hinuber/so kündt sie sich nimmermehr vereinigen oder Figieren/dann so sie mit einander vber Distilierē/so fassen sie einander im grund vñ es geschicht da ein solche vereinigung/ dz sie nimmer mögē werden gescheiden/vnd es soll ein ewige Coniuncion bleiben/ gleich als in vnserm Leichnam vnd der Seel sein wirdet/ nach dem Jüngsten Tag/ dann es soll da kein mischenheit sein/ der Element/sonder sie werden ein Simbel Wesen/ein ding Wesente/

welches in jhm gehalten ist / als der Himmel thut / der helt in jm die 4 Element / aber da ist kain mischenheit in / dann die simpel vnnd einig / demnach so halt er die vier Elementa.

Also noch mehr ist es eins mit vnserm Werck / dañ die Erden ist jetzt außgangen / vnd mit dem Lufft vber distilliert / vnnd seind also vereinigt / das sie nun / noch nimmermehr mögē geschaiden werden / vnd ob schon noch nichts ist Figiert / do ist noch kein Tuschenhait in jhme / in den Elementen / dann sie sind gleich gethailt. Besehend die Lufft / die war Heiß vnnd Feucht / die Erden was Kalt vnnd Trucken / vnnd souil die Lufft zuuil Feucht hat / souil Feuchtigkeit gebrach der Erden / vnnd also wirdt jhr Trückne / mit der Feuchtigkeit des Luffts / getemperiert / vnnd wie vil der Lufft zu vil Hitz hat / souil war kelte inn der Erden / vnnd mit der Hitz deß Luffts wirt die Erde temperirt / die Lufft ist sehr leicht Geistlich vnnd Flüchtig / die Erde ist sehr schwer Leich namblich / vnnd Fix. Nun merck / was für Einigkeit hie ist / zwischen dem Lufft / vnnd der Erden.

Die zwey Contrarien ding / die jetzo miteinander vereiniget sind / vñ haben einander also in jhrem Grundt gefaßt / das sie miteinander seind auffgeflogen auß der cucurbit in himmel des Alembici vnd sind nur ein ding worden / darumb so geht zu ewerm eingen Verstand / was dings das sein möge / ob es nit die 4. Element inn hat / vnd ob sie nit gleich getheylt seind wie vorgesagt / vnnd ob sie nit Schön / Klar / vnnd Rein seyen / auß der separation vnd rectification, so zuuor gelehrt seind / vnnd sich ob sie nun noch nicht recht vergädert seindt / dann sie seind mit einander auffgangen / durch den Helm / denck an dise Lection / vnd nimbs recht in dein Memori / dann dir hie heimliche Secreta vnd verborgne ding geoffenbaret werden / die von den Alten allezeit seind verborgen gewesen.

Darumb

Darumb so danck vnnd lobe den Almechtigen Gott / von wegen seines wunderwercks/vnd Heyliger gaben/ Die er seinen lieben Philosophen geben hat / dann in disem werck seind alle andere secreta eingeschlossen/Kanstus anderst wol vñ recht verstehn vnnd begreiffen/wie dir alhie/die Tür aller secreten auff gethan/ daruñ lasse dichs nicht verdriessen hierin zustudieren / Auff daß du durch dise Thür mögest eingehn/in domum Philosophorū,damit du dises wunderbarlich ding sehen mügest/ nun gnüg von dem.

Nun laßt vns sehen/wie wier dise Elementen/die nun durch den Helm sein Distiliert/Figiren vnd Ewig machen sollen/ vnd zu jhrer höchsten krafft bringen: So nim im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / das auß dem Recipienten / vnd geuß es in das Figier glaß/vnd schleuß es mit Sigillo Hermetis zu/vnd setz es in cineres oder äschen/ nit tieffer dann die Materi ist/vnnd gib jhm die ersten acht tag klein Fewr/ die andern acht tag gemehret / dann die Materi begündt grob zuwerden vnnd langsamer auffzusteigen/das solt du also sehen vñ mercken/die Materi kompt vnnd steigt vom Boden deß Vaß / biß oben ins Haupt/vnd steigt wider nider/dann so solt du sehen viel kleiner Aderlein sich ziehen auß dem Haupt deß Glaß / vnnd nidergehn biß auff den grund/welcher Aderlein sollen gar vil sein/vnd vnzalbar von wegen jhrer Subtile.

Nun aber sollen die Strömlein was dicker werden / durch denselbigen auff vnnd nidergang / wann sie nun begünnen dick zuwerden / so erscheinen jhr auch weniger als vor / do sie gar Subtil waren/dañ so solt du dein Fewr etwas stärcker machen/ dañ dein Materi begert zu figieren/ dañ je dicker vñ je gröber die Aderlein werdē / je weniger derselbē werden vñ je fixer die Materi wirt/auch dz Fewr besser ertragē mag. Vnd nach disem zeichē/

mustu

mustdu dein Fewr stercker machen/biß du sihest das kein äderlein mehr gehet/auff vnnd nider im Glaß/dann solstu die Materi/ noch 8 Tagen inn solcher Hitz halten/so wirstu ein anders Zeichen sehen/das die Philosophi/so wunderbarlich darvonn schreiben/vnnd es ist ein Zeichen/der perfection.

Dann Aristoteles spricht de secretis Secretorum 15 Capitel/vnser Wasser ist kein Wasser oder giessung deß Wassers/ ist vnser instrument/vnnd Hamer/Peyel/Feyel/oder Hobel/ damit wir wercken müssē/gleich wie ein Schmid mit dem Hammer/müß das Eisen schmiden/soll ers anderst zu seinem willen bringen/vnnd daß Eisen nach deß Meisters will ist geschlagen/ mit dem Hamer/so henckt er jhn an die wandt/oder der Zimmerman mit dem Peyel wercket/Als aber das werckh gemacht ist so bleibt der Peyel nit bey dem werckh/sonder er henckt jhn an die wand.

Also ist es nun noch mehr mit vnserm werckh/dann das Wasser der Wolckhn/das ist der Hamer oder Peyel/damit wir vnser werckh machen vnnd volbringen müssen/dann mit dem Wasser der Wolcken/müssen wir all vnser werck entpinden oder soluiren/auch mit jme müssen wir ziehen vnd scheyden die Element/vnnd so wir sie dann gescheiden haben/so müssen wir sie mit Wasser der Wolcken (gleich wie ein Fraw jhr Leinwat wäscht) im Wasser wäschen/vnnd so es schon gewaschen ist/ henckt sie es an die Sonnen/als dann bedarff sie das wäschen nit mehr/vnd seht an die Thuochferber/wann sie wellen thüch oder gewannd ferben/so mögen sie die farb inn das Tüch nicht bringen/ohne daß Wasser der Wolckhen/sie müssen die farb bereiten mit dem Wasser/vnd sieden die farb ohne das Tüch mit dem Fewr/so dann daß Tüch geferbet ist/so hencken sie es auff zu truchnen/das Wasser truchnet auß/vnnd die farb bleibt Fix im Thüch.

Also

Also ist es nun auch mit vnserm Werck / dann mit dem Wasser haben wir vnser Werck vollmacht / vnsern Stein figirt / vnd bedörffen nun in vnser Werck des Wassers nicht mehr. Dann bedenck wie du den Lufft vnd Erden purgiereſt / da soluiertestu die Erden erst in Rectificiertem Fewr / des du per distilationem, erst von deinem Werck heteſt gezogen / vnd du reibest dein Erden 2 oder 3 auff dem Stein / mit deinem Wasser / vnd alles daßselbig Wasser ist bey deinem Werck bliben / vnd ist also volbracht / Gott sey gedanckt / vnd diß Wasser gehört zu dem Lapide Philosophorum, nit. Dann es ist Wasser / der Wolcken / es ist vnser Hafen vnd Peychel / vnd wir sind nicht mer vertban / dann der Stein ist volbracht / vnd als er fix ist / so solt du diß zaichen sehen / da du zuvor saheſt die äderlin auff vnd nider steigen / auß dem boden des Vaß / biß oben ins Haupt / da solstu jetz Tropffen im Haupt sehen / vmb vñ vmb im Glaß / vñ die fallen wider nider auff die fixam Materiam, gleich wie d Taw tropffet / von den blettern / auff die Erden / also geschichts hie / vñ so du diß zaichen ersihest / so erfrew dich / dann der Stein deß Lebens ist gemacht / vnd die Q. E. also nachgebracht / als sie von Menschen Henden mag gebracht werden / ist die allerhöchst Medicin / die Gott in der Natur hat gelassen / dann sie hat Crafft / alle gebrechen zuuertreiben vnd den Menschen zu purgieren / das er lebe ohne verminderung / biß auff sein letsten Termyn vnd was mehr drincken kahn / das geschweige ich / daß diejenigen so das Werck verstehn / werden wol wissen was Miracules thun kan / das beuilch ich den jenigen / die es verstehn sollen.

So du nun die letsten zeichen sihest / so laße dein Fewr abgehn / vnd das Glaß kalt werden / so es kalt ist / so wirstu finden ein herten Stein / im boden deß Wassers / vnd daß Wasser steht oben auff dem Stein / vnnd wisse / wo das Wasser nit darbey were / vnd der Stein anfieng zufigieren / so wurde er durch das Glaß gehn / gleich wie ain Oel / durch ein trucken Leder.

Darumb

Verum ſine mendacio certum & veriſsimum.

QVod eſt inferius eſt ſicut quod eſt ſuperius, & quod eſt ſuperius, eſt ſicut quod eſt inferius, ad præparanda miracula rei unius. Et ſicut omnes res fuerunt ab VNO, meditatione unius, ſic omnes res natæ fuerunt ab hac una re adoptione. Pater eius eſt Sol, Mater eius Luna. Portauit illud ventus in ventre ſuo. Nutrix eius terra eſt. Hîc eſt vis totius mundi. Si verſa fuerit in terram, ſeparabis terram ab igne, ſubtile à ſpiſſo, ſuaviter cum magno ingenio. Aſcendit à terra in cœlum, & iterum deſcendit in terram, & recipit vim ſuperiorum & inferiorum. Sic habebis gloriam totius mundi. Ideo fugit à te omnis obſcuritas, hæc eſt totius fortitudinis fortitudo fortis, quæ vincit omnem rem ſubtilem, & omne ſolidum penetrabit. Sic mundus creatus eſt. Hîc erunt adoptiones mirabiles, quorum modus eſt hîc, itaque vocatus ſum Hermes Triſmegiſtus, habens tres partes philoſophiæ totius mundi. Completum eſt quod dixi de operatione Solis.

Außlegung vnd erklärung des Gemähls oder Figur.

DIß Gmähl anzsehen schlecht vnd klainz/
Helt in sich groß vnd wichtig ding.
Ja solch geheimbnuß in sich helt/
Welchs ist der höchste Schatz der Welt.

Dann

Volgt die Schmaragdische Tafel/ Hermetis Trismegisti, &.

Tabula

TABVLA Schmaragdina Hermetis Trismegisti patris philosophorum.

FOlget hernach die Schmaragdische Taffel/ welche Hermes Trismegistus gemacht hat/vnd ist nach seinem Todt in einer höle gefunden/darinnen er begraben gelegen/ welche er in seinen henden gehalten hat. Diser Hermes hat gelebt nach dem Sundtfluß/ da ist er in das Thal Ebron gangen/ vnd hat daselbsten die auffgerichte Marmorsteinerne Seulen/ darinnen die siben Freyen Künst gegraben gewesen/gefunden. Dise Seulen/ sollen von den Weysen gemacht sein worden/ die vor dem Sundtfluß gelebt haben/ vnd ist diser Hermes der erst/ so nach dem Sundtfluß den Philosophischen Stein gemacht vñ beschriben hat/ darum wirdt er ein Vatter genendt aller Weysen.

Verba Secretorum Hermetis.

Die wahren Geschriben oder eingraben auff der einen seiten der Schmaragdischen Taffel/ vnnd auff der andern oder ersten seiten stuend hernach volgende Figur.

Verum

Darumb laß erstlichen daß Glaß wol kalt werden/ ehe du das Wasser darvon thust/ dañ das Wasser bewart/ das der Stain nicht durch dringt/ dann so lang als das Glaß rein ist/ so ist der Stain geschmoltzen/ dann er Soluiert sich in der haissen truckne/ vnd in der kalten feuchten Lufft Coaguliert er sich/ darumb laß wol kalt werden.

So nun das Wasser darvon ist/ so zerschlag das Glaß/ vnnd nimb den König der Ewigkeit auß/ welcher Cron/ vnnd müglichkeit er jmmer behalten sol/ vnd danck dem Almechtigen Gott für seine Heiligen Gaaben/ ꝛc.

Nun ist volbracht/ der zuvor Gelobet war. Vnser Stein sol gemacht werden/ sagen die Physici auß einem ding/ ohne etwas freiffes hinzuthun/ vnd er sol in jm haben/ die 4 Element/ welches dann gnugsam gelehrt vnd bewisen wirt/ bey verstendnussen vnd Reden/ darumb sagt Hermes: Jhr solt ewern beütel nit auff thün vil kosten zu haben/ vnd Arnoldus de Villanoua, sagt in Nouo Testamento: Gott der Herr hat vnns gegeben zwen Stain/ einen zum Weissen/ vnd einen zum Roten/ die wir vmb sonst mögen haben/ da sie wachsen/ vñ man mag jhn haben souil man wil/ vnnd man darff niemand vmb vrlaub bitten/ vnd der disen Stein kent/ vnd beraiten kan/ als vorsteht/ der darff nit mer vil vncosten haben mit der Kunst.

Darumb behaltend wol in ewer memori, was ich euch hie gezeigt hab/ ich hab euch die Thür auffgethan/ so geht nun freudig in das hauß der Philosophey/ vnd gehet mit ewrem kleinen verstand zu werck/ so werdend jhr wunderbarliche ding sehen vnd verstehn/ vñ lesend dise Lection offtermals/ ehe jr anfahend zu arbeiten/ so wirt euch kein gebrächen in euwer Werck fallen mögen/ dañ ich hab euch alles Clar gesagt vnd geschriben/ ohne ainige verdeckte wort/ vnd habe euch den Weeg geöffnet/ welchen ich mit grosser Sorg vnd Arbeit gewandlet hab/ vnd hab euch ewer Sorg vnnd arbeit entlediget/ ich hab Euch vor allen

Gebrechen

Gebrechen / vnnd Jrrungen / die euch im Werck begegnen möchten / gewarnet / ohne verdunckelte wort / oder mit falschem vermischt / auff das jhr zu Clarem verstand / ohne verlierung der zeit / komend / vnd so jhr anderst verstand habend / so mögend jhr vilmehr auß disem werck verstehn / dann ich euch beschriben hab / dann was man in der Kunst thun sol / muß alles auff einen Weeg vnd Pfad / hinauß gehen / oder man bringt sich in grossen kosten / Jrrung vnd Fantasey / wirt darob zu Schanden vnnd zu Spott / vor jeder Menigklichen.

END.

Dann was ist worden je erhört/
Höher zu sein auff diser Erd.
Dann allezeit zusein ein Herr
Dem kein Gelt zerrint nimmermehr.
Vnnd hat ein gsunden Leib daneben/
Frischt jm darzů so lang sein Leben
Biß zur prædestinirten zeit/
Die kein Creatur vberschreit/
Solchs alles wie ich jetz gemelt
Die Figur klärlich in sich helt.
Der schilt besicht man sonder drey/
Darin Adler/ Lew/ vnd Stern frey/
Ein Reichsapffel auch steht hierin
Gemahlet fein in miten drin/
Himel vnnd Erd zu gleicher weiß/
Sein auch hierin gesetzt mit fleiß.
Die hendt so gegen ein ander reichen/
Sichstu drob der Metallen Zeichen.
Im Circkul so diß Gmähl vmbringt/
Man Siben wort geschriben findt.
Darum wil nun vermelden ich
Was jedes außweist sonderlich
Alß den anzeigen ohne scheuw
Wie das mit Namen genendt sey.
Darin der Weisen gheimes ding
In dem man groß vermugen findt.
Vnd wie es denn bereith werd auch
Volgt alles auff ein ander nach.
Die drey Schilt deuten in einer Sum/
Sal/Suphur vnd Mercurium.

Das

Das Sal das ist ein Corpus vest/
So in der Kunst das aller letst.
Der Sulphur ist die Seel fortan/
Ohn den der Leib nichts schaffen kan.
Mercurius ist der Geist der Krafft/
Beid Seel vnd Leib zusammen hafft.
Daher wirdt er ein mitler gnannt/
Das ohn jhn gmacht wirdt/ hat kein bstandt.
Dann Seel vnd Leib köndten nit sterben/
Der Geist sey dann auch darneben.
So bstienden Seel/ Geist nimmermehr/
Wenn nit das Corpus bey jhn wer.
Auch hand kein krafft Leib oder Geist/
Wo nit dSeel jhnen Gselschafft leist.
Diß alles von der Kunst verstand/
Der Leib figirt vnd gibt den bstand.
Die Seel die ferbet vnd Tingirt/
Der Geist machts flüssig/penetrirt.
Drumb kan in diser Kunst nit seyn/
Vnder den dreyen eins allein.
Das gröste gheim kan auch nit bstan/
Es muß Seel/Geist vnd Corpus han/
Was aber nun das vierdte sey/
Daruon die drey entspringen frey
Thut dich desselben Nammen lehrn/
Im vndern Schilt/der sibnfach Stern.
Der Löw desselben Farb vnd krafft/
Auch sein Natur vnd Eigenschafft/
Zeigt an der Adler Gelb vnd Weiß/
Versteh mich wol/dann es braucht fleiß:

Des Reichs Apffel außweisen thut/
Das Zeichen diſes höchſten gut.
Himmel vnd Erd/vier Element/
Fewr/Lufft/Waſſer darinnen ſeindt.
Den Rechten grund vnd wahren bſcheidt
Die zwo Händ bzeugen mit eim Eidt.
Auß welcher grundwurtzel kommen her
Alle Metall vnd anders mehr.
Nun bleibt nichts als die ſiben wort/
Was ſie bedeuten/weiter hört.
So jhr nuhn diß verſtehet wol/
Euch nimmermehr mißlingen ſoll.
Ein jeglichs wort bedeut ein Statt/
Dern jede nur ein Porten hat.
☉ Die erſt bdeut Gold/iſt gelb mit fleiß.
☽ Die ander Silber/ iſt ſchön weiß.
☿ Die dritt Mercurium iſt gleich graw.
♃ Die vierdt iſt Zinn/iſt himmelblaw.
♂ Die fünfft deut Eiſen/ iſt blut rot.
♀ Die ſechſt Kupffer/ iſt grün ohn ſpot.
♄ Die ſibendt Bley/iſt ſchwartz wie Kol/
Merck wie ichs meyn/verſteh mich wol:
In diſer Statt Porten fürwahr/
Stehet der Kunſt grund gantz vnd gar.
Denn kein Statt wircket nichts allein/
Die andern müſſen darbey auch ſeyn.
Auch köndt man in kein Statt nicht gahn/
So die Porten wurden zugethan.
Vnd do ſie gar kein Porten hetten/
Sie durchauß nichts außrichten theten.

So

So diſe Porten beyſammen ſeyn/
Gebiert von ſiben Farben ein ſchein.
Thůn mit einander gar hell leuchten/
Jhrer macht iſt nichts zuvergleichen.
Jhrs wunders findſtu auff Erden nicht/
Drumb weiter höre ſolchen bricht.
Siben Büchſtaben/ſiben Wort/
Auch ſiben Stett/vnd ſiben Port.
Siben zeit/auch ſiben Metall/
Auch ſiben Tag/vnd ſiben Zal.
Darzu ich ſiben Kreuter meyn/
Auch ſiben Künſt/vnd ſiben Stein.
Darinn ſteht aller Kunſt beſtandt/
Wol dem der ſolches jemals fand.
So es zverſtehn dir iſt zu ſchwer/
Zu mehrerm bricht mich weiter hör.
Warlich ich offenbar dir das/
Gar hell vnd klar/ohn neid vnd haß/
Wie es mit eim wort wirdt genennt/
Vitriol/welcher den recht kennt.
So du diß Cabaliſcher weiß/
Offt außrechneſt mit allem fleiß/
Siben vnd Fünffzig an der zahl/
Findtſtu gerechnet vberal.
Laß dich die arbeit nit verdrieſſen/
Verſteh mich recht/ſo wirſtus gnieſſen.
Zum vberfluß merck mich noch baß/
Es iſt ein Waſſer macht nit naß.
Von dem die Metall ſeind geborn/
Es wirdt wie Eyß/ſo hert gefrorn.

Ein Nasser staub/steckt voller wind/
Da alle Tugend innen sind.
Thustu solches nit erkennen/
Darff ich dirs gwiß nit anderst nennen.
Jetz will ich geben dir bescheid/
Wie es soll werden zubereidt.
Der weg sind Sieben zu der Kunst/
So dern kein weist/arbeitst vmb sonst.
Dann wissen must vor allen dingen/
Die Reinigung soll dirs gelingen.
Vnd wiewol dises zwifach ist/
Aber allein die ein gebrist.
Das erst werck geschicht durch sie frey/
Ohn allen andern zusatz bey.
Zu dem ohn einichs distilliern
Allein durch sein putrificiern/
Von aller seiner Jrdischheit/
Als dann so ist es als bereit.
Diser erst Weg zwo Strassen hat/
Wol dem der Recht dieselben gaht.
Die Erst streckt sich durch des feurs sterck/
Mit vnd in sich selbs/gwißlich merck.
Die ander streckt sich fehrer hin/
Biß das man kompt zum schatz vnd gwin.
Die selb durchs soluiren geschicht/
Vnd wider zu trencken/Jch dich bricht.
Diß muß gar fürgenommen seyn/
So kompst zum End der kunste fein.
Nach gantzer Reinigung vollkum/
Wirdt er bereit vnd kocht durch d Son/

Oder

Oder in warmem Mist sein zeit/
Welche sich aber streckt gar weit.
Biß daß es Fix wirdt vnd Perfect/
In dem der Weisen Kleinot steckt.
Die andern Weg sind gar Subtil/
Darinn fehlen jhr mechtig vil.
Dann da ist distillierens fleiß/
Vnd Sublimierens gleicher weiß.
Auch scheidung der Vier Element/
Ist von den Weisen also gnennt.
Lufft/Wasser/Fewr Rectificiert/
Die Erd am grund hat vil verfürt.
Die wirdt für ein schlecht ding geacht/
Vnd ligt an jhr die Gantze macht.
Etlich wissen die nicht zu scheiden
Von jhrn Corticibus, drumb fehlts beiden.
Sie wirdt gworffen hinder die Thür/
Der Weise aber zeuchts herfür/
Reiniget die schneeweiß vnd klar/
Die ist der grund sag ich fürwahr.
Wenn du sie aber Scheiden wilt/
So merck daß es nicht schlechtlich gilt.
Dann so sie nicht wirdt seyn bereit/
So jrst/sag ich bey meinem Eidt.
Daher must haben Esoich zwar/
Der den Weisen ist offenbar/
Dardurch wirstu der Scheidung bricht/
Daß sie nichts Jrrdischs mehr ansicht/
Biß Leib vnd Seel muß gscheiden werden/
Wirt sonst genannt Fewr vnd Erden.

Vnd so sie dann gereinigt seind/
Dann darauff folgt die mischung merck/
So kumpts zu wunderlicher sterck.
Das fix das vnfix mit figiert/
So anderst s Fewr wirdt recht Regiert.
Vnd wirdt vollkommen gantz vnd gar/
Wol belder dann in einem Jahr.
Nun hast nach leng den gantzen weg/
Darinn sind nit mehr als zwen Steg.
In dem man bald fehl vnd irr geht/
Sonst es als Clar vnd lauter steht.
Der Weisen Wasser ist das ein/
Welchs ist der Mercurius allein.
Das ander wirdt ein Esich gnannt/
Von wenigen wirdt er erkandt.
Ab dem Philosophischen Eisen/
Thut diser Esich fürher kreisen/
Das ist Herr Aes welchs sie ergetzt/
Drumb haben sies so hart versetzt.
Vil hundert gstalt vnd Nammen gstelt/
Nach dem ein jeder jhm erwehlt.
Ein weg vom rechten Brunnen klar/
Etlich hand garbeit ein gantz Jahr.
Vil aber durch jhr Kunst vnd List/
Haben abkürtzt solch lange frist.
In gschwindigkeit der breitung frey/
So jhn anzeigt die Alchimey.
Die Prꝛparation allein/
Macht groß vnd herꝛlich disen Stein.

Wiewol

Wiewol nuhr ein Matery ist/
Der durchauß anders nichts gebrist/
Denn daß sie werd Clarificiert/
Jhr Namm hat aber vil verführt.
Doch hab ich dirs gnug offenbart/
Auff mancherley weiß/gstalt vnd art.
Drumb seind der Nammen vil ich sprich/
Laß nicht vom Weg abführen dich.
Die Alten schreiben in jhr Schrifft/
Es sey ein Track/ein grosses Gifft.
Der ander nennts ein Schlang vngheur/
Sey allenthalben auch nit thewr.
Alle Menschen habens zugleich/
In aller Welt/Arm vnd auch Reich.
Sey der Metallen Eigenschafft/
Dardurch sie vberwindt sighafft.
Derselben ein Perfection/
Vnd setz jhm auff ein guldin Cron.
Jetzund die Practick ist vollendt/
Ders versteht/vnd dmatery kennt.
Allein Zwey ding sind außgelohn/
Welche aber wirst finden schon/
So du dem rechten Wege folgst/
Vnd für dein arbeit fleissig sorgst:
Die zsammensetzung ist das ein/
Welchs die Weisen ghalten geheim:
Des Fewrs art hat auch heimlich list/
Drumb sein Ordnung das ander ist:
Auff daß man jhm nit thue zu vil/
Sonst ist verloren alles spil.

Zu

Zu subtil kan man jhm nicht thun/
Gleich wie außbrüt die Henn das Hun.
Soll es im anfang also sein/
Die zeit gibt selb den augenschein:
Dann wie das Fewr gewendet wirdt/
Darnach sich diser Schatz gebiert.
Sey fleissig/bstendig/ fridsam/ fromm/
Bitt daß dir Gott zu hilff auch komm:
Erlangstu das/ so laß dir fein/
Die Armen stehts befohlen seyn.

Ende deß Dritten Theils Primi Tomi, Aurei velleris.

Getruckt zu Rorschach am Bndensee.

Im Jahr M. D. XCIX.

41 - 266